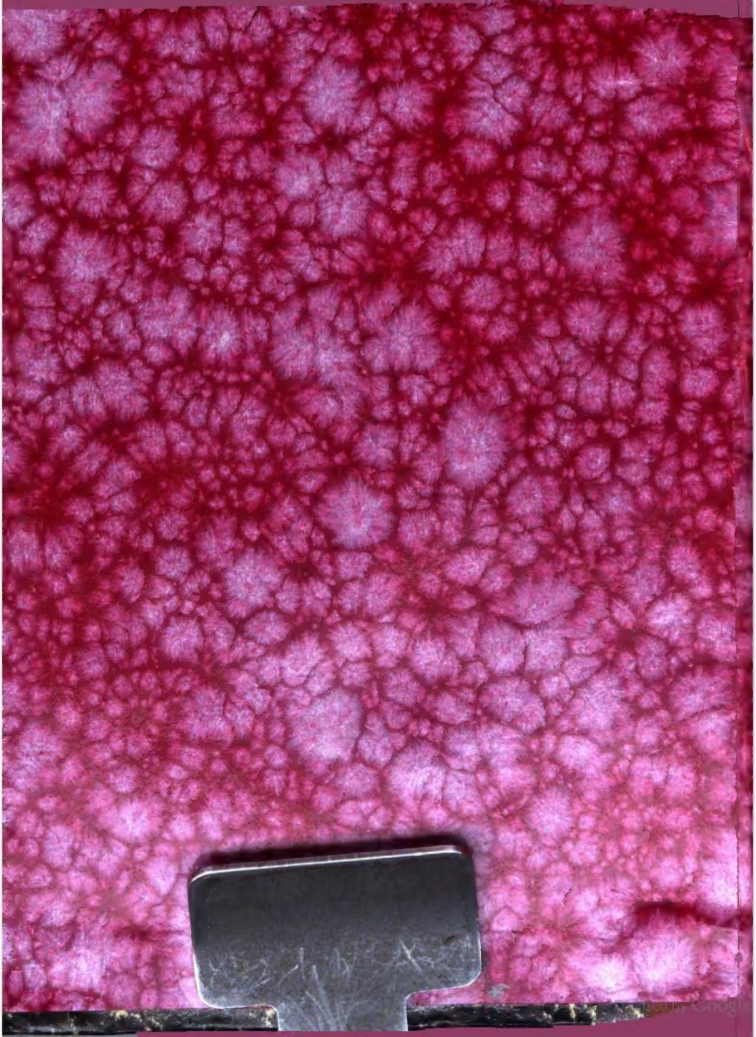
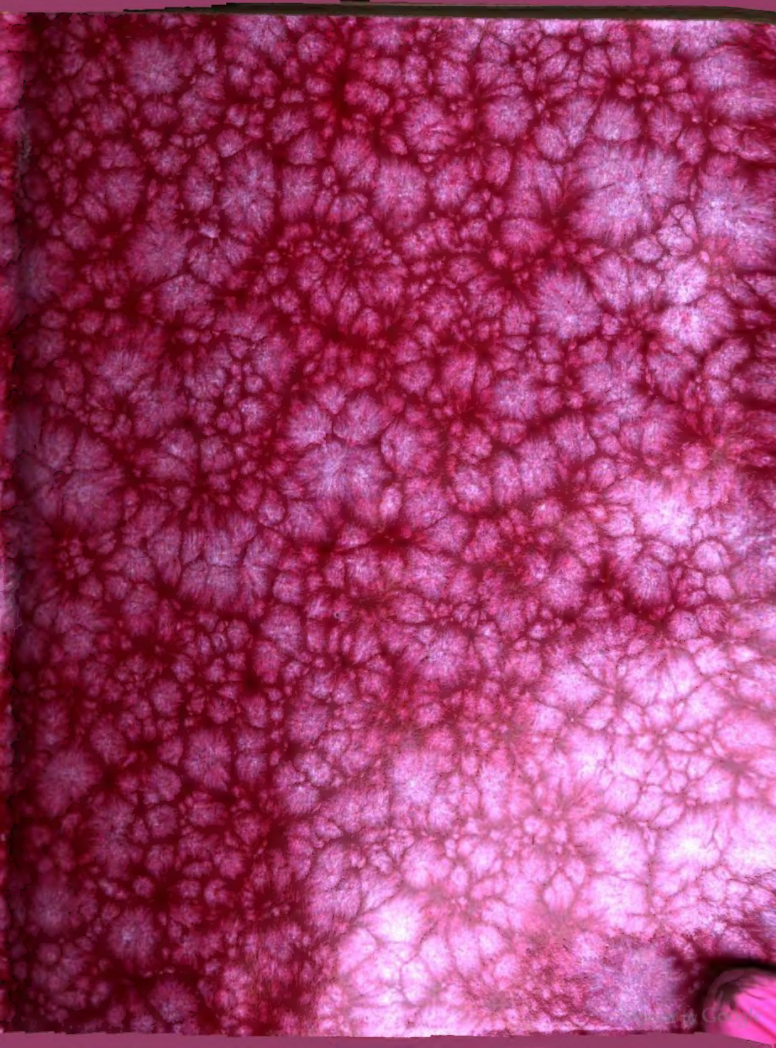
ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

66.931-A

ALT-

Digitized by Google





Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Appian's von Alexandrien

Römische Geschichten,

übersetzt

von

Ferdinand L. J. Dillenius,

Dr. der Philosophie, Superintendenten und Pfarrer zu Blaufelden im Königreich Würtemberg.

Zehntes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

Für Oestreich in Commission von Mörschner und Jasper in Wien.

1832.

66931-A

Digitized by Google

Digitized by Google

Appian's Römische Bürgerkriege.

Inhalt des dritten Buchs.

Cap. 1. Inhalt dieses und des nächsten Buches. Schicksal von Cäsar's Mördern. Cap. 2. Antonius gewinnt den über Cäsar's Leichenbegängniß unzufriedenen Senat. Umtriebe des Amatius. Flucht der übrigen Mörder. Cassius und Brutus bleiben in der Stadt. Cap. 3. Antonius läßt den Amatius hinrichten und dämpft einen darüber entstandenen Volksauflauf. Cap. 4. Er läßt den Sextus Pompejus zurückberufen. Beifall des Senats, der ihm eine Leibwache votirt. Cap. 5. Ausdehnung dieser Erlaubniß von Antonius Seiten. Anderweitige Machinationen zu Vergrößerung seines Anhangs. Cap. 6. Mißtrauen des Cassius und Brutus. Sie suchen und erhalten einen schicklichen Vorwand zur Entfernung aus der Stadt. Cap. 7. Antonius bestimmt den zweiten Consul, Dolabella, um die Uebertragung des Oberbefehls in Syrien zu bitten. Vergebliches Gegenwirken des Senates. Cap. 8. Antonius erhält dagegen den Oberbefehl in Macedonien. Entschädigung für Cassius und Brutus. Cap. 9. Octavius in Apollonia. Er erhält die Nachricht von Cäsar's Ermordung. Cap. 10. Rathschläge seiner Freunde. Unschlüssigkeit. Er segelt nach Italien herüber. Aufenthalt in Lupiä. Cap. 11. Er reis't nach Brundusium und tritt als Cäsar's Sohn auf. Zulauf von Cäsar's Freunden. Cap. 12. Er tritt die Reise nach Rom an. Cäsar's alte Soldaten schließen sich an ihn an. Nachrichten, die er in Terracina

Digitized by Google

erhält. Cap. 13. Ankunft in Rom. Bedenklichkeiten seiner Mutter und Freunde. Feste Erklärung des Octavius. Cap. 14. Seine ersten Schritte. Oeffentliche Annahme der Adoption Cäsar's. Besuch bei Antonius. Cap. 15—17. Erklärung gegen den Antonius über dessen Benehmen und über sein [des Octavius] nunmehriges Vorhaben. Zurückforderung der von Cäsar gesammelten Gelder. Cap. 18—20. Bittere Gegenerklärung des Antonius. Cap. 21. Cäsar, beleidiget, setzt sein Ererbtes zum Verkaufe aus. Mißtrauen gegen ihn und Antonius. Cap. 22. Reclamationen gegen den Cäsar. Chikanen gegen ihn. Beschwerden des Pedius und Pinarius. Erklärung des Antonius. Cap. 23. Cäsar's Vertheilungen. Günstige Volksstimmung für ihn. Cap. 24. Mißlungene Versuche, die Zurückberufung des Brutus und Cassius durchzusetzen. Beide beschließen, Syrien und Macedonien mit Gewalt in Besitz zu nehmen. Gegenanstalten des Dolabella und Antonius. Cap. 25. Verdächtiges Gerücht von Einfällen der Geten. Antonius verlangt und erhält durch Umtriebe das Heer von Macedonien. Cap. 26. Trebonius läßt den Dolabella nicht in Smyrna ein. Dolabella erobert die Stadt. Trebonius fällt als der Erste von Cäsar's Mördern. Cap. 27. Antonius möchte sein Heer nach Italien bringen. Vorschlag, ihm, statt Macedoniens Gallien zu übertragen. Argwohn und Abneigung des Senates. Antonius beschließt, sich an das Volk zu wenden. Cap. 28. Neue Beleidigungen des Antonius gegen den Cäsar. Dieser gewinnt das Volk für sich. Cap. 29. Erbitterung der Masse gegen den Antonius. Die Obersten der Leibwache machen ihm Vorstellungen. Seine zuvorkommende Erklärung. Cap. 30. Sie veranlassen eine Versöhnung zwischen Cäsar und Antonius. Gesetzesvorschlag wegen Galliens, vom Senate gehemmt, von Cäsar gefördert, geht durch. Das Heer setzt nach Italien über. Cap. 31. Neuer feindseliger Schritt des Antonius gegen den Cäsar bei einer Tribunenwahl. Cap. 32. Abermalige Vorstellung der Obersten von der Leibwache bei Antonius. Cap. 33—38. Erklärung des Antonius über seine Gesinnung gegen Cäsar'n und gegen die Mörder. Erörterung über die Gründe der Amnestie und sein

Digitized by Google

Verfahren dabei. Darlegung seiner spätereu Handlungsweise und seiner Absichten, so wie des jetzigen Standes der Dinge. Cap. 39 Sie bringen eine abermalige Versöhnung Beider auf dem Capitolium zu Stande, die jedoch wieder von kurzer Dauer ist. Verdacht eines Anschlags auf die Person des Antonius. Cäsar's Gegenverdacht und tumultarisches Benehmen Meinungen über das Verhältniß Beider. Cap. 40. Antonius reis't zu seinem Heere nach Brundusium. Cäsar sammelt sich ein eigenes Heer in Campanien. Besorgnisse und Ansichten in der Stadt. Cap. 41. Canutius, der Volkstribun, geht Cäsar'n entgegen, bearbeitet das Volk für ihn und holt ihn in die Stadt. Volksversammlung. Offene Erklärung gegen den Antonius. Cap. 42. Ungünstige Stimmung, welche dadurch erzeugt wird. Viele verlassen den Cäsar, kehren aber wieder zurück. Starke Werbungen desselben. Cap. 43. Mißstimmung im Heere des Antonius. Dessen strenge Maßregeln. Cap. 44. Cäsar's Agenten im Heere des Antonius. Dieser sucht seine Leute zu beschwichtigen und schickt sie nach Ariminum. Cap. 45. Antonius kommt mit einer prätorischen Cohorte nach Rom. Nachricht vom Uebergange zweier Legionen zu Cäsar'n. Er eilt gegen Alba und wird dort abgewiesen. Zug nach Tibur. Cap. 46. Dort strömen ihm Senatoren und Ritter zu. Zug nach Ariminum. Stärke seines Heeres. Cap. 47. Stärke des Heeres von Cäsar. Zweideutigkeit des Senates. Cap. 48. Cäsar will nur durch den Senat zum Proprätor ernannt seyn. Erklärung gegen sein Heer und Schenkungen. Cap. 49. Antonius fordert den Brutus auf, Gallien zu verlassen und nach Macedonien zu gehen. Dessen Weigerung. Antonius besetzt die Städte. Brutus zieht gegen Italien und setzt sich in Mutina fest. Belagerung von Mutina. Cap. 50. Schritte der neuen Consuln, Hirtius und Pansa, so wie auch des Cicero gegen den Antonius. Lucius Piso nimmt sich seiner an. Einsprache des Volkstribun Salvius. Cap. 51. Beschlüsse des Senates in Betreff Brutus' und Cäsar's. Erhebung des Letzteren. Schritte der Mutter und Gemahlin des Antonius. Cap. 52. 53. Cicero's Rede im Senate gegen den Antonius. Cap. 54—60. Vertheidigungs-

rede des Piso. Entkräftung von Cicero's Anklagepunkten, wegen Zueignung der öffentlichen Gelder, des Oberbefehls in Gallien, der Hinrichtungen im Heere, wegen tyrannischer Amtsführung und dergl. Erklärung über die Absichten des Antonius. Warnungen und Anträge. Cap. 61. Beschluß des Senates, daß Antonius Gallien verlassen und nach Macedonien gehen sollte. Cicero erlaubt sich eigenmächtige Abänderungen bei Ausfertigung des Beschlusses. Dolabella wird für einen Feind erklärt. Cap. 62. Heftige Aeusserungen des Antonius gegen den Senat und besonders gegen Cicero. Cap. 63. Schriftliche Antwort des Antonius auf den Senatsbeschluß. Der Senat erklärt ihn für einen Feind und überträgt dem Brutus den Oberbefehl über Macedonien, dem Cassius den über Syrien und gegen den Dolabella. Cap. 64. Ansichten des Cäsar über diese Gestaltung der Dinge. Cap. 65. Er sucht die Gemüther der Soldaten zu gewinnen. Hirtius theilt das Heer mit ihm. Sie ziehen gegen Mutina, dem Brutus zu Hülfe. Cap. 66. Cicero's Gewaltthätigkeiten in Rom. Ventidius sammelt ein Heer für Antonius und zieht gegen Rom. Flucht des Cicero. Ventidius zieht dem Antonius zu. Cäsar und Hirtius versperren ihm den Weg. Carfulejus wird dem Pansa entgegengeschickt. Cap. 67. Antonius stellt ihnen einen Hinterhalt. Doppelkampf in den Sümpfen am Wege. Cap. 68. Anstrengung der Kämpfenden auf beiden Seiten. Cap. 69. Getheilter Erfolg des schweren Kampfes. Carfulejus siegt. Pansa wird zurückgedrängt und verwundet. Blutbad unter den Neulingen. Cap. 70. Hirtius eilt herbei, entreißt dem Antonius den Sieg und bringt ihm großen Verlust bei. Cap. 71. Sie ziehen Alle vor Mutina. Antonius vermeidet eine Schlacht, muß aber doch zuletzt eine annehmen. Cäsar siegt. Hirtius fällt im Lager des Antonius. Cap. 72. Kriegsrath des Antonius. Er bricht von Mutina auf und zieht gegen die Alpen. Cap. 73. Besorgnisse des Brutus wegen Cäsar's. Dieser schlägt eine Zusammenkunft aus. Brutus verbietet ihm, den Fluß zu überschreiten. Cäsar geht zu Pansa. Bericht an den Senat. Cap. 74. Cicero's Umtriebe in Rom und Wuth gegen den Antonius. Brutus

erhält das Heer der Consuln. Uebergehung Cäsar's. Cap. 75. 76. Erklärung des Pansa gegen den Cäsar vor seinem Tode über sein Verhältniß zu dem Senate und zu Antonius. Uebergabe des Heeres. Cap. 77. Ereignisse in Syrien und Macedonien. Julius Sextus und Bassus. Ersterer vom Heere ermordet. Das Heer unter Bassus in Empörung, schlägt den Murcus. Cap. 78. Cassius zieht die Legionen des Bassus an sich und zugleich das Heer seiner Gegner. Ueberwältigung des Allienus. Belagerung des Dolabella in Laodicea. Cap. 79. Brutus verstärkt sein Heer mit einer Legion des Cajus Antonius, die sich ihm wegen seiner Milde ergibt. Cap. 80. Cäsar in Rom mit dem Gesuche um einen Triumph abgewiesen. Schritte, sich dem Antonius zu nähern. Gefälligkeiten gegen dessen Leute, gegen den Ventidius und Decius. Cap. 81. Schriftliche Erklärungen des Cäsar gegen den Lepidus und Asinius. Aeusserungen des Brutus über baldiges Unterwerfen des Antonius. Cap. 82. Umtriebe der Pompejanischen Partei. Cäsar bewirbt sich um das Consulat und fordert den Cicero zur Mitbewerbung auf. Dessen Ehrgeitz und Herrschsucht. Cap. 83. Antonius geht über die Alpen. Verständigung mit Lepidus. Verbindungen zwischen dem beiderseitigen Heere. Cap. 84. Lepidus stellt sein Heer auf die Probe. Sie öffnen dem Antonius die Thore. Vereinigung des Lepidus mit dem Antonius. Dessen bedeutende Heeresmacht. Cap. 85. Verlegenheit des Senates. Abgeordnete an Brutus und Cassius. Dem Cäsar wird der gemeinschaftliche Oberbefehl mit Decimus [Brutus] gegen den Antonius übertragen. Cap. 86. Cäsar reizt sein Heer zur Erbitterung gegen den Senat. Das Heer fordert die versprochenen Geschenke. Abgeordnete des Senates an das Heer. Dieses will sie nicht ohne Cäsar's Anwesenheit hören. Cap. 87. Cäsar's Anrede an das Heer, worin er die Nothwendigkeit seiner Erhebung zum Consul zeigt. Cap. 88. Beifall des Heeres. Hauptleute gehen als Abgeordnete nach Rom, um die Consulwürde für ihn zu begehren. Widerstand des Senates. Das Heer verlangt gegen die Stadt geführt zu werden. Aufbruch gegen Rom. Cap. 89. Schrecken und Verwirrung in der Stadt. Cap. 90. Getheilte Meinungen und

Wankelmuth des Senates. Erst Bereitwilligkeit zum Nachgeben, und Abordnung einer Gesandtschaft an den Cäsar; dann Reue und feindliche Stimmung. Cap. 91. Kriegerische Rüstungen gegen Cäsar. Cap. 92. Cäsar's Ankunft und Einzug in die Stadt. Veränderte Stimmung des Senates. Uebergang von drei Legionen. Cicero's Zusammenkunft mit Cäsar'n. Cap. 93. Falsches Gerücht vom Abfalle zweier Legionen von Cäsar'n. Neue Bewegungen des Senates gegen ihn. Cap. 94. Cäsar führt sein Heer auf's Marsfeld. Milde gegen seine Gegner. Schenkungen an sein Heer. Seine Ernennung zum Consul. Einzug als solcher. Gesetzliche Bestätigung seiner Adoption. Cap. 95. Gerichtliche Untersuchungen gegen die Mörder des Cajus Cäsar. Verurtheilung derselben. Quintus Gallius trachtet Cäsar'n nach dem Leben. Cap. 96. Schritte zur Aussöhnung des Cäsar und Antonius. Aufhebung der feindlichen Beschlüsse gegen Letzteren und gegen den Lepidus. Cap. 97. Antonius verfolgt den Decimus [Brutus], verstärkt durch Asinius Pollio und Plancus. Flucht des Brutus. Abfall seines Heeres von ihm. Ihr Uebergang zu Cäsar'n und zu Antonius. Brutus entrinnt verkleidet gegen Aquileja. Cap. 98. Er wird von Räubern gefangen und zu Camillus gebracht. Camillus läßt ihn auf Befehl des Antonius tödten und schickt diesem seinen Kopf. Ende eines dritten Mörders des Cäsar, des Minucius Basillus.

Drittes Buch.

J. d. Stadt 710. Vor Chr. Geb. 42.

1. So war denn Cajus Cäsar, dessen Aufschwung zur Oberherrschaft für die Römer den höchsten Werth hatte *), von seinen Feinden ermordet und vom Volke bestattet worden. Seine sämmtlichen Mörder erhielten zwar ihre Strafe; doch soll dieses und das nächstfolgende Buch nur zeigen, wie diese Strafe an den ausgezeichnetsten derselben erfolgte, wobei zugleich auch die übrigen Bürgerkriege, die sich um die nämliche Zeit zwischen Römern entspannen, mit aufgenommen werden sollen.

2. Der Senat machte dem Antonius Cäsar's Leichenbegängniß zum Vorwurfe. War es doch dieses vorzüglich, was das Volk gereizt hatte, die jüngst beschlossene Amnestie zu

*) Verglichen mit Dem, was Appian den Antonius unten, Cap. 22, über Cäsar'n äußern läßt, τὸν τὰ μέγιστα ὠφελήσαντα τὴν ἀρχήν, vergl. unten Cap. 134, und in Erwägung, daß sich Appian gerne wiederholt, wenn gewisse Ideen gleichsam fix bei ihm geworden sind, möchte sein Sinn vielleicht auch so aufzufassen seyn: „dessen Leben für die Römer in Beziehung auf ihre Oberherrschaft (Erweiterung und Befestigung derselben) den höchsten Werth hatte," was übrigens am Ende mit obiger Uebersetzung auf Eines hinauslauft.

verachten und mit Feuerbränden den Häusern der Mörder zuzulaufen. Aber Antonius verwandelte ihre Unzufriedenheit durch folgenden einzigen Staatsstreich in Zuneigung gegen sich. Es war ein Mann, Namens Amatius, mit dem falschen Beinamen Marius; denn er gab vor, ein Enkel von Marius zu seyn, und als solcher genoß er die ausserordentlichste Gunst des Volkes. Er, der bei diesem Vorgeben für einen Verwandten Cäsar's galt, zeigte ganz besondere Betrübniß über dessen Tod, errichtete über dem Platze des Scheiterhaufens einen Altar, hatte ein Gefolge von den kühnsten Männern um sich und war den Mördern immer furchtbar. Einige von Diesen waren aus der Stadt entflohen und, wo ihnen Cäsar selbst noch Provinzen *) zugetheilt hatte, in diese abgereis't, zum Beispiel Decimus Brutus in das an Italien angränzende Gallien, Trebonius nach Asien bei Jonien, Tillius Cimber nach Bithynien. Cassius aber und Marcus Brutus, an welchen doch dem Senate am Meisten gelegen war, mußten nothwendig, weil sie noch Stadtprätoren waren, in der Stadt zurückbleiben, ungeachtet Cäsar auch ihnen schon für das künftige Jahr Provinzen zugetheilt hatte, wie dem Cassius Syrien, dem Brutus Macedonien. Sie sannen nun als Prätoren auf allerlei Verordnungen, um die Colonisten sich verbindlich zu machen, und gestatteten ihnen unter Anderem auch, ihre Loose zu verkaufen, während sonst das Gesetz verbot, sie sie vor [den ersten] zwanzig Jahren weazugeben.

3. Es war nach dem umgehenden Gerüchte von gedach-

*) Landpfleger-Stellen oder Landvogteien.

tem Amatius auf die Person gerade dieser beiden Männer abgesehen, sobald er Gelegenheit bekäme. Antonius ging auf dieses Gerücht von Nachstellung los, nahm als Consul den Amatius fest und ließ ihn mit ausserordentlicher Dreistigkeit ohne gerichtliche Untersuchung hinrichten. Der Senat staunte zwar darüber, als über eine gesetzwidrige Gewaltthat, eignete sich aber das Vortheilhafte derselben recht gerne zu; denn die Sache des Brutus und Cassius schien ihnen ohne eine solche dreiste That niemals gesichert zu seyn. Die Partei des Amatius dagegen und auch das übrige Volk, theils von sehnsüchtiger Liebe zu Amatius bewegt, theils zu um so größerem Unwillen über die That aufgereizt, weil der vom Volke bisher so gefeierte Antonius sie sich erlaubt hatte, wollten sich nicht so schnöde behandeln lassen. Sie besetzten also den Markt, lästerten den Antonius, befahlen den obrigkeitlichen Personen, an Amatius Statt den Altar zu weihen und auf ihm, als die Ersten, dem Cäsar zu opfern. Noch erbitterter wurden sie und ihr Geschrei nahm überhand, als die von Antonius ausgesandten Soldaten sie von dem Markte vertrieben, und als Einige die Fußgestelle von zerstörten Bildsäulen Cäsar's zeigten. Wie ihnen endlich Jemand sagte, er wolle ihnen sogar die Werkstätte weisen, wo die Bildsäulen umgemodelt würden *);

*) Nach Schweighäuser im angegebenen Index Graecitatis: statuas in alias facies refingere, Was auch der lateinische Uebersetzer aufgenommen hat. Parallelen liefert die neuere Geschichte. Sonst vielleicht nur: wo die weggeschafften Bildsäulen aufgehoben wurden. Doch verdient das Erstere nach dem Zusammenhange den Vorzug.

so folgten sie ihm sogleich und zündeten, nachdem sie sich überzeugt hatten, die Werkstätte an. Antonius schickte zuletzt neue Mannschaft gegen sie, ließ Einige, welche sich zur Wehr setzten, tödten, Andere gefangen nehmen und, was von Diesen Sclave war, aufhängen, die Freigeborenen aber vom [tarpejischen Felsen] herabstürzen.

4. So war denn dieser Aufruhr gestillt; aber an die Stelle unbeschreiblicher Zuneigung des Volkes zu Antonius war unbeschreiblicher Haß getreten. Der Senat dagegen freute sich, weil ihre Furcht für die Sache des Brutus und seiner Genossen wohl auf keine andere Weise leichter verschwunden wäre. Jetzt machte Antonius auch den Vorschlag, den Sextus Pompejus, einen Sohn des noch allbeliebten Pompejus Magnus, aus Iberien zurückzuberufen *), wo derselbe noch von Cäsar's Heerführern bekriegt wurde, ihm für das eingezogene Vermögen seines Vaters aus der öffentlichen Schatzkammer fünftausend Myriaden Attischer Drachmen **) zu geben, ihn sogleich zum Oberbefehlshaber zum See mit der Gewalt, die sein Vater gehabt ***), zu ernennen, und ihm auf der Stelle sämmtliche Römische Schiffe aller Orten zum beliebigen Gebrauche, wie es die Umstände erforderten, anzuweisen. Der Senat staunte, nahm sämmtliche Anträge mit Bereitwilligkeit an, und jauchzte dem Antonius den ganzen Tag über Beifall zu.

---

*) S. oben 2. Buch Cap. 105, am Ende, 122., und unten 4. Buch Cap. 85.

**) Zwanzig bis ein und zwanzig Millionen Gulden rhein. (Die Drachme zu $24^{47}/_{100}$ Kreuzer gerechnet.)

***) Vergl. Mithridatischer Krieg, Cap. 94—96.

Denn es däuchte ihnen noch Niemand so republikanisch gesinnt*) gewesen zu seyn, als der große Pompejus, und deswegen sehnten sie sich auch nach Niemand so sehr, als nach ihm. Auch Cassius und Brutus, welche beide der Partei des Pompejus angehört hatten und damals bei Allen im größten Ansehen standen, schienen jetzt vollkommen gesichert; es war Hoffnung, daß der Zweck, den ihre That gehabt, glücklich erreicht und die Republik vollkommen wiederhergestellt werden werde, wenn ihre Partei die Oberhand behielte. Aus diesem Grunde lobte auch Cicero den Antonius unaufhörlich, und der Senat, in Anerkennung, daß um seinetwillen das Volk dem Antonius auffätzig sey, erlaubte ihm eine Leibwache zu haben, die er sich selbst aus den in der Stadt anwesenden Ausgedienten [Veteranen] wählen dürfte.

5. War Dieß das Ziel, das er sich bei all' seinem bisherigen Thun vorgesteckt hatte, oder war ihm nur die günstige Gelegenheit willkommen: — genug Antonius vermehrte die Leibwache, die er sich auswählte, bis auf sechstausend Mann. Und dabei nahm er nicht gemeine Soldaten, die er im Falle der Noth auch anderswoher leicht zu bekommen hoffen konnte, sondern lauter Hauptleute, kriegserfahrene Männer, die das Anführen verstanden, und die ihm von dem

*) Appian's δημοκρατ. ist wohl nur als Gegensatz von μοναρχ. zu nehmen. Dem Senate, der so oft dem Volke gegenüberstand, wie auch oben, konnte Pompejus weniger wegen seiner Volksthümlichkeit, als wegen seiner aristokratischen Gesinnungen lieb seyn. Dieß der Grund, warum der Uebersetzer das allgemeinere, weniger deutsche „republikanisch gesinnt" vorzog.

Kriegsdienste unter Cäsar her bekannt waren. Ihnen setzte er aus ihrer eigenen Mitte gewählte Anführer [Tribunen] mit dem gebührenden Ansehen *) vor, welche er vorzüglich ehrte und bei seinen offeneren, weniger geheimen Planen zu Rathe zog. Jetzt erregte bei dem Senate die Menge dieser Leibwache und die Art ihrer Auswahl Verdacht; sie riethen ihm deßwegen, dieselbe, die ohnehin Anstoß gebe, auf die nothwendige Zahl zu beschränken. Antonius aber versprach es zu thun, sobald der Gährungsstoff unter dem Volke sich verloren haben würde. Bekanntlich war durch einen förmlichen Beschluß Alles bestätiget, was Cäsar gethan und was er noch zu thun im Sinne gehabt hatte. Nun besaß Antonius die Denkschrift von seinen Entwürfen, weßwegen Cäsar selbst bei seiner vorgehabten Abreise alle darauf Bezug habende Bittschriften dem Antonius zugewiesen hatte, und an Faberius, dem Schreiber Cäsar's, hatte er einen Mann, der sich zu Allem brauchen ließ. Hier setzte er denn noch Vieles hinzu, um sich Viele zum Danke zu verpflichten, namentlich Schenkungen an Städte, an Dynasten, an seine eigene obenerwähnte Leibwache. Alles mußte in Cäsar's Denkschrift geschrieben stehen; die Empfänger aber wußten dem Antonius Dank dafür **). Auf die nämliche Weise wählte er auch noch Viele in den Senat und erzeigte dem Senate selbst andere Gefälligkeiten, damit sie ihm seine Leibwache nicht mehr verkümmerten.

---

*) ἐς τὸν πρέποντα κόσμον, könnte auch heißen: um dieser Schaar die geziemende Einrichtung zu geben.

**) Oder: wußten, daß sie es dem Antonius (nicht dem Cäsar) zu danken hatten.

6. Während sich Antonius hiermit beschäftigte, sahen Brutus und Cassius gar wohl ein, daß das Volk so wenig als die Ausgedienten [Veteranen] friedlich gegen sie gesinnt, und daß ein Anschlag gegen ihre Person eben so gut von einem Anderen möglich sey, als von Amatius; auch ließ sie der Wankelmuth des Antonius, der jetzt sogar im Besitze eines Heeres wäre, nicht ohne Besorgniß; und endlich bemerkten sie, wie die Volksherrschaft durch ihre Bemühungen keineswegs befestiget sey, was sie ebenfalls dem Antonius zum geheimen Vorwurfe machten. Sie verließen sich deßwegen vorzüglich auf Decimus [Brutus], welcher ein Heer von drei Legionen in der Nähe *) hatte, und schickten heimlich zu Trebonius nach Asien, zu Tillius nach Bithynien, daß sie sich unter der Hand Gelder sammeln und nach einem Heere umsehen sollten. Sie selbst suchten die ihnen von Cäsar verliehenen Provinzen je eher je lieber in Besitz zu nehmen. Noch war aber der Zeitpunkt, der ihnen Dieses gestattete, nicht vorhanden. Sie hielten es daher für unschicklich, die Prätur in der Stadt vor ihrem Ablaufe zu verlassen und dadurch den Verdacht auf sich zu laden, als treibe sie Herrschbegierde in die Provinzen. Gleichwohl mußten sie es am Ende vorziehen, die Zwischenzeit lieber vollends irgendwo im Privatstande zuzubringen, als in der Stadt die Prätur zu bekleiden, wo sie weder in Sicherheit waren, noch auf die gebührende Art für ihre Verdienste um das Vaterland geehrt wurden. Der Senat, als er ihren

*) In Gallien, Gall. cisalpina. S. oben Cap. 2.

Entschluß bei dieser ihrer Lage erfuhr, gab ihnen den Auftrag, die Zufuhr von Lebensmitteln für die Stadt aus allen möglichen Ländern her zu besorgen, bis der Zeitpunkt herangekommen wäre, wo sie ihre Provinzen [Landvogteien] übernehmen könnten. Er wollte dadurch den Schein entfernen, als wären Brutus und Cassius auf der Flucht. So große Sorgfalt und Ehrfurcht hatte er für diese beiden Männer, wie er sich denn auch der übrigen Mörder Cäsar's vorzüglich um ihretwillen annahm.

7. Nachdem Brutus und seine Genossen die Stadt verlassen hatten, so sah sich Antonius, der jetzt so gut als vollkommener Alleinherrscher war, nach einer Provinz und einem Heere für sich selbst um. Syrien lag freilich am meisten in seinen Wünschen. Aber er wußte gar wohl, daß er beargwohnt werde, und daß Dieses noch mehr der Fall seyn würde, wenn er um Etwas bäte. Hatte doch bereits der Senat den zweiten Consul Dolabella, der bisher immer in Mißhelligkeiten mit Antonius gelebt, im Stillen gegen ihn aufgereizt, um ihm die Wage zu halten. Antonius beredete deßwegen den Dolabella selbst, den er als einen jungen, ehrgeizigen Mann kannte, er solle bitten, daß Syrien und das gegen die Parther gesammelte Heer ihm und nicht dem Cassius übertragen würden; und zwar solle er diese Bitte nicht an den Senat — Was nicht erlaubt war — sondern nach dem Gesetze an das Volk richten. Dolabella legte voll Freude den Gesetzesentwurf [mit seiner Bitte] sogleich vor. Auf den Vorwurf des Senates, „er löse damit Cäsar's Beschlüsse auf" erwiederte er: „den Krieg gegen die Parther habe Cäsar Niemanden übertragen. Cas-

ſius aber, welchem Syrien anvertraut werden ſollte, habe zuerſt Etwas an Cäſar's Anordnungen geändert, indem er den Coloniſten geſtattete, ihre Looſe [die ihnen zugeloosten Ländereien] vor den geſetzlichen erſten zwanzig Jahren zu verkaufen. Er würde ſich ſchämen, wenn man ihn, einen Mann wie Dolabella, nicht für würdiger hielte, Syrien zu verwalten, als den Caſſius." Jetzt gewann die Partei des Senates einen von den Volkstribunen, Aſprenas, daß er bei der Stimmgebung eine Lüge über die Wahrzeichen vorbringen ſollte. Sie hofften dabei auf einige Mitwirkung des Antonius als Conſul und Augur, weil ſie ihn noch für einen Gegner des Dolabella hielten. Wie aber Aſprenas am Tage der Abſtimmung aukündigte, es habe ſich ein unglückliches Zeichen am Himmel zugetragen — während es doch nach der Sitte die Obliegenheit anderer Perſonen war, darauf zu achten —: da ward Antonius ganz erbost über den Aſprenas wegen ſeiner Lüge und befahl den Zünften, mit der Stimmgebung wegen Dolabella's fortzufahren.

8. So wurde denn Dolabella wirklich Befehlshaber [Landvogt] in Syrien, Oberfeldherr im Kriege gegen die Parther, und Anführer des Heeres, das Cäſar ſelbſt zu dieſem Zwecke geſammelt hatte, und das ihm zum Theile nach Macedonien vorangegangen war. Jetzt erſt offenbarte es ſich, daß Antonius mit dem Dolabella zuſammenhielt. Nachdem dieſes in der Volksverſammlung durchgegangen war, bat Antonius den Senat um Macedonien, überzeugt, daß ſie ſich ſchämen würden, jetzt, wo Dolabella Syrien erhalten hätte, einem Antonius wegen Macedoniens Schwierigkeiten

zu machen, zumal da es von einem Heer entblößt war. Sie willfahrten ihm zwar ungerne und sich wundernd, wie Antonius dem Dolabella das dort *) befindliche Heer vorweg überlassen hätte; doch wollten sie lieber, Dolabella habe das Heer, als Antonius. Gelegentlich verlangten sie selbst dagegen von Antonius wieder andere Provinzen für Cassius und seinen Amtsgenossen. Man gab ihnen Cyrene und Creta, oder, wie Andere behaupten, erhielt Cassius die beiden genannten Provinzen, Brutus dagegen Bithynien. Dieß die Ereignisse in der Stadt selbst.

9. Octavius, ein Tochtersohn von Cäsar's Schwester, **) war unter Cäsar selbst auf Ein Jahr Befehlshaber der Reiterei gewesen; eine Ehrenstelle, welche Cäsar, um sie unter seinen Freunden von Einem auf den Andern zu bringen, zuweilen nur auf Ein Jahr verlieh. Weil er aber noch sehr jung war, schickte ihn Cäsar nach Apollonia am Jonischen Meere, theils zu seiner wissenschaftlichen Ausbildung, theils zur Uebung im Kriegsdienste, indem er ihn gegen die Feinde begleiten sollte. Während seines Aufenthaltes in Apollonia kamen immer Reiterschwadronen aus Macedonien, sich ablösend, dahin und machten mit ihm ihre Uebungen. Auch Einige von den Anführern des Heeres besuchten ihn öfters als einen Verwandten von Cäsar. So entspann sich seine Bekanntschaft unter dem Heere und einige Zuneigung desselben zu ihm, weil er Jedermann mit Freundlich-

*) In Macedonien. Vergl. unten Cap. 21 und 36.

**) Seine Mutter Atia war eine Tochter von Julia, der Schwester Cäsar's, und von Marcus Atius Balbus. Sueton im Oct. Cap. 4. Dio 45, 1.

keit aufnahm. Es war im sechsten Monate seines Aufenthaltes zu Apollonia, als ihm um die Abendzeit die Nachricht gebracht wurde, „Cäsar sey auf dem Rathhause von seinen vertrautesten Freunden und von Solchen, die gerade am Meisten bei ihm vermocht hätten, ermordet worden.“ Da ihm von den übrigen Ereignissen noch nichts berichtet wurde, so war er in um so peinlicherer Furcht, als er nicht wußte, ob der ganze Senat dabei einverstanden, oder ob es nur das eigene Werk der Thäter gewesen sey; ob das Volk schon Rache an ihnen genommen, oder wo sie wohl jetzt sich befänden, *) oder ob auch das Volk Gefallen daran fände?

10. In dieser Lage machten ihm seine Freunde von Rom **) folgende Vorschläge. Einige wollten, er solle, um seine Person zu sichern, zu dem Heere nach Macedonien fliehen und, wenn er in Erfahrung gebracht hätte, daß die That nicht Folge eines allgemeinen Einverständnisses sey, gegen die Feinde Muth fassen und den Cäsar rächen. Auch von den Anführern des Heeres versprachen ihm Einige Schutz, wenn er käme. Seine Mutter dagegen und Philippus, ***) wel-

*) Nach Schweighäuser's Conjectur: ἢ καί που γε ἔιεν; welche die natürlichste scheint.

**) Schweighäuser macht darauf aufmerksam, daß auch in Rom wohnende Freunde schreiben konnten, „wenn er in Erfahrung gebracht hätte u. s. w.“ Denn auch sie, die ohne Zweifel unmittelbar nach Cäsar's Tode schrieben, wußten im Augenblicke selbst noch nichts Bestimmtes darüber zu sagen. Damit fällt die Verbesserung von Musgr. οἱ ἐκ Ῥ. als unnöthig weg.

***) Lucius Marcius Philippus, Stiefvater des Octavius, zweiter Gemahl seiner Mutter Atia.

cher sie zur Gemahlin hatte, schrieben ihm von Rom, er solle sich weder zu viel darauf einbilden,*) noch zu dreist darauf verlassen, eingedenk, was Cäsar, nach Ueberwältigung jeden Feindes, gerade von seinen vertrautesten Freunden habe erfahren müssen. Es sey besser und für den gegenwärtigen Augenblick gefahrloser, wenn er sich mehr als Privatmann halte und mit der nöthigen Vorsicht zu ihnen nach Rom eile. Octavius neigte sich zu Letzterem hin, weil er noch immer nicht wußte, was auf Cäsar's Tod gefolgt war, verabschiedete sich freundlich von den Anführern des Heeres und segelte über das jonische Meer hinüber, aber nicht nach Brundusium, denn, weil er die Stimmung des dort liegenden Heeres noch nicht kannte, war er gegen Alles mißtrauisch: sondern nach einer anderen, nicht weit von Brundusium seitabwärts vom gewöhnlichen Wege gelegenen Stadt, mit Namen Lupiä. Dort hielt er sich einige Zeit zögernd auf.

11. Nachdem ihm aber bestimmtere Nachrichten von dem Morde und der Trauer des Volkes, hernach Abschriften von Cäsar's letztem Willen und von den Beschlüssen [des Senates] zugekommen waren: so drangen Einige noch mehr in ihn, vor Cäsar's Feinden als dessen erklärter Sohn und Erbe auf der Hut zu seyn; ja sie riethen ihm, Beides, Erbschaft und Adoption abzulehnen. Er aber hielt es für schimpf-

*) Wie konnten Atia und Philipp damals schon, als Octavius noch nicht wußte, Was auf Cäsar's Tod gefolgt war, mithin, ehe sie ihm hierüber berichteten, von den Versprechungen, des Heeres unterrichtet seyn und sich darüber gegen den Sohn auslassen?

lich, wenn er Dieſes thäte und den Cäſar nicht ſelbſt rächte, und reiſ'te jetzt nach Brunduſium, nachdem er durch vorausgeſchickte Leute ſich genaue Kunde verſchafft hatte, ob nicht einer der Mörder dort im Hinterhalte auf ihn laure. Wie ihm aber auch das dortige Heer entgegenkam und ihn als Cäſar's Sohn empfing: da faßte er frohen Muth, opferte und nannte ſich ſogleich Cäſar. Es iſt nämlich Sitte bei den Römern, daß die an Kindesſtatt Angenommenen ſich die Namen der Adoptirenden beilegen. Er befolgte nicht bloß dieſe Sitte, ſondern wechſelte auch ſeinen und ſeines Vaters Namen ſo gänzlich, daß er ſich ſtatt Octavius des Octavius Sohn, Cäſar, Cäſar's Sohn nannte, was er nachher fortwährend beibehielt. *) Alsbald lief ihm, als Cäſar's Sohne, haufenweiſe und von allen Seiten her eine Menge Menſchen zu, alte Freunde Cäſar's, Freigelaſſene und Diener von dieſem, auch fremde Perſonen und Soldaten, **) welche zum Theile Kriegsbedürfniſſe oder Gelder nach Macedonien bringen ſollten, zum Theile ſonſtige Gelder und Abgaben von anderen Völkern nach Brunduſium führten.

12. Jetzt trat Octavius im Vertrauen auf die Menge der zu ihm Gekommenen, auf das Anſehen Cäſar's und auf die allgemeine Zuneigung zu demſelben, die Reiſe nach Rom an, begleitet von einer beträchtlichen Menge, die wie

*) Gewöhnlich nannte man ihn Cäſar Octavianus. S. Dio 46, 47. Appian will aber erzählen, wie er ſelbſt ſich nannte. Doch kommt er auch unten VI, 8. als Octavius Cäſar vor.

**) Nach Schweighäuſer's Vorſchlag: καὶ ἕτεροι καὶ στρατιῶται ſtatt κ. ἑ. σρ.

ein Bergstrom, mit jedem Tage anwuchs. Ueber offenbare Angriffe war er weg durch diese Menge; um so vorsichtiger hütete er sich ebendeßwegen vor heimlicher Hinterlist, da er beinahe alle seine Begleiter erst seit Kurzem hatte kennen lernen. Auch von den übrigen Städten waren nicht alle gleich für ihn gestimmt. Dagegen liefen Cäsar's alte Soldaten, die in verlooste Ländereien vertheilt waren, von ihren Colonien dem Jünglinge zu lieb zusammen, bejammerten den Cäsar, schimpften den Antonius, daß er einen solchen Frevel nicht gerächt habe, und äusserten, sie würden es thun, wenn sich Jemand an ihre Spitze stellte. Cäsar lobte sie, wies sie für den gegenwärtigen Augenblick zur Geduld und entließ sie wieder. Er war bei Terracina, etwa vierhundert Stadien von Rom *) angelangt, als ihm die Kunde zukommt, Syrien und Macedonien seyen dem Cassius und Brutus von den Consuln abgenommen und ihnen dafür andere kleinere Provinzen, Cyrene und Creta, zu ihrer Beruhigung zugetheilt worden; einige Verbannte kehren zurück; Pompejus sey herbeiberufen, Cäsar's Denkschriften zufolge haben Mehrere Aufnahme in den Senat gefunden und viel Anderes habe sich indessen ereignet.

13. Nach seiner Ankunft in der Stadt waren wieder seine Mutter und Philippus und seine sämmtlichen übrigen Pfleger in Sorge wegen der Abneigung des Senates gegen den Cäsar, wegen des Beschlusses, daß über Cäsar's Ermordung kein gerichtliches Verfahren Statt finden solle, und

*) Fünfzigtausend Schritte, die Stadie zu hundert fünf und zwanzig Schritten gerechnet, oder fünfzig Italienische Meilen, zwölf und eine halbe Meile.

zugleich wegen des verächtlichen Benehmens des damaligen Machthabers Antonius gegen ihn, indem dieser den Sohn des Cäsar bei seiner Ankunft weder persönlich empfangen, noch durch Abgeordnete hatte bewillkommen lassen. Octavius wußte sie auch hierüber zu beruhigen: „er werde, sprach er, dem Antonius selbst entgegen kommen, wie es das Verhältniß des Jüngeren zum Aelteren, des Privatmannes zum Consul erfordere, und auch dem Senate die gebührende Ehrfurcht bezeigen.“ Jener Beschluß, setzte er hinzu, sey gefaßt worden, weil noch Niemand die Mörder gerichtlich verfolgte. Wenn aber Jemand den Muth hätte, dieses zu thun, so werde er Beistand finden nicht nur bei dem Volke und bei dem Senate, weil er nur nach den Gesetzen verfahre, sondern auch bei den Göttern, weil er eine gerechte Sache führe, und vielleicht bei Antonius selbst. Wollte er Erbschaft und Adoption ausschlagen, so würde er sich theils an Cäsar'n vergehen, theils das Volk mit Unrecht um das Auszutheilende bringen.“ Heftig brach er am Schlusse seiner Rede aus: „nicht nur Gefahren zu übernehmen gezieme ihm, sondern sogar eher zu sterben, als des Alles wagenden Cäsars unwürdig zu erscheinen, nachdem ihn dieser so sehr vor Allen vorgezogen.“ An seine Mutter sich wendend, wie dort Achilles an Thetis, sprach er dessen Worte, die ihm gerade frisch im Gedächtnisse waren:

„Lieber sterben zur Stelle, als nicht des gemordeten Freundes Rächer seyn!“ *)

Unsterblichen Ruhm, setzte er hinzu, habe dem Achilles die-

*) Iliade, XVIII, 98 fg. Worte, die sich auf Patroklus beziehen.

ses Wort und noch mehr seine Lösung bei aller Welt gebracht. Er aber dürfe den Cäsar nicht nur Freund, sondern Vater nennen, nicht Waffenbruder, sondern Feldherrn, und nicht in ehrlichem Kampfe sey Dieser gefallen, sondern ruchlos auf dem Rathhause niedergemetzelt worden.

14. Bei seiner Mutter verkehrte sich hierdurch die Furcht nach und nach in Freude; sie umarmte ihn als Den, der allein Cäsar's würdig wäre, hinderte ihn sich weiter im Sprechen zu ereifern und trieb ihn, Was er beschlossen, bald, mit Gunst des Glückes, zu thun. Doch ermahnte sie ihn, vorerst noch mehr mit Verstellung und Schwiegsamkeit, als mit offenbarer Kühnheit zu Werke zu gehen. Cäsar, der diesen Rath billigte und ihn zu befolgen versprach, schickte noch am nämlichen Abend bei seinen Freunden herum und ließ Jeden einladen, am andern Tage mit einer Anzahl Leute auf dem Markte zu erscheinen. Hier trat er dann zu dem Stadtprätor, Cajus Antonius, einem Bruder des Antonius, hin und erklärte: „Er nehme die Adoption Cäsar's an." Es ist nämlich Sitte bei den Römern, daß die an Kindesstatt Angenommenen die Prätoren zu Zeugen nehmen. Nachdem die öffentlichen Schreiber seine Erklärung zu Protokoll genommen hatten, ging er sogleich vom Markte weg zu Antonius. Dieser war eben in den Gärten, die ihm Cäsar geschenkt hatte und die früher dem Pompejus gehört hatten. Daß er ihn längere Zeit vor den Thüren verweilen ließ, vermehrte dieß bei Cäsar seinen Argwohn in Betreff der Abneigung des Antonius. Endlich wurde er vorgelassen; es erfolgten die ersten Begrüssungen und die angemessenen gegenseitigen Er-

kundigungen. Jetzt mußte davon die Rede werden, Was ihnen für den Augenblick noth war, und Cäsar hub an:

15. „Was mich betrifft, Vater Antonius! — denn Vater-Pflichten gegen mich legen Dir Cäsar's Wohlthaten und Deine Dankbarkeit gegen ihn auf — so lobe ich einige Deiner Handlungen in Beziehung auf ihn und bleibe Dir Dank dafür schuldig, andere mißbillige ich. Laß es mich Dir mit der Freimüthigkeit sagen, zu der mich der Schmerz hinreißt! Bei seiner Ermordung wareſt Du nicht zugegen, indem Dich die Mörder vor den Thüren hinhielten *); sonst hätteſt Du ihn wohl gerettet, oder die Gefahr eines gleichen Schicksales mit ihm getheilt. Sollte von Beidem nur Eines geschehen, so war es gut, daß Du nicht zugegen wäreſt. Wie hierauf Einige ihnen als Tyrannenvertilgern einen Ehrenpreis in Antrag brachten, so widersprachſt Du ihnen mit Macht. Auch dafür weiß ich Dir feurigen Dank, ob Du gleich wußteſt, daß diese Männer Dich zugleich aus dem Wege zu räumen gesonnen waren **), nicht als ob Du, wie wir annehmen, den Cäsar rächen würdeſt, sondern daß, wie ſie ſelbſt ſagen, Cäsar keinen Nachfolger in der Alleinherrschaft fände. Es waren aber über dieß jene Leute keine Tyrannenvertilger ***). Nichts als wahre Mörder waren ſie;

*) S. Buch II. Cap. 117.

**) Und Du es alſo mehr um Deinet- als um Cäsar's willen thateſt, und keinen Dank verdieneſt.

***) Und darum war es natürlich, und nicht beſonders dankenswerth (ein zweiter Grund zu dem Obigen) daß du ihnen widerſprachſeſt. Ich ſupplire: ἐδὲν ἐι μὴ —. Sonſt wäre ich geneigt, vor ἐι μὴ ein Punctum zu ſe-

darum flohen sie auch aufs Capitolium, wie demüthig bittende Frevler eine heilige Stätte, oder wie Feinde eine [schützende] Burg suchend. Woher nun die ihnen ertheilte Amnestie und das Niederschlagen einer Untersuchung des Mordes, wenn nicht ein Theil des Senates und des Volkes von ihnen bestochen war? — Du mußtest hier als Consul die Stimmung der Mehrheit berücksichtigen: und ob Du auch etwas Anderes als diese beabsichtigtest, so stand Dir Deine Amts-Macht zur Seite, wenn Du ein solches Verbrechen bestrafest und die Irregeleiteten eines Besseren belehrtest. Statt dessen schicktest Du den Mördern aus Deiner eigenen Familie *) Geissel für ihre Straflosigkeit aufs Capitolium. Doch es mag seyn, daß es auch hier Bestochene gab, die Dich dazu nöthigten. Als aber Cäsars letzter Wille vorgelesen wurde und Du selbst die übliche Trauerrede hieltest, und das Volk in frischlebendigem Andenken an Cäsar Feuerbrände gegen ihre Häuser trug, und sie aus Schonung für die Nachbarn verabredeten, am folgenden Tage bewaffnet wiederzukehren! warum machtest Du da nicht gemeinschaftliche Sache mit dem Volke? Warum stelltest Du Dich nicht an ihre Spitze mit Feuer oder Schwert? Oder warum belangtest Du nicht wenigstens die Mörder gerichtlich — wenn es bei Ueberführten Dessen noch bedurfte — da Du doch Cäsar's Freund und Consul und Antonius warest?"

16. „Wurde ja doch auch Marius **) auf Deinen

---

sen und statt διὸ καὶ — διὰ τί zu lesen: wenn sie nicht wirkliche Mörder waren, warum flohen sie u. s. f.

*) S. II, 142.

**) S. oben Cap. 2. Eigentlich Amatius, Pseudomarius.

Befehl, kraft Deiner Amtsgewalt hingerichtet! Diese Mörder dagegen ließest Du gleichgültig entfliehen und zum Theile in ihre Provinzen entlaufen, deren Besitz für sie ein Frevel ist, nachdem sie den Geber derselben ermordet haben. Daß ihr Consuln, Du und Dolabella, Syrien und Macedonien, ungeachtet hierüber schon entschieden war, ihnen entrissen und euch selbst zugeeignet habt, daran habt ihr wohl gethan; und ich würde Dir auch dafür Dank wissen, wenn ihr ihnen nicht sogleich durch einen andern Beschluß Cyrene und Creta angewiesen und die Flüchtlinge gewürdiget hättet, an ihren Provinzen eine beständige Schutzmauer gegen mich zu haben; und wenn nicht Decimus, der eben so gut als die Anderen meinen Vater mit eigener Hand tödtete, das benachbarte Gallien inne hätte, ohne von Euch angefochten zu seyn. Vielleicht erwiedert man: auch das habe der Senat beschlossen. Wohl; aber Du ließest abstimmen, Du hattest den Vorsitz im Senate; Dir kam es mehr als allen Uebrigen zu, auch um Dein selbst willen zu widersprechen. Denn wenn sie ihnen Vergessenheit des Geschehenen zusicherten, so war das nur eine Gunstbezeugung, die sie jenen Männern mit ihrer Rettung beweisen wollten; wenn sie aber weiter auf Ertheilung von Provinzen und Ehrensold stimmten, so frevelten sie an Cäsar'n und vernichteten Deinen Antrag. So viel zu sagen, vielleicht mehr, als sich für mich bei meiner Jugend und meiner Ehrfurcht gegen Dich schicken mag, dazu hat mich mein Schmerz hingerissen. Doch es sey gesagt als zu

---

Schw. bemerkt, Cäsar nenne ihn geflissentlich Marius, damit des Antonius Verfahren um so gehässiger erschiene.

dem besten Freunde Cäsar's, den er der größten Ehre und Macht würdigte, und der vielleicht selbst an Kindesstatt von ihm aufgenommen worden wäre, wenn er gewußt hätte, daß Du es annehmen würdest, aus einem Heracliden *) ein Aeneade zu werden. — Denn diese Bedenklichkeit soll er gehabt haben, als er sich lange über seinen Nachfolger berieth."

17. „Was die Zukunft betrifft, mein Antonius! bei den Göttern der Freundschaft und bei Deinem eigenen Freunde Cäsar! wenn Du noch Etwas von dem Geschehenen abändern willst — [so ist es gut], und Du kannst, wenn Du willst. Wo nicht, so wolleſt Du mir wenigstens sonst, wenn ich die Mörder mit Hülfe des Volkes und der hinterlassenen anderen Freunde meines Vaters verfolge, beistehen und mitwirken, oder, hält Dich eine Rücksicht für jene Männer und für den Senat davon ab, nicht in den Weg treten! So viel über diesen Punkt!"

„Im Uebrigen kennst Du meine häuslichen Verhältnisse in Beziehung auf den Aufwand, den ich bei der von meinem Vater befohlenen Vertheilung an das Volk zu machen habe, und die Beschleunigung, die dabei noth thut, damit ich nicht durch Zögerung als undankbar erscheine **), und damit die

---

*) Vgl. Plut. im Anton. Nach der Sage sollten die Antonier Nachkommen des Herkules von dessen Sohne Anteon seyn. Anton selbst suchte diese Sage zu beglaubigen.

**) Sinn: die zu Beschenkenden könnten, wenn ich zögere, vermuthen, ich wollte ihnen gar Nichts geben und mich dadurch undankbar gegen Cäsar, für Erbschaft und Adoption, und gegen sie, für ihre Anhänglichkeit an Cäsar, zeigen.

Leute alle, die als schon für die Colonien bestimmt noch in der Stadt verweilen, nicht durch mich hingehalten werden. Von den Habseligkeiten Cäsar's, welche gleich nach seiner Ermordung aus seinem damals gefährdeten Hause der Sicherheit wegen zu Dir gebracht wurden, wünschte ich, daß Du die Kostbarkeiten und den ganzen übrigen Schmuck behaltest und wo Dir sonst noch Etwas lieb wäre, es von uns dazu annähmest. Zur Vertheilung aber wolltest Du mir das geprägte Gold verabfolgen lassen, welches Cäsar zu den vorgehabten Kriegen gesammelt hatte und welches mir jetzt zur Austheilung unter dreimalhunderttausend Mann zureichen wird. Für den übrigen Aufwand möchte ich wohl, wenn ich die Dreistigkeit hätte, von Dir selbst, oder unter Deiner Vermittlung von dem öffentlichen Schatze borgen, wenn Du es zugeben würdest. Meine Besitzthümer werden jedoch sogleich zum Verkaufe ausgeboten werden.

18. Antonius erstaunte über die freie Sprache, welche Cäsar hier geführt hatte und über seine Kühnheit, die ihm unerwartet groß und unziemlich für sein Alter däuchte. Beleidiget durch diese Reden, wodurch er die ihm gebührende Achtung verletzt sah, und vorzüglich durch das Abfordern der Gelder, gab er ihm folgende bittere Antwort:

„Wenn Cäsar Dir, mein junger Mann! mit der Erbschaft nnd seinem Namen auch die Herrscherwürde hinterlassen hätte, so würdest Du billig Rechenschaft über die öffentlichen Angelegenheiten fordern und ich hätte sie zu geben. Nun haben aber die Römer niemals irgend Jemanden die Herrscherwürde erblich verliehen, nicht einmal unter den Königen, nach deren Vertreibung sie schworen, keinen Andern mehr zu

dulden. — Und Dieß war auch der Hauptvorwurf, den die Mörder Deinem Vater machten. Sie sagen, sie haben ihn weggeschafft, weil er nicht mehr wie der Erste im Freistaate, sondern königlich sich betragen habe. — Folglich brauche ich Dir über die öffentlichen Angelegenheiten auch nicht Rede zu stehen. Aus dem nämlichen Grunde enthebe ich Dich auch alles Dankes gegen mich. Denn Was geschah, galt nicht Dir, sondern dem Volke, mit Ausnahme einer einigen, freilich der wichtigsten Handlung für Cäsar'n und für Dich. Hätte ich nämlich, um für meine Person sicher und unangefeindet zu seyn, es geschehen lassen, daß den Mördern als Tyrannenvertilgern Ehrenbelohnungen zuerkannt würden, so war Cäsar als Tyrann erklärt, der keinen Anspruch mehr auf Ruhm, auf Ehrenbezeigung, auf Bestätigung seiner Beschlüsse hatte; so gab es für ihn keinen letzten Willen, keinen Sohn, kein Eigenthum, so wurde auch sein Leichnam keiner Bestattung gewürdiget, nicht einmal der Bestattung eines Privatmannes. Denn die Gesetze verweisen die Leichname der Tyrannen unbeerdiget über die Gränzen, erklären ihr Andenken für ehrlos und verordnen die Einziehung ihres hinterlassenen Vermögens."

19. „Jede einzelne dieser Folgen fürchtete ich, als ich mit Macht für den Cäsar, daß er unsterblichen Ruhm und eine öffentliche Bestattung erhielte, nicht ohne meine eigene Person der Gefahr und dem Hasse auszusetzen, theils gegen Männer kämpfte, welche rasch in ihrem Verfahren, voll Mordgedanken waren, und, wie Du weißt, sich bereits auch gegen mich selbst verschworen hatten, theils gegen den Senat, der mit Deinem Vater wegen seiner Herrschaft unzufrieden

war. Doch viel lieber wollte ich mich diesen Gefahren aussetzen und jede Widerwärtigkeit erdulden, als den Cäsar unbeerdigt und beschimpft seyn lassen, einen Mann, welcher der trefflichste seiner Zeitgenossen, in den meisten Fällen der glücklichste und vor allen mir der achtungswertheste gewesen war. Gerade diesen meinen Gefahren aber verdankst auch Du deinen jetzigen von Cäsar auf Dich übergegangenen Glanz*), Geschlecht, Namen, Ansehen, Vermögen. Und weit billiger wäre es gewesen, Du hättest mir dafür Dank gewußt, als daß Du, der Jüngere gegen den Aelteren, tadeltest, was zur Beruhigung des Senates, oder zur Vergeltung des von mir Verlangten**) unterlassen worden war***), oder was sonst die Umstände oder kluge Berechnung erforderten. So viel mag Dir genug seyn über diesen Punkt! Du deutest auch darauf hin, daß ich nach der Oberherrschaft strebe. Ich strebe nicht darnach, halte mich jedoch derselben nicht für unwürdig. Du zeigst Dein Bedauren, daß ich in Cäsars letztem Willen nicht bedacht sey****), und giebst doch selbst zu, daß mir das Geschlecht der Heracliden genüge.

*) Schw. bemerkt, Anton. wollte noch einmal auf das Obige hinweisen: beinahe wäre dieser Glanz Cäsar's verwischt worden, solle also auch nicht auf dich übergehen können, wenn er nämlich — ohne meinen Widerstand — als Tyrann erklärt worden wäre u. s. f.

**) Was ich vom Senate für Cäsar verlangte, namentlich Bestätigung seiner Beschlüsse u.s.f. S. B. II. 128. 133. fg.

***) Nämlich die gerichtliche Verfolgung der Mörder u. s. w.

****) Als Adoptiv-Sohn. S. oben Cap. 16. am Schlusse.

20. „Was Du in Beziehung auf Deine Bedürfnisse äußertest, ,,,,Du wollest aus der öffentlichen Schatzkammer borgen,'''' würde ich für einen Spott halten, wenn es nicht glaublich wäre, daß Du noch nicht wissest, wie leer Dein Vater die öffentliche Schatzkammer hinterlassen habe. Denn die Einkünfte wurden, seit er zur Herrschaft gelangt war, statt in die Schatzkammer an ihn geliefert; und sie werden bald aus Cäsars Vermögen herausgefunden werden, wenn wir eine Untersuchung darüber beschließen wollen. Eine solche Untersuchung aber wird gar keine Unbilligkeit gegen Cäsar seyn, so fern er nicht mehr am Leben ist und es auch bei seinen Lebzeiten nicht für unbillig erklärt haben würde, wenn man Rechenschaft gefordert hätte. Da noch überdieß auch viele Privatleute*) um einzelne Theile des Vermögens mit Dir rechten werden, so wirst Du finden, daß Dir sein Besitz nicht unverkümmert bleibe. Die Summe der Gelder, die zu mir gebracht wurden, war nicht so beträchtlich, als Du Dir einbildest, und es ist auch Nichts mehr davon bei mir, indem sich die obrigkeitlichen Personen und Machthaber, mit Ausnahme Dolabella's und meiner Brüder, sogleich darein als in Tyrannengut theilten und damit durch mich umgestimmt wurden, die Beschlüsse zu Gunsten Cäsar's zu fassen. So wirst auch Du, wenn Du klug bist, den Rest, den Du erhältst, nicht dem Volke, sondern den Unzufriedenen geben. Denn Diese werden, falls sie für Dich gewonnen sind, das

*) Statt der von Steph. vorgeschlagenen Veränderung, welcher die Datt. nicht zu reimen wußte, möchten wir nur statt ἐπεὶ — ἐπὶ lesen, wodurch sie bedingt werden; bei den Vielen u. s. f.

Volk in die Colonien schicken *). Das Volk aber ist, wie Du selbst als frischeingeweiht in Hellenische Geschichte weißest, ein wandelbares Wesen, wie die bewegte Meereswoge. Der Eine kommt, der Andere geht. Gerade so hat auch bei uns das Volk immer seine Schmeichler, wenn es sie auf die höchste Stufe gehoben hatte, zu Boden gestürzt."

21. Cäsar fand sich durch den größten Theil dieser zu seiner Demüthigung gesprochenen Worte beleidiget und ging weg, seinen Vater einmal über das andere mit Namen rufend. Alsbald setzte er seine ganze, ihm durch das Erbe zugefallene Haabe zum Verkaufe aus und ermunterte das Volk, ihm behülflich zu seyn. Da bei diesem seinem Buhlen um Volksgunst die Feindschaft des Antonius gegen ihn sich bald unverholen äußerte, und der Senat eine alsbaldige Untersuchung in Betreff der öffentlichen Gelder beschloß, so betrachteten die Meisten den jungen Cäsar mit furchtsamem Auge, theils wegen der Gunst seines Vaters gegen die Soldaten und das Volk, theils wegen seines jetzigen Strebens, mit Aufwand die Volksgunst zu gewinnen, und wegen des ihm zugefallenen allerdings großen Vermögens, welches die Meisten befürchten ließ, es werde ihn über die Gränze des Privatmannes hinausführen. Noch mehr aber besorgten sie von Antonius, er möchte sich mit Cäsar'n, diesem jungen, angesehenen und reichen Manne vereinigen, um ihn unter sich zu bringen, und alsdann noch vor

*) Wo es Dir unschädlich ist. Die nachfolgende Stelle ist aus Demosthenes Reden. (Reisk. Ausg. I, S. 383.)

ihm die Gewaltherrschaft Cäsar's an sich reißen. Andere freuten sich über die dermalige Lage der Dinge; sie hofften, die beiden Männer werden einander gegenseitig im Wege stehen, Cäsar's Reichthum werde durch die Untersuchung der Gelder bald zusammenschmelzen und der öffentliche Schatz sich dadurch für sie anfüllen; denn sie würden den größten Theil der öffentlichen Gelder bei Cäsar'n finden.

22. Jetzt verklagten Viele derselben den Cäsar wegen Ländereien, indem Jeder eine andere anfocht und allemal wieder einen anderen Grund vorbrachte; doch kam bei den Meisten auch der zum Vorschein: „dieselben seyen von der Güterveräußerung der in die Acht Erklärten oder Verbannten oder Hingerichteten." Diese Klagen machten sie bei Antonius selbst, oder bei dem anderen Consul Dolabella anhängig. Wenn aber Einer auch bei einer anderen obrigkeitlichen Person seine Sache verfolgte, so verlor es Cäsar gewöhnlich überall auf gleiche Weise, dem Antonius zu gefallen, ungeachtet er bewies, daß sein Vater die Güter von dem Staatsgute gekauft habe *), und trotz seiner Berufung auf den letzten Beschluß, welcher alle Handlungen Cäsar's bestätigte. So erfuhr er eine Menge Bedrückungen bei diesen Rechtsstreiten und sein Verlust stieg in's Unendliche. Endlich beschwerten sich Pedius und Pinarius, welchen nach Cäsar's letztem Willen ein Theil des Erbes gebührte **),

*) Die Reclamationen also nicht an Cäsar zu machen wären, der sie nicht widerrechtlich an sich brachte, sondern an den Senat, der sie ihm verkaufte. Die Güter der Proscribirten waren Staatsgut.

**) Vgl. Suetons Cäsar C. 38.

bei Antonius über die Unbilde, die sie und Cäsar, gegen den Beschluß des Senates, erlitten. Sie glaubten, er dürfe nur da, wo Gewaltthat geschehen *), davon abweichen, müsse aber alles Uebrige, was Cäsar gethan hätte, aufrecht erhalten. Antonius gab zu, daß das Vorgefallene vielleicht in einigem Widerspruche mit dem Inhalte des Beschlusses stehe; „übrigens, setzte er hinzu, sey auch der Beschluß im Widerspruche mit den damaligen Meinungen abgefaßt worden. Denn indem einzig die Amnestie noth gethan, sey der Beisatz, daß Nichts von den früheren Einrichtungen umgestoßen werden solle, gemacht worden, nicht um der Sache selbst willen und auch nicht in Beziehung auf Alles ohne Ausnahme, sondern mehr des guten Scheines wegen und um das Volk zu beruhigen, das über Jenes gelärmt habe. Billig handle man nun mehr nach dem Sinne, als nach dem Buchstaben des Beschlusses und widerstrebe nicht gegen alles Recht so vielen Männern, die in der Zeit der Gährung um ihre eigene oder um ihre väterliche Besitzungen gekommen seyen, und das zu Gunsten eines Jünglinges, der wider Vermuthen einen so großen, fremden, für einen Privatmann nicht geeigneten Reichthum erlangt habe und sein Glück nicht auf die rechte, sondern auf eine freche Art gebrauche. Ihrer wollte er gleichwohl schonen, wenn sie mit Cäsar'n abgetheilt hätten." Auf diese Antwort des Antonius nahmen Pedius und Pinarius die Theilung sogleich vor, damit nicht

---

*) τα ἐς ὕβριν ist etwas dunkel. Vielleicht bezieht es sich auf die Rechtsstreite über die Ländereien „wo bei ihrer Eroberung — ff.

auch ihr Antheil bei den Rechtsstreiten mit zu Grunde ginge, und zwar thaten sie es weniger um ihrer selbst, als um Cäsar's willen; denn sie waren entschlossen, nicht lange nachher Alles zu seiner Verfügung zu stellen.

23. Die Zeit der Schauspiele kam indessen herbei, welche Cajus Antonius, der Bruder des Consuls und sonstige amtliche Stellvertreter des abwesenden Brutus, für diesen als Prätor geben wollte. Man machte kostbare Zurüstungen darauf, und hegte die Hoffnung, das Volk werde bei dieser Gelegenheit mildere Gesinnungen zeigen und den Brutus und Cassius zurückberufen. Cäsar dagegen bearbeitete das Volk ebenfalls und übergab jede einzelne Summe Geldes, die ihm vom Verkaufe einging, sogleich den Zünfte-Vorstehern zur Vertheilung unter die nächsten Besten. Er ging selbst bei den Buden umher, und befahl den Verkäufern, Alles um jeden möglichen, wenn auch noch so geringen Preis feil zu bieten, theils wegen der Rechtsstreite, wodurch sein Besitz noch zweifelhaft oder gefährdet wäre, theils weil es Cäsar'n damit eile*). Alles dieses erweckte ihm bei dem Volke Zuneigung und Mitleiden; er verdiene, sagten sie, solche Unbilde nicht. Wie er aber außer dem Erbe auch sein eigenes, von seinem Vater Octavius oder anderswoher erhaltene Vermögen und alle Güter seiner Mutter und des Philippus und den erbetenen Erbschaftstheil des

*) Um bald dem Volke das Seinige geben zu können. Beides, wollte er, sollte auf diese Art unter dem Volke bekannt werden und er erreichte seinen Zweck. Schweighäuser versteht die Stelle ganz anders: „theils wegen [Julius] Cäsars Wohlwollen gegen das Volk."

Pinarius und Pedius zum Verkaufe aussetzte, um die Vertheilung vornehmen zu können, weil Cäsar's Verlassenschaft nach all dem durch Unbilde erlittenen Verluste nicht einmal hierzu mehr hinreiche: da betrachtete das Volk das Erhaltene nicht mehr als Geschenk von dem verstorbenen Cäsar, sondern als eigene Gaben von dem jetzigen, bemitleidete ihn aufs heftigste und lobte ihn, daß er so viel zu dulden wisse und so freigebig sey. Auch äußerten sie unverhohlen, daß sie den Uebermuth des Antonius gegen ihn nicht lange mehr mitansehen werden.

24. Eine Probe ihrer Gesinnung gaben sie bei den Schauspielen des Brutus, die in der That mit dem größten Aufwande gegeben wurden. Denn als einige dazu Gedungene laut aufriefen, man solle den Brutus und Cassius zurückberufen, wodurch die übrigen Zuschauer zum Mitleiden gestimmt werden sollten: da liefen sie haufenweise zusammen und unterbrachen die Schauspiele, bis von jener Forderung nichts mehr verlautete. Als Brutus und Cassius sahen, daß ihnen Cäsar die Hoffnung, die sie auf die Schauspiele gesetzt hatten, vereitelt habe, so beschloßen sie, nach Syrien und Macedonien zu gehen und diese Provinzen, die vor dem Antonius und Dolabella ihnen zugetheilt gewesen seyen, mit Gewalt in Besitz zu nehmen. Sobald dieses kund geworden, eilte auch Dolabella nach Syrien, zuvörderst aber nach Asien, um dort Gelder zu sammeln. Antonius dagegen, welcher dafür hielt, es könnte ihm für künftige Ereignisse eine Macht vonnöthen seyn, sann darauf, sich selbst das Heer in Macedonien zuzueignen. Es zeichnete sich dasselbe durch Tapferkeit wie durch Vollzähligkeit aus; denn

es waren sechs Legionen und diesen sonst noch eine Menge von Bogenschützen, Schleuderern und Leichtbewaffneten zugetheilt, auch viele Reiterei, und eine in jeder Hinsicht vollendete Kriegsrüstung. Freilich schien es eigentlich dem Dolabella anzugehören, welchem Syrien und der Krieg gegen die Parther übertragen worden war, weil auch Cäsar diese Leute gegen die Parther hatte gebrauchen wollen. Aber sie waren so nahe da und dürften nur über das Jonische Meer herüber, um sogleich in Italien zu seyn.

25. Auf einmal verbreitete sich das Gerücht, die Geten verheeren auf die Nachricht von Cäsar's Tode Macedonien durch feindliche Einfälle. Antonius verlangte deßhalb vom Senate das Heer, um die Geten zu züchtigen; denn die Rüstung Cäsar's habe noch vor den Parthern den Geten gegolten und die Parther seyen im gegenwärtigen Augenblicke ruhig. Dem Senate war das Gerücht verdächtig und er schickte Kundschafter aus. Doch Antonius brachte, um ihre Furcht und ihren Argwohn zu verbannen, das Gesetz in Vorschlag: „es solle Niemanden unter keinem Vorwande erlaubt seyn, über die Dictatorswürde auch nur einen Antrag zu machen, geschweige sie, wenn man sie ihm geben wollte, anzunehmen. Wer dagegen handle, solle ungestraft von Jedermänniglich getödtet werden dürfen." Dieser Vorschlag war es vorzüglich, der ihm die Versammlung gewinnen half; mit Dolabella's Partei fand er sich ab, daß er ihm Eine Legion geben wolle, und so wurde er zum unumschränkten Oberbefehlshaber der in Macedonien befindlichen Kriegsmacht ernannt. Nachdem er seinen Zweck erreicht hatte, schickte er sogleich in aller Eile seinen Bruder Cajus ab,

dem Heere den Beschluß zu bringen. Indessen kehrten die wegen jenes Gerüchtes ausgesandten Späher zurück und sagten, sie haben keine Geten in Macedonien gesehen; doch setzten sie hinzu, — war es wirklich so, oder waren sie von Antonius abgerichtet — man habe sich dort vor Einfällen der Geten gefürchtet, wenn das Heer weggezogen würde. So standen die Sachen in Rom.

26. Indessen sammelten Cassius und Brutus Geld und ein Heer. Trebonius, der Befehlshaber in Asien, befestigte ihnen die Städte, und ließ den Dolabella, als dieser ankam, weder in Pergamus noch in Smyrna ein, sondern reichte ihm als Consul nur außerhalb der Mauern Lebensmittel. Darüber ergrimmte Dolabella, griff die Mauern an, richtete aber Nichts aus. Jetzt erklärte Trebonius, er wolle ihn in Ephesus einlassen, und schickte, als der Consul sogleich dahin aufbrach, Leute ab, die ihm in einiger Entfernung folgen sollten. Diese, welche den Dolabella mit Einbruch der Nacht abziehen sahen und keinen Argwohn mehr hatten, ließen nur Wenige von ihrer Mannschaft zu seinem Geleite zurück und gingen wieder nach Smyrna. Dolabella legte diesen Wenigen einen Hinterhalt, umringte sie und machte sie nieder, worauf er noch in der nämlichen Nacht vor Smyrna kam. Dieses fand er unbewacht und eroberte es mit Leitern. Trebonius wurde noch im Bette ergriffen und verlangte zu Dolabella geführt zu werden, wohin er freiwillig folgen wolle. Spottend erwiederte ihm einer der Hauptleute: „gehe Du, laß aber Deinen Kopf hier! Denn wir haben Befehl, nicht Dich, sondern Deinen Kopf zu bringen.“ Mit diesen Worten schnitt er ihm alsbald den

Kopf ab. Dolabella befahl denselben mit Tagesanbruch auf dem Richterstuhl auszusetzen, wo Trebonius seines Amtes gepflogen hatte. Die Soldaten aber und der übrige dienende Troß thaten seinem Rumpfe allerlei Schmach an aus Erbitterung, weil Trebonius Theil an Cäsar's Ermordung gehabt und, während dieser getödtet wurde, den Antonius durch ein Gespräch vor den Thüren des Rathhauses hingehalten hatte *). Auch seinen Kopf warfen sie zuletzt einander mit Gelächter wie einen Ball in den gepflasterten Straßen der Stadt zu, bis er zerstoßen und entstellt war. So hatte denn der erste der Mörder seine Strafe erhalten.

27. Antonius sann indessen darauf, sein Heer aus Macedonien nach Italien herüberzubringen. Und weil er sonst keinen Vorwand dafür wußte, so verlangte er vom Senate, ihm durch Tausch anstatt Macedoniens Gallien diesseits der Alpen zu übertragen, wo Decimus Brutus Albinus befehligte. Er erinnerte sich nämlich gar wohl, daß Cäsar einst gerade aus diesem Gallien hervorbrechend den Pompejus besiegt habe und er hoffte, so würde es den Anschein haben, als führe er das Heer nicht nach Italien, sondern nach Gallien. Aber der Senat, welcher dieses Gallien für ein Bollwerk gegen sich selbst ansah, wurde sehr aufgebracht darüber, bemerkte jetzt zum erstenmale seine heimtückischen Absichten und bereute, ihm Macedonien gegeben zu haben. Die Einflußreicheren darunter schickten für sich zu Decimus, er solle seine Stelle als Oberbefehlshaber mit aller Macht behaupten und noch ein zweites Heer und Gelder sammeln,

*) S. II, 117.

wenn ihn etwa Antonius mit Gewalt verdrängen wollte. So sehr fürchteten sie den Antonius nnd so erbittert waren sie über ihn. Dieser beschloß jetzt, den Senat zu umgehen und das Volk durch einen Gesetzesvorschlag um Gallien zu bitten, wie es Cäsar selbst in früherer Zeit, und wie Dolabella erst vor kurzem Syrien erhalten hatte. Um aber den Senat einzuschüchtern, befahl er seinem Bruder Cajus, das Heer sogleich über das Jonische Meer herüber nach Brundusium zu führen. Und Cajus machte Anstalten zu Vollziehung dieses Befehls.

28. Es sollten gerade Schauspiele statt finden, welche Critonius als Aedil [Marktmeister] geben wollte. Cäsar ließ hierfür den goldenen Ehrenstuhl und Kranz zurüsten, welche seinem Vater nach einem Beschlusse [des Senates] bei allen Schauspielen hingesetzt werden sollten. Critonius erklärte, er werde es nicht zugeben, daß Cäsar geehrt werde, wo er die Kosten hergebe. Cäsar ging deswegen mit ihm zu Antonius, dem Consul. Wie Antonius sich äußerte, „er wolle es dem Senate vortragen“: da zürnte Cäsar und sprach: „trage vor! ich aber werde den Ehrenstuhl hinstellen lassen, so lange der Beschluß noch gilt.“ Darüber wurde auch Antonius aufgebracht, und er verbot es nicht nur für dießmal, sondern, was noch auffallender war, auch für die nächstfolgenden Schauspiele, welche Cäsar selbst gab, und welche von seinem Vater seiner Stammmutter Aphrodite zu Ehren gestiftet waren, als dieser ihr den Tempel auf dem Markte und den Markt selbst widmete. Dieses Verfahren erregte am meisten allgemeinen, jetzt ganz unverholenen Haß gegen den Antonius; man erklärte

es nicht sowohl für Eifersucht gegen den jüngeren Cäsar, als für Undank und Frevel an dem älteren. Cäsar selbst ging nun, begleitet von einer Menge, die ihm wie zur Leibwache diente, bei dem Volke und bei Allen herum, die von seinem Vater eine Wohlthat genossen oder unter ihm gedient hatten und bat sie auf eine für Antonius sehr gehässige Art, sie sollten es doch nicht so unbekümmert und willig geschehen lassen, daß ihm so viele und große Unbilde widerfahren, vielmehr möchten sie den Cäsar, ihren Imperator und Wohlthäter gegen die Beschimpfungen des Antonius vertheidigen, Was für sie nur zugleich Selbstvertheidigung seye indem sie das von Cäsar'n Erhaltene niemals ruhig besitzen werden, so lange die Beschlüsse in Betreff Cäsar's selbst nicht vollgültig bleiben. Ueberall schrie er, auf die Anhöhen in der Stadt hinaufsteigend, gegen Antonius: „grolle doch nicht wegen meiner auf den Cäsar und beschimpfe ihn nicht so, da er doch Dein größter Wohlthäter, Antonius, war! Ueber mich gieße Deine Beschimpfungen aus in so reicher Fülle, als Du willst! Nur die Plünderung seines Vermögens verhindere, bis die Bürger zu dem ihnen gebührenden Theile gekommen sind! Alles Uebrige magst Du haben. Mir wird in meiner Armuth der Ruhm meines Vaters genügen, wenn nun dieser übrig bleibt, und die Vertheilung unter das Volk, wenn Du mich sie ruhig wirst vollenden lassen."

29. Auf Dieses verlautete jetzt von allen Seiten her ununterbrochenes und unverholenes Geschrei gegen den Antonius. Je bitterer seine Drohungen gegen Cäsar wurden, und je mehr diese zur öffentlichen Kunde kamen, desto gereiz-

ter wurden Aller Gemüther. Selbst die Obersten von der Leibwache des Antonius, welche unter dem älteren Cäsar gedient hatten und welche dermalen von Antonius mit der größten Auszeichnung gehandelt wurden, baten ihn, er solle der Unbilde ein Ziel setzen, theils um ihret-, theils um sein selbst willen, da er doch auch unter Cäsar gedient hätte und jenem seine gegenwärtigen Glücksumstände verdanke. Antonius, der die Wahrheit dieser Vorstellungen wohl fühlte und sich vor den Männern, welche sie machten, scheute, dem bereits auch Cäsar selbst um des Volkes willen für den beabsichtigten Provinzen-Tausch nicht ganz entbehrlich war, stimmte ihren Reden bei und betheuerte: „das Vorgefallene widerstrebe auch seinem Willen durchaus. Der junge Mann selbst aber trage die Schuld seiner Sinnesänderung, indem er sich für seine Jugend gar zu widerwärtig aufgethan habe und gegen ältere und im Amte stehende Männer ganz keine Achtung und Ehrfurcht zeige. Dieses Benehmen erfordere eine Warnung zu Cäsars eigenem Besten. Doch um ihrem Verlangen zu entsprechen, wolle er seinen Unmuth bemeistern und zu der ihm natürlichen, früheren Gesinnung zurückkehren, wenn nur auch der junge Mann in die Schranken zurücktrete."

30. Mit Freuden nahmen die Obersten diese Aeußerung auf und veranstalteten eine Zusammenkunft zwischen Beiden. Nach gegenseitigen Vorwürfen erfolgte hier ihre Versöhnung.

Jetzt wurde sogleich der Gesetzesvorschlag wegen Galliens bekannt gemacht, so daß der Senat in große Nöthen kam. Er war übrigens entschlossen, wenn Antonius dieses Gesetz bei ihm zur Vorberathung brächte, dasselbe zu ver-

hindern; ließe er es hingegen ohne Vorberathung an das Volk gelangen, die Volkstribunen zur Einsprache aufzuregen. Einige verlangten sogar, man solle lieber dieses Volk ganz frei ohne Statthalter lassen; so sehr fürchteten sie die Nähe dieses Galliens. Antonius rief ihnen dagegen zu: „ob sie es denn dem Decimus anvertrauen, weil er den Cäsar gemordet, und ihm [dem Antonius] dagegen mißtrauen, weil er den Mann nicht gemordet habe, von welchem dieses Land erobert und ihnen unterworfen worden sey*)"? Allen sollte damit jetzt unverholen der beissende Vorwurf gemacht werden, als freuen sie sich über das Vorgefallene**).

Wie der festgesetzte Tag herbeikam, wollte der Senat, daß die Versammlung nach Centurien***) abstimmen solle. Die andere Partei aber umzog den Markt noch bei Nacht mit Seilen und rief die Zünfte, wie sie nach der Verabredung gekommen waren, zur Stimmgebung auf. So unzufrieden das gemeine Volk mit Antonius war, so stimmte es dennoch für ihn, dem Cäsar zu Gefallen, welcher an den Seilen stand und für ihn bat. Cäsar bat aber vorzüglich aus dem Grunde, damit nicht Decimus, als Mörder seines Vaters, eine so gelegene Provinz und ein Heer behielte, her-

*) Cäsar hatte übrigens nicht das cisalpinische Gallien sondern das transalpinische unterjocht.

**) Nämlich über Cäsars Ermordung.

***) Nach der von Schweighäuser mit tristigen Gründen vorgenommenen Verwechslung von φυλέτιν und λοχῖτιν. Bei der Abstimmung nach Centurien, wo in Kraft trat, Was die ersten 16 Centurien beschlossen, kam es mehr auf die Vornehmeren, bei der nach Zünften auf die größere Zahl des gemeinen Haufens an.

nach auch, um dem unversöhnten Antonius eine Gefallen zu erweisen. Dabei hoffte er wohl auch auf Gegendienste von Antonius. Die Volkstribunen waren von Antonius mit Geld bestochen und schwiegen und so wurde das Gesetz bestätiget. Nun segelte das Heer für Antonius unter einem anständigen Vorwande über das Jonische Meer herüber.

31. Es war gerade einer von den Volkstribunen *) mit Tode abgegangen und Cäsar nahm sich des Flaminius für die neue Wahl an. Da meinte das Volk, er wünsche die Stelle selbst, bewerbe sich aber nur wegen seiner Jugend nicht darum, und beschloß, bei der Abstimmung den Cäsar zum Volkstribunen zu ernennen. Neidisch blickte der Senat auf dieses Wachsen seines Ansehens und voll Furcht, er möchte die Mörder seines Vaters als Volkstribun bei dem Volke gerichtlich belangen. Antonius aber, rücksichtslos für die neugeschlossene Freundschaft mit Cäsar, erließ als Consul den Befehl, war es, um sich dem Senate gefällig zu machen und diesen bei seiner Entrüstung über das Gesetz wegen Galliens zu beruhigen, oder war es aus Privatinteresse: „Cäsar solle Nichts gegen die Gesetze unternehmen, sonst werde er mit seiner ganzen Amtsgewalt gegen ihn verfahren.“ Da dieser Erlaß undankbar gegen Cäsar, und übermüthig gegen ihn wie gegen das Volk erschien, so wurde das Volk erbittert, und sie waren entschlossen, es bei der Abstimmung mit Gewalt durchzusetzen; so daß Antonius aus Furcht die Wahl verschob und sich mit der übrigen Zahl der Volkstribunen begnügte. Cäsar dagegen, der hierin einen offenen

*) Helvius Cinna, den das Volk aus Irrthum zerrissen hatte. S. II, 147. Dio 45, 6.

Angriff erblickte, schickte viele Leute in die von seinem Vater angelegten Pflanzstädte, um dort kund zu thun, welches Unrecht ihm wiederfahre und die Stimmung jeder Einzelnen zu erforschen. Auch zu dem Heere des Antonius schickte er Einige, die sich als Händler mit Lebensmitteln unter dasselbige mischen, sich an die Dreistesten machen und unbemerkt unter der Menge Schriften ausstreuen mußten.

32. Während Cäsar sich hiermit beschäftigte, verlangten die Obersten [der Leibwache] abermals Gehör bei Antonius und sprachen also: „wir und alle Uebrigen, die wir wie Du, Antonius! unter Cäsarn gedient und ihm seine Herrschaft befestiget haben und bis ans Ende tägliche dienstbare Werkzeuge derselben waren, wir wissen, daß seiner Mörder Groll und Hinterlist eben so gut uns als ihm galt und daß der Senat ihnen Dieses nachsage. Doch wir faßten wieder guten Muth, als das Volk sie vertrieb, indem wir darin einen Beweis erblickten, daß doch noch nicht Jedermann gegen Cäsar feindlich gesinnt sey und undankbar seiner vergessen habe. Unsere künftige Sicherheit aber versprachen wir uns von Dir, dem Freunde Cäsar's, dem größten Feldherrn nach ihm, unserem jetzigen Befehlshaber und überhaupt dem rechten Mann für uns. Jetzt, wo die Feinde sich wieder erheben, wo sie mit kühner Gewalt in Syrien und Macedonien eindringen und Gelder und ein Heer gegen uns zusammenbringen, wo der Senat den Decimus gegen Dich aufreizt, und Du Deine Sorge auf den Zwist mit dem jungen Cäsar verwendest, jetzt fürchten wir billig, daß, wenn sich zu dem bevorstehenden, nächstens ausgebrochenen Kriege auch eure Spaltung gesellt, den Feinden Alles gelinge, was sie

gegen uns vorhaben. Dieses bitten wir Dich zu bedenken und aus heiliger Pflicht gegen Cäsar, aus Schonung für uns, die wir Dir tadellos gedient, zuvörderst aber um Deines eigenen Besten willen, so lange Du noch kannst, dem Cäsar beizustehen, wenn er die Mörder zur Strafe zieht. Schon dieses Einzige wird hinreichen. Du wolleſt alsdann sogleich die Herrscherzügel ergreifen, wenn Du selbst sorgenfrei geworden bist und auch uns Sicherheit geschafft hast, die wir für uns selbst und für Dich in Unruhe sind."

33. Antonius erwiederte auf diese Vorstellung der Obersten: „Mit welchem Eifer ich dem Cäsar bei seinen Lebzeiten zugethan war, wie ich weniger als irgend Jemand die Gefahr scheute, wo es seiner Sache galt, das wisset ihr, meine Waffenbrüder! am Besten, die ihr Augenzeugen des Vorgefallenen waret. Mit welcher Freundschaft und Auszeichnung aber auch er hinwiederum mich bis ans Ende behandelte, Das zu bezeugen gebührt mir nicht. Beides wußten die Mörder gar wohl und verabredeten deßwegen, auch mich zugleich mit Cäsar'n wegzuräumen, überzeugt, daß, so lange ich lebe, sie ihren Zweck nicht erreichen werden *). Wer sie nun auch von diesem Entschlusse abbrachte, er überredete sie nicht aus Wohlwollen, um mich zu erhalten, sondern um des guten Scheines der Tyrannenvertilgung willen, damit es das Ansehen hätte, sie haben nicht Viele, als [persönliche] Feinde, sondern nur Einen als Tyrannen vertilgen wollen. Wer möchte nach Diesem glauben, daß ich gleichgül-

*) Vgl. II, 114. Brutus war es, der sich Diesem widersetzte.

tig gegen meinen ehemaligen Wohlthäter Cäsar sey, dessen Feinde vorziehe und freiwillig den Mord meinen eigenen Auflaurern nachsehe, wie der junge Cäsar meint? — Aber woher die Amnestie für die Mörder und die Provinzen [Landvogteien]? Das ist es, was er, statt dem Senate, mir zum Vorwurfe machen will. Vernehmet, wie es zuging!"

34. „Nachdem Cäsar so unvermuthet auf dem Rathhause niedergemetzelt worden war, befiel wohl Niemand grössere Furcht als mich, theils aus Freundschaft für Cäsar'n selbst, theils aus Mangel an genauer Kunde; denn ich durchschaute den Bund und seine Absichten noch nicht. Das Volk lärmte; die Mörder besetzten mit Fechtern das Capitolium und verschloßen sich daselbst; der Senat war auf ihrer Seite, wie er es jetzt noch offenbarer mit ihnen hält, und brachte den Mördern als Tyrannenvertilgern einen Ehrensold in Vorschlag. Wurde Cäsar als Tyrann erklärt, so drohte uns Allen, als Freunden des Tyrannen, der Untergang. Wenn es kein Wunder gewesen wäre, daß ich in diesen stürmischen Augenblicken voll Sorge und Furcht mir kaum zu rathen gewußt hätte, so werdet ihr dennoch bei näherer Erwägung finden, daß ich da, wo Kühnheit noth that, die höchste Dreistigkeit zeigte, wo Verstellung erfordert wurde, mir sinnreich zu helfen wußte. Das Allererste, von dem alles Uebrige abhing, war, daß der für diese Männer in Antrag gebrachte Ehrensold beseitiget wurde. Dieses setzte ich mit verwegener und gefahrvoller Keckheit durch, indem ich meine eigene Person dem Senate und den Mördern unerschütterlich entgegenstellte, überzeugt, daß wir, die Freunde Cäsar's, nur dann gesichert bleiben werden, wenn Cäsar nicht

als Tyrann erklärt werde. Weil aber eben hiervor die Feinde und der Senat selbst sich fürchteten, wenn Cäsar nicht als Tyrann dastehe, so möchten Jene des Mordes wegen verfolgt werden, und weil sie aus diesem Grunde um so hartnäckiger kämpften, so gab ich so weit nach, daß ihnen kein Ehrensold, aber Amnestie ertheilt würde, um dagegen auch von ihnen zu erlangen, was mir noth that. Und wie vieles Wichtige erreichte ich damit! Daß Cäsar's Name, mir vor Allem lieb und werth, nicht erlosch; daß sein Vermögen nicht eingezogen, die Annahme an Kindesstatt, womit dieser junge Mann sich jetzt brüstet, nicht aufgehoben, sein letzter Wille nicht für ungültig erklärt wurde; daß sein Leichnam eine königliche Bestattung erhielt; daß die ihm früher zuerkannten Ehrenbezeugungen auf ewige Zeiten bestehen, alle seine Handlungen in Kraft bleiben; daß sein Sohn und wir, seine Freunde und Heerführer und Soldaten vollkommene Sicherheit und statt eines schimpflichen ein ruhmvolles Leben genießen."

35. „Dünkt euch nun, ich habe Weniges und Unbedeutendes vom Senate für die [zugelassene] Amnestie verlangt? Oder glaubet ihr, der Senat hätte mir Dieses ohne die Amnestie zugestanden? — Es war doch gewiß wohl der Mühe werth, selbst in ganz lauterer Absicht einen solchen Tausch zu treffen und die Mörder mit aller Aufrichtigkeit zu schonen, um Cäsar's Ruhm unsterblich zu erhalten und für uns vollkommene Sicherheit zu gewinnen. Gleichwohl handelte ich nicht einmal mit dieser Aufrichtigkeit, sondern ich wollte die Strafe nur aufschieben. Denn sobald ich vom Senate erlangt hatte, was mir vor Allem noth that, und die Mörder sich sicher glaubten, da ermannte ich mich wieder und hob

die Amnestie auf, nicht durch Gesetzesanträge oder Verordnungen, — denn das ging nicht an — aber dadurch, daß ich unter der Hand des Volkes Gunst suchte. Ich ließ den Leichnam Cäsar's unter dem Vorwande der Bestattung auf den Markt bringen, entblößte seine Wunden, zeigte ihre Menge und das bluttriefende, zerfetzte Kleid, pries wiederholt und mit Wärme seine Vorzüge und seine Liebe zum Volke in ihrer Mitte, beklagte ihn als einen Gemordeten und rief ihn an als einen Gott. Gerade diese meine Handlungen und Worte aber waren es, die das Volk erregten, die das Feuer anzündeten trotz der Amnestie, die seine Brände gegen die Häuser der Feinde sandten und die die Männer aus der Stadt vertrieben. Wie sehr Dieses den Planen des Senates zuwider und wie schmerzlich es für ihn war, das offenbarte sich bald, indem sie mir den Vorwurf der Volks-Schmeichelei machten, die Mörder aber in ihre Provinzen schickten, und besonders den Brutus und Cassius anwiesen, vor der gesetzlichen Zeit unter dem Vorwande von Besorgung der Lebensmittel nach Syrien und Macedonien zu eilen, Länder, welche voll von großen Heeren waren. Jetzt ergriff mich, dem nirgends ein eigenes Heer zu Gebote stand, eine andere, noch weit größere Besorgniß, wir möchten waffenlos gegen so viele Bewaffnete dastehen. Auch war mir mein Mitconsul verdächtig, der mir immer entgegenarbeitete, der sich den Schein gab, Mitverschworner gegen Cäsar gewesen zu seyn *), und der den Tag seiner Ermordung als Tag der Wiedergeburt für die Stadt betrachtet wissen wollte."

*) S. oben II, 122. ff.

36. „In dieser schwierigen Lage, wo ich eilen mußte, die Feinde zu entwaffnen und ihre Waffen in unsere Hände zu bringen, ließ ich den Amatius hinrichten und den Pompejus zurückberufen, um den Senat hierdurch wieder zu gewinnen und auf meine Seite zu ziehen. Weil ich ihm jedoch noch immer nicht trauen konnte, überredete ich den Dolabella, um Syrien zu bitten, und zwar nicht bei dem Senate, sondern durch einen Gesetzesvorschlag bei dem Volke. Diese seine Bitte unterstützte ich, damit Dolabella aus einem Freunde der Mörder ein Feind derselben würde, und der Senat sich schämen müßte, nach diesem Vorgange mir Schwierigkeiten in Betreff Macedoniens zu machen. Gleichwohl würden sie mir nicht einmal jetzt, selbst nach diesem Vorgange, Macedonien gegeben haben, wegen des dort befindlichen Heeres, wenn ich nicht zum Voraus das Heer dem Dolabella, als Dem, welchem Syrien und der Krieg gegen die Parther zugefallen war, überlassen hätte. Aber auch dem Brutus und Cassius wäre niemals weder Syrien noch Macedonien von ihnen abgenommen worden, hätten sie nicht für diese zu ihrer Sicherheit wieder andere Provinzen erhalten. Bei dieser Nothwendigkeit einer Gegengabe erwäget selbst, Was sie verloren, Was sie dagegen an Cyrene und Creta, diesen Ländern ohne ein Heer, erhielten! — Provinzen, welche unsere Gegner selbst verachten, weil sie ihnen keine Sicherheit gewähren, und weßwegen sie mit Gewalt in die abgenommenen eindringen wollen. So wurde denn auch das Heer den Feinden entzogen und dem Dolabella zugetheilt, durch Kunstgriffe und Ränke und Gefälligkeiten; denn

weil die Schwerter noch in der Scheide ruhten, mußte scheinbar gesetzmäßig verfahren werden."

37. „Weil die Feinde nach diesen Ereignissen ein neues Heer zusammenbrachten, bedurfte ich das Heer von Macedonien; aber es fehlte mir an einem Vorwande. Zwar verbreitete sich das Gerücht: Die Geten verheeren Macedonien. Aber man schenkte ihm keinen Glauben und schickte Kundschafter aus. Da machte ich den Gesetzesvorschlag: es sollte nicht erlaubt seyn, von der Dictatorswürde zu sprechen, oder einen Antrag deßhalb zu machen, oder sie, auch wo sie angeboten würde, anzunehmen. Dadurch vorzüglich brachte ich sie so herum, daß sie mir das Heer gaben. Jetzt glaubte ich zum Erstenmale den Feinden gewachsen zu seyn, nicht diesen offenbaren, wie Cäsar meint, sondern der weit größeren und mächtigeren Anzahl Derer, die noch verborgen seyn wollten. Indessen war mir nach glücklicher Beendigung dieser Sache noch ein anderer von den Mördern übrig und auf dem Nacken, Decimus Brutus, welcher ebenfalls eine trefflich gelegene Provinz und ein zahlreiches Heer befehligte. Ihm nahm ich, ungeachtet ich seinen ausgezeichneten Muth kannte, Gallien ab, und versprach, um mein Vorhaben *) vorerst noch zu beschönigen, ihm Macedonien dafür zu geben, nach dem dieses kein Heer mehr hatte. Das verdroß den Senat und er durchschaute jetzt meinen versteckten Plan und

---

*) Wird βουλῇ in dieser Bedeutung genommen, so bedarf es keiner veränderten Lesart, wie Musgr. und Schweigh. vorschlagen, die sich an εἰς εὐπρέπειαν ἔτι τῆς βουλῆς stießen.

Viele schrieben, wie ihr wisset, dem Decimus Mancherlei und reizten bereits die nächstfolgenden Consuln gegen mich auf. Deßwegen wurde ich noch dreister und beschloß die Provinz nicht von dem Senate, sondern von dem Volke durch einen Gesetzesentwurf zu erlangen; auch ließ ich das Heer von Macedonien nach Brundusium herüberführen, um es nämlich für den Nothfall gebrauchen zu können. Und wir werden es, so die Götter wollen, gebrauchen, wie das Bedürfniß es heischt."

38. „So verkehrte sich die viele Furcht, die uns bisher geängstet, in vollkommene Sicherheit für uns und in getrosten Muth gegen unsere Feinde, obwohl mit deren öffentlichem Hervortreten auch die Zuneigung der Mehrzahl zu ihnen sich offenbarte. Denn ihr sehet, wie sehr sie ihre Beschlüsse bereuen, welche Anstrengung gemacht wird, mir das schon übertragene Gallien wieder abzunehmen. Ihr wisset, Was sie dem Decimus schreiben, wie sie die nächstfolgenden Consuln überreden, einen abändernden Gesetzesvorschlag in Betreff Galliens zu machen. Aber mit Hülfe der Götter des Vaterlandes, mit der Gesinnung kindlicher Liebe, und mit eurer Tapferkeit, die auch dem Cäsar siegen half, wollen wir diesen rächen, alle Kräfte des Körpers und des Verstandes aufbietend. Alles Dieses, meine Waffenbrüder! mußte geheim bleiben, so lange es vorfiel; jetzt, nachdem es vorüber ist, konnte ich es euch mittheilen, die ihr Antheil an allen meinen Handlungen und Planen haben sollet. Berichtet darüber auch Anderen, die etwa die Lage der Dinge noch nicht verstehen; nur dem Cäsar nicht, der so undankbar gegen uns ist!"

39. Indem Antonius dieses durchlief, bewies er den Obersten, daß er überall mit der höchsten Feindschaft gegen die Mörder, und mit gewandter Feinheit gegen den Senat zu Werke gegangen sey. Noch bestanden sie aber immer darauf, er müsse sich mit Cäsarn versöhnen. Sie beredeten Beide hierzu und veranstalteten eine abermalige Versöhnung auf dem Capitolium. Allein nicht lange nachher beschuldigte Antonius Einige seiner Leibwache bei seinen Freunden, sie haben sich Cäsarn, der auf seine [des Antonius] Person Absichten habe, zum Dienste ergeben; war es leere Verleumdung, oder glaubte er es wirklich selbst, vielleicht weil er von den unter sein Heer Abgesandten Kunde erhielt und Absichten, die der Sache galten, auf seine Person bezog. Kaum hatte sich dieses Gerücht verbreitet, so erregte es allgemeinen Lärm und Unwillen. Denn nur Wenige, welche etwas tiefer zu blicken vermochten, sahen ein, Cäsar's Vortheil erheische es, daß Antonius, selbst wenn er ihm Schaden thäte, am Leben bleibe, um die Mörder in Furcht zu erhalten. Nach seinem Tode würden Jene um so furchtloser Alles wagen, zumal da der Senat auf ihrer Seite sey. Während die Verständigeren solche Schlüsse machten, kam dem größeren Haufen die Beschuldigung nicht unglaublich vor, weil sie sahen, welchen Uebermuth und Verlust Cäsar täglich erfahren müsse; aber sie hielten einen Angriff auf die Person des Antonius als eines Consuls für frevelhaft und nicht zu dulden. Cäsar rannte auf Diejenigen, welche solche Gesinnungen äußerten, mit einer Art von Wuth los und schrie: „gerade umgekehrt, er sey vor Antonius nicht sicher wegen der Liebe des Volkes, des Einzigen, was er

noch besitze.“ Hierauf lief er vor die Wohnung des Antonius, schrie dort das Nämliche, rief die Götter zu Zeugen auf, stieß alle Arten von Verwünschungen aus und forderte den Antonius heraus, mit ihm vors Gericht zu kommen. Als Niemand heraustrat, so sprach er: „Deine eigenen Freunde dürfen meinetwegen Richter seyn“ und mit diesen Worten wollte er eindringen. Aber man hinderte ihn daran und nun jammerte er abermals, schimpfte auf Antonius und haderte mit den Thürhütern, weil sie ihn hinderten, den Antonius zu überführen. Im Weggehen rief er das Volk zu Zeugen auf, wenn ihm Etwas widerführe, so sey es ein hinterlistiger Mord von Antonius. Diese Reden, mit vieler Leidenschaft gesprochen, wandten ihm das Herz des großen Haufens wieder zu, und es wollte sie ihre vorige Meinung fast gereuen. Einige aber waren noch jetzt zweifelhaft, welchem von Beiden zu glauben sey. Andere beschuldigten sogar Beide, das Vorgefallene sey nur Verstellung, wozu sie sich jüngst in dem Tempel*) verbunden hätten, und ein Kunstgriff gegen die Feinde. Wieder Andere hielten es für einen neuen Plan des Antonius, um Veranlassung zu haben, seine Leibwache zu vermehren, oder um die Colonisten dem Cäsar abhold zu machen.

40. Cäsar erhielt indessen von seinen heimlichen Abgeordneten**) die Nachricht, das Heer in Brundusium und die Colonisten seyen über Antonius erbost, daß er sich so wenig um Cäsar's Ermordung bekümmere, und sie zeigen sich

*) Auf dem Capitolium. s. oben Cap. 39. a. A.
**) S. oben Cap. 31. a. E.

geneigt, ihm beizuſtehen, wenn es in ihren Kräften liege. Antonius, weil ihm die nämliche Kunde zukam, reiste nach Brunduſium ab. Jetzt fürchtete Cäſar, er möchte mit dem Heere zurückkommen und ſich ſeiner, wenn er keine Leibwache habe, bemächtigen; deßwegen ging auch er mit Geldern nach Campanien, um die von ſeinem Vater coloniſirten Städte zum Kriegsdienſte für ſich zu werben. Er gewann auch wirklich zuerſt Calatia, hernach Caſilinum, zwei rechts und links von Capua gelegene Städte. So brachte er gegen zehentauſend Mann zuſammen, von denen er Jedem fünfhundert Drachmen *) gab. Noch waren ſie aber nicht vollſtändig bewaffnet, auch nicht in beſondere Heerhaufen **) abgetheilt, ſondern nur unter Einer Fahne wie zu einer bloßen Leibwache vereiniget. In der Stadt, wo man ſich bisher vor der Rückkehr des Antonius mit ſeinem Heere gefürchtet hatte, verdoppelte ſich bei Einigen die Furcht, als ſie erfuhren, daß auch Cäſar mit einem zweiten im Anzuge ſey. Andere freuten ſich der Hoffnung, den Cäſar gegen den Antonius gebrauchen zu können. Wieder Andere, die ihre Verſöhnung auf dem Capitolium mitangeſehen hatten, hielten das Ganze für eine Verſtellung und für [beabſichtigten] Gegendienſt, um dem Antonius zur Oberherrſchaft, dem Cäſar zur Rache an den Mördern zu verhelfen.

41. Bei dieſer allgemeinen Unruhe ging der Volkstribun Canutius, ein perſönlicher Feind des Antonius und

---

*) 203 fl. 56 kr. rhein. nach Wurm. Vgl. Cicero an den Att. 16. 8.

**) Wie die Centurien, Manipeln u. ſ. w.

eben deßwegen ein Freund*) des Cäsar dem Letzteren entgegen, erforschte seine Absicht und verkündigte nun dem Volke wieder: „Cäsar ziehe mit unverholener Feindschaft gegen den Antonius heran, und wenn sie sich vor des Antonius Gewaltherrschaft fürchten, so müssen sie sich an diesen anschließen, weil ihnen für den Augenblick kein anderes Heer zu Gebote stehe.“ Nach dieser Erklärung holte er den Cäsar, welcher fünfzehn Stadien vor Rom**) bei dem Marstempel sich gelagert hatte, in die Stadt. Sobald sie diese betreten hatten, verfügte sich Cäsar in den Tempel der Dioscuren und seine Soldaten umstellten denselben, heimlich mit Dolchen gegürtet. Canutius aber sprach zuerst in einer Volksversammlung gegen den Antonius. Hierauf erinnerte sie Cäsar selbst „an seinen Vater, und an das von Antonius erlittene Unrecht, welches allein ihn zu Sammlung dieses Heeres seiner persönlichen Sicherheit wegen vermocht habe.“ Uebrigens, setzte er hinzu, werde er sich überall gegen das Vaterland dienstwillig und folgsam bezeigen und so sey er auch jetzt [zum Dienste des Staates] gegen den Antonius bereit.“

42. Ueber diese Aeußerung, mit welcher er die Versammlung entließ, und über diese Kriegserklärung gegen den Antonius, ihren ehemaligen Feldherrn und dermaligen

---

*) Wenn der nach B. K. V. 49. als einer der größten Feinde Cäsar's getödete Canutius mit Obigem Eine Person ist, so konnte er erst später sein Feind geworden seyn, um so mehr, wenn er es hier nur um seiner Feindschaft gegen Antonius willen mit Cäsar hielt.

**) 1875 Schritte, also nicht völlig eine Stunde von Rom.

Consul, war das Heer um so unwilliger, als sie gerade das Gegentheil geglaubt hatten, sie wären zur Versöhnung des Antonius und Cäsar gekommen, oder wenigstens bloß zur Bewachung Cäsars und zur Rache an den Mördern. Einige von ihnen verlangten deßwegen in ihr Heimwesen zurückzukehren, unter dem Vorwande, um sich zu bewaffnen, denn sie können sich in keine andere als ihre eigenen Waffen finden; Andere gaben auch halb und halb ihre wahre Gesinnung zu erkennen. Cäsar kam zwar in große Verlegenheit, als er das Gegentheil von Dem, was er erwartet hatte, erfolgen sah; doch hoffte er sie noch mehr durch Güte als mit Gewalt zu gewinnen, gab ihren Vorwänden nach und entließ die Einen zur Bewaffnung, die Andern geradezu [ohne Zweck] in ihre Heimath. Hernach belobte er, seinen Aerger verbergend, Alle zusammen, daß sie ihn begleitet hätten, beschenkte sie mit neuen Gaben und versicherte sie, er werde sich noch freigebiger gegen sie erzeigen, indem er sich immer ihrer, die er mehr als Freunde seines Vaters denn als Soldaten betrachte, für den Fall der Noth bedienen werde. Allein er vermochte durch diese Reden von zehentausend Mann kaum tausend bis dreitausend — man gibt die Zahl verschieden an — zum Dableiben. Die Uebrigen verließen für jetzt die Stadt. Bald aber erinnerten sie sich an die Mühseligkeiten des Landbaus, an den Gewinn des Kriegsdienstes, an die Versprechungen Cäsar's, an seine Nachgiebigkeit gegen ihr Begehren, an die Beweise von Dankbarkeit, die sie schon erhalten hatten und die sie noch zu erhalten hofften. Sie änderten deßwegen nach Art des unbeständigen Pöbels ihre Gesinnung, bewaffneten sich, um einen

beschönigenden Vorwand für ihre Rückkehr zu haben, und kamen wieder zu Cäsar'n. Dieser war indessen bereits mit neuen Geldern nach Ravenna und in die gesammte Umgegend abgereist, um Soldaten über Soldaten anzuwerben, die er alle nach Arretium schickte.

43. In der Zwischenzeit waren bei Antonius in Brundusium von den fünf in Macedonien gelegenen Legionen vier angekommen. Diese machten es ihm zum Vorwurfe, daß er Cäsar's Ermordung nicht gerächt habe und ließen ihn ohne [den sonst üblichen] Zuruf die Bühne besteigen, erwartend, daß er sich vorerst darüber bei ihnen rechtfertigen werde. Antonius, welcher ihnen ihr Stillschweigen übelnahm, konnte nicht an sich halten, sondern warf ihnen Undank vor, daß sie ihm, dem sie ihre Versetzung von Parthien nach Italien schuldig seyen, keinen Dank für solche Wohlthat bezeugten. Auch schalt er sie, daß sie die Männer, die der unbesonnene Junge, — so nannte er den Cäsar — zu ihrer Entzweiung *) geschickt hätte, nicht von freien Stücken ihm zuführen. Doch diese, setzte er hinzu, werde er schon selbst finden; das Heer solle sofort in das ihm zugetheilte, glückliche Gallien geführt und Jedem der Anwesenden hundert Drachmen **) geschenkt werden. Die Soldaten lachten über diese Knauserei und als er sich ungehalten darüber bezeugte, so fingen sie einen noch größeren Lärm an und liefen auseinander. Jetzt erhob er

*) S. oben Cap. 31. a. E. Auch διαφορὰν mag, besonders in des Antonius Munde, recht gut stehen als Folge von διαφθορὰν.

**) 40 fl. 47 kr. rhein. Cäsar gab nach Cap. 40. das Fünffache.

sich mit den kurzen Worten: „ihr sollt gehorchen lernen!" Hierauf erforschte er bei den Tribunen die Aufrührerischen — denn in den Römischen Heeren pflegt man bei dem Namen jedes einzelnen Mannes auch seine Aufführung anzumerken — und ließ sie nach Kriegsgebrauche das Todesloos werfen. Doch wurde nicht jeder zehnte Mann, sondern nur ein Theil von diesen hingerichtet, indem er schon Dieses für hinlänglich hielt, sie zu schrecken. Aber er erregte dadurch bei ihnen nicht sowohl Furcht als Haß und Erbitterung gegen sich.

44. Kaum bemerkten Diejenigen, welche Cäsar zu ihrer Verführung abgeschickt hatte, eine solche Stimmung, als sie noch viel mehr Schriften unter dem Heere ausstreuten: sie sollten sich bei dieser Knauserei und Grausamkeit des Antonius lieber eines Andern besinnen, des älteren Cäsar's sich erinnern und dem jüngeren beistehen, wo größere Freigebigkeit statt finde. Antonius spähte zwar nach diesen Leuten unter Aussetzung großer Preise und unter scharfer Strafbedrohung, wo sie Jemand verbärge, aber er konnte Keines habhaft werden und wurde dadurch um so erbitterter, weil er sah, wie das Heer sie selbst verberge. Bestürzt machte ihn auch die Nachricht von Dem, was Cäsar in den Colonien [Niederlassungen] und in Rom gethan hätte. Er trat deßwegen abermals vor dem Heere auf und äußerte sich: er bedaure das Loos, das nach Kriegesrecht nothwendig Einige, jedoch nur Wenige getroffen habe, während das Gesetz eigentlich noch Mehreren die Strafe bestimmt hätte. Sie selbst aber wissen gar wohl, daß Antonius nicht grausam und nicht karg sey. „Doch weg mit dem Grolle! setzte er

hinzu; es ist genug der Verirrungen und der Strafen. Was jene hundert Drachmen betrifft, die ich euch zu geben befahl, so waren sie nicht sowohl ein Geschenk, denn Dieß hätte sich mit des Antonius Glücke nicht vertragen, als vielmehr ein Gruß bei unserem ersten Zusammentreffen. Uebrigens geziemt sich nach väterlichem und Kriegs-Gebrauche, daß ihr euch in diesem, wie in allen übrigen Stücken folgsam bezeiget." So sprach Antonius, ohne zu dem Geschenke etwas zuzulegen, damit es nicht das Ansehen hätte, als wäre das Heer Meister über den Heerführer geworden. Die Soldaten begnügten sich jetzt auch, war es aus Reue, oder aus Furcht. Antonius nahm hierauf eine Tribunen-Versetzung vor, entweder weil er noch über die Gährung grollte, oder weil er sonst einen Argwohn hatte. Gegen die übrigen Soldaten zeigte er sich, wo es Gelegenheit gab, freundlich und schickte sie in Abtheilungen auf dem Wege am Meeresufer hin nach Ariminum voraus.

45. Er selbst wählte sich aus dem ganzen Heere eine prätorische Cohorte [Feldherrn-Leibwache] von den vorzüglichsten Männern nach Körper und Character; mit ihnen ging er nach Rom, um von dort aus Ariminum zuzueilen. Sein Einzug in die Stadt war prächtig; das Reitergeschwader mußte sich außerhalb lagern; seine Umgebungen rückten schlagfertig ein und bewachten sein Haus die Nacht hindurch in den Waffen, wobei er ihnen Loosungsworte gab und die Nachtwachen abgetheilt hatte, wie in einem Lager. Eben war er im Begriffe, in die Versammlung des zusammenberufenen Senates zu gehen, wo er sich über Cäsar's Verfahren beschweren wollte, als er erfuhr, daß von jenen vier Le-

gionen die sogenannte Martische auf ihrem Zuge zu Cäsar'n übergegangen sey. Während er in nicht geringer Verlegenheit hierüber seinen Eintritt in den Senat verzögert, wird ihm die Kunde gebracht, auch die sogenannte Vierte Legion sey gleich der Martischen zu Cäsar'n übergangen. In grosser Bestürzung ging er nun zwar auf das Rathhaus, brachte jedoch, als hätte er sie in einer anderen Absicht zusammenberufen, nur Weniges vor, eilte sogleich den Thoren und von da der Stadt Alba*) zu, um die Abtrünnigen wieder herumzubringen. Aber er wurde von den Mauern mit Geschossen empfangen und mußte umkehren. Jetzt schickte er den übrigen Legionen fünfhundert Drachmen**) für den Mann zu und zog mit den Leuten, die er bei sich hatte, nach Tibur, nicht anders gerüstet, als wie man sonst zum Kriege auszieht. Bereits war der Krieg auch so gut als ausgebrochen, da Decimus Gallien nicht räumen wollte.

46. Während seines dortigen Aufenthaltes kamen beinahe der ganze Senat, und der größte Theil der Ritter und die Angesehensten vom Volke ihm zu Ehren dahin. Und als sie ihn eben trafen, wie er die Soldaten, die er bei sich hatte, und die ihm zugelaufenen Ausgedienten — auch deren war eine bedeutende Zahl — vereidete: so schworen sie freiwillig mit ihnen dem Antonius unveränderliche Anhänglichkeit und Treue. Man mußte sich jetzt fragen, Wer denn Diejenige waren, welche vor Kurzem in der von Cäsar'n

*) Dort hatte sich nach Cicero Philipp. III, 3. und IV, 2. die Martische Legion festgesetzt, von welcher Antonius viele Centurionen hatte hinrichten lassen.

**) S. oben Cap. 40. Jetzt also eben soviel als Cäsar.

gehaltenen Versammlung den Antonius lästerten. So wurde er denn in glänzendem Zuge nach Ariminum begleitet, welches der Schlüssel zu Gallien ist. Sein Heer bestand, außer den Neugeworbenen, in drei aus Macedonien herübergeführten Legionen — denn bereits war auch der Rest*) angekommen — und in Einer von Ausgedienten, welche ihres Alterns ungeachtet noch einmal so gut schienen als die Neuzusammengeworbenen. Auf diese Art hatte Antonius vier Legionen geübter Männer mit dem sie gewöhnlich begleitenden Hülfsvolke, seine Leibwache und die Neugeworbenen. Ueberdieß schienen Lepidus in Iberien mit vier Legionen, Asinius Pollio mit zwei, Plancus im jenseitigen Gallien mit drei die Partei des Antonius ergreifen zu wollen**).

47. Cäsar hatte zwei Legionen, die gleichfalls den Kern [seines Heeres] bildeten, die nämlichen, welche von Antonius zu ihm übergegangen waren, ferner eine Legion von Neugeworbenen und zwei von Ausgedienten, welche letztere jedoch weder vollzählig noch vollständig bewaffnet waren, aber mit den Neugeworbenen ergänzt wurden. Diese Alle zog er in Alba zusammen und erstattete von hier aus Be-

*) Im Ganzen waren in Macedonien fünf Legionen, Von diesen kamen vorerst nur 4 in Brund. an; s. oben Cap. 43. Zwei davon fielen zu Cäsar ab, s. vor. Cap. Es blieben dem Antonius also noch zwei und die neuangekommene dritte. Die Schweigh. Lesart ἓν, οἱ u. s. f. ist um so plausibler, als ἔνιοι mit der obigen Parenthese πολὺ γὰρ καὶ τοῦτο ἦν im Widerspruche stände.

**) Was auch später geschah. Vgl. unten Cap. 83 fg. 97.

richt an den Senat,. Der Senat bezeigte nun wieder dem Cäsar seine Freude, so daß man abermals sich fragen mochte, wer Diejenigen waren, welche den Antonius begleitet hatten. Nur bedauerten sie, „daß die Legionen nicht zum Senate, sondern zu Cäsar'n übergegangen wären." Dennoch belobten sie diese und den Cäsar und erklärten: „es werde in ganz kurzer Zeit ein Beschluß darüber, was zu thun sey, erfolgen, sobald die neuen obrigkeitlichen Personen ihr Amt angetreten haben würden." Ihre Absicht, sie gegen den Antonius zu gebrauchen, war unverkennbar. Weil sie jedoch nirgends ein eigenes Heer hatten und ohne Consuln auch keines ausheben konnten: so verschoben sie Alles auf den Amtsantritt der neuen obrigkeitlichen Personen.

48. Dem Cäsar führte jetzt sein Heer obrigkeitliche Aufwärter [Lictoren] mit Beilen und Stäben ausgerüstet zu, begehrend, er solle sich selbst zum Proprätor aufwerfen und die Führung des Krieges nebst dem Oberbefehle über sie, welche von jeher Befehlshabern untergeordnet gewesen wären, übernehmen. Cäsar bezeugte seine Zufriedenheit über die ihm zugedachte Ehre, setzte jedoch die Sache auf den Senat aus; und als sie in dieser Angelegenheit schaarenweise nach Rom ziehen wollten, so verhinderte er es, ließ auch keine Abgeordneten abgehen. „Der Senat, äußerte er, wird das schon von selbst beschließen, und zwar um so eher, wenn er eure Geneigtheit und meine Bedenklichkeit sieht." Wie sie sich hiermit kaum beruhigen ließen und die Anführer ihn des Hochmuthes beschuldigten, so rechtfertigte er sich bei ihnen damit: „der Senat neige sich nicht sowohl durch Wohlwollen gegen ihn auf seine Seite, als aus Furcht vor An-

tonius und aus Mangel an einem Heere. Dieß wird nur so lange dauern, sagte er, bis wir den Antonius weggeschafft und bis die Mörder, als Freunde und Verwandte der Senatsgliedern, ihnen eine Macht zugeführt haben werden. Das merke ich gar wohl und stelle mich deßwegen dienstwillig gegen sie. Daß wir aber ja nicht früher als sie*) diese Verstellung an den Tag geben! Wollten wir uns ohne weiteres das Amt zueignen, so würden sie es Uebermuth oder Gewaltthat nennen; bescheiden wir uns aber, so übertragen sie es mir vielleicht von selbst, aus Furcht, ich möchte es von Euch annehmen.“ Nach dieser Erklärung sah er die Kriegsübungen der zwei von Antonius übergegangenen Legionen mit an, welche sich gegen einander aufstellten und Alles, was im Kriege vorkommt, ohne sich zu schonen, ausführten, nur daß sie sich nicht gegenseitig tödteten. Er ergötzte sich an diesem Schauspiel und ergriff gerne diese Veranlassung, Jedem von ihnen aufs Neue fünfhundert Drachmen**) zu geben, mit dem Versprechen, wenn es etwa Krieg werden müsse, so sollten sie nach einem Siege fünftausend erhalten. So versicherte sich Cäsar seiner Söldlinge durch reiche Geschenke. Dieß waren die Ereignisse in Italien.

*) Schweigh. ahnt eine Lücke, oder möchte er mit Musgr. statt ὧν — ὡς lesen. Richtiger ist wohl, ὧν auf πρότεροι zu beziehen, wie in obiger Uebersetzung, so daß es wohl stünde für ἀυτῶν οἱ, früher als sie, welche u.s.f. Denn auch der Senat verstellte sich ja nur, gegen den Cäsar, aus Furcht vor Antonius u. s. f. wie Cäsar oben selbst sagt.

**) S. oben Cap. 40.

49. In Gallien hatte unterdessen Antonius dem Decimus den Befehl zugehen lassen, er solle aus Gehorsam gegen das Volk und aus schonender Rücksicht für sich selbst nach Macedonien abgehen. Decimus schickte ihm dagegen die vom Senat erhaltenen Schreiben, mit der Erklärung: „er habe nicht mehr Ursache, dem Willen des Volkes nachzugeben, als Antonius dem des Senates.“ Wie hierauf Antonius ihm einen Tag zur Entscheidung anberaumte, nach dessen Abfluß er als Feind behandelt werden sollte, so ließ ihm Decimus sagen: er solle nur um sein selbst willen diesen Tag weiter hinaussetzen, damit er um so später ein erklärter Feind des Senates würde. Antonius hätte ihn nun wohl leicht überwältigen können, da er noch im freien Felde war; doch beschloß er vorerst auf die Städte loszugehen; und diese nahmen ihn ohne Widerstand auf. Jetzt fürchtete Decimus, es möchte ihm unmöglich werden, noch eine derselbigen zu besetzen; er erdichtete deßwegen ein angebliches Schreiben von dem Senate, worin er mit dem Heere nach Rom berufen wurde, brach mit demselben auf und schlug den Weg nach Italien ein, wo er, als auf dem Abzuge begriffen, überall Aufnahme fand. Als er nun wie im Vorüberziehen bei Mutina, einer reichen Stadt, angelangt war, schloß er plötzlich die Thore, ließ die Lebensmittel der Stadtbewohner zum Unterhalte seines Heeres zusammen bringen, alles Zugvieh schlachten und das Fleisch einsalzen, wenn etwa die Belagerung langwierig würde, und erwartete so den Antonius. Sein Heer bestand aus einer Menge von Fechtern und drei Legionen Soldaten, von welchen Eine lauter neugeworbene, des Kriegs noch unkundige

Männer enthielt, zwei aber schon früher unter ihm gedient hatten und ihm ganz ergeben waren. Antonius rückte voll Erbitterung gegen ihn heran, umzog Mutina mit Graben und Mauer, und Decimus ward in der Stadt belagert.

J. d. Stadt 711. Vor Chr. Geb. 41.

50. In Rom beriefen indessen die neuen Consuln, Hirtius und Pansa, bei ihrem Amtsantritte am neuen Jahre gleich nach den Opfern im nämlichen Tempel *) den Senat gegen den Antonius zusammen. Hier trugen Cicero **) und dessen Freunde darauf an, ihn ohne Weiteres für einen Feind zu erklären, weil er Gallien gegen den Willen des Senates mit Gewalt der Waffen genommen, um daraus einen Waffenplatz gegen das Vaterland zu machen, und weil er das Heer, das man ihm gegen die Thracier gegeben, nach Italien übergeführt habe. Sie legten ihm zugleich einen neuen ähnlichen Plan, wie ihn Cäsar ausgeführt, zur Last, indem er sich öffentlich in der Stadt von so vielen Hauptleuten habe bewachen lassen und um seine Wohnung, wie um eine Burg, sich der Waffen und Losungsworte bedient habe. Ueberhaupt habe er nach ihrer Ansicht sich hochfahrender geberdet, als sich für ein nur auf ein Jahr übertragenes Amt gezieme. Lucius Piso dagegen, des Antonius Sachwalter während seiner Abwesenheit, einer der erlauchtesten Römer, und mehrere Andere, welche die Meinung des Piso aus Rücksicht für ihn oder für Antonius oder aus eigener Ueberzeugung theilten, verlangten: man solle den Antonius erst vor Gericht fordern. Denn es streite gegen die Sitte des

*) Auf dem Capitolium.

**) Man sehe Cic. 5te philippische Rede.

Vaterlandes, Jemanden ohne Gericht zu verurtheilen, und es es wäre unziemlich, gleich heute gegen Den, der gestern noch Consul gewesen, also zu verfahren, zumal da er, wie von Andern, so von Cicero selbst, oft und viel mit Lobreden überhäuft worden sey. Die Sitzung verzog sich, während die Meinungen ziemlich gleich getheilt waren, bis in die Nacht. Mit Tagesanbruch versammelten sie sich zur Fortsetzung dieser Berathung auf dem Rathhause. Hier wäre zuletzt Antonius auf das Dringen des Cicero und seiner Partei für einen Feind erklärt worden, hätte nicht einer der Volkstribunen, Salvius, Aufschub auf den folgenden Tag verlangt. Wenn nämlich Einer von den obrigkeitlichen Personen Einsprache thut, so muß ihm immer nachgegeben werden.

51. Cicero's Partei überhäufte jetzt auch den Salvius mit niedrigen Beschimpfungen, lief zum Volke hinaus, reizte dieses gegen ihn auf und forderte ihn vor dasselbige heraus, Salvius wollte eben unerschrocken hinausgehen; da hielt ihn der Senat zurück, aus Furcht, das Volk möchte von ihm umgestimmt werden, wenn er ihm den Antonius frisch ins Andenken bringe. Denn sie wußten gar wohl, daß es ein erlauchter Mann sey, den sie ohne [förmliches] Gericht verurtheilen wollten, und daß gerade das Volk ihm Gallien übertragen habe. Aber sie waren aus Besorgniß für die Mörder über ihn erbost, als der zuerst nach Ertheilung der Amnestie Bewegungen gegen diese veranlaßt hätte. Darum wollten sie auch vorerst den Cäsar gegen ihn gebrauchen. Dem Cäsar war Dieß nicht unbekannt*); doch lag

*) Daß sie auch ihn wegen der Mörder fürchten und daß

auch ihm vor allen Dingen daran, den Antonius erſt auf die Seite zu ſchaffen. Bei dieſer feindlichen Stimmung des Senates gegen den Antonius verſchoben ſie zwar nach dem Antrage des Volkstribuns die Abſtimmung, beſchloßen jedoch: „den Decimus zu beloben, daß er dem Antonius Gallien nicht abgetreten habe, dem Cäſar den gemeinſchaftlichen Oberbefehl mit dem Conſul Hirtius und Ponſa über das Heer, das er bereits beiſammen habe, zu übertragen, ſeine Bildſäule vergoldet aufzuſtellen, ihm zu geſtatten, daß er gleich in der Reihe der geweſenen Conſuln ſeine Stimme abgeben, daß er das Conſulat ſelbſt zehen Jahre vor der geſetzlichen Zeit ſuchen dürfe, endlich den zwei von Antonius zu ihm übergegangenen Legionen aus dem öffentlichen Schatze zu geben, Was ihnen Cäſar für den Fall des Sieges verſprochen hätte.“ Sie gingen auseinander, nachdem ſie dieſe Beſchlüſſe gefaßt hatten, damit auch der Volkstribun ſehen ſollte *), Antonius ſey durch dieſelbe eigentlich bereits als Feind erklärt, und er ſomit für morgen keine Einſprüche mehr thäte. Indeſſen liefen die Mutter des Antonius, ſeine Gemahlin mit ihrem noch jungen

ſie ihn nur vorerſt gegen Antonius brauchen wollen. Vgl. ſeine eigene Aeußerung oben Cap. 48.

*) Piſo's Partei und beſonders (καὶ) ihr Organ, die dermalige Hauptperſon, Salvius. Schweigh. erklärt die Stelle für krank. Nach obiger Ueberſetzung verſuchen wir die Heilung durch bloße Verſetzung des Komma's von ἐψηφισμένον hinter δήμαρχον, ὡς — εἰδέναι — καὶ τὸν δήμαρχον, ohne zu läugnen, daß ſie jedenfalls etwas verrenkt bleibe.

Sohne und die übrigen Angehörigen und Freunde desselben die ganze Nacht über in den Häusern der Einflußreicheren mit Bitten herum und bestürmten nach Tages Anbruche die aufs Rathhaus Gehenden, indem sie sich mit Jammern und Wehklagen zu ihren Füßen warfen und in schwarzem Gewande vor den Thüren laut anschrien; so daß Viele durch ihre Worte, durch den Anblick und durch diese gewaltige plötzliche Veränderung erweicht wurden. Das befürchtete Cicero, weßwegen er folgende Rede im Senate hielt:

52. „Was in Betreff des Antonius beschlossen werden mußte, das haben wir gestern beschlossen. Denn durch die Ehrenbezeugungen, die wir seinen Feinden zuerkannten, haben wir ihn für einen Feind erklärt. Salvius, der allein in den Weg trat, muß entweder verständiger als wir Alle seyn, oder es aus Freundschaft thun, oder aus Unbekanntschaft mit der Lage der Dinge. Im ersteren Falle ist es die größte Schande für uns, wenn wir Alle unverständiger erscheinen als ein einzelner Mann, im zweiten für den Salvius selbst, wenn er die Freundschaft höher anschlägt, als das Wohl des Staates. Kennt er aber [drittens] die gegenwärtige Lage der Dinge nicht, so sollte er statt seinem eigenen Urtheile den Consuln glauben und den Prätoren und seinen Mit-Tribunen und den übrigen Senatsgliedern, dieser unserer großen Zahl von höchst würdigen Männern, die wir, an Alter und Erfahrung dem Salvius überlegen, den Antonius verurtheilen. Denn bey den Abstimmungen und Gerichten ist die Gerechtigkeit immer auf Seiten der Mehrzahl. Verlangt er indessen selbst jetzt noch die Beweggründe zu erfahren, so sollen die wichtigsten davon in der

Kürze, gleichsam um sie nur ins Andenken zu bringen, aufgezählt werden. Unsere Gelder hat nach Cäsar's Tode Antonius sich zugeeignet; von uns zum Befehlshaber in Macedonien ernannt, ist er ohne uns in Gallien eingedrungen; das Heer, das er gegen die Thracier bekam, hat er statt gegen diese, gegen uns nach Italien geführt; Beides hat er, weil wir seine hinterlistige Bitte darum abschlugen, auf eigene Faust gethan; in Brundusium hat er eine königliche Schaar um seine Person versammelt und Männer haben ihn öffentlich in die Stadt [Rom] mit den Waffen in der Hand als Leibgarde begleitet und sind bei Nacht mit Losungeworten bei ihm Wache gestanden. Auch das ganze übrige Heer wollte er von Brundusium gegen die Stadt führen, um auf einem kürzeren Wege auszuführen, Was Cäsar im Plane gehabt hatte*), und nur aus Furcht, weil ihm der jüngere Cäsar mit einem anderen Heere zuvorgekommen war, wandte er sich nach Gallien, als einem geschickten Angriffspunkte gegen uns, von wo aus auch Cäsar hervorgebrochen war und die Oberherrschaft über uns an sich gerissen hatte."

53. „Um das Heer für diese Zwecke zu schrecken, damit es bei keiner seiner gesetzwidrigen Forderungen schwierig würde, hat er sie das Todeslos ziehen lassen**), da sie doch

*) Nach Musgr. und Schweighs. Verbesserung dieser Stelle. Cäsar's Plan deutet Cic. durch das obige gehässige „königliche" Schaar an. Durch unser „wollte führen" ist dem Widerspruche mit Cap. 44. und 45 begegnet. Damit stimmt die Erwiederung Piso's auf diesen Punkt Cap. 58. ἔμελλεν ἄξειν, der dieses selbst als Muthmaßung (μάντευμα) aufgefaßt hatte.

**) Vgl. oben Cap. 43. Es sollen unter seinen und seiner

weder sich empört, nach Wachposten oder Reih und Glied im Kriege verlassen hatten, als wofür allein das Kriegsrecht eine so grausame Strafe bestimmt. Während in solchen Fällen nur wenige [Heerführer] kaum bei der höchsten Gefahr und aus Noth Gebrauch davon machten, hat er wegen einer Aeußerung oder wegen eines Gelächters Bürger zum Tode führen lassen, zu einem Tode, den sie nicht als Ueberwiesene verdienten, sondern wozu das Loos sie verdammte. Ebendeßwegen fielen Diejenigen von ihm ab, denen der Abfall möglich war, und ihr habt durch die ihnen gestern verwilligten Geschenke ihr Verfahren gebilliget. Die, welche nicht davon laufen konnten, helfen ihm aus Furcht freveln, ziehen als Feinde in eure Provinz, belagern euer Heer und euern Heerführer, und während ihr Diesem vorschreibet, in Gallien zu bleiben, befiehlt ihm Antonius, es zu verlassen. Wie nun? Erklären wir den Antonius für einen Feind, oder behandelt nicht er bereits uns als Feinde? Und das weiß unser Volkstribun noch nicht? Etwa bis Decimus gefallen und diese so bedeutende Nachbarprovinz und mit ihr das Heer des Decimus auch vollends in den Händen des Antonius ist, um seine Hoffnungen gegen uns zu vermehren? Scheint es doch, als wolle der Tribun ihn dann erst für einen Feind erklärt wissen, wenn er bereits die Oberhand über uns gewonnen hat!"

54. Während Cicero noch so sprach, erhoben seine Freunde einen so anhaltenden Lärm, daß Niemand das Wort dagegen

---

Gemahlin Augen bei 300 Mann hingerichtet worden seyn. Freinsh. Liv. Suppl. 82, 48.

nehmen konnte, bis Piso selbst auftrat und nicht nur der übrige Senat aus Ehrerbietung vor dessen Person zur Ruhe kam, sondern auch Cicero's Anhänger zum Schweigen gebracht wurden; worauf Piso folgendermaßen anhub:

„Das Gesetz verlangt, ihr Männer des Senates! daß der Angeklagte selbst die Klage anhöre und erst, wenn er sich darüber vertheidiget hat, gerichtet werde. Darüber rufe ich den gewaltigen Redner Cicero selbst zum Zeugen auf. Weil er sich aber scheut, den Antonius ins Angesicht anzuklagen, und weil er gegen den Abwesenden einige Beschuldigungen, als die allerwichtigsten und unwidersprechlichsten, vorgebracht hat, so trete ich jetzt auf, um durch eine ganz kurze Erwiederung ihre Unwahrheit zu zeigen. Antonius, sagt er, habe die öffentlichen Gelder nach Cäsar's Tode sich zugeeignet. Nun so erklärt ihn das Gesetz für einen Dieb, nicht für einen Feind, und erkennt ihm eine bestimmte Strafe zu. Aber doch hat Brutus, der Mörder Cäsar's, gleich damals den Cäsar vor dem Volke angeklagt, er habe die [öffentlichen] Gelder verschleudert und die Schatzkammer leer hinterlassen; und Antonius hat nicht lange nachher auf eine Untersuchung derselben angetragen und ihr habt seinen Vorschlag gerne angenommen und bestätiget und den Anbringern den zehenten Theil als Belohnung versprochen, welche wir verdoppeln wollen, wenn Jemand im Stande seyn sollte, einen Beweis deßhalb gegen den Antonius zu führen. So viel in Betreff der Gelder!"

55. „Den Oberbefehl in Gallien hat allerdings kein Beschluß von uns dem Antonius übertragen; aber das Volk hat ihm denselben durch ein Gesetz verliehen, sogar in

Gegenwart Cicero's und auf die nämliche Weise, wie Dieß sonst öfters und vorlängst gerade bei der nämlichen Landvogtei mit Cäsar'n der Fall war. Zum Inhalte dieses Gesetzes gehört die Bestimmung, „daß Antonius, wenn er in die ihm übertragene Provinz käme und Decimus nicht weichen wolle, die Waffen gebrauchen und sein Heer statt gegen die jetzt ganz ruhigen Thracier gegen Jenen, wenn er sich widersetze, nach Gallien führen solle. Nun — den Decimus hält Cicero für keinen Feind, da er doch gegen das Gesetz die Waffen führt, wohl aber den Antonius, der das Gesetz auf seiner Seite hat. Greift er aber das Gesetz selbst an, so greift er damit Diejenigen an, welche es gaben, und er hätte sie lieber [früher] davon abbringen, als nach erfolgter eigener Mitwirkung schmähen sollen. Auch ziemte es sich nicht, die Landvogtei dem Decimus anzuvertrauen, welchen das Volk wegen des Mordes verjagt hatte, und dagegen dem Antonius nicht anvertrauen zu wollen, Was ihm das Volk übertragen hatte. Denn es ist nicht wohlgethan, mit dem Volke in Zwiespalt zu kommen, zumal in so gefährlichen Zeiten; und man darf nicht vergessen, daß früher gerade auch die Beurtheilung, Wer Freund oder Feind [des Staates] sey, dem Volke zustand. Ist ja doch das Volk nach den alten Gesetzen einzig und allein befugt, über Krieg und Frieden zu bestimmen! Ein Recht*), das uns das Volk

*) Es sey uns erlaubt, bei dieser Stelle neben den übrigen Uebersetzern und Erklärern auch eine Conjectur aufzustellen. Wir lesen: ὧν μηδενὶ ὅδε ἡμᾶς ἐπισήσεις, und gründen hierauf obige zum Zusammenhange gewiß passende Uebersetzung. Oder wenn nicht so viel geändert

niemals übertragen haben würde, worüber es uns [jetzt] nicht zu grollen Ursache hätte, wenn es ihm nicht an einem Führer gefehlt hätte."

56. „„„Aber [sagt man] Antonius hat einige Soldaten tödten lassen."" — Ja! — als unumschränkter Oberbefehlshaber [Imperator], wozu ihn eure Stimmen gemacht hatten. Und niemals hat ein Imperator über solche Handlungen Rechenschaft abgelegt. Denn die Gesetze hielten eine Verantwortlichkeit des Befehlshabers gegenüber von seinen Soldaten nicht für vortheilhaft. Auch giebt es nichts Schlimmeres in einem Lager, als Ungehorsam; ein Vergehen, wegen dessen schon Einzelne, selbst wenn sie [dadurch] siegten, hingerichtet wurden, ohne daß Jemand Diejenigen, welche sie verurtheilten, dafür zur Verantwortung zog. Und keiner von den Verwandten der fraglichen Hingerichteten beschwert sich; nur Cicero thut es und, indem er ihn des Mordes anklagt, will er, statt auf die für Mörder gesetzlich bestimmte Strafe anzutragen, ihn für einen öffentlichen Feind erklärt wissen. Wie pflichtwidrig sich das Heer gegen den Antonius betrug, wie dreist es sich gegen ihn auflehnte, das zeigen offenbar auch jene zwei von ihm abgefallenen Legionen. Ihr hattet beschlossen, sie sollten unter Antonius dienen.

---

werden soll, so möchten wir der von Schweigh. vorgeschlagenen Bedeutung des ἐπιτ. den Vorzug geben, den Sinn aber also auffassen: ein Recht, woran das Volk jetzt nicht, (als an ein ihm entrissenes,) zu denken, worüber es uns jetzt nicht zu grollen Ursache hätte (denken — grollen würde), wenn es (damals) einen Führer gehabt hätte (der es ihm nicht hätte entreissen lassen).

Sie aber entliefen gegen alle Kriegsgesetze, nicht zu Euch, sondern zu Cäsar'n. Und gleichwohl belobte sie Cicero und veranlaßte gestern ihre Belohnung aus dem öffentlichen Schatze! Möchte euch doch dieses Beispiel nie mit Betrübniß erfüllen! Den Cicero verleitet übrigens seine Feindschaft auch zu Widersprüchen mit sich selbst. Er klagt den Antonius wegen Strebens nach Alleinherrschaft und wegen Bestrafung seiner Soldaten an; und doch bestrafen Diejenigen, welche nach jener trachten, gewöhnlich ihre Heere nicht, sondern buhlen um ihre Gunst. Weil er sich indessen nicht scheute, auch die übrige Amtsführung des Antonius nach Cäsar's Tode als eine tyrannische durchzuziehen, wohlan, so will ich jetzt in's Einzelne gehen."

57. „Wen hat er denn ohne Richterspruch als Tyrann getödtet, er der jetzt in Gefahr ist, ohne Vertheidigung verurtheilt zu werden? Wen hat er aus der Stadt vertrieben? Wen hat er bei uns verläumdet? Oder, erlaubte er sich vielleicht gegen den Einzelnen Nichts dergleichen*), richtete aber seine Plane gegen Alle zugleich? — Wann denn, mein Cicero? Damals, als er darauf antrug, das Geschehene vergessen seyn zu lassen? oder als er vorschlug, Niemanden wegen des Mordes zu verfolgen? oder als er die öffentlichen Gelder untersucht wissen wollte? oder als er den Pompejus, der Sohn Eures Pompejus, zurückberief und ihm sein väterliches Erbe aus dem öffentlichen Schatze ausbezahlen ließ? oder als er den falschen Marius über seinen

*) Nach Gelen. Cand. und Schweigh. ὃ τοιόσδε ohne welches die Stelle keinen Sinn hat.

meuchlerischen Anschlägen ergreifen und tödten ließ und ihr ihn Alle darüber belobtet? — Seine einzige Handlung, die Cicero, nur um Euretwillen, nicht verschrie! — Oder als er das Gesetz in Vorschlag brachte, es solle Niemand wegen eines Dictators einen Antrag machen noch darüber abstimmen lassen, wollte er nicht, daß ihn Jedermänniglich ungestraft tödte? Denn Dieß sind die öffentlichen Handlungen des Antonius unter uns während der zwei einzigen Monate, die er nach Cäsar's Tod in der Stadt zubrachte, indessen bald das Volk die Mörder verfolgte, bald der Senat den kommenden Ereignissen mit Bangigkeit entgegen sah. Welchen günstigeren Zeitpunkt konnte er abwarten, wenn er böse Absichten hatte, als dieser war? Und dennoch gebrauchte er seine Gewalt nicht zu feindseligen Maßregeln *). Wie — sagt man mir — herrschte er nicht ganz allein, als Dolabella nach Syrien abgegangen war? hatte er nicht das Heer, das wir ihm gegeben, schlagfertig in der Stadt? hielten nicht seine Nachtwachen die Stadt besetzt? Ja; — aber ließ er sich nicht bloß

---

*) Der Grund, warum Celen., Stephanus, Musgr. und Schweigh. über die Dunkelheit dieser Stelle klagen, und bald ἀπ streichen, bald ἄτος dafür setzen, lag darin, daß sie diese Periode als neuen Anklagepunkt betrachteten, welchen Piso beantworten zu müssen glaube, und daß sie in der folgenden Periode πῶς u. s. f. Piso's Antwort hierauf suchten. Wir glauben, die Dunkelheit verschwindet durch obige Verbindung des ἀλλ' mit ἤ τινα καιρ ἀμείνονα u. s. f. Πῶς; ist neuer Einwurf der Gegner durch Auffassung von Piso's ἦρχε. Piso antwortet hernach durch Auffassung des ἀπ ἐνυκτοφύλακε u. s. w.

wegen der Nachstellung seiner Feinde bei Nacht bewachen? Hatte er nicht Veranlassung hierzu in der Ermordung Cäsar's, seines Freundes und Wohlthäters, den doch das Volk fast angebetet hatte? Lag nicht für ihn der weitere eigenthümliche Grund vor, daß jene Männer auch auf seine eigene Person Absichten hatten? Und doch tödtete oder verbannte er Keinen von ihnen. Er verzieh ihnen im Gegentheile, so viel er nur immer mit Ehre konnte, und ließ ihnen neidlos die ihnen verliehenen Provinzen [Landvogteien] zutheilen. Hier sehet ihr denn, Römer! die größten, „unwidersprechlichsten" Beschuldigungen des Cicero gegen den Antonius!"

58. „Weil man aber zu diesen Beschuldigungen hier auch noch Muthmaßungen vorbringt, als habe Antonius die Absicht gehabt, sein Heer gegen die Stadt zu führen*) und sich nur aus Furcht, weil Cäsar sie mit einem zweiten Heere bereits besetzt hatte, eines Anderen besonnen, so frage ich: wie? schon die bloße Absicht soll einen Mann zum Feinde stempeln? und das wirkliche Kommen des Anderen, sein Lagern neben uns, da er doch ohne obrigkeitliche Würde war, wird für nichts Feindliches gehalten? Und wenn Antonius kommen wollte, warum führte er es nicht aus? Fürchtete er wohl mit einem geordneten Heere von dreißigtausend Mann die drei Tausende, welche sich um Cäsar'n versammelt hatten, unbewaffnet, ungeordnet, einzig in der Absicht, die Versöhnung zwischen Cäsar'n und ihm zu bewirken, und die ihn, so bald sie ihn Krieg wählen sahen, wieder verließen? Oder,

*) Vgl. oben Cap. 52. und die dort. Anmerkung.

wenn er sich fürchtete, mit dreißigtausend Mann zu kommen, wie kam er denn nachher nur mit Einem Tausend? In welch großer Anzahl haben wir ihn begleitet, als er mit Diesen nach Tibur zog! Wie Viele waren wir unser, die wir ihm, ohne dazu verpflichtet zu seyn, mit den Uebrigen schworen! Wie viele Lobeserhebungen verschwendete Cicero selbst auf seine Staatsverwaltung und seine Vorzüge! — Und wie konnte Antonius selbst, wenn er irgend so Etwas im Schilde führte, uns die Unterpfänder hinterlassen, welche sich da draußen vor dem Rathhause befinden, seine Mutter und Gemahlin und seinen kleinen Sohn? Die weinen und zagen jetzt, aber nicht ob dem öffentlichen Leben des Antonius, sondern wegen der Gewaltherrschaft seiner Feinde."

59. „Was ich bis daher Euch vorgetragen, war eine Probe von Vertheidigung des Antonius und von der Veränderlichkeit des Cicero. Noch habe ich für die Gutdenkenden die Warnung beizufügen, daß sie weder gegen das Volk, noch gegen Antonius sich verfehlen und das gemeine Wesen nicht in Feindschaften und Gefahren bringen, während der Staat noch kränkelt und schleuniger Hülfe ermangelt. Dagegen rathe ich, in der Stadt eine hinlängliche Macht aufzustellen, ehe sich Unruhen von außenher erheben, und dann erst ein wachsames Auge nach allen Seiten hin zu richten, wo Gefahr droht, und zu verurtheilen, Welche ihr wollet, wenn ihr im Stande seyd, eure Beschlüsse zu vollziehen. Auf welche Weise aber kann Dieses geschehen? — Wir müssen den Antonius, scheinbar oder wirklich dem Volke zu gefallen, im Besitze von Gallien lassen, den Decimus aber

mit seinen drei Legionen von da zurückberufen, wenn er kommt, die Legionen zurückbehalten und ihn nach Macedonien senden. Wenn ferner die von Antonius abgefallenen zwei Legionen zu uns übergegangen sind, wie Cicero sagt, so berufen wir auch diese von Cäsar'n in die Stadt zurück. Auf diese Art werden uns dann fünf Legionen zu Gebote stehen und alsdann erst werden wir mit Nachdruck beschließen können, Was uns gut dünkt, ohne daß unsere Hoffnungen von der Willkühr irgend eines Mannes abhängen."

60. „Das bisher Gesagte gilt Denjenigen, welche mich ohne Neid und Streitsucht hören. Denjenigen aber, welche Euch ohne Umsicht und ohne Vorbereitung, bloß mit Privathaß oder Zanksucht in Unruhe bringen wollen, rathe ich, nicht zu rasch Richter zu seyn, nicht zu voreilig gegen Männer von solcher Größe, die an der Spitze eines erklecklichen Heeres stehen, zu handeln und sie nicht gegen ihren Willen zum Kriege zu nöthigen. Mögen sie sich des Marcus Coriolanus und selbst Cäsar's erinnern, der vor Kurzem in demselben Falle vor, den man ebenso an der Spitze eines Heeres, wo er uns gewiß die ersprießlichsten Friedensvorschläge machte, übereilt für einen Feind erklärte und dadurch nöthigte, in der That ein Feind zu werden! Mögen sie aber auch schonende Rücksicht auf das Volk nehmen, das vor Kurzem einen Angriff auf Cäsar's Mörder machte; damit es nicht den Schein habe, als geschehe es ihm zum Trotze, wenn wir Einigen von denselben Provinzen [Landvogteien] verleihen, oder den Decimus darüber beloben, daß er das Gesetz des Volkes für ungültig erklärt, und den Antonius als Feind verurtheilen, weil er Gallien vom Volke

angenommen hat! Dieß ist es, was die richtig Urtheilenden für die hierin noch Irrenden in Erwägung zu ziehen haben; die Consuln und Volkstribunen aber müssen dem gefährdeten Gemeinwesen noch mehr*) werden."

Dieß war die Vertheidigungsrede Piso's, worin Vorwürfe mit Schreckmitteln sich paarten; und zuverläßig mußte es ihm zugeschrieben werden, daß Antonius nicht für einen Feind erklärt wurde. Doch konnte er es nicht durchsetzen, daß man ihm Gallien beließ; denn das hintertrieben die Freunde und Verwandte der Mörder, aus Furcht, Antonius möchte nach Beseitigung des Krieges sich mit Cäsar'n versöhnen und die Mörder verfolgen; deßwegen nährten sie beständig den Zwist zwischen Cäsar und Antonius. Sie beschloßen also, dem Antonius zu befehlen, daß er Gallien verlassen und nach Macedonien sich begeben solle. Die Abfassung und Ausfertigung der übrigen Befehle mittelst einer Gesandtschaft übertrugen sie, entweder unüberlegter Weise oder geflissentlich, dem Cicero. Dieser schrieb, den Beschluß abändernd, folgendermaßen: „Antonius solle sogleich von Mutina sich entfernen und dem Decimus Gallien überlassen, sich innerhalb einer bestimmten Frist über den Rubico, den Gränzfluß zwischen Italien und Gallien, zurückziehen und in Betreff aller weiteren Maßregeln

*) Mehr als bloße Rathgeber; thätige Helfer. — Als andere Ansicht dieser dunkeln Stelle, siehe hier: die Consuln aber und noch mehrere Volkstribunen (als bis jetzt) müssen es (εὖ βελευόμενοι — richtig Urtheilende) werden.

der Befehle des Senates gewärtig seyn." So faßte Cicero die Befehle mit Heftigkeit und Unwahrheit ab, nicht sowohl von seiner allerdings großen Feindschaft verleitet, als weil die Gottheit, wie es scheint, dem Gemeinwesen eine schwere Umwandlung und dem Cicero selbst Unheil bereitete. Eben waren auch die Ueberreste von Treboniu's eingebracht worden und nähere Nachrichten von der an ihm verübten Gewaltthat eingegangen *); worauf der Senat den Dolabella ohne vielen Widerstand für einen Feind erklärte.

62. Die an Antonius geschickten Gesandten schämten sich des Befremdenden in ihren Befehlen und übergaben sie ihm, ohne ein Wort hinzuzusetzen. Antonius ergrimmte und stieß Vieles gegen den Senat und den Cicero aus. „Er wundere sich, daß sie den Cäsar, der sich doch so wesentliche Verdienste um ihre Oberherrschaft erworben habe, für einen nach dem Königthum strebenden Tyrannen halten, den Cicero aber nicht dafür nehmen. Ungeachtet Cäsar ihn im Kriege gefangen und nicht getödtet habe, ziehe Cicero jetzt dessen Mörder seinen Freunden vor, habe er den Decimus als Freund von Cäsar'n gehaßt und liebe ihn jetzt, nachdem er sein Mörder geworden; begünstige den Mann, welcher Gallien von Niemanden, außer noch von Cäsar'n erhalten habe und bekämpfe Denjenigen, welchem es das Volk verliehen. Den abtrünnigen von den mir zugetheilten Legionen, fuhr er fort, läßt er Ehrenbelohnungen geben, den treugebliebenen aber nicht; wodurch er nicht sowohl mir als dem Staate die Kriegszucht verderbt. Den Mördern hat er

*) Vgl. oben Cap. 26.

Strafloſigkeit ertheilt, womit ich ſelbſt, wegen zweier ehrenwerther Männer, einverſtanden war; den Antonius und Dolabella aber erklärt er für Feinde, weil wir uns an Dem feſthalten, was uns gegeben wurde. Denn Dieß iſt die wahre Urſache; und wenn ich von Gallien abſtehe, ſo bin ich kein Feind mehr und kein Alleinherrſcher. Aber das bezeuge ich hiermit feierlich, daß ich dieſe Amneſtie, mit der ſie nicht zufrieden ſeyn wollen, aufheben werde."

65. Nach vielen Aeußerungen dieſer Art gab Antonius auf den Beſchluß die ſchriftliche Antwort: „Dem Senate würde er als dem Stellvertreter des Vaterlandes in allen Dingen gehorchen; Dem Cicero aber, welcher die Befehle abgefaßt, erwiedere er Folgendes: das Volk hat mir Gallien durch ein Geſetz verliehen. Deßwegen werde ich den Decimus, welcher dem Geſetze nicht gehorcht, verfolgen und ihn allein im Namen Aller wegen des Mordes zur Strafe ziehen, damit auch der Senat einmal rein von dem Schandflecken werde, der ihm jetzt durch Cicero und deſſen Begünſtigung des Decimus in ſo reichem Maaße anhängt." Auf dieſe mündliche und ſchriftliche Antwort des Antonius beſchloß der Senat augenblicklich, ihn ſelbſt für einen Feind zu erklären und mit ihm ſein Heer, wofern es ihn nicht verlaſſen würde, dem Marcus Brutus aber den Oberbefehl über Macedonien ſammt Illyricum und über die in beiden Ländern noch übrigen Heere zu übertragen, bis das Gemeinweſen wieder in Ruhe wäre. Letzterer beſaß bereits ein eigenes Heer und hatte eine Verſtärkung dazu von Apulejus *)

*) Marc. Apulejus war Quäſtor des Proconſuls von Aſien Quint.

bekommen. Auch standen ihm lange und schwere Schiffe zu Gebote und gegen sechzehntausend Talente*) und viele Waffen, die er, als längst für Cajus Cäsar bereitet, zu Demetrias vorgefunden hatten. Alle diese Mittel stellte jetzt ein Beschluß des Senates zu seiner Verfügung für das Wohl des Vaterlandes. Ebenso wurde dem Cassius der Oberbefehl über Syrien und der Krieg gegen den Dolabella übertragen, sämmtliche übrige Befehlshaber Römischer Provinzen oder Heere vom Jonischen Meere an bis gen Morgenland erhielten die Anweisung, dem Cassius oder Brutus in allen Stücken dienstwillig zu seyn.

64. So hatten sie denn bei dieser Gelegenheit die Sache des Cassius und seiner Partei schnell auf eine glänzende Weise gehoben. Cäsar, der alle Einzelnheiten erfuhr, befand sich in Verlegenheit. Die Amnestie, däuchte ihn, habe noch den Schein der Milde und des Mitleidens mit Männern, die durch Bande des Blutes und der Würde ihnen so nahe gestanden, für sich gehabt. Durch Verleihung kleinerer Provinzen habe man ihnen Sicherheit verschaffen wollen. Daß sie den Decimus im Besitze von Gallien bestätigten, habe auf Rechnung ihres Zwistes mit Antonius wegen der Alleinherrschaft geschrieben werden können, ein Vorwand, unter dem sie auch ihn mit Antonius in Zerfall bringen. Wenn sie aber jetzt den Dolabella für einen Feind erklären, weil er einen einzigen von den Mördern getödtet

---

Philippus, des Vorgängers von Trebonius gewesen. Vgl. unten VI, 46 und 75.

*) 59,155,376 Gulden rheinisch nach Wurm.

habe, wenn sie dem Brutus und Cassius durch Wechsel den Oberbefehl über die größten Völker übertragen, ihnen viele Heere auf Einmal und Gelder anvertrauen und sie zu Oberbefehlshabern aller Befehlshaber jenseits des Jonischen Meeres ernennen: so sey dieß ein offenbarer Beweis, daß sie die Sache der Pompejanischen Partei heben, die des Cäsar niederdrücken wollen. Zugleich dachte er an die Kunstgriffe, die man gegen ihn als jungen Mann gebraucht, indem man ihm eine Ehrensäule und den Vorsitz angeboten und ihn zum Proprätor ernannt, zugleich aber ein Heer, das ihm eigen angehört, abgenommen habe. Denn wenn die Consuln mitbefehlen, sey der Proprätor so gut als Nichts. Daß man bloß den von Antonius abgefallenen Leuten einen Ehrensold zuerkannt, gereiche seinen eigenen Soldaten eben nicht zur Ehre. Ueberhaupt habe dieser Krieg etwas Schmähliches für ihn, und der Senat wolle ihn in der That nur so lange gegen den Antonius mißbrauchen, bis sie diesen gestürzt hätten.

65. Dergleichen Betrachtungen behielt Cäsar übrigens nur für sich. Bei dem Opfer, das er aus Veranlassung seines neuen Amtes brachte, sprach er zu dem Heere: „Auch Dieses verdanke ich euch, meine Waffenbrüder! und nicht jetzt erst, sondern seitdem ihr mir den Oberbefehl übertragen habt. Ist er ja doch vom Senate mir nur um euretwillen verliehen worden! Nehmet deßwegen die Versicherung, daß ich euch auch dafür Dank schuldig bleiben und, wenn die Götter meinen Unternehmungen Glück verleihen, denselben auf Einmal abstatten werde.“ So gewann er das Heer durch Vertraulichkeit für sich. Der eine Consul, Pansa, hob indessen in ganz Italien aus; der andere, Hirtius, theilte

das Heer mit Cäsar, und verlangte, wie ihm von dem Senate im Geheimen aufgetragen war, für seinen Antheil die zwei von Antonius abgefallenen Legionen, die, wie er wußte, den Kern des Heeres ausmachten. Cäsar ließ sich Alles gefallen. Nach der Theilung bezogen sie mit einander das Winterlager. Als der Winter sich schon seinem Ende näherte, litt Decimus Mangel an Lebensmitteln. Hirtius und Cäsar zogen deßwegen gegen Mutina, um zu verhindern, daß sich nicht das Heer des Decimus aus Noth dem Antonius übergebe. In ein allgemeines Treffen ließen sie sich übrigens, auf Pansa wartend, noch nicht mit Antonius ein, welcher Mutina indessen aufs Strengste belagerte; aber Reitertreffen fielen sehr häufig vor, wobei Antonius an Zahl der Reiterei überlegen war. Doch gewährte ihm diese Verlegenheit keinen Vortheil, weil das Blachfeld, durch Winterströme ausgewühlt, gar zu ungünstig war.

66. Während dieser Ereignisse bei Mutina leitete Cicero die Anlegenheiten zu Rom in Abwesenheit der Consuln unter Buhlen um Volksgunst. Er hielt unaufhörliche Volksversammlungen, ließ Waffen verfertigen, wozu er die Handwerksleute ohne Lohn zusammentrieb, sammelte Gelder und belegte hierbei die Freunde des Antonius mit den schwersten Auflagen. Diese entrichteten sie indessen mit Bereitwilligkeit, um Verläumdungen zu entkräften, bis Publius Ventidius, ein ehemaliger Soldat des Cajus Cäsar und ein Freund von Antonius, die Bedrückungen des Cicero nicht mehr ertrug, sondern in Cäsars Ansiedlungen eilte, als ein berühmter Mann zwei Legionen für des Antonius Dienste gewann und schleunigst gegen Rom zog, den Cicero

fest zu nehmen. Das gab nun einen unermeßlichen Lärm und die Meisten flüchteten in der Verzweiflung ihre Weiber und Kinder, und auch Cicero verließ heimlich die Stadt. Auf die Nachricht hiervon wandte sich Ventidius und zog dem Antonius zu. Als ihm aber Cäsar und Hirtius den Weg versperrten, nahm er seine Richtung nach dem Picenischen Gebiete, sammelte noch eine dritte Legion und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Cäsar und sein Genosse schickten indessen dem Pansa, welcher sich mit einem Heere näherte, den Carsulejus*) mit Cäsar's prätorischer Cohorte [Feldherrn-Leibwache] und der Martischen Legion entgegen, um ihm den Durchgang durch die Engpässe **) zu erleichtern. Diese Engpässe hatte Antonius unbeachtet gelassen, weil er sie zu nichts Weiterem als zum Aufhalten für tauglich hielt; dagegen waren von ihm aus Kampflust und weil er sich von seinen Reitern bei der sumpfigten und ausgewühlten Ebene nicht viel Glänzendes versprechen konnte, zwei der besten Legionen in dem Sumpfe in Hinterhalt gelegt worden, so daß sie das Schilfrohr auf beiden Seiten des künstlich angelegten und schmalen Weges ***) verbarg.

67. Carsulejus und Pansa hatten bei Nacht die Engpässe zurückgelegt und gewannen bei Tagesanbruch bloß

---

*) Cicero nennt ihn in seinen Briefen u. s. f. Carfulenus.

**) Vielleicht durch die Apenninen, in der Nähe von Bononia, jetzt Bologna.

***) Der von Aemilius Lepidus angelegte, von Placentia bis Ariminum und Bononia führende, gepflasterte Weg, via Aemilia genannt. Vgl. über die Sache Galba im Brief an Cic. X, 30. und Dio. 46, 37.

mit der Martischen Legion und fünf anderen Cohorten den künstlich angelegten Weg, auf dem sich noch keine Feinde zeigten. Bei genauerer Besichtigung des Sumpfes, der zu beiden Seiten war, flößte ihnen zuerst die Bewegung des Schilfrohres Verdacht ein. Bald glänzte auch hier und da ein Schild oder ein Helm heraus und von vorn her erschien ihnen überdieß unversehens die prätorische Cohorte des Antonius. Da verlangten die von allen Seiten eingeschlossenen Soldaten der Martischen Legion, welche nirgends mehr einen Ausweg hatten, die Neugeworbenen sollten, wenn sie ankämen, keinen Theil an ihrem Kampfe nehmen, damit sie nicht durch Unerfahrenheit ihre Ordnung störten. Hierauf stellten sie der Leibwache des Antonius die von Cäsar gegenüber. Sie selbst theilten sich in zwei Theile und drangen jeder in einen der Sümpfe, der eine Theil unter dem Befehl des Pansa, der andere unter Carsulejus. So gab es in den zwei Sümpfen zwei verschiedene Treffen, wobei der [mittlere] Durchweg sie hinderte, Etwas von einander zu bemerken. Auf dem Durchwege selbst aber kämpften die Prätorianer [Leibwachen der beiderseitigen Feldherrn] einen eigenen, dritten Kampf gegen einander. Die Leute des Antonius hatten den Vorsatz, sich an denen von der Martischen Legion wegen ihres Ueberlaufens, wodurch sie zu Verräthern an ihnen geworden seyen, zu rächen; die Martische Legion dagegen wollte ein Gleiches an Jenen thun, daß sie so gleichgültig bei den zu Brundusium Gemordeten gewesen. Beide Theile hofften, weil sie sich bewußt waren, den Kern ihres Heeres auszumachen, den ganzen Krieg durch diesen einzigen Kampf zu entscheiden. Bei den Einen wirkte

die Schaam, sie werden sich doch nicht, als ihrer zwei Legionen, von Einer besiegen lassen, bei den Anderen der Ehrgeiz, sie möchten mit Einer Legion über die zwei Meister werden.

68. So griffen sie einander an voll Erbitterung und Eifersucht, mehr auf ihre als ihrer Feldherrn Rechnung, die Sache als ihre eigene betrachtend. Bei ihrer [gegenseitigen] Kriegserfahrung erhoben sie kein Geschrei; sie würden ja doch einander dadurch nicht schrecken. Auch während des Kampfes selbst ließ Keiner seine Stimme hören, weder beim Siegen noch beim Unterliegen. Da sie in diesen Sümpfen und Graben keinen Raum zum Herumgehen oder Auslaufen hatten, so blieben sie fest geschlossen stehen; und weil kein Theil den andern fortdrängen konnte, so griffen sie einander, wie beim Ringen, mit den Schwertern an. Kein Stoß war vergeblich; überall Wunden, Morden, und statt Geschrei's bloßes Stöhnen. Wer fiel, wurde sogleich in der Stille weggeschafft und ein Anderer trat an seine Stelle. Ermahnungen oder Befehle bedurfte es nicht, da Jeder bei seiner Kriegserfahrung sein eigener Befehlshaber war. Wurden sie erschöpft, so wichen sie, wie bei den Kampfspielen, zum Athemholen auf einige Augenblicke auseinander und griffen dann von Neuem an. Staunend sahen die beigekommenen Neulinge solch heftigen Kampf mit solcher Ordnung und solcher Stille kämpfen.

69. Während sich auf diese Weise Alle über menschliche Kräfte anstrengten, wurde die ganze Leibwache Cäsar's aufgerieben. Von der Martischen Legion siegte der Theil, welchen Carsulejus führte, über seine Gegner, nicht zu deren Schande, sondern indem sie allmählich nachgaben. Auf

die nämliche Weise dagegen wurden Die unter Pansa gedrängt; doch hielten Beide auf gleiche Art aus, bis Pansa mit einem Spieß in den Unterleib verwundet und aus dem Gefechte nach Bononia getragen wurde. Jetzt erst wichen seine Leute zurück, anfangs Schritt vor Schritt, hernach umwendend schneller, wie auf der Flucht. Als die Neulinge dieses sahen, flohen sie ordnungslos und mit Geschrei in den umpfählten Platz, welchen der Quästor Torquatus noch während der Schlacht für sie auf den Fall der Noth bereitet hatte. Dahin drängten sich die Neulinge jetzt ordnungslos, obwohl auch sie wie Die von der Martischen Legion Italer waren. Ein Beweis, welchen Vorzug Uebung auch bei Gleichheit des Geschlechtes gibt. Die Martier dagegen zogen sich aus Furcht vor der Schmach nicht in die Umpfählung hinein, sondern stellten sich neben derselben auf, bei aller Ermüdung dennoch voll Kampflust, bereit, im Fall eines neuen Angriffes sich bis auf's Aeußerste zu wehren. Antonius ließ von ihnen als schwer zu Besiegenden ab, drang dagegen auf die Neulinge ein und richtete ein großes Blutbad unter ihnen an.

70. Sobald Hirtius bei Mutina, auf eine Entfernung von sechzig Stadien*), Kunde von der Schlacht erhielt, so kam er im Geschwindschritte mit der zweiten von Antonius abgefallenen Legion herbei. Es war bereits um die Abendzeit und die siegreiche Partei von des Antonius Leuten kehrte unter Kriegsgesang zurück, ohne Reih' und Glied, als ihnen plötzlich Hirtius in geschlossenen Reihen

*) Nicht ganz 4 Stunden.

erſcheint, mit einer vollſtändigen, noch unverſehrten Legion. Jene ordneten ſich zwar wieder in der Noth und gaben auch gegen Dieſe noch viele glänzende Proben ihrer Tapferkeit, wurden aber, wie es geht, bei ihrer Ermüdung von den Unermüdeten beſiegt, und dieſer [neue] Angriff des Hirtius vernichtete beinahe den größten Theil von ihnen, ungeachtet er ſie aus Furcht vor den Sümpfen nicht verfolgte, ſondern bei einbrechendem Abenddunkel von ihnen abſtieß. Der größte Theil des Sumpfes war voll von Waffen, Todten, Sterbenden und Verwundeten. Auch noch Unverletzte verſchmähten aus Mattigkeit ſich herauszuretten. Reiter von Antonius, ſo viel ihrer bei dem Wahlplatze waren, ſtreiften die ganze Nacht herum, ſammelten ſie und ſetzten die Einen an ihre Stelle, die Andern zu ſich auf die Pferde, oder hießen ſie, ſich an deren Schweifen feſthalten, nebenher laufen und ſo ſich ſelbſt Hülfe und Rettung ſchaffen. Auf dieſe Art war denn dem Antonius nach einem ſchönen Kampfe durch die Dazwiſchenkunft des Hirtius die Kraft gebrochen worden. Er brachte die Nacht in einem Dorfe neben dem Blachfelde ohne Verſchanzung zu. Das Dorf hat den Namen Forum Gallorum [Markt der Gallier] *). „Gefallen war von den Uebrigen gegen die Hälfte des Heeres auf beiden Seiten und die ganze Leibwache Cäſar's. Der Verluſt des Hirtius war unbedeutend.

71. Am folgenden Tage brachen Alle in die Lager bei Mutina auf. Antonius war entſchloſſen, nach einem ſo

*) Vgl. Galba in Cic. Briefen ad Dio X, 30. vielleicht das heutige Centi.

großen Verluste die Feinde nicht mehr in einer großen Schlacht anzugreifen, sich auch nicht, wenn er selbst angegriffen würde, darauf einzulassen, sondern dieselbe bloß durch tägliche Reiterangriffe zu beunruhigen, bis sich Decimus, durch Hunger bereits aufs Aeußerste erschöpft, ergeben würde. Hirtius und Cäsar dagegen wünschten gerade aus diesem Grunde je eher je lieber eine Schlacht. Weil aber Antonius, auch wenn sie sich in Schlachtordnung aufstellten, nicht gegen sie herauskam, so zogen sie auf die andere Seite von Mutina, welche wegen ungünstiger Lage weniger streng belagert war, als wollten sie das Eindringen in die Stadt mit einem starken Heer erzwingen. Antonius griff sie dessen ungeachtet wieder bloß mit Reiterei an. Doch als auch sie sich bloß mit Reiterei vertheidigten und das übrige Heer ruhig seinen Weg verfolgte, da kam Antonius wegen Mutina in Sorgen und führte zwei Legionen heraus. Jetzt kehrten Jene voll Freuden um und begannen die Schlacht. Während Antonius aus den übrigen Lagerplätzen andere Legionen berief und diese, wie natürlich, bei dem unerwarteten Aufbruchsbefehle und bei ihrer Entfernung langsamer herbeikamen, gewannen Cäsar's Leute die Oberhand in der Schlacht. Hirtius drang sogar in das Lager des Antonius ein, fiel aber in dem Kampfe bei dem Feldherrnzelte *). Jetzt eilte Cäsar dahin, ließ seinen Leichnam wegtragen und nahm das Lager in Besitz, wurde aber kurz darauf von

*) Cäsar kam in den Verdacht, Schuld an dem Tode beider Consuln zu seyn, um in den alleinigen Besitz des Heeres zu kommen. Vgl. Sueton. im Aug. C. 11. Auch Dio 46, 39 und Tacitus, Annal. 1, 10 äußern sich hierüber.

Antonius wieder hinausgetrieben. Beide Theile blieben die Nacht über unter den Waffen.

72. Antonius ging auf diesen zweiten Schlag, den er erlitten, gleich von dem Kampfe weg mit seinen Freunden zu Rathe. Diese waren der Meinung, „er solle seinen früheren Plan verfolgen, Mutina belagern und sich in keine Schlacht einlassen. Denn der Verlust sey auf beiden Seiten gleich groß; Hirtius sey gefallen, Pansa liege krank; an Reiterei seyen sie dem Feinde überlegen, Mutina werde, vom Hunger aufs Aeußerste gebraucht, sich nächstens ergeben.“ Diese Ansicht seiner Freunde war gewiß die beste. Aber Antonius, den bereits ein Gott auf Irrwege führte, befürchtete, Cäsar möchte, wie gestern, Etwas gegen Mutina unternehmen und hineindringen, oder ihn selbst mit einer Mauer einzuschließen beginnen, da ihm mehr Stoff zum Bauen zu Gebote stehe, und dann — sprach er — wird uns die Reiterei unnütz seyn und Lepidus und Plancus*) werden mich nach einer Niederlage verachten. Verlassen wir dagegen Mutina, so wird Ventidius**) sogleich mit drei Legionen, die er aus Picenum bringt, sich an uns anschließen und Lepidus und Plancus werden so kräftige Mitstreiter als er seyn. So sprach dieser bei Gefahren sonst nicht feigherzige Mann. Kaum hatte er es ausgesprochen, so brach er alsobald auf und zog gegen die Alpen.

73. Decimus war nun zwar von der Furcht vor der Belagerung befreit, aber an ihre Stelle trat jetzt die vor

---

*) S. oben Cap. 46. a. E.
**) Vgl. oben Cap. 66.

Cäsar'n, dessen Feindschaft ihn um so besorgter machte, da die Consuln nicht mehr da waren. Er ließ deßwegen vor Tagesanbruch die Brücken über den Fluß abbrechen, sandte auf einem kleinen Jachtschiffe einige Leute an Cäsar, ließ ihm bezeugen, daß er ihm seine Rettung verdanke, verlangte aber, daß er zu einer Unterredung mit ihm vor den Ohren der Bürger diesseits des Flusses kommen möchte. Er hoffe ihn zu überzeugen, daß ein böser Geist ihn verblendet habe, sich von den Anderen zu dem Anschlage gegen den Cäsar verleiten zu lassen. Cäsar antwortete den Abgeordneten mit Erbitterung und nahm den Dank nicht an, den ihm Decimus bringen ließ. „Denn ich bin nicht hier, sprach er, um den Decimus zu retten, sondern den Antonius zu bekriegen, mit welchem ich mich vielleicht einmal sogar wieder aussöhnen muß. Bei Decimus aber sträubt sich meine Natur schon gegen dessen Anblick und Ansprache. Indessen bleibe er [wegen meiner] ungefährdet, so lange es Denen in der Stadt gut dünkt!" Auf die Nachricht hiervon stellte sich Decimus an den Fluß, rief den Cäsar mit Namen, las mit lauttönender Stimme die Schrift des Senates vor, worin ihm der Oberbefehl in Gallien verliehen wurde und verbot dem Cäsar, ohne die Consuln den Fluß zu überschreiten und eine fremde Provinz zu betreten. Auch dürfe er nicht weiter gegen den Antonius ziehen; denn er [Decimus] werde Diesen schon hinlänglich verfolgen. Cäsar wußte gar gut, daß Decimus an dem Senate eine Stütze habe, indem er so weit in der Dreistigkeit gehe. Deßwegen, obwohl er ihn durch einen einzigen Befehl gefangen nehmen konnte, schonte er ihn doch noch, wandte sich zu Pansa nach Bononia und

berichtete die ganze Sache an den Senat. Auch Pansa legte ein Schreiben bei.

74. Cicero las zu Rom das Letztere, als vom Consul kommend, dem Volke vor, den Bericht von Cäsar aber bloß dem Senate. Hernach trug er darauf an, daß wegen des Sieges über Antonius fünfzigtägige Gebete und Opfer*) angestellt werden sollten, wie sie die Römer noch niemals, weder bei den Galliern noch in sonst einem Kriege beschlossen hatten. Das Heer der Consuln ließ es dem Decimus übergeben, ungeachtet Pansa noch lebte; — denn man verzweifelte bereits an seiner Rettung; — Decimus sollte der einzige Feldherr dem Antonius gegenüber seyn. Für dessen Sieg über Antonius ließ er öffentliche Gebete anstellen. So groß war seine Wuth gegen den Antonius und so niedrig sein Betragen! Den beiden von Antonius abgefallenen Legionen ließ er abermals die jedem Einzelnen als Siegespreis aus dem öffentlichen Schatze versprochenen fünftausend Drachmen**) zusichern, als wäre der Sieg bereits entschieden, und sie sollten an den Festen immer einen Kranz von Oelzweigen tragen dürfen. Von Cäsar'n erwähnten die Beschlüsse gar Nichts, nicht einmal seinen Namen. So gleichgültig behandelte man ihn sogleich, als man den Antonius für unterdrückt hielt. Auch Lepidus, [Munatius] Plancus und Asinius [Pollio] erhielten den schriftlichen Befehl, den An-

*) Vlg. Cic. Philipp. 14, 11 und 14.
**) 1130 fl. 7 kr. Vgl. oben Cap. 48 und Cap. 51. S. auch unten Cap. 86 und 94.

tonius zu bekriegen, wo sie ihm nahe kämen*). Dieß waren die Ereignissen in Rom.

75. Bevor Pansa an seiner Verwundung starb, ließ er den Cäsar vor sich kommen und sprach: „Ich liebte deinen Vater, wie mich selbst. Nach seiner Ermordung vermochte ich nicht ihn zu rächen. Ich mußte es mit der Mehrheit halten und Du hast wohlgethan, daß auch Du, wenn gleich im Besitze eines Heeres, ihnen folgsam warest. Anfangs fürchteten sie Dich und den Antonius, welcher ihnen ebenfalls höchst ehrgeizig im Sinne Cäsar's**) schien; deßwegen freuten sie sich über eure Mißhelligkeiten, in der Hoffnung ihr werdet einander aufreiben. Wie sie Dich vollends im unumschränkten Besitze eines Heeres sahen, so suchten sie Dich als einen jungen Mann durch glänzende, aber unbedeutende Ehrenbezeugungen zu gewinnen. Die unerwartete Würde und Mäßigung, die Du besonders damals zeigtest, als Du die vom Heere Dir verliehene Ehrenstelle nicht annahmest, erschreckte sie und sie übertrugen Dir den gemeinschaftlichen Oberbefehl mit uns, jedoch so, daß wir Dir die zwei brauchbarsten Legionen wegnähmen. Sie hofften, wenn der Eine von euch besiegt sey, so werde der Andere desto schwächer allein stehen und wenn dann nach seinem Sturze die ganze Verbrüderung Cäsar's vernichtet sey, so können sie die

---

*) Und also auch er ihnen. Es ist mithin keine Aenderung der Lesart nöthig.

**) Also nach Alleinherrschaft strebend, wie ihm oben Cicero vorwirft. Oder: in seiner Gesinnung gegen den Cäsar, wie der lat. Uebers. es nimmt, Caesaris studiosissimum??

Partei des Pompejus wieder emporbringen. Denn Dieß ist der Zielpunkt ihres ganzen Planes."

76. „Wir beide, ich und Hirtius, vollzogen zwar unseren Auftrag, bis Antonius mit seinem unmäßigen Uebermuthe gedemüthiget wäre. Aber wir hatten im Sinne, ihn nach seiner Besiegung mit Dir auszusöhnen, um unserer Freundschaft für den Cäsar dieses Dankopfer zu bringen, das einzige, das in unserer Gewalt läge und das schon an sich seiner Partei für die Zukunft von höchstem Nutzen seyn könnte. Diesen Plan früher Dir mitzutheilen, war nicht rathsam. Nun da Antonius besiegt, Hirtius todt ist und auch mich das Schicksal abruft, ist es zur rechten Zeit gesprochen; nicht damit Du mir nach meinem Tode Dank wissest, sondern daß Du, Mann des Glückes, wie Deine Thaten beweisen, Deinen Vortheil kennen lernest und die Zuneigung wie den Zwang, die bei mir und Hirtius statt fanden. Die Zurückgabe des Heeres an Dich, der Du es uns gegeben hast, wird bei Niemanden der Rechtfertigung bedürfen und ich übergebe es Dir hiermit. Kannst Du die Neugeworbenen festhalten, so will ich auch diese Dir übergeben. Hängen sie dagegen mit unmäßiger Ehrfurcht an dem Senate, wie denn dieser auch ihre Befehlshaber zu unserer Beobachtung geschickt hat, und würde Dir ihre Uebernahme übel gedeutet werden und dich, ehe es die Noth erfordert, zum Hervortreten *) nöthigen: so soll sie der Quästor Torquatus über-

*) Als erklärter Gegner des Senates. Schweigh. zweifelhaft: molestias tibi creaturum oder turbas. Cand. in majeste extolleret, vielleicht im obigen Sinne.

nehmen." Nachdem er Dieses gesprochen und die Neugeworbenen dem Quästor übergeben hatte, starb er. Der Quästor übergab die Leute dem Befehl des Senates zufolge an den Decimus. Cäsar hielt dem Hirtius und Pansa ein glänzendes Leichenbegängniß und schickte ihre Leichname auf eine ehrenvolle Weise nach Rom.

77. Um die nämliche Zeit trug sich in Syrien und Macedonien Folgendes zu. Cajus Cäsar hatte, als er Syrien durchzog, eine Legion daselbst zurückgelassen, weil er schon auf einen Feldzug gegen die Parther dachte. Mit Leitung dieser Legion war Cäcilius Bassus*) beauftragt; die Würde als Befehlshaber hatte Julius Sertus, ein junger Verwandter von Cäsar'n. Dieser wurde ausschweifend und schwelgerisch und führte die Legion auf eine schändliche Weise überall mit sich herum. Als ihm Bassus einst Vorstellungen darüber machte, so behandelte er ihn schmählich und wie dieser später auf sein Berufen nicht sogleich erschien, so ließ er ihn mit Gewalt herbeischleppen. Darüber kam es zu Lärm und Handgemenge; das Heer, welchem dieser Uebermuth unerträglich war, streckte den Julius mit Wurfspießen nieder. Bald kam sie die Reue wieder an und die Furcht vor Cäsar'n. Sie verschworen sich also, wenn

*) Vgl. Liv. Epit. CXIV. und die Freinsh. Supp. 114, C. 1—3. Auch unten Buch IV, Cap. 58., wo App. diese Geschichte wiederholt. Dio erzählt 47, 26 die Geschichte etwas anders. Namentlich ist Bassus nach ihm dem Sertus nicht beigegeben, sondern Privatmann, welcher unerlaubte Umtriebe macht und welcher von Sertus in offenem Kampfe besiegt wird. Von diesem Kampfe weiß aber wieder kein anderer Schriftsteller.

ihnen nicht Verzeihung und neues Zutrauen geschenkt würde, sich bis auf's Aeußerste zu wehren, und nachdem sie auch den den Bassus zur Theilnahme gezwungen hatten, sammelten sie noch eine zweite Legion und hielten gemeinschaftliche Waffenübungen mit ihr. So erzählten Einige die Geschichte von Bassus. Libo*) aber sagt: er habe in des Pompejus Heere gedient, nach dessen Niederlage zu Tyrus für sich als Privatmann gelebt und Einige von der Legion verführt, daß sie den Sextus ermordeten und sich seiner Leitung ergaben. Dem sey nun, wie ihm wolle, sie schlugen den von Cäsar'n mit drei Legionen gegen sie geschickten Statius Murcus mit Kraft zurück, bis Murcus den Befehlshaber von Bithynien, Marcius Crispus**) berief und dieser mit noch drei anderen Legionen ihm zu Hülfe kam.

78. Während sie von diesen Beiden belagert wurden, kam gerade Cassius eilends herbei und zog nicht nur die zwei Legionen des Bassus alsobald an sich, sondern auch die sechs anderen, welche ihn belagerten. Diese ergaben sich ihm theils aus Freundschaft, theils weil sie ihm als Procon-

---

*) Cicero erwähnt der Annalen eines Libo ad Att. 13. 30 und 32. die aber früher verfaßt wären und obige, spätere Geschichte nicht mehr enthalten könnten. Von einem anderen, späteren Libo reden Cicero, Cäsar und Andere, auch Appian selbst unten Buch V, C. 52. 53. u. f. f. Aber es ist nicht bekannt, ob dieser Libo Verfasser einer Römisch. Gesch. gewesen. Schweigh. stellt deswegen die Vermuthung auf, Appian habe vielleicht (Λιβίῳ) (Livius) geschrieben. Vgl. Liv. Epist. 114.

*) Von Beiden erzählt Dio 47, 27. Cic. Philipp. 11, 12. und Vellejus 2, 69.

sal Gehorsam schuldig waren. Denn es war, wie ich oben *) erzählt habe, beschlossen worden, daß Alle dem Cassius und Brutus Folge leisten sollen. Eben führte auch Alienus **), welchen Dolabella nach Aegypten gesendet hatte, von dorther vier Legionen herbei, aus Leuten gebildet, die bei der Niederlage des Pompejus und Crassus zersprengt waren, oder welche Cäsar bei der Cleopatra zurückgelassen hatte. Ihn umringte Cassius in Palästina, ehe er irgend eine Kunde erhalten hatte, und nöthigte ihn, sich mit ihm zu verbinden; indem Derselbe sich nicht getraute, mit vier Legionen gegen acht zu kämpfen. So hatte denn Cassius wider alle Vermuthung sich in den Besitz von zwölf Legionen auf Einmal gesetzt, womit er den Dolabella, der mit zwei Legionen aus Asien kam und in Laodicea aus alter Bekanntschaft aufgenommen worden war, umringte und belagerte. Den Senat erfüllte die Kunde hiervon mit großer Freude.

79. Wegen Macedonien's war der Bruder des Marcus Antonius, Cajus Antonius ***), dem nur eine einzige Legion Schwerbewaffneter zu Gebote stand, mit Brutus in Mißhelligkeit und Krieg. Nachdem er eine Niederlage erlitten, legte er dem Brutus einen Hinterhalt. Dieser entging demselben und gebrauchte den nämlichen Kunstgriff, that jedoch den Abgeschnittenen nichts zu Leide, sondern befahl seinem Heere, die Gegner zu begrüßen; und obwohl diese den Gruß nicht erwiederten und in den Versuch

*) Cap. 63 a. E.
**) Vgl. unten Buch IV. Cap. 59. 61. Cic. Philipp. 11, 13.
***) Von ihm spricht Appian oben Cap. 23. und 14. als Stadtprätor.

gar nicht eingingen, so ließ er sie dennoch ungefährdet abziehen. Hierauf umging er sie auf anderen Wegen, setzte sie wiederum in einer steilen Gegend fest, griff sie jedoch abermals nicht an, sondern begrüßte sie wieder. Jetzt bewunderten sie ihn als einen Mann, welcher den Mitbürger schone und den Ruf der Weisheit und Milde, in welchem er stehe, verdiene, erwiederten seinen Gruß und gingen zu ihm über. Auch Cajus ergab sich dem Brutus und wurde von ihm ehrenvoll behandelt, zuletzt aber überwiesen, daß er das Heer öfters verführen wollte und hingerichtet. So vermehrte sich auch das Heer des Brutus auf sechs Legionen, wozu er noch zwei Legionen aus den Macedoniern, die seinen Beifall erhielten, aushob und dieselbe nach Italischer Weise in den Waffen übte.

80. Während dieser Ereignisse in Syrien und Macedonien sah es Cäsar in Italien für eine Beschimpfung an, daß Decimus statt seiner zum Heerführer gegen den Antonius gewählt worden sey. Er verbarg jedoch seinen Groll und begehrte einen Triumph wegen verrichteter Kriegsthaten. Allein der Senat wies ihn verächtlich ab, als mache er Ansprüche, die mehr dem Alter als seiner Jugend geziemen. Da fürchtete er, wenn Antonius vernichtet sey, möchte er noch verächtlicher behandelt werden und wünschte deßwegen eine Vereinigung mit demselben, wie ihm Pansa sterbend angedeutet hatte. Er behandelte nun die gefangenen Anführer und Soldaten von dessen Heere mit Freundlichkeit, nahm sie unter sein eigenes Heer auf, oder schickte sie, wenn sie wollten, zu Antonius zurück, zum Zeichen, daß er nicht mit unversöhnlicher Feindschaft gegen ihn ziehe. Hierauf la-

gerte er sich in der Nähe des Ventidius, eines Freundes von Antonius, welcher drei Legionen befehligte, jagte ihm Furcht ein, unternahm aber nichts Feindliches gegen ihn, sondern ließ ihm ebenfalls die Wahl, sich an ihn anzuschließen, oder ungefährdet mit seinem Heere zu Antonius abzuziehen. Aber er solle Diesem vorstellen, wie sehr er ihren gemeinschaftlichen Vortheil mißkenne. Ventidius verstand ihn und zog zu Antonius ab. Auch den Decius, einen von des Antonius Befehlshabern, welcher bei Mutina gefangen worden war, behandelte Cäsar mit Auszeichnung und erlaubte ihm, wenn er wolle, zu Antonius zurückzukehren. Und als ihn dieser über seine Gesinnung gegen den Antonius befragte, so antwortete er: „den Verständigen habe er viele Zeichen gegeben; den Unverständigen würden auch noch mehrere nicht genügen."

81. Dem Antonius gab sich Cäsar durch solche Andeutungen zu verstehen. Unverholener schrieb er dem Lepidus und Asinius über die erlittene Schmach, und über das rasche Emporheben der Mörder. Er theilte ihnen die Besorgniß mit, es möchte zu Gunsten der Pompejanischen Verbrüderung Einem nach dem Andern von Cäsar's Freunden gerade so ergehen, wie dem Antonius, welcher ebenfalls nur durch Unvorsichtigkeit und Unbesorgtheit in diese Lage gekommen sey. Hernach forderte er sie auf, zum Scheine dem Senate gehorsam zu seyn, zu ihrer eigenen Sicherheit aber sich mit ihm [Octavian] zu verständigen, so lange das noch in ihrer Gewalt stehe, und dem Antonius die Sache ernstlich vorzuhalten. Sie wollen hierin die Soldaten ihrer Legionen zum Muster nehmen, welche sich auch

nach geendigten Feldzügen nicht trennen, um nicht für ihre Feinde leicht angreifbar zu seyn, sondern sich lieber alle zusammen zu Erhaltung ihrer Stärke in eine Ansiedelung auf fremdem Boden führen lassen, als vereinzelt ihre väterlichen Güter genießen wolten. Dieß war der Inhalt des Schreibens, welches Cäsar an den Lepidus und Asinius erließ. Dem Decimus erkrankte indessen sein altes Heer, weil es sich nach langem Hunger überfüllt hatte. Sie litten an gewaltsamem Durchfalle. Seine Neuaeworbenen waren noch nicht in den Waffen geübt. Doch stieß Plancus*) mit seinem eigenen Heere zu ihm. Und nun schrieb Decimus an den Senat: „er werde Jagd auf den irrenden Antonius machen, obwohl sie sich bereits auf die Schiffahrt verständen**)."

---

*) Vgl. Cic. Fam. 11, 15. Vellejus 2, 63.

**) Also aufs Herumirren. Spöttisch. Soll es ein Scherz seyn, veranlaßt durch den Ausdruck ἀλάμενον? Oder bezog er sich auf eine specielle Handlung des Antonius und seiner Leute, wie unten Cap. 83, a. E., wodurch sich die witzige Antithese von κυνηγετήσειν bildete? Oder ist der Sinn: obwohl sie (Antonius und sein Heer) bereits — nichts weiteres als — eine Schuld, auf Bodmerei (Schifferzinse) gegeben, geworden seyen? Also etwas Unsicheres, leicht zu Verlierendes; verächtlich — wie Geld, auf ein Schiff und dessen glückliche Fahrt, geliehen. Der Sinn wäre alsdann: für einen glücklichen Fang sey nicht zu bürgen, da sie leicht sich von selbst verlieren könnten. Es sey aber auch nicht mehr viel der Mühe werth. So würde er, ohne Abänderung der Lesart, die wir bei Uebereinstimmung der Handschriften nicht gerne vor nehmen, mit dem zusammenfallen, welchen Schweigh. bei νεκυκόν ahnt.

82. Die Partei des Pompejus benahm sich auf die Nachricht hiervon fast verwunderlich, indem sie ausriefen, jetzt habe das Vaterland seine Freiheit wieder bekommen. Jeder Einzelne von ihnen stellte Opfer an und es wurden zehen Männer [Decemviri] erwählt, welche die öffentlichen Handlungen des Antonius untersuchen sollten. Ein Vorwand, um die Anordnungen Cäsar's zu entkräften! Denn Antonius hatte Nichts, oder sehr Weniges für sich selbst, sondern Alles nach der Denkschrift Cäsar's geordnet, Was der Senat wohl wußte. Bisher hatte letzterer deßwegen nur Einiges unter allerlei Vorspieglungen aufgehoben; jetzt auf diese Weise hoffte er Alles auf Einmal umstoßen zu können. Die zehen Männer machten nun öffentlich bekannt: „wenn Jemand Etwas während der Amtsführung des Antonius empfangen habe, so solle er sich sogleich einschreiben lassen und Beweise führen." Gegen die Zuwiderhandelnden wurden Drohungen beigefügt. Um die Consulwürde für den Rest des Jahres an die Stelle des Hirtius und Pansa bewarben sich Männer von des Pompejus Partei. Aber auch Cäsar bewarb sich darum; doch schickte er nicht mehr Abgeordnete an den Senat, sondern nur an Cicero allein. Ihn ließ er sogar auffordern, als Mitbewerber aufzutreten. „Cicero werde als der Aeltere und Erfahrenere die Staatsverwaltung führen, er Cäsar — aber bloß von dem Titel

---

sich auf des Brutus Aeußerung gegen Cicero, Fam. XI. 10. stützend: Antonium ex fuga parvulam manum militum inermium habuisse. Schweighäuser läßt die Stelle unübersetzt: — — —. Gelen. und Musgr. helfen sich mit anderen, nicht annehmlichen Conjecturen.

Nutzen ziehen, um die Waffen auf eine ehrenvolle Art niederlegen zu können. Ein Wunsch, der ihn früher auch zu der Bitte um den Triumph veranlaßt habe.“ Cicero ließ sich aus Herrschsucht hierdurch reizen und äußerte: „er merke, daß die auswärtigen Oberbefehlshaber mit einer Verbindung unter sich umgehen. Er rathe deßhalb, diesen Mann, den man vor den Kopf gestoßen und der noch an der Spitze eines großen Heeres stehe, zu begünstigen und lieber zuzugeben, daß er vor dem gesetzlichen Alter ein Amt in der Stadt begleite, als daß er mit den Waffen in der Hand grolle. Um aber zu verhüten, daß er hier Nichts gegen den Vortheil des Senates unternehmen könne, solle man ihm einen verständigen älteren Mann an die Seite geben, der ihn bei seiner Jugend mit Kraft zu leiten wüßte.“ Doch der Senat verlachte den Cicero mit seiner Herrschsucht und vorzüglich widersetzten sich die Verwandte der Mörder, aus Besorgniß, Cäsar möchte als Consul diese zur Strafe ziehen.

83. Während die Wahl der Consuln unter verschiedenen gesetzlichen Vorwänden verschoben wurde, ging Antonius über die Alpen, nachdem er den Culleo gewonnen hatte, der von Lepidus mit der Hut derselben beauftragt war. Hernach kam er an einen Fluß *), wo Lepidus sein Lager hatte und zog hier weder einen Wall noch Graben um sich, gerade als ob er sich neben einem Freunde lagerte. Auch gingen Botschafter in Menge hinüber und herüber. Antonius ließ ihn an ihre Freundschaft und an mannigfache Ge-

*) Flumen argenteum, Silberfluß, nach Lepid. Br. an Cic. 10, 34. in Gallia Narbon. heut. Tages Argens in der Provence.

fälligkeiten erinnern und ihm bedeuten, daß es Allen, welche zu Cäsar's Freunden gehört hätten, Einen nach dem Anderen ebenso ergehen werde, wie ihm selbst. Lepidus hingegen fürchtete den Senat, der ihm Krieg gegen Antonius befohlen hätte; doch versprach er, ihn nicht von freien Stücken angreifen zu wollen. Das Heer des Lepidus aber, das die Würde des Antonius verehrte, die hin- und hergehenden Botschafter bemerkte und sich über die Einfachheit seines Lagers freute, mischte sich, anfangs heimlich, hernach öffentlich, unter die Leute des Antonius als Mitbürger und ehemalige Kriegsgenossen. Die dißfallsigen Verbote der Befehlshaber [Tribunen] wurden von ihnen verachtet und zur Erleichterung der Verbindung Schiffbrücken über den Fluß geschlagen. Namentlich war es die zehnte Legion, früher von Antonius ausgehoben, welche im dißseitigen Lager für ihn wirkte.

84. Laterensis, ein erlauchtes Mitglied des Senates, bemerkte die Umtriebe und warnte den Lepidus; und als dieser ihm keinen Glauben schenken wollte, gab er den Rath, das Heer in vielen verschiedenen Abtheilungen zu Vollziehung irgend eines Befehles auszusenden. Bald werde sich alsdann ihre Verrätherei oder ihre Treue an den Tag legen. Lepidus theilte sie in drei Abtheilungen und gab den Befehl, bei Nacht zu Bedeckung der herannahenden Quästoren auszurücken. Sie griffen wirklich um die letzte Nachtwache, scheinbar wegen des Ausrückens, zu den Waffen, besetzten aber die festeren Plätze des Lagers und öffneten dem Antonius die Thore. Nun eilte Antonius dem Zelte des Lepidus zu, wohin ihn bereits dessen ganzes Heer begleitete

mit der Bitte an Lepidus, er möchte unglücklichen Mitbürgern Frieden und Mitleid schenken. Dieser sprang ungegürtet, wie er war, aus seinem Bette zu ihnen heraus, versprach ihnen zu gewähren, umarmte den Antonius und entschuldigte sich mit der Nothwendigkeit. Einige erzählen sogar, er sey dem Antonius zu Füssen gefallen, weil er ein schläfriger und feigherziger Mann gewesen. Doch ist Dieß nicht allen Schriftstellern glaublich und auch mir nicht wahrscheinlich, denn er hatte nie etwas Feindliches gegen den Antonius gethan, was ihn jetzt hätte in Furcht setzen können. So war denn Antonius abermals auf eine hohe Stufe von Macht erhoben und seinen Feinden höchst furchtbar geworden. Denn er besaß das Heer, welches er von Mutina weggeführt hatte und mit demselben eine sehr glänzende Reiterei; hernach hatten sich ihm die drei Legionen des Ventidius auf dem Weg angeschlossen und jetzt war Lepidus sein Bundesgenosse geworden mit sieben Legionen Fußvolkes und sonst noch einem großen Haufen und mit erklecklicher Kriegsrüstung. Anführer des Letzteren blieb Lepidus noch dem Namen nach, Antonius aber leitete das Ganze.

85. Als die Nachricht hiervon nach Rom kam, ging dort abermals eine plötzliche, wunderbare Veränderung vor, indem sich die vor Kurzem sichtbare Verachtung der Einen in Furcht, die Furcht der Anderen in Zuversicht verkehrte. Die öffentlichen Anschläge der zehen Männer wurden schmählich heruntergerissen und die Wahl der Consuln schob sich noch weiter hinaus. Der Senat, der sich gar nicht mehr zu helfen wußte und die Besorgniß hegte, Cäsar und Antonius möchten sich mit einander vereinigen, schickte heimlich

unter dem Vorwande einer Reise zu den Schauspielen in Griechenland zwei Männer aus seiner Mitte, den Lucius und Pansa, an den Brutus und Cassius, mit der Aufforderung, ihm so viel immer möglich beizustehen. Ebenso berief er aus Libyen zwei Legionen von den drei, die unter Sextius*) standen, zurück und befahl die Uebergabe der dritten an den Cornificius, welcher Befehlshaber in dem anderen Theile von Libyen war und es mit dem Senate hielt. Sie wußten zwar wohl, daß auch diese Leute unter Cajus Cäsar gedient hätten und beargwohnten Alles, was mit ihm in Zusammenhange stand; aber die Noth trieb sie zu diesen Maßregeln, wie sie denn auch dem jungen Cäsar wieder aus Furcht, er möchte sich mit dem Antonius verbinden, höchst unschicklicher Weise den gemeinschaftlichen Oberbefehl mit Decimus gegen den Antonius übertrugen.

86. Jetzt reizte Cäsar sein Heer zur Erbitterung [gegen den Senat] theils wegen der fortwährenden Beleidigungen gegen seine eigene Person, theils wegen ihrer selbst, daß man sie in einen zweiten Feldzug schicken wolle, ehe man ihnen wegen des ersten die versprochenen fünftausend Drachmen**) gegeben habe. Zugleich wies er sie an, diese durch Abgeordnete zu verlangen. Sie ordneten die Hauptleute zu diesem Zwecke ab. Der Senat merkte nun zwar wohl, daß sie hier auf fremden Antrieb handeln, erklärte jedoch, er werde ihnen durch eine andere Gesandtschaft Antwort ertheilen. Er that Dieses durch Abgeordnete, welche den Auftrag

*) S. Buch IV, Cap. 52. f. und V, 26. Vrgl. Dio Cassius 48, 21.

**) S. oben Cap. 74. Anmerk.

hatten, mit den von Antonius abgefallenen zwei Legionen in Abwesenheit Cäsar's zu reden und sie zu belehren, „daß sie ihre Hoffnungen nicht auf einen einzigen Mann setzen sollten, sondern auf den Senat, welcher allein im Besitz einer unsterblichen Gewalt sey. Uebrigens sollen sie zu Decimus ziehen, wo die Gelder schon bereits für sie liegen." Zugleich mit dieser Erklärung sollte die Hälfte des Geschenkes überbracht werden, und es wurden zehen Männer zu dessen Vertheilung ernannt, ohne daß man jedoch den Cäsar auch nur als den eilften beigezogen hätte. Die beiden Legionen weigerten sich indessen, die Gesandten ohne Cäsar's Anwesenheit zu hören, so daß diese unverrichteter Dinge wieder abzogen.

Jetzt wollte Cäsar nicht mehr länger zögern, nicht mehr durch Mittelspersonen seine Meinung kund geben; er trat selbst vor das versammelte Heer, zählte alle die Beleidigungen her, die er vom Senate erlitten, zeigte, „wie man allen Freunden des Cajus Cäsar nachstelle, um einen nach dem anderen zu vertilgen, und empfahl ihnen, ihrer eigenen Sicherheit wahrzunehmen, indem man sie an einen Feldherrn übergeben wolle, der ein Feind ihrer Partei sey, und indem man sie von einem Krieg in den andern sende, damit sie entweder aufgerieben werden oder untereinander selbst in Zwist gerathen. Denn um sie untereinander in Streit und Zwietracht zu verwickeln, darum habe man auch für den Kampf bei Mutina, an welchem doch Alle Theil genommen, nur den zwei Legionen Siegespreise ertheilt."

87. „Ihr wisset ja, fuhr er fort, warum Antonius neulich besiegt wurde; ihr habt erfahren, Was die Partei des

Pompejus in der Stadt gegen Diejenigen unternahm, welche einige Geschenke von Cäsar erhalten hatten. Wo gibt es denn noch eine Bürgschaft, entweder für euch in Beziehung auf die Ländereien und Gelder, die ihr von ihm erhalten habt, oder für mich und meine Sicherheit, so lange die vertrautesten Freunde der Mörder in dem Senate diese Gewaltherrschaft üben? Ich für meinen Theil werde mich dem Aeußersten, das vielleicht meiner wartet, unterziehen; denn es ist schön, auch zu leiden, indem man den Vater rächt. Aber für euch bin ich in Sorgen, für so viele und so große Männer, die mir und meinem Vater zu liebe in Gefahr sind. Ihr kennet mich gewiß, daß ich rein von Ehrgeize bin, daß ich die mir von euch übertragene Prätorwürde mit deren Zeichen nicht angenommen habe*). Jetzt aber sehe ich nur Ein Mittel des Heils für uns Beide, nämlich dieses, daß ich mit eurer Hülfe, zum Consul ernannt wurde. Nur alsdann werdet ihr im festen Besitz alles Dessen bleiben, was euch mein Vater gegeben hat, nur alsdann die euch noch schuldigen Ländereien und alle Siegesbelohnungen vollständig erhalten. Ich aber werde die Mörder zur Strafe ziehen und dadurch euch vielleicht vor künftigen Kriegen bewahren."

88. Voll Bereitwilligkeit jauchzte ihm das Heer am Schlusse seiner Rede zu und sie ordneten sogleich die Hauptleute ab, um die Consulwürde für den Cäsar zu begehren. Als diesen der Senat seine Jugend entgegen hielt, so erwiederten sie zufolge erhaltener Weisung: „es habe ja doch vorzeiten Corvinus**) in viel größerer Jugend diese Würde be-

*) S. oben Cap. 48.

**) Valerius Corvinus, erhielt im J. d. St. 406 das Con-

gleitet, und später Scipio, der Aeltere und der Jüngere, und gleichwohl habe das Vaterland von der Jugend eines Jeden großen Gewinn gezogen. Hierauf hielten sie ihnen die neuesten, ähnlichen Fälle, den Pompejus Magnus und Dolabella vor und wie sie ja dem Cäsar selbst bereits gestattet hätten, die Consulwürde zehen Jahre früher zu suchen." Die größere Freimüthigkeit, mit welcher die Hauptleute dieses vortrugen, fand bei Einigen vom Senate großen Anstoß, und sie gaben ihnen einen starken Verweis, daß sie als Hauptleute mit einer, Soldaten nicht geziemenden Frechheit gesprochen hätten. Sobald Dieses im Heere ruchbar geworden war, stieg die Erbitterung noch höher und sie verlangten, sogleich gegen die Stadt geführt zu werden. Sie selbst, äußerten sie, wollen ihren Feldherrn, als den Sohn Cäsar's, durch eine außerodentliche Wahl zum Consul wählen. Dabei ergoßen sie sich in unaufhörliche Lobpreisungen des älteren Cäsar. Als Cäsar diese Stimmung unter ihnen bemerkte, so führte er sie gleich von der Versammlung weg gegen die Stadt, acht Legionen Fußvolkes mit angemessener Reiterei und den ganzen übrigen den Legionen zugetheilten Heerhaufen. Nach seinem Uebergange über den Rubicon, den Gränzfluß zwischen Gallien und Italien, mit dessen Ueberschreitung einst auch sein Vater den bürgerlichen Krieg begonnen hatte, theilte er seine ganze Macht in zwei Abtheilungen, befahl der einen, ihm mit Muße zu folgen

---

sulat in einem Alter von 25 Jahren, während das Gesetz das 42ste festsetzte. Von ihm s. 16 Bdchn. S. 49. fg.

und wählte für die andere den Kern des Heeres aus, mit welchem er rasch vorwärts eilte, um vor der Stadt anzukommen, ehe noch eine Rüstung möglich gewesen wäre. Auf dem Wege begegnete ihm ein Theil der Gelder, welche der Senat den Soldaten als Siegesbelohnung schickte. Cäsar befürchtete übeln Eindruck davon auf Die, welchen sie bestimmt waren*), und schickte heimlich Leute gegen die Ueberbringer, um sie in Schrecken zu setzen. Es gelang und sie entflohen mit ihren Geldern.

89. Kaum war die Kunde in die Stadt gedrungen, so entstand unermeßlicher Lärm und Schrecken. Ein Theil lief in Verwirrung herum, ein anderer flüchtete Weiber oder Kinder oder seine kostbarste Habseligkeiten auf das Land oder in die festen Plätze der Stadt. Denn weil man noch nicht gewiß wußte, daß er bloß die Consulwürde begehre, so glaubte man, das erbitterte Heer ziehe in feindlicher Absicht heran und fürchtete das Aeußerste. Ueber alle Maßen bestürzt aber war der Senat, weil ihm gerade gar kein Heer zu Gebote stand. Jetzt machten sie einander Vorwürfe, wie es in der Angst zu geschehen pflegt; die Einen, daß man ihm das Heer gegen den Antonius auf eine schimpfliche Weise abgenommen, die Anderen, daß man sein nicht unbilliges Begehren eines Triumphes abgewiesen, Andere, daß man ihm die Vertheilung der Gelder neidisch entzogen, wieder Andere, daß man ihn dabei nicht einmal als den eilften Mann beigezogen habe. Die Siegespreise selbst, sagten Andere, haben das Heer zum

---

*) Nämlich die beiden von Antonius abgefallenen Legionen. Vgl. unten Cap. 90.

Kriege gegen Rom gereizt, weil man sie ihm nicht zu rechter Zeit und nicht vollständig gegeben. Am bittersten wurde das Unzeitige einer solcher Streitsucht getadelt, wo Brutus und Cassius noch so weit entfernt seyen und sich erst rüsten, und wo Antonius und Lepidus als Feinde auf dem Nacken stehen. Dachten sie vollends daran, daß diese sich mit Cäsar'n verbinden könnten, so ging ihre Furcht über alle Gränzen. Cicero, der bisher überall oben an gewesen war*), ließ sich jetzt nicht einmal sehen.

90. Auf einmal änderten nun Alle ihre Meinung in allen Stucken: statt zweitausend fünfhundert Drachmen sollten die versprochenen fünftausend **) gegeben werden; statt der beiden einzelnen Legionen sollten alle acht sie erhalten; statt der zehen Männer (Decemvirn) solle Cäsar sie vertheilen und letzterer sich auch abwesend um die Consulwürde bewerben dürfen. Es gingen schleunigst Gesandte ab, welche ihm dieses eilends melden mußten. Kaum hatten Diese die Stadt verlassen, so kam den Senat die Reue an; man hätte sich nicht so unmännlich in Schrecken setzen lassen sollen; man sollte sich keine zweite Alleinherrschaft, ohne einen Tropfen Blutes zu vergießen, gefallen lassen, nicht die Sitte einführen, daß die Bewerber um ein Amt mit Gewalt dazu gelangen, oder daß die Soldaten einem Befehle [irgend eines Anführers] gemäß über das Vaterland herrschen. Vielmehr solte man sich so gut als möglich waffnen und den Andrin-

*) Vgl. Cap. 66. a. A.
**) Vgl. Cap. 86. und 74. mit Anm.

genden die Gesetze entgegenhalten. Es lasse sich vermuthen, daß sie, wenn man ihnen die Gesetze entgegenhalte, nicht einmal die Waffen gegen das Vaterland tragen werden. Gesetzt aber auch, sie tragen sie, so wäre es besser, eine Belagerung auszuhalten, bis Decimus oder Plancus herbeikäme, und sich aufs Aeußerste zu vertheidigen, als gutwillig sich der Sclaverei zu unterziehen, die von jeher unverbesserlich gewesen*). Zugleich erinnerten sie sich an die erhabenen Gesinnungen und die Ausdauer der alten Römer, wo es der Freiheit galt, und wie sie für Freiheit kein Opfer gescheut haben.

91. Wie vollends die zwei aus Libyen herbeiberufenen Legionen am nämlichen Tage im Hafen ankamen, da schien es ihnen, als ermuntern sie die Götter selbst zu Vertheidigung der Freiheit. Sie wurden in ihrer Reue bestärkt und änderten jetzt, wo auch Cicero sich wieder sehen ließ, ihren ganzen früheren Beschluß wieder ab. Alle alters- und waffenfähige Mannschaft wurde aufgeboten und sie und die genannten zwei Legionen aus Libyen und die mit ihnen gekommenen tausend Reiter und eine weitere Legion, welche Pansa in der Stadt zurückgelassen hatte, überall herum vertheilt. Ein Theil besetzte den Hügel, der den Namen Janiculum hat, wo sie die Gelder aufgehäuft hatten, ein anderer die Brücke über den Fluß. Auf verschiedenen Punkten befehligten unter ihnen die Stadtprätoren. Andere bereiteten ih-

*) Allgemein, wie oben: bei welcher überhaupt keine Radicalreform möglich sey; oder speciell mit Schweighäuser ἄνωθεν: einer Sclaverei, die von ihrem Ursprung her — — nämlich als eine gutwillig übernommene — unverbesserlich sey.

nen im Hafen die Kähne und Schiffe und Gelder, für den Fall, daß sie deren nach einer Niederlage zur Flucht über das Meer bedürften. Indem sie diese Vorkehrungen mit solcher Zuversicht und Schnelligkeit trafen, hofften sie, den Cäsar auch wieder zu schrecken und ihn entweder zu bewegen, daß er die Consulwürde von ihnen statt von dem Heere begehre, oder ihn mit Kraft zurückzuschlagen. Die von der entgegengesetzten Partei, erwarteten sie, werden wenigstens jetzt und so lange ihren Sinn ändern, als der Kampf die Freiheit betreffe. Ein neuer Lärm entstand, als sie die Mutter und Schwester *) Cäsar's nach langem öffentlichen und heimlichen Suchen nicht finden konnten und sich so wichtiger Geissel beraubt sahen. Sie glaubten dieselbe um so gewisser so sorgfältig von Cäsar's Partei versteckt, als diese noch in keinem Punkte mildere Gesinnungen gegen sie zeigte.

92. Cäsar erhielt die Nachricht von Abänderung des Beschlusses noch während die Gesandten bei ihm zu Gehöre waren, worauf ihn diese sogleich verließen und voll Schaam zurückkehrten. Sein Heer wurde hierdurch noch aufgereizter und er beschleunigte dessen Anzug um so mehr, als er fürchtete, die Frauen möchten etwas Leides erfahren. Um das beunruhigte Volk schickte er Reiter ab, welche es beruhigen sollten. Und nun besetzte er zum Erstaunen Aller die Gegend jenseits des Quirinalischen Hügels, ohne daß Jemand es wagte, ihn aufzuhalten oder anzugreifen. Plötzlich ging in der Stadt eine zweite wunderbare Verwandlung vor, in-

*) Octavia, Gemahlin des Marcellus und später des Antonius. S. unten V, 64.

dem die erlauchteren Männer zu ihm eilten und ihn begrüßten. Auch das gemeine Volk lief zu ihm und rühmte die Mannszucht seiner Soldaten, als Zeichen des Friedens. Cäsar ließ das Heer auf dem Lagerplatze und zog am folgenden Tage von einer hinreichenden Bedeckung umgeben in die Stadt. Auch hier kam ihm auf dem ganzen Wege Einer nach dem Anderen begrüßend entgegen und Keiner ließ es an Freundlichkeit oder niedriger Ehrerbietigkeit fehlen. Seine Mutter und Schwester begrüßten ihn im Tempel der Vesta mit den heiligen Jungfrauen. Die drei Legionen in der Stadt schickten mit Uebergehung ihrer Anführer Gesandte an ihn und ergriffen seine Partei. Einer ihrer Oberbefehlshaber, Cornutus, entleibte sich selbst; die Uebrigen erhielten Friedensbedingungen und Sicherheit. Auch Cicero suchte, auf die Nachricht von den Friedensunterhandlungen, durch Cäsar's Freunde eine Zusammenkunft mit demselben. Als sie ihm gewährt war, entschuldigte er sich und machte ungemein viel Rühmens von dem Antrage, den er früher wegen der Consulwürde im Senate vorgebracht hätte. Cäsar erwiederte ihm spöttelnd nur so viel: „er sey der Letzte von seinen Freunden, der zu ihm komme."

93. In der Nacht verbreitete sich plötzlich das falsche Gerücht, zwei Legionen Cäsar's, die martische und die vierte, seyen auf die Partei der Stadt übergetreten, weil man sie hinterlistiger Weise gegen das Vaterland geführt habe. Die Prätoren und der Senat glaubten demselben höchst unbedachtsam, so nahe das Heer lag*), und hofften, mit demselben,

*) Und so leicht es also war, gewisse Kunde einzuziehen.

als dem Kerne der Mannschaft, sich gegen die übrigen Streitkräfte Cäsar's halten zu können, bis sie anderswoher einen Zuwachs an Macht erhielten. Sie schickten deßwegen noch in der Nacht den Manius Aquilius Crassus*) nach Picenum, um ein Heer zusammenzubringen, und einer der Tribunen, Apulejus, mußte unter dem Volke herumgehen und diesem die frohe Botschaft verkündigen. Der Senat selbst eilte in der Nacht auf das Rathhaus, wo Cicero sie vor den Thüren empfing. Doch als sich das Gerücht unwahr erzeigte, machte sich Letzterer in einer Sänfte davon.

94. Cäsar verlachte sie und führte sein Heer näher an die Stadt, auf das sogenannte Marsfeld. Von den Prätoren ließ er es für den Augenblick Keinen entgelten, nicht einmal den Crassus, der nach Picenum geeilt war, obgleich er so, wie man ihn ergriff, in einem Sclavenkleide, zu ihm geführt wurde. Allen schenkte er, um sich den Schein der Milde zu geben, Verzeihung; nicht lange nachher aber wurden sie, als dem Tode geweiht, in die Acht erklärt. Jetzt ließ er die öffentlichen Gelder, welche auf dem Janiculum oder anderswo lagen, und die übrigen Summen, welche früher auf Ciceros Antrag ausgeschrieben worden waren**), zusammen bringen, und vertheilte sie unter sein Heer. Mann für Mann erhielt zweitausend fünfhundert Drachmen***) mit dem Versprechen, das Uebrige werde zugelegt werden. Hier-

---

*) Freinsh. Suppl. zu Liv. 119. 67. Vielleicht derselbe Aquilius oder Acilius, von welchem Appian unten IV. 39.

**) Vrg. oben Cap. 66.

***) 565 fl. 11 kr. nach Wurm.

auf zog er sich aus der Stadt zurück, bis sie die Consuln gewählt hätten. Nachdem er selbst und mit ihm seinem Wunsche gemäß Quintus Pedius — der Nämliche, der ihm seinen Antheil an Cäsar's Erbschaft geschenkt hatte — *) gewählt worden war, so zog er wieder als Consul in die Stadt ein und opferte, wobei ihm zwölf Geier erschienen, gerade so viele, als dem Romulus beim Erbauen der Stadt erschienen seyn sollen. Gleich nach dem Opfer wiederholte er selbst im Namen seines Vaters seine Aufnahme an Kindes Statt durch ein von den Curien genehmigtes Gesetz **), das heißt: die Annahme mußte vor dem Volke geschehen. Die Römer nennen nämlich die Abtheilungen, in welche die Stämme oder Zünfte [Tribus] getheilt werden, Curien, wie die Griechen zum Beispiel Phatrien; und die genannte Art der Aufnahme von Vaterlosen an Kindes Statt ist bei ihnen die gesetzlichste; die darnach Aufgenommenen haben gleiche Rechte über die Verwandten und Freigelassenen ihrer [neuen] Väter, wie die leiblichen Kinder. Nun hatte Cajus bei seinem übrigen Glanze auch viele und reiche Freigelassene; und Dieß war vielleicht der Hauptgrund, warum Cäsar neben der frü-

*) Vgl. oben Cap. 22 a. E. und Vellejus II, 65. Dio XLVI, 46.

**) Appian kann kein schon bestehendes, ein Curiatisches, meinen, sondern eine von Cäsar vorgeschlagene Bill, da er unten Cap. 95. von einem zweiten Gesetze, welches Cäsar in Vorschlag brachte, spricht und den Ausdruck Curie selbst erklärt. Es gehörte übrigens gerade zu den zwei einzigen Befugnissen, welche die comitia curiata hatten (bei Abstimmung nach den 30 Curien), die Arrogation oder Annahme an Kindesstatt zu bewilligen. Vgl. Dio XLIII, 5. Gell. V, 79.

heren, durch das Testament ihm zu Theile gewordenen Adoption auch diese noch für nöthig hielt.

95. Durch ein zweites Gesetz hob er den Beschluß auf wodurch Dolabella für einen Feind erklärt worden war, und wegen des an Cäsar'n verübten Mordes wurden gerichtliche Untersuchungen verfügt. Alsbald erschienen Anklageschriften von Cäsar's Freunden, gegen Einige, daß sie selbst Hand angelegt, gegen Andere, daß sie wenigstens darum gewußt haben. Denn auch das Letztere bildete bei Mehreren einen Anklagepunkt, sogar bei Etlichen, welche damals, als Cäsar ermordet wurde, nicht einmal in der Stadt gewesen waren. Nachdem den sämmtlichen Angeklagten durch öffentlichen Ausruf ein und derselbe Tag zur gerichtlichen Verhandlung anberaumt worden war, so wurden Alle als abwesend verurtheilt; denn Cäsar beaufsichtigte die Gerichtsstellen und Keiner der Richter stimmte für Lossprechung, außer einem Einzigen von den erlauchteren Männern *). Dieser hatte es zwar damals nicht zu büßen, aber kurze Zeit nachher stand auch er in der Liste der dem Tode Geweihten. Gerade in diesen Tagen soll der Stadtprätor Quintus Gallius, ein Bruder des Marcus Gallius, welcher bei Antonius war, bei Cäsar'n mit der Bitte um den Oberbefehl in Libyen Gehör gesucht und, nachdem er es erhalten, demselben nach dem Leben gestellt haben. Seine Amtsgenossen entsetzten ihn sofort des Amtes, das Volk plünderte sein Haus und der Senat verurtheilte ihn zum Tode. Cä-

*) Feilius nennt er ihn unten IV, 27. Nach Dio und Plut. Sicilius oder Silicius.

sar aber befahl ihm, sich zu seinem Bruder zu begeben*). Doch soll er nach seiner Einschiffung nirgends mehr sichtbar geworden seyn.

96. Nachdem Cäsar alles Dieses ausgeführt hatte, dachte er auf die Aussöhnung mit Antonius, weil er erfuhr, daß Brutus und Cassius bereits ein Heer von zwanzig Legionen beisammen haben, und weil er den Antonius gegen dieselbe nöthig hatte. Er brach deßhalb aus der Stadt auf und zog langsam gegen das Jonische Meer hin, erwartend, Was der Senat thun würde. Denn Pedius hatte, nach Cäsar's Entfernung, den Vorschlag gemacht, sie sollten sich, damit die gegenseitige Feindschaft nicht unheilbar würde, mit dem Lepidus und Antonius aussöhnen. Sie sahen nun zwar wohl voraus, daß die Aussöhnung nicht ihnen und nicht dem Vaterlande, sondern nur dem Cäsar frommen werde, um Kampfgenossen gegen den Cassius und Brutus zu haben. Gleichwohl billigten sie nothgedrungen den Antrag und traten ihm bei. Die feindlichen Beschlüsse gegen den Antonius und Lepidus und gegen die unter ihnen dienenden Soldaten wurden jetzt aufgehoben und andere, friedliche, ihnen zugesendet. Cäsar bezeugte ihnen schriftlich seine Freude darüber; dem Antonius aber versprach er, gegen den Decimus zu Hülfe zu kommen, wenn er seiner bedürfe. Der Senat antwortete ihm sofort mit gleicher Freundlichkeit und unter Belobungen. Antonius aber schrieb: er wolle sich allein an Decimus wegen Cäsar's, und an Plancus wegen seiner selbst bezahlt machen und alsdann mit Cäsar'n verbinden.

97. Dieß war der Inhalt ihrer gegenseitigen Botschaften. Während hierauf Antonius den Decimus ver-

---

*) Sueton im Leben Augusts Cap. 27 erzählt, er habe ihn mit eigener Hand geblendet und nach Qualen der Folter tödten lassen. Uebrigens erzähle Cäsar selbst die Sache anders ꝛc. Appian scheint diesen Memoiren des Cäsar zu folgen, jedoch nicht ganz zu trauen. Deßwegen ἔδοξε.

folgte, erhielt er Verstärkung durch Asinius Pollio mi zwei Legionen. Asinius ward Vermittler zwischen Antonius und Plancus, worauf auch Plancus mit drei Legionen überging, so daß Antonius jetzt an der Spitze einer sehr bedeutenden Macht stand. Decimus hatte zehen Legionen, aber die vier Kriegserfahrensten davon hatten durch den Hunger gelitten und waren noch krank; der neugeworbenen waren es sechs, der Mühseligkeiten und der Anstrengungen unkundige Leute. Mit ihnen wollte und konnte er deßwegen keinen Kampf wagen; er beschloß vielmehr, zu Brutus nach Macedonien zu fliehen. Seine Flucht ging aber nicht in die diß'seitige Gegend der Alpen, sondern nach Ravenna und Aquileja. Doch weil Cäsar auf diesem Wege zog, dachte er auf einen anderen, weiteren und beschwerlicheren. Er wollte über den Rhein setzen und die wilderen Gegenden der Barbaren durchziehen. Aber hier verließen sie ihn aus Mangel und Ermüdung zuerst die Neugeworbenen, worauf sie zu Cäsar'n übergingen; hernach machten es die vier älteren Legionen ebenso, zu Antonius sich wendend, und endlich der übrige Heerhaufen bis auf die Gallischen Reiter, welche seine Leibwache bildeten. Decimus gestattete zuletzt auch Diesen, wenn sie wollten, in ihre Heimath zu gehen, vertheilte das Gold, das er noch hatte, unter sie und eilte bloß mit dreihundert Mann, die bei ihm aushielten, dem Rheine zu. Doch selbst Diese verließen ihn bis auf zehen, weil der Uebergang über diesen Fluß mit wenigen Leuten zu schwer war. Jetzt wechselte er seine Kleidung mit einer Gallischen, welche Sprache er zugleich recht gut verstand und entfloh als ein Gallier mit jenen Leuten, jedoch nicht mehr auf dem weiteren Umwege, sondern gegen Aquileja, in der Hoffnung wegen seiner kleinen Begleitung nicht bekannt zu werden.

98. Von Räubern gefangen und gebunden, erkundigte er sich, welchem Gallischen Machthaber dieser Volksstamm angehöre. Und als er erfuhr, es sey Camillus *),

*) Bei Vellejus Camelus. Bei Liv. Epit. 120 Capenus Sequanus.

dem er viele Gefälligkeiten erwiesen hatte, so verlangte er, zu Camillus geführt zu werden. Dieser begegnete ihm zwar, als er ihn herbeiführen sah, ins Gesicht recht freundlich und schmähte Diejenigen, welche ihn gebunden hatten, daß sie aus Unwissenheit einen so großen Mann beschimpft hätten; heimlich aber gab er dem Antonius Nachricht. Den Antonius rührte dieser Wechsel der Dinge so, daß er es nicht ertragen konnte, den Mann selbst zu sehen, sondern dem Camillus befahl, ihn zu tödten und ihm seinen Kopf zu schicken. Nachdem er den Kopf gesehen, befehl er den Anwesenden, ihn zu beerdigen. Dieß war das Ende des Decimus [Brutus], welcher unter Cäsar Befehlshaber der Reiterei gewesen und von ihm über das ältere Gallien*) gesetzt, auch durch eben Denselben für das kommende Jahr zum Consul und Oberbefehlshaber im anderen Gallien bestimmt worden war. Er war nach Trebonius der zweite von den Mördern, welcher ungefähr anderthalb Jahre nach dem Morde seine Strafe erhielt. Um die nämliche Zeit wurde auch Minucius Basillus, ein dritter Mörder Cäsar's**), von seinen Sclaven ermordet, weil er Einige von ihnen zur Strafe hatte entmannen lassen.

---

*) Seit Cäsar Gallien vollends erobert hatte, wurde der von ihm eroberte Theil Neu-Gallien, der, welcher schon vorher Römische Provinz gewesen war, (Gallia Narbonensis) Alt-Gallien genannt. Vgl. unten IV, 2. Schweigh. vermuthet hier einen Irrthum Appians oder eine Verstümmelung der Stelle, indem dem Decimus ganz Gallien jenseits der Alpen, alt und neu, anvertraut gewesen sey. II, 111. a. E. vgl. mit Cap. 48 desselb. B.

**) Als solcher erwähnt oben II, 113. a. E.

Appian's von Alexandrien

Römische Geschichten,

übersetzt

von

Ferdinand L. J. Dillenius,

Dr. der Philosophie, Superintendenten und Pfarrer zu Blaufelden im Königreich Würtemberg.

Eilftes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

Für Oestreich in Commission von Mörschner und Jasper in Wien.

1832.

Digitized by Google

Appian's Römische Bürgerkriege.

Inhalt des vierten Buchs.

Cap. 1. Inhalt dieses Buches: Ende des Cassius und Brutus, und Schicksal der Geächteten. Cap. 2. Zusammenkunft des Cäsars und Antonius bei Mutina zur Aussöhnung. Gemeinschaftliche Beschlüsse besonders in Betreff eines Triumvirats. Vertheilung der Provinzen. Cap. 3. Vertheilung des Heeres. Beschlüsse wegen Ueberlassung von achtzehn Italischen Städten an das Heer. Bekanntmachung der Beschlüsse. Jubel des Heeres. Cap. 4. Vorbedeutungen in Rom. Cap. 5. Proscriptionslisten. Leitende Grundsätze bei Fertigung derselben. Cap. 6. Angriff auf siebzehn der ausgezeichneteren Geächteten. Tumult darüber in der Stadt. Pedius beruhigt die Gemüther. Sein Tod. Cap. 7. Einzug der Triumvirn, des Cäsar, Lepidus und Antonius in die Stadt. Volksversammlung. Antrag des Titius auf Errichtung eines Triumvirats. Er erhält Gesetzeskraft. Oeffentlicher Anschlag der Geächteten. Cap. 8—11. Form der Achterklärung. Cap. 12. Namen der ersten Geächteten. Maßregeln zu Vollziehung der Achterklärung. Cap. 13. Anfang der Menschenjagd. Flucht und Verbergung der Geächteten. Cap. 14. Vielfache Gestalten des Unglücks. Treulosigkeit der Hausgenossen. Cap. 15. Verschiedene Todesarten der Geächteten. Aufsteckung ihrer Köpfe. Treue mancher Angehörigen.

Cap. 16. Plan die ausgezeichneten Begebenheiten dieser Periode durchzugehen. Cap. 17. Ermordung des Salvius bei einem Gastmahle. Ermordung des Prätor Minucius. Cap. 18. Der Prätor Annalis von seinem eigenen Sohne verrathen. Strafe desselben. Aehnlicher Fall bei Thuranius. Cap. 19. Flucht und Cap. 20. Tod des Cicero. Freude des Antonius darüber. Tod von Ciceros Bruder und Neffen. Cap. 21. Ende der beiden Ignatius, Vater und Sohn, des Balbus und seines Sohnes, des Arruntius, seines Sohnes und seiner Gattin. Cap. 22. Tod der Gebrüder Ligarius. Noch einige Beispiele von Bruderliebe. Cap. 23. Gattentreue. Die Gemahlin des Ligarius. Beispiele vom Gegentheile. Die Gattin des Septimius verräth ihren Gemahl. Treulosigkeit der Gattin des Salassus, der Beischläferin des Fulvius. Cap. 25. Statius [Papius] verbrennt sich selbst in seinem Hause. Vergebliche Gegenwehr des Capito. Gegenwehr des Betulinus, bis er zuletzt unterliegt. Cap. 26. Naso tödtet von seinem Ende seinen Verräther. Treue eines Sclaven. Verrath der Freigelassenen des Lucius. Muth des Labienus. Cestius sucht den Tod in den Flammen. Aponius überliefert sich den Mördern. Cap. 27. Lucius stürzt sich ins Meer. Sisinius. Aemilius. Cilo. Decius. Icilius. Ihre Todesart. Cap. 28. Schicksal des Varus in Minturnä. Flucht und Tod des Largus. Cap. 29. Rufus, der Fulvia, Gemahlin des Antonius, zum Opfer gebracht. Sclaventreue und Verrätherei. Aterius von einem Sclaven verrathen. Cap. 30. Schicksal reicher Waisen. Flucht und Ende des jungen Atilius. Cap. 31. Triumph des Lepidus über die Iberier. Verkauf der Besitzungen der Geächteten. Geldverlegenheit der Triumvirn. Cap. 32. Besteurung reicher Frauen. Sie wenden sich an die Frauen der Gewalthaber. Uebermuth der Fulvia, Gemahlin des Antonius. Offentliche Gegenvorstellung der Hortensia. Cap. 33. Fortsetzung ihrer Rede. Cap. 34. Unwillen der Machthaber. Doch wird die Verordnung gemildert. Gelderpressungen. Cap. 35. Gewaltthaten des Heeres. Maßregeln dagegen. Cap. 36. Rettung einzelner Geächteter durch Flucht zu Cassius und Brutus, Cornificius und Pompe-

jus. Vorsorge des Letzteren für sie. Cap. 37. Einzelne Beispiele. Rettung des Paulus und Lucius, Oheim des Antonius. Muth der der Mutter des Antonius. Cap. 38. Messala [Corvinus]. Seine Acht wird zurückgenommen. Seine nachherige Verbindung mit Antonius und Uebergang zu Cäsar'n. Begnadigung des Bibulus. Cap. 39. Acilius durch seine Gemahlin gerettet. Lentulus. Gattentreue. Cap. 40. Apulejus, deßgleichen. Antius durch seine Gemahlin gerettet. Ebenso Rheginus und Coponius. Cap. 41. Geta's Rettung durch seinen Sohn. Oppius, ein zweiter Aeneas, Anerkennung seiner kindlichen Liebe beim Volke. Arrianus von seinem Sohne gerettet. Cap. 42. Kindliche Liebe des Metellus, von Cäsar'n anerkannt und belohnt. Cap. 43. Marcus von seinen Sclaven verborgen. Hirtius schlägt sich zu Pompejus durch. Edelmuth und List eines Sclaven des Restio. Cap. 44. Der Sclave des Appius opfert sich für seinen Herrn. Ebenso ein Sclave Menenius. Den Junius verbirgt und rettet sein Freigelassener, Philemon. Lucretius durch seine Sclaven gerettet. Cap. 45. Sergius bei Antonius selbst versteckt und durch ihn begnadiget. Gegendienst, den er dem Antonius leistet. Kunstgriff des Pomponius und Entkommen zu Pompejus. Cap. 46. Kunstgriff des Apulejus und Arruntius. Sie entkommen als Hauptleute. Kampf gegen einander. Erkennung. Spätere Rückkehr. Kunstgriff des Ventidius. Cap. 47. Kühnes Rettungsmittel eines Geächteten. Verkleidete Flucht des Volusius. Sittius von den Calenern, seinen Landsleuten beschützt. Varro von Calenus gerettet. Cap. 48. Rettung des Virginius und Rebulus [Rebilus], durch Bestechung und Drohung. Cap. 49. Marcus dient dem Berbula als Sclave, wird erkannt und durch Berbula begnadiget. Späterer Gegendienst, den er dem Berbula leistet. Cap. 50. Balbinus. Glückswechsel und Dienst, den er dem Lepidus leistet. Cap. 51. Schicksale des jungen Cicero. Appius. Treulosigkeit seiner Diener. Ihr Untergang. Seine Rettung. Publius. Seine Rückkehr ins Vaterland. Cap. 52. Ereignisse ausserhalb Roms. Cap. 53. Fehde in Libyen zwischen Sextius und Cornificius. Ventidius. Lälius. Cap. 54. Beide

Parteien rufen den Arabion und die Sittianer zu Hülfe. Ursprung der Letzteren. Ihr Anschließen an den Sertius. Cap. 55. Schlacht zwischen Sertius und Ventidius. Letzterer fällt. Angriff auf Cornificius. Cap. 56. Arabion dringt in dessen Lager. Tod des Cornificius und Lälius. Sieg des Sertius. Cap. 57. Cassius und Brutus. Wiederaufnahme des Anfangs ihrer Geschichte nach Cäsar's Tode. Sie sammeln Heer und Gelder, um mit Gewalt in Syrien und Macedonien einzudringen. Cap. 58. Ihre Wiedereinsetzung in die ihnen abgenommenen Provinzen. Cassius bricht in Syrien ein. Ermordung des Sextus Julius. Bassus. Kampf gegen Murcus und Marcius Crispus. Cap. 59. Cassius zieht alle drei mit ihren Heeren an sich. Auch Alienus vereinigt sich mit ihm. Stärke seines Heeres. Cap. 60. Dolabella sammelt eine Flotte und wendet sich nach Laodicéa. Angriff des Cassius. Cap. 61. Unentschiedenes Seegefecht. Cleopatra neigt sich auf Dolabella's Seite und verweigert dem Cassius die verlangte Flotte. Die Rhodier und Lycier erklären sich neutral. Cap. 62. Neue Seegefechte. Dolabella geschlagen. Cassius dringt in Laodicéa ein. Tod des Dolabella und Marsus. Cap. 65. Plan des Cassius auf Aegypten. Vereitelt durch Botschaften von Brutus. Tod des Ariobarzanes. Cap. 64. Veränderlichkeit der Bewohner von Tarsus. Unglück, das über ihre Stadt ergeht. Cap. 65. Zusammentreffen des Brutus und Cassius. Operationsplan. Zug gegen die Lycier und Rhodier. Cap. 66. Vorstellungen der Rhodier bei Cassius. Erwiederung desselben. Alexander und Mnasias stellen sich zu Rhodus an die Spitze. Cap. 67.68. Neuer Versuch der Rhodier, den Cassius durch seinen ehemaligen Lehrer, Archelaus, zu gewinnen. Cap. 69. 70. Erwiederung des Cassius. Cap. 71. Alexander und Mnasias laufen mit ihrer Flotte gegen den Cassius aus. Seeschlacht bei Myedus. Die Rhodier ziehen sich mit Verlust zurück. Cap. 72. Cassius rückt vor Rhodus und belagert die Stadt zur See und zu Lande. Cap. 73. Eroberung von Rhodus. Strafen, welche Cassius über die Stadt verhängt. Gelderpressungen. Cap. 74. Cleopatra ergreift die Partie des Cäsar und Antonius. Cassius schickt den Mur-

cus in den Poloponnes. Cap. 75. Brutus in Lycien. Wiederauffassung früherer Ereignisse. Streitkräfte des Brutus. Die Königin Polemocratia. Cap. 76. Angriff des Brutus auf Xanthus. Cap. 77. Einschließung und Belagerung dieser Stadt. Ausfall der Xanthier. Niederlage unter ihnen. Cap. 78. Zweiter Ausfall. Noth der mit ihnen in die Stadt gedrungenen Römer. Anstrengungen der vor der Stadt Befindlichen, ihnen zu Hülfe zu kommen. Cap. 79. Eindringen in die Stadt. Eroberung von Xanthus. Cap. 80. Muthiges Ende der Xanthier. Früheres ähnliches Verfahren unter Harpagus und Alexander. Cap. 81. Brutus zieht von Patara, welches sich ihm nach gegebener Bedenkzeit ergiebt. Edler Characterzug von Brutus. Cap. 82. Lentulus gewinnt Myra. Unterwerfung der Lycier. Brutus zieht nach Abydus. Die Flotte des Cleopatra verunglückt durch Sturm. Murcus segelt gegen Brundusium. Antonius beruft den Cäsar von Sicilien herbei. Cap. 83. Nachholung der Geschichte von dem Sohne des Pompejus. Sein anfängliches Seeräuberleben. Wachsthum seiner Macht. Fortschritte in Iberien [Spanien]. Carrinas richtet Nichts gegen ihn aus. Cap. 84. Asinius Pollio kommt gegen ihn. Zurückberufung des Pompejus nach Cäsars Tod. Seine Vorsicht. Er setzt sich in Sicilien fest. Cap. 85. Aufnahme der Geächteten und vieler Anderer, welche Rom verlassen. Cäsar schickt den Salvidienus gegen ihn. Seeschlacht zwischen Diesem und Pompejus. Salvidienus zieht sich zuerst zurück. Cap. 86. Cäsar kommt selbst nach Rhegium. Seine Abberufung zu Antonius. Murcus vermag die Ueberfahrt nach Macedonien nicht zu verhindern. Domitius Ahenobarbus vereinigt sich mit ihm. Sie erschweren den Triumvirn die Zufuhr. Cap. 87. Decidius und Norbanus, von Cäsar und Antonius vorangeschickt, besetzen die Engpässe der Corpiler und Sapäer. Die Gebrüder Rhascus und Rhascupolis. Letzterer hält es mit Cassius. Cap. 88. Brutus und Cassius wählen den Weg über Aenus und Maronéa. Musterung ihres Heeres am Meerbusen Melas. Stärke ihres Heeres. Cap. 89. Vertheilung von Geschenken. Stimmung der Soldaten. Cap. 90—100. Rede des Cassius an das Heer über das

Band, das sie verknüpfe, über ihre Hoffnungen, über den Grund zu diesem Kriege; über ihre Absichten bei Cäsar's Ermordung; über die Rechte, welche Cäsar dem Volke entrissen habe; über die Einstimmung des Senates mit den Planen der Mörder; über die von den Triumvirn verfügten Achtserklärungen und die damit verbundenen Gräuel; über das Streben der Triumvirn nach Alleinherrschaft und die entgegengesetzte Absicht der dißseitigen Befehlshaber; nur dem Senate und Volke der Römer gehören ihre Dienste; über ihre [des Cassius und Brutus] Streitkräfte. Versprechungen. Ankündigung von neuen Geschenken. Cap. 101. Stimmung des Heeres. Vertheilung von Geschenken. Aufbruch. Umgehung des Meerbusens Melas. Ankunft beim Vorgebirge Serrium. Cap. 102. Zug gegen das Innere des Landes. Tillius Cimber segelt mit einer Flotte am Gestade hin. Norbanus beruft den Decidius. Brutus und Cassius ziehen durch die von diesen verlassenen Engpässe der Corpiler. Cap. 103. Norbanus und Decidius hüten die Engpässe der Sapäer. Verlegenheit des Brutus und Cassius. Rhascupolis räth, einen bisher unbekannten Umweg einzuschlagen. Annahme dieses Planes. Cap. 104. Große Mühseligkeiten dieses Umweges. Rhascus entdeckt den Plan. Norbanus flieht zurück gegen Amphipolis. Cap. 105. Ankunft des Brutus und Cassius bei Philippi. Lage dieser Stadt. Cap. 106. Cassius und Brutus schlagen hier ihr Lager. Günstige Lage desselben. Cap. 107. Anzug des Antonius. Ungünstige Lage seines Lagers, Verschanzungen. Cap. 108. Ankunft Cäsar's. Brutus und Cassius vermeiden eine Schlacht und wollen die Feinde durch Hunger zwingen. Cap. 109. Antonius dagegen will sie zu einer Schlacht nöthigen. Anstrengungen um ihnen die Zufuhr abzuschneiden. Gegenarbeiten des Cassius. Cap. 110. Erste Schlacht bei Philippi. Tollkühner Angriff des Antonius auf das Lager des Cassius. Die Leute des Brutus werfen sich ohne Befehl auf ihn, werden mit dem Heere des Cäsar handgemein und erobern das feindliche Lager. Cap. 111. Antonius durchbricht die Schlachtordnung des Cassius und erobert dessen Lager. Cap. 112. das Heer des Cassius flieht. Verwirrung. Verlust auf beiden Seiten. Cap. 113.

Cassius läßt sich von Pindarus den Tod geben, weil er die wahre Lage der Dinge nicht kennt. Cap. 114. Klagen des Brutus über seinen Tod. Thätigkeit desselben, das Heer des Cassius wieder zu ordnen. Man stellt sich, den Verlust zu verbergen, auf beiden Seiten in Schlachtordnung auf, jedoch ohne neuen Kampf. Cap. 115. Unfall auf dem Jonischen Meere am Schlachttage von Philippi. Domitius Calvinus von Murcus und Ahenobarbus angegriffen. Seine Schiffe werden zerschmettert, zum Theil verbrannt. Cap. 116. Verzweiflung der Mannschaft. Uebergabe von siebzehen Schiffen. Calvinus rettet sich nach Brundusium. Cap. 117. 118. Rede des Brutus an sein Heer, über die errungenen Vortheile von gestern; über die ungünstige Lage der Feinde; über die Nothwendigkeit zu zögern und den rechten Zeitpunkt zur Schlacht abzuwarten. Vertheilung von Geschenken an das Heer. Cap. 119. 120. Rede des Antonius an das jenseitige Heer. Beweise, daß die Feinde unterlegen seyen und aus Furcht und Schwäche eine Schlacht vermeiden, auch daß sie abermals dazu gezwungen werden müssen. Beruhigung über den Verlust bei der gestrigen Plünderung. Beschenkung der Soldaten. Cap. 121. Wiederholte, aber vergebliche Aufforderung zur Schlacht. Cäsar's Heer dehnt sich gegen das Meer hinab um dem Brutus die Zufuhr abzuschneiden. Gegenanstalten des Brutus. Cap. 122. Hungersnoth in Cäsar's Lager. Entschluß, den Brutus durch Sturm auf seine Mauer zum Kampfe zu bringen. Cap. 123. Brutus beharrt auf seinem System. Das Heer und seine Anführer sind aus Unverstand anderer Meinung. Milde des Brutus. Unzufriedene Aeußerungen im Heere. Cap. 124. Die Befehlshaber dringen in ihn, eine Schlacht anzunehmen. Brutus gibt endlich nach. Strafende Worte dabei. Argwohn gegen sein Heer. Cap. 125. Zweite Schlacht bei Philippi. Aufstellung. Stimmung in beiden Heeren, Ermunternde Worte des Brutus an sein Heer. Cap. 126. Reden, durch welche Cäsar und Antonius die Ihrigen anfeuern. Cap. 127. Eindruck, welche diese Reden machen. Cap. 128. Ominöser Kampf zweier Adler vor beiden Heeren. Die Schlacht bricht los. Wuth des Angriffes. Großes Blutbad.

Allmähliches Zurückweichen der Schlachtreihe des Brutus, es löst sich in Flucht auf. Cap. 129. Verfolgungen der Fliehenden. Lucilius gibt sich für Brutus aus und wird zu Antonius gebracht. Begnadigung desselben. Cap. 130. Brutus bleibt die Nacht über unter den Waffen, ebenso ihm gegenüber Antonius. Cap. 121. Die Legionen des Brutus bezeigen keine Lust, sich durchzuschlagen. Brutus läßt sich durch Strato den Tod geben. Cap. 132. Allgemeines über Brutus und Cassius. Ihr Verhältniß zu Cajus Cäsar und zum Senate. Cap. 133. Ihre Streitkräfte. Anhänglichkeit des Heeres an sie. Zweck ihres Kampfes. Cap. 134. Ihr Verbrechen, das sie an Cajus Cäsar begingen. Böse Vorbedeutungen. Rache der Götter. Cap. 135. Antonius läßt den Leichnam des Brutus verbrennen. Sein Heer sucht und erhält Verzeihung. Tod einiger erlauchteren Männer von des Brutus Partei. Cato, der Jüngere. Labeo. Cap. 136. Rhascus erhält für seinen Bruder Rhascupolis Verzeihung. Freiwilliger Tod der Porcia, Gemahlin des Brutus. Messala Corvinus und Lucius Bibulus unterhandeln mit dem Antonius. Cap. 137. Allgemeine Reflexionen über diesen Bürgerkampf, über seine Schwere, Cap. 138. und über das Entscheidende desselben für das Schicksal Rom's.

Viertes Buch.

1. So hatten also zwei Mörder des Cajus Cäsar ihre Strafe gefunden, indem sie durch Krieg in ihren eigenen Provinzen vernichtet wurden, Trebonius in Asien, Decimus in Gallien. Wie Cassius und Brutus diese Strafe fanden, Beide so ziemlich die Hauptanstifter des Anschlages gegen Cäsar, und jetzt die Herren aller Länder von Syrien bis Macedonien und im Besitze eines großen Heeres von mehr als zwanzig Legionen Fußvolkes und von Reiterei und von Seesoldaten und Schiffen und Geldern — Dieß soll nun das vierte Buch der Bürgerkriege darlegen. Gleichzeitig damit fiel in Rom das Nachspüren nach den dem Tode geweihten Geächteten und das Auffinden*) Derselben und das schwere Unheil, das sie traf, wie man sich dessen weder von den Aufständen und Kriegen der Griechen her, noch bei den Römern selbst erinnern konnte, außer einzig bei Sylla, dem Ersten, welcher seine Feinde als dem Tode geweiht ächtete. Denn Marius ließ sie zwar suchen und, Was man fand, hinrichten;

*) Nach der von Schweighäuser vorgeschlagenen Lesart: die Ermordung desselben. Das Folgende müßte alsdann die oft so grausame oder schmähliche Art dieser Ermordung anzeigen.

Sylla aber erlaubte durch öffentlichen Anschlag Jedermänniglich, sie zu tödten, unter Aussetzung großer Belohnungen für die Mörder und Androhung gleicher Strafen, wenn man sie verberge. Doch von Marius und Sylla wurde früher in einem eigenen Abschnitte gesprochen. Hier ist von folgenden, späteren Ereignissen die Rede.

J. d. St. 711. V. Chr. G. 41.

2. Cäsar und Antonius kamen zur Aussöhnung und Schließung eines Freundschaftsbundes zusammen bei der Stadt Mutina, auf einer kleinen und flachen Insel in dem Flusse Lavinius*). Jeder hatte fünf Legionen Fußvolkes bei sich. Diese stellten sie gegen einander auf, worauf Beide mit dreihundert Mann sich den Brücken des Flusses näherten. Lepidus selbst ging voran, untersuchte die Insel und gab hernach Beiden mit Schwenkung des Kriegsmantels ein Zeichen, daß sie kommen sollten. Jetzt ließen sie die dreihundert Mann mit ihren Freunden auf den Brücken stehen, begaben sich in die Mitte auf eine ringsum freie Anhöhe und setzten sich ihrer Drei zusammen, wobei Cäsar wegen seiner Consulswürde den Vorsitz in der Mitte führte. Nachdem sie zwei Tage lang von Morgen bis an den Abend sich besprochen hatten, wurden folgende Beschlüsse gefaßt: „Cäsar solle sein Consulamt niederlegen und Ventidius dasselbe für den noch übrigen Theil des Jahres übernehmen; zu Ord-

*) Nach Cluver u. A. in dem Flusse bei Bononia (jetzt Bologna) Rhenus Bononiensis (jetzt Reno) genannt, der in den Po fällt. Plin. Nat. G. 3, 16. Vgl. Dio 46, 55. Nach Joh. von Müller Allg. Gesch. I, S. 323. eine Insel, unweit Bologna von dem Ghironda und Lavino gebildet.

nung der bürgerlichen Zwiste solle ein neues Amt für Lepidus, Antonius und Cäsar gesetzlich geschaffen und von ihnen mit gleicher Gewalt, wie die Consuln haben, auf fünf Jahre begleitet werden. Sie wollten auf diese Weise den Dictatortitel umgehen, wahrscheinlich wegen des [früheren] Antrages von Antonius, daß Niemand mehr Dictator seyn solle. Von ihnen sollten sogleich die jährlichen obrigkeitlichen Personen der Stadt für die fünf Jahre ernannt, die Provinzen aber auf folgende Weise vertheilt werden: Antonius erhalte ganz Gallien, außer demjenigen Theile, welcher mit den Pyrenäen zusammenhängt, Alt-Gallien *) genannt; dieses falle dem Lepidus zu, und mit ihm Iberien [Spanien]; dem Cäsar gehöre Libyen, Sardinien und Sicilien mit den sämmtlichen benachbarten Inseln."

3. So theilten sich diese drei Männer mit einander in die Herrschaft der Römer, wobei sie jedoch vorläufig über das Gebiet jenseits des Jonischen Meeres noch nicht verfügten, weil Brutus und Cassius noch in dessen Besitze waren. Der Krieg gegen Letztere wurde dem Antonius und Cäsar übertragen. Denn Lepidus sollte für das künftige Jahr Consul seyn, in der Stadt zu Leitung der dortigen Angelegenheiten zurückbleiben und Iberien durch Stellvertreter verwalten. Von dem Heere des Lepidus sollte Lepidus selbst drei Legionen zu seinem Bedarf in Rom behalten, die übrigen sieben aber zwischen Cäsar und Antonius getheilt werden, so daß Cäsar drei, Antonius vier bekäme, und Jeder von ihnen mit zwanzig Legionen in den

*) Vgl. oben III, 98. Anm.

Krieg ziehen könnte. Dem Heere wollten sie jetzt schon Hoffnung auf Siegeslohn geben und ihm außer anderen Geschenken die Ueberlassung von achtzehn Italischen Städten zur Ansiedlung versprechen, welche sich durch Reichthum des Bodens und Schönheit der Gebäude am meisten auszeichnen und mit Grundbesitz und Gebäuden unter sie vertheilt werden sollten, wie wenn sie sie als Feindesland erobert hätten. Die ausgezeichnetsten dieser Städte waren unter anderen Capua, Rhegium, Venusia, Beneventum, Nuceria, Ariminum, Hipponium *). Der schönste Theil Italiens also wurde dem Heere zugeschrieben. Endlich däuchte ihnen auch gut, ihre persönlichen Feinde vorweg aus dem Wege zu schaffen, damit sie ihnen bei Verfolgung ihrer Plane und während sie einen auswärtigen Krieg führen, nicht hindernd entgegenträten. Diese ihre Beschlüsse wurden schriftlich abgefaßt und Cäsar las sie als Consul den Soldaten vor; nur den Abschnitt von den Todesopfern überging er. Das Heer stimmte nach ihrer Anhörung einen Kriegsgesang an und begrüßte sich gegenseitig wegen vollzogener Versöhnung.

4. Während dieser Ereignisse zeigten sich in Rom viele und furchtbare Vorbedeutungen und Wahrzeichen. Hunde heulten zusammen wie die Wölfe; ein Unglück verkündendes Zeichen! Wölfe liefen auf dem Markte herum, Thiere, die sich sonst nicht in der Stadt sehen lassen. Ein Stier gab eine menschliche Stimme von sich. Ein neugebornes Kind redete. Einige Götterbilder schwitzten und schwitzten zum

*) Auch Hippo, Vibo, Vibona genannt, im Bruttischen Gebiet.

Theile sogar Blut. Man hörte ein großes Geschrei von Männern, Waffengetöß und Rossegestampf, ohne daß man Etwas sah. Auch an der Sonne bemerkte man viele unglückliche Zeichen. Es fiel ein Steinregen und die Tempel und die Götterbilder wurden einmal über das andere vom Blitze getroffen. Der Senat ward dadurch veranlaßt, Priester und Wahrsager aus Tyrrhenien [Hetrurien] kommen zu lassen. Der Aelteste von denselben sagte: „das alte Königthum werde zurückkehren und sie werden Alle Sclaven werden, nur er selbst nicht" worauf er den Mund schloß und den Athem an sich hielt, bis er den Geist aufgab.

5. Jetzt kamen die drei Männer [Triumvirn] unter sich allein zusammen und fertigten ein Verzeichniß von den zum Tode Bestimmten. Vorerst wurden darein eingetragen die Mächtigeren, denen sie mißtrauten, hernach die persönlichen Feinde eines Jeden; und hier opferten sie einander ihre eigenen Verwandte und Freunde jetzt und später gegenseitig auf. Denn auch nachher noch wurde Einer nach dem Andern der Liste beigefügt, bald wegen Feindschaft, bald wegen eines einzigen gegebenen Anstoßes, bald wegen Freundschaft mit Feinden, oder wegen der Feindschaft mit Freunden, bald auch wegen ausgezeichneten Reichthumes. Denn sie brauchten vieles Geld für den Krieg, weil dem Brutus und Cassius die Einkünfte von Asien übergeben worden waren und noch jetzt an diese nebst den Beiträgen der Könige und Statthalter geliefert wurden, während sie selbst, auf Europa und besonders auf das durch Kriege und Auflagen erschöpfte Italien beschränkt, Mangel litten. Deßwegen belegten sie zuletzt auch das gemeine Volk und die Weiber mit den schwersten Auf-

lagen und ersannen Zölle von Verkäufen und Vermiethungen. Ja es wurden bereits Einige wegen eines schönen Landgutes oder Hauses geächtet. Die Zahl aller zum Tode und zum Vermögens-Einzuge Verurtheilten betrug gegen Dreihundert vom Senate und gegen Zweitausend von den sogenannten Rittern. Unter ihnen waren sogar Brüder nnd Oheime der Geächteten, auch einige der unter ihnen dienenden Befehlshaber, wenn sie sich mit den Oberbefehlshabern oder anderen Anführern verfeindet hatten.

6. Der größere Theil dieser Männer sollte erst dann öffentlich geächtet werden, wann die Triumvirn, nach ihrer Zusammenkunft, in Rom eingetroffen wären. Doch hielten sie für gut, zwölf, oder wie Andere sagen, siebzehn Männer von den Einflußreichsten, und unter ihnen auch den Cicero vorweg aus dem Wege zu räumen, indem sie unversehens Mörder gegen sie ausschickten. Vier von ihnen wurden sogleich bei Schmäusen oder beim ersten besten Zusammentreffen niedergemacht. Als man aber die Anderen suchte und Tempel und Häuser durchspürte, da erhob sich plötzlich die ganze Nacht hindurch ein Lärm und ein Geschrei und ein Durcheinanderlaufen und Wehklagen, wie in einer eroberten Stadt. Denn weil man erfuhr, es werden Leute weggefangen, die man nicht vorher als Verurtheilte öffentlich geächtet, so glaubte Jeder, er selbst werde von den Herumschwärmenden aufgesucht. In dieser verzweiflungsvollen Lage wollten Einige ihre eigenen Häuser, Andere die öffentlichen Gebäude anzünden und in der Unbesonnenheit eine Gewaltthat ausüben, ehe sie etwas Gewaltsames duldeten. Und es wäre leichtlich zur Ausführung gekommen, hätte ihnen nicht der

Conſul Pedius, der mit Herolden herumeilte, die Hoffnung gemacht, ſie werden, wenn ſie den Morgen abwarteten, vollkommen Gewißheit erhalten. Gleich mit dem früheſten Morgen erklärte Pedius, gegen die Abſicht der drei Männer, jene Siebzehn für geächtet, als die ſcheinbar einzigen Urheber der heimiſchen Uebel und als die einzigen Verurtheilten. Den Uebrigen verſprach er von Staatswegen Sicherheit, weil er die Beſchlüſſe nicht kannte. Pedius ſtarb übrigens in Folge der nächtlichen Anſtrengung.

7. Nun hielten die drei Männer, Cäſar, Antonius und Lepidus, jeder einzeln, drei Tage nach einander ihren Einzug in die Stadt, jeder mit ſeiner Leibwache und einer Legion Fußvolks. Mit ihrem Einzuge ward die Stadt voll Bewaffneter, die ſich an paſſenden Orten unter den Fahnen aufſtellten. Mitten unter ihnen wurde ſogleich eine Volksverſammlung gehalten und der Volkstribun Publius Titius brachte in Vorſchlag, „es ſolle, um den gegenwärtigen Zuſtand des Staates zu ordnen, eine neue obrigkeitliche Würde mit gleicher Gewalt, wie die Conſuln ſie haben, auf fünf Jahre für drei Männer geſchaffen und Lepidus, Antonius und Cäſar damit bekleidet werden.“ — Ein Grieche würde ihnen den Namen Harmoſten*) geben, wie die Lacedämonier Diejenigen benannten, welche die ihnen unterworfenen Städte ordneten. — Man geſtattete aber weder Friſt zur Prüfung**) noch wurde ein

*) Vgl. oben Span. Geſch. Cap. 38. Anm. ***, wo Appian die Röm. Proconſuln mit den Harmoſten der Lacedämonier vergleicht.

**) Das geſetzliche trinundinum, drei Markttage, oder 17 Tage lang.

bestimmter Tag zur Abstimmung anberaumt, sondern der Antrag erhielt sogleich Gesetzeskraft. In der Nacht darauf wurden die Namen von hundert und dreißig anderen Männern, außer jenen siebzehn, als Geächteten, in mehreren Theilen der Stadt angeschlagen; kurz darauf noch andere hundert und fünfzig. Und immer wurden wieder Neue auf die Tafeln gesetzt, die entweder zum Voraus verurtheilt*), oder durch Irrthum getödtet worden waren, damit es den Schein hätte, als wären sie mit Recht getödtet worden. Auch war befohlen, daß die Köpfe von Allen gegen eine bestimmte Belohnung zu den drei Männern gebracht werden sollen, und diese Belohnung bestand für einen Freien in Geld, für einen Sclaven in Geld und Erlangung der Freiheit. Ebenso mußte Jedermann sein Eigenthum zur Durchsuchung öffnen. Wer die Geächteten aufnahm oder verbarg oder sich die Durchsuchung nicht gefallen lassen wollte, war zur gleicher Strafe verfallen. Wer Etwas hiervon anzeigen wollte, sollte gleicher Belohnung theilhaftig werden.

8. Die Achterklärung war folgendermaßen abgefaßt: „Marcus Lepidus, Marcus Antonius, Octavius Cäsar, gesetzlich erwählt, das Gemeinwesen zu leiten und zu ordnen, erklären wie folgt: Hätten sich die Schlechten nicht, ungeachtet der Barmherzigkeit, die ihnen auf ihr Bitten

*) Und nur vergessen — möchte hineingedacht werden müssen. Schweigh. schlägt die Beisetzung eines ὄν vor: die vorher noch nicht verurtheilt waren; oder solle das „durch Irrthum" auf Beides bezogen werden: die durch Irrthum verurtheilt und getödtet worden waren. Vgl. unten Cap. 15.

widerfahren war, von ihrer Treuloſigkeit verleiten laſſen, Feinde und zuletzt Verfolger ihrer Wohlthäter zu werden; ſo würden ſie weder den Cajus Cäſar ermordet haben, der ſie als Kriegsgefangene mitleidig verſchonte, ſie als Freunde betrachtete und mit Aemtern, Würden und Geſchenken überhäufte, noch würden wir, die ſie ſo ſchmählich behandelt und öffentlich für Feinde erklärt haben, uns auf Einmal zu ſolchen Maßregeln gezwungen ſehen. Nun wir aber aus unſerer eigenen Verfolgung und aus dem Schickſale Cäſar's erſehen, daß Bosheit nicht durch Milde gezähmt werden kann, ſo wollen wir lieber den Feinden zuvorkommen, als uns zuvorkommen laſſen. Niemand halte alſo unſer Verfahren für ungerecht oder grauſam oder übertrieben, ſondern erwäge, Was Cajus Cäſar und Was wir ſelbſt erfahren haben! Mordeten ſie ja doch mitten im Heiligthume des Rathhauſes, vor den Augen der Götter, ſchmachvoll mit drei und zwanzig Dolchſtichen den Cäjus Cäſar, ihn, welcher Imperator und oberſter Prieſter [Pontifex Maximus] war, welcher den Römern die furchtbarſten Völker unterworfen und gewonnen hatte, den erſten Sterblichen, welcher ſich auf das noch unbeſchiffte Meer jenſeits der Säulen des Hercules *), gewagt und den Römern ein noch unbekanntes Land entdeckt, ihn, der ſie im Kriege gefangen und doch verſchont, Einige ſogar zu Erben ſeines Vermögens eingeſetzt hatte. Die Uebrigen aber, ſtatt ſolchen Frevel zu beſtrafen, ſchickten die Blutbefleckten mit obrigkeitlichen Aemtern und Befehlshaber-

*) Vgl. 13 Bdchn. S. 1. Anm. 1.

stellen bekleidet aus: ein Mittel für Diese, um den öffentlichen Schatz zu plündern und jetzt aus ihren Provinzen ein Heer gegen uns zu sammeln und ein zweites von den Barbaren, den beständigen Feinden Römischer Herrschaft, zu verlangen. Zugleich wurden die den Römern angehörigen Städte, wenn sie ihnen nicht Folge leisteten, angezündet, niedergerissen, zerstört, oder, wenn sie sich schrecken ließen, gegen uns und das Vaterland aufgewiegelt."

9. „Einige von ihnen haben wir nun bereits bestraft; die Uebrigen werdet ihr, wenn die Götter uns beistehen, in Kurzem ihre Strafe leiden sehen. Während indessen die wichtigsten Geschäfte in Iberien [Spanien] und Gallien so wie die einheimischen Angelegenheiten vollendet oder der Vollendung nahe sind, bleibt uns noch Eines übrig, ein Feldzug gegen Cäsar's Mörder jenseits des Meeres. Wollen wir diesen auswärtigen Krieg zu eurem Besten führen, so scheint weder für eure noch für unsere Sicherheit gesorgt, wenn wir die übrigen Feinde hinter uns lassen, daß sie von unserer Abwesenheit Gebrauch machen und bei dem Glückswechsel des Krieges den günstigen Zeitpunkt abwarten können, oder wenn wir bei solchem Drange der Umstände um ihretwillen zögern. Sondern das Beste ist, sie alle auf Einmal aus dem Wege zu schaffen, nachdem sie selbst den Krieg gegen uns begonnen haben damals, als sie uns und unsere Heere für Feinde erklärten."

10. „Während Jene, ohne Scheue vor der Rache der Götter oder dem Hasse der Menschen, so viele Tausende von Bürgern zugleich mit uns verderben wollten, soll von uns dem großen Haufen nichts Leides widerfahren. Nicht ein-

mal alle unsere Feinde, so viel ihrer mit uns im Zwiste unsere Verfolger waren, werden wir aussuchen, ebenso wenig bloß auf Vermögen und Reichthum und Würde Rücksicht nehmen, oder so Viele zur Strafe ziehen, wie ein anderer Imperator vor uns, welcher ebenfalls bei solchen Bürgerzwisten die Angelegenheiten des Staates ordnete und wegen des Gelingens seiner Unternehmungen von euch den Beinamen „der Glückliche" erhielt *); obwohl es in der Natur der Sache liegt, daß drei Männer mehr Feinde haben, als ein Einziger. Soudern nur die Schlechtesten und Schuldigsten von Allen werden wir bestrafen; und das ebensowohl eurethalben als unsertwegen. Denn durch unseren Zwist müßtet ihr, die ihr in der Mitte stehet, nothwendig Alle leiden. Aber auch das Heer bedarf einer Genugthuung, nachdem es durch angethane Schmach erbittert und von unseren gemeinsamen Widersachern für ein feindliches erklärt worden ist. Obwohl wir übrigens die Macht hätten, Wen es uns gut dünkte, ohne Weiteres zu ergreifen, so wollen wir sie doch lieber öffentlich ächten, als noch ohne ihr Vorwissen überfallen, und das um euretwillen, damit es nicht in der Willkür erbitterter Soldaten stehe, gegen Schuldlose zu weit zu gehen. Vielmehr sollen Zahl und Namen fest bestimmt werden, damit sie die Uebrigen, wie es befohlen ist, (um so gewisser) ungekränkt lassen."

10. „In der Götter Namen **) denn: Niemand soll ir-

*) S. oben Bürgerkriege I, 97. Cornelius Sylla, Imperator Felix.

**) Ἀγαθῇ τύχῃ, ohne Zweifel die lateinische Formel: Quod felix faustumque sit.

gend Einen von den unten am Schlusse dieser Verordnung bezeichneten Männern aufnehmen, oder verbergen, oder ihm forthelfen, oder mit Geld sich bestechen lassen*)! Von Wem es sich ergiebt, daß er Einen gerettet oder unterstützt oder auch nur darum gewußt habe, den setzen wir ohne Gnade und ohne eine Entschuldigung anzunehmen auf die Liste der Geächteten. Wer Einen tödtet und dessen Kopf zu uns bringt, erhält, wenn er ein Freigeborner ist, für Jeden fünf und zwanzigtausend Attische Drachmen**); ist er ein Sclave, so bekommt er die Freiheit, zehntausend Drachmen und die bürgerlichen Rechte seines Herrn. Die nämlichen Belohnungen erhalten auch die Angeber, und Keiner, der sie bekommt, wird in unsere Denkschriften eingetragen werden, damit sein Name verschwiegen bleibe." So lautete die Achterklärung der drei Männer, nur daß sie vom Lateinischen ins Griechische übertragen ist.

Der Erste unter den Aechtenden war Lepidus und der Erste unter den Geächteten der Bruder des Lepidus, Paulus***). Der Zweite Aechtende war Antonius und der Zweite Geächtete der Oheim des Antonius, Lucius†); Beide, weil sie zuerst dafür gestimmt hatten, jene für Feinde zu erklären. Den dritten und vierten Platz unter den Geächteten erhielten Verwandte von den für das nächste Jahr ernannten Consuln, deren Namen selbst auf einer zwei-

---

*) Angemessener allerdings die Conj. von Musgr. βοηθεῖ. τῳ „mit Geld unterstützen."

**) Ungefähr 5650 fl. rhein.; der Sclave etwa 2825 fl.

***) Welcher zu Brutus entkam. S. unten Cap. 37. Vgl. Vellejus II, 67.

†) Lucius Cäsar. Vgl. II, 143. a. E.

ten Tafel [neben jenem Aechtungserlasse] standen, der Bruder des Plancus, Plotius, und der Schwiegervater des Asinius, Quintus *). Die Namen dieser Männer wurden nicht sowohl in Rücksicht auf ihre Würde an die Spitze der Uebrigen gesetzt, als um Schrecken zu verbreiten und die Hoffnung auf irgend eine mögliche Rettung des Einzelnen niederzuschlagen. Unter den Geächteten war sogar Thoranius, welcher nach Einigen **) Cäsar's Vormund gewesen seyn soll. Sobald die Achterklärung öffentlich angeschlagen war, wurden die Thore besetzt und alle übrigen Ausgänge aus der Stadt und die Hafen und die Teiche und Sümpfe und wo man sonst von Etwas argwohnte, daß es die Flucht begünstigen oder zu einem Schlupfwinkel dienen könne. Die Hauptleute erhielten den Auftrag, das Land zu durchstreifen und nachzusuchen. Alles Dieses geschah in einem und demselben Augenblicke.

13. Und nun ging es alsobald an eine große Menschenjagd auf dem Lande und in der Stadt, so wie Jeder ergriffen wurde, und an eine vielfach verschiedene Art des Mordens. Ihre Köpfe wurden abgeschnitten, um sie vorzeigen zu können und den Lohn zu erhalten. Und schmählich war die Flucht, schimpflich der Aufzug vieler kurz vorher noch so erlauchter Männer. Einige versteckten sich nämlich in Brunnen, Andere in die unreinlichsten Theile unterirdischer Graben [Kloake], Andere in Räucherkammern unter dem Dache,

*) Nach Appian selbst, unten Cap. 27. Lucius Quintus. Freinsh. vermuthet 120, 36. Lucius Quintius.

**) Sueton im Octav. Cap. 27. C. Toranium tutorem suum.

Andere saßen im tiefsten Stillschweigen dicht unter den Dachziegeln. Denn sie fürchteten sich zum Theile ebensosehr vor ihren Weibern und Söhnen, wo diese nicht gutgesinnt gegen sie waren, als vor den Mördern, zum Theile vor ihren Freigelassenen und Sclaven, zum Theile vor ihren Schuldnern, oder vor den Nachbarn ihrer Landgüter, welche es nach Letzteren gelüstete. Denn Alles, was bisher im Verborgenen gegohren, brach jetzt auf Einmal hervor und es ging eine widernatürliche Veränderung mit Männern vor, die entweder noch Anwartschaft auf die Würden als Senatoren, Consuln, Prätoren, Volkstribunen hatten, oder dieselbe bereits begleiteten, indem sie sich wehklagend zu den Füßen eines eigenen Sclaven stürzten und ihren Diener als Retter und Herrn ansprachen. Das Jämmerlichste aber war, wenn sie selbst bei solcher Demüthigung kein Mitleid fanden.

14. Das Unglück zeigte sich jetzt unter allen Gestalten, ganz anders als bei sonstigen Parteizwisten oder bei feindlicher Kriegsüberwältigung. Denn man hatte hier nicht wie dort blos die Gegenpartei oder den Feind zu fürchten, während man sich auf seine Hausgenossen verlassen konnte; sondern die Letzteren waren noch furchtbarer als die Mörder, weil sie für ihre eigene Personen Nichts zu fürchten hatten, wie sonst bei Krieg und Gährungen. So wurden sie denn mit Einemmale aus Hausgenossen Feinde ihrer Herren, entweder aus längstverhaltenem Grolle, oder durch die ihnen öffentlich versprochenen Geschenke verlockt, oder durch das Gold und Silber, das sie in den Häusern gesehen hatten. Durch solche Reizmittel wurde bald Jeder seinem Herren untreu und die Aussicht auf eigenen Gewinn überwog das

Mitleid mit Jenen. Der Getreue oder Gutgesinnte aber fürchtete sich vor dem Verfallen in gleiche Strafe, wenn er helfe, verberge oder in ein Geheimniß sich ziehen lasse. Die jetzige Lage der Geächteten war gerade die umgekehrte von jener der ersten Siebzehn. Damals, als noch Niemand geächtet war, sondern nur einige Wenige unversehens ergriffen wurden, fürchteten Alle gleiches Schicksal und schloßen sich schützend an einander an. Jetzt nach dem Erscheinen der Achterklärung waren die Einen plötzlich Allen preisgegeben, die Anderen von aller Sorge für ihre Person befreit und zur Hoffnung auf Gewinn gereizt; weßwegen sie Jene um den Lohn den Mördern in die Hände jagten. Der übrige große Haufen endlich plünderte zum Theile die Häuser der Ermordeten und die gemachte Beute lenkte ihre Gedanken von Betrachtung des gegenwärtigen, [allgemeinen] Elendes ab. Die Verständigeren und Mäßigeren aber waren voll Staunens und Bestürzung und sie konnten es nicht recht fassen, wenn sie bedachten, wie sonst in anderen Städten die nach zerstörenden Gährungen wiederhergestellte Eintracht zum Heile gereiche, hier aber, nachdem der Zwist der Gewalthaber die Stadt erst ins Verderben gestürzt, ihre wiedergekehrte Eintracht solches Unheil bereite.

15. Einige wehrten sich noch gegen ihre Mörder, ehe sie fielen; Andere leisteten keine Gegenwehr, weil sie das Unrecht, das ihnen widerführe, diesen Männern nicht zur Last legen könnten. Etliche hungerten sich selbst zu Tode, Etliche erhenkten oder ertränkten sich, oder stürzten sie sich von den Dächern herab, oder sprangen sie ins Feuer, oder boten sie sich selbst den Mördern dar, oder ließen sie sogar

holen, wenn sie zögerten. Andere verbargen sich, oder flehten auf unziemliche Weise, oder suchten sie sich dem Verderben zu entwinden oder ihr Leben zu erkaufen. Selbst gegen den Willen der drei Männer [Triumvirn] kamen Einige um, als Opfer eines Irrthumes oder persönlicher Feindschaft. Der Leichnam eines Nichtgeächteten war daran kenntlich, wenn etwa der Kopf noch daran war; denn die Köpfe der Geächteten wurden auf dem Markte bei der Rednerbühne aufgesteckt, wo die Ueberbringer ihren Lohn dafür in Empfang nehmen mußten. Uebrigens zeigten sich Andere, Gemahlinnen, Kinder, Brüder und Diener in nicht geringerem Maße eifrig und brav, indem sie auf alle Arten von Rettung dachten und, wenn ihre Plane mißlangen, mit den Ihrigen in den Tod gingen. Einige entleibten sich sogar über den Leichnamen der Ermordeten. Von Denen, welchen die Flucht gelungen war, kamen Einige im Schiffbruche um; — so durchaus abhold war ihnen das Glück. Andere kehrten später gegen alle Erwartung in die Stadt zurück und gelangten dort wieder zu obrigkeitlichen Aemtern, Befehlshaberstellen in Kriegen und zur Ehre des Triumphes. Solche unglaublich scheinende Dinge hatte jener Zeitpunkt aufzuweisen.

16. Und das geschah nicht in einer unbedeutenden Provinzialstadt oder an einem kleinen und schwachen Königssitze; sondern die mächtigste Beherrscherin so vieler Völker, Länder und Meere ward von der Gottheit erschüttert, bis sie nach vielen Kämpfen zu der jetzigen geordneten Verfassung gelangte. Aehnliches war zwar schon in ihr zu den Zeiten Sylla's und noch früher unter Cajus Marius geschehen; von welchen Unfällen ich die merkwürdigsten in einem

eigenen Abschnitte zusammengestellt habe. — Damals kam auch noch das Unbeerdigtbleiben hinzu *). — Aber ausgezeichneter sind die hier vorliegenden Ereignisse, theils wegen der Würde der drei Männer, theils wegen des hervorstechenden Talentes und Glücks, mit welchem Einer von ihnen die Herrschaft auf einem festen Grunde aufführte und sein Geschlecht und seinen Namen bis auf die jetzt Regierenden fortpflanzte **). Die glänzenderen und gräßlicheren von diesen Begebenheiten, welche noch um so besser im Andenken schweben, je neuer sie sind, will ich jetzt durchgehen, jedoch nicht alle. Denn es ist nicht der Mühe werth, zu erwähnen, wie Einer auf ganz gewöhnliche Art ermordet worden, oder entflohen, oder, nach später erlangter Verzeihung von den drei Männern, zurückgekehrt sey, oder nach seiner Rückkehr vollends ein ruhmloses Leben geführt habe. Nur Das soll erzählt werden, was als das Wunderbarste am meisten Staunen erregen und dem früher Gesagten Glauben verschaffen mag. Der Stoff ist reich, und viele Römer haben ihn in vielen Büchern ***), Jeder nach seiner Weise bearbeitet. Ich aber

---

*) Während die jetzt Geächteten begraben werden durften. Vgl. unten Cap. 21. a. E.

**) Nach Sueton im Leben des Galba Cap. 1. erlosch der Stamm der Cäsaren mit Nero, und Appian, der unter Hadrian und Antoninus lebte, konnte Obiges also, wie ihm auch Casaub. vorwirft, nicht im strengen Sinne des Wortes sagen, wenigstens nicht vom Geschlechte, wenn auch alle den Namen „Cäsar" führten. Uebrigens findet Appian hierin einen Vertheidiger an Spanheim.

***) Welche sämmtlich für uns verloren sind; weßwegen Appian um so schätzbarer ist.

werde nur Weniges von Jedem in seiner Art, was die Wahrheit des Ereignisses und das Glück der jetzigen Verhältnisse beweisen kann, den Hauptsachen nach, weil es sonst zu lang würde, niederschreiben.

17. Seinen Anfang nahm das Unheil zufälliger Weise bei Männern, welche noch in Aemtern standen. Der Erste, welcher ermordet wurde, war ein Volkstribun Salvius. — Sonst ist dieses Amt nach den Gesetzen ein heiliges und unverletzliches, mit der größten Gewalt begleitetes, das einigemale sogar Consuln ins Gefängniß schicken konnte. — Dieser Volkstribun war der nämliche, welcher anfangs, als Antonius für einen Feind erklärt werden sollte, Einsprache gethan hatte *), später aber dem Cicero zu Allem behülflich gewesen war. Auf die Nachricht von der Verbindung der drei Männer und von ihrem schnellen Anzuge gegen die Stadt hatte er seine Vertrauteren zu einem Schmause eingeladen, weil er nicht mehr lange mit ihnen werde zusammen seyn können. Da drangen Bewaffnete in das Tafelzimmer ein. Alles erhob sich voll Furcht und Bestürzung. Der Hauptmann der Schaar aber hieß sie wieder ruhig niederliegen, zog den Salvius von seinem Platze am Haare über den Tisch, so weit es nöthig war, schnitt ihm den Kopf ab und befahl den übrigen Anwesenden noch einmal, fortwährend ruhig zu bleiben, damit ihnen nicht, wenn sie Lärm machten, Gleiches widerführe. Auch nach dem Verschwinden des Hauptmanns dauerte die Betäubung fort und sie blieben sprachlos bis tief in die Nacht um den Rumpf des Tribunen gelagert. —

*) Vgl. oben III, 50. fgg.

Als zweites Opfer fiel der Prätor Minucius, welcher eben auf dem Markte eine Wahlversammlung hielt. Auf die Kunde, es seyen Bewaffnete im Anzuge, sprang er auf, lief noch unschlüssig, wohin er sich verbergen sollte, herum, wechselte seine Kleidung, rannte in eine Werkstatt und befahl den Dienern mit den Insignien wegzugehen. Diese aber blieben aus Ehrfurcht und Mitleiden da und machten es hierdurch gegen ihren Willen den Mördern leichter, den Prätor aufzufinden. —

18. Ein anderer Prätor, Annalis *), ging eben mit seinem Sohne, welcher Quästor werden wollte, herum, um Stimmen für diesen zu werben, als ihn plötzlich seine Begleitung von Freunden und Dienern mit den Amts-Insignien verließ, weil sie erfuhren, er stehe als Geächteter auf den Tafeln. Annalis floh zu einem seiner Schützlinge [Clienten], welcher in der Vorstadt ein kleines, schlechtes, durchaus unansehnliches Häuschen hatte, wo er sichere Zuflucht fand, bis sein eigener Sohn auf die Vermuthung kam, er möchte zu diesem Schützlinge geflohen seyn und den Mördern den Weg in das Häuschen zeigte. Dieser erhielt dafür von den drei Männern das Vermögen seines Vaters und wurde zum Quästor erwählt. Bald darauf aber ermordeten ihn die nämlichen Soldaten, welche seinen Vater getödtet hatten, als er berauscht nach Hause ging und in einen kleinen Zwist mit ihnen kam. — Thuranius **), welcher gegenwärtig nicht mehr

*) Lucius Villius Annalis. Vgl. Valer. Max. IX, 11. 6.

**) Freinsheim. Supp. 120, 59 und A. halten diesen für den obigen Thoranius, Cap. 12. a. E. Schweigh. meint: dann hätte wohl Appian dahin zurückgewiesen. Allein

Prätor war, aber früher dieses Amt begleitet hatte, der Vater eines sonst zügellosen, bei Antonius jedoch einflußreichen Jünglings, bat die Hauptleute, seine Ermordung kurze Zeit zu verschieben, bis sein Sohn für ihn bei Antonius gebeten hätte. „Er hat schon gebeten, sagten ihm Diese lachend, aber gerade um das Gegentheil." Der Greis verstand sie und bat noch einmal um einige Augenblicke Frist, bis er seine Tochter gesehen hätte. Nachdem ihm Dieses gewährt war, rieth er Derselben, keinen Theil am Genusse des vaterländischen Erbgutes zu nehmen, damit der Bruder nicht auch um sie bei Antonius bäte. Uebrigens widerfuhr auch dem Sohne sein Recht, indem er nach schändlicher Verschwendung seines Vermögens eines Diebstahles überwiesen wurde und verurtheilt ins Elend wandern mußte.

19. Cicero, dessen Einfluß nach dem Tode Cäsar's so groß war, als etwa die Alleinherrschaft eines Demagogen seyn möchte, war mit seinem Sohne, Bruder und Bruders-Sohne, mit allen seinen Hausgenossen, Parteigenossen und Freunden verurtheilt [geächtet] worden. Er entfloh auf einem Kahne, konnte aber das Unangenehme des Schwankens auf den Wogen nicht ertragen und landete bei einem ihm selbst

---

dieß beweist noch Nichts. Wie leicht könnte es Appian vergessen haben! Indessen erwähnt Cicero, Phil. XIII, 10. eines Manius Turanius, als ehemaligen Freundes von Antonius, der aber aus Rechtlichkeit eine ihm von Antonius angebotene Provinz ausschlug und ihn dadurch vielleicht so beleidigte, daß er wohl der oben von Appian Genannte seyn konnte.

zugehörigen Landgute*), welches ich dieser Unglücksgeschichte zu liebe besucht habe, in der Nähe der Italischen Stadt Capua. Während er dort ruhte und die Späher sich näherten — denn ihn suchten Antonius und, dem Antonius zu gefallen, alle dessen Anhänger mit größerem Eifer als irgend einen Anderen — flogen Raben in sein Zimmer, krächzten, daß er vom Schlafe erwachte, und zogen ihm das Kleid vom Leibe. Diesen Vorfall deuteten seine Sclaven als ein Wahrzeichen von irgend Einem der Götter, setzten deßwegen den Cicero in eine Sänfte und trugen ihn heimlich durch ein dichtes Gebüsch abermals gegen das Meer hin. Während nun viele Leute zerstreut herumliefen und forschten, ob man nicht den Cicero irgendwo gesehen habe, sagten ihnen Einige aus Zuneigung und Mitleiden für ihn: „er sey bereits abgefahren und segle davon." Ein Schuster**) aber, welcher Schützling von Clodius, dem erbittertsten Feinde Cicero's war, zeigte dem Hauptmanne Länas ***), der nur wenige Leute

---

*) Cicero's Landgut bei Formiä, und davon Formianum genannt, nicht weit von Cajeta. Vgl. Val. Max. I, 4, 5. und V, 3, 4. Schweigh. vermuthet, Appian habe statt Capua „Cajeta" geschrieben, oder nenne er statt der nächsten, die bekannteste Stadt der Gegend. Plutarch im Leben Cicero's nennt ebenfalls Cajeta.

**) Nach Plut. (Cic.) ein Freigelassener von Cicero's Bruder, Namens Philologus. Andere erzählen es anders. Appian hatte offenbar Einen dieser Anderen vor sich.

***) Cajus Popillius Länas und mit ihm nach Plutarch im Leben Cicero's der Hauptmann Herennius, welch Letzterer nach Plutarch Hand an Cicero legte.

bei sich hatte, den rechten Weg. Länas eilte nach und rief beim Anblicke der Diener, welche in weit größerer Anzahl als seine Schaar sich zur Gegenwehr anschickten, mit ächter Kriegers List: „die Hauptleute aus der Hinterhut sollen auf den Platz vorrücken!" Hierdurch wurden denn die Diener abgeschreckt, weil sie glaubten, es kommen noch Mehrere nach.

20. Jetzt zog Länas, obwohl er einst einen Rechtshandel durch Cicero gewonnen hatte, dessen Kopf aus der Sänfte und schnitt oder sägte ihn vielmehr aus Ungeschicklichkeit ab, indem er dreimal darauf schlug. Zugleich schnitt er ihm die Hand ab, mit welcher Cicero jene Reden gegen den Antonius als einen Tyrannen geschrieben hatte, denen er nach dem Vorbilde des Demosthenes den Namen Philippische gab. Alsbald eilten Einige zu Pferde, Andere auf Schiffen davon, um dem Antonius die frohe Botschaft zu bringen. Länas selbst zeigte Diesem, wie er gerade auf dem Markte zu Gerichte saß, den Kopf und die Hand schon von ferne her, indem er sie in die Höhe schwang. Antonius freute sich außerordentlich, bekränzte den Hauptmann und schenkte ihm zweimalhundert und fünfzigtausend Attische Drachmen*) mehr, als die festgesetzte Belohnung betrug, weil er diesen seinen allergrößten und erbostesten Feind getödtet hätte. Cicero's Kopf und Hand waren lange an dem Markte vor der Rednerbühne aufgesteckt, wo dieser früher zum Volke gesprochen hatte; und es liefen mehr Menschen zusammen, dieses

*) Ueber 56,500 fl. rhein. die festgesetzte Belohnung s. oben Cap. 11.

zu sehen, als früher, ihn zu hören. Man erzählt sogar, Antonius habe bei der Tafel Cicero's Kopf auf den Tisch aufstellen lassen, bis er des gräßlichen Anblickes satt gehabt*). So war denn Cicero, ein wegen seiner Beredsamkeit noch jetzt gefeierter Mann, der sich als Consul um das Vaterland hochverdient gemacht hatte, ermordet und noch nach seinem Tode beschimpft worden. Sein Sohn war bereits früher zu Brutus nach Griechenland abgegangen. Sein Bruder Quintus und dessen Sohn wurden sogleich miteinander ergriffen, und der Vater bat die Mörder, ihn vor seinem Sohne nieder zu machen. Aber auch der Sohn flehte, vor dem Vater sterben zu dürfen. Die Mörder äußerten, sie wollen den Streit zu Beider Zufriedenheit schlichten, theilten sich in zwei Partien und stießen auf ein Zeichen Beide mit einander nieder. —

21. Die beiden Ignatius, Vater und Sohn, wurden, indem sie einander umschlangen, durch Einen Schlag niedergemacht. Ihr Rumpf blieb noch in einander gewunden, nachdem ihnen schon die Köpfe abgeschnitten waren. — Balbus hatte seinen Sohn, damit ihr Miteinandergehen sie nicht verriethe, voraus auf die Flucht gegen das Meer hin geschickt und folgte ihm kurz darauf in einiger Entfernung. Als ihm aber Jemand aus Arglist oder Unwissenheit die Nachricht gab, sein Sohn sey aufgegriffen worden, so kehrte

---

*) Dio setzt XLVII, 8 die Rohheit der Fulvia, des Antonius Gemahlin, hinzu, welche Cicero's Kopf auf den Schoos nahm, ihm den Mund aufmachte und seine Zunge mit ihren Haarnadeln durchstach.

er zurück und ließ die Mörder holen. Uebrigens traf auch den Sohn das Unglück, durch Schiffbruch umzukommen. So sehr gesellte sich zu den damaligen Unfällen noch die Verfolgung einer feindlichen Gottheit. — Arruntius *) überredete seinen Sohn, welcher sich nicht zur Flucht ohne ihn verstehen wollte, nur mit Mühe, daß er sich als junger Mensch retten solle. Die Mutter begleitete denselben bis zu den Thoren und kehrten hierauf zurück, um ihren ermordeten Gatten zu bestatten. Auf die Nachricht aber, daß auch ihr Sohn auf dem Meere verunglückt sey, hungerte sie sich selbst zu Tode. Dieß mögen genug Beispiele von guten und schlechten Söhnen seyn! —

22. Zwei Brüder, welche Ligarius hießen, Einer wie der Andere geächtet, verbargen sich unter einen Backofen, wurden aber zuletzt von den Sclaven entdeckt. Der Eine ward sogleich niedergemacht, der Andere aber entrann und stürzte sich auf die Kunde von der Ermordung seines Bruders selbst von der Tiber-Brücke in den Fluß. Fischer, welche glaubten, er sey hineingefallen, nicht hineingesprungen, fingen ihn wieder auf. Er wehrte sich aber lange und drängte sich mit Gewalt in den Fluß. Endlich wurden die Fischer doch Meister über ihn und er mußte sich ergeben. Da rief er: „ihr rettet mich nicht, sondern bringet euch selbst mit mir als einen Geächteten ins Verderben.“ Nichtsdestoweniger suchten sie ihn aus Erbarmen zu retten, bis einige von den Soldaten, welche die Brücke bewachten, es sahen, hinzu

*) Von einem Anderen Arruntius, der sich rettete, s. unten Cap. 49.

liefen und ihm den Kopf abschnitten. — Von zwei anderen Brüdern stürzte sich der Eine in den Fluß und sein Leichnam wurde von seinem Sclaven bis an den fünften Tag gesucht, nach dem Auffinden aber, weil er noch kenntlich war, das Haupt vom Rumpfe gehauen, um die Belohnung dafür zu erhalten. Den Zweiten, der sich in einem Abtritte versteckt hatte, verrieth ein anderer Sclave. Die Mörder hielten es jedoch unter ihrer Würde, hinabzusteigen, stachen bloß mit Lanzen darin herum, trieben ihn so heraus und hieben ihm, wie er war, den Kopf ab, ohne diesen auch nur abzuwaschen. — Ein Anderer lief herbei, als sein Bruder ergriffen wurde und sagte, ohne zu wissen, daß er ebenfalls geächtet sey: „tödtet mich vor Diesem da!" Der Hauptmann, welcher eine genaue Liste hatte, erwiederte: „Dein Verlangen ist billig, denn Du stehst vor Diesem auf der Liste." Mit diesen Worten tödtete er Beide nach der Ordnung. Dieß wären auch einige Beispiele von Brüdern. —

23. Den Ligarius*) hatte seine Gemahlin verborgen, in welches Geheimniß eine einzige Sclavin gezogen war. Als sie von Dieser verrathen ward, so folgte sie Denen nach, welche den Kopf ihres Mannes trugen und schrie: „ich bin es, welche Diesen aufgenommen hat und den Aufnehmenden ist ja die nämliche Strafe gedroht." Doch — Niemand wollte sie tödten oder anzeigen. Da ging sie zu den Macht-

*) Einen Dritten dieses Namens; s. d. Anf. des vor. Cap. Auch Cicero spricht in der Rede für den Quintus Ligarius von drei Brüdern. Cap. 12. und Briefe VI, 13.

haberin und gab sich selbst bei ihnen an. Und als auch diese ihr die Liebe zu ihrem Mann übersahen, so hungerte sie sich freiwillig zu Tode. Dieser Frau ist deßwegen hier erwähnt, weil ihr die Rettung ihres Mannes nicht gelang und weil sie freiwillig mit ihm in den Tod ging. Von Denjenigen, deren Gattenliebe glücklicheren Erfolg hatte, wird bei Erwähnung der geretteten Männer die Rede seyn. Andere Gatinnen aber stellten auch ihren Männern auf eine ruchlose Weise nach. Unter ihnen zeichnet sich aus die Gemahlin des Septimius, welche mit einem Freunde des Antonius im Ehebruche lebte, statt des Ehebruchs aber schleunige Verheirathung mit demselben wünschte und den Antonius durch den Ehebrecher um sich bitten ließ. Septimius wurde sogleich noch auf die Tafeln gesetzt. Auf die Nachricht hiervon nahm er seine Zuflucht zu seiner Gemahlin, weil er sein häusliches Unglück nicht kannte. Diese verschloß, freundliche Gesinnungen heuchelnd, die Thüren und hütete ihren Mann, bis die Mörder herbeikamen. Noch am nämlichen Tage, wo er ermordet wurde, feierte sie ihr neues Hochzeitfest.

24. Salassus *) war schon aus der Stadt entkommen, kehrte aber aus Noth bei Nacht dahin zurück, als die größte Gefahr sich vermindert zu haben schien. Sein Haus war bereits verkauft und nur der zugleich mit dem Hause verkaufte Thürhüter erkannte ihn und nahm ihn in sein eigenes Zimmer auf, mit dem Versprechen, ihn zu verbergen und ihm so viel möglich Nahrung zu verschaffen. Jetzt ließ Salassus seine Gemahlin aus ihrer Wohnung herbeiru-

*) Vettius Salassus. Vgl. Valer. Max. IX, 11, 7.

sen. Diese stellte sich, als drängte es sie zu kommen, sie fürchte sich jedoch vor der Nacht und mißtraue ihren Dienerinnen; sie werde deßhalb bei Tage erscheinen. Mit Tagesanbruch aber holte sie die Mörder, während der Thürhüter noch einmal in ihr Haus lief, um sie zu größerer Eile anzutreiben. Den Salassus kam nach dem Weggehen des Thürhüters eine Furcht an, es möchte Derselbe in hinterlistiger Absicht weggegangen seyn; er lief deßwegen auf das Dach und harrte, was da kommen sollte. Als er von hier aus nicht den Thürhüter, sondern seine Gemahlin an der Spitze der Mörder kommen sah, so stürzte er sich selbst vom Dache herab. Fulvius flüchtete sich zu einer Sclavin, welche er als Beischläferin gehalten, freigelassen und zu ihrer Verheirathung ausgestattet hatte. Trotz aller dieser Wohlthaten verrieth sie ihn aus Eifersucht auf die Frau, welche Fulvius nach ihr geehelicht hatte. Es mögen dieß Muster genug von schlimmen Weibern seyn!

Statius*), der Samnite, welcher den Samniten im Bundesgenossenkriege viele wesentliche Dienste geleistet hatte und nachher wegen seiner glänzenden Thaten, wegen seines Reichthumes und Geschlechtes in den Senat der Römer berufen worden war, ein Mann von bereits achtzig Jahren, geächtet wegen seines Reichthumes, öffnete sein Haus dem Volke und den Sclaven, mit der Erlaubniß, hinauszutragen, was ihnen beliebte. Einiges warf er selbst unter sie heraus.

*) Nach Wesselings Bem. zu Diod. Sic. sollte es Papius heißen: Cajus Papius Mutilus. S. oben Bürgerkr. I, 40.

Nachdem Alles geleert war, verschloß er die Thüren, zündete das Haus an und fand seinen Tod in den Flammen, welche noch sonst einen bedeutenden Theil der Stadt verheerten. — Capito öffnete lange seine Thüren nur halb und machte von den Eindringenden Einen um den Andern nieder, bis endlich Viele zugleich hineindrückten und er als Einzelner unterlag, nachdem er Viele getödtet hatte. — Betulinus sammelte bei Rhegium eine große Schaar von Männern, welche selbst geächtet waren, oder die Geächteten auf der Flucht begleitet hatten, und von Mißvergnügten aus jenen achtzehen Städten, welche den Soldaten als Siegesbelohnung verheißen worden waren. In Verbindung mit diesen Leuten hob er die herumstreifenden Hauptleute auf und legte sich selbst dann nicht zum Ziele, als ein größeres Heer gegen ihn geschickt wurde, sondern wollte zu Pompejus hinüberseegeln *), welcher sich in Sicilien festgesetzt hatte und die Flüchtlinge aufnahm. Hierauf führte er den Krieg mit Nachdruck, bis er zuletzt in mehreren Treffen besiegt wurde. Da schickte er seinen Sohn und sämmtliche übrigen Geächteten, die bei ihm waren, nach Messene; er selbst aber stürzte sich, sobald er das Schiff in der See sah, auf die Feinde und ließ sich zusammenhauen. —

26. Naso riß, als er sich von einem Freigelassenen, seinem vormaligen Lieblinge, verrathen sah, Einem von den Solda-

---

*) So wird die von Schweigh. vorgeschlagene Lesart, ἔπεμψεν überflüssig, welche übrigens auf der richtigen Bemerkung beruht, daß Betulinus vermöge des Zusammenhanges nicht selbst wirklich hinüberkam.

ten den Degen heraus, tödtete bloß den Verräther und gab sich dann freiwillig den Mördern hin. — Ein anderer treuer Sclave setzte seinen Herrn auf einen Hügel und lief indessen an das Meer, um ihm ein Fahrzeug zu miethen. Bei seiner Rückkehr sah er, wie sein Herr ermordet wurde. Da rief er dem sein Leben bereits Verhauchenden mit lauter Stimme zu: „warte noch ein wenig, Gebieter!" stürzte sich unversehens auf den Hauptmann und tödtete ihn. Gleich darauf legte er Hand an sich selbst und sagte zu seinem Herrn: „nun bist Du gerächt!" — Lucius hatte seinen zwei treuesten Freigelassenen Gold mitgegeben und wanderte dem Meere zu. Wie er sie aber entlaufen sah, kehrte er an seiner Rettung verzweifelnd zurück und überlieferte sich selbst den Mördern. — Labienus, der zu Sylla's Zeiten viele der damals Geächteten aufgegriffen und getödtet hatte, hielt es seiner unwürdig, wenn er jetzt nicht ein ähnliches Schicksal mit edlem Muth ertrüge. Er setzte sich deßhalb vor seinem Hause auf einen Sessel und erwartete so die Mörder*). — Cestius wurde auf dem Lande von treugesinnten Sclaven verborgen. Wie aber unaufhörlich Hauptleute mit Waffen und Köpfen herumliefen, da wollte er die Angst nicht mehr in die Länge

*) Schweigh. vermuthet, es sey hier, wo Appian von treuen (und untreuen) Dienern spricht, durch Schuld der Abschreiber das wahrscheinlich auch von Appian Erzählte herausgefallen, was Macrobius Saturn. I, 11. gerade von diesem Labienus erwähnt: „Seine Freigelassene haben ihn verborgen und selbst auf der Folter seinen Aufenthaltsort nicht gestanden." Allerdings steht obige Anecdote, wie sie ist, ganz abgerissen in der Mitte, Aber auch die beiden letzten handeln nicht mehr von Dienern.

ertragen, sondern beredete die Sclaven, einen Scheiterhaufen anzuzünden, damit sie sagen könnten, sie bestatten den gestorbenen Cestius. Kaum hatten sie ihn, ohne Argwohn zu schöpfen, angezündet, so sprang Cestius in die Flammen. — Aponius hatte sich selbst eine sichere Zufluchtsstätte gewählt, ertrug aber die schlechte Lebensweise nicht und kam freiwillig hervor, um sich morden zu lassen. — Ein Anderer setzte sich geradezu an einem freien Platze nieder und, als die Mörder nicht gleich kamen, so erdrosselte er sich öffentlich.

27. Lucius*), der Schwiegervater des damaligen Consuls Asinius [Pollio], floß über das Meer, konnte aber die Unannehmlichkeit des gerade wüthenden Sturmes nicht ertragen und stürzte sich in die Fluthen. — Sisinius**) entrann seinen Verfolgern und schrie: er sey nicht geächtet, sondern werde nur von ihnen um seines Geldes willen heimtücklisch angegriffen. Da führten sie ihn vor die Tafel, befahlen ihm hier seinen Namen selbst zu lesen und tödteten ihn unter dem Lesen. — Aemilius, welcher nicht wußte, daß er geächtet sey, fragte, als er einen Anderen verfolgen sah, den verfolgenden Hauptmann, Wer der Geächtete wäre? Der Hauptmann erkannte den Aemilius und erwiederte: „Du und er," worauf er alle Beide tödtete. — Cilo***) und Decius erfuhren beim Austritt aus dem Rathhause,

*) Lucius Quintus oder vielmehr Quintius. S. oben Cap. 12.

**) Schweigh. stoßt sich mit Recht an dem καὶ vor Σισ. und vermuthet, es habe zum Namen gehört, etwa Cassennius.

***) Cicero erwähnt in s. Br. eines Cilo oder Chilo (Freinsh. 120. 91.) als Freundes von ihm und dem gleichfalls geächteten Thoranius.

daß ihre Namen auf den Tafeln der Geächteten stehen, rannten, ehe ihnen noch Jemand etwas anhaben wollte, in der Verwirrung durch die Thore und verriethen sich gerade durch ihr Laufen den begegnenden Hauptleuten. — Icilius, der Nämliche, welcher bei jenem Gerichte über Brutus und Cassius, wo Cäsar die Gerichtsstätte mit einer Kriegsschaar umstellte, allein öffentlich für Lossprechung gestimmt hatte, während alle übrigen Richter mit heimlicher Stimmgebung Verurtheilung aussprachen *), vergaß jetzt seinen hochherzigen Freiheitssinn, machte sich unter eine Leiche, welche eben hinausgetragen wurde und half den Trägern die Bahre tragen. Die Wache am Thore bemerkte nun zwar wohl, daß der Träger um Einen Mann mehr als gewöhnlich seyen; doch fiel ihr Argwohn nicht auf diese, sondern auf die Bahre, welche sie untersuchten, ob es kein verkleideter Todter sey, bis zuletzt die Träger den Icilius angaben, daß er nicht zu ihrer Zunft gehöre, worauf er erkannt und von den Mördern niedergemacht wurde.

28. Varus **), den sein Freigelassener verrathen hatte, entrann, floh von Berge zu Berge und gerieth endlich in den Sumpf von Minturnä, wo er stille hielt, um sich wieder einige Erholung zu gestatten. Eben durchstreiften die Minturnenser den Sumpf nach einer Räuberbande. Die schwankenden Schilfrohrspitzen verriethen ihnen den Varus. Er ward gefangen, weil er sich selbst für einen Räuber ausgab, zum

*) Vgl. oben III, 95. Plutarch im Brutus nennt ihn Publius Silicius.

**) Ohne Zweifel Cassius Var., der im J. 687 Consul gewesen war, s. unten, wo er selbst von seinem Consulate spricht.

Tode verurtheilt und hingeführt. Wie sie ihn aber auch noch auf seinen Mitschuldigen foltern wollten, da hielt er dieses um der Schmach willen nicht mehr aus, sondern erklärte: „ich verbiete euch, ihr Männer von Minturnä! mich, als gewesenen Consul und, Was den jetzigen Machthabern wichtiger ist, als Geächteten zu foltern, oder überhaupt noch zu tödten; denn wenn ich nicht gerettet werden soll, so will ich lieber durch Ebenbürtige sterben.“ Anfangs glaubten ihm die Minturnenser nicht und argwohnten Betrug, bis ein herumstreifender Hauptmann ihn erkannte, ihm den Kopf abschlug und den Rumpf in Minturnä zurückließ. — Largus wurde auf dem Lande von einer streifenden Schaar aufgegriffen, welche nicht ihn, sondern einen Anderen verfolgte. Aus Mitleid, daß er ungesucht in ihre Hände gefallen, ließen sie ihn in den Wald entrinnen. Dort wurde er von einer zweiten Schaar verfolgt und lief nun eiligst zu der ersteren zurück. „Tödtet lieber ihr mich, sagte er zu ihnen, die ihr Mitleid mit mir hattet, damit ihr statt jener den Lohn bekommt.“ So suchte er ihnen sterbend ihre Menschlichkeit zu vergelten. —

29. Rufus*) hatte ein sehr schönes Haus zum Vermiethen in der Nachbarschaft der Fulvia, Gemahlin des Antonius, welches ihm Diese früher vergebens hatte abkaufen wollen. Jetzt bot er es ihr zum Geschenke an, wurde aber dennoch in die Acht erklärt, und Antonius schickte seinen Kopf, als man ihn ihm brachte, an seine Gemahlin mit der Aeusserung: er gehe ihn Nichts an. Fulvia ließ ihn hier-

*) Cäsetius Rufus. Vgl. Val. Max. IX, 5, 4.

auf, statt auf dem Markte, vor dem Miethhause aufstecken.— Ein Anderer hatte ein sehr schönes, von Bäumen umschattetes Landgut, und bei demselben eine schöne, tiefe Grotte, was ohne Zweifel der Grund zu seiner Aechtung wurde. Eben war er in gedachter Grotte, um sich zu erfrischen, als die Mörder von ferne her gegen ihn herankamen. Da hieß ihn einer seiner Sclaven in den hintersten Theil der Grotte gehen, zog das Unterkleid seines Herren an, gab sich für denselben aus und stellte sich furchtsam. Beinahe wäre ihm seine Absicht, statt seines Herrn niedergemacht zu werden, gelungen, hätte nicht ein anderer Sclave den Betrug verrathen. So wurde der Herr selbst getödtet. Das Volk aber ward so unwillig über den Fall, daß es die Machthaber nicht eher in Ruhe ließ, bis seinem Verlangen gemäß der Verräther an's Kreuz gehängt wurde, der Retter dagegen die Freiheit erhielt. — Den Ort, wo Aterius versteckt war, hatte ebenfalls ein Sclave angezeigt, und nachdem er hierdurch sogleich seine Freiheit erlangt, so trat er als Gegenkäufer der eingezogenen Habe gegen dessen Kinder auf, wobei er sich drückenden Uebermuth gegen diese erlaubte. Sie begnügten sich, ihn nur stumm weinend überall zu verfolgen, bis das Volk seinen Unwillen aussprach und die Triumvirn ihn, weil er weiter gegangen, als nöthig gewesen wäre, den Kindern des Geächteten wieder als Sclaven zurückgaben. Dieß die Unfälle, welche Männern wiederfuhren.

30. Aber auch Waisen traf in dieser Zeit ähnliches Schicksal, wenn sie reich waren. Einer davon ward auf dem Wege in die Schule zugleich mit seinem Erzieher, welcher den Knaben umfaßte und nicht fahren ließ, niedergemacht. —

Atilius hatte eben das männliche Kleid angezogen *) und ging, wie es Sitte ist, in feierlicher Begleitung seiner Freunde in die Tempel zum Opfern. Da nun sein Name unversehens auf die Tafeln gesezt worden, liefen seine Freunde und Sclaven eiligst auseinander; er aber ging allein und von seiner prächtigen Begleitung auf Einmal verlassen zu seiner Mutter. Doch selbst diese nahm ihn aus Furcht nicht wieder auf und weil er nach der Mutter bei Niemand Fremdem mehr einen Versuch machen wollte, so floh er auf einen Berg. Aber der Hunger trieb ihn wieder auf das flache Land herab und er wurde hier von einem Manne gefangen, welcher gewohnt war, die Vorüberreisenden zu rauben und gefesselt zur Arbeit anzuhalten. Weil er jedoch als verzärtelter junger Mensch die Arbeit nicht aushalten konnte, so entlief er mit seinen Fesseln auf die Fahrstraße, gab sich selbst den auf der Straße streifenden Hauptleuten an und wurde von ihnen niedergemacht.

31. Während dieser Ereignisse hielt Lepidus einen Triumph über die Iberier und ließ folgenden Befehl öffentlich anschlagen: „In der Götter Namen! Kund gethan sey allen Männern und Frauen, daß sie den heutigen Tag mit Opfern und Schmäusen zu feiern haben! Wer dawider handelnd erfunden wird, kommt auf die Liste der Geächteten.“ So zog er denn im Triumphe nach den Tempeln, begleitet von Allen und Jeden, die mit Feierkleidern angethan den Groll im Herzen trugen. Der Hausrath der Geächteten wurde verschleppt; ihre Landgüter aber fanden wenig Käufer. Denn

*) Die Toga virilis. Bekanntlich nach erreichtem 17ten Jahre.

Manche scheuten sich, das Unglück dieser Leute noch drückender zu machen; auch konnten sie sich keinen Segen von solchen Besitzungen versprechen. Ueberhaupt war es nicht gerathen, Gold und Silber, das man besaß, sehen zu lassen, und neue Erwerbungen schienen jetzt um so gefahrvoller, als schon der Besitz der bisherigen so unsicher war. Nur einige Wenige wagten sich daran und kauften sie als die einzigen Liebhaber um einen Spottpreis. Deßwegen fehlte es den Machthabern, welche gehofft hatten, der Erlös werde zu ihren Kriegsrüstungen hinreichen, noch an zweihundert Millionen. *)

J. d. Stadt 712. Vor Chr. Geb. 40.

32. Nachdem sie hierüber zum Volke gesprochen hatten, verzeichneten sie durch öffentlichen Anschlag tausend vierhundert der reichsten Frauen, welche nach einer Abschätzung ihres Vermögens zu Bestreitung der Kriegskosten einen von den Triumvirn beliebig festgesetzten Beitrag leisten sollten. Zugleich war eine Strafe darauf gesetzt, wenn Eine Etwas von ihrem Vermögen verheimlichte oder es unrecht abschätzte, und eine Belohnung für diejenigen Freigeborenen und Sclaven, welche Etwas dergleichen anzeigen würden. Die Frauen beschloßen, durch Verwandtinnen der Machthaber für sich bitten zu lassen und fanden auch die Schwester Cäsars und die Mutter des Antonius nicht abgeneigt. Wie sie aber von den Thüren der Fulvia, der Gemahlin des Antonius, weggestoßen wurden, da drangen sie voll Erbitterung über diese Schmach auf den Markt, vor die Bühne der Machthaber,

*) Drachmen, nach denen Appian gewöhnlich gerechnet. Ueber 81 Millionen Gulden rhein.

wo ihnen das Volk und die Leibwache Platz ließ, und erklärten durch den Mund der hierzu erkorenen Hortensia, wie folgt: „Wie sich für Frauen von unserem Stande bei einer Bitte an Euch geziemte, haben wir unsere Zuflucht zu Euren Frauen genommen. Weil wir aber von Fulvia erlitten, Was sich nicht für uns geziemte, so ist sie selbst Schuld, daß wir miteinander auf den Markt gedrungen sind. Bereits habt Ihr uns unsere Väter, Kinder, Männer und Brüder entrissen, unter der Beschuldigung, daß sie euch Unrecht gethan. Nehmet ihr uns dazu auch noch das Vermögen, so zwinget ihr uns zu Unanständigkeiten, welche unsere Abkunft, unsere Lebensweise und unsere Weiblichkeit entehren. Behauptet ihr, auch von uns, wie von den Männern, beleidiget zu seyn: nun, so ächtet uns ebenso wie Jene! Wenn wir Frauen aber Keinen von euch für einen Feind erklärt, Keinem seine Behausung zerstört, Keinem das Heer verführt, gegen Keinen eine feindliche Schaar geführt haben, wenn wir Keinem bei Erlangung eines Amtes oder einer Ehrenbezeugung in den Weg traten: warum sollen wir die Strafe theilen, da wir keinen Theil an der Beleidigung hatten?"

33. „Und warum sollen wir steuern, da wir nicht im Mitgenusse von obrigkeitlichen Aemtern und Ehrenstellen und Provinzen sind, überhaupt keinen Theil an der Staats-Verwaltung haben, um die ihr jetzt, das Unheil bis auf den höchsten Grad steigernd, euch streitet? Weil es Krieg ist, sagt ihr? Gut; aber wann gab es denn nicht auch Kriege? Und wann steuerten die Weiber? Sie, die ihr Geschlecht bei allen Völkern frei davon spricht? — Wohl steuerten unsere Urmütter einst einmal gegen die Sitte unseres Geschlech-

kes, als Eure ganze Oberherrschaft und die Stadt selbst in Gefahr war, zur Zeit der Carthagischen Drangsale. Aber sie steuerten doch freiwillig und nicht von Grund und Boden, oder Landgütern, oder Mitgabe, oder Häusern, ohne welche kein freigebornes Weib anständig leben kann, sondern blos von ihrem eigenen Schmucke, der überdieß nicht abgeschätzt wurde, wo keine Verräther oder Ankläger, keine Nöthigung oder Gewalt statt fand, sondern ihr eigener freier Wille die Summe bestimmte. In welcher Gefahr ist denn aber jetzt die Oberherrschaft oder das Vaterland? Laßt nur immer einen Krieg mit den Galliern oder Parthern kommen, und wir werden uns für die Rettung des Vaterlandes nicht schlechter finden lassen, als unsere Urmütter. Zu bürgerlichen Kriegen aber sollten wir doch niemals steuern und euch nicht gegen einander zu Hülfe seyn. Haben wir ja doch auch unter Cäsar und Pompejus nicht gesteuert, und hat uns doch weder Marius noch Cinna dazu gezwungen, noch Sylla, der gewaltthätige Beherrscher des Vaterlandes! Ihr aber behauptet ja, die Verfassung des Staates wieder ordnen zu wollen!"

34. Diese Rede der Hortensia erfüllte die drei Männer mit Unwillen. Wie? Weiber sollten, wenn Männer schwiegen, die Keckheit haben, in die Versammlung zu kommen, die Handlungen der Machthaber mustern und, wenn Männer Feldzüge machen, nicht einmal Geld dazu hergeben wollen? Sie befahlen deßwegen den öffentlichen Dienern, die Frauen von der Bühne wegzutreiben. Aber bald erhob sich ein Geschrei der Menge von aussenher, die Diener ließen von ihrem Beginnen ab, und die Machthaber erklärten die Sache für verschoben auf Morgen. Am folgenden Tage wur-

den statt tausend vierhundert nur vierhundert öffentlich angeschlagen, die ihr Vermögen abschätzen lassen sollten. Ebendieß wurde allen Männern befohlen, welche mehr als hunderttausend Drachmen *) besäßen, Fremden wie Stadtbürgern, Freigelassenen und Priestern, ohne Unterschied des Volkes und ohne irgend eine Ausnahme, wobei die nämlichen Strafen gedroht, den Angebern die nämlichen Belohnungen versprochen waren. Alle sollten sogleich den fünfzigsten Theil ihres Vermögens den Machthabern als Anlehen geben und eine Jahressteuer zum Kriege entrichten.

J. d. St. 711. V. Chr. G. 41.

35. Solche Bedrückungen ergingen über die Römer durch dergleichen Befehle. Das Heer aber, welches jetzt that, Was ihm beliebte, richtete noch Schlimmeres an. Denn wohlwissend, daß die Sicherheit der Machthaber bei solchen Unternehmungen lediglich von ihnen abhänge, baten die Einen sie um das Haus eines Geächteten, oder um seine Ländereien, oder um ein Landgut, oder um das ganze Vermögen; Andere wollten von gewissen Männern an Kindesstatt angenommen seyn. Andere thaten aus eigener Machtvollkommenheit, Was nicht befohlen war, tödteten Männer, die nicht geächtet waren, und plünderten die Häuser von durchaus Schuldlosen, also daß selbst die Machthaber den öffentlichen Befehl ertheilten, Einer von den Consuln solle auf das Ueberschreiten der Befehle Acht haben. Allein Dieser fürchtete sich, die Soldaten anzutasten und sie dadurch gegen sich selbst zu erbittern. Er ließ deßhalb nur einige Sclaven, welche sich als Solda-

*) In runder Summe über 10000 fl. rhein.

ten trugen und an deren Frevel Theil nahmen, ergreifen und an's Kreuz hängen.

56. Was für gränzenlose Unfälle den Geächteten begegneten, davon liefert das Bisherige Beweise. Die Erzählung der unerwarteten Ereignisse aber, wodurch Einige augenblickliche Rettung fanden und später wieder zu Würden gelangten, ist nicht nur angenehmer für mich selbst; sondern auch nützlicher für die Leser, damit sie in keiner Lage muthlos werden, sondern die Hoffnung auf Rettung fest halten. Zuflucht fand, Wer entrinnen konnte, bei Cassius oder Brutus, oder in Libyen bei Cornificius *), welcher ebenfalls auf der Seite des Volkes (gegen die Alleinherrscher) stand. Der größte Theil aber ging nach Sicilien, wegen der Nähe von Italien, wo Pompejus **) sie mit Bereitwilligkeit aufnahm. Denn Dieser zeigte damals, wo es am Meisten angelegt war, das ausgezeichnetste Wohlwollen gegen die Unglücklichen, indem er Herolde herumschickte, welche Alle zu ihm einluden, wobei ihren Rettern, Freigebornen oder Sclaven, das Doppelte der Belohnung versprochen wurde, welche ihre Mörder erhalten sollten. Auch Kutter und Lastschiffe schickte er den zur See Befindlichen entgegen und dreiruderige Fahrzeuge mußten an der Küste kreuzen, Zeichen für die Herumirrenden aufrichten und Jeden, den sie trafen, aufnehmen. Pompejus selbst ging den Kommenden entgegen und theilte ihnen Kleidung und sonstige Bedürfnisse mit. Taugten sie, so brauchte er sie als Anführer zu Land oder

*) S. oben III. 85.
**) Vgl. unten 84. ff.

zur See. Und als es später zum Frieden zwischen ihm und den Triumvirn kam, so schloß er ihn nicht eher, bis auch die zu ihm Geflüchteten darein aufgenommen waren*). So machte er sich hochverdient um das unglückliche Vaterland und erwarb sich dadurch zu seinem, vom Vater auf ihn übergegangenen Ruhme einen eigenen, welcher jenem in Nichts nachstand. Andere entrannen auf andere Weise, oder verbargen sie sich bis zur Rückkehr des Friedens und verlebten ihre Zeit zum Theil in Landhütten oder Grabmalen, zum Theile in der Stadt selbst, von der Noth zu kläglichen Erfindungen gedrungen. Hier offenbarte sich denn auch ausserordentliche Liebe von Frauen zu ihren Gatten, Anhänglichkeit von Kindern an ihre Väter, seltene Treue von Sclaven gegen ihre Herren. Die merkwürdigsten Beispiele hiervon will ich hier niederschreiben.

37. Paulus, der Bruder des Lepidus,**) welchen die Hauptleute aus Ehrfurcht vor ihm, als dem Bruder ihres Gebieters, entwischen ließen, segelte ohne Gefahr zu Brutus und ging nach dessen Sturze nach Milet, von woher er später, selbst nach erfolgtem Frieden und trotz der erhaltenen Zurückberufung, nicht mehr zurückkehren mochte. — Den Lucius, einen Oheim des Antonius, hatte die Mutter des Antonius, deren Bruder er war, bei sich, ohne ein Geheimniß daraus zu machen, indem die Hauptleute auch vor ihr, als der Mutter ihres Gebieters, lange Zeit Achtung be-

*) S. unten V. 72.

**) S. oben S. 12. wo auch von Lucius Cäsar, dem nächstfolgenden die Rede ist. Vgl. über Letzteren B. C. II, Buch 143.

zeigten. Wie sie endlich doch zuletzt Gewalt brauchen wollten, da rannte sie auf den Markt und sagte zu Antonius, welcher eben mit den beiden übrigen auf der Bühne saß: „Ich gebe mich selbst bei dir an, Gebieter! daß ich den Lucius aufgenommen habe, und noch bei mir habe und behalten werde, bis Du uns Beide zugleich niedermachen lässest; denn den Aufnehmenden ist ja gleiche Strafe gedroht.“ Antonius machte ihr hierauf zwar Vorwürfe: „sie sey eine gute Schwester, aber keine wohlmeinende Mutter. — Denn sie hätte eher damals den Lucius abzuhalten suchen sollen, wo er dafür stimmte, ihren Sohn für einen Feind zu erklären, denn daß sie jetzt auf seine Rettung denke. —“ Gleichwohl wußte er es einzuleiten, daß der Consul Munatius Plancus auf die Zurückberufung des Lucius antrug.

58. Messala *), ein junger Mann von erlauchtem Geschlechte, war zu Brutus entkommen. Die drei Männer fürchteten seinen hohen Muth und machten öffentlich bekannt: „Nachdem uns die Verwandte des Messala angezeigt haben, daß derselbe nicht einmal in Rom gewesen, als Cajus Cäsar ermordet wurde: so soll Messala von den Geächteten ausgenommen seyn.“ Allein Dieser nahm die Verzeihung nicht an. Erst nachdem Brutus und Cassius in Thracien gefallen wären und das Heer, welches noch zahlreich war und Schiffe und Gelder und nicht zu verachtende sonstige Hülfsquellen besaß, ihn zum Anführer erwählen wollte, lehnte er

*) Messala Corvinus. Vgl. unten Cap. 136, und Illyr. Gesch. Cap. 17, a. E.

dieses ab und beredete die Soldaten, des Schicksals Ungunst nachzugeben und sich an das Heer des Antonius anzuschließen. Er selbst wurde mit Antonius vertrauter und begleitete ihn, bis Cleopatra den Antonius ganz und gar umstrickt hatte, worauf er, unwillig hierüber, zu Cäsarn überging. Cäsar ernannte ihn zum Consul gerade an des Antonius Stelle, als dieser verworfen und zum Zweitenmale für einen Feind erklärt wurde; und nachdem er bei Actium unter den Seebefehlshabern gegen den Antonius gewesen war, so schickte Cäsar ihn als Heerführer gegen die abgefallenen Gallier, nach deren Besiegung er ihm einen Triumph gestattete. — Bibulus *) erhielt zugleich mit dem Messala Gnade, diente unter dem Antonius als Seebefehlshaber und machte öfters den Unterhändler bei den gegenseitigen Verhandlungen zwischen dem Antonius und Cäsar. Zuletzt ernannte ihn Antonius zum Befehlshaber in Syrien und er starb, während er noch diese Stelle bekleidete.

39. Acilius **) entkam heimlich aus der Stadt; aber ein Sclave verrieth ihn an die Soldaten. Da gewann er diese durch das Versprechen einer noch größeren Summe Geldes, daß sie Einige aus ihrer Mitte zu seiner Gemahlin schicken sollten mit einem Wahrzeichen, das er ihnen selbst mitgab. Seine Gemahlin legte den Kommenden ihren gan-

---

*) Lucius Bibulus, nicht zu verwechseln mit Marcus, der im Kriege des Cäsar und Pompejus umkam. Vgl. Cäs. B. V, 3, 18. Dio, 41, 44 ꝛc. Von Lucius s. unten Cap. 104 und Buch V, 132.

**) Schweighäuser vermuthet: Vielleicht jener Manius Acilius (Aquilius) Crassus oben B. III, 93. Vgl. Cap. 94.

gen Schmuck vor mit der Aeuſſerung: ſie gebe ihnen dieſen unter der Bedingung, daß ſie halten, was ſie verſprächen; aber ſie wiſſe nicht, ob ſie es halten werden? Doch betrog ſie ſich bei dieſem Opfer für ihren Gatten nicht, denn die Soldaten mietheten ſogar ein Schiff für den Acilius und geleiteten ihn darauf nach Sicilien. — Den Lentulus verlangte ſeine Gemahlin auf der Flucht zu begleiten und ließ ihn in dieſer Abſicht nicht aus den Augen. Er aber wollte ſie nicht in gleiche Gefahr mit ſich verwickeln und entfloh heimlich nach Sicilien. Von dorther, wo ihn Pompejus zum Prätor ernannt hatte, zeigte er ihr an, daß er gerettet und Prätor ſey. Sobald ſie erfahren hatte, wo zu Lande ihr Gemahl ſey, entfloh auch ſie ihrer Mutter, welche ſie hütete, und machte mit zwei Sclavinnen die beſchwerliche Reiſe, armſelig wie eine Sclavin, bis nach Rhegium, von wo ſie Abends nach Meſſene überfuhr. Nun war es ihr ein Leichtes, das Zelt des Prätors zu finden; aber ſie traf den Lentulus nicht im Prunke des Prätors, ſondern auf dem Boden gelagert, mit langem Haar und ärmlich lebend, aus ſehnſüchtigem Kummer um ſeine Gattin.

40. Den Apulejus *) bedrohte ſeine Gemahlin mit Verrath, wenn er ohne ſie entfliehe. Er mußte ſie alſo gegen ſeinen Willen mitnehmen. Und gerade dieſes half ſeiner Flucht das Verdächtige benehmen, wie er ſo öffentlich mit Gemahlin, Sclaven und Sclavinnen reiste. — Den Antius

*) Jener Volkstribun, deſſen Appian oben B. III, 93 gedenkt. Von einem zweiten Apulejus unten Cap. 46.

wickelte seine Gemahlin in einen Bettsack, lud ihn den Lastträgern auf und ließ ihn von seinem Hause aus an's Meer tragen, von wo er nach Sicilien entfloh. — Den Rheginus ließ seine Gattin die erste Nacht in ein unterirdisches Cloak hinab, wo am folgenden Tage der Gestank den Soldaten die Lust zum Eindringen benahm. In der zweiten Nacht machte sie einen Köhler aus ihm und schaffte einen mit Kohlen beladenen Esel herbei, den er treiben mußte. Sie selbst folgte ihm in kleiner Entfernung in einer Sänfte. Einer von den Soldaten an dem Thore fand die Sänfte verdächtig und durchsuchte sie. Da lief Rheginus in der Angst herbei und bat den Soldaten, wie Einer, der die Straße fährt, die Frauen gehen zu lassen. Der Soldat fuhr ihn anfangs als einen Köhler zornig an, bald aber erkannte er ihn — denn er hatte einst in Syrien unter ihm gedient — und sagte: „Ziehe mit Glück von dannen, Imperator! denn so ziemt es mir noch jetzt Dich zu nennen." — Den Coponius erbat sein Weibchen von Antonius, züchtig bis zur Stunde, aber jetzt ein Mißgeschick mit einem Anderen beschwichtigend.

41. Geta's Sohn that, als verbrenne er auf dem Hofraume seines Hauses den Leichnam seines Vaters, der sich erhängt habe. Hierauf hielt er ihn heimlich auf einem neuerkauften Landgute, wo der alte Mann, um sich unkenntlich zu machen, ein Fell über das Eine Auge band. Später als es wieder Friede war, nahm er das Fell weg; aber das Auge war durch den langen Nichtgebrauch unbrauchbar geworden. — Oppius wollte wegen großer Altersschwäche dableiben; aber sein Sohn trug ihn auf seinen eigenen Schultern, bis

er ihn zum Thore hinaus gebracht hatte. Auch den übrigen Weg bis Sicilien geleitete er ihn, bald führend, bald tragend, ohne daß Jemand ihren Aufzug verdächtig fand oder sie beleidigte. Gerade so, erzählen die Geschichtschreiber, sey einst auch Aeneas den Feinden ehrwürdig geworden, als er seinen Vater trug. Das Volk bezeigte später dem jungen Manne seinen Beifall, indem es ihn zum Aedilen ernannte, und weil er, nach dem Einzuge seines Vermögens, den Aufwand, welchen der Antritt dieses Amtes erforderte, nicht zu bestreiten vermochte, so arbeiteten ihm die Handwerksleute bei der Zubereitung der Spiele ohne Lohn und Jeder der Zuschauer warf eine beliebige Anzahl Münzen auf das Orchester, so daß er wieder ein vermöglicher Mann wurde. — Dem Arrianus mußte seinem letzten Willen zufolge auf sein Grabmal geschrieben werden: „Hier liegt der Geächtete, den sein nicht geächteter Sohn verborgen, auf der Flucht begleitet und gerettet hat."

42. Es gab zwei Metellus, Vater und Sohn. Der Eine von ihnen, und zwar der Vater, diente unter Antonius als Anführer bei Actium, wurde Kriegsgefangener, jedoch nicht erkannt; der Sohn dagegen machte den Feldzug unter Cäsarn und befehligte ebenfalls bei Actium. Letzterer saß mit dabei, als Cäsar die Gefangenen zu Samos musterte. Der alte Mann wurde herbeigeführt, gebeugt vom Elende, voll Haar und Schmutz und ebendadurch unkenntlich. Wie er aber in der Reihe der Kriegsgefangenen von dem Herolde aufgerufen wurde, da sprang der Sohn aus der Versammlung auf, erkannte seinen Vater kaum noch und umarmte ihn mit lautem Jammern. Auf Einmal hielt er im Klagen inne

und sagte zu Cäsar: „Dieser Mann war zwar dein Feind, Cäsar! ich aber war dein Streitgenosse. Wenn dieser Strafe bei dir verwürkt hat, so habe ich Belohnung verdient. Darum bitte ich dich, meinen Vater um meinetwillen zu erhalten, oder mich um seinetwillen zugleich mit ihm niederzumachen." Alles wurde gerührt und Cäsar willigte in die Erhaltung des Metellus ein, obschon er sein erbittertster Feind gewesen war, welcher viele Geschenke mit Verachtung von sich gewiesen hatte, womit man ihn zum Abfalle von Antonius verleiten wollte.

43. Den Marcus bewahrten seine Sclaven mit eben so viel Anhänglichkeit als Glück die ganze Zeit der Aechtung über im Innersten seines Hauses. Zuletzt, als die Zeit der Furcht vorüber war, kam Marcus aus seinem Hause hervor, als kehrte er von der Verbannung zurück. — Hirtius, *) der mit seinen Hausgenossen aus der Stadt entronnen war, durchzog Italien, ließ die Gefesselten los **), sammelte die Entlaufenen, zerstörte anfangs kleinere, später auch bedeutendere Städtchen, bis er eine ansehnliche Macht beisammen hatte, mit welcher er das Volk der Bruttier überwältigte. Wie hierauf ein Heer gegen ihn geschickt wurde, segelte er mit seiner ganzen Mannschaft zu dem Pompejus hinüber. — Dem Restio, ***) welcher ganz allein zu fliehen glaubte, folgte heimlich ein Sclave nach, den er selbst aufgezogen und

---

*) Kommt unten Cap. 84 am Ende noch einmal vor.

**) Man wird sich erinnern, daß die Sclaven in Ketten auf dem Felde arbeiten mußten.

***) Antius Restio. Vgl. Val. Max. 6, 8, 7. Macrob. Saturn. 1, 11.

anfangs mit Wohlthaten überhäuft, später aber wegen Schlechtigkeiten hatte brandmarken lassen. Eben wollte er in einem Sumpf ausruhen, als auf Einmal der Sclave vor ihm stand; ein Anblick, der ihn zuerst erschütterte. Aber der Sclave sagte, um ihm die Furcht zu benehmen: er fühle jetzt nicht sowohl seine gegenwärtigen Brandmale, als er der früheren Wohlthaten sich erinnere. Hierauf brachte er wirklich seinen Herrn in eine Höhle zur Ruhe und verschaffte ihm durch Arbeit und auf jede andere mögliche Weise Nahrungsmittel. Wie endlich in der Nähe streifende Soldaten Argwohn um die Höhle herum wegen Restio schöpften und auf dieselbe losgingen, und der Diener Dieses merkte, so folgte er ihnen, lief einem alten Manne, welcher voranging, den Weg ab, tödtete ihn und schnitt ihm den Kopf ab. Den Soldaten, die darüber betroffen waren und ihn als den Mörder eines Wanderers festnehmen wollten, sagte er: es ist Restio, mein eigener Herr, den ich getödtet habe; er, der mir diese Brandmale eingraben ließ." Auf dieses nahmen ihm die Soldaten den Kopf ab, um die Belohnung zu erhalten und eilten damit, jedoch vergeblich, in die Stadt. Der Sclave aber brachte seinen Gebieter weiter fort und segelte mit ihm nach Sicilien hinüber.

44. Appius *) ruhte eben in seinem Landhause, als die Soldaten heranstürmten. Da zog ihm ein Sclave sein

*) Nach Schweighäusers Vermuthung (Urbinus oder Urbinius) Panopion oder Panapion, wie bei Val. Max. 6, 8, 6. und Macrob. Saturn. 1, 11. Die Sache, aber nicht den Namen des Herren geben Dio 47, 10. Seneca, de Benef. 3, 25. von einem anderen Appius unten Cap. 51.

eigenes Kleid an, legte sich selbst, als wäre er der Herr, auf das Ruhebette, und starb freiwillig für seinen Herrn, während dieser als Sclave danebenstand. — Ebenso stieg ein Sclave, als Soldaten das Haus des Menenius besetzten, in die Sänfte seines Herrn und ließ sich von seinen Mitsclaven verabredetermaßen hinaustragen, so daß er durch freie Wahl als Menenius getödtet wurde, während Menenius nach Sicilien entkam. — Den Junius*) verbarg einer seiner Freigelassenen, Namens Philemon, welcher ein prächtiges Haus besaß, mitten in seinem Hause in einer eisernen Kiste, wo man gewöhnlich Gelder oder Bücher aufzubewahren pflegt. Nahrungsmittel brachte er ihm bei Nacht bis zum Abschlusse des Friedens. — Ein anderer Freigelassener, der Wächter von dem Grabmale seines Herrn, hütete den geächteten Sohn des Hauses in der Gruft zugleich mit dem Vater. — Lucretius **) war mit zwei wackern Sclaven eine Zeit lang herumgeirrt und wollte aus Mangel an Lebensmitteln zu seiner Gemahlin in die Stadt zurück, wohin sie ihn wie einen Kranken in einer Sänfte tragen sollten. Aber einer der Träger brach das Schenkelbein und er ging nun zu Fuß, mit der Hand auf den Anderen gestützt. Bei seiner Annäherung an das Thor, wo einst sein eigener Vater, von Sylla geächtet, gefangen worden war, sah er eine Abtheilung Soldaten ausrücken. Dieß und der Zufall, daß es der nämliche Platz

*) Schw. vermuthet: Vinius, und statt Philemon — Philopömen nach Dio 47 und Sueton im Octav. Cap. 27. Freinsheim 120. 44.

**) Quintus Lucretius Vespillo. nachher im J. d. St. 735. Consul. Vgl. Max. 6, 7. 2.

war, erschreckte ihn so sehr, daß er sich mit dem Sclaven in einer Gruft verbarg. Aber Grufträuber durchsuchten eben die Grüfte (nach Beute). Da ließ sich der Sclave freiwillig von ihnen ausziehen, während Lucretius den Thoren zu floh. Dort erwartete ihn sein Gebieter, theilte seine eigenen Kleider mit ihm und kam endlich zu seiner Gemahlin, welche ihn unter einem doppelten Dache mitten zwischen inne*) versteckte, bis einige Freunde ihm Verzeihung von den Aechtenden auswirkten. Später nach Abschlusse des Friedens erhielt er das Consulsamt.

45. Sergius versteckte sich in des Antonius eigenem Hause, bis Antonius den Consul Plancus beredete, auf Zurückberufung desselben anzutragen. Zum Danke dafür war Sergius später, bei der Spaltung zwischen dem Cäsar und Antonius, als der Senat den Antonius für einen Feind erklärte, der Einzige, welcher öffentlich für seine Lossprechung stimmte. Dieß waren die verschiedenen Arten, wie die bisher genannten Männer ihre Rettung fanden. — Pomponius**) dagegen warf sich selbst in den Schmuck eines Prätor, machte aus seinen Sclaven öffentliche Diener und durchzog die Stadt als Prätor mit Lictoren, wobei die Diener sich dicht um ihn drängten, damit er nicht von einem Anderen erkannt würde. Bei den Thoren bestieg er öffentliche Wagen und durchreiste damit

---

*) Valer. Max. sagt a. a. O. zwischen dem Gewölbe und dem Dache des Schlafzimmers.

**) Val. Max. 7, 3, 9. schreibt diesen Kunstgriff dem Sentius Saturninus Vetulo oder Vetulio zu. Von einem Vetulinus erzählt Appian oben Cap. 25. Es kann aber nicht Eine Person mit dem hier Genannten seyn.

Italien, überall aufgenommen und begleitet als Prätor, den die drei Männer zu Unterhandlungen an den Pompejus abgeordnet hätten. Zuletzt ſegelte er auch auf einer öffentlichen [dem Staate gehörigen] Galeere zu dieſem hinüber.

46. Apulejus *) und Arruntius ſpielten die Rolle von Hauptleuten, verwandelten ihre Sclaven in Soldaten und liefen eiligſt zu den Thoren hinaus, wie wenn ſie als Hauptleute Andere verfolgen müßten. Hernach ſchlugen ſie verſchiedene Wege ein, ließen die Gefeſſelten los, und ſammelten die Entlaufenen, bis Beide eine anſehnliche Mannſchaft bei einander hatten, welche mit ihren Waffen und Feldzeichen den Anblick eines Heeres darbot. Indem Beide gegen das Meer hinziehen, ſetzen ſie ſich um eine Anhöhe herum feſt und erblicken einander mit großem Schrecken. Wie ſie mit Anbruch des folgenden Tages ſchüchtern vom Hügel herab um ſich ſchauten, ſo hielt jede Partie die andere für ein gegen ſie ausgeſchicktes Heer. Sie griffen ſich alſo an und kämpften eine Zeitlang, bis ſie ſich auf Einmal erkannten, die Waffen wegwarfen, in ein Jammern ausbrachen und das Schickſal anklagten, das ihnen doch auch in allen Dingen zuwider ſey. Nun ſegelten ſie der Eine zu Brutus, der Andere zu Pompejus. Der Eine **) kehrte mit Pompejus [in's Vaterland] zurück, der Andere befehligte unter Brutus in Bithynien, übergab dieſes Land, nach-

*) Schw. hält ihn für den Nämlichen, von welchem oben III, 63. die Rede war, und unten IV, 75. noch einmal die Rede wird.

**) Arruntius. Hiemit ſtimmt auch Vellej. 2, 77.

dem Brutus gefallen war, dem Antonius und durfte ebenfalls zurückkehren. — Den Ventidius band ein Freigelassener gleich nachdem er geächtet war, als wollte er ihn den Mördern ausliefern. In der Nacht aber gewann er die Sclaven, rüstete sie wie Soldaten aus und führte seinen Herrn als Hauptmann aus der Stadt. So durchzogen sie ganz Italien bis Sicilien und kehrten oft zugleich mit anderen Hauptleuten ein, vorgebend, sie suchen den Ventidius.

47. Einen anderen Geächteten hatte sein Freigelassener in einer Gruft verborgen. Weil Derselbe aber das Schauerliche der Gruft nicht ertragen konnte, so brachte er ihn weg in eine schlechte gemiethete Wohnung. Hier wohnte ein Soldat neben ihm, Was ihn in neue unerträgliche Furcht setzte. Auf Einmal verwandelte sich seine Feigheit in bewundernswerthe Kühnheit. Er schor sich und ward Vorsteher einer Schule, die er in Rom selbst errichtete, bis zur Rückkehr des Friedens. — Volusius, als Aedil geächtet, hatte einen Priester der Isis, welcher die Orgien feiern mußte, zum Freunde. Diesen bat er um seinen Talar, zog die bis zu den Füßen reichende Leinwand an, setzte die Hundskopfs-Maske auf und zog so in diesem Aufzuge als ein die Orgien Feiernder zu Pompejus *). — Den Sittius bewachten die Calener **), seine Landsleute, die von seinem großen

*) Nach Val. Max. 7, 3, 6. ging Maximus Volusius in das Lager des Brutus.

**) Von Cales in Campanien, h. z. T. Calvi im Königreich Neapel, einst wegen seines guten Weines berühmt. Oben II, 108. u. a. anderen O. stand Sittius statt Cäsetius in

Vermögen schon vielen Genuß gehabt hatten, indem sie die Waffen für ihn ergriffen, seine Sclaven durch Drohungen im Zaume hielten und die Soldaten von den Mauern aus zurücktrieben. Zuletzt, als die erste Hitze vorüber war, schickten sie sogar eine fürsprechende Gesandtschaft an die drei Männer und wirkten es aus, daß Sittius zwar von dem übrigen Italien verbannt seyn, aber in seiner Vaterstadt sollte bleiben dürfen. Es war dieß wohl der erste und einzige Sterbliche, welcher als Verbannter aus fremdem Lande in seiner Vaterstadt lebte. — Varro war Philosoph und Geschichtschreiber, zugleich aber auch erprobter Soldat und Befehlshaber, was vielleicht eben die Veranlassung zu seiner Aechtung, als eines Feindes der Alleinherrschaft, wurde *). Unter seinen Vertrauten, die sich mit wahrer Eifersucht untereinander um seine Aufnahme stritten, trug Calenus den Sieg davon. Dieser behielt ihn in einem Landhause, wo Antonius einsprach, so oft er hier durchreiste. Aber Keiner, weder von Varro's noch von des Calenus Sclaven verrieth, Wer da drinnen sey.

48. Virginius, ein sehr angenehmer Redner, stellte seinen Sclaven vor: wenn sie ihn um einer kleinen, nicht einmal gewissen Summe Geldes willen tödten, so werden

---

den Mscrpten. Vielleicht, meint Schweigh., sollte auch hier Cäsetius stehen.

*) Von seiner Aechtung spricht dieser gelehrte Römer selbst bei Gell. 3, 10. a. E. Er war früher Pompejaner, und hatte eine Satire auf das Triumvirat von Cäsar, Pompejus und Crassus geschrieben, wovon App. oben II, 9. a. E. erzählt, genannt Tricaranon, das Dreiköpfige.

sie die Last eines Frevels und für die Zukunft große Gewissensunruhe auf sich laden; helfen sie ihn aber retten, so werde der Ruhm der Treue und gute Hoffnung und später eine viel größere und gewissere Summe Geldes ihr Theil seyn. Auf Dieses begleiteten sie den Fliehenden als einen Mitsclaven, und wie er auf dem Wege erkannt wurde, so vertheidigten sie ihn gegen die Soldaten. Als er dessen ungeachtet von den Soldaten ergriffen wurde, so stellte er auch diesen vor: „aus Feindschaft werden sie ihn wohl nicht tödten, sondern blos wegen des Geldes. Sie können aber noch mehr Geld und mit größerem Rechte bekommen, wenn sie mit ihm an das Meer gingen. Dort, sagte er, wird mein Weibchen der Verabredung gemäß mit Geld und Schiffe seyn.“ Die Soldaten ließen sich ebenfalls überreden und begleiteten ihn an das Meer. Nun war seine Gemahlin allerdings der Verabredung gemäß an das Gestade gekommen. Weil aber Virginius länger verweilte, so glaubte sie, er sey bereits zu Pompejus abgefahren und ging deßwegen ebenfalls unter Segel. Doch ließ sie einen Sclaven am Gestade mit der Nachricht zurück. Als Dieser den Virginius erblickte, so sprang er ihm als seinem Herrn entgegen, zeigte ihm das Schiff, das man noch sehen konnte, und redete von der Gemahlin und von den Geldern und von sich selbst, warum er da gelassen worden sey. Die Soldaten glaubten jetzt Alles und, wie Virginius verlangte, sie sollten warten, bis seine Gattin zurückberufen wäre, oder mit ihm zu derselben gehen, um das Geld in Empfang zu nehmen, so bestiegen sie einen Kahn und begleiteten ihn unter eifrigem Rudern nach Sicilien. Dort erhielten sie das Versprochene,

verließen ihn aber nicht mehr, sondern blieben in seinen Diensten bis zum Frieden. — Den Rebulus *) hatte ein Schiffsherr aufgenommen, um ihn nach Sicilien überzuführen. Nun forderte er Geld von ihm und drohte, ihn anzuzeigen, wenn er nicht bezahle. Rebulus aber machte es, wie einst Themistocles **) auf seiner Flucht, und drohte ihm dagegen, er werde vielmehr ihn [den Schiffsherrn] anzeigen, daß er einen Geächteten um's Geld führe. Dieß setzte den Schiffsherrn in Furcht und er brachte ihn jetzt ungefährdet zu Pompejus hinüber.

49. Marcus ***) war Befehlshaber [Legat] unter Brutus und eben deßwegen mit jenem geächtet. Nach der Niederlage des Brutus wurde er gefangen und gab sich für einen Sclaven aus. Barbulo, der ihn als Solchen kaufte, setzte ihn, weil er seine Gewandtheit bemerkte, über die übrigen Sclaven und vertraute ihm Gelder zur Verwaltung an. Aber der außerordentliche, bei einem Sclaven sonst nicht gewöhnliche Verstand, den er in allen Stücken zeigte, erregte den Argwohn des Herrn. Doch machte er ihm Hoffnung, wenn er einer der Geächteten sey und es gestehe, zu seiner Rettung mitzuwirken. Wie er standhaft leugnete, Abkunft, Namen und frühere Herren erdichtend, so nahm er ihn mit auf die Reise nach Rom, in der Hoffnung, als Geächteter würde er sich scheuen, dahin

---

*) Richtiger mit Andern Rebilus.
**) Vergl. Thucyd. I, 137.
***) Freinsheim Suppl. Liv. 133, 17. bemerkt, er habe keinen anderen Namen von ihm gefunden, wie denn die Griech. Schriftsteller überhaupt hierin nachlässig seyen.

zu gehen. Marcus aber folgte ihm selbst nach Rom. Bei den Thoren sah ihn indessen Einer von den entgegenkommenden Freunden des Barbulo unter dessen Dienern stehen, erkannte ihn und entdeckte es heimlich dem Barbulo. Dieser brachte es durch die Fürbitte des Agrippa bei Cäsar'n dahin, daß Marcus der Acht entbunden wurde. Bald darauf ward derselbe ein Freund des Cäsar und nicht lange nachher einer der Anführer bei Actium gegen den Antonius. Barbulo dagegen diente damals als Anführer unter Antonius, und das Schicksal verwechselte gerade die beiderseitigen Rollen. Barbulo wurde nämlich nach der Niederlage des Antonius gefangen und gab sich für einen Sclaven aus. Da kaufte ihn Marcus, als kennte er ihn nicht, erzählte aber dem Cäsar das Ganze, bat für ihn und ward so glücklich, dem Barbulo Gleiches mit Gleichem vergelten zu können. Bei beiden Männern traf es sich auch nachher noch, daß sie gleiches Schicksal hatten. Denn Beide begleiteten miteinander zu gleicher Zeit die Consulswürde in der Stadt *).

50. Balbinus war glücklich entkommen, mit Pom-

*) Barbulo war ein Beinamen der Familie Aemilius. Es findet sich aber, wie auch Freinsh. L. S. 133, 18. bemerkt, um diese Zeit sonst nirgends weder ein Aemilius noch ein Barbulo unter der Reihe der Consuln. Schweighäuser vermuthet deßwegen, beide Männer seyen vielleicht sogenannte cons. suffecti, an die Stelle der ordinarii eingeschobene, gewesen, deren Namen nicht auf die Tafeln kamen und welche viele Unordnung in die Jahrbücher (Fasti) brachten.

pejus zurückgekehrt, und nicht lange nachher Consul *) geworden. Als Solchen ging ihn Lepidus, der indessen unter Cäsar aus einem Gewalthaber ein Privatmann geworden war, in folgender Noth an. Mäcenas verfolgte den Sohn des Lepidus gerichtlich wegen eines Anschlages gegen den Cäsar **), zugleich aber auch dessen Mutter, daß sie um die Plane des Sohnes gewußt habe. Bei dem alten Lepidus, als einem schwachen Manne, hielt er es wohl nicht für der Mühe werth. Den Sohn schickte nun Mäcenas dem Cäsar nach Actium; die Mutter, verlangte er, solle, damit sie, als Frau, nicht [gefangen] abgeführt zu werden brauchte, Bürgschaft bei dem Consul stellen, daß sie zu Cäsar kommen wolle. Weil aber Niemand die Bürgschaft übernehmen wollte, so trieb sich Lepidus lange an den Thüren des Balbinus herum und stand oft vergeblich an der Bühne, wo dieser zu Gerichte saß, indem ihn die öffentlichen Diener immer wieder wegtrieben. Endlich gelang es ihm, das Wenige vorzubringen: „Für meine Unschuld zeugen die Ankläger selbst, indem sie mich weder eines Einverständnisses mit meiner Gemahlin noch mit meinem Sohne beschuldigen. Dich habe ich nicht geächtet, und jetzt — stehe ich tief unter den Geächteten. Siehe doch auf den Wechsel des menschlichen Glückes und auf mich, der ich jetzt vor dir stehe, und thue es mir zu Gefallen, daß du mich als Bürgen für das

*) Auch den Balbinus findet man nicht in den Jahrbüchern als Consul. Freinsheim meint, es sey dieß vielleicht der Beiname des Lucius Sänius gewesen, der im J. d. St. 724 eingeschobener Consul war.

**) S. Vellej. Pat. 2, 88. Liv. Epit. 133.

Erscheinen meiner Gemahlin vor Cäsar annimmst oder meine Bitte erfüllst und mich mit ihr reisen lässest." Diese Worte des Lepidus und der Wechsel des Glückes machten einen so tiefen Eindruck auf Balbinus, daß er der Frau die Bürgschaft erließ.

51. Der junge Cicero war von seinem Vater, welcher solche Ereignisse voraus ahnte, schon früher nach Griechenland geschickt worden. Von dort kam er zu Brutus und nach dessen Tode zu Pompejus. Beide behandelten ihn mit Auszeichnung und übertrugen ihm Anführerstellen. Später ernannte ihn Cäsar, um den Verrath an seinem Vater zu beschönigen, sogleich zum Augur und nicht lange nachher zum Consul *) und Oberbefehlshaber in Syrien. Und dieser Cicero war es auch, welcher als Consul die von Cäsar'n gesandte Botschaft von der Niederlage des Antonius bei Actium dem Volke vorlas und vor der Rednerbühne anheftete, wo früher der Kopf seines Vaters gesteckt hatte. — Appius **) theilte seine Habe mit seinen Dienern und segelte mit ihnen Sicilien zu. Als ein Sturm sie überfiel, setzten ihn seine Diener aus Gierde nach seinen Geldern in einen Kahn, unter dem Vorgeben, hier sey mehr Hoffnung auf Rettung. Aber höchst wunderbarer Weise gelang es gerade ihm, das Land zu erreichen, während seine Diener auf dem scheiternden Schiffe umkamen. — Publius, der Quästor des Brutus ***) war oft von der Partei des

*) Cicero, der Sohn, war Consul Suffectus im J. d. St. 724.
**) Von einem anderen Appius oben Cap. 44.
***) Vergl. Dio 53, 32, wo er Lucius Sestius genannt wird.

Antonius zum Verrathe an Brutus gereizt und eben deßwegen, weil er nicht darauf einging, geächtet worden. Später durfte er in's Vaterland zurückkehren und wurde ein Freund Cäsars. Diesem setzte er einst bei einem Besuche desselben die Bildsäulen des Brutus vor und Cäsar nahm es sogar mit Beifall auf. — Unter vielem Außerordentlichen, was den Geächteten zu ihrem Verderben oder zu ihrer Rettung begegnete, ist dieß ungefähr das Wichtigste. Vieles Andere habe ich dabei übergangen.

52. Während dieser Ereignisse in Rom wurden auch alle auswärtigen Länder in Folge dieser Gährung von Kriegen erschüttert. Die bedeutendsten dieser Kriege waren: der in Libyen zwischen Cornificius und Sextius; der in Syrien zwischen Cassius und Dolabella; der in Sicilien gegen den Pompejus. Viele Städte litten hierbei durch gewaltsame Eroberung mancherlei Drangsale; zum Beispiele, um die unbedeutenderen zu übergehen und nur die größten, durch Ansehen vor den Anderen sich Auszeichnenden zu nennen, Laodicea, Tarsus, Rhodus, Patara und Xantus. Soll ich das Hauptsächlichste von jedem einzelnen Ereignisse zusammenstellen, so ist dieß Folgendes:

53. Denjenigen Theil von Libyen, welchen die Römer den Carthagern abgenommen haben, nennen sie noch jetzt Alt-Libyen; den andern, welchen Juba inne hatte und welchen sie erst später unter Cajus Cäsar bekamen, heißen sie Neu-Libyen. Es ist dieß wohl oft auch der Name von Numidien. Sextius nun, der in Cäsars Namen *) Neu-

*) Im Namen von Cajus Cäsar. Von beiden Männern

Libyen verwaltete, verlangte von Cornificius, daß er ihm Alt-Libyen abtreten solle, weil ganz Libyen bei der Verlosung unter den drei Männern [Triumvirn] dem Cäsar zugetheilt worden sey. Cornificius dagegen erklärte: er kenne weder die Verlosung der drei Männer, die hier nur für sich selbst gehandelt hätten, noch werde er ein Amt, das ihm der Senat übertragen habe, ohne neue Befehle von diesem, einem Anderen übergeben. Dieß gab die Veranlassung zu ihrer gegenseitigen Befehdung. Cornificius hatte ein schwerbewaffnetes, an Zahl überlegenes Heer; das des Sertius war leichter bewaffnet und weniger zahlreich. Gleichwohl drang er damit ihn umgehend in die Mitte des Gebietes von Cornificius ein und veranlaßte dieses zum Abfalle, hielt sich auch gegen den Ventidius, einen Befehlshaber des Cornificius, der mit einem größeren Heere gegen ihn heranzog und ihn belagerte. Auf der anderen Seite machte Lälius, ein zweiter Befehlshaber von Cornificius, einen feindlichen Einfall in das Gebiet des Sertius, setzte sich bei Cirta und belagerte diese Stadt.

54. Beide Theile riefen nun durch Gesandtschaften den König Arabion und die sogenannten Sittianer *) zu Hülfe. Der Name der Letzteren hatte folgenden Ursprung. Sittius war aus Rom entflohen **), ohne das Erkenntniß in einer Rechtssache, welche seine Person betraf, abwarten zu wollen. Er hatte noch in Italien und dann auch in

schon oben III, 85. Dio erzählt 48, 21. fg. die Sache anders, aber minder wahrscheinlich.

*) Vergl. Hirt. Afric. Krieg. 56. Dio 43, 3. fg.

**) Diese Begebenheit fällt ins Jahr nach Roms Erb. 690. ff.

Iberien ein Heer gesammelt und war damit nach Libyen hinübergesegelt, wo er bald diesem, bald jenem von den Libyschen Königen, welche im Kriege mit einander waren, Hülfe leistete. Weil die Partie, zu der er sich schlug, immer die Oberhand behielt, so erwarb er sich bald einen Namen, und sein Heer war trefflich eingeübt worden.

[J. R. 708.]

Als hierauf Cajus Cäsar die Pompejaner in Libyen verfolgte, so schloß er sich an diesen an, tödtete den Saburra, einen weitberühmten Feldherrn des Juba, und erhielt dafür als Belohnung von Cäsar das Gebiet des Massinissa, zwar nicht ganz, aber den besten Theil davon. Massinissa nun war der Vater des obengenannten Arabion und Bundesgenosse von Juba, und eben sein Gebiet hatte Cäsar diesem Sittius und dem Könige der Mauruſier, Bocchus, geschenkt; Sittius aber vertheilte den ihm zugefallenen Antheil unter seine Leute. Arabion floh damals nach Iberien *) zu den Söhnen des Pompejus. Nach der Ermordung des Cajus Cäsar aber kehrte er nach Libyen zurück, schickte dem jüngeren Pompejus von Zeit zu Zeit Abtheilungen von Libyen nach Iberien, nahm mit diesen, die er geübt zurückerhielt, dem Bocchus sein Gebiet wieder ab und räumte den Sittius durch List aus dem Wege. Ungeachtet er hiernach der Partei des Pompejus gewogen war, gab er dennoch seine Hoffnung für sie auf, weil das Schicksal sie gar zu unerbittlich verfolge, und schloß sich an den Sertius an, um sich durch ihn den Cäsar zum Freunde zu

*) Vergl. unten Cap. 83.

machen. Ebenso schloßen sich die Sittianer an ihn an, und zwar sie aus angestammter Anhänglichkeit an den Cäsar.

[J. R. 711.]

55. Hierdurch ermuthiget verließ Sextius den Platz, wo er belagert wurde, und rückte zur Schlacht aus. In dieser fiel Ventidius; sein Heer erariff, weil es keinen Führer mehr hatte, die Flucht und ward von Sextius verfolgt, welcher mordete und Gefangene machte. Auf die Nachricht hiervon hob Lälius die Belagerung von Cirta auf und zog zu Cornificius. In stolzem Vertrauen auf sein Glück ging Sextius jetzt auf den Cornificius selbst und auf Utica los und schlug sein Lager ihm gegenüber auf, ungeachtet Cornificius ihm an Zahl überlegen war. Dieser schickte den Lälius mit der Reiterei auf Kundschaft aus. Sextius dagegen befahl dem Arabion, mit seiner Reiterei den Lälius von vorne anzugreifen; er selbst rückte mit den Leichtbewaffneten gegen die Flanken des Reitertreffens vor, machte hier einen Angriff und brachte sie so außer Fassung, daß Lälius zuletzt, ohne noch besiegt zu seyn, ein Abschneiden des Rückzuges befürchtete und einen Hügel mitten auf dem Schlachtfelde besetzte. Arabion drängte sich ihm nach, tödtete ihm viele Leute und umzingte den Hügel. Cornificius, welcher Dieses bemerkte, rückte mit dem größeren Theile des Heeres aus, um dem Lälius zu Hülfe zu ziehen. Aber Sextius war ihm in den Rücken gekommen, eilte ihm nach und griff ihn an, so daß sich Cornificius gegen ihn umwenden und mit großem Verluste vertheidigen mußte.

56. Unterdessen hatte sich Arabion mit einer Mannschaft, die sich aufs Felsenklettern verstand und über die Abhänge hinkroch, heimlich in das Lager des Cornificius hineingeschlichen. Roscius, der es zu bewachen hatte, bot, als er die Verschanzung genommen sah, seine Kehle einem von seiner Leibwache dar und ließ sich niedermachen. Cornificius, müde von der Schlacht, eilte zu Lälius auf die Anhöhe hinauf, ohne noch zu wissen, Was in seinem Lager vorgegangen war. Während er hinaufeilte, sprengten ihm die Reiter des Arabion nach und machten ihn nieder. Lälius, welcher diese Ereignisse von dem Hügel aus übersah, entleibte sich selbst. Nachdem die Anführer gefallen waren, löste sich das Heer auf und entfloh. Von den Geächteten, welche bei Cornificius gewesen waren, segelte ein Theil nach Sililien hinüber, die Anderen flohen einzeln wohin es gerade ging. Sertius beschenkte den Arabion und die Sittianer mit vieler Beute; den Städten ließ er insgesammt Verzeihung angedeihen und unterwarf sie dem Cäsar. Ein solches Ende nahm der Krieg in Libyen zwischen dem Sertius und Cornificius. Er schien nur unbedeutend zu seyn, weil sich Alles so schnell entwickelte.

J. d. St. 710. V. Chr. Geb. 42.

57. Mit Cassius und Brutus ging es folgendermaßen: — vorher aber muß ich einiges Wenige von dem bereits Gesagten zur Erinnerung noch einmal aufnehmen. Nach der Ermordung des Cajus Cäsar besetzten dessen Mörder das Capitolium und kamen erst dann wieder herab, als ihnen durch einen Beschluß des Senates Amnestie zuge-

sagt war. Allein das Volk, dessen Mitleid durch das öffentliche Aufstellen von Cäsar's Leichnam angeregt worden war, rannte herum und suchte die Mörder auf. Diese vertheidigten sich für den Augenblick von den Dächern herab. Es verließen aber gleich darauf alle Diejenigen von ihnen die Stadt, welchen noch von Cäsar selbst eine Landvogtei zugetheilt worden war. Cassius und Brutus dagegen befanden sich noch als Prätoren in der Stadt, obwohl auch sie bereits von Cajus Cäsar zu Befehlshabern, Ersterer in Syrien, Letzterer in Macedonien ausersehen waren. Weil sie nun letzteres Amt vor der gesetzlichen Frist nicht antreten konnten und sich doch auch nicht der Gefahr in der Stadt aussetzen wollten, so verließen sie Rom noch als Prätoren, und der Senat gab ihnen Ehren halber den Auftrag, für Lebensmittel zu sorgen, damit man nicht glauben könnte, sie fliehen, weil sie die noch übrige Zwischenzeit fürchten. Nach ihrem Abgange wurde der Beschluß abgeändert, wiewohl zur großen Unzufriedenheit des Senates, und Syrien und Macedonien dem Antonius und Dolabella zugetheilt. Doch gab man dafür dem Brutus und Cassius Cyrene und Creta. Aber Diese wollten Nichts von jenen unbedeutenderen Provinzen und sammelten deßhalb ein Heer und Gelder, um mit Gewalt in Syrien und Macedonien einzudringen. Dieß war der Plan, mit welchem sie sich dermalen beschäftigten.

J. d. St. 711. V. Chr. Geb. 41.

58. Aufgebracht darüber, daß Dolabella in Asien den Trebonius getödtet hatte, Antonius den Decimus in Gallien belagerte, erklärte der Senat den Dolabella und An-

tonius für Feinde, setzte den Brutus und Cassius in ihre vorigen Provinzen wieder ein, übertrug dem Brutus noch dazu auch Illyricum und befahl sämmtlichen übrigen Römischen Landpflegern und Heerführern vom Jonischen Meere an bis Syrien, allen Verfügungen des Cassius oder Brutus Folge zu leisten. Auf dieses bricht Cassius, dem Dolabella zuvorkommend, in Syrien ein, eignet sich die Würde des Oberbefehlshabers zu und gewinnt auf Einmal zwölf Legionen von dem Heere, welches lange Zeit unter Cajus Cäsar gedient hatte und im Kriege geübt war. Eine davon hatte Cäsar selbst, bereits mit dem Plane gegen die Parther beschäftiget, in Syrien zurückgelassen und die Leitung der Geschäfte dem Cäcilius Bassus *), die Befehlshaberwürde aber einem jungen Manne, seinem Verwandten, dem Sextus Julius übertragen. Julius wurde ausschweifend und führte die Legion zur Schwelgerei mit sich auf eine ungebührliche Weise herum. Dem Bassus, der ihm einmal Vorstellungen darüber machte, begegnete er schimpflich und wie dieser später auf sein Berufen nicht plötzlich erschien, so befahl er ihn mit Gewalt herbeizuschleppen. Es kam zu einem schändlichen Lärm und zum Zuschlagen auf Bassus. Das Heer, dem dieser Anblick unerträglich war, bohrte den Julius nieder. Bald aber kam sie die Reue an und die Furcht vor Cäsar. Sie verschworen sich also, wenn ihnen nicht Verzeihung und neues Zutrauen geschenkt würde, sich bis auf den letzten Mann zu

*) Appian wiederholt hier beinahe wörtlich, was er oben B. K. III, 77. erzählt hatte.

wehren und auch Bassus ward gezwungen, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Hierauf sammelten sie noch eine zweite Legion, übten sich mit ihr ein und schlugen den Statius Murcus, welcher von Cäsar mit drei Legionen gegen sie geschickt worden war, voll Muthes zurück. Dem Murcus kam indessen Marcius Crispus aus Bithynien mit drei anderen Legionen zu Hülfe und diese Beide belagerten jetzt vereint mit sechs Legionen den Bassus.

59. Gerade während dieser Belagerung kam Cassius eilends herbei und zog vorerst das Heer des Bassus, das sich ihm gutwillig ergab, alsobald an sich. Hernach übergaben ihm auch Murcus und Marcius ihre Legionen, theils aus persönlicher Freundschaft, theils dem Beschlusse des Senates gemäß, wornach sie ihm unbedingt Folge zu leisten hatten. Eben führte auch Allienus, welchen Dolabella nach Aegypten gesendet hatte, von dort vier Legionen herbei, aus Leuten gebildet, welche bei der Niederlage des Pompejus und Crassus zersprengt waren, oder welche Cäsar bei der Cleopatra zurückgelassen hatte. Ihn umringte Cassius in Palästina unversehens, ehe er noch eine Kunde von dem Vorgefallenen erhalten hatte, und nöthigte ihn, sich mit ihm zu verbinden und ihm sein Heer zu übergeben. Denn Allienius wollte es nicht wagen, mit vier Legionen gegen acht zu kämpfen. So war denn Cassius unerwartet auf Einmal Herr von zwölf auserlesenen Legionen geworden. Sogar eine Anzahl berittener Parthischer Bogenschützen schloß sich an ihn an; denn er stand bei den Parthern von der Zeit her in Ansehen, wo er Quästor unter Crassus bei

ihnen gewesen war, indem sie ihn für verständiger hielten, als den Crassus selbst.

60. Dolabella hatte sich indessen in Jonien aufgehalten, wo er den Trebonius tödtete, den Städten Abgaben auflegte und durch Lucius Figulus gegen Bezahlung eine Flotte bei den Rhodiern, Lyciern, Pamphyliern und Cilicieern sammeln ließ. Nachdem Alles in Bereitschaft gesetzt war, ging es gegen Syrien. Er selbst zog zu Lande an der Spitze von zwei Legionen; Figulus kam zur See. Auf erhaltene Kundschaft von der Heeresmacht des Cassius wandte sich Dolabella nach dem ihm befreundeten Laodicea, einer Planzstadt, die auf einer Halbinsel liegt und deren Landseite befestigt ist. Auf der Seeseite aber hat sie einen Ankerplatz, der ihm die trefflichste Gelegenheit darbot, sich vom Meere her mit Lebensmitteln zu versehen und ungefährdet abzusegeln, wenn es ihm beliebte. Cassius wußte Dieß und wei er besorgte, Dolabella möchte ihm entrinnen, so ließ er Steine und alles Mögliche von den Landhäusern, Vorstädten und Grabhügeln zusammenschleppen und durch die Erdzunge, welche eine Breite von zwei Stadien *) hatte, einen Wall ziehen. Zugleich schickte er um Schiffe nach Phönicien, Lycien und Rhodus.

61. Wie ihm aber Alle außer den Sidoniern den Gehorsam versagten, so lief er mit seiner Flotte gegen den Dolabella aus. Von beiden Seiten wurden ziemlich viele Schiffe versenkt; Dolabella aber nahm ihrer fünf zusammt der Mannschaft. Nun schickte Cassius abermals zu den

*) 250 Schritte, oder 1200 Fuß.

früher Ungehorsamen, zu der Königin von Aegypten, Cleopatra, und zu Serapion, dem Heerführer der Cleopatra in Cypern. Auf dieses sendeten ihm auch wirklich die Tyrier, Arabier und Serapion, Letzterer ohne vorgängige Rücksprache mit Cleopatra, so viele Schiffe, als sie besaßen. Nur die Königin entschuldigte sich bei Cassius, daß der Hunger und die Pest in diesem Augenblicke Aegypten heimsuche; übrigens war sie geneigt, es mit Dolabella zu halten wegen ihres vertrauten Verhältnisses zu dem älteren Cäsar. Dieß war auch der Grund, warum sie Jenem früher die vier Legionen durch Allienus geschickt hatte, und ebenso lag eine zweite Flotte zu seiner Hülfe bereit, deren Auslaufen nur die Stürme verhinderten. Die Rhodier und Lycier dagegen erklärten, daß sie weder dem Cassius noch dem Brutus zu Bürgerkriegen hülfreiche Hand reichen werden. Denn sie haben auch dem Dolabella ihre Schiffe nur zum Geleite gegeben und nicht gewußt, daß er sie zum Kampfe haben wolle.

62. Nachdem sich nun Cassius wieder so gut, als es die Umstände erlaubten, gerüstet hatten so lief er zweimal gegen den Dolabella aus. Das Erstemal trennten sie sich, ohne daß sich der Sieg für Einen entschied; in der zweiten Seeschlacht wurde Dolabella geschlagen. Der Wall war indessen emporgestiegen und nun erschütterte Cassius die Mauer der Stadt durch Stöße. Wie sich Marsus, der Befehlshaber der Nachtwachen, unbestechlich zeigte, so bestach er dessen Hauptleute, welche die Tagwache hatten, daß sie ihm mehrere einzelne Pförtchen öffneten, durch die er bei Tage, während Marsus ruhte, in die Stadt

eindrang. Als Dolabella diese erobert sah, so reichte er Einem von seiner Leibwache den Nacken dar, befahl demselben, ihm den Kopf abzuhauen und diesen, damit er seine eigene Rettung als Preis erhielte, dem Cassius zu bringen. Der Mann schlug ihm den Kopf ab, ermordete aber gleich darauf auch sich selbst. Ebenso entleibte Marsus sich selbst. Cassius beeidigte hierauf das Heer des Dolabella auf seinen Namen, plünderte die Tempel und öffentlichen Gebäude von Laodicea, züchtigte die angesehensten Einwohner und legte den Uebrigen so schwere, ihre Kräfte verzehrende Abgaben auf, daß die Stadt in's tiefste Elend versank.

63. Nach der Eroberung von Laodicea ging sein Plan auf Aegypten, wo, wie er erfahren hatte, Cleopatra im Begriffe stand, mit einer bedeutenden Flotte zu Cäsar und Antonius zu segeln. Er gedachte ihre Abfahrt zu verhindern und die Königin für ihr Vorhaben zu züchtigen. Ueberdieß aber gelüstete es ihn nach Aegypten selbst in einem so besonders günstigen Zeitpuncte, wo das Land durch die Hungersnoth entkräftet und nach dem kürzlich erfolgten Abzuge der Soldaten des Allienus von einem bedeutenden fremden Heere entblöst war. Während er sich mit diesen Planen und Hoffnungen in einem so günstigen Augenblicke trug, rief ihn Brutus dringend zurück, weil Cäsar und Antonius bereits über das Jonische Meer herüberkämen. Höchst ungerne gab Cassius seine Hoffnungen auf Aegypten auf. Er entließ die berittenen Parthischen Bogenschützen mit Geschenken und schickte Gesandte an ihren König um ein größeres Bundesheer. Dieses kam aber erst nach Ent-

scheidung des Kampfes, durchzog Syrien und mehrere Nachbarländer bis nach Jonien, und kehrte hierauf zurück. Cassius ließ jetzt seinen Neffen mit einer Legion in Syrien bleiben und schickte die Reiterei nach Cappadocien voran. Diese überfiel und tödtete den Ariobarzanes als einen heimlichen Feind des Cassius. Seine Gelder wurden sammt der übrigen Kriegsrüstung zu Cassius weggeführt.

64. Die Bewohner von Tarsus waren in zwei Parteien getheilt. Die Einen hatten den zuerst angekommenen Cassius mit einem Kranze beschenkt; die Anderen den nach Jenem erschienenen Dolabella. Beide thaten es im Namen der Stadt. So machten sie, indem sie sich als eine veränderliche Stadt zeigten, welche abwechselnd bald dem Einen, bald dem Anderen größere Ehre erwieß, sich Beide abhold. Nachdem nun Cassius den Dolabella besiegt hatte, so legte er ihnen noch eine Abgabe von tausend fünfhundert Talenten *) auf. Die Einwohner, welche mittellos waren und doch von den eintreibenden Soldaten hart gedrängt wurden, gaben zuerst alles öffentliche Eigenthum weg. Hierauf münzten sie, was an Schmuck oder Weihgeschenken in den Tempeln war. Und als selbst dieses kaum zur Hälfte zureichte, so verkauften die Vorsteher der Stadt vorerst die freigebornen Jungfrauen und Knaben, demnächst die Frauen und erbärmlichen Greise, Letztere um einen Spottpreis, zuletzt die Jünglinge. Die Meisten entleibten sich aber selbst. Endlich kam Cassius aus Syrien herbei, hatte Mitleid

*) Ueber 3,670,000 fl.

mit ihrer Lage und erließ ihnen die noch ausstehende Summe. Solch Unglück erging über Tarsus und Laodicea *).

65. Sobald Brutus und Cassius zusammengetroffen waren **), beriethen sie sich miteinander. Brutus meinte, sie sollten beide Heere vereinigen und nach Macedonien ziehen, um an das Hauptwerk zu gehen. Denn bereits haben die Feinde ein Heer von beinahe vierzig Legionen und acht davon seyen schon über das Jonische Meer herüber. Die Ansicht des Cassius dagegen war: man solle sich vorerst noch Nichts um die Feinde bekümmern. Sie werden sich ihrer Menge wegen von selbst durch Mangel aufreiben. Vorher müsse man die Rhodier und Lycier, ihre Anhänger, vernichten, welche im Besitze einer Flotte seyen und ihnen leicht vom Rücken her gefährlich werden könnten. Nachdem sie sich hierüber vereinigt hatten, zog Brutus gegen die Lycier, Cassius gegen die Rhodier, in deren Stadt er erzogen worden war und Griechische Bildung erhalten hatte. Weil es sich nun davon handelte, sich mit den besten Seeleuten in einer Schlacht zu messen, so rüstete und bemannte er seine eigenen Schiffe stark und stellte bei Myndus Uebungen an.

66. Die angesehneren Rhodier sahen mit Besorgniß einem Kampfe gegen die Römer entgegen; das Volk dagegen trug sich mit großen Gedanken, eingedenk der alten Großthaten bei ungleicherem Kampfe. Man ließ drei und

---

*) Ihre Entschädigung durch Antonius s. unten V, 7.

**) Nach Plutarch im Brutus, und Liv. Epit. 122. zu Smyrna.

dreißig der besten Schiffe vom Stapel laufen. Doch schickten sie wähend dieser Rüstungen einige Abgeordnete nach Myndus, um dem Cassius Vorstellungen zu machen: „er solle doch weder Rhodus verachten, eine Stadt, die ihre Schmach von jeher gerächt habe, noch die zwischen den Rhodiern und Römern bestehenden Verträge vergessen, wornach keiner von beiden Theilen die Waffen gegen den Andern tragen wolle. Habe er Klage wegen [verweigerter] Kriegshülfe *), so wollen sie sich bei dem Senate zu Rom erkundigen und auf dessen Befehl sie ihm senden.“ Auf diese Hauptpuncte ihrer Vorstellungen erwiederte Cassius: „was das Uebrige betreffe, so werde der Krieg und nicht das Wortemachen entscheiden. Wenn aber die Verträge festsetzen, daß Keiner die Waffen gegen den Anderen tragen solle: so haben ja doch die Rhodier sie bereits wirklich gegen ihn, den Cassius, getragen, indem sie dem Dolabella beigestanden. Die nämlichen Verträge wollen, daß man einander Hülfe leiste, und doch stellen sie sich gegen ihn, Cassius, der um solche bitte, als wüßten sie nicht, daß der Senat der Römer im gegenwärtigen Augenblicke auf der Flucht herumirre, vertrieben durch die Gewaltherrscher in der Stadt. Aber es werden nicht nur diese ihre Strafe finden, sondern auch ihre warmen Anhänger, die Rhodier, wofern sie sich nicht schleunigst seinen Befehlen unterzögen.“ Diese Antwort des Cassius setzte die Wohlgesinnten unter den Rhodiern in noch größere Besorgnisse; das Volk aber wurde von Alexander und

*) Siehe oben Cap. 60. a. E. und Cap. 61. e. A. und am Schlusse.

Mnaseas aufgereizt, welche ihm in's Andenken riefen, daß einst Mithridates, und noch vor diesem Demetrius mit weit mehreren Schiffen gegen Rhodus herangesegelt seyen *). Alexander wurde deßhalb von ihm zum Prytanis erwählt — eine obrigkeitliche Würde, die bei den Rhodiern am unumschränktesten ist — Mnaseas hingegen zum Anführer der Flotte.

67. Gleichwohl schickten sie noch einen Gesandten an den Cassius, den Archelaus, welcher zu Rhodus des Cassius Lehrer in den Griechischen Wissenschaften gewesen war. Dieser mußte ihn schon eindringlicher bitten. Er that es, indem er als alter Bekannter seine Rechte ergriff. „Wolltest doch, sprach er, keine Griechische Stadt zerstören, du Freund der Griechen! nicht Rhodus, du großer Verehrer der Freiheit! nicht den dorischen Ruhm zu Schanden machen, der keine Niederlage kennt, seit wir bestehen! Vergiß doch nicht die treffliche Geschichte, die du zu Rhodus und zu Rom hast kennen gelernt! zu Rhodus, Was die Rhodier gegen eine Stadt um die andere und gegen Könige, besonders gegen die für unbesiegbar gehaltenen, den Demetrius und Mithridates, für die Freiheit gethan haben, für welche auch du jetzt zu kämpfen behauptest; zu Rom, Was ihr unserer Hülfe in verschiedenen Kriegen, namentlich gegen Antiochus den Großen **) verdanktet, wovon eigene uns errichtete Denksäulen bei Euch zeugen. Ich sage Dieß, um dich an

*) S. Mithrid. Krieg. Cap. 24—27. Demetrius, ein Sohn des Antigonus, von welchem oben Syr. Gesch. Cap. 54.

**) Vergl. Syr. Gesch. Cap. 22. 25.

unserer Abstammung zu gemahnen und an unsere Würde, und an unsere, bis jetzt nie unterjochte Freiheit und an das Schutzbündniß und an die besondere Zuneigung zu Euch, ihr Römer!"

68. „Du, mein Cassius! solltest noch eine gewisse besondere Achtung für die Stadt haben, in der Du erzogen und gebildet wurdest und Deine Gesundheit wieder erlangtest, und vor dem Hause, das Du bewohntest, und selbst vor meinem Lehrsaale und vor mir, der ich gehofft hatte, mich einst unter anderen Verhältnissen damit brüsten zu können, statt daß ich jetzt zum Besten des Vaterlandes Gebrauch davon machen muß, damit dieses nicht genöthiget werde, gegen Denjenigen zu kämpfen, welchen es erzogen und gebildet hat, und damit nicht Einer der beiden Fälle, der Tod aller Rhodier, oder die Niederlage des Cassius nothwendig eintrete. Meiner Bitte füge ich den Rath bei, daß Du beim Beginne so großer Unternehmungen für den Römischen Staat überall und beständig dem Winke der Götter folgen mögest. Bei den Göttern habt ihr geschworen, als ihr euch neuerdings durch Cajus Cäsar mit uns verbandet und bei dem Eide den Wein ausgoßet *) und den Handschlag uns gabet, der selbst bei Feinden, nicht nur bei Freunden und Zöglingen gültig ist. Achte doch außer den Göttern auch die Meinung der Menschen! denn Nichts raubt in höherem Grade das Vertrauen bei Freunden und Feinden, als die Verletzung der Verträge."

*) Bekanntlich die sogenannte libatio bei den Opfern und bei feierlichen Verträgen.

69. So sprach der Greis, ohne die Hand des Cassius fahren zu lassen, die er mit Thränen benetzte. Cassius kam zwar dadurch in einige Verlegenheit und empfand Etwas von Hochachtung; gleichwohl zog er die Rechte zurück und erwiederte: „Nun, wenn Du den Rhodiern nicht gerathen hast, kein Unrecht an mir zu begehen, so hast Du eines an mir begangen. Hast Du sie aber belehrt und nicht überzeugen können, so werde ich dir Genugthuung verschaffen. Ein Unrecht ist doch offenbar an mir begangen worden; für's Erste, daß ich von der Stadt, wo ich erzogen und gebildet wurde, mit meiner Bitte um Hülfe abgewiesen ward; hernach, daß sie mir den Dolabella vorzog, der seine Erziehung und Bildung nicht in ihr erhalten hatte. Das Kränkendste aber ist, daß ihr, ihr freiheitsliebenden Rhodier! ihn mir und dem Brutus und so vielen edlen Männern vom Senate vorzoget, die wir, wie ihr sehet, der Gewaltherrschaft entfliehen und das Vaterland befreien wollen, während Dolabella dasselbe in neue Sclaverei stürzen wollte. Und doch heuchelt ihr uns, indem ihr Jene begünstiget, als wolltet ihr keinen Theil an unseren Bürgerkriegen nehmen. Wohl wäre es ein Bürgerkrieg, wenn auch wir nach der Oberherrschaft strebten. So wie aber die Sachen jetzt liegen, ist es offenbar ein Krieg für die Volksherrschaft gegen die Alleinherrschaft. Ihr bittet für eure Selbstständigkeit, und lasset doch die Vertheidiger der Volksherrschaft ohne Hülfe. Ihr rühmt euch eurer Freundschaft für die Römer, und erbarmt euch doch ihrer nicht, wenn sie ohne Richterspruch geächtet und ihres Vermögens beraubt werden. Ihr gebet vor, dem Senate gehorchen zu wollen, während dieser gerade in solcher Bedräng-

niß ist und sich jetzt nicht einmal selbst zu helfen vermag. Seine Antwort ist euch übrigens zum Voraus in dem Beschlusse gegeben, daß Alles, was gegen Osten gelegen ist, mir und dem Brutus zur Hülfe seyn solle."

70. „Du rechnest mir jeden kleinen Dienst vor, den ihr uns bei unseren [Länder-] Erwerbungen geleistet habt, der euch übrigens durch Gefälligkeiten und Belohnungen gewiß wieder bezahlt worden ist; aber Du verschweigst, daß ihr uns bei den Bedrückungen und Kämpfen für Freiheit und Rettung im Stiche gelassen habt. Und doch wäre mit Recht zu erwarten gewesen, daß ihr als Dorier, selbst wenn wir noch in keinem Verhältnisse zu einander gestanden wären, wenigstens jetzt freiwillig angefangen hättet, für die Volksherrschaft der Römer zu kämpfen. Wollt ihr uns statt solcher Betrachtungen und Handlungen die Verträge vorhalten: — zwar sind auch sie nur zwischen euch und dem Cajus Cäsar, dem Stifter dieser Alleinherrschaft *), geschlossen worden; doch besagen sie ausdrücklich, daß die Römer und Rhodier im Falle der Noth einander beistehen sollen; — nun, so stehet jetzt den Römern bei, wo ihre Gefahr aufs Höchste gestiegen ist! Cassius ist es, der euch diese Verträge verhält und euch zur Theilnahme am Kampfe beruft, ein Römischer Mann und der Heerführer der Römer, wie der Beschluß des Senates ausspricht, wornach Alles, was disseits

*) Nicht dem Römischen Volke und Senate, sondern einem Parteihaupte, dem Gegner der Republik und des Cassius. In so fern, meint Cassius, könnte er sie ignoriren, oder nicht als für ihn gültig anerkennen. Doch auch Diese sprechen für ihn und gegen die Rhodier.

des Joniſchen Meeres iſt, uns Folge zu leiſten verpflichtet wird. Den nämlichen Beſchluß hält euch Brutus vor und Pompejus, welchem der Senat den Befehl zur See übertragen hat. Zu dieſem Beſchluſſe kommen die Bitten aller der Mitglieder des Senates, welche zu mir und Brutus und zu Pompejus geflohen ſind. Der Vertrag ſelbſt enthält ſogar den Beiſatz: die Rhodier ſollen Römern Hülfe leiſten, auch wenn ſie es einzeln bedürfen. Betrachtet ihr uns aber nicht als Heerführer, nicht mehr als Römer, ſondern als Verbannte, oder Fremde oder Verurtheilte, wie Die, ſo uns geächtet, ſagen: nun dann beſtehen keine Verträge mehr zwiſchen uns und euch, ihr Rhodier! ſondern zwiſchen euch und den Römern. Wir aber, als Fremde, außerhalb der Verträge Befindliche, werden euch bekriegen, wenn ihr nicht in Allem uns Gehorſam leiſtet." Mit dieſer ſpöttiſch endenden Antwort entließ Caſſius den Archelaus.

71. Alexander und Mnaſeas, die Anführer der Rhodier liefen hierauf mit ihren drei und dreißig Schiffen gegen den Caſſius aus und ſegelten Myndus zu, in der Abſicht, durch ihr Erſcheinen vor Allem Schrecken zu verbreiten. Vielleicht ſetzten ſie nichtiger Weiſe auch darauf einige Hoffnung, daß es gerade Myndus war, wo die Rhodier durch ihren Angriff auf den Mithridates, wie es ihnen ſchien, zum glücklichen Ausgange jenes Krieges beigetragen hatten *). Ihre Geſchwindigkeit im Rudern zeigend, legten ſie am erſten Tage bei Cnidus an; am folgenden Tage

*) Vergl. Mithr. Krieg. Cap. 24 — 26.

erschienen sie vor der Flotte des Cassius auf der hohen See. Diese wunderte sich, lief aber ebenfalls aus und es entspann sich ein Kampf, wobei sich auf der einen Seite Kraft, auf der anderen Geschicklichkeit entwickelte. Denn die Rhodier fuhren mit ihren leichten Schiffen schnell durch die Linie der Feinde durch, drehten alsdann um und kehrten wieder zurück. Die Römer dagegen, wenn sie mit ihren schwereren Schiffen zum Angriffe kamen, hatten durch den Stoß der schwereren Masse mehr Kraft, wie bei einer Landschlacht. Weil überdieß die feindliche Flotte von der Menge der Römischen Schiffe umringt wurde, so konnten die Rhodier nun nicht mehr umdrehen oder durchfahren. Griffen sie aber blos von vorne an und wichen sie dann wieder zurück, so ging ihre Geschicklichkeit bei dem engen Raume, in den sie eingekreist waren, verloren. Ihrem Angriffe und dem Anprellen an die schwereren Römischen Schiffe gebrach die Kraft, während der Stoß der Römischen Schiffe auf die leichteren feindlichen desto stärker war, zuletzt wurden drei Rhodische Schiffe nebst der Mannschaft genommen, zwei zertrümmert und versenkt, und die übrigen flohen beschädiget nach Rhodus. Die Schiffe der Römer kehrten zwar wieder insgesammt nach Myndus zurück. Es mußten jedoch auch von diesen die Meisten wegen erlittener Beschädigungen wieder ausgebessert werden.

72. Dieß war der Erfolg der Seeschlacht zwischen den Römern und Rhodiern, welcher Cassius von einem Berge aus zusah. Sobald er seine Fahrzeuge ausgebessert hatte, segelte er nach Loryma, einem festen Platze der

Rhodier auf der jenseitigen Küste *), und schiffte sein Fußvolk unter Fannius und Lentulus auf Lastschiffen gegen Rhodus ein. Er selbst kam mit seiner Flotte heran, die aus achtzig aufs Furchtbarste ausgerüsteten Schiffen bestand. Nachdem er sein Landheer und die Flotte um Rhodus aufgestellt hatte, verschob er den Angriff noch, ob die Feinde sich nicht etwas nachgiebiger zeigen würden. Aber diese liefen zum zweitenmale voll Dreistigkeit aus. Auch dießmal verloren sie zwei Schiffe und wurden nun völlig eingeschlossen. Jetzt eilten sie auf die Mauern, besetzten sie überall mit Bewaffneten und wehrten sich zugleich gegen den Fannius, der sie von der Landseite her drängte, und gegen den Cassius, welcher seine zum Mauerstürmen nicht unvorbereitete Flotte an die Seeseite der Stadt geführt hatte. Es waren nämlich für diesen von ihm vorhergesehenen Fall zusammengelegte Thürme auf die Flotte gebracht worden, welche man jetzt aufrichtete. So wurde Rhodus nach zwei verunglückten Versuchen zu Wasser und zu Lande belagert, wozu es um so weniger gerüstet war, als die Sache schnell und unvermuthet kam. Man konnte deßwegen leicht voraussehen, daß die Stadt in ganz kurzer Zeit durch Gewalt oder Hunger werde erobert werden; und Dieß begriffen auch die Verständigeren unter den Rhodiern, welche zu Unterredungen mit dem Fannius und Lentulus kamen.

---

*) Cand. übersetzt in Persäa, und wirklich hieß dieser den Rhodiern gehörige Strich auf dem Festlande Asiens in Carien, Rhodus gegenüber, Persäa. Vergl. Liv. 32, 33. 33, 18.

73. Mittlerweile erscheint auf Einmal Cassius in Begleitung einer auserlesenen Mannschaft mitten in der Stadt, ohne daß man von angewendeter Gewalt oder gebrauchten Leitern Etwas bemerkt hatte. Man vermuthete deßwegen allgemein, und es scheint auch richtig zu seyn, daß ihm die gebildeteren Bürger aus Mitleiden für die Stadt und aus Besorgniß wegen Hungersnoth die Pförtchen geöffnet haben. So war denn Rhodus erobert. Cassius ließ sich auf einer Bühne nieder und vor ihr einen Speer *) aufstecken, wie in einer durch Waffengewalt genommenen Stadt. Er befahl hierauf seinem Heere, ganz ruhig zu seyn und ließ durch Herolde mit dem Tode bedrohen, Wer rauben oder Gewalt üben würde; er selbst aber rief gegen fünfzig Rhodier mit Namen auf und ließ sie, als sie herbeigebracht worden, hinrichten. Gegen fünf und zwanzig Andere, die man nicht auffand, wurden zur Verbannung verurtheilt. Hierauf nahm er alle Gelder, alles Gold und Silber in den Tempeln und öffentlichen Gebäuden weg und befahl überdieß auch den Privatleuten, Was sie daran besäßen, auf einen bestimmten Tag auszuliefern. Durch öffentlichen Ausruf wurde mit dem Tode bedroht, wer Etwas verheimliche, den Angebern dagegen der zehnte Theil, und wenn es Sclaven wären, obendrein die Freiheit versprochen. Anfangs verbargen die Meisten ihre Schätze, verhoffend, daß die Drohung nicht in ihrer voller Strenge werde vollzogen werden. Wie aber die Belohnungen

*) Unter dem Speere (sub hasta) pflegten die Einwohner einer von den Römern mit Sturm genommenen Stadt in die Sclaverei verkauft zu werden.

wirklich gegeben und die Angezeigten gestraft wurden *), da erschracken sie, baten um eine weitere Frist und gruben nun zum Theile ihre Schätze aus der Erde aus, zum Theile schöpften sie sie aus den Brunnen; Andere brachten sie aus Gräbern hervor — eine weit größere Summe **) als die frühere.

74. Dieß die Unfälle, welche über die Rhodier ergingen. Lucius Varus mußte mit einer Besatzung bei ihnen zurückbleiben. Cassius freute sich über das schnelle Gelingen der Eroberung und über die Menge Geldes, legte aber gleichwohl auch sämmtlichen übrigen Völkern Asiens die Entrichtung einer Abgabe von zehen Jahren auf, und diese wurde mit größter Strenge beigetrieben. Indessen wird ihm die Kunde gebracht, daß Cleopatra im Begriffe stehe, mit einer großen Flotte und mit sehr starker Kriegsrüstung zu dem Cäsar und Antonius hinüberzusegeln. Denn ihren schon früher des älteren Cäsar's wegen gefaßten Entschluß, die Partei dieser Männer zu ergreifen, hatte die Furcht vor Cassius nun vollends zur Reife gebracht. Cassius schickte auf dieses den Murcus ***) mit den Schwerbewaffneten der festen Legion und mit einigen Bogenschützen auf sechzig bedeckten Schiffen in den Peloponnes, um bei

---

*) Nach Musgr. und Schweigh. Beisatz, denn ohne diese geben die Worte keinen Sinn.

**) Nach Plut. im Brut. 8,000 Talente, ungef. 19,577,000 Gulden Rhein.

***) Vom ihm s. oben Cap. 58 und 59. wo er sich an Cassius anschließt. Von seinen Operationen unten Cap. 82. 86.

Tänarus *) aufzulauern und so viele Beute, als ihnen nur möglich sey, in dem Peloponnes zu sammeln **).

75. Indem ich zu den Ereignissen in Lycien unter Brutus übergehe, muß ich auch hier zur Erinnerung etwas Weniges von dem Früheren wieder auffassen. Brutus hatte von Apulejus ein von diesem gesammeltes kleines Heer bekommen ***) und war mit diesem nebst ungefähr sechzehentausend Talenten †), die er an Abgaben in Asien gesammelt hatte, nach Böotien gezogen. Dem Beschlusse des Senates zufolge, welcher diese Gelder zu seiner Verfügung stellte und ihm den Oberbefehl in Macedonien mit Hinzufügung Illyricum's übertrug, übernahm er die drei Legionen in Illyricum von deren bisherigen Befehlshaber, Vatinius ††). Eine Legion aber nahm er in Macedonien dem Bruder des Antonius, Cajus †††) ab. Zu diesen sammelte er noch vier Andere, so daß er im Ganzen acht Legionen hatte, welche meist schon unter Cajus Cäsar gedient hatten. Hierzu kam eine Menge von Reitern und Leichtbewaffneten und Bogenschützen. Auch die Macedonier,

---

*) Die Südspitze von Morea (Cap Matopan,) nebst Stadt gleichen Namens.

**) Mit Cand. περισυράμενον. Denn auf Cassius, der nicht in den Peloponnes kam, kann es nicht gehen; auch nicht gut nach dem Grundsatze: quod quis per alium facit etc.

***) S. oben III, 65. und IV, 46.

†) Ueber 39 Millionen Gulden Rhein.

††) Vergl. Illyr. Gesch. Cap. 13.

†††) Vergl. oben III, 79.

mit welchen er zufrieden war, wurden auf Italische Weise geübt. Während er so ein Heer und Gelder sammelt, kommt ihm folgender glückliche Zufall aus Thracien her zu Statten. Polemocratia, die Gemahlin eines kleinen Königes, welche durch Mord von Feindes Hand ihren Gemahl verloren hatte, kam aus Besorgniß für ihren noch zarten Sohn mit diesem bei Brutus an, und übergab demselben den Sohn nebst den Schätzen ihres Gemahles. Brutus übertrug den Cyzicenern die Erziehung des Knaben, bis er selbst mehr Muße hätte, ihn in sein Reich wieder einzusetzen. Unter den Schätzen aber fand er eine unglaubliche Menge von Silber und Gold, welches er prägen und zu Geld machen ließ.

J. d. St. 712. Vor Chr. Geb. 40.

76. Als nach der Ankunft des Cassius beschlossen worden war, die Lycier und Rhodier zuerst zu vertilgen, so wandte sich Brutus gegen die Lycier und zwar zuerst gegen die Xanthier *). Diese zerstörten ihre Vorstädte selbst, damit Brutus sie weder zur Unterkunft, noch zu Kriegsgeräthschaften gebrauchen könnte. Hernach zogen sie einen Graben um die Stadt und vertheidigten sich von diesem aus, der über fünfzig Fuß tief und verhältnißmäßig breit war, so daß die dahinter Stehenden so sicher Speere werfen und Pfeile schießen konnten, als hätten sie einen nicht befahrbaren Fluß vor sich. Brutus dagegen griff mit Gewalt an, führte Schutzwände für die Arbeitenden auf, theilte sein Heer in Diensthuende bei Tag und Diensthuende bei

*) Xanthus war nach Strabo die größte Stadt Lyciens.

Nacht, und ließ Kriegsbaustoff mit aller Eile und unter Geschrei, wie bei Gefechten *), aus der Ferne herbeibringen, ohne Mühe und Arbeit zu sparen. So wurde denn ein Werk, dessen Ausführung wegen Verhinderung von Seiten der Feinde entweder ganz unmöglich zu seyn, oder das wenigstens viele Monate zu erfordern schien, in wenigen Tagen vollendet.

77. Die Xanthier waren also jetzt eingeschlossen und belagert. Brutus machte bald von den Belagerungsmaschinen aus einen Angriff gegen ihre Mauern, bald führte er Fußvolk gegen die Thore, und überall ließ er seine Beute unaufhörlich ablösen. So hatten es die Xanthier, ermüdet und beinahe Alle verwundet, immer wieder mit frischen Leuten zu thun; und doch hielten sie aus so lange ihre Festungswerke aushielten. Als aber auch diese durchbrochen und die Thürme zusammengerissen waren, da befahl Brutus, den Erfolg voraussehend, den Cohorten, welche gegen die Thore aufgestellt waren, sich zurückzuziehen. Die Xanthier glaubten, es geschehe aus Sorglosigkeit und Mangel an Wachsamkeit und machten bei Nacht mit Fackeln einen Ausfall gegen die Belagerungsgeräthschaften. Wie aber die Römer dem Plane gemäß plötzlich gegen sie heranstürmten, da flohen sie wieder gegen die Thore zurück. Doch diese waren von den Wächtern bereits wieder verschlossen worden aus Furcht, die Feinde möchten zugleich mit ihnen herein-

*) Nach der von Schweighäuser vorgeschlagenen, ganz natürlichen Versetzung dieser Worte.

dringen und nun erfolgte bei den Thoren selbst eine große Niederlage unter den nicht mehr eingelassenen Xanthiern.

78. Bald darauf, wo sich die Römische Cohorte abermals zurückgezogen hatte, machten die Uebrigen einen zweiten Ausfall um die Mittagszeit, und es gelang ihnen, alle Belagerungswerkzeuge auf einmal anzuzünden *). Dießmal ließ man ihnen wegen des früheren Unfalls die Thore offen und es drangen nun mit ihnen gegen zweitausend Römer ein. Während die Uebrigen sich hineindrängen wollten, fielen unversehens die Thore herab, war es auf Veranstaltung der Xanthier, oder weil die Aufzugsseile von selbst brachen. Hierdurch wurden Mehrere von den hineinbrechenden Römern erschlagen, die bereits Eingedrungenen aber sahen sich abgeschnitten, weil sie die Thore in Ermanglung von Zugseilern nicht mehr aufziehen konnten. Die Xanthier schoßen in den engen Straßen von oben herab auf sie. Mit aller Gewalt konnten sie sich kaum auf den in der Nähe befindlichen Markt durcharbeiten. Auch hier schlugen sie zwar die mit ihnen in's Handgemenge Kommenden zurück, litten aber viel durch die Bogenschützen, während sie selbst weder Bogen noch Wurfspieße bei sich hatten und zogen sich zuletzt, um nicht umringt zu werden, dem Tempel Sarpedon's **) zu. Unterdessen waren die Römer draußen vor den Mauern voll Unruhe und Besorgniß für die drinnen Befindlichen; Bru-

*) Nach Plut. im Brutus wurden die Flammen vom Winde über die Mauern geführt und die Stadt dadurch und durch eigenes weiteres Anzünden der verzweifelnden Xanthier eingeäschert.

**) Sohn oder Enkel des Jupiter, König in Lycien.

tus selbst eilte überall herum; sie machten alle mögliche Arten von Versuchen, konnten aber die mit Eisen beschlagene Thore nicht durchbrechen, und an Leitern und Thürmen fehlte es ihnen, weil sie verbrannt waren. Ein Theil machte deßwegen in aller Eile Leitern, ein anderer legte zackigte Staugen *) an die Mauern, und stieg wie an Leitern daran hinauf; wieder Andere banden spitzige Waffen an Taue, schleuderten die Waffen an der Mauer hinauf, und kletterten, wenn sie irgendwo stecken geblieben waren, an den Tauen in die Höhe.

79. Die Einwohner Oenanda's, Nachbarn von Xanthus und aus Feindschaft gegen diese Stadt mit Brutus verbündet, kletterten an den steilen Felsen hinauf. Kaum erblickten Dieß die Römer, so gaben sie sich alle Mühe, es ihnen nachzuthun; aber viele stürzten wieder herab. Doch Einige kamen glücklich über die Mauer und öffneten nun eine kleine Pforte, welche vorn mit einer sehr dichten Verpfählung verschanzt war. Mit ihrer Hülfe schwangen sich die Beherztesten über die Verpfählung herein. Durch diese an Zahl verstärkt zerhieben sie die von innen nicht mit Erz beschlagenen Thore, während Andere zugleich mit ihnen von außenher arbeiteten und zuhieben. Mittlerweile griffen die Xanthier die bei dem Tempel Sarpedon's aufgestellten Rö-

*) Nach der Ableitung Hornspitze. Gelen. cervos, hirschgeweihförmige, gabelartige Stämme; möchte wohl besser seyn, als die — glatten, hier minder zweckmäßigen Segelstangen von den Schiffen mit Lips. Poliorc. 2, 2 darunter zu denken. Dergleichen brauchte man auch sonst gegen den Feind. Cäsar Gall. Kr. 7, 72 und Liv.

mer mit ungeheurem Geschrei an. Dieß vermehrte die Besorgniß Derer, welche von innen und außen die Thore einhieben, so, daß sie mit wuthartigem Ungestüm Gewalt brauchten. Endlich waren die Thore durchbrochen und nun drangen sie bei Untergange der Sonne in dichten Haufen mit jauchzendem Geschrei ein, um Denen, welche darin waren, ein Zeichen zu geben."

80. Nachdem die Stadt erobert war, liefen die Xanthier in ihre Häuser und ermordeten daselbst ihre liebsten Personen, welche sich freiwillig tödten ließen. Brutus glaubte, das dadurch entstandene Wehklagen rühre von Plünderung her und ließ diese seinem Heere durch Herolde verbieten. Wie er aber den wahren Stand der Dinge erfuhr, rührte ihn der freiheitsliebende Sinn der Männer und er schickte Leute mit Friedensanerbietungen herum. Aber die Xanthier schossen auch auf diese, ermordeten alle ihre Angehörigen, legten die Leichname auf früher schon für diesen Fall in ihren Häusern errichtete Scheiterhaufen, zündeten diese an und tödteten sich auch vollends selbst darauf. So bekam Brutus, welcher von den Tempeln rettete, so viel er konnte, nur die Sclaven von den Xanthiern in seine Gewalt, von den übrigen Einwohnern aber nur wenige freigeborene Frauen und im Ganzen kaum hundert und fünfzig Männer. Es war dieß das drittemal, daß die Xanthier der Freiheit zu lieb sich selbst zu Grunde richteten. Schon unter Harpagus *), dem Meder, einem Feldherrn

*) Dieß ist dem Herodot I, 176. nacherzählt. Uebrigens zieht auch Plut. im Brutus eine solche Parallele mit früheren Ereignissen im Persischen Kriege.

des großen Cyrus, hatten sie sich auf eine ähnliche Weise vertilgt, um der Sclaverei zu entgehen und ihre Stadt, für deren Erhaltung Harpagus Nichts that, wurde ihnen damals zum Grabhügel. Später unter Alexander, dem Sohne des Philippus, sollen sie gleichfalls dieses Schicksal gehabt haben, weil sie sich auch die Oberherrschaft Alexander's nicht wie so viele andere Länder gefallen lassen wollten.

81. Von Xanthus aus zog Brutus gegen Patara [gleichfalls in Lycien] hinab, eine Stadt, die gleichsam der Ankerplatz der Xanthier war. Er stellte sein Heer um dieselbe herum und ließ sie auffordern, ihm in allen Dingen unterwürfig zu seyn oder das Schicksal der Xanthier zu gewärtigen. Zugleich wurden Xanthier zu ihnen geführt, welche ihnen wehklagend ihr Loos erzählten und sie ermahnten, besser für sich zu sorgen. Wie die Bewohner von Patara Diesen gar keine Antwort gaben, so ließ ihnen Brutus den Rest des Tages zum Bedenken und zog sich zurück *). Mit dem Anbruche des folgenden Morgen rückte er wieder vor. Jetzt riefen sie ihm von den Mauern zu, sie wollen ihm durchaus zu Willen seyn und öffneten ihre Thore. Brutus zog ein und verurtheilte zwar Niemand, weder zum Tode noch zur Verbannung; doch ließ er sich alles Gold und Silber ausliefern, was der Stadt angehörte, und befahl auch jedem Einzelnen unter Strafbedrohung und Aussetzung von Angeberlohn, seine Schätze abzugeben, gerade

*) Plut. a. a. O. gibt als Grund an, Brutus habe eine ähnliche Raserei wie in Xanthus befürchtet.

wie Cassius zu Rhodus verfügt hatte *). Die Bewohner befolgten seinen Befehl. — Ein Sclave gab hierbei seinen Herrn an, daß er Gold verborgen habe und zeigte das Gold dem abgeordneten Hauptmanne. Als man sie miteinander vor den Brutus führte, schwieg der Herr ganz stille. Seine Mutter aber folgte ihnen nach und schrie, um ihren Sohn zu retten: sie habe das Gold verborgen. Der Sclave fuhr ohne noch einmal befragt worden zu seyn, fort, zu behaupten: nein, die Frau sage die Unwahrheit, der Sohn habe es verborgen. Da nahm Brutus das Stillschweigen des jungen Mannes und die bezeigte Liebe der Mutter mit Beifall auf, und entließ sie Beide ungefährdet mit ihrem Golde. Den Sclaven aber ließ er [ans Kreuz] hängen, weil er im hinterlistigen Verfolgen seiner Herrschaft zu weit gegangen sey.

82. Um die nämliche Zeit gelang es dem Lentulus, welcher nach Andriaca, dem Ankerplatze der Bewohner von Myra [in Lycien] geschickt worden war, die Kette des Hafens zu zersprengen und nach Myra hinaufzuziehen. Da übrigens die Einwohner dieser Stadt sich gutwillig seinen Befehlen unterworfen, so trieb er dort ebenfalls nur Gelder zusammen und kehrte hierauf zu Brutus zurück. Jetzt schickte das Gesammtvolk der Lycier Abgeordnete an den Brutus mit dem Versprechen, sich mit ihm verbinden und

*) Brutus zeigte übrigens nach Plut. hierbei viel mehr Mäßigung als Cassius. Er trieb von allen Lyciern nur 150 Talente ein, während Cassius in Rhodus allein 8,500 Talente erpreßte.

ihm allen möglichen Vorschub thun zu wollen. Brutus legte ihnen Abgaben auf, gab die freigeborenen Xanthier ihrer Stadt zurück und befahl der Lycischen Flotte, zugleich mit den übrigen Schiffen nach Abydus hinauf zu segeln, wohin er selbst das Landheer führte und wo er den aus Jonien kommenden Cassius erwarten wollte, um zugleich mit ihm nach Sestus überzusetzen. Unterdessen hatte Murcus, welcher im Peloponnes mit einer Flotte auf Cleopatra lauerte, erfahren, daß deren Schiffe durch einen Sturm bei Libyen verunglückt seyen, wovon er Trümmer bis an die Küste von Laconien treiben sah, und daß es der Königin kaum gelungen sey, krank nach Hause zu kehren. Er segelte deßwegen, um mit einer so großen Flotte nicht unthätig zu seyn, gegen Brundusium hinüber und legte sich bei der vor dem Hafen liegenden Insel vor Anker, um zu verhindern, daß weder das übrige Heer der Feinde, noch Lebensmittel nach Macedonien hinübergeführt werden könnten. Antonius vertheidigte sich gegen ihn, wenn er einzelne Abtheilungen des Heeres auf Lastschiffen übersetzen lassen wollte, mit den wenigen langen Schiffen, die er besaß, und mit Thürmen, die er auf Flößen gegen ihn führte. Lange [vorher] wurde aber auch allemal der Wind vom Lande aus beobachtet, damit die Schiffe nicht von Murcus eingeholt würden. Zuletzt berief er, weil er sich im Nachtheile sah, den Cäsar, welcher sich mit Sextus Pompejus auf der See bei Sicilien und um den Besitz von Sicilien herumschlug.

J. d. St. 709. V. Chr. Geb. 45.

83. Mit diesem Pompejus verhielt es sich folgender Weise. Er war der Jüngere von den Söhnen des großen Pompejus und wurde zuerst von Cajus Cäsar in Iberien [Spanien] nicht geachtet, weil es schien, als werde er bei seiner Jugend und Unerfahrenheit nichts Großes unternehmen können. In der Folge schweifte er auf dem Ocean herum, mit wenigen Anderen Seeräuberei treibend, ohne daß man wußte, daß es Pompejus war *). Erst als sich Mehrere an ihn zu Ausübung des Seeräuber-Handwerks anschloßen und er sich jetzt an der Spitze einer stärkeren Schaar sah, da erklärte er: er sey Pompejus. Plötzlich lief ihm Alles zu, was von ehmaligen Soldaten seines Vaters oder Bruders herumstreifte, den angestammten Feldherrn in ihm erkennend. Auch Arabion aus Libyen kam zu ihm, welchem, wie ich oben **) erzählt habe, sein väterliches Reich genommen worden war. Als das Haupt einer auf diese Art verstärkten Menge führte er nun Plane aus, die auf mehr als Seeräuberei ausgingen und erwarb sich einen Namen in dem ganzen, weiten Iberien, das er nach allen Seiten durchflog, wobei er sich jedoch wohl hütete, mit den dort befindlichen Befehlshabern des Cajus Cäsar in Berührung zu kommen. Auf die Nachricht hiervon schickte Cajus den Carrinas mit einem stärkeren Heere, um den Pompejus zu vertilgen. Aber Pompejus neckte mit seinen

*) Vergl. oben II, 105. a. E. III, 1. und IV, 36. Freinsh. Liv. Suppl. B. 88.

**) Vgl. oben Cap. 54.

leichter Bewaffneten auch diesen durch plötzliches Erscheinen und Wieder-Verschwinden und nahm bereits einige unbedeutendere und bedeutendere Städte weg.

J. d. St. 710. V. Chr. Geb. 42.

84. Hierauf schickte Cäsar dem Carrinas einen Nachfolger in der Person des Asinus Pollio zu Bekriegung des Pompejus. Während sich der Krieg zwischen diesen Beiden ebenfalls wieder in die Länge zog, wurde Cajus Cäsar ermordet und der Senat berief den Pompejus zurück. Pompejus begab sich nach Massilia und beobachtete dort den Gang der Ereignisse in Rom. Nach Rom selbst aber kam er nicht einmal nach seiner Ernennung zum See-Oberbefehlshaber mit gleich ausgedehnter Vollmacht, wie sie einst sein Vater erhalten hatte. Er sammelte vielmehr alle in den Seeplätzen befindliche Schiffe und lief mit diesen nebst den aus Iberien gebrachten aus.

J. d. St. 711. V. Chr. Geb. 41.

Nachdem sich hierauf die Triumvirn an die Spitze gestellt hatten, segelte er gegen Sicilien und belagerte den dort befehligenden Bithynicus, weil ihm dieser die Insel nicht überlassen wollte, bis die geächteten und aus Rom entflohenen Hirtius und Fannius den Bithynicus vermochten, ihm Sicilien abzutreten.

J. d. St. 712. V. Chr. Geb. 40.

85. Auf diese Art war Pompejus in den Besitz von Sicilien gekommen, hatte nun Schiffe, eine Insel, die so nahe bei Italien liegt, und ein bereits zahlreiches Heer theils von früheren Zeiten her, theils gebildet aus Freigebornen und Sclaven,

welche die Flüchtlinge aus Rom mitgebracht hatten, theils durch Leute verstärkt, welche ihm die zu Siegespreisen für die Soldaten bestimmten italischen Städte gesendet hatten. Denn diese wünschten am herzlichsten, daß die Triumviru nicht siegen möchten und wirkten heimlich dagegen, so viel ihnen möglich war. Wer es vermochte, verließ seine Vaterstadt, die er schon nicht mehr als Vaterstadt betrachtete, und floh zu Pompejus, nicht nur weil dieser der Nächste war, sondern weil er auch in jenem Zeitpunkte die allgemeine Liebe besaß. Pompejus konnte sich jetzt, zumal da er auch wohlerfahrene Seeleute aus Libyen und Iberien bei sich hatte, seiner Anführer, seiner Flotte, wie seines Landheeres und seines Geldvorraths rühmen. Auf die Nachricht hiervon schickte Cäsar den Salvidienus mit einer Flotte aus, um den Pompejus — was ihm etwas Leichtes schien — im Vorbeisegeln zu vernichten; er selbst zog durch Italien und wollte bei Rhegium wieder mit dem Salvidienus zusammentreffen. Aber Pompejus geht dem Salvidienus mit einer großen Flotte entgegen, und es kommt zwischen ihnen vor der Meerenge bei Scylläum zu einer Seeschlacht, worin die Schiffe des Pompejus, als die leichteren und mit besseren Seeleuten besetzten, durch deren Flinkigkeit und Erfahrung im Vortheile, die Römischen dagegen als die schwereren und größeren im Nachtheile sind. Wie vollends das gewöhnliche Wogen der Meerenge dazukam und die See sich durch die Strömung nach beiden Seiten theilte, so litten die Seeleute des Pompejus, an das Wogen gewöhnt, weniger als die des Salvidienus, welche ganz außer Fassung kamen, weil sie, an die Sache nicht

gewöhnt, nicht mehr fest stehen und die Ruder nicht mehr in die Höhe bringen konnten, auch die Steuerruder nicht mehr in der Gewalt hatten. Salvidienus gab deßwegen, da die Sonne sich schon zum Untergange neigte, zuerst das Zeichen zum Rückzuge, worauf auch Pompejus sich zurückzog. An Schiffen hatten beide Theile eine gleiche Anzahl verloren. Sälvidienus zog sich in den Seehafen Balarus *) vor der Meerenge zurück, um seine noch übrige beschädigte und übel zugerichtete Schiffe ausbessern zu lassen.

86. Mittlerweile kam Cäsar herbei und machte persönlich den Bewohnern von Rhegium und Hyppona [Vibo] große Hoffnungen, daß sie von der Zahl der zu Siegespreisen bestimmten Städte werden ausgenommen werden. Denn er fürchtete sich vor ihnen wegen ihrer Lage an der Meerenge am Meisten. Weil ihn jedoch Antonius dringend zu sich berief, so segelte er zu ihm nach Brundusium hinüber, Sicilien und den Pompejus zur Linken **) lassend und die Eroberung Siciliens auf eine andere Zeit verschiebend. Bei der Annäherung Cäsar's zog sich Murcus etwas von Brundusium zurück, um nicht von ihm und dem Antonius in die Mitte genommen zu werden, und beobachtete in der Meerenge die Lastschiffe, welche das Heer von Brundusium nach Macedonien überführen und von drei-

*) Ausser Appian nennt kein Schriftsteller diesen Hafen. Cluver vermuthet, es sey vielleicht der nämliche, den Appian unten V, 112, Abala nennt.

**) Also nicht durch das sogenannte Fretum Siculum durch, sonst wäre ihm Sicilien zur Rechten geblieben, sondern um Sicilien herum.

rudrigen Fahrzeugen begleitet werden sollten. Sie bedurften jedoch nicht einmal dieser Begleitung, da sich glücklicher Weise ein starker Wind vom [Vater-] Lande *) her erhob, mit dessen Hülfe sie ungefährdet vorüberflogen. Murcus ärgerte sich darüber, lauerte aber jetzt wenigstens den leer Zurückkehrenden auf. Allein sie kamen auch dießmal mit geschwellten Segeln durch und ebenso zum zweitenmale, wo sie eine neue Heeresabtheilung überführten, so daß nun das ganze Heer und mit ihm Cäsar und Antonius hinüber waren. Murcus glaubte sich jetzt von einem bösen Geiste verfolgt, blieb aber dennoch zurück, um auf die ihnen von Italien nachfolgenden Kriegsgeräthschaften, Lebensmittel und Verstärkungsmannschaft zu warten und diesen Abbruch zu thun, so viel er vermöchte. Dieß schien auch dem Brutus und Cassius das Zweckmäßigste, weßwegen sie ihm zu diesem Behufe den Domitius Ahenobarbus mit weiteren fünfzig Schiffen, einer zweiten Legion und einer Anzahl Bogenschützen zusandten. Ihr Plan war, der Partei des Cäsar die Zufuhr von Lebensmitteln aus Italien abzuschneiden, weil diese sich nicht leicht anderswoher hinlänglich damit versehen konnte. Beide kreuzten nun mit hundert und dreißig **) langen Schiffen und mehreren Beischiffen und einem zahlreichen Heere umher und machten das Meer unsicher.

---

*) Italien oder Rom, also Westwind, wie sie ihn brauchten.

**) Nach Cap. 74. hatte Murcus selbst 60 Schiffe; Domitius bringt ihm 50. App. hat also wohl vergessen, anderweitige Verstärkung, die er erhielt, zu berichten. Nach Freinsh. Liv. Suppl. 88, 6. hat Murcus 100 Schiffe bei sich. Diesem scheint Schweighäuser zu folgen, wenn er in der lat. Uebers. 150 setzt.

87. Indessen zogen Decidius *) und Norbanus, welche von Cäsar und Antonius mit acht Legionen nach Macedonien vorausgeschickt worden waren, von hier aus gegen das gebirgige Thracien, einen Weg von tausend fünfhundert Stadien **). Sie waren bereits über die Stadt Philippi hinaus und besetzten die Engpässe der Corpiler und Sapäer ***) in dem Gebiete des Rhascupolis. Es ist dieses der einzige bekannte Weg, auf welchem man von Asien nach Europa übergehen kann. Und so fanden denn Brutus und Cassius nach ihrem Uebergange von Sestus nach Abydus hier den ersten Widerstand. Rhascupolis und Rhascus, zwei Brüder und Söhne eines Thracischen Königes, beherrschten damals mit einander diese Gegend, waren aber in ihrer Ansicht, welche Partei zu ergreifen sey, getheilt. Rhascus hielt es mit Antonius, Rhascupolis dagegen mit Cassius †). Beide hatten dreitausend Reiter bei sich. Auf die Erkundigung des Cassius in Betreff der Wege gab Rhascupolis die Auskunft: der über Aenus und Maronéa sey der kürzere, gewöhnlichere und gebahntere, führe aber auf die Engpässe der Sapäer, welche bereits von den Feinden besetzt und unmöglich zu durchbrechen seyen. Der andere Weg, auf welchem man sie umgehe, sey dreimal so weit und beschwerlich.

---

*) Decidius Saxa, vergl. oben Röm. Syr. Gesch. Cap. 51.
**) Zwischen 46 und 47 deutsche Meilen.
***) Zwei Völkerschaften in Thracien. Plin. Nat. Gesch. IV, 11. Auch Strabo erwähnt ihrer.
†) Siehe Cap. 136.

88. Brutus und Cassius hielten dafür, die Feinde rücken ihnen nicht sowohl deßwegen entgegen, um ihnen die Wege zu versperren, als weil sie der Mangel an Lebensmitteln aus Macedonien nach Thracien getrieben habe. Deßhalb zogen sie den Weg über Aenus und Maronéa gegen Lysimachia und Cardia*), zwei Städte, welche die Erdzunge des Thracischen Chersonesus wie zwei Thore umschließen. Tags darauf kamen sie an den Meerbusen Melas. Bei der Musterung, welche sie hier über das Heer hielten, hatten sie im Ganzen neunzehen Legionen Schwerbewaffneter. Dem Brutus gehörten acht, dem Cassius neun Legionen. Keine war vollzählig, aber die Ergänzungsmannschaft belief sich ungefähr auf zwei Legionen **) und der Schwerbewaffneten waren es so gegen achtzig tausend Mann. An Reiterei hatte Brutus viertausend Celten und Lusitanier, zweitausend Thracier, Illyrier ***), Parthiner und Thessalier. Cassius hatte zweitausend Iberier und

---

*) Den oben bezeichneten Cap. 87 a. E. Wir lesen: *τὴν δι' αἰνου-ὁδὸν ἐπὶ λοσιμ.*

**) Schweigh. faßt den Sinn so auf: zu ihnen kamen noch zwei vollständige Legionen. Allein Appian scheint offenbar den Rechnungsfehler ergänzen zu wollen; denn 8 und 9 geben nicht 19. *ἐς δυο τελη* ist wohl der Accusativ. Die 7 und 8 Legionen waren ergänzt mit der Mannschaft von zwei anderen Legionen. So viele Legionen nennt App. auch unten Cap. 108.

***) Schweigh. vermuthet, nach Illyr. sey die Zahl 3000 herausgefallen; denn unten Cap. 108 werde die Reiterei des Brutus ꝛc. auf 20,000 Mann angegeben. Zu dieser Zahl fehlen oben gerade noch 3000.

Celten, viertausend berittene Bogenschützen an Arabern, Medern und Parthern. Als Bundesgenossen folgten ihnen Könige und Tetrarchen der in Asien wohnenden Galater mit einem eigenen zahlreichen Heere zu Fuß und mit fünftausend Reitern.

89. Dieß war die Stärke des Heeres von Cassius und Brutus, wie sie sich bei der Musterung am Meerbusen Melas ergab; und mit dieser Heeresmacht schritten sie zum Hauptwerke, während sie ihre übrigen Streitkräfte für anderweitige Bedürfnisse bestimmten. Nach dem gesetzlichen Reinigungsopfer theilten sie die versprochenen und für Einzelne noch rückständigen Geschenke vollends aus. Denn sie hatten für einen großen Geldvorrath gesorgt, und es lag ihnen daran, die Soldaten, welche meist unter Cajus Cäsar gedient hatten, durch Gaben zu gewinnen, damit keiner beim Anblicke des ankommenden jungen Cäsar und durch die Gleichheit der Namen verführt, seine Gesinnungen änderte. Aus demselben Grunde schien ihnen auch eine öffentliche Rede nöthig. Es wurde deßhalb eine große Bühne errichtet, welche die Heerführer und mit ihnen blos die anwesenden Mitglieder des Senates bestiegen. Ihr eigenes Heer und das der Bundesgenossen stand unten herum. Schon der Anblick ihrer beiderseitigen Menge, wodurch sie sich stark genug glaubten, erfüllten sie alle mit Freude: auch das Vertrauen und die Hoffnung der beiden Feldherrn ward stark, als sie sich an der Spitze eines so großen Heeres sahen. Gerade dieses befestigte aber auch das Heer allermeist in der Treue gegen ihre Feldherrn; denn gemeinschaftliche Hoffnungen erzeugen gegenseitiges Wohlwollen. Der Lärm, der bei

einer solchen Menge natürlich ist, wurde durch Herolde und Trompeter gestillt und nachdem es endlich ruhig geworden war, so trat Cassius, als der Aeltere, etwas aus der Reihe hervor und redete folgendermaßen:

90. „Zu gegenseitigem Vertrauen verbindet uns, meine Waffenbrüder! vor Allem die Gefahr, weil sie eine gemeinschaftliche ist; es verknüpft uns aber auch die wirkliche Erfüllung aller der Versprechungen, die wir euch gemacht haben, als die sicherste Bürgschaft für Das, was wir euch für die Zukunft versprechen. Unsere Hoffnungen beruhen auf der Tapferkeit, von Euch, den Soldaten, und von uns, die ihr auf dieser Bühne sehet, von Männern aus dem Senate in solcher Zahl und von solcher Bedeutung! Zu Gebote steht uns überdieß, wie ihr wisset, eine Menge Kriegsbedürfnisse, Lebensmittel, Waffen, Gelder, Schiffe, und Bundesgenossen von Provinzen und Königen. Was brauche ich euch deßhalb erst durch meine Rede zu gutem Muthe und zur Eintracht zu ermahnen, da euch gemeinsame Kriegsrüstung und gemeinsames Werk verbindet? Was die Verläumdungen betrifft, welche von zwei feindlichen Männern *) über uns ausgegangen sind, so kennet ihr dieselbe aufs Genaueste und seyd ebendeßwegen freiwillig unsere Waffenbrüder geworden. Doch dünkt es uns zweckmäßig, noch einmal die Sache gründlich zu erörtern, woraus am Besten erhellen wird, welchen schönen und gerechten Grund zum Kriege wir haben."

*) Antonius und Cäsar. Unten Cap. 95. spricht er von allen Dreien.

91. „Wir haben den Cäsar, als seine und eure Waffengefährten und Anführer in den Kriegen, so hoch erhoben und sind so beharrliche Freunde von ihm gewesen, daß ein Trachten nach seinem Leben aus Feindschaft, bei uns undenkbar ist *). Sein Benehmen im Frieden aber war höchst tadelhaft, nicht in Beziehung auf uns, seine Freunde — denn auch hier wurden wir vorgezogen — sondern in Beziehung auf die Gesetze und die Verfassung des Staates. Da behielt kein Gesetz mehr seine Kraft, mochte es nun von den Edleren oder vom Volke ausgegangen seyn. Und doch waren alle jene Einrichtungen von unseren Urvätern gemacht worden, als sie nach Vertreibung der Könige sich verschworen und verfluchten, künftig keine Könige mehr zu dulden. Sollte dieser Eid aufrecht erhalten und der Fluch von uns abgewehrt werden, so konnten wir, die Nachkommen derselben, es nicht in die Länge ruhig mitansehen, daß ein Einziger Mann — und war er auch unser Freund und uns förderlich — die öffentlichen Gelder und die Heere und die Wahl der Obrigkeiten dem Volke, die Ertheilung von Landpfleger-Stellen dem Senate entriß und allein an sich zog, daß statt der Gesetze sein Wille Gesetz wurde, daß er sich an des Volkes Stelle zum Herrn, an des Senates Stelle zum unumschränkten Gebieter über Alles aufwarf."

92. „Das habt ihr vielleicht damals nicht so recht gefühlt, weil ihr blos seine kriegerische Tapferkeit im Auge

*) Wir können die Ansicht des Steph. nicht theilen, daß der letztere Satz nur als Parenthese zu betrachten sey. Das Nachfolgende geht ja gerade darauf aus, diesen Satz zu beweisen.

hattet. Jetzt aber werdet ihr es wohl leicht begreifen, wenn ihr es auch noch von Eurem Standpuncte aus betrachtet. Denn als Männer vom Volke gehorchet ihr im Kriege euren Feldherrn als euren Herren in allen Stücken. Im Friedenszustande aber erhaltet ihr wieder die nämliche Vollmacht über uns zurück. Dem Senate gebührt zwar die Vorberathung, damit ihr nicht auf Abwege gerathet; ihr selbst aber beschließet, stimmet nach Zünften oder Centurien ab und ernennet Consuln, Tribunen und Prätoren. Bei diesen Abstimmungen entscheidet ihr zugleich über die wichtigsten Dinge und bestrafet oder belohnet, jenachdem wir unsere Aemter unter euch auf eine strafwürdige oder belohnenswerthe Art verwaltet haben. Ein solches Wechseln der Macht hat unseren Staat, ihr Bürger! auf den höchsten Gipfel von Glück und Oberherrschaft erhoben. Durch sie gelangten nur Würdige zu Ehrenstellen, und die damit Bekleideten mußten es euch verdanken. Vermöge dieser Machtvollkommenheit habt ihr den Scipio zum Consul ernannt, um ihm eure Zufriedenheit mit seinen Thaten in Libyen zu bezeugen. Durch sie erwähltet ihr alljährlich zu Volkstribunen, Wer euch gefiel, damit sie euch im Falle der Noth gegen uns verträten. Doch was brauche ich Alles noch herzuzählen, was ihr längst wisset?"

93. „Aber von der Zeit an, wo Cäsar sich zum Alleinherrscher aufwarf, habt ihr keine obrigkeitliche Person mehr, keinen Prätor, keinen Consul, keinen Tribun — durch Abstimmung erwählt, keinem ein Zeichen eurer Zufriedenheit gegeben, keine Mittel mehr gehabt, diese Zufriedenheit thätig zu bezeigen. Mit Einem Worte, Niemand war mehr

euch Dank schuldig für eine obrigkeitliche Stelle, oder für eine Landpflege, oder bei Rechenschafts-Ablegung, oder bei einem Prozesse. Das Kläglichste von Allem aber war, daß ihr nicht einmal eure eigene Tribunen vor Beschimpfungen sichern konntet, deren Amt ihr doch als ein nicht mehr aufzuhebendes, euch eigenthümlich angehöriges geschaffen und für ein heiliges und unverletzliches erklärt hattet. Gleichwohl mußtet ihr sehen, wie unverletzliche Männer dieses unverletzlichen Amtes und der heiligen Kleidung mit frechem Uebermuthe beraubt wurden, ohne Urtheil und Recht, blos auf den Befehl eines Einzigen, weil sie um Euretwillen mit Denjenigen unzufrieden schienen, welche ihn König genannt wissen wollten *). Eine Handlung, welche der Senat hauptsächlich um Euretwillen so übel nahm; dann Euch, und nicht dem Senate gehört das Amt der Volkstribunen. Aber er vermochte den Mann nicht offen anzugreifen und vor Gericht zu stellen, weil er an der Spitze so starker Heere stand, welche zwar bisher ebenfalls dem Staate gehört hatten, nunmehr aber zu seinem persönlichen Eigenthume gemacht worden waren. Deßwegen sann er auf das noch einzig übrige Mittel, die Gewaltherrschaft abzuschütteln, auf einen heimlichen Angriff gegen seine Person."

94. „Es war natürlich, daß während der Plan von allen Edelsten ausging, die Ausführung das Werk einiger Weniger seyn mußte. Aber gleich nach der Ausführung legte der Senat seine übereinstimmende Ansicht an den Tag, und zwar unverkennbar, indem er den Vertilgern des Ge-

*) Vergl. oben B. K. II. 108.

waltherrschers sogar Ehrenbelohnungen zuerkannte. Sie verließen diesen Antrag, weil Antonius sich ihm widersetzte, um, wie er vorgab, Unruhen zu verhüten, und weil uns selbst nur an der Stellung des Vaterlandes, nicht an einer Belohnung gelegen war. Auch wollten sie den Cäsar nicht beschimpfen, sondern blos von seiner Gewaltherrschaft befreit seyn. Dagegen beschloßen sie eine allgemeine Amnestie, mit dem ausdrücklichen Beisatze, daß keine gerichtliche Verfolgung wegen des Mordes Statt finden sollte. Während Antonius kurz darauf die Menge gegen uns aufreizte, übertrug uns der Senat die Landpflegerstellen unter den größten Völkern und den Oberbefehl über die Heere und setzte uns über das ganze Ländergebiet vom Jonischen Meere an bis Syrien. Waren wir etwa hierdurch als Verbrecher gestraft, oder nicht vielmehr als Tyrannenvertilger *) mit dem heiligen Purpur und mit Staben und Beilen geschmückt? Ebenso beriefen sie auch den jungen Pompejus aus der Verbannung zurück, ungeachtet er keinen Antheil an diesem Werke gehabt hatte, blos weil er ein Sohn des älteren, großen Pompejus, des vormaligen Kämpfers für die Volksherrschaft, war, und weil er in Iberien sich verbergend die Alleinherrschaft ein wenig beunruhigt hatte. Sie beschloßen überdieß ihm den Werth seiner väterlichen Güter aus dem öffentlichen Schatze zu erstatten, und ernannten ihn zum Seeoberbefehlshaber, damit auch er, als ein Freund des Volkes, ein öffentliches Amt hätte. Was könnet ihr noch für eine

*) Nach der von Schweighäuser gebilligten Conjectur τυραννοκτόνους für ἀνδροκτόνους.

weitere Handlung des Senates als Zeichen verlangen, daß Alles mit seiner Zustimmung geschehen sey? außer ihr wolltet etwa noch eine mündliche Versicherung hiervon? — Nun, auch dieses werden sie thun und es euch sagen und ihre Worte mit großen Geschenken begleiten, sobald sie im Stande sind, zu reden und zu vergelten."

95. „Denn in welcher Lage sie gegenwärtig sind, ist euch bekannt. Man ächtet sie ohne Urtheil und Recht; man zieht ihr Vermögen ein; sie werden ohne richterliche Verurtheilung in ihren Häusern, auf den Gassen, in den Tempeln, von Soldaten, von Sclaven, von ihren Feinden ermordet; aus den innersten Schlupfwinkeln hervorgezogen und überall verfolgt, während doch die Gesetze eine freiwillige Flucht gestatten. Auf dem Markte, wohin wir niemals eines Feindes Kopf, sondern blos Waffen und Schiffeschnäbel brachten, stecken jetzt die Köpfe von Consuln, Prätoren, Volkstribunen, Quästoren und Rittern; und für solche Frevel ist sogar ein Preis ausgesetzt. In dieser Gährung brechen alle alte Narben aufs Neue auf. Unversehens überfällt und greift man die Männer; mannigfache Frevel geschehen von Gattinnen, Söhnen, Freigelassenen und Sclaven. So weit ist es bereits auch mit dem Sittenverfalle der Stadt gekommen! Musterbilder für solche Schlechtigkeiten sind die drei Männer, welche selbst voran ihre Brüder, Oheime und Vormünder ächteten. Unsere Stadt soll einmal von den wildesten Barbaren erobert worden seyn. Und doch schnitten die Gallier Niemanden den Kopf ab, Niemand beschimpften sie nach seinem Tode, Niemanden mißgönnten sie, auch noch mit den Waffen in der Hand sich zu

verstecken oder zu fliehen. Wir selbst haben gewiß niemals eine mit Gewalt genommene Stadt so behandelt, oder von Anderen so behandeln sehen, wie jetzt nicht eine gemeine Stadt, sondern die Beherrscherin der Welt von Männern mißhandelt wird, welche gewählt waren, sie zu ordnen und den Zustand des Gemeinwesens zu verbessern. Hat Tarquinius irgend etwas, diesem Aehnliches gethan? — Ihn haben sie, ungeachtet er König war, wegen einer einzigen, an einem Weibe aus Liebe begangenen Gewaltthat verjagt, wegen dieser einzigen Handlung das Königthum aufgehoben."

96. „Während die drei Männer sich solche Handlungen erlauben, meine Mitbürger! erklären sie uns für Verbrecher. Während sie Cäsarn rächen zu wollen vorgaben, ächten sie Männer, welche zur Zeit seiner Ermordung nicht einmal in der Stadt waren. Unter Diese gehören auch die Meisten von Denen, welche ihr hier bei uns sehet, geächtet wegen ihres Reichthumes, oder Geschlechtes, oder wegen des Verdachtes, der Volksherrschaft ergeben zu seyn. Aus derselben Ursache ist auch Pompejus mit uns geächtet worden, ungeachtet er zur Zeit, wo die That von uns geschah, weit weg in Iberien sich aufhielt. Aber der nämliche Grund, welcher den Senat bewog, ihn zurückzuberufen und ihn zum Seeoberbefehlshaber zu ernennen, weil er der Sohn eines dem Volke ergebenen Vaters ist, bestimmte die drei Männer, ihn zu ächten. Was für einen Antheil an dem Plane gegen den Cäsar hatten denn die Weiber, daß sie zu Steuern verurtheilt wurden *)? Was das Volk, daß sie ihm unter

*) Vergl. oben Cap. 32. fg.

Strafbedrohung und Aufsetzung von Anbringerlohn befohlen, Was Einer über hunderttausend Drachmen Vermögen besäße, abzuschätzen, und daß sie ihm neue Steuern und Abgaben auflegen? — Und doch trotz aller dieser Verfügungen erhielten ihre Soldaten nicht einmal die rückständigen Geschenke. Wir aber haben euch, ohne einen Frevel zu begehen, nicht nur das Versprochene gegeben, sondern es liegen uns auch die Mittel zu noch größeren Dankbezeigungen bereit. So bietet uns die Gottheit selbst die Hand, weil unsere Sache die gerechte ist."

97. „Was nächst der Gottheit die Menschen davon halten, das könnet ihr sehen, wenn ihr auf diese eure Mitbürger blicket. Oft sahet ihr sie als eure Heerführer und Consuln und als gefeierte Männer; jetzt bemerket ihr, wie sie als unschuldige Freunde des Volkes sich zu uns geflüchtet, unsere Partei ergriffen haben, und im Uebrigen gleiche Wünsche mit uns hegen, gleiche Anstrengungen machen. Denn wir haben mit weit mehr Recht öffentliche Belohnungen für ihre Rettung ausgesetzt, als Jene für ihre Ermordung. Auch sehen sie wohl ein, wie wir, die wir den Cäsus, weil er Alleinherrscher seyn wollte, ermordeten, nicht gesonnen seyen zu dulden, daß Andere dessen Herrschaft an sich reißen, und wie wir die Verwaltung des Staates nicht an uns bringen, sondern nach väterlicher Weise in die Hand des Volkes legen wollen. Billig beurtheilen also diese Männer und vor ihnen die Götter unsere Angelegenheiten so, daß unser Zweck beim Beginne eines Krieges höchst verschieden sey, indem Jene nach Alleinherrschaft und

Tyrannenthum trachten, wovon sie bereits bei den Achterklärungen Proben abgelegt haben, wir dagegen nach nichts Anderem streben, als das Vaterland zu befreien und hernach im Privatstande unter den Gesetzen zu leben. Zu den größten Hoffnungen aber berechtiget in Kriegen die Gerechtigkeit der Sache."

98. „Bedenke sich übrigens Keiner deßwegen, wenn er etwa unter Cäsar'n Soldat war. Denn auch damals gehörten wir nicht dem Cäsar, sondern dem Vaterlande; und der Sold oder die Geschenke, die wir erhielten, kamen nicht von Cäsar'n, sondern aus dem öffentlichen Schatze. Gerade so seyd ihr auch jetzt nicht sowohl das Heer des Cassius oder Brutus, als vielmehr des Römischen Volkes; wir sind nur eure Waffengenossen, die Feldherrn dieses Römischen Volkes. Würden unsere Gegner gleich mit uns denken, so könnten Alle ohne Gefahr die Waffen niederlegen und sämmtliche Heere der Stadt zurückgeben, und ihr die Beschlußnahme über das wahre Beste überlassen. Wir fordern sie dazu heraus, wenn sie sich diese Bedingung gefallen lassen wollen. Weil sie sie aber nicht annehmen — und freilich könnten sie sie nicht leicht mehr annehmen nach den Achterklärungen und sämmtlichen übrigen Handlungen — so laßt uns aufbrechen, ihr Waffenbrüder! und mit unverfälschter Treue und trugloser Bereitwilligkeit Niemand als dem Senate und Volke der Römer unsere Dienste zum Besten der Freiheit widmen!"

99. „Laßt uns aufbrechen!" schrieen Alle laut auf und verlangten sogleich gegen den Feind geführt zu werden. Durch diese Bereitwilligkeit erfreut, ließ Cassius noch ein-

mal Stille gebieten und hob abermals also an: „Mögen euch, meine Waffenbrüder! die Götter, die Schutzherren gerechter Kriege, eure Treue und Willigkeit vergelten! Was, soweit es von Menschen abhängt, durch die Vorsorge eurer Feldherrn geschehen ist, und daß uns größere und bessere Mittel zu Gebote stehen, als den Feinden, werdet ihr aus Folgendem entnehmen. Zwar ist die Zahl der schwerbewaffneten Legionen, die wir gegen sie führen, der ihrigen gleich, weil wir außerdem noch viele andere an verschiedenen Orten, wo es nöthig war, zurückgelassen haben. Dagegen sind wir weit stärker an Reiterei, an Schiffen und an Bundesgenossen, welche uns die sämmtlichen Könige und Völker bis Medien und Parthien hin gesendet haben. Uns können die Feinde nur von vorne her angreifen. Wir haben einen Verbündeten in ihrem Rücken, in Sicilien, an dem Pompejus. Zugleich kreuzen Marcus und Ahenobarbus auf dem Jonischen Meere mit einer großen Flotte, mit einer Menge von Ruderern, mit einem Heere von zwei Legionen und mit Bogenschützen, um den Feind von einer anderen Seite zu beunruhigen; während in unserem Rücken Land und Meer von Feinden gesäubert ist. Geld, das man den Nerv des Krieges nennt, haben sie nicht. Konnten sie ja doch nicht einmal das Versprochene dem Heere bezahlen! Der Erfolg ihrer Achterklärungen entsprach ihrer Erwartung so wenig, weil kein rechtlicher Mann auf eine so gehässige Art Güter kaufen wollte. Auch anderswoher fließen ihnen keine Geldquellen, da Italien durch die Gährungen, Auflagen und Aechtungen erschöpft ist. Uns dagegen steht, weil wir viele Sorgfalt darauf ver-

wendet haben, nicht nur ein so reicher Vorrath zu Gebote, daß wir euch sogleich neue Geschenke zu machen vermögen; sondern es werden uns auch noch außerdem weitere große Summen von Einkünften aus den Ländern hinter uns zugeführt."

100. „Lebensmittel, was die Hauptschwierigkeit bei großen Heeren macht, können die Feinde nur aus Macedonien, einem gebirgigen Lande, und aus Thessalien, einem kleinen Landstriche, beziehen; und selbst hier wird ihnen die Zufuhr, weil sie zu Lande geschehen muß, höchst beschwerlich. Was sie etwa aus Libyen, Lucanien oder Japygien [Apulien] holen wollten, wird ihnen durch den Pompejus, Marcus und Domitius Alles abgeschnitten werden. Wir dagegen haben bereits Vorrath und mit jedem Tage wird uns ohne viele Mühe von sämmtlichen Inseln und vom festen Lande, von Thracien bis an den Euphrat, zur See neuer zugeführt, und das ungehindert, weil uns kein Feind im Rücken steht. Es liegt also in unserer Gewalt, das Werk rasch zum Ziele zu führen, oder mit Muße den Feind durch Hunger aufzureiben. Dieß, meine Waffenbrüder! sind die großen Mittel, welche menschliche Sorgfalt für euch in Bereitschaft gesetzt hat. Das Uebrige, was ihnen entsprechen soll, hängt von euch und von den Göttern ab. Wie wir euch alle früheren Versprechungen gehalten und eure Treue mit einer Menge von Geschenken vergolten haben, so werden wir, ist es der Wille der Götter, euch auch für das größere Werk auf eine seiner würdige Weise belohnen. Für jetzt werden wir in Beziehung auf die Bereitwilligkeit, mit welcher ihr in den Kampf gehet, aus Veranlassung die-

ser Versammlung und dieser Rede, sogleich von dieser Bühne aus jedem Soldaten tausend fünfhundert italische Drachmen *), dem Hauptmanne das Fünffache und dem Tribunen die verhältnißmäßige Summe ausbezahlen lassen."

101. Nachdem Cassius Dieses gesprochen und das Heer mit der That, mit Worten und Geschenken zu gewinnen versucht hatte, entließ er die Versammlung. Die Soldaten blieben noch eine Zeitlang beisammen, lobten ihn und den Brutus höchlich und versprachen, so viel an ihnen liege, ihre Schuldigkeit zu thun. Sogleich ward zur Ausbezahlung der Geschenke geschritten und die Bravsten erhielten unter mancherlei Vorwänden noch überdieß eine besondere Zulage. Sobald einzelne Abtheilungen ausbezahlt waren, wurden sie alsbald nach Doriscus [in Thracien] vorangeschickt. Die Heerführer selbst folgten ihnen kurz darauf nach. Hier ließen sich zwei Adler auf zwei silberne Fahnen-Adler nieder und hackten sie mit den Schnäbeln. Andere erzählen, sie haben sie mit den Flügeln bedeckt. Beide blieben auch bei dem Heere und die Feldherrn hielten es für der Mühe werth, sie auf öffentliche Kosten füttern zu lassen, bis zum letzten Tage vor der Schlacht, wo sie davonflogen. Nach einem Zuge von zwei Tagen war der Meerbusen Melas umgangen; sie kamen nach Aenus und von

*) 611 fl. 48 kr., wenn anders die italische Drachme mit der spätern Attischen übereinstimmt. Freinsh. Liv. Suppl. 88, 25. vermindert diese Summe, weil sie ihm bei 100,000 Mann zu groß scheint, auf 150 Denarien für jeden Mann. Vergl. unten Cap. 115. 120. Plut. im Brutus sagt: jeder Mann habe 50 Drachmen erhalten.

da nach Doriscus und in die übrigen Seeſtädte bis zum Vorgebirge Serrium.

102. Dieſes Gebirge ſpringt bis in's Meer vor; deßwegen zogen ſich die beiden Heerführer ſeitwärts gegen das Innere des Landes. Tillius Cimber dagegen wurde beauftragt, mit einer Flotte, worauf ſich eine Legion Schwerbewaffneter und eine Anzahl von Bogenſchützen befand, am Geſtade hin zu ſegeln. Ehmals war dieſe Küſtengegend ihres guten Bodens ungeachtet ganz unbewohnt, weil die Thracier ſich nicht mit Seefahren abgaben, auch das Geſtade aus Furcht vor den Vorüberſegelnden vermieden. Später wurde ſie von den Chalcidenſern und anderen Griechen beſetzt und kam durch deren Seehandel und Landbau in blühenden Wohlſtand, Was auch den Thraciern für Verwerthung ihrer Sommerfrüchte zu gute kam. Zuletzt verjagte Philippus, des Amyntas Sohn, die Chalcidenſer und die übrigen Anſiedler, ſo daß man nun Nichts mehr ſieht als die Stellen, wo die Tempel geſtanden. An dieſer nun wieder verödeten Küſte hin alſo ſegelte Tillius dem von Brutus und Caſſius erhaltenen Auftrage zufolge, ließ die für Feldlager tauglichen Gegenden abmeſſen und abſtecken und ebenſo einzelne Landungsplätze für die Schiffe, in der Abſicht, den Norbanus zu veranlaſſen, daß er die Hut der Engpäſſe als eine fürderhin unnöthige Mühe, aufgäbe. Der Erfolg entſprach auch wirklich den geſetzten Erwartungen. Denn Norbanus wurde durch das Erſcheinen der Schiffe bei den Engpäſſen der Sapäer in Beſtürzung verſetzt und berief den Decidius aus den Päſſen der Corpiter, ihm ſchleunigſt zu Hülfe zu kommen. Decidius eilte herbei und

mittlerweile zogen Brutus und Cassius durch die verlassenen Engpässe der Corpiter.

103. Nachdem diese Kriegslist an den Tag gekommen, hüteten Norbanus und Decidius die Engpässe der Sapäer mit um so größerer Anstrengung. Dieß brachte den Brutus und Cassius in neue Verlegenheit. Sie wurden muthlos bei dem Gedanken, daß sie vielleicht jetzt erst den früher verworfenen Umweg *) einschlagen und den bereits gemachten wieder zurückgehen sollten, wo die Jahreszeit schon so weit vorgerückt und der Sommer seinem Ende nahe war. In dieser Verlegenheit sagte ihnen Rhascupolis: „es gebe hier bei dem Berge der Sapäer noch einen Umweg von drei Tagreisen, welcher zwar bis jetzt noch von keinem Menschen betreten worden sey wegen der steilen Felsen, wegen Wassermangels und wegen der Dichtigkeit des Waldes. Wenn sie aber Wasser mit sich führen und einen schmalen Weg, so weit sie ihn brauchen, durchbrechen lassen wollten, so würden sie wegen der dichten Baumbeschattung nicht einmal von Vögeln bemerkt werden. Am vierten Tage komme man an den Fluß Harpessus **), welcher in den Hebrus sich ergieße; von da aus können sie innerhalb eines einzigen Tages zu Philippi eintreffen, wo sie dann die Feinde umgangen und so gänzlich abgeschnitten hätten, daß ihnen kein Rückzug mehr möglich sey.“ Die Feldherrn billigten diesen Rath, theils weil sie sonst keinen Ausweg

*) Vergl. oben Cap. 87. a. E. Cap. 88.
**) App. ist nach Schweigh. der Einzige, der diesen Fluß nennt. Ihm folgt Freinsh. L. Suppl.

sahen, theils und vorzüglich, weil sie auf diese Weise ein so großes Heer von Feinden einzuschließen hofften.

104. Sie schickten also eine Heeresabtheilung unter dem Befehle des Lucius Bibulus mit dem Rhascupolis zum Wegmachen voran. Diese fanden zwar große Schwierigkeiten, arbeiteten aber gleichwohl mit allem Eifer und guten Willen, welche dadurch verstärkt wurden, daß einige Vorwärtsgeschickten zurückkehrten und versicherten, den Fluß von einer Höhe aus gesehen zu haben. Am vierten Tage aber erkaltete ihr Eifer vor Mattigkeit und Durst; das Wasser, das sie mitgebracht hatten, ging zur Neige; sie beriefen sich darauf, daß man ihnen nur von einem dreitägigen Wassermangel gesagt habe; eine panische Furcht vor einem Hinterhalte bemächtigte sich ihrer. Zwar mißtrauten sie der Aussage Derjenigen nicht, welche vorausgeschickt worden waren und den Fluß gesehen zu haben behaupteten; aber sie glaubten, einen anderen Weg geführt zu werden. Ihre Muthlosigkeit brach in lautes Geschrei aus; sie schimpften den Rhascupolis, und warfen ihn, wo sie ihn sahen, wann er herumging und sie aufmuntern wollte. Auf das inständige Bitten des Bibulus, die noch übrige Arbeit ohne unheilbringende Worte zu vollenden, fuhren sie fort und so erblickten denn die Vordersten gegen Abend den Fluß. Es war natürlich, daß ein lautes Freudengeschrei erscholl, welches sich zu den weiter hinten Arbeitenden und von da bis zu den Hintersten fortpflanzte. Auf die Nachricht hiervon eilten Brutus und Cassius sogleich herbei und führten das übrige Heer durch den gebahnten Weg. Doch blieb dieses Unternehmen den Feinden nicht ganz verborgen und es

gelang also auch nicht, sie abzuschneiden. Rhascus nämlich, der Bruder des Rhascupolis, schöpfte aus dem Geschrei Argwohn und ging auf Kundschaft aus. Er bemerkte, was vorfiel, staunte, daß ein so großes Heer auf einem wasserlosen Wege komme und durch einen solchen Wald, wo er nicht einmal die Bahn eines Wildes gesucht hätte, und meldete die Sache dem Norbanus. Dieser floh mit seinem Heere bei Nacht aus den Engpässen gegen Amphipolis. So wurden die beiden Thracier zum Tagsgespräche bei den Heeren; der Eine, daß er sie einen unbekannten Weg geführt habe; der Andere, daß es ihm nicht verborgen geblieben sey.

105. Brutus und Cassius waren somit durch dieses außerordentlich kühne Wagstück nach Philippi gekommen, wo denn auch Tillius landete und ihr ganzes Heer sich versammelte. Dieses Philippi ist eine Stadt, welche ehmals Datus, und noch früher Crenides hieß, weil es viele fließende Quellen [Crenä im Griechischen] um jenen Hügel herum gibt. Philippus hatte sie als eine gutgelegene Schutzwehr gegen die Thracier befestiget und nach sich selbst Philippi genannt. Die Stadt liegt auf einem rund um abschüssigen Hügel, ihr Umfang nimmt die ganze Breite des Hügels ein. Gegen Norden hat man die Wälder, durch welche Rhascupolis den Brutus und Cassius heranführte. Gegen Mittag ist ein Sumpf, welcher sich bis an das Meer hin erstreckt; gegen Morgen liegen die Engpässe der Sapäer und Corpiter; gegen Abend ist fruchtbares und schönes Blachfeld bis Murcinum und Drabiscus und bis an den Fluß Strymon, etwa dreihundert und fünfzig Stadien

lang *). Hier soll der Core [Proserpina] beim Blumensammeln das Unglück begegnet seyn, und es gibt daselbst auch einen Fluß Zygartes **), in welchem der Gott beim Ueberfahren mit seinem Wagen das Joch zerbrochen haben soll, Was dem Flusse den Namen gegeben. Das Blachfeld ist übrigens abhängig und deßwegen sehr bequem für Diejenige, welche oben von Philippi herab rücken, schwer zu ersteigen dagegen für Die, welche sich von Amphipolis hinaufwenden.

106. Nicht weit von Philippi ist ein zweiter Hügel, von Dionysus [Bacchus] benannt, wo auch die Goldgruben sind, welche Asyla heißen. Geht man zehen Stadien über Philippi ***) hinaus, so findet man zwei andere Hügel, welche von Philippi achtzehen Stadien †), von einander selbst acht Stadien entfernt sind. Auf diesen beiden Hügeln schlugen Cassius und Brutus ihr Lager, Ersterer auf dem südlich — Letzterer auf dem nördlich gelegenen. Sie verließen dieselben auch nicht mehr, ungeachtet sich Norbanus mit seinem Heere zurückzog. Denn sie erfuhren, daß Antonius den Cäsar Krankheitshalber zu Epidamnus zurückgelassen habe und im Anzuge begriffen sey; auch war dieses Blachfeld so schön zum Schlagen, diese Hügel so pas-

---

*) Ungefähr 10 deutsche Meilen.

**) Diesen Fluß erwähnt kein anderer Schriftsteller. Auch versetzen Andere den Raub der Proserpina anderswohin.

***) Nicht ganz ½ deutsche Meile. Schweighäuser vermuthet, wegen des Nachfolgenden, es sollte heißen: über den Hügel Asyla hinaus.

†) Etwas über eine halbe deutsche Meile, oder 1 Stunde. Von einander ¼tels Meile oder ½ Stunde.

send zum Lagern. Auf der einen Seite hatten sie Beide Sümpfe und See'n bis an den Strymon, auf der anderen Engpäffe, unbetretene und unwegsame Wälder. Mitten durch beide Hügel aber, auf einem Raume von acht Stadien, mußte man wie durch ein Thor, wenn man von Europa nach Asien wollte *). Diesen Zwischenraum durchzogen sie mit einer Mauer, welche von einem Lagerwalle zum anderen sich erstreckte und in der Mitte ein Thor hatte, so daß die beiden Lager nur Eines bildeten. Zur Seite war ihnen ein Fluß, Ganges von Einigen, von Anderen Gangites genannt; hinter ihnen lag das Meer, wo sie ihre Vorrathskammern und ihre Ankerplätze haben wollten. Zur Vorrathskammer bestimmten sie Thasus, eine etwa hundert Stadien **) entfernte Insel; Ankerplatz für ihre dreirudrigen Schiffe sollte Neapolis seyn, siebzig Stadien entfernt. Vergnügt über die günstige Lage des Platzes befestigten Beide ihre Lager.

107. Unterdessen zog Antonius mit seinem Heer eiligst heran, um sich früher als die Feinde der Stadt Amphipolis zu bemächtigen und sie zum Waffenplatze zu machen. Er wurde sehr erfreut, als er sie bereits von Norbanus für sich befestiget fand und ließ seine Kriegsgeräthschaften nebst einer Legion unter dem Befehle des Pinarius daselbst. Mit großer Kühnheit rückte er nun weiter vor und schlug sein Lager auf dem Blachfelde, nur acht Stadien ***) von den Feinden entfernt. Hier offenbarte sich

---

*) Vergl. Josephus Alterthümer 14. 22.
**) Ungefähr 3 deutsche Meilen, Neapolis 2 Meilen.
***) Eine Viertelsmeile oder ½ Stunde.

denn sogleich der Nachtheil, in welchem sein Lager, und der Vortheil, in welchem das der Feinde war. Diese standen auf den Hügeln, er in der Ebene; sie versahen sich mit Holz von den Bergen, er aus dem Sumpfe; sie erhielten ihr Wasser aus dem Flusse, er aus Brunnen, welche in der Eile gegraben worden waren; ihre Zufuhr an Lebensmitteln kam von Thasus, wenige Stadien weit her, die seinige aus Amphipolis, einer Strecke von dreihundert und fünfzig Stadien *). Freilich schien die Noth den Antonius dazu zu zwingen, weil keine andere Anhöhe da war und der übrige Theil des Feldes wegen seiner tiefern Lage zuweilen vom Flusse überschwemmt und zum See wurde; weßwegen man auch beim Graben der Brunnen reiche Quellen von süßem Wasser fand. Gleichwohl machte die Kühnheit, mit welcher er in solcher Nähe und gleich nach seiner Ankunft mit Verachtung der Gefahr sein Lager schlug, — und geschah es auch nur, weil er keinen anderen Ausweg wußte, — die Feinde betroffen. Antonius ließ nun viele feste Plätze anlegen und verschanzte sich eiligst nach allen Seiten mit Gräben, Mauern und Verpfählungen. Auch die Feinde befestigten vollends, Was noch zurückgeblieben war. Namentlich zog Cassius, weil er den Ungestüm des Antonius fast an Wuth gränzen sah, noch eine Mauer auf dem engen Zwischenraume zwischen dem Lager und Sumpfe, das Einzige, was man bisher noch unterlassen und wegen des schma-

*) Nach Schweighäusers Conjectur, auf sonstige Angaben sich stützend: zweihundert. — Zwischen 7 und 8 deutsche Meilen.

len Raumes für unnötbig gehalten hatte. So war denn Alles ummauert bis auf die schroffen Felsenabhänge, welche die Flanken des Brutus, und den Sumpf und das damit zusammenhängende Meer, welche die des Cassius deckten. Was in der Mitte lag, war durch Gräben mit Verpfählungen und Mauern mit Thoren durchschnitten.

108. Während sich beide Theile auf diese Art verschanzten, versuchten sie sich blos in Reitergefechten und leichten Neckereien gegeneinander. Endlich war Alles fertig, wie sie es wünschten; auch Cäsar war angekommen, zwar noch nicht gestärkt genug für eine Schlacht, doch so weit hergestellt, daß er sich in einer Sänfte durch die Reihen des Heeres tragen lassen konnte. Und nun stellte sich Cäsar's Heer sogleich in Schlachtordnung auf. Auf der anderen Seite stellten sich auch Brutus und Cassius auf, ohne jedoch von ihren Anhöhen herab zu rücken. Denn sie hatten beschlossen, sich nicht sobald in eine Schlacht einzulassen, in der Hoffnung, die Feinde durch Mangel an Lebensmitteln aufzureiben. An Fußvolk standen auf beiden Seiten neunzehen Legionen Schwerbewaffnete, welche bei dem Heere des Brutus und Cassius nicht vollzählig, bei dem des Cäsar und Antonius sogar überzählig waren *). An Reiterei hatten Cäsar und Antonius mit Inbegriff der Thrazier dreizehentausend Mann, Brutus und Cassius zwanzigtausend. So gaben beide Schlachtordnungen einen überaus glänzenden Anblick, mochte man nun auf die Menschenmenge, oder auf die Kühnheit und Tapferkeit der Heerfüh-

*) Vergl. oben Cap. 88.

rer, oder auf die Bewaffnung und Rüstung sehen. Aber mehrere Tage verstrichen in Unthätigkeit, weil Brutus und Cassius eine Schlacht vermeiden und die Feinde durch Mangel an Lebensmitteln aufreiben wollten. Denn während ihnen Asien als Schatzkammer zu Gebote stand und Alles aus der Nähe über's Meer her zugeführt wurde, hatten die Feinde keinen Vorrath, keine Heimath. Aus Aegypten konnten sie Nichts durch Handelsleute beziehen, weil jenes Land selbst an Hungersnoth litt; von Iberien oder Libyen schnitt sie Pompejus, von Italien Marcus und Domitius ab. Macedonien und Thessalien, die einzigen Länder, wo ihnen für den Augenblick Hülfsquellen flossen, konnten ihnen nicht in die Länge Genüge leisten.

109. Diese Erwägung war es vorzüglich, welche den Brutus und Cassius zum Zögern veranlaßte. Antonius dagegen, weil ihn eben dieser Umstand besorgt machte, beschloß, die beiden Männer zu einer Schlacht zu zwingen; auch sann er darauf, ob es nicht möglich wäre, ingeheim einen Weg durch den Sumpf zu machen, um den Feinden unbemerkt in den Rücken zu kommen und ihnen ihre Zufuhr von Thasus her abzuschneiden. Deßwegen stellte er seine Leute wieder jeden Tag mit allen Fahnen in Schlachtordnung auf, damit der Feind glauben sollte, das ganze Heer sey aufgerückt. Eine Abtheilung aber mußte Tag und Nacht unter tiefstem Stillschweigen einen schmalen Weg durch den Sumpf brechen, das Schilfrohr abschneiden, einen Damm aufwerfen und auf beiden Seiten mit Steinen gegen das Zusammenfallen befestigen, die tieferen Plätze aber mit Verpfählungen und Brücken versehen. Das rings um den Durch-

gang wachsende Schilfrohr verhinderte die Feinde, Etwas von diesem Unternehmen zu sehen. Nach einer Arbeit von zehen Tagen schickte er unversehens gedrängt in der Länge ziehende *) Cohorten hinein, besetzte mit ihnen die jenseits gelegenen festeren Plätze und ließ zu gleicher Zeit viele Schanzen umpfählen. Cassius staunte über den Plan selbst und über dessen geheime Ausführung, entwarf aber nun seiner Seits den Plan, die verschanzten Besatzungen von Antonius abzuschneiden und zog eine Mauer quer durch den ganzen Sumpf von seinem Lager an bis an das Meer, wobei er ebenfalls einen Weg brechen, Brücken schlagen und auf den Dämmen Verpfählungen anbringen ließ. So wurde der von Antonius gemachte Durchgang durchschnitten und den bereits hinübergezogenen die Möglichkeit benommen, zurückzukehren oder Hülfe von Antonius zu erhalten.

J. d. St. 712. V. Ch. 40.

110. Kaum bemerkte dieses Antonius um die Mittagszeit, als er plötzlich unvorbereitet mit Ungestüm und Wuth sein eigenes jenseits aufgestelltes Heer vorwärts führte und sich gegen die Mauer des Cassius zwischen dem Sumpfe und dem Lager **) wendete. Er nahm eiserne Werkzeuge und Leitern mit, um die Mauer zu zerstören und in das Lager des Cassius einzudringen. Wie er so frech und dem Angriffe blosgestellt quer über den Platz zwischen beiden

---

*) Nach der Tiefe, in Colonnen; nicht neben einander wie in der Phalanx, weil der Weg schmal war.

**) Die Cap. 107 a. E. genannte Verschanzung scheint hier gemeint zu seyn.

Heeren gegen die steile Anhöhe daher rannte, da ergrimmten die Soldaten des Brutus über solchem keckem Uebermuthe, mit welchem die Feinde an ihnen, die doch unter den Waffen ständen, vorüberliefen. Sie brachen deßwegen von selbst, ohne Befehl von den Heerführern, gegen sie heraus, fielen ihnen in die Flanke und machten eine große Menge, welche ihnen in die Hände kam, nieder. Weil die Schlacht nun einmal begonnen war, so griffen sie auch das, vorzüglich gegen sie aufgestellte, Heer des Cäsar an, drängten es zurück, verfolgten es und eroberten zuletzt das Lager, welches Antonius und Cäsar gemeinschaftlich inne hatten *). Cäsar selbst befand sich aber nicht darin, weil er sich durch einen Traum **) gewarnt vor jenem Tage in Acht nahm, wie er selbst in seiner Denkschrift bemerkt hat.

111. Als Antonius die Schlacht losgebrochen sah, so freute er sich, die Feind dazu gezwungen zu haben; denn die Lebensmittel hatten ihn in große Besorgniß versetzt. Er hielt es jedoch nicht für räthlich, auf das Blachfelfeld zurückzukehren, weil er fürchtete, sein Heer durch Auflösung der Schlachtordnung in Verwirrung zu bringen. Deßwegen rannte er mit demselben Ungestüme, mit welchem er begon-

---

*) Der Bericht von dieser ersten Schlacht lautet bei verschiedenen Schriftstellern verschieden. Namentlich weichen Plutarch im Brutus und Cassius Dio 47, 42. von Appian ab.

**) Plutarch bemerkt a. a. O. aus der Denkschrift Cäsar's, einer von dessen Freunden, Marcus Actorius (sein Arzt nach Dio und Vellej. 2, 70.) habe diesen Traum gehabt und ihn gewarnt. Sonst wäre Cäsar verloren gewesen; man habe seine Sänfte von Spießen durchlöchert gefunden.

nen hatte, fort und aufwärts gegen die Anhöhe, so mühsam es unter den Schüssen des Feindes war, bis er es mit Gewalt durchgesetzt hatte und auf die Schlachtordnung des Cassius gestoßen war, welche sich ruhig auf ihrer Stelle behauptete und über die ausserordentliche Kühnheit staunte. Nachdem er dieselbe durch dieses Wagestück durchbrochen hatte, so griff er die Mauer zwischen dem Sumpf und dem Lager an, ließ die Verpfählungen zusammenreissen, den Graben verschütten, die aufgeführten Werke untergraben und die Wache an den Thoren niederhauen, ohne sich durch das Schießen von der Mauer herab aufhalten zu lassen. Endlich gelang es ihm selbst durch die Thore einzudringen; eine andere Abtheilung kam durch die untergrabenen Oeffnungen hinein; noch andere stiegen über die zusammengestürzten Werke; und das Alles geschah in so kurzer Zeit, daß die Mauer bereits genommen war, als die in dem Sumpf Arbeitenden zur Hülfe zurückkamen. Antonius ging ihnen entgegen, griff sie mit gleichem Ungestüm an, brachte sie zum Weichen und trieb sie in den Sumpf. Hierauf kehrte er blos mit Denjenigen, welche über die Mauer hineingekommen waren, gegen das eigentliche *) Lager des Cassius zurück, während die übrige Menge außerhalb der Mauer mit dem Feinde kämpfte.

113. In dem Lager befand sich, weil es wohl befestigt war, ziemlich wenige Besatzung. Es wurde deswegen dem Antonius leicht Diese zu überwältigen. Mittlerweile un-

*) Das bisher Eroberte war nach Appian's obiger Erzählung nur ein Vorwerk.

terlag auch das Heer des Cassius außerhalb des Lagers und zerstreute sich, als es dieses genommen sah, in ordnungslose Flucht. So nahm die Schlacht für beide Theile einen gleichen Ausgang. Brutus hatte den linken Flügel der Feinde geschlagen und ihr Lager erobert; Antonius besiegte den Cassius und zerstörte dessen Lager mit unglaublicher Kühnheit. Auf beiden Seiten entstand ein großes Blutbad. Weil aber das Blachfeld weit und der Staub groß war, wußten sie lange Nichts von einander, wie es stände. Endlich auf erhaltene Kunde zogen sie den Rest ihrer Leute zurück. Die Zurückkehrenden glichen mehr Lastträgern als Soldaten; sie merkten und sahen auch hier noch Nichts von einander. Sonst hätte die Eine Partie, wenn sie wegwarf, Was sie trug, Großes gegen die Andere ausrichten können, wie sie so ordnungslos Lasten schleppte. An Todten rechnet man auf Seiten des Cassius und Brutus mit Einschluß der schildtragenden Sclaven ungefähr achttausend, auf Seiten des Cäsar und Antonius die gedoppelte Zahl.

113. Nachdem Cassius aus dem ummauerten Platze vertrieben worden war, so zog er sich, weil er nicht mehr in sein Lager hinein konnte, eiligst auf den Hügel von Philippi und überschaute von dort, was vorfiele. Allein er konnte wegen des Staubes die ganze, wahre Lage der Dinge nicht sehen, überzeugte sich blos, daß sein eigenes Lager genommen sey, und befahl deßwegen seinem Waffenträger Pindarus, er solle Hand an ihn legen und ihn umbringen. Während Pindarus zaudert, rennt ein Bote mit der Nachricht herbei: Brutus siege auf dem anderen Flügel und zerstöre

das Lager der Feinde. Cassius erwiederte ihm Nichts als: „sage ihm, nach meinem Wunsche möchte er einen vollständigen Sieg erringen.“ Hierauf wandte er sich zu Pindarus und sagte: „was zögerst Du? warum befreiest Du mich nicht von meiner Schande?“ Und nun tödtete Pindarus seinen Herrn, wozu ihm dieser die Kehle darbot. So wird der Tod des Cassius von Einigen erzählt. Andere *) erzählen: er habe Reiter von Brutus, welche mit froher Botschaft heransprengten, für Feinde gehalten und den Titinius auf nähere Kundschaft ausgesendet. Wie aber die Reiter Diesen, als einen Freund des Cassius, mit Freuden umringten und zugleich ein großes Jubelgeschrei erhoben, so habe Cassius geglaubt, Titinius sey in Feindes Hände gefallen und sey in die Worte ausgebrochen: „haben wir gewartet, bis wir einen Freund geraubt sahen?“ Hierauf habe er sich mit Pindarus in ein Zelt zurückgezogen und Letzterer sey nicht mehr sichtbar geworden. Deßwegen glauben Einige sogar, Pindarus habe ohne des Cassius Befehl gehandelt. Cassius beschloß sein Leben an seinem Geburtstage, welcher zufällig auf den Tag der Schlacht fiel. Auch Titinius tödtete sich selbst wegen seines Zögerns.

114. Brutus aber weinte bei dem Leichname des Cassius, nannte ihn den letzten Römer, als welchem Keiner mehr an Tugend gleich kommen werde, tadelte sein

*) Namentlich Plutarch im Brutus, Val. Max. 9, 9. 2. Vellej. 2, 70. Dio 47, 46. Plut. und Dio bemerken, (Ersterer im Leben Cäsar's): Cassius (und Brutus) haben durch den nämlichen Dolch ihren Tod gefunden, mit welchem sie den Cäsar niedergestoßen.

rasches und vorschnelles Verfahren und pries ihn zugleich glücklich, daß er nun von Kummer und Sorgen befreit sey. „An was für ein Ziel, setzte er hinzu, werden diese den Brutus noch führen?" Hierauf übergab er den Leichnam seinen Freunden, um ihn in der Stille *) zu bestatten, damit der Anblick das Heer nicht zu Thränen brächte; er selbst aber beschäftigte sich, ohne Speise zu sich zu nehmen oder sonst ein Bedürfniß zu befriedigen, die ganze Nacht über damit, das Heer des Cassius wieder zu ordnen. Mit Anbruch des Tages stellten die Feinde ihr Heer in Schlachtordnung auf, damit es nicht den Schein hätte, als wären sie unterlegen. Brutus verstand ihre Absicht und sagte: „auf! waffnen auch wir uns, daß wir uns ebenfalls stellen, keinen Verlust erlitten zu haben!" Nachdem er sich ihnen gegenübergestellt hatte, zogen sich die Feinde zurück. Brutus spottete bei seinen Freunden darüber, indem er sagte: „sie haben uns als die Erschlafften herausgefordert und doch keinen Versuch mit uns machen wollen."

115. Am nämlichen Tage, an welchem die Schlacht bei Philippi vorfiel, ereignete sich auch auf dem Jonischen Meere folgender großer Unfall. Domitius Calvinus wollte dem Cäsar auf Lastschiffen zwei Legionen Schwerbewaffnete zuführen, wovon Eine wegen ihrer Stärke den ehrenvollen Beinamen „die Martische" hatte. Zugleich war eine Leibwache für die Feldherrn von etwa zweitausend Mann, vier Reiterschwadronen und sonst noch eine auserlesene Menge miteingeschifft. Einige wenige dreirudrige Schiffe

*) Nach Plutarch auf der Insel Thasus. Ebenso Dio 47, 47.

geleiteten sie. Ihnen gingen Murcus und Ahenobarbus mit hundert und dreißig langen Schiffen entgegen. Etliche von den vordersten Lastschiffen segelten ihnen zwar davon; die übrigen aber trieben sich, da der Wind sich plötzlich legte, auf der stillstehenden, ruhigen Meeresfläche herum, von Einem der Götter in die Hand ihrer Feinde gegeben. Denn Diese fielen ohne eigene Gefahr jedes Einzelne an und zerschmetterten es, wobei keine Hülfe von den geleitenden dreirudrigen Fahrzeugen möglich war, weil dieselben bei ihrer unbedeutenden Zahl sich von den Feinden umringt sahen. Uebrigens machten die in solcher Gefahr Schwebenden viele und manigfache Versuche, indem sie bisweilen die Schiffe mit Tauen in aller Eile zusammenzogen und mit Ruderstangen an einander befestigten, damit die Feinde nicht durch sie durchfahren könnten. War ihnen Dieß gelungen, so ließ Murcus feurige Geschoße auf sie werfen; und nun lösten sie die Verbindungsmittel schnell wieder auf und flohen auseinander wegen des Feuers, machten es aber ebendadurch den dreirudrigen Schiffen wieder leichter, um sie herumzusegeln und sie anzugreifen.

116. Die Soldaten und besonders die von der martischen Legion waren voll Unwillen, daß sie als Männer von ausgezeichneter Tapferkeit so thatenlos umkommen sollten. Einige brachten sich deßwegen selbst um, noch ehe das Feuer sie ergriff; Andere sprangen in die Schiffe der Feinde, wo sie Verschiedenes thaten oder litten. Halbverbrannte Schiffe segelten noch lange herum mit einer Mannschaft, welche theils vom Feuer, theils von Hunger und Durst verzehrt war. Einige hielten sich an Mastbäumen oder Brettern, trieben an

Felsen oder ödes Gestade und wurden zum Theil auf wunderbare Weise gerettet. Etliche dauerten hier sogar fünf Tage aus, während welcher sie Pech leckten oder Segel und Taue zerkauten, bis eine Woge sie an das Land spühlte. Ein großer Theil ergab sich auch, den Unfällen unterliegend, an die Feinde. So wurden siebzehen dreirudrige Schiffe übergeben. Die Mannschaft davon nahmen Murcus und Ahenobarbus für sich in Pflichten. Ihr Anführer Calvinus aber, welchen man umgekommen geglaubt hatte, kam nach fünf Tagen auf seinem eigenen Schiffe wieder in Brundusium an. Dieß war der Unfall, welcher sich am Tage der Schlacht bei Philippi auf dem Jonischen Meere ereignete; man weiß nicht, soll man ihn einen Schiffbruch, oder eine Seeschlacht nennen. Das Zusammentreffen dieser beiden Begebenheiten auf Einen Tag erregte später, als sich die Kunde davon verbreitete, große Bestürzung.

117. Brutus versammelte jetzt sein Heer um sich und hielt folgende Rede:

„Bei der gestrigen Schlacht mit den Feinden war der Vortheil in jedem Stücke auf eurer Seite, meine Waffenbrüder! Ihr habt den Kampf mit freudigem Muthe, wenn auch ohne Befehl, begonnen, habt die ganze vierte Legion, welcher als einer weitberühmten dieser Flügel anvertraut war, aufgerieben und die ihr zugetheilten Heeresmassen bis an das Lager zurückgeschlagen. Ihr habt das Lager selbst zuerst erobert und geplündert. Diese Vortheile überwogen also weit den Verlust, den wir auf dem linken Flügel erlitten. Ihr konntet vielleicht dem ganzen Kampfe ein Ende

machen, aber ihr zoget das Plündern dem Ermorden besiegter Feinde vor. Denn die Meisten von euch liefen an den Feinden vorüber und stürzten sich auf ihre Habseligkeiten. Und doch war auch hierin unser Gewinn noch niemal so groß als unser Verlust; denn die Feinde plünderten von unseren beiden Lagern nur Eines, wir dagegen sind im Besitze von Allem, was sie hatten. So viel über die in der Schlacht errungenen Vortheile! Wie weit sie uns in allem Uebrigen nachstehen, könnet ihr von den Gefangenen selbst erfahren; ihren Mangel an Lebensmitteln, die Theurung, die mühselige Beifuhr, das nächstens eintretende gänzliche Ausbleiben derselben. Denn aus Sicilien, Sardinien, Libyen, Iberien können sie Nichts mehr beziehen, weil Pompejus, Murcus und Ahenobarbus mit zweihundert und sechzig Schiffen ihnen die Zufuhr zur See abschneiden. Macedonien haben sie bereits erschöpft und wie lange wird die einzige, letzte Quelle, die sie in Thessalien besitzen, noch für sie fließen?"

118. „Wenn ihr also sehet, wie sehr es ihnen vorzüglich um eine baldige Schlacht zu thun ist, dann denket, sie ziehen vom Hunger verfolgt den Tod mit den Waffen in der Hand vor! Wir dagegen wollen Gegenanstalten treffen und den Hunger zum Vorkämpfer nehmen, damit wir es, wenn es seyn muß, mit schwachen, erschöpften Leuten zu thun haben. Lassen wir uns nicht durch unseren Muth hinreißen, ehe der rechte Zeitpunct da ist! Glaube Niemand, daß dieser auf Erfahrung gegründete Plan das Werk nur verzögern solle; er soll es vielmehr beschleunigen. Blicke man nur auf das Meer hinter uns, welches uns so viele Be-

dürfnisse und Lebensmittel zusendet und uns in den Stand setzt, einen gefahrlosen Sieg zu erlangen! Nur müßt ihr ausharren und es nicht für unrühmlich halten, wenn sie uns höhnen und herausfordern, ungeachtet sie, wie der gestrige Tag gezeigt hat, nicht tapferer sind als wir, sondern nur eine Furcht anderer Art damit beschwichtigen wollten. Gebt uns von diesem Muthe, welchen ich für jetzt zu bezähmen bitte, alsdann erkleckliche Proben, wann wir es verlangen! Siegespreise, und zwar vollständige, werde ich euch, so es den Göttern gefällt, nach Vollendung unseres Werkes ertheilen. Für jetzt erhält wegen der gestern bewiesenen Tapferkeit jeder Soldat tausend Drachmen *), jeder Anführer die verhältnißmäßige Summe." Gleich nach dieser Rede ließ er die Geschenke Legionenweise vertheilen. Einige Schriftsteller **) sind der Meinung, er habe ihnen auch noch versprochen, Lacedämon und Thessalonice zur Plünderung Preis zu geben.

119. Auf der anderen Seite versammelten auch Cäsar und Antonius ihre Mannschaft, überzeugt, daß Brutus nur gezwungen eine Schlacht annehmen werde, und Antonius redete folgendermaßen:

„Den gestrigen Sieg, ich weiß es wohl, ihr Männer! wollen die Feinde angeblich mit uns theilen, weil sie Einige von uns zurückgedrängt und das Lager geplündert hätten. Mit der That aber zeigen sie, daß er ganz auf ei-

---

*) Ueber 400 fl. rhein.

**) Namentlich Plutarch in Brutus, welcher den Brutus deßhalb zu entschuldigen sucht.

rer Seite war. Denn ich versichere euch zum Voraus, daß sie weder Morgen, noch in den folgenden Tagen von selbst eine Schlacht anbieten werden; der deutlichste Beweis von ihrer gestrigen Niederlage und von ihrer Furcht, wenn sie nach Art der Wettkämpfer als die Unterlegenen den Kampf aufgeben! Denn dazu haben sie wohl kein so großes Heer versammelt, daß sie nur die ummauerte Thracische Wüste bewohnten. Sondern wie sie dieselbe bei eurem bloßen Anrücken aus Furcht ummauerten, so bewohnen sie sie nun, nachdem ihr da seyd, wegen der gestrigen Niederlage. Diese Niederlage hat auch den älteren und erfahreneren ihrer Heerführer veranlaßt, sich in der Verzweiflung selbst den Tod zu geben, was schon an und für sich der größte Beweis von ihrer schlimmen Lage ist. Wenn sie also unsere Herausforderung nicht annehmen und von ihren Bergen nicht herabkommen, sondern statt auf die Waffen auf ihre Felsen sich verlassen: dann seyd mir getrosten Muthes, Römische Männer! und zwinget sie abermals, wie ihr gestern gethan habt, zum Kampfe! Bedenket, wie schändlich es wäre, wenn ihr Furchtsamen unterliegen, Zögernde nicht angreifen, als Männer schwächer denn ihre Mauern seyn wolltet! Auch wir sind doch wohl nicht gekommen, um auf diesem Blachfelde unser Leben hinzubringen; und wir fänden auch unser Auskommen hier nicht, wenn wir zögerten. Nein! Verständige müssen die Kriege kurz machen, damit der Friede desto länger sey."

120. „Den rechten Zeitpunct und Was alsdann zu thun ist, werden wir bestimmen, an denen ihr wohl auch gestern, was den Plan und Angriff betraf, Nichts zu tadeln fandet; an euch dagegen liegt es, eure Tapferkeit den Heerführern

zu erproben, wann es verlangt wird. Ueber die gestern erlittene Plünderung bekümmert euch nicht im Geringsten! Denn der Reichthum besteht nicht in Dem, was wir haben, sondern in der Ueberlegenheit an Macht; und diese wird uns mit einem Siege nicht nur das gestern Verlorene, einstweilen bei den Feinden Wohlverwahrte, sondern neben diesem auch das Eigenthum des Feindes in die Hände liefern. Eilt es uns mit dessen Besitzergreifung, so lasset uns eilen, zu schlagen! Uebrigens haben wir auch für unseren gestrigen Verlust hinlänglichen, und vielleicht mehr als hinlänglichen Ersatz bekommen. Denn die Feinde hatten Alles bei sich, was von ihnen aus Asien erpreßt und geraubt worden war; ihr dagegen, weil ihr aus dem Vaterlande herkommt, habt das Ueberflüssige zu Hause gelassen und nur das Nothwendige mitgenommen. Indessen wenn ihr auch Etwas vom Ueberflüssigen verloret, so betrachten wir, die Heerführer, es als unseren Verlust und sind bereit, euch als Belohnung eures Sieges Alles zu ersetzen. Dieses Verlustes ungeachtet werden wir euch Siegespreise vertheilen, und zwar erhält jeder Soldat fünftausend Drachmen *), jeder Hauptmann fünfmal so viel, jeder Tribun das Gedoppelte von dem des Hauptmannes."

121. Am Tage nach dieser Rede stellte Antonius sein Heer wieder in Schlachtordnung, ward aber sehr mißmuthig, daß die Feinde immer nicht herabrücken wollten, und stellte sich immer wieder von Neuem auf. Brutus dagegen hielt einen Theil seines Heeres zusammengezogen, um nicht

*) Ungefähr 2039 fl. rhein.

zu einer Schlacht gezwungen zu werden, einem anderen hatte er die Besetzung der Wege übertragen, auf welchen die Bedürfnisse zugeführt wurden. Es war eine Anhöhe zunächst an dem Lager des Cassius, für die Feinde sehr schwierig zum Nehmen, weil sie aus dem nahen Lager beschossen werden konnten. Gleichwohl hatte sie Cassius besetzt, damit sich Niemand wider Vermuthen dahin wagen möchte; Brutus dagegen hatte sie unbesetzt gelassen. Dieser Anhöhe bemächtigten sich Cäsar's Leute bei Nacht mit vier Legionen, indem sie zum Schutze gegen die Geschoße viele Schilde von Ochsenleder und Thierfell mitbrachten. Nachdem sie Meister derselben waren, schlugen zehen andere Legionen ihr Lager fünf Stadien *) weiter gegen das Meer hinab, zwei andere Legionen rückten noch vier Stadien weiter, so daß sie sich auf diese Art bis an das Meer ausdehnten mit dem Plane, entweder an der Küste hin oder durch den Sumpf oder wie es sonst möglich sey, mit Gewalt vorzudringen und den Feinden die Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden. Brutus traf jedoch Gegenanstalten und unter anderen auch die, daß er gegenüber von ihren Lagerstellen feste Plätze mit Besatzungen errichtete.

122. Indessen trieb die Noth die Partei Cäsar's zu schleuniger Entscheidung. Der Hunger hatte bereits offenbar eingerissen; er stieg und steigerte die Furcht mit jedem Tage. Denn aus Thessalien kam keine hinlängliche Zufuhr mehr; von der See her war Nichts zu hoffen, weil die Feinde dort

---

*) Nicht ganz 1/4tels Meile, weniger als eine halbe Stunde, Die andere 3 Legionen rückten 4/4tel Stunde weiter.

überall Meister waren. Der neueste Unfall auf dem Jonischen Meere, wovon die Kunde bereits zu beiden *) Heeren gekommen war, vergrößerte ihre Besorgniß, um so mehr, als der Winter heranrückte, der sie auf einem kothigen Felde gelagert fand. In Erwägung dessen sandten sie eine Legion Schwerbewaffnete nach Achaja, daß sie zusammenraffe, Was sie fände, und es ihnen eilends schicke. Ohne jedoch bei der Nähe einer großen Gefahr den Erfolg dieses Planes so wie anderer Kunstgriffe abzuwarten, und müde, sich immer nur auf dem Blachfelde in Schlachtordnung aufzustellen, rückten sie mit Geschrei gegen die Mauer der Feinde hinauf, forderten den Brutus zu einer Schlacht heraus, spotteten und schimpften dabei und waren fest entschlossen, ihn auch gegen seinen Willen nicht sowohl durch einen gewöhnlichen Sturm, als durch einen wuthähnlichen Unfall zum Kampfe zu bringen.

123. Brutus für seine Person beharrte bei seinem ersten Entschlusse, und das um so fester, als er Kunde von der Hungersnoth und von dem glücklichen Ereignisse auf dem Jonischen Meere erhielt und als er sah, zu welcher Verzweiflung der Mangel der Feinde trieb. Er hielt es für besser, eine Belagerung und jeden anderen Angriff auszuhalten, als mit Männern handgemein zu werden, welche der Hunger befeuerte, welche in jeder Rücksicht an ihrer Lage

---

*) Plut. im Brutus läugnet, daß auch Brutus Kunde hiervon erhalten habe. Ein einziger Ueberläufer, Clodius, habe am Tage vor der Schlacht im Lager des Brutus davon erzählt, aber keinen Glauben gefunden.

verzweifelten und ihre Hoffnung nur noch auf die Waffen setzten. Sein Heer aber war aus Unverstand anderer Gesinnung. Ihm schien ein solches weiberartiges, unthätiges, furchtsames Eingeschlossenbleiben unerträglich. Auch ihre Anführer waren unzufrieden; ungeachtet sie den Plan des Brutus gut fanden, so glaubten sie doch, man könnte mit einem so muthigen Heere die Feinde wenigstens schneller bezwingen. Der Hauptgrund dieser Bewegungen lag überhaupt in dem nachgiebigen, gegen Jedermann freundlichen Character des Brutus, welcher gegen den finsteren und durchaus herrschsüchtigen des Cassius abstach *). Letzterem gehorchten sie auf das Wort, ohne mitbefehlen zu wollen, ohne nach den Gründen zu fragen und ohne dieselben zu richten, auch wenn sie sie wußten. Bei dem milderen Brutus dagegen wollten sie Nichts als mitbefehlen. Zuletzt stand das Heer öffentlich haufenweise zusammen und fragte sich untereinander: „Was legt uns der Feldherr zur Last? Was haben wir neuerdings verbrochen? Wir haben ja doch gesiegt, geschlagen, die Feinde auf unserem Flügel zusammengehauen, ihr Lager erobert!" Brutus bekümmerte sich geflissentlich Nichts darum und berief auch keine Versammlung, um zum verhüten, daß er nicht auf eine unziemliche Weise von der Menge zu einer unüberlegten Handlung gezwungen würde; und besonders fürchtete er die Söldner, welche gewöhnlich — worauf sich sonst auch beständige Sclaven bei ihren Herren verlassen — ihr Heil darin suchen, daß sie sich zu der Gegenpartei schlagen.

*) Auch Vellej. 2, 72. stellt diese Vergleichung an.

124. Am meisten nahm es Brutus den Befehlshabern übel, daß auch sie in ihn drangen und verlangten, er solle jetzt gleich von der Kampflust des Heeres Gebrauch machen; vielleicht lasse sich etwas Glänzendes damit ausführen; oder wenn die Schlacht unglücklich ausfiele, so könne man sich wieder hinter die Mauer zurückziehen und die vorige feste Stellung behaupten. Es schmerzte ihn äußerst, daß diese Männer, welche doch in gleicher Gefahr schwebten wie er, sich so leichtsinnig von dem Heere hinreißen ließen, mit diesem einen zweifelhaften, raschen Versuch an gut Glück dem gefahrlosen Siege vorzuziehen. Doch gab er endlich zu seinem und ihrem Verderben nach, indem er Nichts als folgende strafende Worte sprach: „es scheint, wir müssen Krieg führen, wie Pompejus Magnus, daß wir forthin eher uns leiten lassen, als das Heer leiten *).“ Mich dünkt, er habe geflissentlich nicht weiter geäußert, um zu verbergen. Was er am meisten fürchtete, nämlich, das Heer möchte als vormaliges Eigenthum des älteren Cäsar im Unwillen übergehen. Diesen Argwohn hatten er und Cassius schon von Anfang an gehabt und sich deßwegen in allen Stücken gehütet, Veranlassung zum Unwillen gegen ihre Person zu geben **).

---

*) Plut. im Brut. erzählt Dieß als Aeußerung des Cassius vor der ersten Schlacht, für deren Lieferung auch Brutus gestimmt habe, während Cassius zögern wollte.

**) Plut. hebt diese Besorgniß als Hauptgrund heraus, welcher den Brutus zu Annahme der Schlacht bestimmte. Ebenso Dio 47, 48.

125. So führte nun auch Brutus gegen seinen Willen sein Heer heraus und stellte es vor der Mauer in Schlachtreihen, mit der Erinnerung, sich nicht weit über die Anhöhe hinauszudehnen, theils damit ihnen im Falle der Noth der Rückzug leichter würde, theils damit sie bequemer von oben herab auf die Feinde schießen könnten. Auf beiden Seiten munterten die Soldaten alle einander auf und zeigten großen Muth zum Werke, so wie eine das erforderliche Maß übersteigende Kühnheit. Die Einen trieb die Furcht vor dem Hunger, die Anderen ein natürliches Ehrgefühl, weil sie ihren zögernden Feldherrn gezwungen hatten. Sie wollten sich nicht schlechter zeigen, als sie versprochen, nicht schwächer, als sie sich mit so vieler Dreistigkeit gerühmt hatten. Es sollte sich offenbaren, daß sie nicht sowohl den Vorwurf der Unbesonnenheit, als das Lob der Bedachtsamkeit verdienen. Dieß war es auch, was Brutus ihnen herumreitend mit ernster Miene vorhielt und woran er sie mit wenigen Worten, wie es der Augenblick gestattete, erinnerte." Ihr, sprach er, habt eine Schlacht gewollt; ihr habt mich, der ich anderer Meinung war, zum Siegen gezwungen. Machet doch jetzt meine und eure Hoffnung nicht zu Schanden! Ihr habt einen Kampfgenossen an dieser Anhöhe und im Rücken ist Alles euer Eigenthum. Die Feinde dagegen werden von zwei Seiten gedrängt; denn sie stehen zwischen euch und dem Hunger." Unter solchen Reden ritt er durch die Reihen, welche ihn mit Freudengeschrei begrüßten und zu frohen Hoffnungen ermuthigten.

126. Auch Cäsar und Antonius ritten bei ihren Leuten herum, reichten die Hand dar, wo sie hinkamen, und

feuerten sie mit noch stolzerer Zuversicht an. Selbst die Hungersnoth ward jetzt nicht verschwiegen, denn es schien der rechte Augenblick, offen davon zu reden, um ihre Entschlossenheit zu verstärken. „Wir haben die Feinde gefunden ihr Männer! sprachen sie: wir können sie, die wir suchten, jetzt außerhalb der Mauer treffen. Mache nur Keiner von euch seine eigene Herausforderung zu Schanden und zeige er sich nicht schlechter, als er gedroht hatte! ziehe Keiner einen unvermeidlichen und schmerzlichen Hungertod dem Kampfe gegen die Mauern der Feinde vor und gegen ihre Leiber, welche sie unserer Kühnheit, unserem Schwerte und unserer Verzweiflung Preis geben. Unsere gegenwärtige Lage ist so dringend, daß wir Nichts auf den folgenden Tag aufschieben dürfen, sondern heute noch eine endliche Entscheidung herbeiführen müssen, führe sie nun zu einem vollständigen Sieg, oder zu einem ehrenvolle Tode. Siegen wir, so setzt euch ein einziger Tag und ein einziger Kampf in den Besitz von Lebensmitteln, Geldern, Schiffen, Lagern und von Siegespreisen, welche wir euch geben. Siegen werden wir aber, wenn wir beim ersten Angriffe an Das gedenken, was uns drängt. Hernach, wenn wir sie durchbrochen haben, müssen sie sogleich von ihren Thoren abgeschnitten, und auf die Abhänge oder Ebenen gedrückt werden, damit der Krieg nicht von Neuem Wurzel fasse und damit die Feinde nicht ihre Zuflucht zu ihrer vorigen trägen Ruhe nehmen können, in welcher sie aus Schwachheit, gegen sonstige Feindes Art, ihre Hoffnung mehr auf Vermeidung des Kampfes, als auf den Kampf setzen."

127. So feuerten Cäsar und Antonius ihr Leute überall an wo sie hinkamen. Und es erwachte auch in Allen der Ehrtrieb, sich ihrer Heerführer würdig zu zeigen und eine Noth abzuwehren, welche durch den Vorfall auf dem jonischen Meere zu einer so unerwartet furchtbaren Höhe gestiegen war. Sie wollten lieber, wenn es seyn müßte, im Kampf und unter Hoffnungen erliegen, als von einem unbezwingbaren Uebel verzehrt werden. In dieser Lage und Stimmung, worüber sich Jeder gegen seinen Nachbar aussprach, erreichte der Muth bei beiden Heeren einen hohen Grad und sie wurden voll Dreistigkeit und Unerschrockenheit. Der Augenblick ließ den Gedanken, daß sie Mitbürger von einander seyen, nicht einmal aufkommen. Sie drohten einander, als wären sie geborne Feinde verschiedenen Stammes. So sehr hatte der augenblickliche Groll jede Ueberlegung und jede natürliche Neigung vertilgt. Beide Heere versprachen sich übereinstimmend von diesem Tage und von diesem Kampfe, daß sie das ganze Schicksal Rom's entscheiden werden. Und es ward entschieden *).

128. Unter diesen Rüstungen war der Tag bereits bis zur neunten Stunde **) vorgerückt, als zwei Adler mitten zwischen beiden Heeren einander anfielen und mit einander kämpften. Es herrschte das tiefste Stillschweigen. Endlich ergriff der auf des Brutus Seite die Flucht, und die Feinde erhoben ein gellendes Geschrei, die Fahnen wurden von bei-

*) Vgl. unten Cap. 138.
**) Ungefähr Nachmittags 3 Uhr.

den Seiten aufgenommen und man zog stolz und wild auf einander los. Pfeile, Schleudersteine, Wurfspieße und Was man sonst im Kriege braucht, wurden ihnen bald unnütz, indem sie ganz von der gewöhnlichen Kampfesart und Ordnung abwichen. Mit bloßen Schwertern fielen sie jetzt einander an, schlugen auf einander zu und stießen sich wechselseitig aus den Schlachtreihen. Den Einen war es mehr um ihre Rettung, als um den Sieg zu thun, den Andern um den Sieg und um Genugthuung für ihren Feldherrn, den sie zum Kampfe gezwungen hatten. Groß war das Blutbad und das Seufzen der Gefallenen. Letztere wurden von unten rückwärts gezogen, und Andere aus den hinteren Reihen traten in ihre Lücken. Die Feldherrn ritten herum, ließen sich überall sehen, feuerten die Leute durch ihren Eifer an, baten die Kämpfenden, ihre Anstrengung zu verdoppeln und lösten die Erschöpften ab, so daß in den vordersten Reihen immer neuer Muth war. Endlich gelang es dem Heere Cäsar's, — half ihnen die Furcht vor dem Hunger, oder Cäsar's Glück? denn auch des Brutus Leute thaten ihre Schuldigkeit*), — die Schlachtordnung der Feinde in Bewegung zu bringen, wie wenn man eine recht schwere Maschine fortschiebt. Doch wichen Diese anfangs nur Schritt vor Schritt und mit Besonnenheit zurück. Rascher wurde ihr Rückzug, als ihre Schlachtreihe einmal aufgelöst war; und als endlich das zweite und dritte Glied hinter ihnen zugleich mit zurückging, da kamen Alle

*) Und Brutus selbst siegte nach Plutarch wieder auf dem Flügel, auf welchem er befehligte, ward aber nach Zurückdrängung des andern Flügels im Rücken angegriffen.

ordnungslos untereinander, drückten sich selbst und wurden von den rastlos andringenden Feinden gedrückt, bis es zuletzt zu einer offenbaren Flucht kam. Cäsars Leute hielten in diesem Augenblicke mit besonderem Eifer über dem früher erhaltenen Befehle und bemeisterten sich vorweg der Thore mit großer Gefahr, denn die Schüsse der Feinde trafen sie von oben herab und von vorn. Hierdurch verschloßen sie Vielen die Rückkehr, welche nun gegen das Meer hin und über den Fluß Zygactes in die Gebirge sich flüchteten.

129. Nachdem die Flucht einmal begonnen hatte, so theilten sich die Heerführer in das noch übrige Geschäft. Cäsar übernahm es, die aus dem Lager Hervorbrechenden zu empfangen und das Lager selbst zu hüten. Antonius war im Uebrigen Alles in Allem; er warf sich auf Alle, auf die Fliehenden, auf die noch Standhaltenden und auf ihre übrigen Lagerplätze, und überwältigte Alles zugleich mit übermüthigem Ungestüm. Seine besondere Sorge war auf die Befehlshaber gerichtet, sie möchten ihm entrinnen und wieder ein neues Heer sammeln. Er schickte deßwegen seine Reiter auf die Wege und Ausgänge des Schachtfeldes, daß sie die Fliehenden gefangen nehmen sollten. Diese vertheilten sich zu solchem Geschäfte. Die Einen ritten auf das Gebirge mit dem Thracier Raskus, welcher ihnen wegen seiner Bekanntschaft mit den Wegen beigegeben war; die Anderen stellten sich bei den Verpfählungen und Abhängen auf, machten Jagd auf Diejenigen, welche herausflohen, und hüteten Die, welche drinnen blieben; ein Theil verfolgte den Brutus selbst. Lucilius, welcher sie unaufhaltsam her-

ansprengen sah, machte Halt, gab sich für Brutus aus und verlangte, zu Antonius und nicht zu Cäsar'n geführt zu werden. Man hielt ihn gerade deßwegen wirklich für den Brutus, weil er dem unversöhnlichen Feind ausweichen wollte. Auf die Nachricht, daß er gebracht werde, kam ihm Antonius, das Schicksal, die Würde und die hohen Vorzüge des Mannes erwägend, entgegen, indem er sich besann, wie er den Brutus empfangen sollte. Aber Lucilius sprach, als er auf ihn stieß, die kecken Worte: „Brutus ist nicht gefangen; die Tapferkeit wird auch nie von der Feigheit gefangen werden. Ich bin es, der diese Leute getäuscht hat und stehe auf diese Art vor dir." Antonius beruhigte die Reiter, als er sie beschämt sah, mit den Worten: „ihr habt mir hier keinen schlechteren Fang gethan, sondern einen besseren, als ihr glaubet. Denn ein Freund ist besser, als ein Feind." Für den Augenblick übergab er hierauf den Lucilius Einem seiner Vertrauten zur Verpflegung; später aber nahm er ihn selbst zu sich und fand einen redlichen Freund an ihm.

130. Unterdessen entflieht Brutus mit einer ziemlichen Anzahl Leute auf das Gebirge, entschlossen, bei Nacht in das Lager zurückzukehren oder sich an das Meer hinabzuziehen. Wie er aber Alles mit Wachen umringt fand, so blieb er mit allen seinen Leuten die Nacht über unter den Waffen. Hier soll er zu den Sternen aufgeblickt und die Worte gesprochen haben: *)

„Nicht übersieh den dieser Uebel Schuld'gen, Zeus!"

---

*) Aus der Medea des Euripedes V, 332. Vergl. Plut. im Brutus.

womit er nämlich auf den Antonius deutete. Antonius selbst soll dieses später bei seinen eigenen Gefahren ausgesprochen haben, bereuend, daß er statt, wie ihm möglich war, sich an Cassius und Brutus anzuschließen, ein Diener des Octavius geworden sey. Für jetzt blieb auch Antonius dem Brutus gegenüber bei den Wachtposten die ganze Nacht unter den Waffen stehen, indem er einen Wall von zusammengeschleppten Leichnamen und erbeutetem Gepäcke um sich zog. Cäsar, welcher bis um Mitternacht thätig gewesen war, zog sich um diese Zeit wegen seiner Krankheit zurück und übergab dem Norbanus die Hut des Lagers.

131. Brutus sah am folgenden Morgen, daß die Feinde auf ihrer Lauer beharrten. Er hatte nicht ganz vier Legionen *) bei sich, welche ihm auf das Gebirge gefolgt waren. Weil er Bedenken trug, Diese persönlich anzureden, so schickte er ihre über den begangenen Fehler beschämten und reuevollen Befehlshaber zu ihnen, um ihre Stimmung zu erforschen, ob sie geneigt seyen, sich durch die lauernden Posten der Feinde durchzuschlagen und ihr altes, von den dort zurückgelassenen Freunden noch bewachtes Lager wieder in Besitz zu nehmen. So unbesonnen sie in die Schlacht gestürmt waren, und so tapfer sie sich sehr lange gehalten hatten, so gaben sie doch jetzt, bereits von einem Gotte verblendet, ihrem Heerführer die unwürdige Antwort: „er solle für seine Person einen Entschluß fassen. Sie, die schon so oft das Glück versucht hätten, wollen nicht auch vollends die letzte Hoffnung auf Versöhnung vereiteln.“ Brutus sprach hierauf zu

*) Nach Cap. 135 bei vierzehntausend Mann.

seinen Freunden: „so bin ich also dem Vaterlande Nichts mehr nütze, wenn auch Diese so gestimmt sind!" Und nun rief er dem Strato von Epirus, seinem Vertrauten, und befahl ihm, Hand an seine Person zu legen. Wie dieser ihn ermahnte, sich noch zu besinnen, rief er einem seiner Sklaven. Da sagte Strato: „nein, Brutus: keine Sklaven! Zu Vollziehung deiner letzten Befehle soll es dir, wenn es einmal beschlossen ist, nicht an einem Freunde fehlen." Mit diesen Worten stieß er dem Brutus das Schwert in die Seite, ohne daß dieser sich wegwandte oder nachgab *).

132. So starben Cassius und Brutus, die zwei edelsten und erlauchtesten Römer, deren Tugend, wäre das einzige Verbrechen nicht gewesen, über allen Zweifel erhaben war. Schon Cajus Cäsar hatte Beide, als vormalige Parteigenossen von Pompejus Magnus, aus persönlichen Widersachern und Feinden zu seinen Freunden gemacht und die Freundschaft war in das Verhältniß des Vaters zu Söhnen übergegangen. Auch bei dem Senate standen sie immer in großer Gunst und fanden dessen Theilnahme, wenn sie Mißgeschick hatten. Ihnen Beiden zu lieb geschah es, daß eine allgemeine Amnestie beschlossen wurde, und als sie die Stadt verlassen hatten, so wurden ihnen abwesend Landpfle-

*) Die lat. Uebersetzung nec aversantis, nec praebentis, ist offenbar gegen App. eigene Erzählung, nach welcher sich Brutus ja dem Strato hingab und gegen Plut. und Anbb., nach welchen er sich ultro mit Gewalt hineinstürzte. Ἀποστραφέντος ist wohl Wegwenden des Gesichtes und ἐνδόντος bezieht sich auf die Nachhülfe, die er selbst dem Stoße gab.

ger-Stellen ertheilt, damit sie nicht als Verbannte erschienen. Nicht als ob Cajus Cäsar dem Senate gleichgültig gewesen wäre, oder als ob diesem das Vorgefallene Freude gemacht hätte. Er bewunderte ihn ja noch bei seinen Lebzeiten wegen seiner hohen Vorzüge und wegen seines Glückes, erkannte ihm nach seinem Tode eine öffentliche Bestattung zu, bestätigte seine Verfügungen auf ewige Zeiten und besetzte die obrigkeitlichen Aemter und Landpfleger-Stellen noch lange Zeit ganz nach Cäsar's Vorschrift, überzeugt, daß man nichts Besseres finden könne, als Cäsar im Plane gehabt habe. Aber die Zuneigung zu diesen beiden Männern und die Besorgniß für sie brachte ihn selbst in den Verdacht der Verläumdung *). So theuer waren sie Allen geworden. Ebenso wurden sie von den Edelsten unter den Flüchtlingen höher geschätzt als Sextus Pompejus, ungeachtet sie weiter entfernt und in einem unversöhnlichen Kampfe begriffen waren, Pompejus dagegen näher bei der Hand sich aufhielt und keine unversöhnliche Schuld auf ihm lag.

133. Wie hierauf besondere Regsamkeit nöthig wurde, so brachten sie in nicht ganz zwei Jahren ein Heer von mehr als zwanzig Legionen Schwerbewaffneter zusammen, gegen zwanzigtausend Reiter, über zweihundert lange Schiffe und eine

---

*) Sie geriethen dadurch in den Verdacht, daß sie Cäsar'n bei allen seinen Vorzügen verläumdeten; oder: dieselbe brachte sie bei Verläumderischen in den Verdacht, daß sie (s. oben) Freude an dem Vorgefallenen hätten. Nach der gewöhnl. Lesart ὑποψίαν. Schweigh. schlägt dafür ὑπεροψίαν vor: brachte sie so weit, daß sie die Verläumdung nicht achteten.

beträchtliche Menge ſonſtiger Kriegsbedürfniſſe und unermeßlich viel Geld, das ihnen freiwillig oder gezwungen geliefert wurde. Sie bekriegten nun und bezwangen viele Völker, Städte und Genoſſen der Gegenpartei, und unterwarfen ſich die Länder von Macedonien an bis zum Euphrat. Wo ſie den Krieg hintrugen, da gewannen ſie Bundesgenoſſen, welche ihnen mit aller Treue anhingen. Auch Könige und Dynaſten ſtanden ihnen zu Gebote. Sogar die Parther, ſonſt die Feinde der Römer, mußten ihnen in unbedeutenderen Dingen Hülfe leiſten; zum Hauptwerk aber wollten ſie ſie nicht kommen laſſen, damit ſich dieſes barbariſche, feindlich geſinnte Volk nicht an den Kampf mit den Römern gewöhnen möchte. Was man übrigens am allerwenigſten vermuthet hätte, war Dieſes, daß ein Heer, welches zum größten Theile dem Cajus Cäſar angehört und dieſen wie einen Gott verehrt und geliebt hatte, ſich von dieſen Mördern Cäſar's gewinnen ließ und ihnen gegen Cäſar's Sohn mit größerer Treue folgte, als dem Antonius, dem Kampf- und Amtsgenoſſen Cäſar's, ſeine Leute, welche ihn bei Brunduſium noch ehe es zu einem kriegeriſchen Verſuche kam, verließen. Den Brutus und Caſſius dagegen verließ Keiner von ihnen, nicht einmal nach der Niederlage *). Veranlaſſung zu ihren Anſtrengungen, ſchon unter Pompejus und jetzt wieder, gab nicht ihr eigener Vortheil, ſondern die Volksherrſchaft; ein

*) Die Erzählung von den Soldaten des Brutus Cap. 131. könnte dieſem Obigen zu widerſprechen ſcheinen. Doch verließen ſie den Brutus nicht; ſie wollten nur ihre Sache nicht durch einen neuen Kampf vollends ganz verderben.

Name, welcher schön klingt, aber allezeit ohne Nutzen ist *). Gegen ihre eigene Angelegenheiten zeigte sich Einer so gleichgültig als der Andere, sobald sie dem Vaterlande Nichts mehr nützen zu können glaubten. Was ihre Beschäftigungen und Arbeiten betrifft, so war der Blick des Cassius unverwandt auf Nichts als den Krieg gerichtet, wie der eines Fechters auf seinen Gegner; Brutus dagegen zeigte, wohin er kam, auch Sinn für das Sehen und Hören anderer merkwürdiger Dinge, weil er durch die Wissenschaften eine nicht gewöhnliche Bildung erhalten hatte **).

134. Allen diesen Vorzügen beider Männer hielt jedoch das an Cäsar begangene Verbrechen das Gegengewicht, ein Verbrechen, das nicht blos ein einfaches war und nicht mit wenigen Worten bezeichnet werden kann. Denn es war ein unnatürliches, als an dem Freunde verübt; ein Undank gegen den Wohlthäter, der sie als Kriegsgefangene verschont hatte; ein Frevel an dem Imperator, an dem Rathhause, an dem Oberpriester, an dem heiligen Gewande, das er an hatte, an einem Manne, der zwar als Herrscher sich zeigte, wie noch kein Anderer, dessen Verdienste um das Vaterland und die Oberherrschaft aber auch alle andere weit übertrafen.

---

*) Schweigh. stößt sich an dieser Aeußerung und wünschte ein ὀυ hinein; „welcher nicht immer unnütz ist.“ Gelen. mildert den Sinn durch: sed non semper commodum. Appian wollte übrigens doch wohl sagen: für Denjenigen selbst, welcher der Democratie dient, ist diese gewöhnlich ohne Nutzen; oder die Democratie ist Etwas, was nie lange bestehen kann.

**) Wie aus Cicero's Schriften allbekannt ist.

Deßwegen zeigte ihnen wohl auch die Gottheit ihren Widerwillen durch mancherlei böse Vorbedeutungen. So setzte zum Beispiel dem Cassius der Lictor bei dem Reinigungsopfer für das Heer den Kranz verkehrt auf. Die Nicke, [Victoria] ein goldenes Weihegeschenk von Cassius, fiel auf den Boden herab*). Viele Vögel, welche sich über seinem Lager niederließen, gaben keinen Laut von sich**). Unaufhörlich hiengen sich Bienenschwärme***) in dem Lager an. Brutus dagegen soll, als er seinen Geburtstag zu Samos feierte, beim Trinkgelag, obgleich er keine Neigung zu dergleichen hatte, unwillkürlich den Vers ausgerufen haben****):

„Mich bringt Tücke des Schicksals und Leto's Sohn ins Verderben."

Als er im Begriffe war, mit seinem Heere von Asien nach Europa überzusetzen, erzählt man, habe er in der Nacht gewacht und beim sterbenden Schimmer des Lichtes eine ungewöhnliche Gestalt neben sich stehen sehen†). Auf die unerschrockene Frage: was für ein Mensch oder Gott es sey? habe die Erscheinung geantwortet: „ich bin dein böser Dämon, Brutus! Bei Philippi wirst Du mich wiedersehen."

---

*) Derjenige, der sie bei einem feierlichen Aufzuge trug, glitt und fiel damit. Plut. im Brutus, Dio XLVII,40.

**) Nach Dio a. a. Ort schrieen sie furchtbar. Schon ihr Erscheinen war ominös, da es Raubvögel waren.

***) Eine ähnliche schlimme Vorbedeutung oben bei Pompejus II, 68.

****) Worte des sterbenden Patroclus bei Homer, Iliade 16, 849.

†) Vergl. Plutarch im Brutus; derselbe im Cäsar als Beweis von der Mißbilligung der Götter. Florus IV, 7.

Und wirklich habe er ſie auch vor der letzten Schlacht noch einmal geſehen. Bei dem Ausrücken des Heeres begegnete ihm vor den Thoren ein Aethiopier, welchen das Heer als eine böſe Vorbedeutung anſah und ſogleich niederhieb. Als eine Schickung der Götter darf wohl auch dieſes betrachtet werden, daß Caſſius bei einem noch unentſchiedenen Siege ohne Grund alle Hoffnung aufgab, Brutus aber mit Gewalt gezwungen wurde, ſein wohlberechnetes Zögern aufzugeben und mit Männern handgemein zu werden, welche der Hunger verfolgte, während er ſelbſt Ueberfluß an Lebensmitteln und zur See die Oberhand hatte; wozu noch kommt, daß ihn mehr ſeine eigenen Leute, als die Feinde dazu nöthigten. Endlich wiederfuhr ihrer Perſon, an ſo vielen Kämpfen ſie auch Theil genommen hatten, in der Schlacht ſelbſt nie ein Unfall. Aber Beide mußten ſelbſt Hand an ſich legen, wie ſie ſie an den Cäſar gelegt hatten. So hatte den Caſſius und Brutus ihre Strafe erreicht.

135. Antonius ließ den Leichnam des Brutus, als er ihn auffand, ſogleich in einen ſehr ſchönen Purpurmantel hüllen und verbrennen. Die Ueberreſte davon ſchickte er ſeiner Mutter Servilia*). Das Heer, das bei Brutus geſtanden war, ſchickte auf die Nachricht von deſſen Tode Abgeordnete an Cäſar und Antonius, erhielt von

---

*) Dio und Sueton im Aug. Cap. 13. erzählen: auch ſein Kopf ſey nach Rom geſchickt worden, um vor das Standbild Cäſars geworfen zu werden, aber auf der Ueberfahrt, ſagt Dio, in einem Sturme in's Meer geworfen worden. Brutus war nach Livius gegen 40 Jahre alt geworden.

Diesen Verzeihung und wurde in deren Heere eingetheilt. Es waren bei vierzehntausend Mann. Unter den nämlichen Bedingungen ergaben sich auch die mehrfachen Besatzungen der festen Plätze. Letztere und das Lager wurden den Heeren des Antonius und Cäsar zur Plünderung Preis gegeben. Von den angesehneren Männern, welche auf des Brutus Partei gewesen waren, kam ein Theil in den Schlachten um, ein anderer Theil befreite sich auf ähnliche Art wie die Heerführer; wieder Andere wehrten sich absichtlich bis auf den Tod. Unter Letzteren war Lucius Cassius*) ein Brudersohn von Cassius, und Cato, ein Sohn von Cato. Dieser war mehrmalen mitten unter die Feinde gerathen und nahm zuletzt, als diese zurückwichen, seinen Helm ab, um entweder erkannt, oder leichter getroffen zu werden, oder damit Beides zugleich geschähe. Labeo, ein durch seine Weisheit berühmter Mann, der Vater des Labeo, welcher noch jetzt wegen seiner Gesetzeskunde einen großen Namen hat, ließ in seinem Zelte eine Grube graben, gerade so groß, als für das Maas seines Körpers nöthig war, und gab seinen Sclaven außer anderen Befehlen die nöthigen Aufträge an seine Gemahlin und Kinder, welche sie diesen schriftlich überbringen sollten. Hierauf ergriff er den Vertrautesten unter ihnen bei der Hand, drehte ihn im Kreise herum, wie die Römer bei Freilassung der Sclaven zu thun pflegen, gab ihm, nachdem dieses geschehen war, ein

*) Ein Anderer, Neffe des Cassius, war mit einer Legion in Syrien zurückgeblieben. S. oben Cap. 63.

Schwert und bot ihm die Kehle dar. So ward dem Labeo sein eigenes Zelt zum Grab.

136. Rhascus, der Thracier, brachte viele Gefangene aus dem Gebirge zurück. Als Belohnung dafür verlangte und erhielt er die Straflosigkeit seines Bruders Rhascupolis. Ein deutlicher Beweis, daß diese beiden Thracier schon von Anfang her keineswegs verschiedener Meinung waren, sondern daß sie sich, während zwei große Heere unter zweifelhaften Aussichten in ihrer Gegend zusammenstießen, auf das ungewisse Spiel des Schicksals hin theilten, damit der Genosse der siegenden Partei den Besiegten retten könnte. — Porcia, die Gemahlin des Brutus und Schwester des jüngeren Cato, wurde auf die Kunde vom Tode beider Männer sehr sorgfältig von ihren Hausgenossen bewacht, ergriff aber von einem Kohlenbecken, das in ihr Gemach gebracht wurde, glühende Kohlen und verschluckte sie *). — Ein Theil der übrigen erlauchten Männer, welcher nach Thasus entkommen war, segelte von hier aus weiter; ein anderer Theil überließ sich sammt dem Reste des Heeres dem Gutdünken des ihnen an Würde gleichen Messala Corvinus und Lucius Bibulus **), mit der Erklärung, Was diese in

*) Sie erstickte sich auf diese Weise. Vgl. Valer. Max. IV, 6, 3. Dio XLVII, 49. Plut. im Brut., welcher Letztere jedoch einen Anachronismus vermuthet, indem er von einem Briefe des Brutus spricht, worin sich dieser über die Nachlässigkeit der Wächter beklage, welche die Porcia nicht abgehalten hätten, sich auf diese Art von einer Krankheit zu befreien. Das Factum selbst bestätiget auch Martial. I, 43.

**) Von Beiden s. oben Cap. 38.

Betreff ihrer eigenen Person beschlößen, sollte für Alle gelten. Die beiden Männer unterhandelten mit der Partei des Antonius und übergaben Letzterem, als er bei Thasus landete, den ganzen dortigen Vorrath von Geld und Waffen, einen großen Reichthum von Lebensmitteln und viele sonstige Kriegsbedürfnisse.

137. So war denn von Cäsar und Antonius durch eine gefährliche Kühnheit in zwei Landschlachten ein Kampf zu Ende gebracht worden, welcher seines gleichen noch nie gehabt hatte. Denn noch nie waren bis jetzt zwei Römerheere von solcher Art und Größe an einander gerathen. Sie bestanden nicht aus Leuten, welche nach der gewöhnlichen Einrichtung des Staates ausgehoben, sondern aus Solchen, welche wegen ihrer Tapferkeit auserlesen worden waren, nicht aus Neulingen im Kriege, sondern aus längst eingeübten Männern, welche nicht gegen fremde, barbarische Völker, sondern gegen einander selbst die Waffen kehrten. Der Kampf gegen einander wurde ihnen um so schwerer, als sie Beide Eine Sprache, eine und dieselbe Art Krieg zu führen hatten, gleiche Uebung und gleiche Beharrlichkeit besaßen. Auch mit solchem Ungestüm und mit solcher Kühnheit wurde nie in einem Kriege gefochten, als hier Mitbürger, Verwandte, vormalige Kampfgenossen gegen einander zeigten. Ein Beweis hierfür ist, daß die Zahl der Todten, beide Schlachten gegen einander gerechnet, auch auf der Seite der Sieger nicht geringer gewesen seyn soll.

138. Das Heer des Antonius und Cäsar hatte übrigens gezeigt, wie wahr ihre Feldherrn gesprochen hatten; indem sie wirklich innerhalb eines einzigen Tages und

durch einen einzigen Kampf die äußerste Hungersgefahr und das drohende gänzliche Verderben in reichen Ueberfluß, in vollkommene Sicherheit und in einen glorreichen Sieg verwandelten. Auch Das ging in Erfüllung, was sie beim Anfange der Schlacht den Römern geweissagt hatten *). Denn dieser Kampf war es hauptsächlich, welcher über das Schicksal ihres Staates entschied, und die Volksherrschaft war auf immer dahin. Es bedurfte auch von nun an keiner ähnlichen Anstrengungen gegen einander, außer kurze Zeit nachher bei dem Zwiste des Antonius und Cäsar, welches die letzte Parteiung unter den Römern war. Was in der Zwischenzeit nach dem Tode des Brutus von Pompejus und den flüchtiggewordenen Freunden des Cassius und Brutus, mit Hülfe der großen Ueberbleibsel von deren Kriegsrüstung, geschah, das konnte mit diesen Ereignissen in keine Vergleichung mehr kommen, weder in Beziehung auf die Kühnheit der Unternehmungen, noch auf die Begeisterung der einzelnen Männer oder Städte oder Heere für die Anführer. Denn für Keinen sprach sich irgend Einer der erlauchteren Römer, oder der Senat, oder die öffentliche Meinung noch in dem Maße aus, wie für den Cassius und Brutus.

*) Vgl Cap. 127. a. E.

Digitized by Google

Appian's von Alexandrien

Römische Geschichten,

übersetzt

von

Ferdinand L. J. Dillenius,

Dr. der Philosophie, Superintendenten und Pfarrer zu Wa
felden im Königreich Würtemberg.

Zwölftes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

Für Oestreich in Commission von Mörschner und Jasper
in Wien.

1834.

Google

Appian's Römische Bürgerkriege.

Inhalt des fünften Buchs.

Cap. 1. Uebersicht des in diesem Buche zu Erzählenden. Zusammenhang mit der Geschichte von Aegypten. Cap. 2. Aus den Trümmern der Partei des Cassius und Brutus bildet sich eine neue Heeresmacht. Cassius, der Parmesaner, Clodius, Turullius, Cicero der jüngere, Lepidus, Mircus und Domitius vereinigen sich. Cap. 3. Cäsar geht nach Italien zurück, Antonius nach Asien. Vertheilung der Provinzen und des noch dienstthuenden Heeres. Cap. 4. 5. Antonius in Ephesus. Seine Rede an die Griechen und Asiaten. Geldforderung zur Belohnung des siegenden Heeres. Cap. 6. Gegenvorstellungen der Griechen. Entscheidung. Cap. 7. Antonius bereist die Provinzen. Entschädigungen für die Lycier, Rhodier und Andere. Entscheidung von Streitigkeiten. Sisinna. Cap. 8. Zusammenkunft mit Cleopatra. Ihre Rechtfertigung. Antonius von ihren Reizen gefesselt. Cap. 9. Veränderung, die mit ihm vorgeht. Er läßt sich ganz von Cleopatra beherrschen. Grausamkeit gegen Arsince, Serapion und Andere. Vereitelter Anschlag gegen Palmyra. Cap. 10. Veranlassung zum balderfolgten Parthischen Kriege. Syrische Gewalthaber. Ihr Entstehen. Ihre Flucht nach Parthien. Aufregung des Landes. Antonius

reist zu Cleopatra. Cap. 11. Sein Winteraufenthalt und Leben in Alexandria. Cap. 12. Cäsar kommt nach seiner Genesung nach Rom. Schwierigkeiten bei der Uebersiedlung des Heeres in Pflanzstädte. Beschwerden der auserseheuen Städte. Theilnahme der Römer. Cap. 13. Gewaltthaten des Heeres bei der Besitznahme, denen Cäsar nicht zu steuern vermag. Zuneigung dieser Leute zu Cäsar. Cap. 14. Eifersucht der Freunde des Antonius bei dieser steigenden Neigung. Cabalen dagegen bei den Uebersiedlungen. Neue Klagen über Gewaltthätigkeiten der Colonisten. Cap. 15. Warum ihnen Cäsar nicht abhelfen konnte. Beispiele von Uebermuth der Soldaten. Vorfall im Theater. Cap. 16. Vorfall auf dem Marsfelde. Ermordung des Hauptmanns Nonius. Cäsar's Mäßigung und deren günstiger Eindruck. Cap. 17. Ursachen dieses Mangels an Mannszucht bei den Heeren. Cap. 18. Hungersnoth, Diebstähle und Unruhen in Rom. Cap. 19. Mißhelligkeiten zwischen Cäsar und Lucius Antonius, gewährt von Fulvia, der Gemalin des Antonius. Umtriebe des Lucius in den Colonien. Cap. 20. Vermittlungsversuch zu Teanum. Bedingungen der Aussöhnung. Cap. 21. Die Bedingungen kommen nicht in Vollzug. Neue Spannung. Lucius und Fulvia ziehen sich nach Präneste zurück. Abermalige Sühneversuche. Cap. 22. Barsche Erklärung und Forderung des Manius. Beiderseitige Rüstung zum Kriege. Cap. 23. Die zwei Legionen von Ancona versuchen noch einmal eine gütliche Beilegung des Streites. Beabsichtigte Zusammenkunft zu Gabii. Der Versuch wird abermals vereitelt. Cap. 24. Der Krieg ist beschlossen. Stärke des Heeres von Lucius und von Cäsar. Sonstige Hülfsquellen auf beiden Seiten. Cap. 25. Was dem Cäsar außerhalb Italien zu schaffen machte. Wachsende Macht des Pompejus. Cap. 26. Krieg zwischen Sextius und Fango, Cäsars Legat, in Libyen. Letzterer unterliegt. In Spanien besiegt König Bocchus den Unterbefehlshaber Cäsar's, Carinas. Ahenobarbus beunruhiget die Küstenländer und Brundusium. Cap. 27. Werbungen des Cäsar und Lucius. Aufstand in den Städten Italiens. Lucius findet mehr Anhänger in

den Städten, Cäsar bei den neuangesiedelten Soldaten. Cap. 28. Cäsar versammelt den Senat und die Ritter und fordert sie zu nochmaligen Vermittlungsversuchen auf. Cap. 29. Die abermalige Deputation verfehlt ihres Zwecks. Eröffnung des Kriegs. Auszug Cäsars. Lepidus bleibt in Rom. Uebergang vieler Edlen zu Lucius. Cap. 30. Meutereien unter zwei Legionen des Lucius: noch glücklich gestillt. Cäsar greift den Furnius an und belagert ihn in Sentia. Lucius eilt gegen Rom und verjagt den Lepidus daraus. Versprechungen, die er in offener Volksversammlung macht wegen Abschaffung des Triumvirats. Cap. 31. Er zieht wieder von Rom aus. Barbatius veranlaßt Mehrere, auf Cäsars Seite zu treten. Lucius zieht dem Salvidienus entgegen. Agrippa's Diversion zu dessen Gunsten. Lucius kommt in die Enge. Cap. 32. Er wird nach Perusia gedrängt und daselbst von Agrippa, Salvidienus und Cäsar'n selbst belagert. Asinius und Ventidius zögern, ihm zu Hülfe zu kommen. Mißliche Lage. Cap. 33. Cäsar umzieht Perusia mit Wall und Graben. Asinius, Ventidius und Plancus werden zurückgedrängt. Belagerungsarbeiten von Perusia. Cap. 34. Hungersnoth in der Stadt. Versuchter Ausfall des Lucius mißlingt. Der Pöbel in Rom murrt und raubt Getraide. Cap. 34. Asinius, Ventidius und Plancus versuchen vergeblich den Lucius zu entsetzen. Abermals mißlungener nächtlicher Ausfall desselben. Steigende Hungersnoth, in der Stadt Hungersterben der Sclaven. Cap. 36. Verzweifelter Ausfall des Lucius bei hellem Tage. Werkzeuge und Maschinen, die sie dabei gebrauchten. Cap. 37. Einzelne ersteigen die Mauer. Verzweifelter Kampf. Lucius muß sich abermals zurückziehen. Cap. 38. Anstalten Cäsar's gegen ähnliche Angriffe. Muthlosigkeit im Heere des Lucius. Ueberläuferei. Wunsch nach Frieden wird allgemein. Cap. 59. Rede des Lucius an sein Heer. Cap. 40. Er schickt drei Abgeordnete an den Cäsar. Dessen Erklärung. Er zeigt sich zu einer Amnestie geneigt, mit Ausnahme seiner persönlichen Feinde. Cap. 41. Letztere verlangen gleiche Bedingungen für Alle und eine zweite Gesandtschaft. Lucius macht sich

selbst auf den Weg zu Cäsar'n. Dieser geht ihm entgegen. Nähere Umstände dieses Zusammentreffens. Cap. 42. 43. 44. Rede des Lucius. Er entwickelt die Gründe seines Verfahrens, nimmt alle Schuld auf sich, ergibt sich dem Cäsar unbedingt und bittet um Amnestie für seine Freunde und sein Heer. Cap. 45. Erwiederung Cäsar's. Eindruck, welchen dieses Zusammentreffen auf Beide macht. Cap. 46. Lucius schickt sein Heer zu Cäsar'n. Freundlicher Empfang, den es bei Cäsar's Leuten findet. Diese bestürmen Cäsarn selbst mit Bitten um Verzeihung. Cap. 47. Cäsar willfahrt ihnen. Allgemeine Freude. Cap. 48. Lucius und die übrigen Edlen werden in Cäsars Lager berufen. Ihre Aufnahme. Die Bewohner von Perusia erhalten Verzeihung mit Ausnahme ihres Senats. Aemilius Lucius wird verschont. Cap. 49. Ein Einwohner von Perusia zündet selbst sein Haus an. Die Flammen verbreiten sich über die ganze Stadt. Cäsar versöhnt sich öffentlich mit Allen. Das Heer dringt auf den Tod seiner erbittertsten Feinde. Ende dieses Krieges. — Cap. 60. Asinius und die andern Heerführer von der Partei des Antonius ziehen sich der Meeresküste zu. Zwei Legionen des Plancus gehen über. Fulvia flieht nach Brundusium und segelt mit Plancus ab. Freundschaftsbündniß zwischen Aenobarbus und Antonius. Cap. 51. Cäsar übernimmt nach dem eingetretenen Tode des Calenus dessen Heer und zwei Provinzen von Antonius. Cap. 52. Antonius reist von Alexandrien ab. Zusammentreffen mit seiner Gemalin Fulvia in Athen. Pompejus schickt ihm seine Mutter Julia. Versuche, ihn mit dem Pompejus auszusöhnen und ein Bündniß zu Stande zu bringen. Erklärung des Antonius. Cap. 53. Cäsar in Rom. Sein Versuch, die Colonisten gegen den Antonius zu stimmen. Stärke von Cäsars Heer. Sein Mangel an Schiffen. Vermählung Cäsars mit der Scribonia. Er verschickt die ihm verdächtigen Anhänger des Antonius. Lepidus wird nach Libyen gesendet. Cap. 54. Patriotische Erklärung des Lucius Antonius gegen den Cäsar, welcher dieser seine Achtung nicht versagen kann. Er verschickt auch ihn auf ehrenvolle Weise nach Spanien als Befehlshaber. Cap.

55. Antonius segelt von Corcyra in das Jonische Meer. Zusammentreffen mit der Flotte und dem Heere des Ahenobarbus. Mißtrauen. Vereinigung der beiden Männer. Antonius als Oberbefehlshaber anerkannt. Cap. 56. Sie segeln vor Brundusium und werden nicht eingelassen. Einschließung der Stadt. Besetzung anderer Küstenplätze. Anschließen an Pompejus, welcher Sardinien durch Menodorus wegnehmen läßt und einige Italienische Städte belagert. Cap. 57. Cäsar schickt den Agrippa zu Hülfe. Weigerung der Colonisten, gegen den Antonius zu ziehen. Cäsar beschwichtigt sie in Person und bezieht ein Lager bei Brundusium. Cap, 58. Antonius läßt Verstärkung kommen. Kriegslist. Anstalten zur Belagerung. Schlimme Nachrichten. Er überfällt den heranziehenden Servilius und nimmt ohne Schwertstreich fünfzehnhundert Reiter gefangen. Cap. 59. Besprechungen zwischen den Soldaten beider Heerführer. Nachricht von dem Tode der Fulvia. Ansichten über dieses Ereigniß. Cap. 60. Coccejus sucht den Vermittler zwischen Antonius und Cäsar zu machen. Er holt den Antonius über seine Gesinnung aus. Seine Reise zu Cäsar. Cap. 61. 62. Zwiegespräch zwischen Cäsar und Coccejus, betreffend die Irrungen Cäsar's mit Antonius, die Wegnahme der Provinzen des Calenus, die Verschließung von Brundusium, die Verbindung des Antonius mit Ahenobarbus und Pompejus. Cap. 63. Coccejus kehrt zu Antonius zurück mit Briefen Cäsars an die Julia. Er und Julia bestimmen den Antonius zur Zurücksendung des Pompejus nach Sicilien und Verschickung des Ahenobarbus nach Bithynien. Cap. 64. Cäsars Heer wählt Abgeordnete zur Versöhnung beider Männer, welche auch gelingt. Verlobung des Antonius mit Cäsers Schwester Octavia. Freude des Heeres. Cap. 65. Uebereinkunft zwischen dem Antonius und Cäsar. Ersterer bekommt den östlichen, Letzterer den westlichen Theil des Römischen Gebiets. Ahenobarbus wird in den Vertrag eingeschlossen. Antonius sendet den Ventidius gegen den Labienus und die Parther. Cap. 66. Grund der Weigerung Cäsars, sich auch mit Pompejus auszusöhnen. Sie kommen nach Rom.

Vermählung des Antonius. Hinrichtung des Manius und Salvidienus. Cap. 67. Hungersnoth in Rom. Erbitterung des Volkes gegen die Machthaber, die daran Schuld seyen. Wuth über ein neues Auflagengesetz von Cäsar. Allgemeine Aufregung. Cap. 68. Cäsar vom Volke mit Steinen angegriffen und verwundet. Antonius kommt ihm zu Hülfe und stillt den Aufstand durch Angriffe seiner Soldaten. Die Leichname werden in die Tiber geworfen. Cap. 69. Neuer Versuch des Antonius, den Cäsar und Pompejus zu versöhnen. Libo muß als Vermittler kommen. Er bewirkt einen persönlichen Zusammentritt der drei Männer. Cap. 70. Die Anhänger des Pompejus rathen diesem zum Frieden. Nur Menodorus ist anderer Ansicht. Heimtückisches Verfahren des Pompejus gegen den Murcus, dem er Mörder nachschickt. Cap. 71. Zusammenkunft der drei Männer bei Aenaria ohne Erfolg. Weitere Unterhandlungen durch hin- und hergehende Freunde. Zugeständnisse wegen der Geächteten, welche diese aus Mißtrauen gegen den Pompejus annehmen. Cap. 72. Abermalige Zusammenkunft bei Puteoli. Vereinigung. Punkte der Uebereinkunft in Beziehung auf die Person des Pompejus und auf die Geächteten. Cap. 73. Die Männer bewirthen sich gegenseitig, jedoch nicht ohne Vorsichts-Maßregeln. Gerücht vom Anschlag des Menodorus, welchen Pompejus abweist. Sie suchen sich durch Vermählung fester zu verbinden. Ernennung der Consuln auf die nächsten vier Jahre. Cap. 74. Pompejus geht nach Sicilien zurück, Cäsar und Antonius nach Rom. Allgemeine Freude über die geschehene Versöhnung. Die Geächteten kehren nach Rom zurück. Neuer Jubel. Cap. 75. Cäsar zieht nach Gallien, Antonius gegen die Parther, zuvörderst gegen die Parthener und Dardaner. Cap. 76. Er überwintert mit Octavia in Athen. Seine dortige Lebensart und deren plötzliche Umwandlung bei Anbruch des Frühjahrs. Cap. 77. Neuer Bruch zwischen Cäsar und Pompejus. Veranlassung dazu. Cap. 78. Menodorus, dem Pompejus entfremdet, nähert sich Cäsar'n und unterhandelt wegen des Uebertritts. Verabredete Zusammenkunft mit Antonius

in Brundusium. Cap. 79. Antonius kommt, erwartet aber den noch ausbleibenden Cäsar nicht und widerräth schriftlich den Krieg. Cap. 80. Cäsar läßt sich von Menodorus Sardinien und Corsica übergeben. Rüstungen. Unterbefehlshaber Menodorus, Calvisius und Cornificius. Kriegsmanifest. Cap. 81. Sie segeln auf Sicilien los. Pompejus erwartet den Cäsar zu Messene. Den übrigen schickt er den Menecrates, persönlichen Feind des Menodorus. Zusammentreffen bei Cumä. Nachtheilige Lage der Cäsarianer. Cap. 82. Persönlicher Kampf des Menodorus und Menecrates. Beide verwundet. Menodorus erobert zuletzt das Schiff des Menecrates, der sich in die See stürzt. Cap. 83. Abwechselnde Erfolge auf dem Flügel des Calvisius. Die Pompejaner haben im Ganzen die Oberhand. Demochares segelt aber dennoch, durch den Verlust des Menecrates bestürzt, nach Sicilien zurück. Cap. 84. Calvisius läßt seine Schiffe ausbessern. Cäsar stößt bei Messene mit Uebermacht auf den Pompejus, greift ihn aber nicht an, weil Calvisius ihm noch fehlt. Cap. 85. Cäsar, dem Calvisius entgegensegelnd, wird von Pompejus angegriffen, vermeidet aber eine Seeschlacht. Nachtheilige Stellung seiner Schiffe beim Rückzuge gegen die Küste. Angriff von Demochares und Cäsars Verlust. Cap. 86. Cäsar geht an's Land. Muthvolles und glückliches Unternehmen des Cornificins gegen den Demochares. Calvisius und Menodorus erscheinen im Anzug. Die Pompejaner ziehen sich deßwegen zurück. Cap. 87. Noth der an's Land auf die Berge Geflüchteten und Cäsars selbst. Ein glücklicher Zufall führt die dreizehnte Legion herbei, welche die Nothleidenden pflegt. Nachricht von der Ankunft des Calvisius. Cap. 88. Cäsars Verlust an Schiffen. Er läßt sie unter dem Schutz des Calvisius ausbessern. Heftiger Seesturm. Ungünstige Lage von Cäsars Flotte an der Küste. Verderbliche Klippen und Zerschellen der Schiffe an einander selbst. Cap. 89. Menodorus und einige Andere helfen sich, indem sie tiefer in die See gehen. Unglückliche Lage der Uebrigen. Ueberall Nichts als Schiffbruch und Verderben. Cap. 90. Gesteigerte Noth in der Finsterniß der Nacht. Der Sturm legt sich erst gegen Mor-

gen. Der größte Theil von Cäsars Flotte und Mannschaft ist verloren. Cap. 91. Cäsar geht nach Vibon und ertheilt seinen Befehlshabern die nöthigen Befehle. Unthätigkeit des Pompejus. Cap. 92. Verstimmung Cäsars über seine mißliche Lage. Er schickt den Mäcenas an den Antonius. Günstiger Erfolg dieser Sendung. Nachricht von einem Siege Agrippa's in Aquitanien. Neue glänzende Rüstung. Cap. 93. Antonius kommt mit einer Flotte nach Tarent. Cäsar ist anderer Gesinnung geworden und lehnt seine Hülfe ab. Gründe, warum Antonius nachgibt. Octavia muß die Vermittlerin machen. Cäsar sagt endlich eine Zusammenkunft zu. Cap. 94. Zusammenkunft der beiden Männer zwischen Metapont und Tarent. Sie überbieten sich in Zeichen von Vertrauen. Cap. 95. Sie tauschen Schiffe und Heer gegenseitig aus. Geschenke. Verlängerung des Triumvirats auf weitere fünf Jahre aus eigener Machtvollkommenheit. Antonius geht nach Syrien. Octavia bleibt bei Cäsar. Cap. 96. Menodorus geht wieder zu Pompejus über. Cäsar nimmt dem Calvisius den Oberbefehl und gibt dem Agrippa die Flotte. Feierliche Einweihung der Flotte Cäsars. Cap. 97. Cäsar, Lepidus und Taurus schicken sich an, von verschiedenen Seiten den Pompejus in Sicilien zur See zu überfallen. Dieser hält sich gefaßt. Cap. 98. Der Angriff erfolgt, aber nur Lepidus ist glücklich; Taurus kehrt nach Tarent zurück; Cäsars Flotte leidet sehr durch einen Sturm. Cap. 99. Er schickt den Mäcenas nach Rom, dort zu beruhigen, und besichtigt Unter-Italien. Cap. 100. Pompejus benützt seine günstigere Lage nicht, er schickt nur den Menodorus zur Rekognoscirung aus, der schon wieder auf Verrath denkt, Cap. 101. indessen die Flotte Cäsars schreckt, den Rebilus gefangen nimmt, aber wieder entläßt; Cap. 102. endlich wirklich aufs Neue zu Cäsar übergeht. Cap. 103. Erneuter Angriff auf Sicilien. Cap. 104. Die Verstärkung, die Lepidus aus Libyen erhalten soll, wird von Papias aufgefangen und geht zu Grunde. Cap. 105. Cäsar und Messala vereinigen sich von Hipponicum aus mit Taurus; Agrippa nimmt Hiera weg. Pompejus verstärkt den Demochares, und

vereinigt sich selbst mit ihm. Cap. 106. Agrippa und Cäsar greifen die Macht des Pompejus bei Mylä zur See an. Cap. 107. Agrippa schlägt den Papias. Cap. 108. Pause. Cap. 109. Cäsar greift Tauromenium zu Lande an; Cap. 110. wird aber hier von Pompejus, den er noch bei Mylä glaubte, überrascht. Pompejus unternimmt jedoch nichts Ernstliches gegen ihn.

(Beschluß folgt.)

Fünftes Buch.

[J. d. St. 712. Vor Chr. Geb. 40.]

1. Nach dem Tode des Cassius und Brutus zog Cäsar Italien zu, Antonius dagegen nach Asien. Hier traf Cleopatra, Königin von Aegypten, mit Letzterem zusammen und fesselte ihn gleich beim ersten Anblicke. Diese Liebe stürzte am Ende nicht nur sie Beide selbst, sondern auch überdieß ganz Aegypten in den Abgrund des Verderbens. Deßwegen wird ein Theil dieses Buches sich auch mit Aegypten beschäftigen. Doch verdient er, als zu unbedeutend, noch keine eigene Aufschrift *), und ist aus diesem Grunde den weit bedeutenderen Bürgerkriegen einverwoben. Es gab nämlich auch noch nach Cassius und Brutus andere ähnliche Bürgerkriege; nur daß nicht mehr, wie bei jenen, ein einziger Oberbefehlshaber das Ganze leitete, sondern der Eine

*) Wie diejenigen Bücher, welche auf gegenwärtiges fünftes Buch der Bürgerkriege folgten und Römisch-Aegyptische

hier, der Andere dort befehligte, bis zuletzt Sextus Pompejus, der jüngere Sohn des großen Pompejus, als der Einzige von der Partei des Brutus Uebriggebliebene, sein Ende fand und Lepidus seinen Antheil an der Obergewalt verlor, worauf die Gesammtmacht im Römischen Staate ausschließlich in die Hände der beiden Männer, des Antonius und Cäsar, überging. Der Verlauf der einzelnen Ereignisse war folgender.

2. Cassius, mit dem Beinamen der Parmesaner *), war von Cassius und Brutus mit einer Flotte und einem Heere an der Küste von Asien zurückgelassen worden, um Gelder einzutreiben. Nach dem Tode des Cassius ohne Ahnung, daß dem Brutus Aehnliches bevorstehe, wählte er aus der Rhodischen Flotte dreissig Schiffe aus — so viele glaubte er bemannen zu können. Die übrigen verbrannte er mit Ausnahme des heiligen Schiffes, um möglichen Unruhen vorzubeugen. Nachdem er dieses vollführt, lief er mit seiner eigenen Flotte und den [ausgewählten] dreissig Schiffen aus. Bald aber fand Clodius, **) als er auf des Brutus Befehl mit dreizehen Schiffen nach Rhodus kam, die Rhodier im Aufstande begriffen — denn bereits hatte auch Brutus geendet. Er führte deßwegen die Besatzung von dreitausend Schwerbewaffneten aus der Stadt und segelte zu dem Par-

---

Geschichte hießen. S. oben die Einleitung, 1stes Bdchn. v. J. B. Kr. I, Cap. 6. 7.

*) Er kommt unter Cap. 139 noch einmal vor. Vgl. Horat. Briefe I. 4. 3. Satiren I. 10. 62. Vellejus II. 56.

**) Vgl. Pig. Analen III, p. 478.

mesaner. An sie beide schloß sich Turulius *) an, indem er viele eigene Schiffe und all die Gelder mitbrachte, welche er früher in Rhodus eingetrieben hatte. Zu dieser Flotte, welche nun schon von einiger Bedeutung schien, lief Alles, was von Ruderern **) in ganz Asien herum war, zusammen. Sie wurde mit Schwerbewaffneten, so viel man deren auftreiben konnte, und mit Ruderern bemannt, welche man aus Sclaven, oder Gefangenen, oder Bewohnern der Inseln nahm, bei denen man anlegte. Einen neuen Zuwachs erhielten sie durch Cicero, des [älteren] Cicero Sohn, und durch all die erlauchten Männer, welche aus Thasus entronnen waren. ***) so war schnell eine Menge Leute beisammen, eine beträchtliche Zahl von Anführern, Soldaten und Schiffen stand kampffertig da. Nachdem sich auch noch Lepidus †) mit einer weiteren Heeresmacht, welche dem Brutus die Insel Creta gewonnen, so wie Murcus und Domitius Ahenobarbus an der Spitze eines großen Heeres mit ihnen vereiniget hatten, segelten sie in das Jonische Meer. Hier wandte sich ein Theil von ihnen mit Murcus nach Sicilien zur Verstärkung des Sextus Pompejus, ein Anderer blieb bei Aheno-

*) Der Quästor des Tillius Cimber, des Befehlshabers in Bithynien. Vgl. Cic. Fam. XII, 19. Val. Max. I, 1. 19.

**) Wegen des Nachfolgenden vielleicht auch allgemeiner: von Angestellten.

***) Vgl. IV. Buch Cap. 136.

†) Schweigh. vermuthet: vielleicht ein Brudersohn des Triumvir. Der Bruder des Triumvir selbst könne es nicht gewesen seyn nach B. K. IV. Cap. 37.

harbus und bildete eine eigene, besondere Partei. So hatte sich vorerst aus den Trümmern der Partei des Cassius und Brutus diese neue Heeresmacht gesammelt.

3. Cäsar und Antonius stellten nach dem Siege bei Philippi ein glänzendes Opfer an und belobten öffentlich ihr Kriegsheer. Ersterer zog zur Vertheilung der Siegespreise nach Italien, um die Ländereien unter die Soldaten auszutheilen und die zu Ansiedlern Bestimmten auszuwählen. Dieses Geschäft hatte er sich wegen seiner Kränklichkeit selbst gewählt. Antonius dagegen ging in die Provinzen jenseits des Meeres, um so viele Gelder zusammen zu treiben, als den Soldaten versprochen waren. In die Statthalterschaften [Provinzen] theilten sie sich wieder wie zuvor, nur daß sie die dem Lepidus bisher gehörigen dazu nahmen. Gallien *) diesseits der Alpen, sollte nämlich — darauf hatte Cäsar angetragen — nach der Bestimmung des ältern Cäsar freigegeben werden und sich selbst eine Verfassung wählen. Und überhaupt stand Lepidus im Verdacht, als mache er den Verräther bei Pompejus. Doch war bestimmt, wenn Cäsar den Verdacht ungegründet erfinde, so sollte Lepidus andere Provinzen dagegen bekommen. Nun entließen sie diejenigen Soldaten, welche ihre Zeit ausgedient hatten, der Kriegsdienste, bis auf achttausend Mann, welche sie auf ihre eigene Bitte, ihnen ferner dienen zu dürfen, beibehielten, unter sich vertheilten und zu besonderen Centurien einer Feldherrnleibwache vereinigten. Ihr übriges Heer bestand mit den von Bru-

*) Welches dem Lepidus gehört hatte. S. B. K. IV. 2. a. E.

tus Uebergegangenen noch in eilf Legionen Fußvolkes und vierzehntausend Reitern. Von diesen bekam Antonius wegen seines auswärtigen Feldzuges sechs Legionen und zehntausend Reiter. Cäsar behielt viertausend Reiter und fünf Legionen. Er gab aber auch von diesen dem Antonius zwei Legionen ab und nahm dafür andere von Denjenigen, welche Antonius unter Calenus in Italien zurückgelassen hatte. *) Nun zog also Cäsar dem Jonischen Meere zu.

[J. d. St. 713. Vor Chr. Geb. 39.]

4. Antonius veranstaltete nach seiner Ankunft zu Ephesus der Göttin ein prachtvolles Opfer und begnadigte Diejenigen, welche aus der Niederlage des Brutus und Cassius entronnen und um Vergebung flehend in den Tempel gekommen waren. Nur den Petronius nahm er aus, weil er Mitschuldiger bei Cäsars Ermordung gewesen war und den Quintus, weil er zu Laodicea den Dolabella an den Cassius verrathen hatte. **) Hierauf versammelte er die Griechen und die Gesandtschaften sämmtlicher übrigen Völkerstämme, welche Asien um Pergamus herum bewohnen und sich zu Abschließung eines Vertrags [von selbst] eingefunden hatten oder berufen worden waren, und hielt folgende Rede:

„Uns hat Euch, Ihr Hellenischen [Griechischen] Männer! Euer König Attalus in seinem letzten Willen überlassen und

*) Es waren ihrer eilf Legionen, welche Antonius unter Calenus in Italien zurückgelassen hatte. S. unten Cap. 24.

**) Vgl. oben B. K. IV, Cap. 62, wo aber dieser Quintus nicht genannt ist.

Ihr fandet bald an uns bessere Herren, als an Attalus. Denn wir erließen Euch die Abgaben, welche Ihr diesem Könige zu entrichten hattet, bis die Noth solche erheischte, nachdem auch bei uns Volksaufwiegler aufgestanden waren. Indessen, selbst als die Noth sie heischte, wurden sie Euch nicht nach Vermögensschätzungen auferlegt, so daß bei der Erhebung kein Verlust auf unserer Seite möglich gewesen wäre; sondern wir verlangten nur einen Theil der jedesmaligen Ernte, wobei wir auch an dem Ausfalle von Mißjahren mit Euch trugen. Und als Diejenigen, welche von dem Senate diese Einkünfte gepachtet hatten, Euch mißhandelten und viel zu viel verlangten, so erließ Euch Cajus Cäsar ein Drittheil der Gelder, die Ihr ihnen bezahltet und machte den Bedrückungen ein Ende, indem er Euch gestattete, die Abgaben selbst von den Landbebauern einzuziehen. Und einen Mann wie diesen nannten die Besseren unserer Mitbürger einen Tyrannen, und Ihr — liefertet ihnen, den Mördern Eures Wohlthäters, eine Menge Geldes gegen uns, die wir seinen Tod rächen wollten!!"

5. „Jetzt, nachdem eine gerechte Glücksgöttin den Krieg entschieden hat, nicht wie Ihr es wünschtet, sondern wie es recht war, gebührte Euch Strafe, wenn wir Euch als Genossen unserer Feinde behandeln wollten. Weil wir aber gerne glauben, daß Ihr nur aus Noth so gehandelt habet, so erlassen wir Euch schwerere Strafen. Indessen brauchen wir Geld, Ländereien und Städte zur Belohnung unseres siegreichen Heeres. Wir haben achtundzwanzig Legionen Schwerbewaffneter, welche mit allen dazu Gehörigen über hunderteundsiebzigtausend Mann betragen; dazu kommt noch die Rei-

terei und ein großer Haufe von einem zweiten Heere. Aus dieser Menge von Menschen könnet Ihr abnehmen, wie groß unser Bedarf ist. Zu Vertheilung von Ländereien und Städten unter sie geht Cäsar so eben nach Italien ab. Er muß [zu diesem Behufe], wenn ich den rechten Ausdruck für die Sache gebrauchen soll, Italien auswandern lassen. Euch dagegen, um Euch nicht von Ländereien, Städten, Häusern, Tempeln und Grabmälern vertreiben zu müssen, haben wir zu Lieferung der Gelder bestimmt. Doch verlangen wir von Euch nicht die ganze Summe — es würde Dieß wohl Eure Kräfte übersteigen —, sondern nur einen Theil, und zwar den unbedeutenderen, mit welchem Ihr, wie ich glaube, zufrieden seyn werdet, wenn ich ihn nenne. Wir wollen uns nämlich mit dem begnügen, was Ihr unsern Feinden in zwei Jahren gegeben habt — es war der Betrag der Abgaben auf zehen Jahre — aber es muß innerhalb eines einzigen Jahres geliefert werden, denn unser Bedarf ist dringend. Begreifet Ihr unsere Gnade, so habe ich das Einzige hinzuzusetzen, daß Euch keine Strafe angesetzt wird, welche Euren Vergehungen gleich kommt."

6. Wenn Antonius in dieser Rede nur von Belohnungen für achtundzwanzig Legionen sprach, so dünkt mich, daß es ihrer dreiundvierzig waren damals, als sie bei Mutina *) sich miteinander versöhnten und dem Heere diese Versprechungen gemacht wurden. Der Krieg aber hatte sie wohl auf erstere Zahl heruntergebracht. Während Antonius noch [die

*) S. oben B. K. IV. Cap. 2 und unten Cap. 22.

letzten Worte] sprach, warfen sich die Griechen zu Boden. „Zwang und Gewalt, behaupteten sie, sey ihnen von Brutus und Cassius angethan worden; Das verdiene keine Strafe, sondern Mitleid. Gerne würden sie ihren Wohlthätern mittheilen, aber sie seyen durch die Feinde erschöpft, denen sie nicht blos Geld, sondern auch an Geldes Statt die Gefässe und den Schmuck haben ausliefern müssen; welch Letzteres vor ihren Augen zu Geld umgeschmolzen worden sey." Zuletzt brachten sie es durch ihr Bitten dahin, daß ihnen gestattet wurde, den Betrag der Abgaben von neun Jahren in einer zweijährigen Frist zu bezahlen. Den Königen und Dynasten und den freien Städten wurden noch besondere Auflagen nach den Kräften jedes Einzelnen gemacht.

7. Während Antonius die einzelnen Länder [Provinzen] bereiste, kamen Lucius, der Bruder des Cassius, und alle Uebrigen, welche bisher in Furcht gelebt hatten, auf die Nachricht von der zu Ephesus ertheilten Verzeihung, demüthig bittend zu ihm. Sie alle wurden von ihm begnadiget, nur Keiner, welcher Mitverschworener bei der Ermordung Cäsars gewesen war. Gegen Diese allein zeigte er sich unversöhnlich. Hierauf entschädigte er diejenigen Städte, welche am Meisten gelitten hatten; die Lycier zum Beispiel erhielten Abgabenfreiheit und die Erlaubniß nach Xanthus Pflanzer zu schicken. *) Den Rhodiern schenkte er [die Inseln] Andros, Tenos, Naxos und [die Stadt] Myndus, welche ihnen aber nicht lange nachher wieder abgenommen wurden,

*) Von der Zerstörung der Stadt Xanthus und dem Untergange ihrer Einwohner. S. B. K. IV. Cap. 80.

weil sie eine zu strenge Herrschaft ausübten. Den Bewohnern von Laodicea nnd Tarsus ertheilte er bürgerliche und Abgaben-Freiheit, auch erließ er eine Verordnung, welche die Selaverei der verkauften Bürger von Tarsus aufhob. Den Athenern, welche Gesandte an ihn schickten, gab er zu [der Insel] Tenos Aegina und die Inseln Icon, Cea, Sciathus und Peparethus. Nun durchzog er im Vorbeigehen Phrygien, Mysien, das Asiatische Galatien, Cappadocien, Cilicien, Cölesyrien, Palästina, Ituräa und die übrigen Syrischen Landschaften, und legte allen starke Abgaben auf. Zugleich entschied er die Streitigkeiten zwischen den Städten und Königen, und in Cappadocien die zwischen dem Ariarathes und Sisinna *), wobei er aus Rücksicht auf die Schönheit der Glaphyra, der Mutter des Sisinna, dem Letzteren zum Königreiche verhalf. In Syrien vertilgte er von Stadt zu Stadt die Tyrannen.

8. In Cilicien war Cleopatra zu ihm gekommen. Anfänglich machte er ihr Vorwürfe, daß sie an den zu Cäsars Gunsten gemachten Anstrengungen keinen Antheil genommen habe. Wie sie sich aber nicht sowohl entschuldigte, als vielmehr die Sache auf ihre [des Antonius und Cäsars] Rechnung schob und anführte, daß sie ja die bei ihr weilenden vier Legionen sogleich zu Dolabella geschickt habe, daß eine eigene von ihr bereit gehaltene Flotte nur durch den Sturm und durch die gar zu schnell erfolgte Niederlage des Dolabella selbst zurückgehalten worden sey, daß sie dem Cäs-

*) Dio XLIX, 32 und Andere nennen ihn Arsolaus statt Sisinna. Nur bei Strabo kommt auch dieser Name vor. Von der Mutter Glaphyra S. Martial. XI, 21.

flus trotz seiner zweimaligen Drohungen keinen Beistand geleistet habe, sondern ihnen [dem Antonius und Cäsar] nach Eröffnung des Krieges in Person mit einer Flotte und einer sehr bedeutenden Kriegsrüstung in das Jonische Meer entgegengesegelt sey, ohne sich weder vor dem Cassius zu fürchten, noch der lauernden Flotte des Murcus auszuweichen, bis ihr der Sturm die Flotte zerstört und ihr selbst eine Krankheit gebracht habe, durch welche sie auch später am abermaligen Auslaufen verhindert worden sey, nachdem sie ohnehin bereits gesiegt gehabt hätten: — da staunte Antonius eben so sehr ob ihrem Verstand als ihrer Schönheit und fühlte sich plötzlich von jugendlicher Leidenschaft zu ihr hingerissen, ungeachtet er schon vierzig Jahre alt war. Er, der, wie man erzählt, von Natur immer ganz besondere Reizbarkeit in diesem Punkte zeigte, soll gerade bei Cleopatra schon früher, als sie noch ein junges Mädchen war, von ihrer Schönheit angezogen worden seyn, zu der Zeit, wo er als junger Oberst in der Reiterei den Gabinius *) auf seinem Feldzuge nach Alexandrien begleitete.

9. Von diesem Augenblicke an stumpfte die bisherige Umsicht und unermüdete Thätigkeit des Antonius sich ab. Nur was Cleopatra haben wollte, geschah, ohne daß man mehr lange fragte, was heilig, was recht sey. So ließ Antonius die eigene Schwester der Cleopatra, Arsinoë, welche um Gnade flehend zu Miletus im Tempel der Artemis [Diana] Leucophryne **) verweilte, durch ausgesandte Leute

*) S. oben Röm. Syr. Geschichte Cap. 51 vor ungefähr 22 Jahren.

**) Kommt auch bei Strabo und bei Tacitus, Annal. III, 62.

tödten. Den Serapion, ihren Oberbefehlshaber in Cypern, *) welcher es mit Cassius gehalten hatte und jetzt um Gnade flehend in Tyrus weilte, mußten die Tyrier auf seinen Befehl an Cleopatra ausliefern. Ebenso mußten die Arabier einen anderen um Verzeihung Flehenden ausliefern, der sich bei ihnen aufhielt und sich für Ptolemäus, den Bruder der Cleopatra ausgegeben hatte, nachdem dieser in der auf dem Nile gegen den Cäsar gelieferten Seeschlacht verschwunden war. Selbst einen Priester der Diana zu Ephesus, Namens Megabyzus, verurtheilte Antonius zum Tode, weil er einst die Arsinoë als Königin empfangen hatte, und begnadigte ihn nur auf die Fürbitte, welche die Epheser bei der Cleopatra selbst eingelegt hatten. So schnell hatte Antonius sein ganzes Wesen geändert; und diese Leidenschaft legte den Grund zu all dem Unheil, das ihn von nun an bis an's Ende verfolgte. Nachdem Cleopatra in ihre Heimath gesegelt war, schickte Antonius seine Reiterei aus, um die nicht weit vom Euphrat gelegene Stadt Palmyra zu plündern. Es war ein Unbedeutendes, was er ihnen zum Vorwurfe machte, nämlich, daß sie als Gränznachbarn von den Römern und Parthern es [klüglicher Weise] mit beiden Theilen gehalten hätten. — Als Handelsleute holen sie nämlich indische oder arabische Waaren aus Persien und setzen sie im Römischen Gebiete ab —. Seine wahre Absicht dabei war keine andere, als seine Reiterei zu bereichern. Allein die Bewohner von Palmyra bekamen vorher Kunde davon, schafften ihre beste

---

vor. Vielleicht von λευκόφρυς, die Göttin mit den weissen Augenbraunen.

*) S. B. K. IV, 61.

Habe auf das jenseitige Ufer des Flusses und besetzten dieses zur Abwehrung eines etwaigen Ueberganges mit Bogenschützen, in welcher Waffe sie von Natur besonders stark sind. So fanden die Reiter ihre Stadt verlassen und mußten, ohne daß es zu einem Handgemenge kam, mit leerer Hand wieder umkehren.

10. Diese Geschichte scheint der Zunder zu dem nicht lange nachher für den Antonius auflodernden Parthischen Krieg geworden zu seyn, indem viele Gewalthaber von Syrien nach Parthien flüchteten. Syrien war nämlich, wie ich in der Syrischen Geschichte *) erzählt habe, bis auf Antiochus Eusebes [den Frommen] und dessen Sohn Antiochus, unter einer Reihe von Königen gestanden, welche dem Seleucus Nicator [dem Sieger] auf dem Throne folgten. Nachdem Pompejus das Land für die Römer in Besitz genommen und dem Scaurus die Verwaltung übertragen hatte, schickte der Senat unter anderen Nachfolgern des Scaurus den Gabinius, welcher die Alexandriner mit Krieg überzog. Nach Gabinius kam Crassus, der seinen Tod bei den Parthern fand. Dem Crassus folgte Bibulus. Nach dem Tode des Cajus Cäsar und den sich daran knüpfenden Parteikämpfen warfen sich in mehreren einzelnen Städten Syriens Gewalthaber auf, welche von den Parthern unterstützt wurden. Denn die Parther waren nach der Niederlage des Crassus in Syrien eingefallen und hatten gemeinschaftliche Sache mit den Gewalthabern gemacht. Diese Gewalthaber nun vertrieb Antonius, so daß sie in Parthien Zuflucht suchten; zugleich legte

*) Cap. 52 — 79.

er den [Syriſchen] Völkern die ſchwerſten Abgaben auf und erlaubte ſich gegen Palmyra die oben erzählte Gewaltthat, verweilte jedoch nicht, bis das aufgeregte Land beruhiget war, ſondern vertheilte ſein Heer in die Provinzen zum Ueberwintern, worauf er für ſeine Perſon nach Aegypten zu Cleopatra reiste.

11. Er fand bei ihr eine prachtvolle Aufnahme und verlebte den Winter daſelbſt, *) nicht mit den Auszeichnungen eines [Römiſchen] Oberbefehlshabers, ſondern als Privatmann nach Haltung und Lebensweiſe; ſey es, weil er ſich in einem fremden Gebiet und in einer Königlichen Reſidenz befand, oder weil er ſichs dieſen Winter über wohl ſeyn laſſen wollte. Er entſchlug ſich wenigſtens aller Sorgen und aller Dienſtgeſchäfte eines Oberbefehlshabers, vertauſchte ſeine Römiſche Trocht [Toga] mit einer viereckigten Griechiſchen Stola, und legte weiſſe Attiſche Sandalen an, wie die Prieſter der Athener und Alexandriner tragen und die ſie Phäcaſium nennen. Ging er aus, ſo beſuchte er die Tempel oder Gymnaſien, oder verkehrte einzig mit Gelehrten. Sonſt lebte er mit den Griechen, und Cleopatra übte volle Gewalt über ihn aus. Ihr vorzüglich galt auch, wie er äuſſerte, ſein ganzer Aufenthalt.

12. Während Antonius ſich alſo umtrieb, verſchlimmerten ſich die Geſundheitsumſtände des Cäſar auf deſſen Rückreiſe nach Rom wieder ſo ſehr und wurden beſonders zu Brunduſium ſo gefährlich, daß ihn das Gerücht ſchon für todt ſagte. Nach ſeiner Geneſung kam er vollends in die

*) Von einem ähnlichen Winteraufenthalte des Antonius zu Athen mit Octavia ſ. unten Cap. 76.

Stadt und legte den Freunden des Antonius dessen Schreiben vor. Diese befahlen sofort dem Calenus, die bezeichneten Legionen *) an den Cäsar zu übergeben, und schrieben auch an den Sextius, **) nach Libyen [Africa], er habe dem Cäsar diese Provinz abzutreten. Beide vollzogen die erhaltenen Befehle. Weil hierauf Cäsar fand, daß dem Lepidus nichts Unverzeihbares zur Last falle, so überließ er ihm Libyen ***) [Africa] tauschweise für seine früheren Provinzen [Landvogteien]. Hernach verkaufte er vollends Was noch von dem eingezogenen Eigenthume der Geächteten übrig war. Eine schwierige Aufgabe war für ihn, die Uebersiedlung des Heeres in Pflanzstädte zu bewerkstelligen und die Ländereien zu vertheilen. Die Soldaten verlangten nämlich diejenigen Städte, welche als die besten schon vor dem Feldzuge für sie ausersehen worden waren. Die Städte dagegen meinten, billig sollte ganz Italien bei dieser Sache mitzutragen haben, oder sie sollten mit den übrigen Städten loosen dürfen. Jedenfalls begehrten sie, daß man ihnen den Werth ihrer Ländereien vergüte, wenn man sie verschenken wolle. Und doch war kein Geld vorhanden! Nun liefen sie haufenweise nach Rom, Jünglinge und Greise, Weiber und Kinder, und weh-

---

*) S. oben Cap. 3.

**) Nach B. K. IV, Cap. 53, 56. hatte Sextius Libyen für Cäsar'n in Besitz genommen. Er schien aber jetzt dem Antonius ergebener zu seyn, weßwegen Cäsar einen Anderen dort haben wollte, und den Fango zur Uebernahme schickte, s. unten Cap. 26.

***) Erst später nach dem Kampfe des Fango mit dem Sextius. S. unten Cap. 53.

klagten bald auf dem Markte, bald in den Tempeln: „daß man sie, die doch Nichts verbrochen haben und die doch Italer seyen, an Haus und Hofe vertreiben wolle, gleich als wären sie erobertes Feindesland.“ Und die Römer theilten ihren Unwillen und ihre Klagen, besonders wenn sie daran dachten, wie dieser Krieg nicht dem Wohle der Stadt, sondern dem eigenen Interesse jener Männer und dem Umsturze der Staatsverwaltung gegolten hätte, Was auch bei den Siegespreisen der Fall sey; und wie diese Uebersiedlungen zum Zwecke haben, jede neue Regung der Democratie niederzuhalten, während die Gewalthaber an den Uebersiedlern Lohnknechte hätten, welche jeden ihrer Winke zu vollziehen bereit wären.

13. Cäsar entschuldigte sich bei den Städten mit der Nothwendigkeit dieser Maßregel, die ohnehin nicht einmal zureichend schien. Sie war auch wirklich nicht zureichend. Mit roher Gewalt gingen die Soldaten auf das Eigenthum ihrer Nachbarn los, suchten sich das Beste aus und eigneten sich selbst weit mehr zu, als ihnen gegeben worden war. Es half Alles Nichts, Cäsar möchte sie darüber schelten, oder ihnen viele andere Geschenke geben. Sie wußten, daß die Gewalthaber ihrer zu Befestigung ihrer Gewalt bedürfen und kümmerten sich deßwegen weniger um sie. Denn die fünf Jahre derselben gingen zur Neige und, wollten sie sicher seyn, so mußten Beide nothwendig zusammenhalten; die Anführer mit dem Heere, dem sie ihre Macht verdankten, das Heer mit den Anführern, deren fortdauernde Macht allein ihnen den bleibenden Besitz ihrer Schenkungen verbürgte. Wohl erkennend, daß ihr Besitzthum unsicher sey, so lange die Herr-

schaft der Geber nicht fest stehe *), mußten sie dieser nothwendig gewogen seyn und sie verfechten. Cäsar machte übrigens den Aermeren unter ihnen noch viele sonstige Geschenke, wozu er das Geld von den Tempeln borgte. Dieß stellte ihn wieder höher in der Meinung des Heeres und erwarb ihm um so mehr Dank, als sie sahen, daß er, indem er ihnen nicht nur Ländereien, sondern auch Städte, Geld und Häuser schenke, sich dem Haß und Geschrei der beraubten [vorigen] Besitzer aussetze, und dennoch alle Schmähungen dem Heere zu lieb ertrage.

14. Kaum gewahrten Dieß der damalige Consul und Bruder des Antonius, Lucius Antonius, und Fulvia, die Gemalin des Antonius, und Manius, der Geschäftsführer des abwesenden Antonius, so befürchteten sie, Cäsar möchte für den alleinigen Urheber des Ganzen angesehen werden und den Dank dafür allein ernten, während Antonius die Gunst der Soldaten verliere. Sie versuchten deßwegen die Uebersiedlungen durch allerlei Kunstgriffe auf die Rückkehr des Antonius zu verschieben. Weil aber Dieses bei dem eigenen Drängen des Heeres nicht möglich schien, so verlangten sie, Cäsar sollte die Legionen des Antonius ihnen zum Uebersiedeln übergeben. Zwar hatte ein Vertrag zwischen Antonius und Cäsar Letzterem dieses Geschäft allein übertragen; aber sie machten es ihm zum Vorwurfe, daß er dem abwesenden Antonius — — — — **). Sie führten sogar die

---

*) Nach der Schweigh. Ergänzung dieser offenbar durch Irrung eines Abschreibers lückenhaften Stelle. Vgl. B. K. Erstes Buch Cap. 96.

**) Eine Lücke, wie auch Schweighäuser bemerkt, die nach

Fulvia und die Kinder des Antonius vor das Heer und baten es auf eine ziemlich gehässige Weise, nicht zuzugeben, daß Antonius um den Ruhm und Dank gebracht werde, den seine ihnen geleistete Dienste verdienen. Uebrigens strahlte der Ruhm des Antonius damals ohnehin bei dem Heere und sonst überall im glänzendsten Lichte, da man die Waffenthat bei Philippi wegen der zeitlichen Krankheit Cäsars ganz auf seine Rechnung schrieb. Cäsar fühlte nun zwar wohl, daß ihm Unrecht geschehe und der Vertrag [mit Antonius] verletzt werde. Gleichwohl gab er dem Antonius zu Gefallen nach, worauf dessen Freunde eigene Bevollmächtigte zur Uebersiedlung der Legionen des Antonius ernannten. Diese Bevollmächtigte gestatteten den Soldaten noch größere Gewaltthaten, nur um den Schein zu haben, sie meinten es noch besser mit ihnen als Cäsar. Nun kam wieder eine Menge von anderen, in der Nachbarschaft der Vertheilten liegenden Städten, welche viele Gewaltthaten von den Soldaten erdulden mußten, und erhob laute Klagen bei Cäsar: „Diese Uebersiedlungen seyen noch ungerechter als die Achterklärungen. Letztere haben doch nur Feinde getroffen; jene dagegen treffen Leute, welche Nichts verbrochen haben."

15. Cäsar mißkannte zwar nicht, daß ihnen Unrecht geschehe; aber es war ihm nicht möglich, zu helfen. Eines Theils gebrach es an Geld, um den Landleuten den Werth ihrer Ländereien zu ersetzen; anderntheils konnte man die Vertheilung der Siegespreise nicht aufschieben wegen der noch

---

ihm etwa so auszufüllen ist: — „die Gunst der Soldaten entziehe." Vgl. das unmittelbar Nachfolgende.

fortglimmenden Kriege. Denn Pompejus hatte noch die Oberhand zur See und bedrohte die Stadt durch Abschneidung der Zufuhr mit einer Hungersnoth. Ahenobarbus und Murcus sammelten ein Heer und eine zweite Flotte. Wollte man den Soldaten die schon verfallenen Siegespreise vorenthalten, so stand zu besorgen, daß sie weniger Muth zu neuen Anstrengungen zeigen würden. Hierzu kam noch der wichtige Umstand, daß die fünf Jahre ihres Oberbefehls für die Machthaber zu Ende gingen, wo sie die Zuneigung des Heeres auf's Neue nöthig hatten. Dieß bestimmte auch den Cäsar, in jenem Zeitpunkte den Soldaten ihren Uebermuth und ihre Rücksichtslosigkeit zu übersehen. So war [zum Beispiel] im Theater in seiner Gegenwart ein Soldat, weil er seinen eigenen Platz besetzt fand, zu den sogenanten Rittern hinübergegangen *). Das Volk murrte laut darüber und Cäsar ließ ihn entfernen. Das verdroß die Soldaten und bei seinem Weggehen aus dem Theater standen sie um ihn [Cäsar] herum und verlangten den Soldaten persönlich zu sehen, weil sie argwöhnten, er sey getödtet worden. Wie der Mann herbeikam, glaubten sie, er werde gerade aus dem Gefängnisse gebracht. Und ungeachtet er selbst das Gegentheil versicherte, und den wahren Hergang der Sache erzählte, behaupteten sie, das seyen Lügen, die man ihm eingelernt habe, und schimpften ihn einen Verräther am gemeinen Besten.

*) Die Römischen Ritter hatten als Ehrenauszeichnung die vierzehn ersten Reihen Sitze im Theater, wo außer ihnen Niemand sitzen durfte. Ueber den Vorfall vergl. man Sueton im Octav. August Cap. 14.

Solche Beispiele [von Frechheit] kamen in öffentlichem Theater vor.

16. Um jene Zeit waren die Soldaten einmal zur Vertheilung der Ländereien auf das Marsfeld berufen und kamen gar zu eilig noch vor Tag zusammen. Wie Cäsar etwas länger auf sich warten ließ, äußerten sie laut ihren Unwillen. Darüber schalt sie der Hauptmenn Nonius mit Freimüthigkeit, hielt ihnen vor, Was sich für Untergebene gegenüber vom Befehlshaber gezieme, und erklärte: Cäsars Kränklichkeit, nicht Stolz gegen sie, sey an der Zögerung schuld. Da verspotteten sie ihn zuerst als einen Schmeichler; hernach reizte man sich von beiden Siten immer mehr; sie schimpften, sie warfen, sie verfolgten ihn, als er davon floh, sie zogen ihn aus der Tiber, in die er gesprungen war, sie schlugen ihn todt und warfen den Leichnam auf den Weg, auf welchem Cäsar herkommen mußte. Auf dieses warnten den Cäsar seine Freunde, er sollte gar nicht zu ihnen aufs Marsfeld gehen und sich ihrer wahnsinnartigen Wuth nicht aussetzen. Aber er ging dessen ungeachtet hin, weil er besorgte, sein Nichterscheinen möchte ihre Raserei nur noch mehr anfachen. Nur bog er bei Erblickung des Leichnams von Nonius ein wenig aus. Hierauf äußerte er sich tadelnd über die — wie er annahm — Wenigen, welche Dieses gethan hätten, bat sie, künftig mehr schonende Rücksicht auf einander zu nehmen, schritt sofort zur Ländereivertheilung, erlaubte Denen, die sich [besonders] verdient gemacht hätten, um Geschenke zu bitten, und beschenkte selbst Einige von den Verdienstloseren gegen ihre eigene Erwartung. Da erstaunte zuletzt die Menge über

seine würdige Haltung *), kam dadurch zur Besinnung und zur beschämten Erkenntniß des Frevels, und bat ihn selbst, Diejenige, welche an Nonius das Verbrechen verübt hätten, auszusuchen und zu bestrafen. Aber Cäsar erklärte: „er kenne sie wohl; doch werde er sie nur der Strafe, die sie in ihrem eigenen Gewissen und in der verdammenden Meinung ihrer Kameraden finden müssen, überlassen." Wie sie nun sahen, daß er sie nicht nur der Verzeihung, sondern auch der Belohnung und Beschenkung für werth halte, so brachte Dieß eine so plötzliche Veränderung bei ihnen hervor, daß sie ihm freudig zujauchzten.

17. Dieß nur zwei Beispiele von vielen, wie sehr es damals an Mannszucht fehlte. Der Grund davon lag darin, daß die meisten Anführer, eben weil es Bürgerkriege waren, nicht durch gesetzliche Abstimmung gewählt und ihre Heere ebensowenig nach hergebrachter Sitte durch Aushebung zum Kriegsdienste berufen waren, und daß letztere nicht sowohl zu Nutz und Frommen des Vaterlandes Dienste thaten oder überhaupt im Dienste des Staates standen, als vielmehr im persönlichen Dienste der einzelnen Männer, welche sie geworben hatten. Selbst diese Werbungen geschahen nicht unter der bindenden Kraft der Gesetze, sondern unter Privatversprechungen; es galt nicht gemeinschaftlichen Feinden, sondern persönlichen Gegnern; der Kampf ging nicht gegen Fremde,

---

*) Da ἐκπλήττομαι gewöhnlich nicht mit dem Genitiv construirt wird, so möchten wir τὴν βαρύτητα lesen, oder annehmen, Appian erlaube sich eine ungewöhnlichere Wendung des Styls.

sondern gegen Mitbürger und Ebenbürtige. Alle diese Umstände trugen dazu bei, die Kriegszucht aufzulösen, weil sie sich nicht sowohl für Solche ansahen, die im Dienste ständen, als für Leute, die nach eigener Neigung und freiem Gutdünken Hülfe leisteten und die den Heerführern ihres eigenen Vortheils wegen unentbehrlich wären. Fand doch sogar die Ueberläuferei, bei den älteren Römern ein unvertilgbarer Schimpf, in den damaligen Zeiten seinen ehrenvollen Lohn, und ganze Heere trieben sie in Masse, mit ihnen sogar einige erlauchtere Männer, in der Meinung, das Umschlagen auf eine andere, ganz gleiche Partie sey keine Ueberläuferei. Die Partien waren sich in der That auch ganz gleich und nie nahm eine von Beiden eine abgesonderte feindliche Stellung gegen das Gemeinwesen der Römer. Vielmehr gab sich der Anführer der einen wie der anderen den gleichen Schein, als wäre es bei ihm nur auf das Beste des Vaterlandes abgesehen. Aber eben Dieß machte die Soldaten um so leichtsinniger im Wechseln der Parthie. Diente man ja doch auf der einen wie auf der anderen — dem Vaterlande. Das sahen die Heerführer gar wohl ein, und darum waren sie auch um so nachsichtiger, denn sie fühlten, daß sie weniger durch's Gesetz als durch Geschenke über sie zu gebieten vermöchten. So war damals Nichts als Parteiungen und die Parteihäupter waren nicht mehr Meister in ihren eigenen Heeren.

18. In Rom nahm die Hungersnoth indessen überhand, weil Pompejus die Zufuhr zur See abschnitt, während Italien selbst durch die [unaufhörlichen] Kriege unangebaut

geblieben war. Was sich irgend noch auftreiben ließ, wurde auf die Heere verwendet. Viele nächtliche Diebstähle und noch beunruhigendere Gewaltthaten als diese kamen in der Stadt vor, sie wurden ungestraft verübt und die [öffentliche] Meinung bezeichnete die Soldaten als Thäter. Das Volk schloß hierauf die Werkstätten und wollte keine Obrigkeiten mehr, denn sie brauchen, meinten sie, in einer ausgehungerten und ausgeplünderten Stadt keine Obrigkeiten und keine Handwerke mehr.

19. Mittlerweile kam es zu bedeutenderen Mißhelligkeiten und Reibungen zwischen Cäsar und Lucius [Antonius] *), welch Letzterer Freund des Volkes und mit der Herrschaft der Dreimänner [der Triumvirn] unzufrieden war, um so mehr, als er voraussah, daß sie auf die bestimmte Zeit nicht aufhören werde. Wenn die Güterbesitzer, denen ihre Ländereien abgenommen worden waren, sich mit Bitten an die einzelnen Machthaber wendeten, so war er der Einzige, welcher sie bei sich empfing und ihnen Hülfe zusagte, worauf auch sie jedes seiner Befehle gegenwärtig zu seyn versprachen. Dieß betrachtete das Heer des Antonius, sowie Cäsar mit Mißfallen als einen feindlichen Schritt gegen den Antonius. Selbst Fulvia beschuldigte ihn anfänglich, er errege zur Unzeit einen Krieg, bis Manius, der Schlaukopf, sie eines Andern belehrte, indem er ihr vorstellte, so lange Italien ruhig sey, werde Antonius bei der Cleopatra bleiben; komme es aber zum Kriege, so werde er schleunigst

*) Bruder des Triumvirn und damals Consul. S. oben Cap. 14.

zurückkehren. Von der Stunde an reizte Fulvia, von einem weiblichen Gefühl ergriffen, den Lucius selbst zum Zwiste mit Cäsar. Und als Cäsar abreiste, um die noch übrigen Colonisten einzuweisen, so schickte sie ihm die Söhne des Antonius mit dem Lucius auf dem Fuße nach, damit Cäsar nicht durch seiu persönliches Erscheinen vor dem Heere in einen Vortheil gegen Antonius käme. Wie hierauf Cäsars Reiterei einen Seitenzug gegen die von Pompejus verwüstete Küste der Bruttier vornahm, so glaubte Lucius, oder stellte sich wenigstens, als glaube er, dieses Reitergeschwader sey gegen ihn und die Kinder des Antonius ausgeschickt, weßwegen er in die Ansiedlungen der Soldaten des Antonius eilte, eine Leibwache für sich sammelte und den Cäsar bei dem Heere in den Verdacht der Treulosigkeit gegen Antonius zu bringen suchte. Cäsar dagegen belehrte die Leute, „wie zwischen ihm und Antonius Nichts als Freundschaft und Einigkeit Statt fände. Nur Lucius sey anders gesinnt und möchte sie in Krieg gegen einander verwickeln, weil er der Herrschaft der Dreimänner [der Triumvirn] abhold sey, welche doch den Soldaten den sicheren Besitz ihrer Ansiedlungen verbürge. Die Reiterei befinde sich ja doch noch jetzt im Gebiete der Bruttier und vollziehe dort den Auftrag, den sie bekommen." *)

20. Auf die Kunde von diesen Mißhelligkeiten suchten die Anführer des Heeres die Vermittler zwischen ihnen zu

*) Zum Beweise, daß ihr Zug nicht dem Lucius ꝛc. gegölten habe.

machen und brachten zu Teanum eine Aussöhnung unter folgenden Bedingungen zu Stande: „Die Consuln sollen nach althergebrachter Sitte den Staat verwalten, ohne in ihrem Amte von den Dreimännern [den Triumvirn] beeinträchtiget zu werden. Niemand erhält Antheil an der Ländereivertheilung, wer nicht den Feldzug von Philippi mitgemacht hat. An den Geldern der Geächteten und an dem Erlöse der noch zu verkaufenden Güter bekommt auch dasjenige Heer des Antonius, das noch in Italien steht, einen gleichen Antheil, wie die übrigen. Weder Cäsar noch Lucius nimmt eine weitere Aushebung in Italien vor. Für den Feldzug gegen den Pompejus erhält Cäsar zwei Legionen von Antonius zur Aushülfe. Die Alpen stehen Denjenigen offen, welche Cäsar nach Iberien [Spanien] schicken will und Asinius Pollio darf ihnen kein Hinderniß mehr in den Weg legen. Lucius entläßt in Folge dieser Aussöhnung seine Leibwache und widmet sich ungefährdet seinen Staatsgeschäften. *)" Von diesen zwischen beiden Männern, durch die Vermittlung der Anführer des Heeres, festgesetzten Vertragsbedingungen kamen übrigens nur die beiden Letzteren zum Vollzug, und Salvidienus ging, wenn auch ungerne, mit ihm **) über die Alpen.

21. Weil die übrigen Bedingungen gar nicht, oder sehr zögernd in Vollziehung kamen, zog sich Lucius nach Prä-

*) Als Consul. S. oben Cap. 14.

**) Mit wem? Schweigh. vermuthet hier mit Recht eine Lücke. Salvidienus ging wohl deßwegen ungerne hinüber, weil er voraussah, daß er in Kurzer Zeit wieder herüber müsse. S. Cap. 24 und 27.

neste zurück, aus Furcht vor Cäsar, wie er sagte, der sich von Amts wegen mit einer Leibwache umgebe, während er, Lucius, ohne Bedeckung sey. Auch Fulvia zog sich zu Lucius zurück; sie sey jetzt, gab sie vor, für ihre Kinder wegen des Lepidus besorgt. Statt Cäsars Namen wurde also jetzt der des Lepidus vorgeschoben. Beide schrieben in dieser Angelegenheit an den Antonius und schickten mit den Briefen eigene Vertraute an ihn, um ihn mit dem Stande der Dinge im Einzelnen bekannt zu machen. Ich konnte aber aller Nachforschungen ungeachtet nichts Bestimmtes finden, welche Antwort sie darauf erhielten. Nun verbanden sich die Anführer beider Heere abermals eidlich, den Streit der Oberbefehlshaber nach Recht und Billigkeit zu schlichten und Denjenigen, der sich ihrem Spruche nicht unterwürfe, dazu zu nöthigen, weßwegen sie die Anhänger des Lucius zur Verhandlung einluden. Die ablehnende Antwort derselben gab dem Cäsar Veranlassung zu einer gehässigen Beschwerde gegen sie bei den Anführern des Heeres und bei den erlauchteren Männern in Rom. Letztere eilten nun zu Lucius und baten ihn, er möchte doch nach all den Bürgerkriegen schonende Rücksicht auf Italien und auf die Stadt nehmen und einen seiner Vertrauten ausersehen, durch welchen entweder unter ihrer oder der Anführer Vermittlung der Streit beigelegt werde. *)

*) Die gewöhnliche Lesart scheint mir nicht so fehlerhaft und schwierig, als Musgrave und Schweigh. annehmen. Gelenius hat wohl den Sinn richtig gefaßt. Die Schiedsrichter wollten nicht für sich allein, sondern mit Repräsentanten beider Parteien den Streit schlichten. Darum

22. Während Lucius sich achtungsvoll gegen den Inhalt des Vortrags, wie gegen die Person des Vortragenden bezeigte, erklärte Manius *) ziemlich barsch: „Den Antonius treffe kein Vorwurf, als daß er Gelder, und zwar in fremden Ländern sammle; Cäsar dagegen nehme das Heer und die gelegensten Plätze Italiens durch seine Dienstbeflissenheit gegen sie zum Voraus für sich weg. Es sey noch ein wahrer Betrug, den er an Antonius begehe, daß er Gallien [Celtica], welches früher dem Antonius zugetheilt gewesen, frei mache. **) Statt der b stimmten achtzehn Städte weise er den ausgedienten Soldaten fast ganz Italien an. Statt unter achtundzwanzig Legionen, welche den Feldzug mitgemacht, mache er unter vierunddreissig Legionen ***) Vertheilungen und zwar nicht nur an Ländereien, sondern auch an Geldern, die er von den Tempeln erborge, angeblich zum Feldzuge gegen den Pompejus, zu welchem jedoch nirgends ernstliche Anstalten getroffen werden, so schwer auch die Hungersnoth auf der Stadt laste. Vielmehr sey seine wahre Absicht bei diesen Austheilungen, die Soldaten zum Dienste gegen den Antonius zu gewinnen, weßwegen er auch die Güter der Geächteten nicht sowohl verkaufe als unter den Soldaten verschenke. Sey dem Cäsar ernstlich am Frieden gelegen,

---

im Vorhergehenden die Einladung an die Partie des Lucius, welche von dieser abgelehnt wurde. Hier nun die wiederholte nämliche Einladung. Somit erscheint irgend eine Conjectur überflüssig, und die Vulgata in der Ordnung.

*) Geschäftsführer des abwesenden Antonius. S. oben Cap. 14.

**) S. oben Cap. 3.

***) Vgl. oben Cap. 6.

so müsse er über sein bisheriges Wirthschaften Rechnung ablegen und sich für die Zukunft einzig an gemeinschaftlich gefaßte Beschlüsse binden." So verlangte also Manius ganz barsch, daß Cäsar in Nichts freie Hände haben und seine Uebereinkunft mit dem Antonius null und nichtig seyn sollte. Denn es war in derselben ausdrücklich festgesetzt, daß Jeder von Beiden in dem ihm angewiesenen Bereich unbeschränkt seyn und seine Handlungen von dem Anderen als rechtsgültig angesehen werden sollten. Cäsar sah hieraus, daß sie nun einmal durchaus Krieg haben wollten, und beide Partien rüsteten sich jetzt auch wirklich dazu.

23. Als die zwei Legionen, welche in der Stadt Ancona angesiedelt waren, erfuhren, daß sie sich auf beiden Seiten rüsten, so schickten sie aus Achtung für die nähere Verbindung, in welcher sie zu Beiden standen — dem Cäsar gehörten sie als ehemalige Legionen seines Vaters an und auch unter Antonius hatten sie gedient — Abgeordnete nach Rom, um Beide zu bitten, daß sie sich versöhnen möchten. Auf die Erklärung des Cäsar, „er greife den Antonius nicht an, sondern werde von Lucius angegriffen," vereinigten sich die Abgeordneten mit den Anführern dieses *) Heeres und schickten eine gemeinschaftliche Deputation an den Lucius mit der Aufforderung zu einem Zusammentritte mit Cäsar,

*) Entweder, mit Gelenius, die Anführer des Heeres von Antonius; es standen von diesem noch eilf Legionen unter Calenus in Italien und auch ihnen lag wohl an friedlicher Ausgleichung; oder der Heeresabtheilung von Cäsar, die sie in Rom trafen, des dasigen Heeres. Die Schweighäuser'sche Conjectur ist, wie er selbst ahnt, unannehmbar.

um ihren Streit zu entscheiden. Sie ließen dabei nicht undeutlich merken, Was sie zu thun gesennen wären, wenn er den Antrag auf gütliche Verhandlung verwärfe. Nachdem Lucius und seine Partie den Vorschlag angenommen hatte, wurde die Stadt Gabii, in der Mitte zwischen Rom und Präneste gelegen, zum Orte der Verhandlung auserseben, ein Versammlungsplatz für die Schiedsrichter bereitet und in der Mitte Rednerbühnen für die beiden streitenden Partien, wie bei einem förmlichen Gerichte. Cäsar, welcher zuerst angekommen war, schickte Reiter auf den Weg hinaus, auf welchem Lucius kommen mußte, wohl nur um auszuspüren, ob sich nirgend ein Hinterhalt zeige. Diese Reiter stießen auf andere von Lucius, welche als Vortrab oder wohl auch als Kundschafter kamen, griffen sie an und tödteten einige von ihnen. Nun ging Lucius wieder zurück aus Furcht vor Hinterlist, wie er sagte. Und ungeachtet die Anführer des Heeres ihn [wiederholt] einluden und ihm sicheres Geleite zusagten, ließ er sich nicht mehr zum Kommen bewegen.

24. So war denn keine Aussöhnung mehr zu bewerkstelligen und sie beschloßen Krieg, und erließen bereits bittere Schriften gegen einander. Das Heer des Lucius bestand in sechs Legionen Fußvolks, welche er selbst beim Antritte des Consulats geworben hatte, und in eilf anderen dem Antonius gehörigen, welche unter dem Befehle des Calenus standen. Diese ganze Macht lag in Italien vertheilt. Cäsar hatte in Capua vier Legionen, die Feldherrnleibwache, welche seine Person umgab und sechs weitere Legionen, welche ihm Salvidienus aus Iberien [Spanien] zuführte. Lucius bezog Gelder aus den Provinzen des Antonius, wo

kein Krieg mehr war. Alle Provinzen dagegen, welche das Loos dem Cäsar zugetheilt hatte, mit einziger Ausnahme Sardiniens, waren mit Krieg überzogen. Cäsar borgte deßwegen unter dem Versprechen, sie mit Dank wieder heimzubezahlen, Gelder von den Tempeln, und zwar namentlich vom Capitolium zu Rom, von Antium, von Lanuvium, von Nemus und Tibur *), in welchen Städten sich noch heutiges Tages vorzüglich reiche Tempelschätze befinden.

25. Uebrigens bedrohten den Cäsar auch außerhalb Italien überall Unruhen über Unruhen. Pompejus hatte durch die Achterklärungen, und durch die Uebersiedlungen des Heeres und durch den vorerwähnten Zwist mit dem Lucius gar sehr an Ruhm und Macht gewonnen. Wer für seine eigene Sicherheit fürchtete, oder Wer seine Habe verloren hatte, oder Wer im Allgemeinen mit der damaligen Staatsverfassung unzufrieden war, schloß sich am liebsten an ihn an. Auch außer diesen zogen viele junge Leute, aus Neigung zum Kriegsdienste, der so viel Gewinn versprach, und weil es ihnen im Ganzen gleichgültig dünkte, unter wem sie dienten, da sie überall Römer zu Kriegskameraden bekamen, um so lieber zu Pompejus, als seine Sache die gerechtere zu seyn schien. Ueberdieß war er durch die zur See gemachte Beute reich geworden und besaß eine Menge Schiffe mit vollständiger Ausrüstung. Endlich hatte sich Marcus **) mit ihm verei-

*) In Antium war ein Tempel der Fortuna, in Lanuvium der Juno Sospita, Livius VIII, 14in Nemus bei Aricia ein berühmter Tempel der Diana, Ovid. Fast. III, 261; in Tibur des Hercules. Vgl. Cluver Ital. Alt.

**) S. oben Cap. 2.

niget und ihm ein Heer von zwei Legionen, und fünfhundert Bogenschützen und viel Geld und achtzig Schiffe mitgebracht, und ein zweites Heer war von Cephalonia auf dem Wege. Darum sind Mehrere der Ansicht, wenn Pompejus damals Italien angegriffen hätte, so würde er es um so leichter in seine Gewalt bekommen haben, als es, von Hunger uad Parteikämpfen zerrissen, [hoffnungsvoll] auf ihn seine Blicke gerichtet hatte. Aber Pompejus hielt es in seinem Unverstande für besser, vertheidigungs- als angriffsweise zu Werke zu gehen, bis ihn zuletzt auch zur Vertheidigung die Kräfte verließen.

26. In Libyen hatte Sextius, der Unterbefehlshaber des Antonius, das Heer bereits auf Befehl des Lucius an Fango, einen Unterbefehlshaber Cäsars übergeben. Bald hernach wurde er beauftragt, den Oberbefehl wieder zu übernehmen, und als Fango sich der Uebergäbe weigerte, so sammelte er ausgediente Soldaten, eine starke Anzahl Libyer und Hülfstruppen von den [Libyschen] Königen und bekriegte ihn förmlich. Fango entleibte sich selbst, nachdem seine beiden Flügel geschlagen und seine Lager erobert waren, weil er

---

*) S. oben Cap. 12. Schweigh. stoßt sich daran, daß Sextius auf Einmal Unterbefehlshaber des Lucius genannt werde, da er doch bisher Libyen in Cäsar's Namen verwaltete. Vgl. B. K. IV, Cap. 53. 56. Allein er konnte sich ja, da er ohnehin damals schon auf die Seite des Antonius hing, nach der von jener Partei ihm befohlenen Uebergabe sogleich für Sextius erklärt haben, daher ihm auch der Auftrag wurde, den Fango wieder zu verdrängen. App. spricht von der Zeit, wo er diesen Auftrag erhalten, nicht von der früheren, und in dieser war er legatus Sextii.

Verrätherei in diesen Unfällen zu erblicken glaubte. So wurde Sextius abermals Herr von beiden Libyen. *) — Der König von Mauritanien, Bocchus, **) veranlaßte Lucius zu Bekriegung des Carinas, ***) welcher Iberien [Spanien] im Namen Cäsar's verwaltete. — Ahenobarbus †) kreuzte mit siebzig Schiffen und einem Heere von zwei Legionen, nebst einer Anzahl Bogenschützen und Schleuderern, Leichtbewaffneten und Fechtern im Jonischen Meere und verwüsteten die den Dreimännern [den Triumvirn] unterwürfige [Küsten-] Länder. Namentlich segelte er vor Brundusium, nahm einen Theil der daselbst liegenden Dreiruderer des Cäsar, verbrannte einen anderen, trieb die Brundusier hinter ihre Mauern zurück und plünderte die Umgegend durch Sammlung von Lebensmitteln aus.

27. Cäsar sandte deßwegen eine Legion nach Brundusium, und rief den Salvidienus ††) eiligst von seinem Zuge nach Iberien [Spanien] zurück. Beide, er und Lucius, schickten nun eigene Leute in ganz Italien herum, um ein Heer anzuwerben, und oft kam es unter diesen Werbern zu mehr oder minder bedeutenden, offenen oder verdeckten Kampfproben. Die Neigung der Italer war übrigens weit mehr

---

*) Alt- und Neu-Libyen. Was darunter begriffen, s. B. K. IV, 53.

**) Von ihm oben B. K. IV, 54. Vgl. Dio 48, 23.

***) Schweigh. wagt nicht zu entscheiden, ob dieß der nämliche Carinas sey, welchen Cajus Cäsar gegen den Sextus Pompejus geschickt hatte. B. K. IV, 85.

†) Vgl. oben Cap. 2.

††) Vgl. oben Cap. 20.

dem Lucius zugewandt, indem sie ihn als den Verfechter ihrer Rechte gegen die neuen Ansiedler betrachteten. Und es erhoben sich bereits nicht mehr blos die dem Heere zugetheilten Städte, sondern beinahe ganz Italien stand auf, weil es ein ähnliches Loos fürchtete. Die Abgesandten Cäsar's, welche Gelder von den Tempeln borgen wollten, *) wurden aus den Städten gejagt oder ermordet; die Mauern wurden besetzt; Alles zog dem Lucius zu. Auf der andern Seite strömten die neuangesiedelten Soldaten dem Cäsar zu. Und so theilten sie sich auf beiden Seiten, indem jede Partie den Krieg als einen Kampf betrachtete, der in ihrem eigenen Interesse geführt werde.

28. So weit es schon gekommen war, so versammelte Cäsar doch noch einmal den Senat und die sogenannten Ritter und hielt folgende Rede an sie:

„Man macht mir zwar, ich weiß es wohl, von Seiten der Partei des Lucius den Vorwurf der Schwäche und Feigheit, weil ich mich nicht gegen sie zur Wehr setze; und man wird mir auch darüber, daß ich euch jetzt hier versammle, die nämlichen Vorwürfe machen. Aber meine Stärke ruht theils in dem Heere, das sich so verletzt fühlt als ich, indem ihm Lucius die Ansiedlung verkümmern will, und in einem zweiten Heere, das mir dient, theils in meinen übrigen Mitteln allen, denen Nichts mehr als der Wille zum Kampfe fehlt. Denn mir macht es kein Vergnügen, wenn nicht die äußerste

*) Musgr. meint: vielleicht Diejenige, welche dem Cäsar Gelder aus den Tempeln anliehen. Dieß müßte aber χρῶντας [im Act.] heissen.

Noth mich zwingt, Bürgerkrieg zu führen, und den Ueberrest der Bürger gegen ihre Mitbürger zu gebrauchen, zumal, da dieß keinen Krieg gäbe, von welchem die Kunde nur aus Macedonien oder Thracien herüberkäme, sondern dessen Schauplatz Italien selbst werden würde. Was würde es, außer dem Verlust an Menschen, als unser Kampfplatz zu leiden haben! Das ist der Grund, warum ich noch zaudere. Feierlich erkläre ich auch jetzt noch, daß weder ich den Antonius beleidiget habe, noch von Antonius beleidiget worden bin. Euch aber lade ich hiermit ein, um eurer selbst willen der Partei des Lucius Vorstellungen zu machen und eine Aussöhnung mit mir zu vermitteln. Nur wenn sie sich auch dießmal nicht dazu herbeilassen, dann werde ich ihnen alsbald zeigen, daß mein bisheriges Verfahren plannäßig, nicht feige gewesen sey. Vor euch selbst aber und vor Antonius werde ich alsdann durch euer Zeugniß, wie ich hoffe, gerechtfertiget erscheinen, und auf eure Hülfe zählen dürfen, wenn Lucius solchen Uebermuth beweist.

29. Nach dieser Rede Cäsar's eilten Mehrere von ihnen abermals nach Präneste. Aber Lucius erwiederte ihnen ganz kurz: „[Reden nütze Nichts mehr] es sey auf beiden Seiten schon zu weit im Handeln gekommen, und Cäsar verstelle sich nur, da er ja bereits eine Legion nach Brundusium geschickt habe, um die Rückkehr des Antonius zu verhindern.*)" Manius dagegen wies ihnen sogar einen — ob wirklichen oder erdichteten? — **) Brief von Antonius vor, worin die-

*) Vgl. Cap. 26 am E. und 27. Cäsar hatte es wegen Ahenobarbus gethan.

**) S. oben Cap. 21. Appian konnte die Wahrheit nicht erforschen.

ser den Krieg zu beginnen befahl, sobald Jemand seinem Ansehen zu nahe treten wollte. Als die Senatsglieder fragten, ob denn Jemand das Ansehen des Antonius verkleinern wolle? und auf eine gerichtliche Verhandlung darüber antrugen: so wußte Manius wieder allerhand andere Spitzfindigkeit vorzubringen, bis sie endlich unverrichteter Dinge abzogen. Sie begaben sich jedoch nicht zu Cäsar, um ihm vereint die Antwort zu bringen, sey es, weil ihm Jeder für sich Bericht erstattete, oder weil sie verschiedener Meinung waren *), oder weil sie sich schämten. Der Krieg aber war nur offen erklärt und Cäsar zog dazu aus, indem er die Bewachung von Rom dem Lepidus mit zwei Legionen anvertraute. Ihre Unzufriedenheit mit der Herrschaft der Dreimänner [Triumvirn] legte besonders um diese Zeit die Mehrheit der erlauchteren Männer von Rom dadurch an den Tag, daß sie zu Lucius auszogen.

30. Die Hauptereignisse dieses Krieges waren folgende: Unter zwei Legionen des Lucius, die bei Alba standen, brachen Meutereien aus. Sie jagten ihre Befehlshaber fort und waren im Begriff abzufallen. Während nun Beide, Lucius und Cäsar, ihnen zueilten, kam Lucius dem Cäsar noch zuvor und erhielt sie durch viele Geldgeschenke und große Versprechungen in der Treue. — Den Nachtrab des Furnius, **) welcher dem Lucius ein anderes Heer zuführte, griff Cäsar an. Und als Furnius sich eilends auf eine Anhöhe hinauf, von da aber mit eingebrochener Nacht nach

*) Oder: Weil sie eine andere Absicht hatten.
**) Dio nennt ihn 48, 13. Cajus Furnius. Er kommt unten Cap. 40 und 75 wieder vor.

Sentia, einer Stadt von seiner Partei zog, so unterließ Cäsar zwar die nächtliche Verfolgung, um nicht in den besorgten Hinterhalt zu fallen, mit Tagesanbruch aber belagerte er beide, die Stadt und das Heer des Furnius. — Lucius selbst zog eilends gegen Rom, schickte drei Cohorten voraus, welche heimlich bei Nacht in die Stadt einbrechen mußten, und folgte ihnen mit einem großen Heere und mit Reiterei und Fechtern. Nonius, welcher die Wache an den Thoren hatte, ließ ihn ein und übergab ihm die von ihm befehligte Mannschaft. Hierauf entfloh Lepidus zu Cäsar. Lucius äusserte nun in einer Rede zum versammelten Volke: „Cäsar und Lepidus werden bald ihre Strafe für ihre Gewaltherrschaft finden, sein Bruder aber werde seine Gewalt freiwillig niederlegen und mit dem Consulate vertauschen, indem er statt der gesetzwidrigen die gesetzliche, statt der willkührlichen die von den Urvätern herstammende Gewalt annehme.“

31. Jedermann freute sich über diese seine Erklärung und glaubte, die Herrschaft der Dreimänner [Triumvirn] sey schon so gut als aufgelöst, und das Volk begrüßte ihn als Imperator. Hierauf zog er gegen den Cäsar aus, sammelte ein weiteres Heer aus den Pflanzstädten des Antonius und befestigte diese Städte. Bisher waren dieselbe dem Antonius ganz ergeben gewesen. Es sagte ihnen aber auf ihre Nachfragen Barbatius, seitheriger Verwalter [Quästor] des Antonius, welcher mit diesem über etwas zerfallen und deßwegen zurückgeschickt worden war: Antonins sey unwillig über Diejenigen, welche gegen den Cäsar wie gegen ihre [seine und Cäsar's] gemeinschaftliche Herrschaft Krieg führen. Wer nun von ihnen den Betrug des Barbatius nicht merkte, der

schlug sich von des Lucius auf Cäsar's Seite. — Lucius zog jetzt dem Salvidienus entgegen, welcher aus Gallien *) mit einem großen Heere zu Cäsar zurückkehrte. Dem Salvidienus folgten zwei andere Heerführer des Antonius, Asinius und Ventidius **) nach, und hinderten ihn am Vorrücken. Nun fürchtete Agrippa, Einer von Cäsar's vertrautesten Freunden, Salvidienus möchte rings eingeschlossen werden. Er besetzte deßwegen Sutrium, ***) einen für den Lucius vortheilhaften Platz, in der Hoffnung, Lucius werde von Salvidienus ablassen, sich gegen ihn wenden und dann könne Salvidienus, der dem Lucius im Rücken stehe, ihm [dem Agrippa] wieder zu Hülfe kommen. Der Erfolg entsprach auch ganz den Erwartungen des Agrippa. Nachdem dem Lucius sein Plan mißlungen war, so zog er fort, um sich mit Asinius und Ventidius zu vereinigen, wurde aber auf beiden Seiten von Salvidienus und Agrippa beunruhiget, welche immer darauf lauerten, ihn in Engpässen einzuschließen.

32. Als Lucius die Falle, welche ihm gestellt wurde, wahrnahm, so zog er sich, ohne einen Kampf mit den Beiden, die ihm zur Rechten und Linken standen, wagen zu wollen, nach Perusia hinüber und schlug bei dieser festen Stadt ein Lager, um hier die Ankunft des Ventidius und seiner Genossen zu erwarten. Aber Agrippa und Salvidienus

---

*) Eigentlich aus Spanien, S. oben Cap. 20, 27.

**) Asinius Pollio, s. ebenfalls oben Cap. 10. P. Ventidius Bassus. Vgl. unten Cap. 50.

***) Stadt und Colonie in Etrurien. Livius VI, 3, 9. Vellej. 1, 14.

und Cäsar selbst, welcher sich mit Beiden vereinigte, schlossen ihn und Perusia zugleich mit drei Heeren ein, und Cäsar rief eilends noch ein viertes Heer von allen Seiten auf diesen Hauptkriegsschauplatz, wo er den Lucius eingeschlossen hätte, zusammen. Zugleich entsandte er eine andere Heeresabtheilung, um sich dem Ventidius und Asinius, wenn sie kämen, in den Weg zu legen. Doch diese beeilten sich von selbst nicht besonders, weil sie überhaupt diesen Krieg nicht billigten, weil sie die Gesinnung des Antonius nicht kannten, und weil keiner den Anderen vermöge seiner Würde den Oberbefehl über das [ganze] Heer überlassen wollte. Lucius, dessen Heer größtentheils aus Neulingen bestand, getraute sich indessen weder eine Schlacht mit den Belagerern anzuknüpfen, da sie die Mehrzahl waren und bessere, geübtere Leute hatten, noch weiter zu rücken, da sie ihn mit einer solchen Ueberzahl von allen Seiten beunruhigen konnten. Er schickte deßwegen den Manius zu Ventidius und Asinius, um sie anzutreiben, daß sie den Belagerten eiligst zu Hülfe kämen; den Tisienus *) aber entsandte er mit viertausend Reitern, das Gebiet des Cäsar auszuplündern, damit dieser die Belagerung aufhöbe. Er selbst zog sich nach Perusia hinein, um den Winter nöthigenfalls in dieser befestigten Stadt zuzubringen, bis Ventidius und Asinius ihm zu Hülfe kämen.

33. Cäsar dagegen verwandte sogleich schleunigst sein ganzes Heer, Perusia mit Wall und Graben zu umziehen,

*) Tisienus Gallus. S. Dio 48, 13. und unten Cap. 121. Appian. 128 Bchn.

und zwar in einem Umfange von ſechsundfünfzig Stadien *), weil die Stadt auf einer Anhöhe liegt. Um Perusia alle Zufuhr abzuſchneiden, dehnte er ſeine Werke langhin bis an die Tiber aus. Auf der anderen Seite ließ auch Lucius arbeiten, indem er den Fuß der Anhöhe mit ähnlichen Wällen und Gräben befeſtigte. Fulvia drängte nicht nur den Ventidius und Aſinius, ſondern auch den Atejus und Calenus **), aus Gallien dem Lucius zu Hülfe zu kommen; zugleich ſammelte ſie ein weiteres Heer und ließ es durch Plancus ***) dem Lucius zuführen. Plancus rieb eine Legion des Cäſar auf ihrem Zuge nach Rom auf. Aſinius und Ventidius, welche bisher aus Ungewißheit über die Geſinnung des Antonius gezögert hatten, zogen endlich aus Rückſicht für Fulvia und Manius dem Lucius zu und ſuchten die Heeresabtheilung, welche ihnen im Wege lag, mit Gewalt zurückzudrängen. Da verließ Cäſar ſeinen Poſten vor Perusia und rückte ihnen mit Agrippa entgegen. Sie aber, weil ſie ſich ohnehin noch nicht einmal vereiniget hatten und es ihnen überhaupt kein rechter Ernſt war, entwichen, der Eine nach Ravenna, der Andere nach Ariminum, und Plancus nach Spoletium. Cäſar ſtellte Jedem von ihnen ein Heer gegenüber, damit ſie ſich nicht vereinigen könnten und kehrte vor Perusia zurück, wo er eiligſt die Gräben noch mit einem Walle umgab und ihre Tiefe und Breite verdoppelte, ſo daß beide dreißig Fuß betrugen. Auch die Ring-

*) Viertehalb Stunden.
**) Von ihm ſchon oben Cap. 5 und 12.
***) Von deſſen Uebergang auf die Seite des Antonius ſ. B. K. III. Cap. 97.

mauer wurde noch erhöht und fünfzehnhundert hölzern Thürme, in einer Entfernung von sechzig Fuß von einander, darauf aufgeführt. Obenauf kamen starke Brustwehren und die gesamten Werke waren nach Innen wie nach Außen, gegen die Belagerten und gegen etwaige Angriffe von außenher gerüstet. Diese Arbeiten wurden unter manchen leichteren und ernstlicheren Kämpfen ausgeführt, wobei die Leute des Cäsar sich als bessere Schützen zeigten, während die Fechter des Lucius sich im Faustkampfe hervorthaten *), und wenn sie Mann an Mann kamen, Viele niedermachten.

34. Nachdem Cäsar seine Arbeiten beendigt hatte, riß eine Hungersnoth bei Lucius ein, welche bald um so peinlicher wurde, als sich weder Lucius noch die Stadt zuvor darauf versehen hatten. Kaum bemerkte Cäsar diese Noth, so hütete er die Zugänge noch strenger als zuvor. In der Nacht vor dem neuen Jahre vertraute Lucius auf die vielleicht durch das Fest herbeigeführte Sorglosigkeit der Feinde und machte einen Ausfall gegen ihre Thore, in der Absicht sich durchzuschlagen und eines der vielen Heere, die er überall herumstehen hatte, herbeizuführen. Wie aber die in der Nähe wachehabende Legion und Cäsar selbst mit den Cohorten der Feldherrnwache schnell herbeieilten, so wurde Lucius, so wacker er kämpfte, zurückgedrängt. — Zu Rom, wo das Getreide für die Soldaten aufbewahrt wurde, verwünschte der Pöbel in den nämlichen Tagen den Krieg und

*) Daß Cäsar einmal von einem Haufen solcher Fechter bei einem Ausfalle beinahe gefangen worden wäre, erzählt Sueton im Octav. August Cap. 14.

den Sieg öffentlich, brach in die Häuser ein, um Getreide zu suchen, und raubte Alles, was er fand.

J. d. St. 714. Vor Chr. G. 38.

35. Ventidius und die anderen Heerführer schämten sich doch endlich, daß sie zusehen sollten, wie Lucius vom Hunger aufgerieben werde. Sie wollten deßwegen die Heere Cäsars, von denen sie rings umlagert und gedrängt waren, mit Gewalt durchbrechen und dem Lucius zu Hülfe ziehen. Wie ihnen aber Agrippa und Salvidienus mit einer noch größeren Macht entgegenrückten, da fürchteten sie, ganz eingeschlossen zu werden und beugten nach Fulginium aus, einen Platz, der hundertundsechzig Stadien *) von Perusia entfernt ist. Während sie hier von Agrippa und den andern [Feldherrn Cäsar's] belagert wurden, machten sie viele Feuer auf, um dem Lucius Signale zu geben. Ventidius und Asinius waren der Meinung, man sollte sich noch jetzt mit dem Schwerte weitere Bahn brechen. Plancus dagegen stimmte für weiteres Zuwarten, sonst gerathe man mitten zwischen Cäsar und Agrippa hinein. Die letztere Ansicht gewann die Oberhand. Anfangs freuten sich die in Perusia, als sie die Feuer sahen; die Verzögerung des Anrückens erklärten sie sich aus dem Gedränge, in welches vielleicht auch diese Heere gekommen wären. Wie endlich die Feuer ganz erloschen, dachten sie, sie seyen aufgerieben. Vom Hunger gedrängt wagte Lucius abermals einen nächtlichen Kampf, der von der ersten Nachtwache bis gegen Morgen dauerte und sich auf den ganzen Umfang der Verschanzungen ausdehnte. Nach

*) Fünf deutsche Meilen oder zehn Stunden.

vergeblichem Bemühen eilte er wieder in die Stadt zurück. Hier ließ er den noch übrigen Vorrath an Lebensmitteln aufzeichnen und verbot, den Sclaven davan zu geben. Zugleich hütete er sie übrigens, daß sie nicht zum Feinde überlaufen könnten und die Größe der Noth diesem dadurch noch bekannter würde. So irrten denn die Sclaven haufenweise herum und stürzten in der Stadt selbst oder zwischen dieser und ihrer Verschanzung *) nieder, von Gras sich nährend, wenn sie welches fanden, oder von grünen Blättern. Die Hungersterbenden ließ Lucius in lange Gruben verscharren. Wollte er sie verbrennen, so bekamen die Feinde Kunde davon. Ließ er sie verwesen, so erzeugten sich Dünste und Krankheiten.

36. Wie des Hungerns und Sterbens kein Ende war, da fanden die Soldaten des Lucius ihre Lage unausstehlich und baten ihn, noch einen Versuch gegen die Mauern zu machen, um sie, koste es Was es wolle, zu durchbrechen. Lucius nahm diesen Ausdruck ihres Eifers mit Wohlgefallen auf und erwiederte: „neulich haben wir nicht so gefochten, wie die dermalige Noth es heischte; jetzt müssen wir uns entweder ergeben, oder, wenn wir den Tod der Uebergabe vorziehen, auf Leben und Tod kämpfen.“ Das ganze Heer zeigte Beifall und Bereitwilligkeit und bat ihn, damit die Nacht nicht, wie gewöhnlich, einen Vorwand [zur Lässigkeit] gäbe, sie bei Tage gegen den Feind zu führen. Er führte sie auch wirklich vor Tagesanbruch aus, gerüstet mit vielen eisernen Werkzeugen zum Mauerbrechen und mit Leitern aller Art.

---

*) Der Schanze unten, am Fuße der Anhöhe. Vgl. Cap. 33.

Dazu nahmen sie mit sich Maschinen zum Ausfüllen der Gräben und zusammenlegbare Thürme, von welchen aus Bretter auf die Mauern hinübergelegt werden und Geschoße aller Art und Steine und Flechten, die man über die Pallisaden herwirft. Ihr erster Angriff geschah mit ungestümer Gewalt; sie verschütteten den Graben, überstiegen die Verpfählungen, näherten sich den Mauern und untergruben sie, während ein anderer Heerhaufen Leitern anlegte, ein anderer die Thürme anschob. Viele Todesverachtung zeigten sie bei Beidem, bei der Arbeit sowohl, als bei der Vertheidigung mit Steinen, Gesatzen und Bleikugeln. [Nicht nur auf Einem], auf vielen Punkten zugleich wurden solche Anstrengungen gemacht. Nachdem sie einige *) ... so wurde die ganze Kraft der Feinde um so mehr geschwächt, als sie sich so vielfach theilen mußte.

37. Den stärksten und gefährlichsten Angriff machten Diejenigen vom Heere des Lucius, welche auf den von den Thürmen nach den Mauern hinübergeschobenen Brettern kämpften. Von allen Seiten her flogen Pfeile und Wurfspieße auf sie zu. Dennoch brachen sie mit Gewalt durch; Etliche sprangen bereits auf die Mauer, und Andere folgten ihnen. Vielleicht wäre ihnen das mit Tollkühnheit **) unternommene Werk geglückt, hätte der Feind nicht bemerkt, daß es nicht viele solcher Maschinen seyen und wäre nicht der Kern von Cäsars Hinterhut als noch unermüdet den Ermatteten zu Hülfe ge-

*) Lücke, wie Schweigh. mit Recht vermuthet; sonst müßte τεῖχος ganz weggeworfen und der Nachsatz im Anhang des folgenden Capitels gesucht werden.

**) Oder: in der Verzweiflung.

führt worden. Dieser riß im Augenblicke die auf die Mauer Gesprungenen herab, zerbrach die Maschinen und schoß jetzt mit Verachtung von oben herab. Mit durchbohrten Schilden und Körpern und mit versagender Stimme hielten die unten dennoch muthig aus. Wie aber auch die Leichname der auf der Mauer Niedergemachten, ihrer Rüstung beraubt, herabgeworfen wurden, da ertrugen sie die Schmach nicht länger, sondern wandten sich von dem Anblick ab und blieben einen Augenblick unschlüssig stehen, wie bei den Fechterkämpfen die Ausruhenden. Lucius bemitleidete ihre Lage und ließ mit der Trompete das Zeichen zum Rückzuge geben. Das Freudengeschrei, welches Cäsar's Leute darüber erhoben, und ihr lärmendes Zusammenschlagen der Waffen, wie bei einem Siege, reizte die Soldaten des Lucius wieder so sehr auf, daß sie abermals zu den Leitern griffen — Thürme hatten sie keine mehr — und sie mit Tollkühnheit an die Mauern lezten. Aber es war ein vergebliches Beginnen; sie konnten keinen Schaden mehr thun. Da lief Lucius bei ihnen herum und bat sie, den verzweifelten Kampf aufzugeben und führte sie gegen ihren Willen und unter ihren lauten Klagen zurück.

38. Dieß war denn das Ende dieses so hitzigen Mauerkampfes. Um die Feinde von einem ähnlichen kühnen Angriff auf die Mauern abzuhalten, stellte Cäsar das ganze für die Hinterhut bestimmte Heer am Fuße der Mauer selbst auf und lehrte sie, auf ein Trompetenzeichen bald hier bald dort abwechslungsweise auf die Mauer hinaufspringen. So sprangen sie denn auch ohne äußere Veranlassung unaufhörlich hinauf, theils zu ihrer Uebung, theils zum Schrecken für die Feinde. Bei dem Heere des Lucius war Muth-

losigkeit eingetreten und, wie unter solchen Umständen gewöhnlich der Fall ist, die Wachen vernachlässigten ihren Dienst. Wegen dieser Nachlässigkeit kamen häufige Ueberläufereien vor, und zwar liefen nicht bloß gemeine Leute davon, sondern auch Einige von den Anführern. Lucius selbst neigte sich bereits zum Frieden, denn ihn jammerte der Menge, die zu Grunde gehen sollte. Aber einige von den persönlichen Feinden Cäsars, welche für sich selbst fürchteten, hielten ihn noch zurück. Wie sich aber zeigte, daß Cäsar die Ueberläufer nachsichtig aufnehme, und wie der Wunsch nach Frieden immer allgemeiner wurde, da wandelte den Lucius die Furcht an, er möchte, wenn er diesem Wunsche entgegentrete, ausgeliefert werden.

59. Nachdem er in dieser Beziehung einige Versuche gemacht und günstige Hoffnungen bekommen hatte, versammelte er sein Heer und hielt folgende Rede an dasselbe: „Die Staatsverfassung unserer Urväter Euch, meine Kriegsgenossen! wieder herzustellen, war mein Entschluß, als ich die Gewaltherrschaft der Dreimänner [Triumvirn] sah und wahrnahm, wie sie sich auch nach dem Tode des Cassius und Brutus nicht auflöste, nach dem Aufhören von Verhältnissen, welche zu ihrem Entstehen den Vorwand gegeben hatten. Während nemlich dem Lepidus sein Antheil an der Herrschaft abgenommen war und Antonius in weiter Ferne Gelder sammelte, ordnete dieser Mann Alles nach seinem eigenen Gutdünken, so daß die uräterlichen Einrichtungen für die Römer Nichts blieben, als ein Trug- und Spottbild. Entschlossen, diesen Zustand zu ändern und die alte Freiheit und Volksherrschaft zurückzuführen, verlangte ich, daß nach geschehener

Vertheilung der Siegespreise die Alleinherrschaft aufgelöst werde. Als sie sich in Gurem nicht dazu verstanden, versuchte ich, sie mit der mir zustehenden Amtsgewalt dazu zu nöthigen. Hierauf verläumdete jener Mann mich bei dem Heere, als verhindere ich die Uebersiedlung aus Mitleid mit den Landbesitzern. Lange Zeit erfuhr ich gar Nichts von dieser Verläumdung, und als ich von ihr erfuhr, konnte ich nicht glauben, daß ihr Jemand Glauben schenken könnte, wenn er doch sehe, wie auch ich Bevollmächtigte ernannte, welche euch die Uebersiedlungsplätze austheilen sollten. Gleichwohl ließen sich Einige durch jene Verläumdung verführen, zu ihm zu reisen, um ihrer Meinung nach uns zu bekriegen. Sie sollten erst mit der Zeit erfahren, daß sie eigentlich gegen sich selbst zu Felde zogen. Euch gebe ich hiermit das feierliche Zeugniß, daß ihr die bessere Partie ergriffen und für sie jetzt über Vermögen geduldet habt. Besiegt sind wir nicht von den Feinden, sondern von der Hungersnoth, in welcher uns unsere eigene Heerführer verlassen haben. Mir für meine Person geziemte es nun zwar, für das Vaterland bis auf den letzten Blutstropfen zu kämpfen; denn auch der Tod würde noch ein rühmliches Zeugniß für meine Gesinnung seyn. Aber ich kann es nicht über mich gewinnen um euretwillen, deren Wohl ich meinem Ruhme vorziehe. Darum will ich zu dem Sieger schicken und ihn bitten lassen, daß er mit mir allein für euch alle mache, Was er wolle. Euch und nicht mir soll er Verzeihung angedeihen lassen, da ihr seine Mitbürger seyd und einst seine Soldaten waret und noch jetzt Nichts gegen ihn verbrochen habt, indem ihr nicht ohne

eine gerechte Ursache Krieg führtet. Auch seyd ihr nicht sowohl im Kampfe, als durch Hunger besiegt worden."

40. Gleich nach dieser Rede schickte Lucius drei Männer, die er aus den Erlauchteren ausgewählt hatte, an den Cäsar ab. Die Menge aber brach in ein Wehklagen aus theils über ihr eigenes Schicksal, theils über das ihres Heerführers, daß er als ein Mann, dessen Gesinnung nach ihrer Ansicht so edel und volksthümlich wäre, der bittersten Noth unterliegen sollte. Nachdem die drei Abgeordneten Gehör bei Cäsarn gefunden, erinnerten sie ihn an das gemeinschaftliche Vaterland beider Heere, an die früheren gemeinschaftlichen Feldzüge, an die Freundschaft, die unter den erlauchten Männern bestanden, an die edle Sitte der Vorfahren, ihre Mißhelligkeiten nicht bis zu unversöhnlicher Zwietracht zu treiben und Was sonst noch ähnliches, Besänftigendes gesagt werden konnte. Cäsar, welcher wußte, daß ein Theil des feindlichen Heeres noch Neulinge, ein anderer, die Uebersiedelten, geübte Soldaten seyen, erwiederte mit Verstellung: „Denjenigen, welche unter Antonius gedient hätten, wolle er ihrem Feldherrn zu Gefallen Amnestie ertheilen; die Uebrigen aber müßten sich ihm unbedingt unterwerfen." Dieß die Erklärung, die er in offener Versammlung gab. Einen aber von den drei Abgeordneten, den Furnius *) nahm er bei Seite und machte ihm Hoffnung auf größere Milde gegen den Lucius und die Uebrigen, mit einziger Ausnahme seiner persönlichen Feinde.

41. Gerade diese persönlichen Feinde Cäsars argwohnten

*) Von ihm oben Cap. 30.

nun die geheime Unterredung desselben mit Furnius habe ihnen gegolten. Sie überhäuften deßwegen den Furnius bei seiner Rückkehr mit Schmähungen und drangen in den Lucius, noch einmal entweder gleiche Bedingungen für Alle zu verlangen, oder den Krieg bis zum letzten Manne fortzusetzen, zumal da dieser nicht im persönlichen Interesse eines Einzelnen, sondern im gemeinschaftlichen des ganzen Vaterlandes unternommen worden sey. Lucius gab ihnen Beifall, denn er bedauerte diese ebenbürtigen Männer, und versprach eine andere Gesandtschaft abzuschicken. Aber dazu, sagte er, tauge Niemand besser als er selbst; und alsbald machte er sich auf den Weg ohne Herold, nur daß Etliche vorannannten und dem Cäsar ansagten, Lucius komme. Auf dieses ging ihm Cäsar sogleich entgegen. Schon waren sie einander im Gesicht, umgeben von ihren Freunden, und hervorragend vor ihnen durch ihre Feldherrnzeichen und Feldherrnkleidung, welche Beide trugen. Da ließ Lucius seine Freunde zurück und ging nur von zwei Lictoren begleitet voran, schon in seiner äußeren Haltung seine Gesinnung an den Tag legend. Cäsar verstand ihn und machte es ebenso, um ihm auf gleiche Weise ein Zeichen des Wohlwollens zu geben, das er zu gewarten hätte. Wie aber Cäsar sah, daß Lucius sich beeile in seinen Lagerraum hereinzukommen, um auch dadurch zu zeigen, daß er sich ihm bereits ergebe: da gewann ihm Cäsar den Vorsprung ab und eilte aus seinem Lager heraus, damit dem Lucius immer noch freie Wahl bliebe zu beschließen, Was ihm beliebte. So gaben sich beide Männer, während sie einander nahe kamen, gegenseitige Zeichen durch ihre äußere Haltung und Geberdung.

42. Nachdem sie an dem Graben angekommen waren, begrüßten sie einander und Lucius hob also an: „Wenn ich als Fremder [gegen Fremde] Krieg geführt hätte, Cäsar! so würde ich eine solche Niederlage für schändlich halten und für noch schmählicher die Uebergabe, und von dieser Schmach mich zu befreien stände mir ein leichtes Mittel *) zu Gebot. Weil ich aber mit einem Mitbürger gekämpft habe und mit einem Manne von gleicher Würde und für das Beste des Vaterlandes, so halte ich es nicht für schmachvoll, unter solchen Umständen von einem solchen Manne besiegt zu seyn. Ich sage Dieses nicht, um mich dem Schicksale zu entziehen, das du über mich verhängen willst — zeigt doch schon mein Kommen in dein Lager ohne Friedensschluß, daß ich mich ihm unterwerfe — sondern um für die Anderen eine Verzeihung zu erbitten, welche eben so billig als für deine eigene Sache vortheilhaft ist. Dieses zu erweisen, muß ich in meiner Rede meine eigene Angelegenheit von der ihrigen trennen, damit du in mir allein den Urheber des Vorgefallenen erkennest und damit dein ganzer Zorn mich allein als solchen treffe. Glaube übrigens nicht, als wolle ich dir durch meine Freimüthigkeit Vorwürfe machen: — Das wäre hier nicht am Platze —; nur um Wahrheit ist es mir zu thun; ohne Wahrheit kann und darf ich nicht sprechen."

43. „Ich habe diesen Krieg gegen dich angefangen, nicht etwa um nach deiner Niederlage die Oberherrschaft sogleich an mich zu reißen, sondern um dem Vaterlande die aristocratische Verfassung wieder zu gewinnen, welche, wie du

*) Freiwilliger Tod, meint er. Vgl. was er Cap. 39 seinen eigenen Leuten sagt.

wohl selbst nicht in Abrede stellen wirst, durch die Herrschaft der Dreimänner [Triumvirn] vernichtet war. Bekanntlich habt ihr damals, als ihr diese Herrschaft schufet, in Anerkennung, daß sie nicht gesetzlich sey, sie als durch die Umstände geboten und nur für eine gewisse Zeit dauernd erklärt, weil Cassius und Brutus noch lebten und ihr euch mit ihnen niemals versöhnen könntet. Nachdem diese Männer, die an der Spitze der ganzen Partei gestanden, todt waren und die Uebrigen, wenn wo noch Ueberreste derselben vorhanden sind, nicht sowohl gegen das Vaterland, als aus Furcht vor euch die Waffen in der Hand behielten, so verlangte ich um so mehr, daß die unterdrückten obrigkeitlichen Würden sich wieder zu dem Zustande der Vorväter erhöben, als der bestimmte fünfjährige Zeitraum zu Ende ging. Ich nahm dabei nicht einmal auf meinen Bruder größere Rücksicht als auf das Vaterland, sondern hoffte ihn bei seiner Rückkehr in Gutem zu überreden, wünschte aber allerdings, daß die Sache noch unter meiner Amtsführung *) zu Stande käme. Hättest du den Anfang gemacht, so wäre der Ruhm auch ganz und allein auf deine Seite gefallen. Weil ich dich aber auf gütlichem Wege nicht dazu bewegen konnte, so glaubte ich bei meinem Zuge nach Rom **) es selbst mit Gewalt durchsetzen zu dürfen, als Staatsbürger, als Eoler, als Consul. Dieß waren die einzigen Gründe, warum ich den Krieg unternahm. Nicht mein Bruder vermochte mich dazu, nicht Manius, nicht Fuloia, nicht die Uebersiedlung der Sieger von Philippi, nicht das Mitleid mit den ihrer Besitzungen

*) meinem Consulate.
**) Oben Cap. 30.

beraubten Landleuten. Habe ich doch selbst den Legionen meines Bruders Bevollmächtigte geschickt, welche den Landleuten ihr Eigenthum nehmen und es unter die Soldaten vertheilen sollten. Gleichwohl hast du mich gerade in dieser Beziehung bei ihnen verläumdet, indem du vorgabst, nicht dein eigenes Verfahren, sondern die Uebersiedlung habe mich zum Kriege veranlaßt. Dadurch vorzüglich gewannst du ihre Gemüther, Was dir dann den Sieg über mich verschaffte. Sie waren überredet, ich führe den Krieg gegen sie, und sie vertheidigen sich nur gegen mein Unrecht. So mußtest du dich freilich stellen, so lange du den Krieg führtest; jetzt nach deinem Siege mußt du, wenn du ein Feind des Vaterlandes bist, auch mich für deinen Feind erklären, denn ich wollte ja nichts Anderes, als das Wohl des Vaterlandes fördern und konnte nur nicht wegen der Hungersnoth zum Ziele kommen."

44. „Mit dieser Erklärung übergebe ich dir, wie ich bereits gesagt, meine Person zu jeder beliebigen Verfügung. Daß ich allein gekommen, soll dir ein Zeichen seyn, wie ich dich von jeher bis auf diesen Augenblick beurtheilt habe und noch beurtheile. Soviel über meine persönlichen Angelegenheiten! Was meine Freunde und das ganze Heer betrifft, so will ich dir, wenn du anders in meine Worte kein Mißtrauen setzest, den Rath ertheilen, dessen Befolgung für dich am vortheilhaftesten seyn wird, daß du sie die Mißhelligkeit zwischen mir und dir nicht durch ein gar zu strenges Verfahren gegen sie entgelten lassest; du möchtest es ihnen sonst, da du als Mensch dem Glück, einem wechselnden Dinge, unterworfen bist, selbst entleiden, einst für dich sich den Gefahren der Glücks- oder Unglücksfälle auszusetzen, wenn sie hier an dei-

rem Verfahren lernen, daß Niemand auf Rettung hoffen dürfe, wer seine Sache nicht glücklich hinausführe. Weil aber jeder Rath, der vom Feinde kommt, verdächtig ist und deßwegen weniger Eingang findet, so verschmähe ich nicht, dich sogar darum zu bitten, du wollest meine Freunde nicht wegen meines Vergehens oder Unglücks bestrafen, sondern Alles auf mich, den Urheber von Allem, wälzen. Ich habe sie absichtlich nicht mit hierher genommen, damit es nicht, wenn ich dir Das vor ihren Ohren sagte, den Anschein hätte, als sey es Verstellung, um zugleich für mich selbst zu sprechen."

45. Nachdem Lucius zu sprechen aufgehört hatte, erwiederte Cäsar: „Als ich dich, mein Lucius, ohne vorhergegangenen Waffenstillstand zu mir herabkommen sah, eilte ich dir absichtlich noch über mein festes Lager hinaus entgegen, damit du immer noch dein eigener Herr bliebest, und beschließen, reden und handeln könntest, wie du es fürs Beste hieltest. Deine freiwillige Uebergabe, bei welcher man sich immer schuldig bekennt, überhebt mich einer Widerlegung Dessen, was du künstlich gegen mich erdichtet hast. Wie du mir von Anfang an in den Weg zu treten liebtest, so hemmst du meinen Gang auch jetzt. Hättest du mir Friedensunterhandlungen angetragen, so hättest du Bedingungen erhalten, wie sie dem Beleidiger und Besiegten gebühren. Da du aber dich selbst und deine Freunde und das Heer unbedingt uns übergibst, so entwaffnest du unsern ganzen Groll und benimmst mir die Gewalt, die du mir bei Unterhandlungen nothwendig hättest einräumen müssen. So vermengt sich Das, was ihr billig erdulden solltet, mit Demjenigen, was mir von Rechtswegen zu thun gebührt. Aber ich will Letzterem den Vorzug

geben um der Götter, um meiner selbst, und um deinetwillen, mein Lucius! und deine Erwartung von mir, mit der du hergekommen bist, soll dich nicht täuschen." Dieß war der Inhalt ihrer gegenseitigen Erklärungen, so viel ich aus den Denkschriften [Cäsars] den Sinn des Gesagten auffassen und in diese [Griechische] Sprache übertragen konnte *). Sie schieden hierauf von einander, Cäsar voll Lobs und Bewunderung des Lucius, daß er nichts Unedles und Unüberlegtes gesagt habe, wie so leicht im Unglücke zu geschehen pflegt, Lucius dagegen rühmte die feine Sitte Cäsars und seine Kürze im Sprechen. Die Uebrigen ermaßen den Sinn des Gesagten aus den Mienen der beiden Männer.

46. Hierauf schickte Lucius die Obersten [Tribunen], um das Feldgeschrei **) für das Heer bei Cäsar zu holen. Sie brachten ihm zugleich auch das Verzeichniß über die Zahl des Heeres ***), wie es noch jetzt Sitte ist, daß der Oberst, welcher das Feldgeschrei holt, dem Könige [Kaiser] ein tägliches Verzeichniß über die Zahl der anwesenden Mannschaft übergibt. Nachdem sie das Feldgeschrei bekommen hatten, bezogen sie noch ihre eigenen Wachen; denn Cäsar hatte es so befohlen, daß in jener Nacht noch beide Heere ihre eigenen Wachen haben sollten. Mit Anbruch des folgenden Tages veranstaltete Cäsar ein Opfer und Lucius sandte ihm das Heer zu, bewaffnet zwar, jedoch wie zu einem Zuge gerüstet. Schon von ferne grüßten sie den Cäsar als Imperator und stellten sich legionenweise an dem ihnen von Cäsar

*) Vgl. oben Einleitung S. 15. 16.
**) Die Parole, Losung.
***) Den täglichen Rapport.

eigens angewiesenen Platze auf, die Ausgedienten [und Ansiedler] abgesondert von den Neugeworbenen. Nach Beendigung des Opfers setzte sich Cäsar bekränzt mit Lorbeeren, dem Symbol des Sieges, auf einer Bühne und befahl Allen, ihre Waffen da, wo sie aufgestellt waren, abzulegen. Sobald Dieses geschehen war, hieß er die Ausgedienten näher herzutreten. Wahrscheinlich hatte er beschlossen, sie wegen ihres Undanks zu schelten und sie in Furcht zu setzen. Seine Absicht war aber zuvor schon bekannt geworden und — geschah es verabredetermaßen, wie oft so Etwas vorher eingelernt wird, oder riß sie ein augenblickliches Gefühl zu ihnen als Stammverwandten Männern hin — das Heer Cäsars war nicht mehr in Reih und Glied zu halten. Sie verließen ihren Platz, ergossen sich unter die herantretenden Leute des Lucius, begrüßten sie als alte Kampfgenossen, weinten mit ihnen, baten den Cäsar für sie und hörten nicht mehr auf zu schreien und sie zu umarmen, so daß sich endlich ein gleiches Gefühl auch den Neuangeworbenen bei beiden Heeren mittheilte und überall ein buntes, nicht zu unterscheidendes Durcheinander war.

47. Cäsar selbst konnte unter solchen Umständen seinen Entschluß nicht mehr ausführen. Er redete, nachdem das Geschrei mit Mühe gestillt worden war, seine eigenen Leute folgenderweise an: „ihr, meine Kriegsgenossen! habt euch immer so gegen mich betragen, daß ich euch keinen Wunsch versagen kann. Von den Neugeworbenen glaube ich, daß sie nur gezwungen unter Lucius dienten. Diese da aber, die schon oft mit euch gedient haben und euch jetzt ihr Heil ver-

danken, wollte ich fragen: Was wir ihnen gethan, welche Gunſtbezeigung wir ihnen vorenthalten, oder welche größere ſie von einem Anderen zu gewarten haben, daß ſie die Waffen gegen mich, und gegen euch und gegen ſich ſelbſt trugen? Denn alle Mühſeligkeiten, die ich durchzumachen hatte, gingen von der Ueberſiedlung aus, woran auch ſie ihren Theil hatten. Das möchte ich ſie, wenn ihr es mir geſtattet, noch jetzt fragen." Aber die Soldaten gaben es nicht zu, ſondern baten ihn unaufhörlich. Da ſagte er endlich: „ich bewillige euch Alles, was ihr begehret. Die Strafe für ihr Vergehen ſoll ihnen geſchenkt ſeyn, wenn ſie künftig Eines Sinnes mit Euch ſeyn wollen." Das verſprachen nun beide Theile und lautes Freuden- und Dankgeſchrei ſchallte dem Cäſar entgegen. Einigen von ſeinen Leuten erlaubte er hierauf ſogar, etliche zu bewirthen. Der übrigen Menge befahl er, da wo ſie ſich zuerſt aufgeſtellt hatten, Zelte aufzuſchlagen, bis er ihnen Städte zum Ueberwintern angewieſen und Bevollmächtigte ernannt hätte, welche ſie in dieſe Städte führen ſollten.

48. Auf einer Bühne ſitzend berief Cäſar ſofort den Lucius und die übrigen Römer von höherer Würde aus Perufia vor ſich. Es kamen auf dieſes Viele vom Senate, Viele von den ſogenannten Rittern herab, Alle bei der ſo ſchnellen Veränderung ihrer Glücksumſtände in einem Mitleid erregenden Aufzuge. Sobald ſie Perufia verlaſſen hatten, umſtellte eine eigene Wache die ganze Stadt. Nach ihrer Ankunft im Lager nahm Cäſar den Lucius bei ſich ſelbſt auf. Von den Uebrigen wurden die Einen den Freunden Cäſars, die Anderen den Hauptleuten zugetheilt, welche Alle ſchon zum Voraus beauftragt waren, ſie ehrenvoll zu behan-

deln, aber in geheimer Haft zu halten. Den Bewohnern von Perusia, welche von der Mauer herab um Gnade baten, befahl Cäsar in's Lager zu kommen, jedoch ohne ihren Senat; und als sie kamen, verzieh er ihnen. Die Mitglieder des Senates wurden anfangs in Verhaft genommen und bald darauf hingerichtet mit Ausnahme des Aemilius Lucius *), welcher früher in Rom über die Mörder des Cajus Cäsar zu Gericht gesessen war und offen für ihre Verurtheilung gestimmt, auch alle Uebrige zu gleicher Abstimmung aufgefordert hatte, um den Frevel zu sühnen.

49. Perusia selbst hatte Cäsar seinem Heere zur Plünderung zu überlassen beschlossen. Ein gewisser etwas närrischer Einwohner aber, Cestius **) genannt, der in Macedonien Kriegsdienste gethan und sich von daher den Namen Macedonicus beigelegt hatte, zündete sein eigenes Haus an und stürzte sich in das Feuer. Der Wind verbreitete die Flamme und trug sie durch die ganze Stadt, so daß ganz Perusia, bis auf den Tempel des Hephästus [Vulcanus] abbrannte. Solches war das Ende dieser durch ihr Alter und ihren Rang berühmten Stadt. Sie soll unter den Tyrrheniern zu den ersten zwölf Städten gehört haben, die sie in Italien bauten; darum verehrten sie auch als Tyrrhenische Abkömmlinge die Here [Juno]. Jetzt aber nahmen Diejenigen, welche den Ueberrest der Stadt unter sich theilten, den Hephästus [Vulcanus] statt der Here [Juno] zum Schutzgott. Am folgenden Tage söhnte sich Cäsar feierlich mit Allen aus. Das

*) Hiernach Senatsglied in Rom und in Perusia zugleich.
**) Vgl. Vellejus II, 74.

Heer aber hörte nicht auf, sich laut gegen Einige zu erklären, bis sie getödtet wurden *). (Es waren dieß die erbittertsten Feinde des Cäsar, Canutius **), Cajus Flavius, Clodius Bithynicus und Andere. So endigte die Belagerung des Lucius bei Perusia und dieser ganze Krieg, welcher für Italien sehr gefährlich und langwierig zu werden gedroht hatte.

50. Asinius nemlich, so wie Plancus, Ventidius, Crassus und Atejus, und sämmtliche übrige Heerführer von dieser Partei, welche noch ein Heer besaßen, das nicht zu verachten war, sondern in dreizehn wohlgeübten Legionen und in sechstausend fünfhundert Reitern bestand, zogen sich jetzt sogleich nach dem Falle des Lucius, welchen sie als das Haupt dieses Krieges betrachtet hatten, dem Meere zu, Jeder auf einem andern Wege; ein Theil begab sich nach Brundusium, ein anderer nach Ravenna, ein dritter nach Tarent. Von da aus gingen Einige zu Murcus oder Ahenobarbus, Andere zu Antonius. Cäsars Freunde verfolgten sie, boten ihnen Friedens-Unterhandlungen an und setzten ihnen hart zu, besonders dem Fußvolke, wenn sie nicht darauf

---

*) Nach Sueton im Octav. Aug. Cap. 15 und Dio 48. 14. sollen drei bis vierhundert Senatoren und Ritter am 15. März am Altare des Cajus Cäsar wie Opferthiere hingeschlachtet worden seyn. Diese Treubrüchigkeit und Grausamkeit, welche Viele nach Sueton und Dio auf die Rechnung Cäsars selbst schreiben, scheint er in den Commentarien [Denkschriften], aus welchen Appian nach Cap. 45 schöpfte, von sich ab auf das Heer gewälzt zu haben.

**) Vgl. oben B. K. drittes Buch Cap. 41 und die dortige Anmerkung. Die beiden anderen sonst unbekannt.

eingehen wollten. Aber nur zwei Legionen von ihnen, die dem Plancus gehört hatten und bei Cameria abgeschnitten wurden, konnte Agrippa zum Uebergange bewegen. Auch Fulvia floh mit ihren Kindern nach Dicäarchia *) und von da nach Brundusium mit dreitausend Reitern, die ihr die Heerführer zum Geleite gesendet hatten. In Brundusium bestieg sie fünf lange Schiffe, die sie aus Macedonien hatte kommen lassen und segelte davon. Mit ihr hatte sich auch Plancus eingeschifft und aus Feigheit das ihm gebliebene Heer verlassen. Seine Leute wählten darauf den Ventidius zu ihrem Anführer. Asinius veranlaßte ein Freundschaftsbündniß zwischen Ahenobarbus **) und Antonius, worüber Beide an den Antonius schrieben, indem sie ihm zugleich [bequeme] Landungsplätze und Lebensmittel für seine muthmaßlich baldige Zurückkunft bereit hielten.

51. Indessen war das Absehen Cäsars auf ein anderes großes Heer des Antonius, welches unter dem Befehl des Fufius Calenus ***) an den Alpen stand, gerichtet. Er fing nemlich bereits an, Mißtrauen gegen Antonius zu hegen. Bliebe er sein Freund, so gedachte er ihm dieses Heer zu erhalten; käme es aber zum Kriege, so hoffte er sich dadurch ansehnlich zu verstärken. Während er noch zögerte und nur auf eine schickliche Gelegenheit lauerte, starb Calenus. Jetzt glaubte Cäsar einen guten Vorwand in beiderlei Hinsicht gefunden zu haben, reiste hin und übernahm nicht

---

*) Alter Name der Campanischen Stadt Puteoli, Plin. Nat. Gesch. III, 5.

**) Von ihm oben Cap. 2. 26, als Feind der Triumvirn.

***) Vgl. Cap. 24 und 33.

nur das Heer, sondern auch Gallien und Iberien [Spanien], welche dem Antonius gehörten *), indem ihm Fufius, der Sohn des Calenus, im Schrecken Alles ohne Kampf übergab. Nachdem Cäsar durch diesen einzigen Handstreich **) eilf Legionen und zwei große Länder gewonnen hatte, entließ er die Anführer ihrer Stellen, die er mit eigenen [ihm ergebenen] Leuten besetzte, worauf er nach Rom zurückkehrte.

52. Den Winter über hielt Antonius die von den Pflanzstädten zu ihm gekommenen Abgeordneten noch hin, ohne sich über sein Vorhaben auszusprechen, mit Anfang des Frühlings aber reiste er von Alexandria nach Tyrus. Von Tyrus segelte er nach Cypern, Rhodus und Asien. Hier erfuhr er die Vorfälle bei Perusia und bezeigte sich dabei unzufrieden mit seinem Bruder, mit Fulvia und am Meisten mit Manius. In Athen traf er die von Brundusium dahin

---

*) Ob Spanien dem Antonius gehörte? Bei der ersten Theilung unter den Triumvirn fiel es nach B. K. IV. Cap. 2. dem Lepidus zu; bei der zweiten Theilung kam es nach B. K. V. Cap. 3. an den Cäsar, in dessen Namen es Carinas verwaltete, s. oben Cap. 26. und wohin Cäsar den Salvidienus mit sechs Legionen schicken wollte, Cap. 20. 27. Es scheint, als ob Carinas nicht die ganze Provinz habe behaupten können, weil entweder Freunde des Antonius, die in Gallien standen, ihm dort zuvorkamen, oder weil die Befehlshaber des Lepidus, dem die Provinz abgenommen werden sollte, von Lucius [Antonius] aufgereizt, nicht weichen wollten. Daher vielleicht die obenberührte Absendung des Salvidienus nach Spanien, die aber beim Ausbruch des Kriegs mit Lucius zurückgenommen werden mußte. So vermuthet Schweighäuser.

**) Coup de main — oder: mit Einem Schlag.

geflüchtete Fulvia: Auch seine Mutter Julia schickte ihm Pompejus, zu welchem sie sich geflüchtet hatte, von Sicilien aus auf eigenen langen Schiffen, im Geleite von den erlauchtesten Männern aus des Pompejus Umgebung, von Lucius Libo, dem Schwiegervater des Pompejus, von Saturninus und Anderen. Alle diese Männer hielten das Geschick des Antonius zu Großthaten für unentbehrlich und wünschten ihn mit dem Pompejus auszusöhnen und ihn zu einem Bündnisse mit Pompejus gegen Cäsar zu bewegen. Antonius erwiederte ihnen: „er fühle sich wegen seiner Mutter zum Danke gegen Pompejus verpflichtet und werde diesen Dank bei Gelegenheit mit der That bezeigen. Komme es zum Kriege zwischen ihm und Cäsar, so wolle er den Pompejus zum Bundesgenossen annehmen. Bleibe aber Cäsar den Verträgen mit ihm [dem Antonius] getreu, so werde er versuchen, auch den Cäsar mit Pompejus auszusöhnen." Dieß die Erklärung des Antonius.

53. Bei seiner Rückkehr aus Gallien nach Rom erfuhr Cäsar, daß jene Männer nach Athen gesegelt seyen. Weil er aber keine bestimmtere Nachricht über die Erklärung des Antonius erhielt, so reizte er die Ansiedler gegen den Antonius auf, als wolle dieser den Pompejus mit den Landleuten, deren Ländereien sie inne hatten, zurückführen. Die Meisten dieser Landleute hatten sich nämlich zu Pompejus geflüchtet. So glaublich dieser Aufreizungsgrund schien, so ungerne gaben sich dennoch die Uebersiedler zu einem Feldzuge gegen Antonius her. Ein Beweis, wie hoch der bei Philippi geerndtete Ruhm den Antonius in der Gunst des Volkes gestellt hatte. Uebrigens glaubte sich Cäsar hinsichtlich der

Zahl seines Fußvolkes dem Antonius und Pompejus und Ahenobarbus überlegen; denn er hatte bereits über mehr als vierzig Legionen zu gebieten. Dagegen besaß er nicht ein einziges Schiff und es fehlte ihm auch an Gelegenheit, welche zu bauen. Daher seine Furcht, die Feinde, welche im Besitze von fünfhundert Schiffen waren, möchten ganz Italien umkreuzen und eine Hungersnoth herbeiführen. In Betracht dessen schrieb er — ungeachtet ihm unter vielen Jungfrauen die Wahl frei stand — dem Mäcenas, er solle für ihn um die Scribonia *), die Schwester des Libo, eines Verwandten von Pompejus, werben, damit ihm auch hierdurch für den Fall der Noth ein Weg zur Aussöhnung mit dem Pompejus gebahnt würde. Libo gab auf die Nachricht hiervon den Seinigen den schriftlichen Befehl, seine Schwester ohne Weiteres mit Cäsar zu verloben. Cäsar verschickte hierauf die Freunde und Heere des Antonius, denen er mißtraute, unter allerlei Vorwand, die Einen dahin, die Andern dorthin. Den Lepidus sandte er mit den sechs verdächtigsten Legionen des Antonius in die ihm zugetheilte Landvogtey Libyen.

54. Den Lucius ließ er zu sich kommen und rühmte auf der einen Seite seine brüderliche Liebe, wenn er, noch jetzt die Ansicht des Antonius theilend, dessen Schuld auf sich nehmen wolle; auf der anderen Seite schalt er seinen Undank, wenn er unerachtet der großen ihm erwiesenen Gunst selbst jetzt noch keine Geständnisse in Betreff des Antonius

*) Vgl. Sueton im Octav. Aug. Sie war zuvor schon zweimal verheirathet und auch Mutter. Libo war Schwiegervater des Pompejus.

mache, nachdem man offen sogar von dessen Bündnisse mit Pompejus spreche. „Ich ließ zwar, fuhr er fort, im Vertrauen auf dein Wort, nach dem Tode des Calenus, dessen Provinzen und Heer, um sie nicht ohne Oberhaupt zu lassen, durch meine Freunde für den Antonius verwalten. Jetzt aber, nachdem seine Hinterlist an den Tag gekommen, erkläre ich sie insgesamt für mein Eigenthum. Dir gestatte ich übrigens, wenn du zu deinem Bruder gehen willst, ungefährdeten Abzug.“ Mit dieser Erklärung wollte er entweder den Lucius auf die Probe stellen, oder wünschte er, daß das Gesagte dem Antonius selbst zu Ohren käme. Lucius dagegen äußerte sich auf gleiche Weise wie früher. „Daß der Fulvia Sinn, sprach er, nach Alleinherrschaft stehe, wußte ich wohl. Meine Absicht hingegen war, die Heere meines Bruders dazu zu gebrauchen, daß ich Euch allen, einem wie dem Anderen, die Herrschaft abnähme. Und käme mein Bruder noch in diesem Augenblicke, die Monarchie [Alleinherrschaft] aufzulösen: öffentlich oder heimlich, wie es ginge, würde ich zu ihm eilen, um abermals für das Vaterland gegen dich zu kämpfen, ungeachtet ich dich jetzt als meinen Wohlthäter betrachten muß. Sucht dagegen auch er sich besondere Genossen für Gründung einer Alleinherrschaft, so werde ich mit Dir gegen ihn kämpfen, so lange ich mir dich frei von einem solchen Streben nach Alleinherrschaft denken kann. Denn des Vaterlandes Wohl wird bei mir immer höher stehen als [persönliche] Dankbarkeit und Verwandtschaft.“ Cäsar konnte dem Lucius bei dieser Erklärung so wenig als bisher seine Bewunderung versagen und erwiederte ihm: „nicht einmal mit seinem Willen würde er ihn gegen

seinen Bruder führen, dagegen vertraue er ihm als einem Manne von solchem Character ganz Iberien [Spanien] und das dort stehende Heer an, mit Unterordnung der gegenwärtigen Führer desselben, Peducäus und Lucius. *) So verschickte denn Cäsar auch den Lucius auf eine ehrenvolle Weise, ließ ihn übrigens unbemerkt durch die Unterbefehlshaber beobachten.

55. Antonius ließ die Fulvia krank in Sicyon zurück und segelte von Corcyra in das Jonische Meer mit einem zwar nicht bedeutenden Heere, aber mit einer Flotte von zweihundert Schiffen, die er in Asien hatte bauen lassen. Als die Kunde einlief, Ahenobarbus komme ihm mit einer Flotte und einem großen Heere entgegen, mißtrauten Manche seiner Zuverläßigkeit trotz des überschickten schriftlichen Vertrages. — War ja doch dieser Ahenobarbus unter denen, welche gerichtlich wegen der Ermordung des Cajus Cäsar verurtheilt und in Folge dieser Verurtheilung geächtet waren, und bei Philippi gegen den Antonius und Cäsar gefochten hatten. — Dessen ungeachtet segelte ihm Antonius, um ihm Zutrauen zu zeigen, mit seinen fünf besten Schiffen entgegen, nachdem er den übrigen befohlen, ihm in einiger Entfernung zu folgen. Schon war man des Ahenobarbus ansichtig geworden, wie er mit seiner ganzen Flotte und dem

*) Freinsheim nennt in seinen Supplem. zu Livius den Lucius Carinas, jedoch ohne Autorität, und hält ihn für den oben Cap. 26 Genannten. Schweighäuser bemerkt, gewiß mit Recht, da Appian den L. Antonius bisher immer nur schlechtweg Lucius genannt, so habe er gewiß hier den Zunamen nicht weggelassen. Und dieser sey wohl nur verloren gegangen oder „Lucius" verdorbene Lesart.

ganzen Heere unter raſcherem Ruderſchlage daherfuhr, als den Plancus, welcher neben Antonius ſtand, eine Furcht anwandelte. Er verlangte von ihm, man ſollte das Segeln einſtellen und einige Leute vorausſchicken, welche dieſen ſo zweideutigen Mann erſt auskundſchafteten. Aber Antonius ſegelte vorwärts, indem er äußerte: „Lieber wolle er durch bundbrüchige Hand umkommen, als feig erſcheinen und entrinnen.“ Nun war man ſich ganz nahe, und die Schiffe der Befehlshaber, an ihren Abzeichen erkennbar, fuhren aufeinander zu. Da befahl der erſte Lictor des Antonius, welcher dem Brauche gemäß auf dem Vordertheile des Schiffes ſtand, entweder vergeſſend, daß ein verdächtiger Mann und zugleich der Führer eines eigenen Heeres heranſegle, oder überhaupt aus edlem Stolze, den Herankommenden, wie es Untergebenen oder Leuten geringeren Ranges gebührt, das Abzeichen wegzunehmen. Sie gehorchten und wandten ihr Schiff ſo, daß es an die Seite von dem des Antonius zu liegen kam. Jetzt erblickten ſich die Führer und begrüßten einander nnd das Heer des Ahenobarbus grüßte den Antonius als Oberfeldherrn [Imperator], und jetzt gewann endlich Plancus ſeine Faſſung wieder etwas. Antonius aber nahm den Ahenobarbus in ſein eigenes Schiff auf und ſegelte mit ihm nach Paloïs, *) wo Ahenobarbus noch ein Landheer ſtehen hatte und wo Ahenobarbns dem Antonius ſein [Feldherr-] Zelt abtrat.

*) Nach Freinsheims Vermuthung Valetium, eine Stadt in Calabrien, nicht weit von Brundusium, bei Plinius auch Baleſium genannt, woraus ſich die Benennung bei Appian hilden konnte. Die allgem. Weltgeſchichte dagegen ſucht dieſen Hafen in Epirus.

56. Von hier segelten sie vor Brundusium, wo fünf Cohorten des Cäsar in Besatzung lagen. Aber die Brunduser verschloßen die Thore vor Beiden, vor Aßenobarbus, als einem alten Feinde, vor Antonius, weil er in Gesellschaft eines Feindes käme. Aufgebracht über dieses Verfahren, worin er leere Ausflüchte erblickte, während es eigentlich die Besatzung Cäsar's sey, die ihm im Sinne Cäsar's den Einzug verweigern, ließ er die Erdzunge, auf welcher die Stadt liegt, mit einem ummauerten Graben durchschneiden. Brundusium bildet nämlich eine Halbinsel in einem Hafen, der die Gestalt eines Halbmondes hat. Und man konnte jetzt vom festen Lande aus nicht mehr in die Stadt kommen, da der steile Verbindungsrücken durchschnitten und vermauert war. Aber auch den Hafen, so bedeutend sein Umfang ist, und die darin liegenden Inseln ließ Antonius rings herum mit sehr vielen Vesten [Forts] einschließen. Hierauf schickte er Leute an den Küsten von Italien herum, mit dem Befehl, die gelegeneren Plätze zu besetzen. Zugleich forderte er den Pompejus auf, nach Italien zu segeln und dort, so viel ihm möglich sey, zu unternehmen. Willig bot dieser die Hand und schickte sogleich den Menodorus *) mit einer starken Flotte und einem Heere von vier Legionen aus, womit derselbe Sardinien, eine Provinz des Cäsar, **) und die beiden dort stehenden Legionen in deren erster Bestürzung über die Vereinigung Pompejus und Antonius wegnahm. An der

---

*) Kommt weiter unten oft vor. Dio nennt ihn Menäs, was nur eine Abkürzung des Namens ist, wie Lucas von Lucanus u. a.

**) Vgl. oben Cap. 24.

Küste von Italien nahmen die Leute des Antonius die Stadt Sipûs in Ausonien; Thurii und Consentia belagerte Pompejus, und seine Reiterei verheerte die Umgegend.

57. Als Cäsar sich so plötzlich von allen Seiten angegriffen sah, schickte er den Agrippa *) nach Ausonien den Bedrängten zu Hülfe. Agrippa wollte unterwegs die Neuangesiedelten mitnehmen; sie sollten ihm in einiger Entfernung, angeblich auf dem Zuge gegen den Pompejus, folgen. Als sie aber erfuhren, das Vorgefallene sey mit Uebereinstimmung des Antonius geschehen, kehrten sie sogleich heimlich um. Und dieß war es, was den Cäsar am meisten in Bestürzung setzte. Doch sprach er bald darauf in eigener Person auf dem Zuge, den er mit einem zweiten Heere nach Brundusium unternahm, die Ansiedler abermals an, belehrte sie und vermochte die unter seiner Leitung Uebersiedelten, daß sie ihm aus persönlicher Achtung folgten, jedoch mit dem geheimen Vorsatze, den Antonius mit dem Cäsar zu versöhnen und nur dann, wenn Antonius durchaus Nichts davon wissen, sondern Krieg haben wolle, dem Cäsar zur Seite zu stehen. Cäsar mußte einige Tage in Canusium krank liegen. Unerachtet er übrigens hinsichtlich der Stärke des Heeres dem Antonius noch weit überlegen war, so konnte er dennoch, da er Brundusium abgegraben fand, Nichts Anderes ausführen, als daß er ein Lager gegenüber aufschlug und die kommenden Ereignisse abwartete.

58. Antonius war zwar im Vortheil durch seine feste Stellung, in der er sich mit seinem entschieden kleineren **)

*) Seinen zuverläßigen Freund. S. oben Cap. 31.

**) Auch die gewöhnliche Lesart πλέονας gibt einen guten

Heere ohne alle Gefahr behaupten konnte. Dennoch rief er eiligst sein Heer aus Macedonien herbei und gebrauchte die List, daß er heimlich bei Nacht lange und runde [Last-] Schiffe mit Landvolk bemannt auslaufen ließ, welche bei Tag unter den Augen Cäsars nach und nach bewaffnet wieder einlaufen mußten, als kämen sie aus Macedonien an. Nachdem auch seine Belagerungswerkzeuge fertig waren, machte er Anstalt, Brundusium anzugreifen, Was den Cäsar um so mehr kränkte, als er ihn nicht daran zu hindern vermochte. Um die Abendzeit erhielten einmal Beide die Kunde: Agrippa habe Sipus wieder gewonnen, Pompejus sey von Thurii zurückgedrängt und belagere nur noch Consentia. Auf Antonius machten diese Nachrichten einen sehr unangenehmen Eindruck. Wie aber auch die Botschaft kam, Servilius *) sey mit tausendfünfhundert Reitern im Anzuge zu Cäsar, da vermochte sich Antonius nicht mehr zu bemeistern. Vom Abendessen weg stürzte er mit vierhundert Reitern und Wen er von seinen Freunden gerade gerüstet fand, voll Tollkühnheit fort, überfiel die fünfzehnhundert Mann bei der Stadt Uria noch im Schlafe, nahm sie in der Bestürzung ohne Schwertstreich gefangen und führte sie am nämlichen Tage mit sich nach Brundusium. So erschütternd hatte der Ruhm der Unbesiegbarkeit, den sich Antonius bei Philippi erworben, noch jetzt auf diese Leute gewirkt.

59. Die Leibcohorten des Antonius, welche sich besonders viel auf diesen Ruhm [ihres Führers] zu gute thaten,

---

Sinn: „so daß er sich auch gegen ein bedeutend stärkeres Heer ohne Gefahr zu behaupten im Stande war."

*) P. Servilius Rullus nach Dio XLVIII, 28.

näherten sich sofort in einzelnen Abtheilungen dem Lagerwalle des Cäsar und erklärten es für schimpflich von ihren einstigen Kriegskameraden, wenn sie kämen, um den Antonius zu bekriegen, dem sie doch Alle ihr Heil bei Philippi zu danken hätten. Cäsar's Leute riefen ihnen zu: „gerade sie kämen ja, um den Krieg [gegen Cäsar] zu beginnen;" und so kam es zu weiteren Erklärungen der Zusammentretenden, wobei sie sich erst gegenseitige Vorwürfe machten, von der einen Seite, daß man ihnen Brundusium verschlossen und das Heer des Calenus weggenommen, von der Anderen, daß man Brundusium abgeschnitten und belagert, und Ausonien feindlich verheert und mit Ahenobarbus, einem Mörder des Cajus Cäsar, so wie mit Pompejus, einem Feinde von Beiden, gemeinschaftliche Sache gemacht habe. Zuletzt entdeckten Cäsars Leute den Anderen ihre wahre Gesinnung: sie hätten sich an Cäsar angeschlossen, nicht als ob sie die Vorzüge des Antonius verkennten, sondern in der Absicht, die beiden Männer zu versöhnen, und nur wenn Antonius nicht darauf eingehe und auf Krieg bestehe, werden sie für Cäsar kämpfen. Die nämliche offene Erklärung wiederholten sie vor den Wällen des Antonius, an die sie nun ebenfalls hinauskamen. Während dieser gegenseitigen Verhandlungen verbreitete sich die Nachricht von dem Tode der Fulvia. Man sagte, sie sey aus Bekümmerniß *) über die Vorwürfe des Antonius erkrankt und glaubte, sie habe diese Krankheit absichtlich genährt, weil Antonius ihr so sehr grollte, daß er sie ungeachtet ihres Darniederliegens verließ und nicht einmal vor seiner Abreise mehr

*) Oder Verzweiflung.

sehen wollte. Beide Theile betrachteten übrigens diesen Tod in mancher Beziehung als ein günstiges Ereigniß, da er sie von einer Frau befreite, welche niemals ruhen konnte, und welche aus Eifersucht auf Cleopatra einen so schweren Krieg angefacht hatte. Dem Antonius selbst ging jedoch der Unfall sehr zu Herzen, da er sich von einiger Schuld dabei nicht frei fühlte.

60. Es war aber ein gewisser Lucius Coccejus, ein Freund beider Heerführer, welchen Cäsar im vorigen Sommer mit dem Cäcina nach Phönicien an den Antonius abgeordnet hatte und welcher nach der Rückkehr des Cäcina bei dem Antonius geblieben war. Dieser Coccejus glaubte den günstigen Augenblick nicht vorübergehen lassen zu dürfen, gab vor, von Cäsar zurückberufen zu seyn und wünschte ihn begrüßen zu dürfen. Nachdem er von Antonius die Erlaubniß zur Abreise erhalten, fragte er diesen forschend: „ob er Nichts an den Cäsar zu bestellen habe, da er ja gerade durch ihn, den Coccejus, Briefe von Cäsar erhalten hätte?" Antonius erwiederte: „Was sollten wir denn jetzt, wo wir Feinde sind, einander zu schreiben haben, außer gegenseitigen Bitterkeiten? Auf das frühere Schreiben habe ich schon durch den Cäcina geantwortet. Hiervon steht Dir eine Abschrift zu Dienste." Coccejus erwiederte auf diese spöttische Aeusserung: „er könne nicht zugeben, daß er den Cäsar seinen Feind nenne nach Dem, wie sich Derselbe gegen den Lucius und die übrigen Freunde des Antonius benommen." „Ja, entgegnete Antonius, nachdem er mir Brundisium verschlossen, meine Provinzen und das Heer des Calenus weggenommen hat, ist er wohl noch gegen meine Freunde

wohlwollend, aber nur gegen ſie und, wie es ſcheint, nicht, um ſie mir als Freunde zu erhalten, ſondern um ſie durch ſeine Gefälligkeiten zu meinen Feinden zu machen.“ Coccejus hörte die übrigen Vorwürfe, die er hinzufügte, noch an, wollte aber den von Natur leidenſchaftlichen Mann nicht noch mehr aufregen und reiste zu Cäſar ab.

61. Dieſer bezeugte ihm bei ſeinem Anblicke ſein Befremden, daß er nicht früher gekommen ſey. „Ich habe doch wohl, ſprach er, deinen Bruder *) nicht deßwegen begnadiget, damit Du mein Feind würdeſt.“ Coccejus erwiederte: „wie ſeltſam, daß du, während du deine Feinde zu Freunden machſt, deine Freunde Feinde nenneſt und ihnen ihre Heere und Provinzen [Landvogteien] wegnimmſt!“ „Durfte ich denn, antwortete Cäſar, nach dem Tode des Calenus, deſſen Sohn, einem halben Kinde, die große Macht in Händen laſſen, während Antonius in weiter Ferne war? Zumal da Lucius im Vertrauen darauf um ſo leidenſchaftlicher zu Werke ging und da auch Aſinius und Ahenobarbus, welche in der Nähe ſtanden, ſie gegen uns gebraucht haben würden? Aus demſelben Grunde habe ich auch die Legionen des Plan-

*) Schweighäuſer verſteht hierunter den Bruder des Antonius, Lucius, ſ. oben Cap. 48. Cäſar ſpreche im Affect mit dem muthmaßlichen Abgeordneten des Antonius, als wäre dieſer ſelbſt zugegen. Uns kommt dieſes gezwungen vor. Konnte denn nicht Coccejus ſelbſt einen ſonſt unbekannten Bruder haben, den Cäſar unter den vielen Anderen mitbegnadigte? Was braucht denn ein ſich ſonſt nicht auszeichnender Menſch auch von anderen Schriftſtellern genannt zu werden, bis wir ſeine Exiſtenz anerkennen?

cus eiligst an mich gezogen, damit sie nicht zu Pompejus übergingen. Ist ja doch ihre Reiterei wirklich nach Sicilien übergesegelt." Coccejus sagte: „Das Gerücht hat die Sache anders dargestellt. Uebrigens maß ihm Antonius keinen Glauben bei, bis er wie ein Feind keinen Einlaß in Brundusium erhielt." „Cäsar entgegnete: „Von ihm seyen keine Befehle für diesen Fall ausgegangen; er habe nicht einmal gewußt, daß Antonius herübersetzte, auch nicht erwartet, daß er im Geleite von Feinden komme. Die Brundusier selbst und der Hauptmann, den er ihnen wegen der Streifereien des Ahenobarbus gelassen, haben ohne Geheiß dem Antonius den Einzug verweigert, weil er sich mit dem Pompejus, dem gemeinsamen Feinde, verbunden und den Ahenobarbus mitgebracht hätte, einen Mörder seines [Cäsars] Vaters, einen durch Urtheil und Recht geächteten Mann, der nach der Schlacht bei Philippi Brundusium belagert habe, *) der noch jetzt die Küste des Jonischen Meeres ringsum belagere, der ihm, dem Cäsar, Schiffe verbrannt und Italien geplündert habe."

62. „Ihr habt ja doch, erwiederte Coccejus, einander freigestellt, Bündnisse zu schließen, mit Wem es Jedem beliebte; und Antonius, der deinen Vater gewiß nicht weniger hochschätzt als Du selbst, hat sich mit keinem seiner Mörder verbunden. Ahenobarbus gehört einmal nicht zu denselben; der Urtheilsspruch gegen ihn ging aus persönlichem Grolle hervor, da er nicht einmal an dem Plane **) Theil genommen hatte. Wollten wir ihn etwa deßwegen der Ver-

*) S. oben Cap. 26.

**) Vielweniger an dessen Ausführung.

zeihung für unwerth halten, weil er ein Freund des Brutus war, dann dürften wir nur gleich beinahe allen Uebrigen fortgrollen. Mit dem Pompejus hat sich Antonius nicht verbunden, um ihm im Kampfe gegen Dich beizustehen, sondern nur, um an ihm einen weiteren Kampfgenossen zu haben, wenn Du ihn, den Antonius, bekriegen würdest, oder auch um ihn mit dir auszusöhnen, da auch er Nichts verbrochen hat, was gar keine Sühne mehr zuließe. Uebrigens hast du dir auch hiervon die Schuld lediglich selbst zuzuschreiben. Denn wäre in Italien nicht Krieg geführt worden, so hätten diese Leute nicht gewagt, in solchen Angelegenheiten Gesandtschaften an den Antonius zu schicken. Cäsar suchte sich zu rechtfertigen, indem er sagte: „Den Krieg gegen Italien und zugleich gegen mich haben Manius, Fulvia und Lucius angefangen. Pompejus aber hat früher niemals, sondern jetzt erst, im Vertrauen auf den Antonius, die Küsten betreten." „Nein, sagte Coccejus, nicht im Vertrauen auf den Antonius, sondern auf dessen Befehl. Und ich will dir gar nicht verbergen, daß er euch noch das übrige Italien, dem es an einer Flotte gebricht, mit seiner großen Flotte angreifen wird, wenn ihr euch nicht aussöhnet." Cäsar, der diese wohlberechnete Bemerkung nicht ohne Besorgniß hörte, besann sich ein wenig und sagte dann: „Es soll den Pompejus wohl gereuen. Ist doch der schlimme Mann bereits schlimm von Thurii vertrieben worden." Coccejus, der nun die streitigen Punkte von beiden Seiten ganz durchschaute, berührte noch den Tod der Fulvia und die Umstände, unter denen er erfolgte, wie sie aus Bekümmerniß über den

Groll des Antonius erkrankt sey und wie sie aus Mißmuth die Krankheit genährt habe, weil Antonius sie nicht einmal auf dem Krankenlager habe besuchen wollen, so daß man ihm die Schuld von dem Tode seiner Gemahlin beimessen könne. Nun da auch sie aus dem Wege ist, setzte er hinzu, bedarf es zwischen euch Beiden wohl Nichts mehr, als daß ihr euch euren bisherigen gegenseitigen Verdacht aufrichtig mittheilet.

63. Coccejus hatte durch diese Unterhaltung den Cäsar so für sich einzunehmen gewußt, daß dieser ihn an jenem Tage als Gast bei sich behielt, wo er dann den Cäsar bat, er möchte ihm etwas Schriftliches an den Antonius, als der Jüngere an den Aelteren, mitgeben. Cäsar erwiederte: „So lange er ihm als Feind gegenüberstehe, werde er nicht schreiben, so wenig als Antonius ihm. Indessen wolle er sich an dessen Mutter wenden und ihr vorhalten, wie sie als seine Verwandte *), die doch gewiß immer ausgezeichnete Hochachtung von ihm genossen, aus Italien habe fliehen können, wie wenn sie von ihm nicht ebensoviel als von ihrem eigenen Sohne hätte erwarten dürfen." So gebrauchte auch Cäsar Ränke, indem er an die Julia schrieb. Bei der Abreise des Coccejus aus dem Lager entdeckten ihm auch viele Hauptleute die Stimmung des Heeres. Ein unter Anderen vorzüglich wichtiger Punkt, den dieser dem Antonius mittheilte, um ihn aufmerksam zu machen, sie würden wirklich das Schwert ziehen, wenn er sich nicht vergliche. Er rieth ihm deßhalb, den Pompejus von seinen Verheerungen [in Italien] nach Sicilien zurückzuberufen und den Ahenobarbus sonst wohin zu verschicken, bis der Friede geschlossen wäre.

*) S. oben B. K. II. Cap. 143.

Auch die Mutter des Antonius — sie war aus dem Julischen Geschlechte — unterstützte diesen Rath. Antonius meinte: „Wenn aber die Vereinigung nicht zu Stande käme, so wäre es ja eine Schande, den Pompejus abermals zu Hülfe rufen zu müssen.“ Allein seine Mutter sprach so fest die Hoffnung aus, sie werde zu Stande kommen und Coccejus behauptete es so zuversichtlich und gab sich die Miene, als wüßte er noch mehr zu sagen, daß Antonius endlich nachgab, dem Pompejus den Befehl zum Rückzuge nach Sicilien zugehen ließ unter dem Vorwand, er wolle das Verabredete selbst besorgen, und den Ahenobarbus als Oberbefehlshaber nach Bithynien schickte.

61. Sobald das Heer des Cäsar Nachricht hiervon erhielt, wählten sie Abgeordnete, welche sich zu den beiderseitigen Heerführern begeben mußten. Diese Abgeordnete ließen sich nicht auf ihre Beschwerden ein; „sie seyen nicht gewählt, zwischen ihnen zu richten, sondern nur sie zu versöhnen.“ Sie verstärkten hierauf ihre Zahl noch durch Zuziehung des Coccejus, als eines Beiden gleich befreundeten Mannes, des Pollio von der Partei des Antonius, und des Mäcanas von Cäsars Seite, worauf sie beschloßen: zwischen dem Cäsar und Antonius soll alles Vorgefallene vergessen und vergeben seyn, und in Zukunft Freundschaft bestehen. Und da vor Kurzem Marcellus, der Gemahl der Octavia, einer Schwester von Cäsar, gestorben war, so wünschten die Vermittler, Cäsar möchte die Octavia mit dem Antonius verloben. Cäsar erfüllte diesen Wunsch sogleich und beide Heerführer umarmten sich und den ganzen Tag und die ganze Nacht über

ertönte unaufhörliches Freudengeschrei bei dem Heere und frohe Wünsche für beide Männer.

65. Nun theilten Cäsar und Antonius abermals das ganze Gebiet der Römer unter sich. Die Gränze sollte Scodra *), eine Stadt in Illyrien, seyn, welche ungefähr in der Mitte des Jonischen Meerbusens zu liegen schien. Alle östlich von ihr gelegenen Provinzen und Inseln bis hinauf an den Fluß Euphrat gehörten dem Antonius, die westlichen bis an den Ocean dem Cäsar. Libyen behielt Lepidus, wie er es von Cäsar bekommen hatte. **) Der Krieg gegen den Pompejus fiel dem Cäsar zu, wenn nichts Besonderes sich ereignen sollte ***), der gegen die Parther dem Antonius, um ihre Treulosigkeit gegen den Crassus zu strafen. Ahenobarbus erhielt ganz gleiche Vertragsbedingungen gegenüber von Cäsar wie Antonius. Endlich kam man überein, daß beide Theile eine gleiche Anzahl Leute zu ihren Heeren ungehindert in Italien sollten anwerben dürfen. Dieß war die letzte Uebereinkunft, welche zwischen Cäsar und Antonius geschlossen wurde. Beide schickten nun augenblicklich ihre Freunde zur Besorgung der dringenderen Angelegenheiten aus. Antonius sendete den Ventidius nach

---

*) Codropolis, wie sonst im Text stand, kommt nirgends vor. Scodra bei Livius, besonders XLIV. 31, ehemalige Residenz des Illyrischen Königes Gentius; heut zu Tage Scutari.

**) Vgl. oben Cap. 12.

***) Läßt auch den Sinn zu: wenn es zu keiner Art von Vereinigung zwischen ihnen kommen sollte, Was Coccejus oben Cap. 62 als möglich annimmt und Was Antonius nach Cap. 66 versuchte.

Asien, um die Parther und den Labienus, den Sohn des älteren Labienus*), zurückzudrängen, welcher die bisherigen Unruhen benützt und mit den Parthern Syrien und die übrigen Länder bis nach Jonien durchzogen hatte. **) Doch die Thaten und Schicksale des Labienus und der Parther werden in der „Parthischen Geschichte" ***) erörtert werden.

66. Menodorus, ein Unterbefehlshaber des Pompejus, hatte mittlerweile den Helenus, einen von Cäsars Leuten, wieder aus dem, von ihm durch einen raschen Angriff eroberten Sardinien †) vertrieben. Dieß war es vornehmlich, was den Cäsar so erbitterte, daß er jeden Versuch des Antonius, ihn auch mit dem Pompejus auszusöhnen, von sich wies. Nun kamen sie im Vorbeigehen nach Rom und vollzogen das Verlöbniß. ††) Den Manius ließ Antonius hier mit dem Tode bestrafen, weil Er es gewesen, der die Fulvia durch Verleumdung der Cleopatra aufgereizt und so manches Unheil veranlaßt hätte †††). Hernach machte er dem Cäsar die Mittheilung, Salvidienus, sein Oberbefehlshaber bei dem am Rhodanus stehenden Heere, habe in-

*) Der in Spanien umgekommen war. B. K. II. Cap. 105.

**) Er war von Brutus und Cassius zu den Parthern geschickt worden, sie um Hülfe anzugehen und auf die Nachricht von der Schlacht bei Philippi dort geblieben.

***) Ein verloren gegangenes Buch, denn die unter Appian's Namen laufende Parthische Geschichte ist unbestreitbar unächt. Vgl. Einleitung p. 10 und unten.

†) S. oben Cap. 36.

††) Des Antonius mit der Octavia. S. Cap. 64.

†††) Vgl. oben Cap. 14. 19, 22, 52.

geheim beabsichtiget von ihm abzufallen und zu ihm, dem Antonius, während er vor Brundusium gelegen, Boten in dieser Beziehung gesendet. Manche konnten es nicht billigen, daß Antonius, der doch sonst ein gutartiger und zum Wohlwollen geneigter Mann war, diese Sache verrieth. Aber Cäsar wußte nichts Eiligeres zu thun, als den Salvidienus sogleich einzuberufen, unter dem Vorwande, seine persönliche Anwesenheit sey in Etwas nöthig und er werde gleich wieder zum Heere zurückgeschickt werden. Nachdem er angekommen war, ließ er ihn in Untersuchung ziehen und hinrichten. Das Heer, das Salvidienus befehliget hatte, übergab er, weil ihm dessen Treue verdächtig war, dem Antonius zum Eigenthume.

67. In Rom war drückende Hungersnoth. Die Zufuhr von Osten blieb aus, weil die Handelsleute sich vor Pompejus und Sicilien fürchteten, ebenso die von Westen, weil die Anhänger des Pompejus Sardinien und Cyrnus [Corsica] besetzt hielten. Auch von Libyen [Africa] kam Nichts herüber, weil die nämlichen Feinde an beiden Seeküsten Meister waren. So stieg Alles übermäßig im Preise und das Volk schob die Schuld davon auf die Zwietracht der Heerführer, lästerte sie und verlangte schleunige Aussöhnung mit Pompejus. Allein Cäsar gab auch jetzt noch nicht nach, weßhalb Antonius ihn aufforderte, wenigstens den Krieg zu beschleunigen, damit dem Mangel abgeholfen würde. Weil es jedoch an Geld dazu gebrach, so erließ Cäsar den Befehl: „für jeden Sclaven sollten dessen Herren die Hälfte der fünfundzwanzig Drachmen *) bezahlen, welche für den Krieg ge-

*) Nach Wurm.

gen den Cassius und Brutus angesetzt worden waren. Ebenso sollten Diejenigen, welchen eine Erbschaft zugefallen, einen bestimmten Theil davon abgeben." Diesen öffentlich angeschlagenen Befehl riß das Volk mit wüthendem Ungestüm ab voll Unwillen, daß ihm auch die letzte Habe vollends ausgezogen werden solle, nachdem diese Männer die öffentliche Schatzkammer geleert, die Provinzen geplündert und Italien selbst durch Auflagen, Zölle und Vermögensbeschlagnahmen fast erdrückt hätten, und zwar nicht zum Behuf auswärtiger Kriege oder einer Gebietserweiterung, sondern gegen persönliche Feinde und für ihre persönliche Gewaltherrschaft, deren Begründung diese Achterklärungen, Ermordungen und diese klägliche Hungersnoth herbeigeführt habe. Sie rotteten sich mit Geschrei zusammen, warfen Diejenige, welche sich nicht an sie anschloßen, mit Steinen und drohten, ihre Häuser zu plündern und anzuzünden, so daß endlich der ganze Pöbel Roms in Bewegung war.

68. Cäsar kam mit seinen Freunden und wenigen zu seiner Leibwache gehörenden Leuten in ihre Mitte, wollte zu ihnen sprechen und sich gegen die Vorwürfe rechtfertigen. Aber kaum hatten sie ihn erblickt, so warfen sie ganz schonungslos mit Steinen nach ihm, ohne sich dadurch beschämen zu lassen, daß er die Würfe aushielt, sich denselben blosstellte und verwundet ward. Auf die Nachricht hiervon eilte ihm Antonius zu Hülfe. Diesen warfen sie zwar nicht gleich, als er den heiligen Weg herabkam, weil seine Bereitwilligkeit, mit dem Pompejus Frieden zu schließen, bekannt war; aber sie hießen ihn zurückgehen. Und als er Dieß nicht that, flogen auch auf ihn Steine. Jetzt berief Antonius eine ziem-

liche Anzahl Bewaffneter, welche außerhalb den Mauern waren. Und als sie ihn noch immer nicht durchlassen wollten, theilten sich diese Bewaffnete auf beide Seiten des Weges und des Markts, machten einen Angriff aus den engen Gassen heraus, und stießen nieder, Was ihnen gerade im Wege war. Von einer Flucht war in diesem ungeheuren Menschengedränge keine Rede, da sich nirgends ein Ausweg zeigte. Ueberall nichts als Niedermetzlung und Verwundung und von den Dächern herab Wehklagen und Geschrei. Mit Mühe drang Antonius endlich durch und trug am Meisten dazu bei, den Cäsar einer augenscheinlich großen Gefahr zu entreissen, indem er ihn glücklich in seine Wohnung zurückbrachte. Nachdem die Menge sich fliehend in Etwas verlaufen hatte, wurden die Leichname in den Fluß geworfen, damit ihr Anblick nicht neue Unruhen errege. Aber es war ein trauriges Schauspiel anderer Art, zu sehen, wie sie den Fluß hinabschwammen, oder wie sie ausgezogen wurden von den Soldaten und von allerlei Gesindel, das sich an diese anschloß und die besten Kleidungsstücke als gute Beute davonschleppte. So endete diese Sache mit Furcht vor den Machthabern, aber auch mit Groll gegen sie. Die Hungersnoth wüthete fort und das Volk — seufzte und schwieg.

[J. d. St. 715. V. Chr. G. 57.]

69. Antonius rieth den Verwandten des Libo, sie sollten diesen aus Sicilien heimberufen, damit er seinen Schwager *) beglückwünsche und vielleicht noch etwas Wichtigeres

*) Vgl. Cap. 53. Cäsar hatte dessen Schwester Scribonia zur Gemahlin.

zu Stande brächte. Für die Sicherheit des Libo bürge er selbst. Libo's Freunde schrieben ihm eiligst und Pompejus gestattete ihm die Reise. Auf seiner Ueberfahrt landete Libo bei der Insel Pithacusä, *) jetzt Annaria genannt. Sobald das Volk davon hörte, lief es wieder zusammen und bat den Cäsar flehentlichst, er möchte dem Libo sicheres Geleite zusagen lassen, da er zu Unterhandlung des Friedens mit ihm abgeordnet sey. Cäsar erfüllte diesen Wunsch, wenn auch mit Widerstreben. Hierauf nöthigte das Volk auch die Mutter des Pompejus, Mucia, unter Bedrohung mit Brand, daß sie abreiste, um an der Versöhnung mitzuwirken. Libo, welcher wohl merkte, daß die Feinde nachgeben, verlangte, die Machthaber sollten persönlich zusammenkommen, um sich nach Gutdünken mit einander vereinigen zu können. Und als auch das Volk hierauf mit Gewalt bestand, so reisten Cäsar und Antonius nach Bajä ab.

70. Dem Pompejus riethen alle seine Anhänger einstimmig zum Frieden; nur Menodorus schrieb ihm aus Sardinien, er solle entweder den Krieg mit Nachdruck fortsetzen, oder wenigstens noch zögern, da der Hunger ein trefflicher Vorkämpfer für sie sey, und sie alsdann, wenn sie Frieden haben wollten, bessere Bedingungen erlangen würden. Zugleich warnte er ihn vor dem Murcus, **) der sich diesem Rathe widersetzte, als einem Manne, dem es nur um Vergrößerung seiner eigenen Macht zu thun sey. Pompejus

---

*) Affeninsel. Vgl. Ovid. Metamorph. 14, 90. Livius und Mela unterscheiden sie von der Insel Annaria. Sie lag nahe bei Cumä.

**) Von ihm s. oben Cap. 2. 15. 50.

welchem Murcus längſt wegen ſeiner Würde und ſeines feſten Willens zuwider war, entfernte ſich auf dieſes noch mehr von ihm und achtete in gar Nichts mehr auf ſeine Anſicht, ſo daß ſich Murcus zuletzt gekränkt fühlte und nach Syracus zurückzog, wo er beim Anblick einiger Laurer, die Pompejus ihm nachgeſchickt hatte, vor deren Ohren offen über den Pompejus loszog. Nun beſtach dieſer einen eigenen Oberſten und Hauptmann des Murcus, ſandte ſie aus, ihn zu ermorden, und hieß ſie ausſprengen, er ſey von ſeinen Sclaven umgebracht worden. Um dieſe Lüge glaublicher zu machen, wurden die Sclaven gekreuziget. Doch blieb es nicht verborgen, daß er ſelbſt der Urheber dieſes zweiten Frevels, wie bei der Ermordung des Bithynicus, *) geweſen, und ihn an einem Manne begangen habe, der einen glänzenden Waffenruhm hatte, der von Anfang an ein unerſchütterlicher Freund ſeiner Partei geweſen war, ſich in Iberien [Spanien] um den Pompejus perſönlich verdient gemacht hatte und freiwillig nach Sicilien gekommen war. So hatte Murcus ſein Ende gefunden.

71. Nun drangen die Uebrigen in den Pompejus, Frieden zu ſchließen, und verdächtigten den Menodorus, es ſey nicht ſowohl Anhänglichkeit an ſeinen Herrn, Was ihn zum Widerſtande veranlaſſe, als Herrſchſucht, um noch länger Heer und Land in ſeiner Gewalt zu behalten. Pompejus gab endlich nach, beſtieg eine prächtige ſechsrudrige Galeere und ſegelte mit vielen ausgezeichnetguten Schiffen nach Annaria hinüber. So fuhr er um die Abendzeit im Angeſichte

*) Von ihm ſ. B. K. 4, 84.

der Feinde stolz an Dicäarchia [Puteoli] vorbei. Mit Anbruch des folgenden Tages wurden Pfähle in geringer Entfernung von einander ins Meer eingerammelt und Bretter auf diese Pfähle gelegt. Auf das Eine dieser zwei Verdecke, welches sich gegen das Land hin dehnte, traten Cäsar und Antonius, auf das mehr seewärts gekehrte Pompejus und Libo, so daß ein unbedeutender Wasserstreif sie trennte und sie einander, ohne zu schreien *), verstehen konnten. Weil jedoch Pompejus der Meinung war, er trete an Lepidus Stelle in die Theilnahme an der Oberherrschaft [dem Triumvirat] ein, während die beiden Anderen ihm nur Rückkehr in das Vaterland gestatten wollten, so kam es für dießmal zu keiner Entscheidung, aber die Freunde [beider Parteien] gingen unaufhörlich mit den mannichfachsten Vorschlägen von beiden Seiten hin und her. Namentlich verlangte Pompejus für die bei ihm sich aufhaltenden Geächteten, wenn sie zu den Mördern des Cajus Cäsar gehörten, Verbannung ohne weitere Verfolgung, für die Uebrigen ehrenvolle Rückkehr und Zurückgabe des verlornen**) Vermögens. Gedrängt von der Hungersnoth und vom Volke, den Frieden so bald als möglich zu schließen, ließen sie ***) sich endlich mit Mühe auf den vierten Theil [der eingezogenen Güter] ein, den sie von den dermaligen Besitzern kaufen wollten, und schrieben in dieser

*) Nach Schweighäusers Conjektur, daß nach dem διείργοντες ein ὡς ausgefallen. Nach Gelenius: daß sie einander nur hörten, wenn sie schrieen. Ein solcher Zusammentritt wäre aber doch lächerlich gewesen.

**) Oder: ihnen (von den Triumvirn) abgenommenen.

***) Cäsar und Antonius.

Angelegenheit an die Geächteten selbst, indem sie die Hoffnung ausdrückten, sie werden damit zufrieden seyn. Die Geächteten ließen sich Alles gefallen, zumal da sie sich jetzt vor dem Pompejus selbst fürchteten, wegen des an dem Mucius begangenen Frevels. Sie kamen zu Pompejus und baten ihn, den Frieden abzuschließen. Darüber zerriß Pompejus sogar sein Kleid, weil er sich auch von Denjenigen verrathen sehe, deren Vorfechter er bisher gewesen; zugleich rief er wiederholt den Namen des Menodorus als eines ächten Heerführers, der allein gutgesinnt gegen ihn sey.

72. Auf dringende Vorstellungen seiner Mutter Mucia und seiner Gemahlin Julia *) kamen die drei Männer abermals zusammen auf dem rings vom Meere bespülten Hafendamm von Dicäarchia (Puteoli) **), wo Wachtschiffe rundum aufgestellt waren. Hier vereinigten sie sich über folgende Punkte: „Der Krieg zu Wasser und zu Lande hat hat ein Ende und dem Seehandel wird nirgends mehr ein Hinderniß in den Weg gelegt. Pompejus zieht alle Besatzungen zurück, die er irgend in Italien hat; er nimmt keine flüchtigen Landsleute mehr auf; er legt sich nicht mehr mit

---

*) Schweighäuser vermuthet, dieser Name sey von einem unwissenden Abschreiber beigesetzt worden. Die Gemahlin des Sextus Pompejus war Scribonia, Tochter des Libo, und wir finden Nichts von einer zweiten Gemahlin des Pompejus. Pompejus der Große hatte eine Julia zur Gemahlin.

**) Dicäarchia, der alte Name der campanischen Stadt Puteoli, von ihrem Stifter Dicäarchus. Vellejus, Plutarch und Dio sagen, der Vertrag sey bei Misenum geschlossen worden, das aber nicht weit von Puteoli entfernt ist.

seinen Schiffen an den Küsten von Italien vor Anker; er behält den Oberbefehl in Sardinien, Sicilien und Cyrnus [Corsika], so wie auf den übrigen dermalen in seiner Gewalt befindlichen Inseln so lange, als Antonius und Cäsar die übrigen Provinzen inne haben; er sendet den Römern die diesen Inseln längst auferlegte Abgabe an Lebensmitteln; er bekommt überdieß auch den Peloponnes; er kann abwesend das Konsulat durch jeden Beliebigen von seinen Freunden verwalten lassen und wird unter die Priester vom höchsten Range *) aufgenommen." Dieß die Bestimmungen in Beziehung auf die Person des Pompejus. Den erlauchteren Flüchtlingen wurde die Rückkehr ins Vaterland zugesichert mit Ausnahme Derer, die wegen der Ermordung des Cajus Cäsar durch richterlichen Spruch verurtheilt wären. Denjenigen, welche nur aus Furcht entflohen wären und ihre Habe durch Gewalt verloren hätten, sollte ihr Vermögen mit Ausnahme des Hausgeräthes (der Mobilien) zurückgegeben werden, den Geächteten der vierte Theil desselben. Den Sklaven, welche unter Pompejus gedient hatten, ward die Freiheit verheißen; die Freigebornen sollten bei ihrem Austritt aus dem Kriegsdienste die nemlichen Ehrenbelohnungen erhalten wie Diejenigen, die unter Cäsar und Antonius gedient hätten.

73. Dieß waren die Punkte, über welche sie sich vereinigten. Sie wurden niedergeschrieben, versiegelt und den heiligen Jungfrauen **) nach Rom zum Aufbewahren gesendet.

---

*) Unter die Augurn. Vergl. B. K. III. Cap. 7. Damit stimmt Dio XLVIII, 35. ὀιωνιστήν.

**) Den Vestalinnen.

Nun bewirtheten sie sofort einander, nachdem sie über die Reihenfolge, in der es geschehen sollte, geloost hatten. Pompejus empfing die Uebrigen zuerst auf seiner Galeere, die er an dem Hafendamme vor Anker gelegt hatte. Ihm folgte an den nächsten Tagen Cäsar und Antonius, welche ebenfalls auf dem Hafendamme Zelte errichten ließen, damit, wie man vorgab, Alle an der Meeresküste [bequem] speisen könnten, wahrscheinlich aber der Sicherheit wegen, ohne Verdacht zu erregen. Uebrigens waren sie auch bei diesen Vorkehrungen nichts weniger als sorglos; sondern ihre Schiffe lagen ringsum segelfertig, Wächter waren überall aufgestellt und selbst bei dem Gastmahle hatten die Gäste unbemerkt unter den Kleidern Dolche umhängen. Man erzählt sogar von Menodorus, er habe, während die Männer auf dem Schiffe bewirthet wurden, zu Pompejus geschickt mit dem Ansinnen, er solle dieselben überfallen, sie für ihr Vergehen gegen seinen Vater und Bruder bezahlen und durch einen raschen Handstreich die ihm vom Vater her gebührende Gewalt an sich reißen. Er, Menodorus, sey mit den Schiffen bei der Hand und werde dafür sorgen, daß Keiner entkomme. Pompejus aber habe eben so edel und würdig als zeitgemäß geantwortet: „Hätte doch Menodorus Das ohne mich ausführen können! Für Menodorus paßte es, meineidig zu seyn, aber nicht für Pompejus." Bei diesem Gastmahle vermählten sie die Tochter des Pompejus, eine Enkelin des Libo, mit dem Marcellus, einem Stiefsohne des Antonius und Schwestersohne des Cäsar *). Am folgenden Tage

*) Vergl. oben Cap. 64, wo Cäsar seine Schwester, die Wittwe des Marcellus, mit Antonius vermählt.

ernannten sie die Consuln auf [die nächsten] vier Jahre. Zuerst sollten es Antonius und Libo seyn, wobei jedoch auch Antonius für sich aufstellen könnte, Wen er wollte; nach ihnen Cäsar und Pompejus, hernach Ahenobarbus und Sossius, endlich wieder Antonius und Cäsar, welche alsdann zum drittenmale Consuln würden und vielleicht auch dem Volke*) die Staatsgewalt wieder zurückzugeben vermöchten.

74. Nach Beendigung dieser Geschäfte trennten sie sich. Pompejus segelte nach Sicilien, Cäsar und Antonius reisten nach Rom. Rom und ganz Italien erschollen augenblicklich von Jubelliedern, weil es jetzt Friede geworden. Sahen sie sich ja doch befreit von einem Krieg auf eigenem Grund und Boden, und vom Wegnehmen ihrer Söhne zum Kriegsdienst, und von dem Uebermuthe der Besatzungen und vom Ueberlaufen der Sklaven und von der Plünderung ihrer Felder und von den Hemmnissen des Landbau's, über Alles aber von der Hungersnoth, die aufs Höchste gestiegen war. Wo die Männer durchreisten, wurden ihnen als Rettern Opfer gebracht. Die Stadt selbst wollte sie glänzend empfangen. Aber sie kamen heimlich bei Nacht nach Rom, um nicht übermüthig zu erscheinen. Die einzigen Betrübten waren Diejenigen, denen das Loos die Ländereien der mit dem Pompejus Zurückkehrenden zugetheilt hatte. Diese Landeigenthümer, fürchteten sie, möchten unversöhnlich feindselige Nachbarn für sie werden, die ihnen aufsätzig seyn würden, wo es nur irgend Ge-

*) Das Triumvirat war nach B. K. IV. 2, 7 nur auf fünf Jahre zu Ordnung des Staates geschaffen worden.

legenheit gäbe. Die meisten Flüchtlinge, welche bisher bei Pompejus gewesen waren, segelten sogleich, mit wenigen Ausnahmen, nachdem sie sich zu Dicäarchia [Puteoli] bei Pompejus verabschiedet hatten, nach Rom hinüber. Das veranlaßte bei der Menge eine neue Freude und vielfaches, fröhliches Geschrei, so viele und so erlauchte Männer ganz unverhofft noch am Leben zu sehen.

75. Nach diesen Ereignissen zog Cäsar in das noch unruhig bewegte Gallien, Antonius in den Krieg gegen die Parther. Und da der Senat seine bisherigen und künftigen Verfügungen durch einen eigenen Beschluß genehmigt hatte, so schickte er seine Unterbefehlshaber wieder überall herum und ordnete alles Uebrige ganz nach seinem Gutdünken. Sogar Könige setzte er ein, wie es ihm beliebte, gegen einen Tribut, den sie ihm zu entrichten hatten; namentlich in Pontus den Darius, einen Sohn des Pharnaces, und Enkel des Mithridates; in Idumea und Samaria den Herodes*); in Pisidien den Amyntas; in einem Theile von Cilicien den Polemon, und Andere bei andern Völkern. Um sein Heer, welches mit ihm den Winter zubringen sollte, zugleich zu bereichern und zu üben, schickte er einen Theil davon gegen die Parthener, einen Illyrischen Völkerstamm, in der Nähe von Epidamus, weil sie es innigst mit dem Brutus gehalten

*) Schweighäuser vertheidigt hier seinen Appian gegen einen Vorwurf Scaligers und weist aus Josephus Jüd. Antiq. XIV. nach, daß auch Josephus übereinstimmend mit Appian erzählte, Herodes habe dem Antonius die Ernennung zum Könige gegen Geld, das er ihm versprochen, zu verdanken gehabt, auch ihm wirklich im Kriege gegen den Cäsar Geld und Getreide geschickt.

hatten *); einen andern gegen die Dardaner, ebenfalls einen Illyrischen Stamm, weil sie Macedonien unaufhörlich angriffen. Die übrigen Heerestheile waren befehligt, in Epirus stehen zu bleiben damit er selbst, indem er den Winter in Athen zuzubringen beabsichtigte, alle in einem Kreise um sich her hätte. Zugleich sandte er den Furnius nach Libyen [Afrika], um die unter Sertius **) stehenden vier Legionen gegen die Parther zu führen; denn er hatte noch nicht erfahren, daß Lepidus sie dem Sertius abgenommen hatte.

76. Nachdem Antonius diese Anordnungen getroffen, brachte er den Winter zu Athen mit der Oktavia zu, wie früher zu Alexandrien mit der Cleopatra ***). Er sah nur die von den Heeren einlaufenden Berichte an, lebte aber wieder nicht als Oberbefehlshaber, sondern so einfach wie ein Privatmann in Griechischer Tracht †), Attischer Fußbekleidung und ohne Thürsteher. Ging er aus, so geschah es ohne Vortragung der amtlichen Ehrenzeichen, nur in Gesellschaft zweier Freunde und zweier Diener, um sich mit Lehrern zu unterhalten oder ihre Vorlesungen zu hören. Auch seine Art zu speisen war Griechisch. Mit den Griechen legte er sich auf Leibesübungen ††), mit der Oktavia feierte er Feste und veranstaltete Lustbarkeiten. Denn auch seiner Ge-

---

*) Vergl. B. K. IV. Cap. 88.
**) Vergl. oben Cap. 26.
***) Vergl. oben Cap. 11.
†) Wörtlich: „in viereckiger Tracht." Das Griechische Oberkleid war nämlich viereckig, die Römische Toga rund.
††) Nach Musgrave's γυμνασία statt dem keinen Sinn gebenden χειμασία.

mahlin hatte er sich jetzt leidenschaftlich in die Arme geworfen, wie er denn überhaupt rasch in der Weiberliebe war.

J. d. St. 716. V. Chr. G. 36.

So wie der Winter zu Ende ging, wurde er fast ein ganz anderer Mensch; er nahm seine gewöhnliche Tracht wieder an und mit dieser seine vorige Haltung. Im Augenblicke sah man an seinen Thüren eine Menge von [amtlichen] Ehrenzeichen *), von Befehlshabern und Leibwachen. Alles war auf Einflößung von Staunen und Furcht berechnet. Gesandtschaften wurden angenommen, welche bisher auf seinen Befehl zurückgeblieben waren, Rechtsstreite wurden entschieden, Schiffe vom Stapel gelassen, und zugleich erzeugte die übrige Kriegsrüstung überall Rührigkeit und Leben.

77. Während dieser Vorbereitungen des Antonius kam es zu einem neuen Bruche zwischen dem Cäsar und Pompejus. Man vermuthete dabei zwar andere geheime Gründe, die aber, welche Cäsar öffentlich angab, waren folgende: Den Peloponnes hatte Antonius dem Pompejus unter der Bedingung abgetreten, daß Pompejus ihm bei der Uebernahme baar bezahle, Was die Peloponnesier ihm [dem Antonius] noch schuldeten, oder daß er wenigstens die Zahlungsverbindlichkeit selbst übernehme oder mit der Uebergabe zuwarte, bis die Schuld eingetrieben sey. Pompejus aber wollte die Provinz unter diesen Bedingungen nicht übernehmen; er glaubte nämlich, er bekomme sie sammt den Schulden. Und, geschah es nach Cäsars Vorgeben aus Groll hierüber, oder vielleicht aus natürlicher Treulosigkeit, oder aus

*) Lictoren mit den Ruthen-Bündeln.

Eifersucht über die großen Heere der anderen Männer, oder auf abermalige Aufreizung des Menodorus, der es mehr für einen Waffenstillstand als für einen dauerhaften Frieden erklärte — neue Schiffe ließ er bauen, Ruderer ausheben, und seinem Heere erklärte er einmal in öffentlicher Rede, man müsse auf alle Fälle vorbereitet seyn. Auf einmal kamen auch wieder Seeräuber zum Vorschein und beunruhigten das Meer, und der Hungersnoth in Rom ward so viel als gar keine Abhülfe verschafft. Darum auch die laute Klage: mit diesem Frieden habe man keine Befreiung vom Uebel, sondern nur einen weiteren, vierten Tyrannen gewonnen. Und Cäsar erpreßte einigen gefangenen Seeräubern durch die Folter das Geständniß, sie seyen von dem Pompejus ausgeschickt worden, Was er sofort dem Volke vortrug und schriftlich dem Pompejus selbst mittheilte. Pompejus rechtfertigte sich darüber, machte aber dagegen seine Beschwerden wegen des Peloponnesus geltend.

78. Als die erlauchteren Männer, welche sich noch bei Pompejus aufhielten, wahrnahmen, wie Dieser sich immer mehr von den Freigelassenen leiten lasse, so gewannen sie Einige derselben, sey es aus eigenem Antriebe, oder dem Cäsar zu Gefallen, daß sie den Pompejus gegen den Menodorus erbittern sollten als gegen einen Mann, der sogar seinen Herrn beherrschen wolle. Diese thaten es übrigens um so williger, als sie die Macht des Menodorus mit neidischen Augen ansahen. So wurde Pompejus allmählig mit Abneigung gegen Menodorus erfüllt. Um die nämliche Zeit segelte Philadelphus, ein Freigelassener des Cäsar, zu Menodorus in Zufuhrangelegenheiten; Micilio dage-

gen, der vertrauteste Freund des Menodorus, kam zu Cäsar, um wegen des Uebertritts des Menodorus zu unterhandeln. Sardinien, Cyrnus [Corsika], ein Heer von drei Legionen und außerdem eine bedeutende Zahl von Freunden*) sollten dem Cäsar in die Hände gespielt werden. War Dieß ein Werk des Philadelphus, oder der Anschuldigungen gegen den Menodorus bei Pompejus — Cäsar nahm das Anerbieten nicht sogleich, aber doch alsdann an, wie der Friede förmlich gebrochen zu seyn schien. Den Antonius berief er auf einen bestimmten Tag von Athen nach Brundusium, um sich mit ihm wegen dieses bevorstehenden Krieges zu berathen. — Von Ravenna ließ er lange Schiffe, von Gallien **) ein Heer und sonstige Kriegsbedürfnisse nach Brundusium und Dicäarchia [Puteoli] in aller Eile führen, um Sicilien von beiden Seiten angreifen zu können, wenn Antonius ihm beistimme.

79. Antonius kam mit wenigen Leuten am festgesetzten Tag an, wartete aber nicht auf den Cäsar, als er diesen noch nicht antraf, entweder weil er überhaupt den Entschluß zum Krieg als eine Treubrüchigkeit nicht billigte, oder weil er die zu bedeutend scheinende Rüstung Cäsars gesehen hatte — ihre Begierde nach Alleinherrschaft ließ diesen Männern nie einen sorglosen Augenblick — oder weil ihn ein Wahrzeichen erschreckte. Es fand sich nämlich, daß Einer von Denen, die um sein Zelt herumlagen, ganz von den wilden Thieren gefressen war bis auf das Gesicht, das allein noch wie absicht-

*) Oder nach Schweighäusers Conjektur ψιλῶν statt φίλων: von Leichtbewaffneten, was allerdings wahrscheinlicher ist.
**) Celtica. Gallia celtica.

lich, damit er erkannt werden könnte, übrig gelassen worden war, und doch hatte man ihn nicht schreien hören und Niemand von Denen, die bei ihm lagen, hatten Etwas bemerkt. Die Brunduſier aber ſagten, man habe vor Tagesanbruch einen Wolf aus den Zelten herausrennen ſehen. Schriftlich rieth übrigens Antonius dem Cäſar, den Vertrag nicht zu brechen. Ja er drohte, er würde den Menodorus als einen ihm entlaufenen Sklaven zur Strafe ziehen. Menodorus hatte nämlich dem Pompejus Magnus gehört. Antonius aber hatte das Eigenthum des Pompejus erſtanden, da es als Feindesgut ordnungsmäßig verkauft wurde.

80. Deſſenungeachtet ſchickte Cäſar eigene Abgeordnete nach Sardinien und Cyrnus [Corſika], um das von Menodorus Uebergebene zu übernehmen. Zugleich errichtete er an der Küſte von Italien viele feſte Plätze, damit Pompejus ſie nicht abermals durchſtreifen könnte. In Rom und Ravenna ließ er neue Schiffe bauen und ein ſtarkes Heer wurde aus Illyrien herbeigerufen. Den Menodorus, bisherigen Freigelaſſenen, erklärte er gleich nach ſeiner Ankunft für einen Freigebornen und übergab ihm die Führung der bisher von ihm befehligten Schiffe, unter dem Oberbefehle des Flottenführers Calviſius. Die Anordnung dieſer Dinge und die Sammlung einer noch größeren Kriegsrüſtung hatte den Cäſar aufgehalten und er machte dem Antonius Vorwürfe, daß er nicht auf ihn gewartet hätte. Was bereits fertig war, mußte Cornificius auf ſeinen Befehl von Ravenna nach Tarent führen. Auf der Ueberfahrt überfiel den Cornificius ein Sturm, wobei Nichts als das für den Cäſar beſtimmte Oberbefehlshaberſchiff zu Grunde ging, Was man für ein übles

Vorzeichen ansah. Weil man indessen noch überall den Argwohn hegte, diese Kriegsunternehmung sey eine Wortbrüchigkeit, so belehrte Cäsar, um sich von diesem Verdachte zu reinigen, die Stadt durch Briefe, das Heer durch mündliche Ansprache: „Pompejus sey es, der den Vertrag durch Aussendung von Seeräubern gebrochen. Gegen ihn zeuge das Geständniß der Seeräuber und die Aussage des Menodorus enthülle seinen ganzen Plan. Das wisse auch Antonius gar wohl, und eben deßwegen habe er ihm den Peloponnesus nicht übergeben."

81. Sobald die begonnene Rüstung fertig war, segelte er auf Sicilien los. Cäsar selbst lief von Tarent, Calvisius, Sabinus und Menodorus von Tyrrhenien [Etrurien] aus. Zugleich zog ein Heer zu Lande nach Rhegium, und Alles wurde mit der regesten Eilfertigkeit betrieben. Von der Ueberläuferei des Menodorus erfuhr Pompejus erst, als Cäsar schon unterwegs war. Von zwei Seiten angegriffen, erwartete Pompejus selbst den Cäsar zu Messena, dem Calvisius und Menodorus schickte er den Menecrates, einen der erbittertsten persönlichen Feinde des Menodorus von seinen Freigelassenen, mit einer großen Flotte entgegen. Dieser Menecrates erschien auf der hohen See gegen Sonnenuntergang im Angesichte der Feinde, welche sich in den Meerbusen oberhalb Cumä zurückzogen und die Nacht über dort stille lagen, während Menecrates bei Aenaria vor Anker ging. Mit Anbruch des Tages legte sich die Flotte des Calvisius halbmondförmig in dem Meerbusen hart an's Land, damit die Feinde sie nicht durchbrechen könnten. Bald erschien Menecrates wieder und näherte sich ihnen so-

gleich mit raschem, kräftigen Ruderschlage. Weil sie aber nicht in die See stachen, so konnte er nichts Bedeutenderes thun, als daß er sie noch näher au's Land hinaustrieb, wodurch sie genöthigt wurden, sich zugleich gegen die Gefahren der Untiefen und gegen seine Angriffe zu verwahren. Während Menecrates sich in die hohe See zurückziehen, von da nach Belieben die Angriffe erneuern und einzelne Schiffe durch andere ablösen lassen konnte, waren sie im Nachtheile durch gefährliche Klippen und Untiefen und durch die Unbeweglichkeit ihrer Schiffe. Ja es schien eine Landschlacht gegen eine Seeschlacht zu geliefert werden, wobei sie weder verfolgen noch ausweichen konnten.

82. Während dieses Kampfes erblicken sich Menodorus und Menecrates gegenseitig. Sogleich lassen sie alles Uebrige außer Acht und segeln mit Ingrimm und Geschrei auf einander los. Sie glauben, der Sieg und die Entscheidung des Krieges hänge von dem Augenblicke ab, wo Einer von ihnen über den Andern Meister werde. Mit großer Kraft stießen ihre Schiffe zusammen und zertrümmerten einander am Schiffe des Menodorus den Schnabel, an dem des Menecrates das Steuerruder. Nun warfen sie von beiden Seiten die eisernen [Enter-] Haken gegen einander aus und der Kampf der Schiffe gegen einander hatte ein Ende, da sie fest an einander lagen; aber die Mannschaft gerieth jetzt wie auf dem festen Lande in einen Kampf, wobei sie aufs Aeußerste, Muthvollste sich anstrengte. Einen ganzen Hagel von Wurfspießen, Steinen und Pfeilen schütteten sie über einander aus und warfen die Fallbrücken auf das feindliche Schiff, um darauf hinüber zu kommen. Das Schiff des

Menodorus war das höhere; deßwegen gewährten seine Fallbrücken kühnen Männern einen leichteren Uebergang und die Geschosse hatten, als von der Höhe herabkommend, eine größere Kraft. Nachdem schon Viele gefallen und die Uebrigen verwundet waren, wurde Menodorus mit einem Spieß in den Arm verwundet, der Spieß aber wieder herausgezogen; Menecrates aber ward mit einem ganz eisernen, vielzackigten Iberischen Wurfspieß in die Hüfte getroffen und man konnte denselben nicht gleich herausbringen. Ungeachtet Menecrates auf diese Weise kampfunfähig geworden war, blieb er dennoch auf dem Platze, um die Uebrigen anzufeuern. Zuletzt aber, als er sein Schiff erobert sah, stürzte er sich selbst in die Tiefen des Meeres. Nun nahm Menodorus das Schiff ins Schlepptau und segelte damit an das Land, da auch er zu jeder weiteren Unternehmung unfähig war.

83. Dieß waren die Ereignisse auf dem linken Flügel der Seeschlacht. Vom rechten aus war Calvisius gegen den linken hingesegelt, hatte einige Schiffe des Menecrates abgeschnitten und die Fliehenden in die hohe See verfolgt. Unterdessen griff Demochares, ebenfalls ein Freigelassener [des Pompejus] wie Menecrates und dessen Unterbefehlshaber, die übrigen Schiffe des Calvisius an, schlug einen Theil davon in die Flucht, zertrümmerte andere an den Felsen und verbrannte die Fahrzeuge, nachdem die Mannschaft daraus entkommen war, bis endlich Calvisius von der Verfolgung zurückkehrte, die Fliehenden von seiner eigenen Flotte wieder mitbrachte und einer weiteren Verbrennung Einhalt that. Mit Einbruch der Nacht kehrten Alle in ihre vorige Stellung zurück. So endete diese Seeschlacht, worin die

Partei des Pompejus entschieden die Oberhand hatte. Demochares aber grämte sich über den Tod des Menecrates, wie über einen unersetzlichen Verlust — die Beiden, Menecrates und Menodorus, waren freilich immer die thätigsten Seemänner des Pompejus gewesen — ließ Alles stehen und segelte sogleich — — — *) nach Sicilien, gleich als hätte er nicht bloß die Person des Menecrates und ein einziges Schiff, sondern die ganze Flotte verloren.

84. Calvisius blieb, so lange er einen neuen Angriff des Demochares zu besorgen hatte, an seinem bisherigen Ankerplatze, indem er keine Seeschlacht wagen konnte; denn seine besten Schiffe hatte er verloren und die übrigen waren kampfunfähig. Als er hierauf dessen Abzug nach Sicilien erfuhr, ließ er seine Schiffe ausbessern und segelte am am Lande hin, indem er sich in den Meerbusen hielt. Cäsar war inmittelst von Tarent aus mit vielen Schiffen und einem starken Heere nach Rhegium hinübergesegelt, und hatte den Pompejus, welcher nicht weiter als vierzig Schiffe bei sich hatte, bei Messene getroffen. Seine Freunde riethen ihm deßwegen, den so höchst günstigen Augenblick zu benützen und mit seiner großen Flotte einen Angriff auf den Pompejus zu machen, der so wenig Schiffe bei sich habe, bevor sich derselbe mit seiner übrigen Flotte vereinige. Allein Cäsar ließ

*) Schweighäuser setzt hier Zeichen einer Lücke, da ihm das gewöhnliche ἐκ χερῶν — nach der Schlacht, wie Candibus u. Gelenius übersetzen — mit dem Vorangehenden, wornach Beide in ihre vorige Stellung zurückkehrten, nicht zu stimmen scheint. Ausfüllen möchte er diese Lücke mit ἐκ Κύμης ἄκρων oder ἐκ Καπρέων, von Cumä oder Capreä aus.

sich nicht dazu bewegen, sondern beharrte darauf, den Calvisius erst zu erwarten. Es sey nicht klug, behauptete er, sich in Gefahr zu stürzen, wo man Verstärkung zu gewarten habe. Bei der Rückkehr des Demochares nach Messene ernannte Pompejus ihn und den Apollophanes, ebenfalls einer seiner Freigelassenen, an die Stelle des Menodorus nnd Menecrates zu Flottenführern.

85. Nachdem Cäsar Kunde von den Ereignissen bei Cumä erhalten hatte, lief er aus der Meerenge aus, dem Calvisius entgegen. Schon hatte er den größten Theil des Meerbusens im Rücken, Stylis *) übersegelt und gegen Scylläum umgebogen, als Pompejus aus Messene herausbrach, an die hintersten Schiffe sich anhing, die voransegelnden verfolgte, dann wieder auf Alle sich warf und sie zu einer Schlacht herausforderte. Sie ließen sich aber trotz aller Neckereien auf keine Seeschlacht ein, indem es Cäsar nicht gestattete, sey es, weil er Bedenken trug, sich in einem so engen Raume zu schlagen, oder weil er auf seinem ursprünglichen Entschluß, ohne den Calvisius keine Seeschlacht zu liefern, beharren wollte. Seinem Gutachten gemäß zogen sie sich Alle der Küste entlang zurück, legten sich noch in der See **) vor Anker und vertheidigten sich vom Vordertheile

---

*) Bei Plinius Columna Rhegia, bei Strabo στηλὶς τῶν Ῥηγίνων — columna Rheginorum, ein Ort im Brattischen an der Sicilischen Meerenge, von der hier die Rede ist, nicht weit von Rhegium.

**) Nicht am Lande. Cäsar wollte wohl die Nachtheile, in welche die Schiffe bei Cumä geriethen, Cap. 81 a. E., vermeiden.

ans gegen die Angreifenden. Als aber Demochares immer zwei Schiffe gegen Eines aufstellte, da geriethen sie in Unordnung, stießen an die Felsen und an einander selbst und füllten sich mit Wasser. So gingen auch diese Schiffe, wie die bei Cumä, thatenlos zu Grunde, indem sie vor Anker lagen und dem Angriffe der bald anrennenden bald zurückweichenden Feinde blosgestellt waren.

86. Cäsar selbst sprang von dem Schiffe auf die Felsen, zog die vom Meere Herausschwimmenden an sich und führte sie auf einen über der Küste liegenden Berg. Cornificius aber und seine übrigen Unterbefehlshaber riefen einander zu, lichteten ohne Befehl die Anker und fuhren auf die Feinde los. Denn sie hielten es für schicklicher, sich vor und bei Erleidung eines Unfalls wenigsteus zu rühren als ohne Kampf dazustehen und als fertige Beute für jeden Angreifer dazuliegen. Mit der muthvollsten Verwegenheit ging zuerst Cornificius auf das Befehlshaberschiff des Demochares los, erschütterte und eroberte es. Demochares rettete sich durch einen Sprung in ein anderes. Während dieser Kämpfe und Niederlagen erschienen Calvisius und Menodorus auf der hohen See, im Heransegeln begriffen. Cäsar's Leute sahen sie aber weder vom Lande noch vom Meere aus daherkommen. Dagegen wurden die weiter seeeinwärts stehenden Pompejaner ihrer gewahr und zogen sich bei ihrem Anblicke zurück. Es dunkelte ohnehin bereits und vom Kampfe ermüdet, getrauten sie sich nicht, sich mit frischen Streitern zu messen. So kam dieser Zufall den vom bisherigen vergeblichen Kampfe Uebriggebliebenen höchst gelegen.

87. Mit Einbruch der Nacht flüchteten sich die aus den

Schiffen Entkommenen auf die Berge, zündeten viele Feuer an, als Zeichen für die noch auf der See befindlichen, und brachten so die Nacht zu, ohne Speise und Pflege und von Allem entblößt. Cäsar, dem es selbst nicht besser ging, lief bei ihnen herum und ermahnte sie, bis zu Tagesanbruch noch auszuharren. Noch wußte er im Kampfe mit solchen Mühseligkeiten Nichts von der Ankunft des Calvisius, und von den Schiffen konnte er keine Hülfe erwarten, da diese mit ihrem Scheitern genug zu thun hatten. Aber ein zweiter glücklicher Zufall wollte, daß gerade die dreizehnte Legion über die Berge heranzog und, auf die Nachricht von diesen Unfällen, von den Feuerzeichen auf den rechten Weg geleitet, die steilen Pfade durchlief. Hier trafen sie denn ihren Oberbefehlshaber und die mit ihm Entronnenen in solchem Zustande von Erschöpfung und Nahrungsmangel. Da theilten sie sich einzeln in die Verpflegung Einzelner; die Hauptleute aber führten den Oberbefehlshaber in ein Zelt, das sie in der Geschwindigkeit errichtet hatten, denn es war nicht ein einziger seiner gewöhnlichen Hausbedienten bei ihm. Alle hatten sich in der Nacht und in dem großen Gewirre zerstreut. Indem er hierauf sogleich Boten mit der Nachricht von seinem Wohlbefinden herumsendet, erfährt er, daß Calvisius mit der Vorhut der Flotte im Anzug sey. So begibt er sich, durch zwei unerwartete und günstige Ereignisse erfreut, zur Ruhe.

88. Mit Tagesanbruch übersah Cäsar das Meer, und erblickte da seine Schiffe noch ganz oder halb in Flammen stehen, oder bereits halbverbrannt, oder zertrümmert, und die See voll von Segeln, Steuerrudern und Gefässen, und auch

die noch vorhandenen Fahrzeuge meist übel zugerichtet. Unter dem Schutze der vorne aufgestellten Flotte des Calvisius ließ er das Nothwendigste an seinen Fahrzeugen ausbessern, indem er hin und her lavirte. Die Feinde ließen ihn dabei in Ruhe, entweder wegen des Calvisius, oder weil sie im Sinne hatten, ihn erst, nachdem er wieder ausgelaufen wäre, anzugreifen. Während dieser beiderseitigen Waffenruhe erhob sich auf einmal um die Mittagszeit ein Südwind, welcher in der ohnehin unruhigen Meerenge gewaltige Wogen erregte. Pompejus lag in dem Hafen von Messene geborgen. Die Schiffe des Cäsar dagegen wurden abermals an das klippenvolle, zum Landen ungünstige Gestade geworfen und theils an den Felsen, theils aneinander selbst zerschellt, während sie noch nicht die vollständige Bemannung hatten, um gehörig gelenkt werden zu können.

89. Menodorus, welcher gleich bei Anfange des Sturmes dessen Zunehmen vorhergesehen hatte, war tiefer in die See gegangen und hatte sich in derselben vor Anker gelegt.*) Er hatte hier bei größerer Tiefe schwächere Wellen und konnte zugleich auch diesen durch Rudern kräftigeren Widerstand leisten, daß sie ihn nicht fortrissen. Einige Andere ahmten seinem Beispiele nach. Die übrige Menge aber glaubte, der Wind werde sich, wie gewöhnlich im Frühjahre, bald wieder legen. Sie befestigten deßwegen die Schiffe auf beiden Seiten, auf der See- und Landseite mit Ankern und trieben sie mit Ruderstangen auseinander.**) Wie jedoch der Wind immer heftiger wurde, gerieth Alles in Verwirrung. Die

*) Wie oben Cap. 85. Anm.

**) Daß sie nicht an einander anprellen könnten.

Anker rissen ab, die Schiffe stießen aneinander, und wurden eines über das andere an's Land geworfen. Tausendfaches Geschrei erscholl von Furchtsamen, Wehklagenden, in's Blaue hinein Befehle Rufenden; denn man konnte kein Wort mehr verstehen. Auch unterschied sich der Steuermann nicht mehr vom gemeinen Schiffsmann; alles Wissen, alles Befehlen hatte ein Ende. Gleiches Verderben ergriff Alle, die in den Schiffen selbst noch Befindlichen, wie die Herausstürzenden, welche von den Wellen und Wogen und Schiffsbalken zerschellt wurden. Denn das Meer schwamm voll von Segeln *), Schiffshölzern und Menschen und Leichnamen. Hatte sich aber Einer auch glücklich bis an's Land durchgearbeitet, so wurde er zuletzt noch von den Wogen an die Felsen geworfen. Endlich trat auch die Fluth ein, wie gewöhnlich in dieser Meerenge der Fall ist, was sie aber als etwas ihnen Neues **) in neue Bestürzung versetzte. Diese trieb die Schiffe noch mehr als zuvor herum und warf sie aufeinander. Gegen Einbruch der Nacht wurde der Wind noch heftiger, so daß sie nicht einmal mehr bei Licht, sondern in der Finsterniß zu Grunde gingen.

90. Die ganze Nacht über hörte man lautes Wehklagen und Schreien von Solchen, welche die Küste entlang liefen,

---

*) Da diese nicht so gefährlich sind, möchte Schweigh. lesen: ἱστῶν, Mastbäume, was allerdings besser scheint.

**) Sollte denn die Fluth diesen Seeleuten etwas Ungewohntes [ἀηθές] gewesen seyn? Wir übersetzen absichtlich: Neues. Sie hatten an ihr Eintreten nur nicht gedacht. Es war ihnen im gegenwärtigen Augenblicke ein neuer, ungünstiger Umstand, welcher eintrat.

und ihre noch auf dem Meere befindlichen Angehörigen mit Namen riefen, und, wenn sie nicht antworteten, als verloren bejammerten; hinwiederum auch von Solchen, welche auf dem Meere schwimmend aus den Wellen das Haupt erhoben und die am Lande Stehenden um Hülfe flehten. Aber von Hülfe konnte nirgends die Rede seyn. Nicht nur auf dem Meere war Nichts zu machen für Diejenigen, die sich hätten hinein wagen wollen, oder für Die, welche noch in den Schiffen waren; selbst am Lande war nicht weniger Gefahr als auf dem Meere, von irgend einer Woge an die Felsen geworfen und zerschellten zu werden. Der Sturm, der hier wüthete, war von so unerhörter Art, daß man, wenn man dem Lande auch noch so nahe war, das Land selbst fürchten mußte und weder im Stande war von demselben in's Meer hinein zu flüchten, noch sich ungefähr zwischen Beiden zu halten. *) Denn der Raum ist in dieser Gegend so klein, der Paß von Natur so schwierig, die Wogen schlugen so gewaltig an, der Wind brach sich an den umliegenden Gebirgen in solchen Wirbeln, die Meeresfluth drang überall mit solcher Gewalt ein, daß man weder bleiben, noch fliehen konnte. Dann kam die beängstigende Finsterniß einer tiefschwarzen Nacht. So starben Manche, ohne einander mehr zu sehen, die Einen mit Lärm und Geschrei, die Anderen still ergeben das Schreckliche erwartend, Einige, weil ja doch Alles aus sey, den Tod selbst suchend. Denn nachdem das Unheil alle Vorstellung überstiegen hatte, war auch die Hoffnung auf eine unerwar-

*) Wir glauben so den Sinn besser zu treffen, als die lat. Uebersetzung mit ihren vielen Worten.

tete Hülfe verschwunden. Endlich ließ der Wind plötzlich gegen Anbruch des Tages nach, und nach Sonnenaufgang legte er sich gänzlich. Dessen ungeachtet dauerte das Wogen des Meeres auch bei der Windstille noch lange Zeit heftig fort. Und die Landeseingeborenen konnten sich keines ähnlichen Sturmes erinnern. So hatte ein Ereigniß, das alle Erfahrung überstieg und außer aller Berechnung lag, den größten Theil von Cäsar's Schiffen und Mannschaft zu Grunde gerichtet.

91. Cäsar, der schon am Tage zuvor großen Schaden vom Feinde erlitten hatte und sich von zwei solchen Unfällen zugleich heimgesucht sah, begab sich sogleich in jener Nacht eiligst über die Gebirge nach Hipponium *), weil ihm ein Unglück, wo er nicht zu helfen vermochte, unerträglich schien. Von hier aus schickte er allen seinen Freunden und Befehlshabern den schriftlichen Befehl, bei der Hand zu seyn, damit nicht auch noch von einer anderen Seite her, wie es gerne bei einem Unglücke geschieht, irgend ein laurendes Mißgeschick losbräche. Zugleich entsendete er das Landheer, das er bei sich hatte, die Küste von Italien entlang, damit Pompejus in seinem Glücke nicht auch zu Lande einen kühnen Handstreich ausführen könnte. Dieser aber dachte weder an das Land, noch griff er die Ueberreste von dem Schiffbruch in ihrer damaligen Lage oder bei ihrem Abzuge nach Beruhigung des Meeres an. Er ließ sie ruhig ihre Fahrzeuge **)

---

*) Auch Hippo oder Vibo genannt, im Bruttischen. Vgl. IV, Cap. 3.

**) Oder vielleicht specieller: die Kielo.

so gut als möglich ausbessern und mit günstigem Winde nach Hipponium hinübersegeln, sey es, weil er ihren Unfall ohnehin für groß genug hielt, oder weil er überhaupt einen Sieg nicht zu benützen verstand, oder weil er — wie ich auch sonst wo schon bemerkt habe *) — im Allgemeinen zum Angriffe zu träge war und sich auf die Vertheidigung zu beschränken beschlossen hatte.

92. Dem Cäsar war nicht einmal die Hälfte seiner Schiffe geblieben und auch diese befand sich in einem sehr kläglichen Zustande. Nachdem er einige Männer mit dem Auftrage, für Dieselbe zu sorgen, zurückgelassen hatte, ging er mißvergnügt nach Campanien. Er brauchte viele Schiffe und hatte doch sonst keine mehr; zu Erbauung von neuen gebrach es an Zeit, da die Hungersnoth ihn drängte, und da das Volk abermals wegen Beilegung des Zwistes unruhig wurde und sich spöttisch über diesen Krieg als eine Bundbrüchigkeit ausließ. Auch an dem nöthigen Gelde fehlte es ihm, da die Römer keines vorschoßen und die Auflagen, die er etwa hätte erfinnen mögen **), sich nicht gefallen ließen.

Wie er aber immer eine besondere Stärke darin besaß, das Zweckmäßigste herauszufinden, so schickte er den Mäcenas an den Antonius, um ihn über die neuerlichst einander gemachten Vorwürfe eines Besseren zu belehren und ihn zur Theilnahme an dem Kampfe zu bewegen. Sollte Dieß nicht gelingen, so hatte er den Plan, sein Fußvolk auf Lastschiffen nach Sicilien überzusetzen, den Seekampf ganz zu verlassen

*) Namentlich oben Cap. 25 a. E.

**) Wie oben Cap. 67.

und den Krieg zu Laude fortzuführen. Während er so niedergeschlagenen Gemüthes war, erhielt er die Nachricht, daß Antonius mit ihm einverstanden sey und ihm Hülfe leisten wolle. Zugleich ward ihm ein glänzender Sieg verkündet, welchen Agrippa über die Celten in Aquitanien *) zu erringen so glücklich gewesen war. Auch versprachen nnd bauten ihm seine Freunde und einige Städte neue Schiffe. Dieß Alles richtete sein Gemüth wieder so auf, daß er eine glänzendere Zurüstung machte als zuvor.

[J. d. St. 717. Vor Chr. Geb. 35.]

93. Zu Anfange des Frühjahrs **) segelte Antonius mit dreihundert Schiffen von Athen nach Tarent herüber, um, wie er versprochen, am Kampfe Cäsar's Theil zu nehmen. Dieser aber hatte seinen Entschluß wieder geändert und wollte noch zuwarten, bis seine eigenen Schiffe fertig wären. Auf eine abermalige Einladung, die Hülfsmittel des Antonius seyen jetzt fertig und zureichend, schützte er andere dringende Geschäfte vor, so daß es am Tage lag, er habe wieder Etwas gegen den Antonius auf dem Herzen, oder er wolle seine Hülfe nicht, weil er selbst Mittel genug besitze. So übel Antonius dieses nahm, so blieb er dennoch da und ließ

---

*) Zwischen der Loire und den Pyrenäen. S. Röm. span. Gesch. Cap. 1.

**) Nach Freinsheim J. d. St. 718. Nach Appian unten Cap. 95 wurde aber der Zug gegen Pompejus „auf's folgende Jahr verschoben" und dieser geschah im Jahr 718. Nach Dio 48, 49 wurde das diesem Zuge vorhergehende Jahr ganz auf den Bau der Flotte verwendet, Demnach gehört hieher J. d. St. 717.

ihn noch einmal einladen. Er hatte sich nämlich durch diese Seerüstung erschöpft, brauchte ein italisches Heer gegen die Parther, und wünschte seine Schiffe gegen ein Heer von Cäsar auszutauschen. Zwar besagte ihre Uebereinkunft ausdrücklich, Einer wie der Andere sollte in Italien Werbungen vornehmen dürfen. Aber es würde dem Antonius doch schwerer geworden seyn, da Italien dem Cäsar durch das Loos zugefallen war. Octavia mußte deßwegen zu Cäsar'n reisen, um die Vermittlerin zu machen. Cäsar beschwerte sich bei ihr, man habe ihn bei seiner gefährlichen Lage in der [sicilischen] Meerenge im Stiche gelassen. Dieser Vorwurf, entgegnete sie, sey bereits durch den Mäcenas entkräftet worden. Er klagte weiter, Antonius habe sogar seinen freigelassenen Callias zu Lepidus geschickt, um mit diesem ein Bündniß gegen ihn, den Cäsar, zu schließen. Sie wisse selbst darum, erwiederte sie, daß Callias wegen einer Heirath an ihn geschickt worden sey. Antonius habe nämlich vor seinem Zuge gegen die Parther seine Tochter, seiner frühern Zusage gemäß, mit dem Sohne des Lepidus *) vermählen wollen. So versicherte Octavia; Antonius aber schickte sogar den Callias selbst, Cäsar solle jede Untersuchung mit ihm anstellen. Cäsar nahm Denselben nicht an, versprach aber zu einer Unterredung zu kommen und mit dem Antonius zwischen Metapont und Tarent an einem Flusse gleichen Namens, der sie trennen sollte **), zusammenzutreffen.

---

*) Derselbe, welcher oben B. K. II. Cap. 142 und IV, 50, genannt wird.

**) Das Mißtrauen Cäsar's liegt klar in dem, offenbar auf seine Person gehenden μέσον ἔχων, was Schweighäuser

94. Als sie zufällig Beide zu gleicher Zeit an dem Flusse ankamen, sprang Antonius von seinem Wagen, bestieg allein ein am Ufer liegendes Fahrzeug und fuhr zu Cäsar'n über, zum Zeichen, daß er ihm als Freund vertraue. Cäsar machte es, als er Dieß sah, gerade so; sie trafen auf dem Flusse selbst zusammen und stritten sich hier, indem Jeder am Ufer des Andern aussteigen wollte. Endlich gewann es Cäsar, weil er, wie er sagte, auch zur Octavia nach Tarent wolle. Er setzte sich zu Antonius in seinen Wagen, ging zu Tarent ohne Wache in dessen Herberge, und schlief jene Nacht ebenfalls ohne Leibwache bei ihm. Am folgenden Tage machte es Antonius ebenso bei Cäsar'n. So wandelbar waren sie unaufhörlich in ihren Gesinnungen gegen einander, ebenso geneigt zum Argwohn aus Herrschsucht, als zum Vertrauen, wenn es die Noth gebot.

95. Den Seezug gegen den Pompejus verschob nun Cäsar auf das kommende Jahr. Dessenungeachtet tauschten sie miteinander, weil Antonius sich wegen der Parther nicht länger verweilen konnte. Antonius übergab dem Cäsar hundert und zwanzig Schiffe, die er ihm sogleich nach Tarent schickte. Cäsar versprach dem Antonius zwanzigtausend Mann italienischen Fußvolkes zuzusenden. Auch Octavia beschenkte ihren Bruder mit zehen dreirudrigen *) Booten, einer Art Mittelding zwischen langen und Lastschiffen, die sie sich von

---

in der lateinischen Uebersetzung übersehen hat. Er wollte sich sichern, wie Pompejus oben Cap. 71. Dieses Mißtrauen wollte Antonius durch das in folg. Cap. erzählte zuvorkommende Benehmen beschämen.

*) Oder: nach Art der Dreiruderer gebauten.

Antonius erbeten hatte. Cäsar gab ihr dagegen tausend Mann auserlesener Leibwache, welche Antonius auswählen durfte. Und da der Zeitraum zu Ende ging *), auf welchen die Uebertragung der Oberherrschaft an die drei Männer [Triumvirn] durch einen Volksbeschluß festgesetzt war, so beschloßen sie jetzt aus eigener Machtvollkommenheit die Verlängerung auf weitere fünf Jahre, ohne das Volk weiter darüber zu befragen. Hiernach schieden sie von einander; Antonius eilte sogleich nach Syrien, und ließ die Octavia mit der Tochter, die sie ihm bereits geboren hatte, bei ihrem Bruder [dem Cäsar] zurück.

96. Lag wiederholte Verrätherei schon im Charakter des Menodorus, oder fürchtete er eine frühere Drohung des Antonius, welcher geäußert hatte, er werde ihn als einen ihm entlaufenen, Zwietracht stiftenden Sclaven zur Strafe ziehen **), oder sah er sich geringer geschätzt, als er erwartet hatte, oder bestimmten ihn die unaufhörlichen Vorwürfe der übrigen Freigelassenen des Pompejus, die sie ihm über seine Treulosigkeit gegen seinen Herrn machten und ihre Aufforderungen zur Rückkehr — genug, nach dem Tode des Menecrates suchte und verlangte er freies Geleite und ging mit sieben Schiffen zu Pompejus über, ohne daß Calvisius, der Flotten-Oberbefehlshaber Cäsar's, Etwas merkte. Cäsar

---

*) Richtiger hätte Appian mit Dio [48, 54] gesagt: zu Ende gegangen war. Das Triumvirat war, wie Fabricius bemerkt, im Jahr d. St. 710 geschaffen worden, und sollte fünf Jahre dauern. Jetzt, im Jahr 717, waren also schon zwei Jahre über die festgesetzte Zeit verflossen.

**) Vgl. oben Cap. 79.

nahm deßwegen auch dem Calvisius den Oberbefehl ab und übertrug ihn dem Agrippa. Sobald die Flotte fertig war, weihte sie Cäsar auf folgende Weise: die Altäre berühren das Meer. Die ganze Mannschaft ist zu Schiff um dieselbe aufgestellt und harrt in tiefster Stille; die Priester opfern, am Meere stehend, und führen die Eingeweide der Opferthiere auf Kähnen dreimal um die Flotte herum, wobei die Befehlshaber sie begleiten unter Gebet, daß das Unheil statt auf die Flotte über diese Opferthiere kommen möge. Hierauf vertheilen sie sie, werfen einen Theil davon ins Meer, legen einen anderen Theil auf die Altäre und verbrennen ihn, und die Menge ruft fromme Wünsche aus. So weihen die Römer ihre Flotten ein.

[J. d. St. 718. Vor Chr. Geb. 34.]

97. Es war verabredet, daß Cäsar von Dicäarchia [Puteoli], Lepidus von Libyen [Africa], Taurus von Tarent aus gegen Sicilien segeln sollten, um den Pompejus zu gleicher Zeit von Ost, West nnd Süden aus anzugreifen. Den Tag des Auslaufens hatte Cäsar zum Voraus für Alle festgesetzt. Es war der zehnte der Sommersonnenwende, für die Römer der erste desjenigen Monats, den sie zu Ehren des ältern Cäsar statt Quintilis Julius nennen. Cäsar hatte diesen Tag gewählt, weil er ihn wahrscheinlich für glückbringend hielt, um seines Vaters willen, welcher immer siegreich gewesen war. Dem Lepidus stellte Pompejus den Plennius bei Lilybäum gegenüber mit einer Legion Schwerbewaffneter und einer großen Anzahl Leichtausgerüsteter. Die östliche und westliche Küste Siciliens ließ er ringsum besetzen,

und vorzüglich die Inseln Lipara *) und Cossyra **), damit weder Cossyra von Lepidus, noch Lipara von Cäsar'n als günstige Landungs- und Ankerplätze gegen Sicilien benützt werden könnten. Den Kern seiner Flotte behielt er in Messene beisammen, um je nach Bedarf sogleich über ihn verfügen zu können. So waren sie von beiden Seiten gerüstet.

98. Am ersten des gedachten Monats mit Tagesanbruche stachen Alle zugleich in die See. Lepidus lief von Libyen [Africa] aus mit tausend schweren und siebzig langen Schiffen, bemannt mit einem Heere von zwölf Legionen, mit zwölftausend numidischen Reitern, und seine sonstige Ausrüstung war auch noch sehr bedeutend. Taurus brachte aus Tarent von den hundertunddreissig Schiffen des Antonius nur noch hundertundzwei, weil den Winter über ***) die Ruderer der übrigen gestorben waren. Cäsar lichtete die Anker von Dicäarchia [Puteoli] aus, indem er zugleich opferte und vom Befehlshaber- [Admiral-] Schiffe herab die Opferschaale in's Meer goß zu Ehren der günstigen Winde und des Erhalters †) Poseidon [Neptun] und des sturmlosen Meeres, daß sie ihm zu Hülfe kämen gegen seine und seines Vaters Feinde. Einige Voransegelnde mußten die Buchten des Meeres untersuchen. Appius folgte mit einer bedeutenden Zahl

---

*) Nördlich von Sicilien, eine von den äolischen Inseln.

**) Südwestlich zwischen Sicilien und Africa.

***) Oder nach Schweigh. Conjectur, übereinstimmend mit Caudibus: weil die Ruderer der übrigen durch einen Sturm umgekommen waren.

†) Ἀσφάλειος, gewöhnlicher Beiname des Neptun, der Sichernde, Schützende, Erhaltende.

von Schiffen als Nachhut. Am dritten Tage nach ihrem Auslaufen erhob sich plötzlich ein Sturm aus Süden und warf viele von den Lastschiffen des Lepidus um. Dennoch landete dieser bei Sicilien, belagerte den Plennius in Lilybäum und gewann einige von den Städten auf gütlichem Wege, andere nahm er mit Gewalt ein. Tanrus dagegen kehrte gleich mit dem Anfange des Sturmes nach Tarent zurück. Dem Appius, welcher bereits um das Vorgebirg der Athene [Minerva] herumsegelte, wurde ein Theil seiner Schiffe an die Felsen geworfen und zertrümmert, andere geriethen durch die Gewalt des Sturmes in Untiefen und Sümpfe, die übrigen wurden nicht ohne Beschädigung zerstreut. Cäsar selbst flüchtete sich gleich beim Ausbruche des Sturms in den sicheren Meerbusen von Elea *). Nur ein einziger Sechsruderer ging ihm bei dem Vorgebirge zu Grunde. Als aber der Südwind in Südwest umschlug, wurde der gegen Westen offene Meerbusen unruhig. Den Hafen zu verlassen, indem man gegen den Wind fuhr, war jetzt unmöglich; Ruder und Anker hielten die Schiffe nicht mehr, und so wurden manche theils aneinander selbst, theils an den Felsen zertrümmert. Der Einbruch der Nacht machte die schlimme Lage noch mißlicher.

99. Nachdem endlich das Ungewitter nachgelassen hatte, ließ Cäsar seine Todten bestatten, die Verwundeten verpflegen, die an's Land Geschwommenen kleiden und neu bewaffnen, und überhaupt seine ganze Flotte nach Möglichkeit wieder ausbessern. An schweren Schiffen waren ihm nämlich sechs

*) In Unter-Italien, und zwar in Lucanien. Cic. Nat. Deor. III, 33.

zu Grunde gegangen, an leichteren sechsundzwanzig, an Galeeren noch mehrere. Zu Vollendung dieser Geschäfte brauchte er wenigstens dreissig Tage; und doch war der Sommer schon so weit vorgeschritten. Das Beste wäre deßwegen gewesen, den Krieg auf den folgenden Sommer aufzuschieben. Allein der drückende Mangel, den das Römische Volk noch an Lebensmitteln litt, bewog ihn, in der Sache zu eilen, die Schiffe an's Land zu ziehen und auszubessern, und die Mannschaft der unbrauchbar gewordenen Schiffe dem Taurus zu Bemannung seiner leerstehenden zuzuschicken. Zur Beruhigung des Volks über diesen für größer geachteten Unfall schickte er den Mäcenas nach Rom, wo noch in Manchen das Andenken an Pompejus den Großen und an seinen Ruhm, das sie noch nicht verlassen hatte, lebhaftere Regungen hervorbrachte. Er selbst reiste schleunigst bei den neuen Ansiedlern in Italien herum, um ihnen ihre Besorgnisse wegen dieser Vorfälle zu benehmen. Auch nach Tarent eilte er, um die Flotte unter Taurus in Augenschein zu nehmen. Von da kam er nach Hipponium [Vibo], wo er zum Landheer in öffentlicher Versammlung sprach, und die Ausrüstung der Schiffe betrieb. Und so stand nun mit Nächstem ein zweites Auslaufen gegen Sicilien bevor.

100. Pompejus fand nicht einmal bei dieser so höchst günstigen Gelegenheit für gut, die Reste der schiffbrüchigen Flotte anzugreifen. Er begnügte sich damit, dem Meer und dem Poseidon [Neptun] ein Opfer zu bringen, und ließ sich einen Sohn derselben nennen *), überzeugt, daß die Feinde

*) Vgl. Horaz Epod. IX. der ihn deßwegen scherzend dux Neptunius nennt.

nicht ohne göttliche Mitwirkung zweimal mitten im Sommer solche Unfälle erlitten hätten. Ja man erzählt sogar, er sey in der Aufgeblasenheit so weit gegangen, das gewöhnliche purpurrothe Feldherrn-Oberkleid mit einem dunkelblauen zu vertauschen, nämlich als angenommener [Adoptiv-] Sohn des Poseidon. Wie er hierauf erfuhr, daß Cäsar, dessen Rückzug er erwartet hatte, eine neue Flotte ausrüste und mit derselben noch im nämlichen Sommer einen zweiten Angriff machen wolle, da versetzte ihn ein solcher ihm bevorstehender Kampf gegen unbesiegbare Willenskraft und Ausrüstung in Bestürzung. Doch schickte er den Menodorus mit sieben Schiffen, welche dieser befehligte, aus, um die Ankerplätze des Cäsar zu besichtigen und ihm so viel möglich Schaden zu thun. Aber Menodorus, welcher längst ungehalten darüber war, daß ihm der Oberbefehl über die Flotte nicht übertragen wurde, und welcher jetzt wohl merkte, aus Argwohn werde ihm blos die Führung derjenigen Schiffe, die er mitgebracht hatte, anvertraut, sann abermals auf Uebergang zum Feinde *).

101. Weil er indessen dachte, es werde ihm auf alle Fälle möglich seyn, wenn er vorher eine mannhafte That verrichtet hätte, so vertheilte er unter seine Schiffsmannschaft alles Geld, das er hatte, segelte unter angestrengtem Rudern in drei Tagen fünfzehnhundert Stadien **), stürzte sich unversehens mit Blitzesschnelligkeit auf die Vorhut der Schiffe, welche Cäsar bauen ließ, verschwand eben so plötzlich wieder

*) Vgl. oben Cap. 80 und 96.
**) Bei 47 deutsche Meilen oder 94 Stunden Wegs.

und nahm allemal zwei oder drei Schiffe von der Vorhut. Auch die mit Getreide befrachteten Lastschiffe versenkte, oder nahm, oder verbrannte er auf ihren Ankerplätzen oder während ihrer Fahrt. So verbreitete er um so mehr allgemeinen Schrecken, als Cäsar und Agrippa noch nicht da waren. Denn auch Letzterer war verreist, um Schiffsbauholz herbeizuschaffen. Einmal war Menodorus so übermüthig, daß er absichtlich, recht unbekümmert um die Feinde, sein Schiff auf eine kothige Stelle am Lande trieb und sich stellte, als sey er damit im Moraste stecken geblieben. Wie hierauf die Feinde von den Bergen herabsprangen, um an Menodorus einen Fang zu machen, der ihnen gar nicht mehr entwischen könnte, so stach er rückwärts in die See und fuhr mit Gelächter davon, während Cäsars Heer ebenso ärgerlich als verwundert war. Nachdem er endlich hinlänglich gezeigt zu haben glaubte, was für ein Feind oder auch Freund er seyn könne, entließ er den gefangen genommenen Rebillus, ein Mitglied des Senats, womit er bereits für die Zukunft vorarbeitete.

102. Bei seinem früheren Uebergange [zu Cäsarn] hatte er mit dem Mindius Marcellus*), Einem von Cäsar's Vertrauten, Freundschaft geschlossen. Von diesem Mindius sagte er jetzt seiner Schiffsmannschaft, er sinne auf Verrath und Uebergang auf ihre Seite. Hierauf fuhr er näher an die Feinde, und verlangte, Mindius solle auf einer kleinen Insel mit ihm zu einer für beide Theile ersprießlichen Unterredung zusammenkommen. Nachdem Dieses geschehen war,

*) Cicero erwähnt eines solchen in seinen Briefen ad Famil. XV, 17

erklärte er dem Mindius, ohne daß es sonst Jemand hörte, „er sey zu Pompejus übergegangen, weil ihn der Uebermuth des damaligen Flottenbefehlshabers Calvisius beleidigt habe. Nachdem aber Agrippa den Oberbefehl übernommen, sey er geneigt, zu Cäsar'n, von dem er sich nicht gekränkt fühle, zurückzukehren, wenn ihm Mindius von dem in Agrippa's Abwesenheit befehligenden Messala die erforderlichen Versicherungen bringen wolle." Er setzte hinzu: „wenn er zurückkehre, so werde er seinen Fehler durch glänzende Thaten wieder gut machen; einstweilen aber, bis er die verlangten Versicherungen erhalte, müsse er in Feindseligkeiten gegen Cäsar's Flotte fortfahren, um keinen Verdacht zu erwecken." Er setzte auch wirklich diese Feindseligkeiten fort. Messala's Ehrgefühl sträubte sich anfangs gegen die Sache; endlich aber gab er dennoch nach, sey es, daß er sich durch den Drang des Kriegs entschuldigt glaubte, oder wußte er bereits oder ahnte er Cäsar's Ansicht. So ging Menodorus denn zum zweitenmale über, fiel dem Cäsar, als Dieser kam, zu Füßen und bat, ihm Verzeihung angedeihen zu lassen, ohne daß er die Gründe seiner vorigen Flucht angeben müsse. Cäsar ertheilte ihm wegen des gegebenen Wortes Verzeihung und persönliche Sicherheit, ließ ihn jedoch unbemerkt beobachten *). Seine Unterbefehlshaber auf den Dreiruderern wurden entlassen, wo sie hin wollten.

103. Sobald die Flotte fertig war, lief Cäsar abermals aus, kam im Vorbeisegeln nach Hipponium [Vibo] und befahl dem Messala mit zwei Legionen Fußvolks nach Si-

*) Wie den Lucius Antonius, oben Cap. 54 a. E.

cilien in das Lager des Lepidus überzusetzen, an den Meerbusen gleich bei Tauromenium vorzudringen *) und daselbst festen Fuß zu fassen. Drei andere Legionen schickte er gegen Stylis (Columna Rhegina) an der äußersten Spitze der Meerenge um der Dinge zu harren, die da kommen sollten. Taurus erhielt den Befehl, von Tarent aus an das Vorgebirg Scylacium, Tauromenium gegenüber **), zu segeln. Er vollzog diesen Befehl in einer Haltung, die zur Schlacht eben so gerüstet war als zum Weiterrudern; zur Seite zog ihm das Landheer, vorangehende Reiter mußten das Land, leichte Galeeren das Meer durchspähen. Bei Scylacium erschien auf einmal Cäsar, von Hipponium herbeieilend, bei ihm, bezeigte sich mit seinen guten Anordnungen zufrieden und kehrte nach Hipponium [Vibo] zurück. Pompejus dagegen hütete, wie ich oben erzählt habe, sämmtliche Landungsplätze der Insel und behielt seine Flotte bei Messene beisammen, um überallhin, wo es Noth thäte, Hülfe senden zu können.

104. Während sie von beiden Seiten solche Zurüstungen machten, führten schwere Schiffe dem Lepidus vollends den Rest seines Heeres, vier Legionen, aus Libyen zu. Ihnen ging Papias, einer von des Pompejus Heerführern, auf der

*) Schweighäuser glaubt hier einen Irrthum Appian's zu finden. Lepidus stand nach Cap. 98 bei Lilybäum, weit von Tauromenium entfernt. Aber Cäsar's Hauptplan war doch immer (vergl. unten Cap. 105 u. 109) auf Tauromenium gerichtet und so konnte er auch hier, wie Schweighäuser vermuthet, beabsichtigen, daß Beide vereint gegen Tauromenium vordringen sollten.

**) Das könnte, meint Schweighäuser, eher von dem, weiter unten liegenden, Vorgebirge Cocinthum gesagt werden.

hohen See entgegen und brachten ihnen Verderben, weil sie ihn als Freund empfangen und geglaubt hatten, Schiffe von Lepidus kommen ihnen entgegen. Diese aber waren von Lepidus Seiten zu spät in die See gestochen und wurden nachher, als sie wirklich kamen, von den Lastschiffen vermieden, weil sie sie für neue feindliche Schiffe hielten. So wurde denn ein Theil verbrannt, ein anderer genommen, ein dritter versenkt. Einige segelten nach Libyen [Afrika] zurück. Von dem Heere gingen zwei Legionen auf der See zu Grunde. Selbst Diejenigen, welche sich durch Schwimmen retteten, wurden noch am Lande von Tisienus *), einem andern Heerführer des Pompejus, niedergemacht. Der Ueberrest lief gleich damals, oder später, bei Lepidus ein. Papias aber segelte zu Pompejus zurück.

105. Cäsar fuhr hierauf mit seiner ganzen Flotte von Hipponium nach Strongyle, einer von den fünf Aolischen Inseln, hinüber, nachdem er das Meer vorher hatte untersuchen lassen. Die Wahrnehmung, daß ein bedeutenderes Heer an der Küste von Sicilien, zu Pelorias, Mylä und Tyndaris stehe, brachte ihn auf die Vermuthung, Pompejus befinde sich persönlich dabei. Er übertrug deßwegen den Oberbefehl hier dem Agrippa, fuhr wieder nach Hipponium zurück und eilte von da aus mit Messala **) und drei Le-

*) Nach Cap. 32. früher unter Lucius Antonius stehend; nach der Eroberung von Perusia wahrscheinlich unter den zu Pompejus Uebergegangenen. Vergl. Dio 48, 15, und Appian oben Cap. 50.

**) Der hiernach von der Expedition Cap. 103. zu ihnen zurückgekehrt war.

gionen in das Lager des Taurus, um so lange Pompejus noch abwesend wäre, Tauromenium wegzunehmen und ihn so von zwei Seiten anzugreifen. Agrippa segelte von Strongyle nach Hiera, nahm diese Insel, wo die Besatzung des Pompejus ihm keinen Widerstand leisten konnte und beabsichtigte, am folgenden Tage Mylä anzugreifen, wo Demochares, ein Befehlshaber des Pompejus, mit vierzig Schiffen stand. Pompejus aber, welcher einen Gewaltstreich des Agrippa fürchtete, sandte dem Demochares von Messene aus fünfundvierzig weitere Schiffe unter Führung eines Freigelassenen, des Apollophanes, und folgte diesem persönlich mit siebzig weiteren Fahrzeugen.

106. Agrippa, welcher glaubte, es mit dem Papias *) [Demochares?] allein zu thun zu haben, lief noch vor Tagesanbruch mit der Hälfte seiner Flotte von Hiera aus. Wie er aber auch die Schiffsabtheilung des Apollophanes gewahr wurde und die siebzig weiteren Segel auf der andern Seite, da zeigte er dem Cäsar sogleich an, Pompejus sey mit dem größten Theil seiner Flotte bei Mylä, führte hierauf seine schweren Schiffe in den Mittelpunkt [der Linie] und berief eiligst die andere Hälfte seiner Flotte von Hiera herbei. Die

*) Irrt sich Appian hier, oder führte Demochares auch den Namen Pagias, wie Schweighäuser vermuthet? Am Ende des vorigen Capitels nannte Appian selbst den Demochares als Oberbefehlshaber bei Mylä. Dio, 49, 2 und 3, und Sueton nennen als Oberbefehlshaber auf des Pompejus Seite bei dieser Seeschlacht übereinstimmend mit dem vorigen Capitel nur den Demochares. Von Papias s. Cap. 104.

ganze Rüstung war auf beiden Seiten glänzend. Auf den Vorder- und Hintertheilen der Schiffe hatten sie Thürme angebracht. Nach den üblichen Ermunterungsreden und nach Aufsteckung der Angriffszeichen [Signale] auf den Schiffen brachen sie auf einander los mit Geschrei, rauschendem Ruderschlag und Was sonst geeignet war, Schrecken zu erregen, theils von vorne einander angreifend, theils im Kreise um einander herumfahrend. Die Fahrzeuge des Pompejus waren übrigens kürzer, leichter und geschickter zu schnellerem Angriffe, wie zum Umwenden, die des Cäsar dagegen größer und schwerer, eben deßwegen auch schwerfälliger, dagegen auf der andern Seite kräftiger beim Zusammenstoßen und dauerhafter beim Aushalten der Stöße. Was die Mannschaft betrifft, so hatte Cäsar erfahrenere Seeleute, Pompejus hingegen einen kräftigeren Schlag Menschen. Eine natürliche Folge davon war, daß Letztere zwar nicht beim Zusammenstoßen, wohl aber beim Herumfahren die Oberhand gewannen; indem sie bald die Ruderende oder Steuerruder der größeren [feindlichen] Schiffe umbogen, bald die Ruderstangen abhieben, bald die Fahrzeuge ganz von einander trennten und ihnen so nicht weniger Schaden zufügten, als durch Zusammenstoßen. Cäsar's Schiffe dagegen bohrten die des Pompejus als die kleineren durch die Kraft des Zusammenstoßens selbst an, schütterten sie zusammen und zerschmetterten sie. Oder wenn sie handgemein geworden waren, so waren sie als die höheren beim Schießen auf die niedrigeren im Vortheil und konnten leichter [Enter-] Hacken und eiserne Hände [Klammern] auf sie hinüberwerfen. Fürchteten Letztere endlich der Gewalt zu unterliegen, so stachen sie eilig in die hohe See, und wurden von

Beischiffen des Pompejus, welche zum Behufe dieses Dienstes herumfuhren, aufgenommen.

107. Agrippa selbst ging gerade auf das Schiff des Papias los, griff es bei den hinten aufstehenden Hölzern*) an, schütterte es zusammen und spaltete es bis auf den Kiel. Die auf den Thürmen Stehenden wurden dadurch heruntergeworfen; das Meerwasser drang in Strömen hinein, die Ruderer am Vordertheile wurden ganz von den übrigen abgeschnitten, die Anderen durchbrachen das Verdeck und schwammen davon. Papias wurde auf ein danebenliegendes Schiff aufgenommen und ging abermals auf die Feinde los. Als Pompejus von einem Berge aus wahrnahm, daß seine Schiffe wenig Gutes schaffen und ihre Bemannung immer dünner werde, so oft sie zum Handgemenge gekommen, auch daß Agrippa von Hiera aus eine Verstärkung durch die andere Hälfte seiner Flotte erhalte: so befahl er seiner Flotte durch ein Zeichen [Signal], sich in Ordnung zurückzuziehen. Sie befolgten seinen Befehl, indem sie noch angriffen, aber allmählig weiter zurückwichen. Endlich als Agrippa ihnen heftiger zusetzte, flohen sie nicht an die Küsten, sondern an seichtere, von den Flüssen im Meer gebildete Untiefen.

108. Agrippa, welchen seine Steuermänner warnten, mit den großen Schiffen nicht in das seichte Gewässer hineinzusegeln, ging auf offener See vor Anker, um den Feinden aufzulauern und erforderlichen Falls auch bei Nacht sich mit

*) Vergl. Röm.-Syrische Geschichte, Cap. 27, Anmerkung. ἐπωτ, Ohren ähnlich aufwärts stehende Hölzer, worauf die Steuerruder ruhten, zur Seite des Hintertheiles.

ihnen zu ſchlagen. Erſt am ſpäten Abend zog er ſich zurück, wie ſeine Freunde ihn baten, er möchte nicht mit unbeſonnenem Muthe ein neues Treffen wagen, ſein Heer nicht durch Schlafloſigkeit und Arbeit aufreiben und einem vielfach ſtürmiſchen Meere nicht zu viel trauen. Auch die Flotte des Pompejus ſegelte hierauf in ihre Häfen zurück, nachdem ſie dreißig von ihren Schiffen verloren hatte. Dem Feinde hatte ſie fünf Fahrzeuge verſenkt und ſonſt noch bedeutenden Schaden zugefügt, aber auch ſelbſt nicht minder bedeutenden erlitten. Pompejus belobte ſeine Leute, daß ſie ſo großen Schiffen Widerſtand geleiſtet hätten. Das ſey, bemerkte er, mehr ein Mauerkampf als eine Seeſchlacht geweſen. Er beſchenkte ſie auch, als hätten ſie wirklich den Sieg errungen und machte ihnen Hoffnung, in der Meerenge werden bei deren Strömung ſeine Schiffe als die leichteren im Vortheile ſeyn Uebrigens wolle er denſelben noch Etwas an Höhe zuſetzen. So endete ſich die Seeſchlacht, welche Agrippa und Papias [Demochares] ſich bei Mylä geliefert hatten.

109. Pompejus vermuthete, Cäſar gehe in das Lager des Taurus, wie denn auch wirklich der Fall war, und werde Tauromenium angreifen. Er ſegelte deßwegen ſogleich nach der Mahlzeit nach Meſſene zurück, ließ jedoch einen Theil ſeiner Flotte bei Mylä ſtehen, damit Agrippa glaube, er [Pompejus] ſey noch perſönlich daſelbſt. Nachdem Agrippa ſeinem Heere die nöthige Ruhe gegönnt hatte, ſo fuhr derſelbe nach Tyndaris, das ſich ihm ergeben hatte. Kaum war er aber in die Stadt eingezogen, ſo wurde er durch die mannhafte Gegenwehr der daſelbſt liegenden Beſatzung wie-

der daraus vertrieben. Dagegen fielen ihm andere Städte zu und nahmen Besatzungen von ihm auf. Er selbst kehrte gegen Abend auf seinen Posten zurück. Cäsar war indessen bereits von Scylacium nach Leucopetra hinübergesegelt, nachdem er noch sicherere Kunde erhalten hatte, daß Pompejus, durch den Agrippa veranlaßt, von Messene nach Mylä eile. Von Leucopetra wollte er bei Nacht über die Meerenge nach Tauromenium hinübersetzen. Auf die Nachricht von der vorgefallenen Seeschlacht aber änderte er seinen Entschluß. Als Sieger durfte er die Ueberfahrt nicht mehr erstehlen, sondern mußte sie bei hellem Tage voll Zuversicht mit dem ganzen Heere bewerkstelligen. Auch war er noch ganz der Meinung, Pompejus weile in der Nähe des Agrippa. Nachdem er bei Tagesanbruch das Meer von den Bergen aus überschaut und von Feinden gesäubert gefunden hatte, schiffte er von seinem Heere ein so viel als die Schiffe faßten, und ließ den Messala mit dem Reste zurück, bis die Schiffe zu ihm zurückkehren würden. Nachdem er vor Tauromenium gekommen war, ließ er die Stadt durch eigene Abgesandte zur Uebergabe auffordern. Wie ihn aber die Besatzung nicht aufnahm, segelte er an dem Fluß Onobala *) und an dem Tempel der Aphrodite [Venus] vorüber und landete bei der Bildsäule Archegeta, dem Gotte der Narier **), um ein Lager daselbst zu schlagen und von da aus einen Versuch gegen Tauromenium zu machen. Archegeta ist nemlich

---

*) Nicht weit von Tauromenium, h. z. T. Cantera.

**) Nach Schweighäuser wahrscheinlich spätere, in den Text eingeschlichene Randglosse.

eine Statue des Apollo *), welche die nach Sicilien übersiedelten Naxier zuerst aufgestellt hatten.

110. Indem Cäsar hier aus dem Schiffe stieg, glitt er aus und fiel **); doch stand er von selbst wieder auf. Während er noch im Lagerschlagen begriffen war, segelte Pompejus mit einer großen Flotte heran, eine für den Cäsar um so unerwartetere Erscheinung, als er ihn von Agrippa ganz besiegt glaubte. In gleicher Linie mit der Flotte des Pompejus und an Geschwindigkeit mit ihr wetteifernd rückte der Küste entlang Reiterei vor und auf der andern Seite ließ sich Fußvolk sehen, so daß Alle fürchteten, in die Mitte von drei feindlichen Heeren gerathen zu seyn, und daß Cäsar selbst in Besorgniß gerieth, weil er den Messala jetzt nicht an sich ziehen konnte. Die Reiterei des Pompejus beunruhigte auch sogleich das Heer des Cäsar, während es noch am Lagerwall arbeitete. Hätte das Fußvolk und die Flotte den Angriff der Reiterei unterstützt, so wäre dem Pompejus wohl ein größerer Schlag geglückt. So aber fehlte es ihnen theils an Kriegserfahrung, theils kannten sie die Bestürzung nicht, welche unter Cäsars Leuten herrschte, theils fanden sie es bedenklich, am späten Abend eine Schlacht zu beginnen. Und darum ging die Flotte bei dem Vorgebirge Coccynum ***) vor Anker; das Fußvolk aber zog sich, weil es nicht für räthlich fand, in der Nähe des Feindes zu lagern,

---

*) Als dux et auctor der Uebersiedlung. Vergl. Thucyd. 6, 3.

**) Für ominös gehalten. Vergl. oben Cap. 80.

***) Ein sonst nicht vorkommender Name. Ortel. meinte deßwegen, es sey das Vorgebirg Cocintum, vergl. Cap. 103, an Unteritalien. Cluver., es sey Pachynum. Beide lagen

in die Stadt Phönice zurück. Während sie die Nacht über ausruhten, vollendeten Cäsars Leute ihren Lagerwall, wurden aber durch die ermüdende Arbeit und Schlaflosigkeit für eine Schlacht unbrauchbar. Es waren ihrer drei Legionen, fünfhundert Reiter ohne Pferde, tausend Leichtbewaffnete, zweitausend Neuangesiedelte [Veteranen], welche sich ohne Aushebung freiwillig an Cäsar'n angeschlossen hatten, und außer diesen eine Abtheilung von der Schiffsmannschaft.

---

aber doch, wie Schweighäuser richtig bemerkt, gar zu weit von Tauromenium weg, als daß eines von ihnen gemeint seyn könnte.

Digitized by Google

Appian's von Alexandrien

Römische Geschichten,

übersetzt

von

Ferdinand L. J. Dillenius,

Dr. der Philosophie, Superintendenten zu Weinsberg im Königreich Würtemberg.

Dreizehentes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

Für Oestreich in Commission von Mörschner und Jasper in Wien.

1837.

Digitized by Google

Appian's Römische Bürgerkriege.

Inhalt des fünften Buchs.

(Beschluß)

Cap. 111. Cornificius erhält den Oberbefehl über das Landheer. Cäsar sticht in die See und geräth zweimal mit Pompejus zusammen. Sein Verlust an Schiffen und Leuten. Cap. 112. Cäsar's persönliche mißliche Lage. Er rettet sich zu dem Messala, und trifft Anstalten, dem Cornificius Hülfe zu senden. Cap. 113. Notiz über Messala. Beispiel Römischer Großherzigkeit. Cornificius bricht, nach vergeblichem Anbieten einer Schlacht, wegen drohender Hungersnoth aus seinem Lager auf. Die Feinde verfolgen ihn. Cap. 114. Seine verzweifelte Lage in einer wasserlosen Lavagegend. Kühne Angriffe und Erschöpfung seines Heeres. Cap. 115. In der höchsten Noth erscheint Laronius mit drei Legionen als Retter. Cap. 116. Cäsar faßt wieder festen Fuß bei Tyndaris. Stärke seines Heeres in Sicilien. Stellung des Pompejus. Mylä von Cäsar'n besetzt. Cap. 117. Pompejus zieht den Tisienus an sich. Verirrung Cäsar's bei dem Zuge gegen Letzteren. Er bezieht mit Lepidus ein Lager vor Messene. Cap. 118. Taurus bringt den Pompejus in Verlegenheit wegen Lebensmitteln. Pompejus bietet dem Cäsar eine entscheidende Seeschlacht an, welche dieser annimmt. Festsetzung des Tags und der Kampfbedingungen. Sinnreiche Erfindung des Agrippa für die Seeschlacht. Cap. 119. Seeschlacht zwischen Pompejus und Cäsar. Treffliche Wirkung der

von Agrippa erfundenen Maschine. Cap. 120. Entern der Schiffe. Verwirrung aus Aehnlichkeit. Spannung des zusehenden Landheeres. Cap. 121. Der Sieg neigt sich auf Cäsar's Seite. Agrippa's letzter entscheidender Angriff. Großer Verlust des Pompejus. Seine Leute ergeben sich. Seine Flucht. Uebergang seines Landheeres. Cap. 122. Weiterer Abfall von Pompejus. Er flieht von Messene aus dem Antonius zu. Plennius kommt nach seiner Abfahrt an, besetzt Messene, wird belagert und ergibt sich dem Lepidus. Cap. 123. Lepidus kommt auf den Einfall, Sicilien für sich behalten zu wollen. Dießfallsige Maaßregeln. Erklärungen zwischen ihm und Cäsarn. Drohende Stellung gegen einander. Cap. 124. Stimmung des Heeres gegen einen neuen Bürgerkrieg. Cäsar benützt sie für sich. Er kommt persönlich in das Lager des Lepidus. Die vormaligen Pompejaner bringen ihm ihre Fahnen. Cap. 125. Lepidus greift zu den Waffen. Cäsar erhält einen Schuß und muß fliehen. Allmähliger Abfall des Heeres von Lepidus. Cap. 126. Lepidus, von Allen verlassen, läuft selbst zu Cäsarn und wird als Privatmann nach Rom geschickt. Cap. 127. Pompejus wird von Cäsar nicht verfolgt. Dermalige Macht Cäsars. Belohnung seines Heeres. Cap. 128. Gährung im Heere Cäsars. Sie wollen verabschiedet seyn. Drohungen und Versprechungen fruchten Nichts. Hohn des Obersten Ophillius. Cap. 129. Wegen fortdauernder Gährung Entlassung von zwanzigtausend Mann. Beschenkung des Heeres. Cäsar verläßt mit demselben Sicilien. Cap. 130. Ehrenbezeigungen bei und nach seinem Einzug in Rom. Seine Rede und Verfügungen. Cap. 131. Sein Benehmen gegen Lepidus. Befehl wegen der Sclaven, die ihren Herren zurückgegeben werden. Cap. 132. Vorkehrungen gegen die Räuberbanden, welche Rom und Italien beunruhigen. Wiederherstellung der Ruhe. Er macht Hoffnung auf Wiederherstellung der alten Verfassung und wird zum lebenslänglichen Volkstribun erwählt. Cap. 133. Pompejus kommt nach Mitylene, und will sich dem Antonius nach dessen Rückkehr ergeben. Neue Hoffnungen und Plane bei der Nachricht von dessen Niederlage. Er schickt Abgesandte an ihn, zugleich aber

auch an die Parther. Cap. 134. Vorkehrungen des Antonius hinsichtlich des Pompejus. Auftrag an den Titius. Erklärung der Abgesandten des Pompejus. Cap. 135. Fortsetzung dieser Erklärung. Cap. 136. Erwiederung des Antonius. Die Abgesandte des Pompejus an die Parther werden aufgegriffen. Entschuldigung des Pompejus. Antonius besänftiget. Cap. 137. Mißhelligkeiten zwischen Pompejus und Furnius, der ihn aufgenommen. Verrätherische Absichten des Ersteren gegen die Person des Ahenobarbus. Entdeckung des Verraths. Pompejus besetzt Lampsacus und greift Cyzicum an. Cap. 138. Angriff und Besiegung des Furnius bei dem Hafen der Achaier. Vergeblicher Versuch, ein Reitergeschwader mit Geld zu gewinnen. Cap. 139. Pompejus nimmt Nicäa und Nicomedien. Vermehrung seiner Streitkräfte. Furnius erhält eine bedeutende Flotte und Verstärkung durch Titius. Abfall vieler erlauchten Männer von Pompejus und Uebergang derselben zu dem Antonius. Cap. 140. Pompejus zieht sich in das Binnenland von Bithynien. Furnius, Titius und Amyntas folgen ihm. Er überfällt sie und richtet eine große Niederlage an, verfolgt aber wie gewöhnlich seinen Sieg nicht. Mangel an Lebensmitteln bestimmt ihn, eine Unterredung mit Furnius zu begehren. Cap. 141. Erklärung gegen den Furnius. Er will sich diesem, nicht aber dem Titius ergeben. Ablehnende Antwort des Furnius. Cap. 142. Gründe der persönlichen Abneigung des Pompejus gegen den Titius. Er verläßt bei Nacht heimlich sein Lager mit neuen Planen, wird aber verrathen und von Amyntas eingeholt. Von seinen Leuten verlassen ergibt er sich dem Amyntas unbedingt. Cap. 143. Uebersicht der Thaten und Schicksale des Sextus Pompejus. Cap. 144. Sein Heer tritt in die Dienste des Antonius. Titius läßt ihn zu Milet tödten. Ansichten, ob mit oder ohne Willen des Antonius, und Gründe seiner Wegräumung. Cap. 145, Antonius zieht nach Armenien, Cäsar gegen die Illyrier. Bemerkung wegen der Römisch-Illyrischen Geschichte.

Fünftes Buch.

[J. d. St. 718. Vor Chr. Geb. 34.]

111. Cäſar übergab nun das geſammte Fußvolk dem Cornificius *) mit dem Befehle, ſich zu Lande gegen den Feind zu halten und je nach dem Drange der Umſtände zu verfahren. Er ſelbſt aber ſtach mit der Flotte noch vor Tagesanbruch in die hohe See, damit ihm nicht auch dieſer Ausweg vollends von den Feinden verrammelt würde. Den Befehl auf dem rechten Flügel übertrug er dem Titinius, den auf dem linken dem Carcius. Er für ſeine Perſon beſtieg eine Galeere und fuhr mit ermunterndem Zuſpruche bei der ganzen Flotte herum. Nach vollendetem Zuſpruche legte er die Feldherrnauszeichnung ab, wie im Augenblicke der höchſten Gefahr. Wie hierauf auch Pompejus auslief, ſo geriethen ſie zweimal an einander und beendigten den Kampf erſt bei Einbruch der Nacht. Cäſar's Schiffe wurden genommen oder verbrannt; **) ein Theil zog die kleinen Segel auf und fuhr davon nach Italien, ohne ſich

*) Vergl. oben Cap. 86.

**) Musgrave meint: es ſey hier ein Zahlwort verloren gegangen. Schweighäuſer möchte ſtatt τῶν — τινῶν leſen. Wir glauben, es liegt in Appian's Worten und unſerer obigen Ueberſetzung ausgedrückt: ein großer Theil von Cäſars Schiffen.

mehr an einen Befehl zu kehren. Nachdem die Leute des Pompejus Letztern eine Zeitlang verfolgt hatten, kehrten sie gegen die übrigen zurück und eroberten oder verbrannten auch diese. Die Mannschaft, die sich daraus schwimmend an's Land rettete, wurden theils von der Reiterei des Pompejus niedergemacht oder gefangen, theils entsprang sie in das Lager des Cornificius. Dieser bot ihnen bei der Annäherung die Hand. *) Doch schickte er zu diesem Behufe blos Leichtbewaffnete aus. Die entmuthigte Phalanx in Bewegung zu setzen, hielt er für um so weniger räthlich, als das Fußvolk, das ihm gegenüberstand, durch den Sieg, wie es gewöhnlich geht, aufgeblasen war.

112. Nachdem Cäsar mit den Beischiffen einen großen Theil der Nacht auf der hohen See vor Anker gelegen hatte, unschlüssig, ob er mitten durch so viele Schiffstrümmer zu dem Cornificius zurückkehren, oder seine Zuflucht zu den Messala nehmen sollte, führte ihn ein Gott in den Hafen Abala, **) begleitet von einem einzigen Waffenträger, ohne Freunde, ohne Leibwache und Diener. Hier fanden ihn Einige, die auf Kundschaft von den Bergen herabgelaufen

---

*) Dürfen wir diese Bedeutung von ἐπεχ. annehmen, so fällt alle Schwierigkeit. Wird aber ἐπεχ. nur im feindlichen Sinne gebraucht, so müßen wir mit Schweighäuser annehmen, es sey hier eine Lücke, etwa: zugleich mit ihnen rannten die Feinde gegen das Lager. Diese griff Cornificius bei ihrer Annäherung an. Oder müßen wir mit ihm statt ἐπεχ. lesen ἐπεκόυρει. Er kam ihnen zu Hülfe.

**) Kommt sonst bei keinem Schriftsteller vor. Cluver vermuthet, es sey der oben B. K. IV. Cap. 55. a. E. genannte Seehafen Balarus.

waren, an Leib und Seele gebeugt und brachten ihn in kleinen Nachen, die sie, um die Aufmerksamkeit des Feindes zu täuschen, immer wieder wechselten, zu dem nicht weit von dem Orte stehenden Messala. *) Augenblicklich, noch ehe er seines Körpers pflegte, schickte er eine Galeere an den Cornificius; zugleich sandte er Boten im Gebirge herum mit der Nachricht, daß er in Sicherheit sey und mit dem Befehle, vereint dem Cornificius zu Hülfe zu kommen, welchem er auch in einem eigenhändigen Briefe augenblickliche Hülfe versprach. Sobald er seines Leibes gepflegt und ein wenig ausgeruht hatte, reiste er nächtlicher Weile in Begleitung des Messala nach Stylis zu dem Carinas, welcher drei zum Einschiffen bereitstehende Legionen hatte. Diesem ertheilte er den Befehl, nach Lipara überzusetzen, wohin er ihm bald persönlich folgen würde. Auch an den Agrippa schrieb er und trug ihm auf, dem Cornificius wegen dessen gefährlicher Lage schleunigst den Laronius mit einem Heere zu Hülfe zu senden. Mäcenas mußte abermals nach Rom reisen, um die dortigen Unruhen zu beschwichtigen; und einige Rädelsführer erhielten ihre Strafe. Messala wurde nach Dicäarchia geschickt, um die Legion, welche die erste hieß, nach Hipponium zu führen.

113. Dieser Messala war der nämliche, **) welchen die drei Männer (Triumvirn) zu Rom geächtet und dem Tode geweiht hatten, dessen Mörder nach ihrem Beschlusse

---

*) Messala stand nach Cap. 109. bei Leucopetra, unweit Rhegium an der Italischen Küste.

**) S. oben B. K. IV, 38. und 136.

eine Geldbelohnung und die Freiheit verheißen worden war. Er hatte sich zu dem Cassius und Brutus geflüchtet und nach deren Tode dem Antonius die Flotte durch einen feierlichen Vertrag übergeben. Ich glaube Dieß hier erwähnen zu müßen als rühmliches Muster Römischer Großherzigkeit. Den Mann, der ihn geächtet, hatte Messala hier vereinzelt und in so großer Noth in seinen Händen; und dennoch pflegte er seiner als Oberfeldherrn und sorgte für seine Rettung. Cornificius konnte zwar mit leichter Mühe die Feinde von seinem Lagerwalle abwehren; er war aber in Gefahr, den Hunger einreißen zu sehen, und deßwegen stellte er sich in Schlachtordnung auf und forderte zum Kampfe heraus. Allein Pompejus fand nicht für gut, mit Männern handgemein zu werden, die auf Nichts als auf eine Schlacht ihre Hoffnung setzen konnten. Er hoffte sie leichter durch Hunger zu bezwingen. Da nahm Cornificius Diejenigen, welche unbewaffnet aus den Schiffen entronnen waren, in die Mitte und machte sich auf den Weg, der ihm sehr beschwerlich wurde, indem er auf dem flachen Lande den Geschoßen der Reiter, im Gebirge denen der Bogenschützen und anderer Leichtbewaffneten ausgesetzt war, welche als Numidier aus Libyen weithin trafen und, wenn man gegen sie anrückte, fliehend zurückwichen.

114. Erst mit dem vierten Tage kamen sie in die wasserlose Gegend, welche nach der Sage einst ein Feuerstrom in ihrer ganzen Ausdehnung bis an das Meer überschwemmte, *) so daß das fließende Wasser daselbst ver-

*) Thucydides erzählt hievon III, 116. als von Etwas, das

trocknete. Die Augränzer durchreisen diese Gegend nur bei Nacht, weil sie seit jener Zeit zum Ersticken heiß und voll Aschenstaub ist. Aber die Leute des Cornificius getrauten sich nicht, bei Nacht, zumal in einer mondlosen, hier durchzuziehen, da sie des Weges unkundig waren und Hinterhalt befürchteten. Bei Tage hielten sie es nicht aus, sondern erstickten beinahe und versengten sich wie in der höchsten Sommerglut die Fußsohlen, besonders diejenige, welche baarfuß gingen. Verweilen konnten sie auch nicht, weil der Durst sie quälte; und so ließen sie auf sich hineinschießen und sich verwunden, ohne weiter gegen die Angreifenden vorzudringen, oder sich in Acht zu nehmen. Wie sie aber auch die Ausgänge der versengten Gegend von einer anderen feindlichen Abtheilung besetzt fanden, da kümmerten sie sich nicht mehr um ihre entkräfteten oder halbnackten Cameraden, sondern stürzten sich, Wer noch Kraft dazu hatte, mit verwegener Kühnheit auf die Engpässe und drängten die Feinde, so viel es möglich war, zurück. Erst als sie die weiter rückwärts liegenden Engpässe ebenfalls besetzt sahen, ergriff sie Verzweiflung und sie gaben, von Durst und Hitze und Anstrengung erschöpft, den Kampf auf. Nur der Zuspruch des Cornificius, der ihnen eine Quelle in der Nähe zeigte, vermochte einen Theil seiner Leute, die Feinde abermals mit Gewalt zurückzudrängen, wobei sie viele der Ihrigen verloren. Aber auch die Quelle war von einer neuen feindli-

---

im J. 425 v. Chr. geschehenen. Vergl. Diodor v. Sicil. XIV, 59.

chen Abtheilung besetzt. Dieß vollendete die Muthlosigkeit und die Abspannung in dem Heere des Cornificius.

115. Während sie in dieser Lage sich befinden, erscheint auf einmal in der Ferne Laronius, den ihnen Agrippa mit drei Legionen zusandte. Noch erkannten sie sein Heer nicht als ein befreundetes; aber die Hoffnung und die stete Erwartung, daß so Etwas kommen werde, belebte ihren Muth wieder. Bald sahen sie auch, daß die Feinde die Quelle verlassen, um nicht zwischen zwei feindliche Heere zu kommen. Und nun erhoben sie mit aller Macht ein Freudengeschrei, welches von dem Heere des Laronius erwiedert wurde. In vollem Laufe nahmen und besetzten sie hierauf die Quelle. Die Anführer untersagten ihnen zwar, nicht sogleich zu trinken; aber Manche kehrten sich nicht daran, tranken dennoch, und tranken sich augenblicklichen Tod. So wurde Cornificius und der noch übriggebliebene Theil seines Heeres unverhofft gerettet und zog zu Agrippa nach Mylä.

116. Agrippa hatte bereits Tyndaris erobert, einen festen Platz, der voll von Lebensmitteln war und für den Seekrieg eine sehr günstige Lage hatte. Hierher ließ Cäsar sein Fußvolk und seine Reiterei übersetzen, er hatte nun im Ganzen in Sicilien ein und zwanzig Legionen Schwerbewaffnete, zwanzig tausend Reiter und mehr als fünftausend Mann leichtes Volk. Mylä und die Umgegend von Mylä bis Naulochum und Pelorias, *) so wie die ganze Mee-

*) Vergl. Cluver Sicilian. Alterth. S. 304, 306, 387. Pelorias eigentlich die Küstengegend um das Vorgebirg Pelorum herum.

resküste hatten die Besatzungen des Pompejus noch inne. Sie brannten aus Furcht, namentlich vor dem Agrippa, beständig viele Feuer, um die landenden Schiffe mit dem Anzünden zu bedrohen. Auch die Engpässe auf beiden Seiten waren in der Gewalt des Pompejus. In der Umgegend von Tauromenium und bei Mylä wurden die Gebirgspässe von ihm mit Mauern versperrt; und als Cäsar von Tyndaris aus vorwärts rückte, beunruhigte er ihn wenigstens, weil er ihn zu keiner Schlacht bringen konnte. Die Besorgniß vor einer Landung des Agrippa bei Pelorias bestimmte ihn, dahin zu eilen und die Engpässe bei Mylä zu verlassen. Letztere besetzte nun Cäsar, so wie auch Mylä und Artemisium, ein sehr kleines Städtchen, wo einst nach der Sage *) die Stiere der Sonne waren und Odysseus [Ulysses] seinen Schlaf gemacht hatte.

117. Pompejus freute sich, **) daß sich die Vermuthung wegen einer Landung Agrippa's als ungegründet zeigte. — Weil er aber die Engpässe verloren hatte, zog er noch den Tisienus mit seinem Heere an sich. Während

---

*) Siehe Odyssee XII, 260 f. 338 f. Nur wird bei Homer nicht diese, sondern die östliche Küste von Sicilien genannt. Vergl. Cluver. Sicil. Alterth. S. 307.

**) Mir scheint nach dem von Schweighäuser für verdächtig erklärten ἡσθείς Etwas herausgefallen zu seyn, etwa ἐπανῆλθεν, er wollte zurückkehren. Sonst möchte ich mit Cand. und Gelen. statt ἡσθείς lesen ἤσθετο. Nachdem sich die Vermuthung — — gezeigt hatte, erfuhr Pompejus, daß die Engpässe für ihn verloren seyen und Musgrave's Conjectur ἠνιάθη — er kränkt sich über den Verlust — scheint etwas zu gewagt.

Cäsar den Tisienus entgegenziehen wollte, verirrte er sich bei dem Berge Myconium. Hier mußte er die Nacht ohne ein Zelt zubringen, und da der Regen in Strömen fiel, wie im Spätherbste gewöhnlich ist, so hielten einige seiner Waffenträger die ganze Nacht hindurch einen Celtischen Schild über ihn hin. Vom Aetna her erscholl schweres Getöse und lang anhaltendes Brüllen und Feuersglanz umleuchtete das Heer, so daß die Deutschen *) aus Furcht von ihrem Lager aufsprangen und selbst Andere, welche die Sagen vom Aetna kannten, bei diesen wunderbaren Ereignissen nicht ohne Sorge waren, der Feuerstrom möchte über sie selbst sich her ergießen. Bald darauf plünderte Cäsar das Gebiet der Palästener [Abacäniner], **) wo ihm Lepidus begegnete, welcher hier Lebensmittel sammelte. Sie bezogen von da aus Beide ein Lager vor Messene.

118. Bisher waren in ganz Sicilien umher wohl viele leichtere Neckereien, aber kein einziger Hauptschlag vorgekommen. Cäsar sandte deßwegen den Taurus ***) aus, daß er dem Pompejus die Zufuhr abschnitte und die Städte, woraus er seine Bedürfnisse bezog, wegnähme. Die Verlegenheit, in welche Pompejus hierdurch gerieth, war es

*) Es ist hier das Einzigemal, daß von Deutschen im Heere Cäsar's die Rede ist. Am ungewohntesten war freilich nordischen Naturen eine solche Erscheinung; daher auch bei ihnen größerer Schrecken als bei den Italern, welche die Sagen kannten und dennoch nicht ohne Besorgniß waren.

**) Nach Cluver's Verbesserung Sicil. Abth. S. 387. Denn Palästener gab es nicht in Sicilien.

***) S. oben Cap. 103. 105.

vorzüglich, welche ihn bestimmte, eine entscheidende Hauptschlacht zu wagen. Mit dem Landheere Cäsar's getraute er sich nicht, es aufzunehmen; aber seine Flotte war sein Stolz. Darum schickte er zu Cäsar'n und ließ ihn fragen, „ob er eine entscheidende Schlacht zur See annehme?" Cäsar hatte zwar Angst vor allem Seewesen, weil es ihm bisher so ungünstig gewesen war; allein er hielt eine abschlägige Antwort für eine Schande und nahm das Anerbieten an. Dem zu Folge wurde der Tag von ihnen festgesetzt, auf welchen je dreihundert Schiffe von beiden Seiten eigens ausgerüstet wurden mit Geschoßen aller Art und Thürmen und Maschinen, so viel sie erfinnen konnten. Agrippa ersann den sogenannten Harpax [Räuber], *) ein fünf Ellen langes Holz, mit Eisen beschlagen, mit Ringen an den beiden Enden. An dem einen Ring hing der Harpax, ein eiserner Hacken, an dem anderen viele kleine Taue, welche den Harpax mit Maschinen herzogen, wenn er von der Wurfmaschine aus geschleudert, ein feindliches Schiff gepackt hatte.

119. Nachdem der Schlachttag gekommen war, drangen zuerst die Ruderer gegen einander los mit Geschrei und mit Geschoßen, welche sie mit den Maschinen oder mit den Händen auf einander schleuderten, wie Steine, Feuerbrände und Wurfspieße. Hierauf brachen die Schiffe selbst gegen

---

*) Nach Plin. Nat. Gesch. VII, 56. soll Pericles aus Athen der Erfinder seyn und Agrippa gab ihm wohl nur noch eine besondere Einrichtung. Auch bei Massilia wurden **Harpagones et manus ferreae**, Enterhacken, gebraucht. Cäsar B. K. I, 57. Vergl. besonders auch Livius XXX, 10., wo die Pöner sie gebrauchen.

einander los und stießen sich theils in die Seiten, theils in die vorragenden Hölzer des Hintertheils, theils in die Schnäbel, wo die Stöße am kräftigsten sind, um die Bemannung herabzuwerfen und das Schiff unbrauchbar zu machen. Andere fuhren unter Schleudern und Schießen rasch an einander vorüber. Die Beischiffe nahmen die ins Meer Gestürzten wieder auf. Ueberall Handgemenge, oder Gewaltanstrengungen der Seeleute, oder Kunstgriffe der Steuermänner und Geschrei und aufmunternder Zuruf der Anführer und Arbeit aller Maschinen, Am meisten zeichnete sich der Harpax [Räuber] aus, welcher aus großer Entfernung wegen seiner Leichtigkeit auf die Schiffe losstürzte und sich fest daran klammerte, besonders wenn er an den Tauen rückwärts gezogen wurde. Abgehauen konnte er von den Angegriffenen nicht leicht werden, weil er mit Eisen beschlagen war. Auch die Taue waren, wenn man sie abhauen wollte, bei dieser langen Maschine nicht wohl zu erreichen; und da es eine neue, noch nicht bekannte Erfindung war, so hatte man die Spieße nicht zu diesem Zwecke mit Sicheln versehen. Das einzige Mittel, welches sie gegen diese unerwartete Erscheinung ersannen, war, daß sie das Schiff durch Rudern zurücktrieben. Wenn aber die [angreifenden] Feinde das Nämliche thaten, so hob sich die Kraftanstrengung der Menschen gegenseitig auf und der Harpax that wieder seine eigenthümliche Wirkung.

120. Sobald sich nun die Schiffe nahe genug waren, bekämpften sie sich auf alle mögliche Weise und die Mannschaft sprang vom Einen auf das Andere hinüber. Und es

war nun nicht mehr leicht, den Freund vom Feinde zu unterscheiden; denn größtentheils waren sie ganz gleich bewaffnet, sprachen fast Alle die Italische Sprache und das Feldgeschrei war bei diesem Durcheinander verrathen. Letzterer Umstand war es vorzüglich, der auf beiden Seiten vielen und mannigfachen Betrug veranlaßte, so daß Keiner dem Andern mehr glaubte, wenn er auch das Feldgeschrei sagte, und daß Keiner mehr den Andern erkannte in diesem Kampfe, *) wo das Meer voll von Todten und Waffen und Schiffstrümmern schwamm. Keine Art von Gegenwehr war unversucht gelassen worden, außer die mit Feuer. Hiervon machten sie nach dem ersten Gegeneinanderfahren keinen Gebrauch mehr, weil sich die beiderseitigen Schiffe aneinander festgeklammert hatten. Mittlerweile blickte das Landheer beider Partieen mit Furcht und Theilnahme vom Land auf's Meer hinaus. Auch über ihre Hoffnungen und ihr Heil sollte ja dieser Kampf entscheiden. Sie erkannten aber Nichts und konnten nichts erkennen, so sehr sie ihre Augen anstrengten; denn die sechshundert Schiffe bildeten eine zu lange Schiffslinie und das Klagegeschrei erhob sich abwechslungsweise bald von dieser, bald von jener Seite.

121. Nur an der Farbe der Thürme, dem einzigen Unterscheidungszeichen, bemerkte Agrippa auf Einmal, daß von des Pompejus Seite mehr Schiffe zu Grunde gegangen seyen, und ermuthigte damit seine Umgebungen, der Kampf sey bereits so gut als für sie entschieden. Hierauf

*) Schweighäuser hält den Text hier für verstümmelt und der Sprung von dem Handgemenge und Nichterkennen auf das vollschwimmende Meer ist allerdings nicht klein.

griff er die Feinde abermals an und drängte sie so unablässig, daß sie endlich, und zuerst Diejenigen, welche ihm selbst gegenüber standen, der Gewalt weichen mußten, ihre Thürme in die See warfen, ihre Schiffe umwandten und der Meerenge zu flohen. Es glückte aber nur den siebzehn ersten Schiffen dahin zu entkommen. Den übrigen schnitt Agrippa den Rückzug ab und sie strandeten zum Theil, indem sie gegen das Land hin verfolgt wurden, und die Verfolgenden strandeten oft in allzu großem Eifer zugleich mit ihnen, oder sie wurden, indem sie eben irgendwo einlaufen wollten, genommen oder angezündet. Als die übrigen, welche den Kampf noch auf der See fortsetzten, wahrnahmen, Was um sie herum vorging, ergaben sie sich den Feinden. Jetzt erhob das Heer des Cäsar ein lautes Siegesgeschrei auf dem Meere und das Landheer erwiederte es von der Küste aus. Die Leute des Pompejus dagegen brachen in ein Klagegeseufze aus. Pompejus selbst eilte schleunigst von Naulochum nach Messene in solcher Bestürzung, daß er nicht einmal einen Befehl in Betreff des Landheeres zurückließ. Cäsar übernahm deßwegen auch dieses, indem Tisienus es ihm vertragsmäßig übergab. Nachher wurde auch die Reiterei von deren Anführern übergeben. Versunken waren während des Kampfes von Cäsar's Flotte drei Schiffe, von Pompejus' acht und zwanzig. Die übrigen wurden verbrannt, oder genommen, oder liefen sie auf den Strand und scheiterten. Nur die siebzehn obengenannten entkamen.

122. Pompejus, welcher unterwegs die Nachricht von dem Abfalle seines Landheeres erhielt, vertauschte seine

Feldherrnkleidung mit der eines Privatmannes und schickte Leute nach Messene voraus, welche Alles, was Platz fand, in die Schiffe laden sollten, wozu schon längst Vorbereitungen getroffen worden waren. Plennius *) erhielt den Befehl, von Lilybäum aus mit den acht Legionen, die unter ihm standen, eiligst zu ihm [dem Pompejus] zu stoßen, um ihn auf der Flucht zu geleiten. Während dieser zu ihm eilte, fielen weitere Anhänger des Pompejus, Freunde, Besatzungen und Heere von ihm ab und die feindlichen Schiffe drangen bereits in die Meerenge ein. Deßwegen erwartete Pompejus nicht einmal mehr den Plennius, sondern entfloh aus Messene, so gut die Stadt auch befestiget war, auf den obengedachten siebzehen Schiffen zu dem Antonius, dessen Mutter er in einer ähnlichen Lage rettende Zuflucht gewährt hatte. **) Plennius zog, als er ihn nicht mehr traf, nach Messene und besetzte diese Stadt. Cäsar blieb für seine Person in dem Lager bei Naulochum, ertheilte aber dem Agrippa den Befehl, Messene zu belagern, was Dieser in Verbindung mit Lepidus auch ausführte. Als hierauf Plennius durch eigene Abgeordnete Friedensunterhandlungen anknüpfen wollte, verlangte Agrippa Aufschub auf den folgenden Morgen bis zu Cäsar's Ankunft; Lepidus dagegen schloß sie für sich selbst ab und gestattete den Leuten des Plennius, um ihre Zuneigung zu gewinnen, an der Plünderung der Stadt mit dem übrigen Heere Theil zu nehmen. Während sie also blos um ihre Erhaltung gebeten

*) S. oben Cap. 97.

**) Vergl. oben Cap. 52. Seine Mutter war Julia.

hatten, ward ihnen der unerwartete Gewinn zu Theil, daß sie die ganze Nacht über mit dem Heere des Lepidus Messene plündern durften, worauf sie in die Dienste des Lepidus übertraten.

123. Lepidus, der mit ihnen zwei und zwanzig Legionen Fußvolks und viele Reiterei hatte, ward übermüthig und machte Miene, Sicilien für sich in Besitz zu nehmen unter dem Vorwande, er habe zuerst auf der Insel gelandet und mehrere Städte gewonnen. Er schickte zu dem Ende sogleich den Befehl an die Besatzungen, Cäsar's Leute, wenn sie kämen, nicht aufzunehmen, auch versicherte er sich aller Engpässe. Cäsar kam am folgenden Tag und ließ dem Lepidus durch seine Freunde Vorwürfe machen. Er sey, sagten sie ihm, nach Sicilien gekommen, um dem Cäsar im Kampfe beizustehen, nicht um die Insel für sich zu erobern. Lepidus gab aber die Vorwürfe zurück: „ihm habe man seine frühere Würde genommen und Cäsar sey im alleinigen Besitze derselben. Jetzt sey er bereit, Libyen [Africa] und Sicilien dafür hinzugeben, wenn Cäsar darauf eingehe.“ Cäsar ward höchst aufgebracht darüber, kam im Zorn persönlich zu Lepidus und hielt ihm seinen Undank vor. Sie schieden unter gegenseitigen Drohungen, und sogleich trennten sich die beiderseitigen Wachen und die Schiffe lagen segelfertig vor Anker, weil es hieß, Lepidus beabsichtige, sie in Brand zu stecken.

124. Das Heer war sehr unzufrieden darüber, daß es abermals einen neuen Bürgerkrieg geben und daß die Parteikämpfe nie ein Ende nehmen sollten. Uebrigens stellten sie, sogar des Lepidus eigene Soldaten, den Cäsar und

Lepidus keineswegs auf gleiche Stufe. Sie bewunderten die Tüchtigkeit Cäsar's und erkannten gar wohl die Schläfrigkeit *) des Lepidus; ja sie machten ihm die neuliche Plünderung selbst zum Vorwurfe, wo sie den Besiegten gleich gestellt worden wären. Auf die Nachricht von dieser Stimmung schickte Cäsar Leute herum, welche ingeheim Einzelne über ihren eigenen Vortheil belehren mußten. Auf diese Weise wurden dem Lepidus viele Leute abspenstig gemacht, besonders Diejenigen, welche unter Pompejus gedient hatten, da sie auf die Festigkeit der mit ihnen geschlossenen Verträge nicht bauen zu können glaubten, so lange es noch an Cäsar's Zustimmung fehle. Noch wußte Lepidus in seiner Trägheit Nichts von diesen Vorfällen, als Cäsar mit einer starken Reiterabtheilung vor sein Lager kam. Er ließ diese vor dem Walle stehen, ritt mit Wenigen hinein und betheuerte auf dem Wege jedem Begegnenden, nur mit Widerstreben rüste er sich zum Kriege. Während Alle, die ihn sahen, ihn als Oberfeldherrn [Imperator] begrüßten, liefen alle die gewonnenen ehemaligen Soldaten des Pompejus zusammen und baten ihn um Verzeihung. Cäsar erwiederte: „es sey ihm verwunderlich, wie sie um Verzeihung bitten können, ohne irgend Etwas zu thun, was ihr eigener Vortheil erheische." Sie verstanden, Was er sagen wollte, rissen augenblicklich die Fahnen heraus und brachten sie zu Cäsar; Andere brachen auch die Zelte ab.

125. Als Lepidus das Getümmel vernahm, sprang er aus seinem Zelt und griff zu den Waffen. Bereits flogen

*) Derselbe Characterzug oben B. K. III, 84.

einzelne Geschoße, Einer der Waffenträger Cäsars fiel, Cäsar selbst erhielt einen Schuß auf den Harnisch. Doch drang der Pfeil nicht bis auf die Haut und er entrann mit verhängtem Zügel bis zu seiner Reiterei. Die Besatzung einer Schanze des Lepidus spottete über seine Eilfertigkeit. Das erzürnte den Cäsar so, daß er nicht ruhte, bis er die Schanze mit seiner Reiterei genommen und die Besatzung niedergemacht hatte. Dagegen gingen die Befehlshaber von anderen Besatzungen zum Theil sogleich, zum Theil in der nächsten Nacht von Lepidus zu Cäsar über, Einige ohne äußerliche Veranlassung, Andere, nachdem sie zum Schein ein wenig von der Reiterei angegriffen worden waren. Doch gab es auch solche, welche bei dem Angriffe noch Stand hielten und ihn abschlugen; denn Lepidus schickte überallhin Hülfsmannschaft. Wie aber selbst diese Hülfsmannschaft überging, da änderte sich die Gesinnung des übrigen Heeres, auch wo sie sonst noch günstig für den Lepidus war. Und hier waren wieder die ehemaligen Soldaten des Pompejus, so viel deren noch im Lager sich befanden, die Ersten, welche abtheilungsweise davonliefen. Lepidus bewaffnete Andere, um sie mit Gewalt daran zu verhindern. Aber auch Diese nahmen, statt Jene zu verhindern, ihre Fahnen und zogen mit den Uebrigen zu Cäsarn. Lepidus drohte ihnen bei ihrem Abzug und bat und hielt die Fahnen fest und erklärte, er werde sie nicht fahren lassen. Erst als Einer der Fahnenträger äußerte: „wenn er todt sey, werde er sie schon fahren lassen," ließ er sie aus Schrecken los.

126. Die Letzten, welche übergingen, waren die Reiter. Diese ließen den Cäsar durch einen eigenen Abgeordneeen

fragen: „ob ſie den Lepidus tödten ſollten, da er aufgehört habe, Feldherr zu ſeyn?“. Cäſar unterſagte es aber. So ſtand Lepidus, nachdem er eine unglaubliche, allgemeine Treuloſigkeit hatte erfahren müßen, in kurzer Zeit auf einmal allein, verlaſſen von ſeinem bisherigen Glücksſtern und von ſeinem großen Heere. Er wechſelte ſeine Kleidung und lief zu dem Cäſar und manche Neugierige liefen mit ihm, als gäbe es ein Schauſpiel zu ſehen. Cäſar ſtand auf, als er auf ihn zulief, geſtattete es nicht, daß er ihm zu Füßen fiel und ſchickte ihn als Privatmann, nicht mehr als Feldherrn, in ſeiner nunmehrigen Kleidung nach Rom. Nur ſeine Würde, die er als Prieſter bekleidete, ließ er ihm noch. *) So lebte dieſer Mann, welcher öfters Oberfeldherr und Einer der Drei Männer [Triumvire] geweſen war, welcher obrigkeitliche Stellen vergeben und ſo viele Ebenbürtige geächtet und dem Tode geweiht hatte, nunmehr vollends als Privatmann und ſtand unter Einigen der von ihm Geächteten, als dieſe ſpäter zu obrigkeitlichen Aemtern gelangten. **)

127. Den Pompejus verfolgte Cäſar nicht; auch geſtattete er Andern nicht, ihn zu verfolgen, ſey es, weil er nicht in ein fremdes Gebiet, des Antonius, eingreifen, oder weil er erſt die kommenden Ereigniſſe und das fernere Verfahren des Antonius gegen ihn abwarten und einen Vorwand zum Bruche haben wollte, wenn derſelbe ſich eine Ungebühr erlauben würde — ſchon längſt argwohnte man

*) Vergl. unten Cap. 131.
**) Ein Beiſpiel führt Appian oben B. K. IV, 50. ſelbſt an.

bei ihrer Herrschsucht, daß, wenn sie die Uebrigen vertilgt hätten, die Zwietracht unter ihnen selbst entbrennen würde — oder endlich, wie Cäsar selbst später äußerte, weil Pompejus nicht zu den Mördern seines Vaters gehört hatte. Bei der nunmehrigen Zusammenziehung seines Heeres hatte er fünf und vierzig Legionen Schwerbewaffneter, fünf und zwanzigtausend Reiter, mehr als halb so viel Leichtbewaffnete, sechshundert lange Schiffe Die ganze zahllose Menge von Lastschiffen schickte er ihren Herren zurück. Nun beschenkte er sein Heer mit Siegespreisen, welche er zum Theil sogleich ausbezahlen ließ, zum Theil nachzuholen versprach. Kränze und andere Arten von Ehrensold theilte er unter Alle aus, und den Befehlshabern des Pompejus ließ er Verzeihung angedeihen.

128. Während er durch alles Dieses ein Gegenstand der Bewunderung geworden war, zürnte ihm eine feindliche Gottheit über dieser Bewunderung; denn sein Heer, und sein eigenes am meisten, gerieth in Gährung und verlangte augenblickliche Verabschiedung und gleiche Belohnung wie Diejenigen, welche bei Philippi gekämpft hätten. Cäsar war zwar der Meinung, der neueste Kampf lasse sich mit jenem nicht vergleichen; dennoch versprach er ihnen, sie sollten die verdiente Belohnung mit den Soldaten des Antonius bekommen, sobald Letzterer zurückkäme. Hinsichtlich der Dienstentlassung erinnerte er sie drohend an die Gesetze des Vaterlandes und an ihren Eid und an die Kriegszucht. Aber sie zeigten keine Folgsamkeit gegen seine Worte. Da ließ er das Drohen, um nicht neue Gährungen auch bei den erst kürzlich gewonnenen Heeren zu veranlassen und erklärte:

„wenn es an der Zeit sey, werde er sie mit dem Antonius entlassen." Für den Augenblick aber sollen sie nicht mehr zu Bürgerkriegen, die zum Glücke ein Ende haben, verwendet, aber gegen die Illyrier und andere auswärtige Völkerschaften geführt werden, die den kaum errungenen Frieden stören. Und dort gebe es gute Gelegenheit, sich zu bereichern. Dessen ungeachtet beharrten sie darauf: „sie werden keinen weiteren Feldzug unternehmen, bis sie für die früheren ihren Ehrensold und Auszeichnungen bekommen hätten." Cäsar erwiederte: „er sey auch jetzt nicht gemeint, die Auszeichnungen ihnen vorenthalten zu wollen. Zu den vielen, die sie schon erhalten haben, sollen die Legionen noch weitere Kränze bekommen, und die Hauptleute und Obersten purpurverbrämte Kleider und in ihren Vaterstädten die Würde eines Rathsherrn." Während er ihnen noch andere, ähnliche Versprechungen machte, rief der Oberste Philippus aus: „Kränze und Purpur seyen Spielereien für Knaben; im Kriegsheer belohne man mit Ländereien und Geld." Und, „das sey wahr gesprochen," rief die Menge beifällig. Da verließ Cäsar ärgerlich die Rednerbühne. Die Anhänger des Obersten dagegen waren vergnügt, *) lobten ihn und schalten Alle, die es nicht mit ihm halten würden. Aber der Oberste erklärte: bei einer so gerechten Sache werde

*) Ich erlaube mir hier auch eine Conjektur, ἥσθησαν für die Vulg. ἦσαν, von ἥδομαι, als Gegensatz von dem δυσχεραίνων bei Cäsarn, in Hoffnung, daß sie den Cäsar zwingen werden, in ihre Wünsche einzugehen, wenn selbst Obersten so für sie sprechen. So brauchte man nicht mit Schweighäuser eine Lücke hier zu vermuthen.

er auch allein Manns genug seyn. Doch — den Tag, nachdem er Dieses gesprochen, war er verschwunden und man erfuhr nie mehr, was aus ihm geworden.

129. Aus Furcht sprach jetzt nicht mehr blos der Einzelne, sondern das ganze Heer stellte sich abtheilungsweise zusammen und schrie vereint: sie wollen der Kriegsdienste entlassen seyn. Cäsar suchte ihre Anführer auf vielfache Weise zu besänftigen und gestattete Denjenigen, welche bei Philippi und Mutina mitgefochten hätten, als den ältesten im Dienste, wenn sie es verlangen, die Verabschiedung. Es waren ihrer zwanzigtausend, welche sogleich entlassen und von der Insel weggeschickt wurden, damit sie nicht die Uebrigen ansteckten. Uebrigens ertheilte Cäsar denen aus dem Feldzuge von Mutina vorher noch die besondere Versicherung, sie werden trotz ihrer jetzigen Entlassung das damals Versprochene von ihm bekommen. Hierauf trat er vor die übrige Menge, nahm sie zu Zeugen von der Eidbrüchigkeit der Weggegangenen, da ihre Entlassung nicht aus freiem Willen des Feldherrn hervorgegangen sey, belobte die Dagebliebenen und machte ihnen Hoffnung, sie bald verabschieden zu können, so daß Keinen das Bleiben reuen werde, indem er sie bei der Entlassung reich zu beschenken versprach. Für den Augenblick solle jeder Mann eine Zulage von fünfhundert Drachmen *) erhalten. Nach dieser Rede legte er Sicilien eine Kriegssteuer von sechszehnhundert Talenten **) auf, ernannte Landvögte für Sicilien und theilte Jedem ein Heer

*) Nach Wurm gegen 204 fl.
**) Nach Wurm über 4,169,000 fl.

zu. Hierauf ſchickte er die Schiffe des Antonius nach Tarent und ſandte einen Theil des übrigen Heeres zu Schiffe nach Italien voraus; an der Spitze des anderen Theiles verließ er ſelbſt die Inſel.

130. Für ſeinen Einzug in Rom hatte ihm der Senat durch förmlichen Beſchluß ungemeſſene Ehrenbezeugungen zuerkannt und ihm die freie Wahl überlaſſen, ob er alle, oder nur einzelne annehmen wolle. Der Senat ſelbſt und das Volk ging ihm eine ſehr weite Strecke Weges bekränzt entgegen und begleitete ihn in die Tempel und von den Tempeln in ſein Haus. Am folgenden Tage hielt er ſelbſt eine Rede im Senate und vor der Volksverſammlung, worin er ſeine Thaten und ſein politiſches Benehmen vom Anfang bis auf den gegenwärtigen Augenblick durchging. Dieſe Rede wurde nachher von ihm niedergeſchrieben und als eigene Schrift vertheilt. Nachdem die Bürgerkriege vollkommen erſtickt ſeyen, verkündete er Frieden und Freude, erließ Denen, welche noch Abgaben ſchuldig waren ihre Schuld, den Zolleinnehmern ihren rückſtändigen Pacht und den [übrigen] Pächtern, Was ſie noch nicht bezahlt hatten. Von den ihm zuerkannten Ehrenbezeugungen nahm er an einen öffentlichen Triumphzug, *) ein jährliches Siegesfeſt an den Tagen, wo er [illegible] Sieg erfochten, die Aufſtellung ſeines Standbildes in Gold auf dem Markte zu Andenken an ſeinen Sieg, [illegible] der Kleidung, die er bei ſeinem Einzuge

*) Nach Sueton im Octav. Aug. Cap. 22. und Dio XLIX, 15. nur eine Ovation, einen „kleinen" Triumphzug, wo der Feldherr nicht auf einem Wagen, ſondern nur zu Pferd oder zu Fuß einzog. Vergl. Flor. III, 19.

getragen, und mit Schiffsschnäbeln am Fuße der Säule. Das Standbild erhielt die Inschrift: „Den durch lange Gährungen gestörten Frieden hat er zu Land und zur See wieder hergestellt."

131. Die Stelle eines obersten Priesters, welche das Volk von dem Lepidus auf ihn übertragen wollte, *) während die Gesetze vorschrieben, daß der Einzelne sie bis an seinen Tod behalten sollte, nahm er nicht an. Auch lehnte er ihr Verlangen, den Lepidus als einen Feind zu tödten, von sich ab. Hierauf sendete er versiegelte Briefe an alle seine Heere, mit dem Befehle, sie alle an Einem Tage zu eröffnen und den darin enthaltenen Auftrag sogleich ins Werk zu setzen. Dieser Auftrag betraf die Sclaven, welche während der Gährungen entlaufen und in Kriegsdienste getreten waren, für welche Pompejus die Freiheit verlangt hatte, die ihnen der Senat und die Verträge auch bewilliget hatten. Sie wurden Alle auf Einen Tag ergriffen und nach Rom gebracht, wo Cäsar sie ihren Römischen oder Italischen Herren, oder deren Erben zurückgab. Auch den Sicilianern wurden sie zurückgegeben. Wo sich kein Eigenthümer dazu fand, da ließ er sie bei den Städten, aus denen sie entlaufen waren, hinrichten.

132. So schien denn das Ende der damaligen Gährungen gekommen zu seyn. Cäsar war damals acht und zwanzig Jahre alt und doch wurde er von den Städten ihren

*) S. oben Cap. 126. a. E. Pontifex maximus. Nach dem Tode des Lepidus nahm er die Würde an, und alle seine Nachfolger behielten sie. Sueton im Oct. Cap. 31.

bisherigen Schutzgöttern an die Seite geſtellt. Rom ſelbſt und Sicilien wurde um dieſe Zeit durch förmliche Banden von Räubern beunruhiget, die ihr Weſen ſo offen trieben, daß es mehr einer frechen Plünderung, als einer heimlichen Räuberei gleich ſah. Zu Abſtellung dieſer Unordnung wählte Cäſar den Sabinus. Unter den gefangenen Räubern richtete er eine große Niederlage an, brauchte übrigens doch ein Jahr, bis er wieder allgemeine Sicherheit und Frieden hergeſtellt hatte. Von daher ſoll ſich der Brauch der Nachtwachen bei dim Heere in ihrer jetzigen Einrichtung herſchreiben. Während Cäſar durch dieſe ſchnelle und unverhoffte Herſtellung der Ordnung ſich allgemeine Bewunderung erwarb, überließ er den auf ein Jahr gewählten obrigkeitlichen Stellen nach der väterlichen Sitte wieder vielen Antheil an der Staatsverwaltung. Alle ſchriftliche Urkunden über die Gährungen wurden verbrannt; ja er verſprach, die vorige Verfaſſung wieder ganz herzuſtellen, wenn Antonius aus Parthien zurückkäme; denn er ſey überzeugt, auch Antonius werde geneigt ſeyn, ſeine Gewalt niederzulegen, nachdem die Bürgerkriege ihr Ende erreicht haben. Unter lautem Jubel hierüber wählten ſie ihn zum Volkstribun *) auf Lebenszeit, wahrſcheinlich um ihn durch dieſe lebenslängliche Würde zu beſtimmen, daß er ſeiner früheren ent-

*) Fabricius bemerkt zu Dio XXIX, 15. es ſey Dieß erſt 13 Jahre ſpäter, im J. d. St. 731 geſchehen. Doch geht gerade aus Dio a. a. O. hervor, daß er, wenn auch nicht den Namen, doch die Rechte und Macht eines Volkstribun ſchon damals erhalten habe. Oroſius ſtimmt mit der Angabe Appian's überein VI, 18. a. E.

sage. Cäsar nahm auch dieses Amt an, schrieb übrigens in Betreff der Obergewalt für sich an den Antonius. Dieser hingegen ertheilte dem Bibulus, *) bei dessen Abreise [nach Rom] Aufträge zu einer mündlichen Unterredung mit Cäsarn. Auch er schickte sofort wie Cäsar eigene Befehlshaber in die Landvogteien, weil er im Sinne hatte, am Feldzuge gegen die Illyrier Antheil zu nehmen.

133. Pompejus landete von Sicilien aus bei dem Vorgebirge Lacinium **) und plünderte den Tempel der Here [Juno], welcher reich an Weihgeschenken war. Seine Absicht war, zu Antonius zu fliehen. Nach Mitylene verschlagen, verweilte er eine Zeitlang an diesem Orte, wohin ihn sein Vater in dem Kriege gegen den Cajus Cäsar noch als Knaben nebst seiner Mutter heimlich in Sicherheit gebracht und von wo er ihn nach seiner Niederlage wieder abgeholt hatte. Pompejus hatte den Plan, sich dem Antonius, welcher damals in Medien gegen die Medier und Parther Krieg führte, bei dessen Rückkehr zu ergeben. Wie er aber erfuhr, Antonius sey geschlagen, und wie das Gerücht Das, was vorgefallen war, ebenfalls als eine Niederlage bezeichnete, da erwachten neue Hoffnungen in ihm, entweder des Antonius Nachfolger werden zu können, wenn er todt wäre, oder, wenn er zurückkehrte, sich mit ihm in die Macht zu theilen. Immer dachte er dabei an das Beispiel des Labienus, welcher vor nicht langer Zeit Asien

*) Von ihm oben B. K. IV, Cap. 38.

**) In Unteritalien, und zwar im Bruttischen. Vom Tempel der Juno, sechstausend Schritte von Croton, erzählt Livius XXIV, 3.

überzogen hatte. Mittlerweile erhält er die Kunde, Antonius sey nach Alexandrien zurückgekommen. Um noch für beide Fälle freie Hand zu behalten, schickte er Gesandte an ihn, mit dem Erbieten, sich ihm als Freund und Bundesgenossen zu ergeben. Seine wahre Absicht aber war, noch zu beobachten, wie es mit dem Antonius ginge. Heimlich schickte er deßhalb andere Leute nach Thracien und in den Pontus an die Beherrscher beider Länder; sein Plan ging dahin, wenn es ihm fehl schlüge, durch den Pontus nach Armenien zu fliehen. Sogar zu den Parthern schickte er, in der Hoffnung, sie würden zu dem noch übrigen Kampfe gegen den Antonius gerne einen Römischen Heerführer nehmen, zumal einen Sohn des Großen Pompejus. Zugleich rüstete er seine Schiffe aus, übte das Heer, womit sie bemannt waren, und stellte sich, es geschehe Das aus Furcht vor dem Cäsar, oder er rüste sich für den Dienst des Antonius.

134. Sowie Antonius Kunde von Pompejus und seiner Lage erhielt, übertrug er dem Titius den Oberbefehl gegen ihn und wies denselben an, eine Flotte und ein Heer aus Syrien zu nehmen und ihn damit, wenn er Krieg haben wolle, nachdrücklich zu bekämpfen, ergebe er sich aber, ihn ehrenvoll herzubegleiten. Indessen kamen Gesandte von Pompejus, welche, nachdem sie Gehör bei Antonius gefunden, folgende Botschaft bringen: „uns hat, sprachen sie, Pompejus gesendet, nicht, weil er sich sonst nicht mehr zu helfen weiß; stände ihm ja doch, wenn er Krieg wollte, die Ueberfahrt nach Iberien [Spanien] offen, ein Land, von seinem Vater her ihm befreundet, das schon in

seinen jüngeren Jahren seine Partie ergriffen und ihn jetzt wieder mit den nämlichen Anerbietungen eingeladen hat, sondern weil er es vorzieht, den Friedensstand mit dir zu theilen, oder, wenn Krieg Noth thut, unter dir zu kämpfen. Und diesen Entschluß hat er nicht jetzt erst gefaßt, sondern damals schon zu erkennen gegeben, als er noch im Besitze von Sicilien war und Italien verheerte und dir deine Mutter, welche Zuflucht bei ihm gefunden, zusendete. Wärest du darauf eingegangen, so hätte Pompejus Sicilien nicht verloren — denn du hättest alsdann dem Cäsar keine Flotte gegen ihn gegeben — und du wärest wohl auch in Parthien nicht besiegt worden, weil Cäsar dir das vertragsmäßig versprochene Heer nicht sandte. Ja zu Dem, was du hast, wäre wohl jetzt auch Italien dein. Doch weil du damals, wo es die gelegenste Zeit für dich war, nicht darauf eingegangen bist, so bittet er dich wiederholt, du möchtest dich nicht so oft durch Cäsars hinterlistige Reden und durch die Verwandtschaft, die er angeknüpft, bethören lassen, eingedenk, daß er den Pompejus trotz der Schwägerschaft und der geschlossenen Verträge ohne Veranlassung bekriegt, und dem Lepidus den ihm gebührenden Antheil an der Oberherrschaft abgenommen und keinen von den beiden errungenen Vortheilen mit dir getheilt hat."

135. „Du bist jetzt noch der Einzige, der seinem Streben nach Alleinherrschaft im Wege steht. Wäre Pompejus nicht bisher in der Mitte gestanden, so hätte er bereits auch an dich Hand angelegt. Es ist natürlich, daß du Das schon für dich selbst einsiehst; den Pompejus aber bestimmt seine

Zuneigung, dich auch noch daran zu erinnern, da er einen großherzigen Mann ohne Falsch einem heimtückischen, betrügerischen und ränkevollen vorzieht. Er macht dir auch keine Vorwürfe, daß du dem Cäsar eine Flotte gegen ihn gabest; du gabst sie ihm aus Noth, weil du dafür ein Heer gegen die Parther von ihm nöthig hattest. Aber er erinnert dich daran, um dich aufmerksam zu machen, daß dir dieses Heer nicht geschickt worden ist. Um Alles kurz zusammenzufassen, Pompejus ergibt sich dir mit den Schiffen, die er noch besitzt, *) und mit seinem, ihm höchst treu ergebenen Heere, das ihn selbst auf der Flucht nicht verlassen hat. Gibt es Frieden, so wird es sehr ehrenvoll für dich seyn, den Sohn des großen Pompejus gerettet zu haben: kommt es zum Kriege, wie es wohl nicht fehlen wird, wenn er auch noch nicht losgebrochen ist, so wirst du einen tüchtigen Theilhaber an ihm haben."

136. Nach dieser Erklärung der Abgesandten theilte ihnen Antonius offen die Befehle mit, die er dem Titius gegeben hätte. „Wenn Das die wahre Gesinnung des Pompejus sey, fügte er hinzu, so werde er selbst in Begleitung des Titius ihm entgegen kommen." Aber noch während dieser Verhandlungen wurden Diejenigen, welche Pompejus zu den Parthern geschickt hatte, von Befehlshabern

*) Nach Cap. 121. entkamen aus der Seeschlacht nur siebzehen Schiffe; aber nach Cap. 122. hatte Pompejus deren noch mehrere; es waren zur Seeschlacht ja vertragsmässig nur dreihundert von beiden Seiten gekommen. Auch Dio erzählt XLIX. 17. es haben sich auf der Flucht mehrere an ihn angeschlossen. Vergl. unten Cap. 137. a. A.

des Antonius aufgegriffen und nach Alexandrien gebracht. Nachdem Antonius Alles von ihnen erforscht hatte, berief er die Abgeordnete des Pompejus und stellte ihnen die Gefangenen vor. Sie suchten aber dessen ungeachtet ihn zu entschuldigen als einen jungen Mann, der in der äußersten Noth, aus Furcht, Antonius möchte ihn vielleicht nicht freundlich aufnehmen, gezwungen worden sey, einen Versuch sogar bei den von jeher erbittertsten Feinden der Römer zu machen. Es werde sich übrigens bald offenbaren, wenn er die Gesinnung des Antonius kenne, daß ihm jeder fernere Versuch und jede Art von Umtrieben künftig fremd bleiben werden. Antonius glaubte diesen Versicherungen, als ein Mann von stets geradem Sinne, von großer Denkungsart und ohne Falsch.

J. d. St. 719. Vor Chr. Geb. 33.

137. Mittlerweile hatte Furnius, *) der Unterbefehlshaber des Antonius in Asien, den friedlich ankommenden Pompejus aufgenommen, theils weil er nicht Streitkräfte genug hatte, ihn abzutreiben, theils weil er die Gesinnung des Antonius noch nicht kannte. Wie er aber sah, daß Pompejus Kriegsübungen mit seinem Heere anstelle, so nahm er eine Aushebung in seinem Bezirke vor und berief zugleich den Ahenobarbus, welcher auf der Einen Seite, **) und den Amyntas, ***) welcher auf der anderen

*) Von ihm oben Cap. 75. a. E.
**) In Bithynien. S. oben Cap. 63. a. E.
***) Von Antonius zum König von Pisidien ernannt. Oben Cap. 75.

ein Heer in seiner Nachbarschaft befehligte, zu sich. Pompejus machte ihnen Vorwürfe, wie sie so eilig zusammenzogen. „Ob sie ihn denn für einen Feind halten können, da er doch Gesandte an den Antonius geschickt habe und nur dessen Antwort abwarte?" Und doch, während er sich so äußerte, hatte er den Plan, sich der Person des Ahenobarbus, mit der verrätherischen Hülfe eines Curius, aus den Umgebungen des Ahenobarbus, zu bemächtigen. Er hoffte nämlich, bei einer Auswechslung würde Ahenobarbus von großem Gewichte seyn. *) Aber die Verrätherei kam an den Tag, Curius wurde vor den anwesenden Römern überwiesen und umgebracht; Pompejus dagegen ließ den Isidorus, einen Freigelassenen, den Einzigen, der um seinen Plan gewußt hatte, tödten, weil er ausgeplaudert hätte. Da er sich übrigens jetzt vor Furnius und den Anderen entlarvt sah, so besetzte er mit Verrätherei Lampsacus, wo sich viele Italer von den Uebersiedlungen des Cajus Cäsar befanden, und gewann diese Italer sogleich durch großen Sold, Dienste bei ihm zu nehmen. Mit den zweihundert Reitern und drei Legionen Fußvolks, die er jetzt hatte, griff er Cyzicum zu Wasser und zu Land an. Der Angriff wurde aber auf beiden Seiten abgeschlagen, denn es lag dort ein, wenn auch nicht starkes, Heer des Antonius, welches die Fechter, die Dieser daselbst hielt, bewachen mußte.

*) Er sollte ihm als Geissel zu Verbürgung seiner persönlichen Sicherheit gegenüber von Furnius und den Andern, denen er mißtraute, dienen. Vergl. Cap. 142. Unklar ist der Ausdruck εἰς ἀντιδ. immer, weßwegen auch Schweighäuser die Stelle für verdorben oder lückenhaft hält.

Pompejus kehrte sofort zu dem Seehafen der Achaier zurück und sammelte Lebensmittel.

138. Furnius vermied zwar handgemein mit ihm zu werden, lagerte sich aber immer mit einer starken Reiterei ihm gegenüber und verhinderte ihn wie am Sammeln von Lebensmitteln, so an Besetzung der Städte. Da griff Pompejus, dem es an Reiterei fehlte, das Lager des Furnius von vorne und durch heimliches Umschleichen zugleich von hinten an. Während nun Furnius dem Pompejus die Spitze bot, wurde er durch die von hinten Kommenden aus seinem Lager vertrieben. Pompejus verfolgte die Fliehenden durch das Scamandrische Feld und machte Viele nieder; denn das Feld war vom Regen weich. Wer davon kam, zog sich zurück, ohne mehr kampffähig zu seyn. Während sie Verstärkung aus Mysien, Propontis und anderen Orten an sich zogen, *) traten Manche, die durch die unaufhörlichen Abgaben arm geworden waren, gerne in den Sold des Pompejus, zumal da er sich durch den Sieg bei dem Hafen der Achaier einen Namen gemacht hatte. Pompejus hatte indessen Mangel an Reiterei und litt dadurch manchen Schaden bei Streifzügen nach Lebensmitteln. Da erfuhr er, es ziehe ein Italisches Reitergeschwader, welches Octavia von Athen aus, wo sie den Winter zubrachte, abgesandt hatte, zu dem Antonius. Augenblicklich schickte er Leute

*) Zu προσδεχ. scheint zu fehlen ἑτέρους, das vielleicht bei ἑτέρωθεν verloren ging. Auch Musgrave und Schweighäuser halten die Stelle für verstümmelt. Der Sinn ist klar.

aus, um das Geschwader mit Gold zu verführen. Aber der Unterbefehlshaber des Antonius in Macedonien griff die Abgesandte alle auf und vertheilte das Gold unter die Reiter.

139. Pompejus bemächtigte sich jetzt Nicäa's und Nicomediens, trieb seine Erwerbsmittel ins Große und erhielt schnell und wider Erwarten einen großen Zuwachs seiner Macht. Zu dem Furnius dagegen, welcher nicht weit von ihm im Lager stand, kamen mit dem Anfang des Frühjahrs zuerst siebzig Schiffe aus Sicilien, der Ueberrest von allen denen, welche Antonius dem Cäsar gegen Pompejus geborgt hatte. Nach Beendigung des Kampfes in Sicilien hatte Cäsar sie wieder entlassen. Hernach kam Titius aus Syrien mit weiteren hundert und zwanzig Schiffen und einem großen Heere. Alle gingen bei Proconnesus vor Anker. Darüber gerieth Pompejus in solche Furcht, daß er seine Schiffe verbrannte und die Ruderer bewaffnete, indem er sich mehr Nutzen von ihrem Dienst zu Lande, im Vereine mit den Uebrigen, versprach. *) Aber Cassius aus Parma, Nasidius, Saturninus, Thermus und Antistius und andere bedeutendere Männer von den Freunden des Pompejus, welche noch bei ihm waren, und der Ausgezeichnetste von ihnen, Fannius, ja selbst der eigene Schwiegervater des Pompejus, Libo, als sie sahen, daß er auch

*) Oder, wenn man mit Musgrave und Schweighäuser die Lesart συνοικοδόμενος vorzieht: (wie Span. Gesch. Cap. 25. a. A.) um mit vereinigter [concentrirter] Macht desto besser zu Lande kämpfen [operiren] zu können.

jetzt, nach der Ankunft des Titius, dem doch Antonius seine Angelegenheiten übertragen hatte, noch nicht aufhöre, gegen die Uebermacht Krieg zu führen, verzweifelten an seiner Sache, verschafften sich für ihre Person sicheres Geleite und gingen zu Antonius über.

140. Verlassen von seinen Freunden zog sich Pompejus jetzt in das Binnenland von Bithynien zurück. Man sagte, er eile nach Armenien. Nachdem er heimlich bei Nacht aufgebrochen war, verfolgte ihn Titius und Furnius und mit diesen Amyntas. Erst gegen Abend holten sie ihn nach einem angestrengten Zuge ein, und bezogen bei einer Anhöhe Jeder für sich ein Lager ohne Wall und Graben, weil es schon spät und die Leute ermüdet waren. In dieser Lage überfiel sie Pompejus bei Nacht mit dreitausend Leichtbewaffneten, und machte Viele nieder, während sie aus dem Schlafe aufsprangen. Andere flohen, sogar ganz nackt, schmählich von dannen. Wäre Pompejus in dieser Nacht mit seinem ganzen Heere angerückt, oder hätte er es wenigstens, nachdem die Flucht begonnen hatte, vorrücken lassen, so hätte er wahrscheinlich einen vollständigen Sieg davon getragen. Nun aber verblendete ihn ein Gott auch hier, *) daß er dieses vernachlässigte und er beschränkte sich nach einer solchen Waffenthat darauf, abermals in das Binnenland zu ziehen. Seine Feinde sammelten sich wieder, folgten ihm dahin nach und beunruhigten ihn beim Zusammenbringen von Lebensmitteln, bis er zuletzt von einer

*) Wie z. B. oben Cap. 91. Cap. 25. a. E. Cap. 109. Cap. 110.

Hungersnoth bedroht eine Unterredung mit dem Furnius begehrte, welcher ein Freund des Pompejus Magnus gewesen war, und sich wie durch Würde, so durch einen festeren Charakter vor den Uebrigen auszeichnete.

141. Durch einen Fluß von Furnius getrennt, sagte er diesem: „er habe Gesandte an den Antonius geschickt. Mittlerweile, setzte er hinzu, habe ihn der Mangel an Lebensmitteln, wobei sie sich Nichts um ihn bekümmert hatten, zu seinem Verfahren veranlaßt. Ist es, fuhr er fort, der Wille des Antonius, daß ihr mich bekrieget, so meint es Antonius nicht gut mit sich selbst, indem er nicht an den Krieg denkt, der ihm blüht. Handelt ihr aber, ohne noch den Willen des Antonius zu kennen, so bitte und beschwöre ich euch, den Erfolg meiner Gesandtschaft an ihn abzuwarten, oder mich aufzunehmen und zu ihm zu bringen. Ich will mich freiwillig dir, und nur dir, mein Furnius! übergeben und bitte dich einzig um dein Wort, daß du mich sicher zu Antonius bringen wollest.“ Dieses Ansinnen stellte er im Vertrauen auf den Antonius, dessen Herzensgüte er kannte, und nur der Weg, bis zu ihm hinzukommen,*) machte ihm Sorge. Furnius antwortete ihm folgenderweise: „wolltest du dich dem Antonius übergeben, so hättest du von vornher selbst zu ihm gehen, oder ruhig seine Antwort zu Mitylene abwarten sollen. Nur die Absicht, Krieg zu führen, konnte ein solches Verfahren, wie dein bisheriges, leiten. Doch warum davon reden, da du es selbst am

*) Oder Das, was ihm auf dem Wege zu ihm hin begegnen könnte; was in der Mitte lag.

beſten weiſſeſt? Biſt du übrigens jetzt anderer Geſinnung geworden, ſo ſollteſt du nicht Reibungen unter uns Befehlshabern veranlaſſen wollen, ſondern dich dem Titius anvertrauen. Ihm ſind deine Angelegenheiten von Antonius übertragen. Ihn kannſt du eben ſo gut, als du es von uns verlangſt, um ſein Wort bitten. Uebrigens lautet der Befehl des Antonius dahin, dich, wenn du feindlich zu Werke gehſt, zu tödten, wenn du dich aber ergibſt, ehrenvoll zu ihm zu begleiten."

142. Dem Titius grollte Pompejus perſönlich: es ſey Undank, daß gerade er die Führung dieſes Krieges gegen ihn übernommen, da er ihm doch einſt als Krieggefangenem das Leben erhalten habe. Zu dieſem Grolle kam gekränkte Eitelkeit, daß er, ein Pompejus, in die Gewalt eines ſo unbedeutenden Mannes, wie Titius, gegeben werden ſollte. Auch mißtraute er ihm, weil ihm ſeine Sinnesart als wandelbar verdächtig war und weil er ſich bewußt ſeyn mochte, ihn noch früher, ehe er ihn zum Danke verpflichtete, gewaltthätig behandelt zu haben. Er erklärte deßwegen noch einmal, ſich dem Furnius ergeben zu wollen und bat Dieſen, ihn aufzunehmen. Als Furnius ſich nicht bereden ließ, äußerte er: auch dem Amyntas wolle er ſich ergeben. Aber Furnius erwiederte: auch Amyntas werde wohl das Anerbieten nicht annehmen, da es etwas Kränkendes für Denjenigen enthalte, dem Antonius die ganze Angelegenheit übertragen habe. Und ſo ſchieden ſie von einander. Furnius und die Uebrigen glaubten nun nicht anders, als Pompejus werde ſich bei ſeiner großen Verlegenheit am folgenden Tage dem Titius ebgeben. Aber dieſer ließ in

jener Nacht die gewöhnlichen Wachfeuer hinter sich brennen, die üblichen Trompetenzeichen in den hergebrachten Zwischenräumen geben und verließ heimlich das Lager mit seinen Leichtbewaffneten, welche selbst nicht wußten, wohin der Zug gehe. Sein Plan war, die Meeresküste zu gewinnen und dort die Flotte des Titius zu verbrennen. Und vielleicht wäre dieser Plan gelungen, wenn nicht ein Ueberläufer von ihm, Scaurus, seinen Abzug und den Weg, den er genommen, angezeigt hätte; Was er vorhabe, wußte er nicht zu sagen. Da machte sich Amyntas mit fünfzehenhundert Reitern auf, um den Pompejus, dem es an Reiterei fehlte, zu verfolgen. Kaum war er ihm nahe gekommen, so gingen die Leute des Pompejus zu ihm über, theils nachdem sie eine Zeitlang geflohen waren, theils auch geradezu. Und Pompejus, der sich jetzt verlassen sah, ja sogar seine eigene Leute fürchten mußte, ergab sich dem Amyntas ohne Vertragsbedingungen, während er von einer Uebergabe an den Titius mit solchen Nichts hatte wissen wollen.

143. So war denn nun Sextus Pompejus gefangen, der letzte noch übrige Sohn des Großen Pompejus, welchen dieser sein Vater noch als Kind hinterließ, der unter seinem Bruder *) zum Jüngling herangereift war. Nach jener Zeit lebte er lange im Verborgenen und führte ein heimliches Räuberleben in Iberien [Spanien]. Erst als ihm Viele zulisfen, nachdem er als Sohn des Pompejus erkannt worden war, **) trieb er die Räubereien offener. Nach

*) Vergl. oben B. K. II, 105. a. E. und ebendas. Cap. 87.
**) Vergl. oben B. K. IV, 83.

dem Tode des Cajus Cäsar begann er einen schweren Krieg, sammelte ein großes Heer und Schiffe und Geld, eroberte Inseln, wurde unbeschränkter Beherrscher des westlichen Meeres, versetzte Italien in eine Hungersnoth und zwang seine Feinde zu Verträgen, wie sie ihm beliebten. Sein größtes Verdienst aber war, daß er zur Zeit der Aechtungen der ganz dem Verderben geweihten Stadt ein Helfer wurde und eine Menge der edelsten Männer rettete, welche jetzt durch ihn wieder im Vaterlande waren. Von einem Gotte verblendet griff er übrigens niemals selbst seine Feinde an, so günstige Gelegenheiten ihm oft das Glück anbot, sondern beschränkte sich auf Vertheidigung. So war Pompejus, der hier in Gefangenschaft gerieth.

144. Sein Heer nahm Titius für den Antonius in Dienste. Den Pompejus selbst aber ließ er zu Milet in seinem vierzigsten Lebensjahre tödten. Es mag unentschieden seyn, ob er Dieß für sich selbst that, aus Groll über die früher erlittene Mißhandlung und in undankbarem Vergessen der nachher erfahrenen Wohlthat, oder ob ihm Antonius den Befehl dazu schickte. Einige behaupten, Plancus, nicht Antonius, habe den Befehl geschickt. Dieser hatte nämlich ihrer Meinung nach als Oberbefehlshaber von Syrien die Vollmacht, dringendere Briefe im Namen des Antonius zu unterzeichnen und mit seinem Siegelringe zu siegeln. Plancus aber schrieb den Befehl, wie Einige dafürhalten, mit Vorwissen des Antonius, der nur nicht selbst schreigen wollte, weil ihn eine gewisse Scheue vor dem Namen des Pompejus abhielt und weil die Cleopatra dem Pompejus um seines großen Vaters willen wohlwollte; oder nach

Anderen, aus eigenem Antriebe, weil er eben diese Verhältnisse durchschaute und verhüten wollte, daß dieser Pompejus nicht eine Veranlassung zu neuem Bruche *) zwischen dem Antonius und Cäsar gäbe und daß nicht Cleopatra, indem sie zu dem Pompejus hielt, diesen Zündstoff noch nährte. **)

145. So war denn also Pompejus todt. Antonius unternahm jetzt einen neuen Feldzug nach Armenien; Cäsar zog gegen die Illyrier, weil sie Italien verheerend angegriffen. Ein Theil derselben war nie unter Römischer Botmäßigkeit gestanden, ein anderer zur Zeit der Bürgerkriege abgefallen. Ich habe übrigens für gut gefunden, die illyrische Geschichte, weil sie mir nicht ganz zuverlässig bekannt ist, ***) auch den Umfang eines eigenen Buches nicht ausfüllt, und weil sich anderswo nicht wohl Platz zum Einschieben derselben fand, †) von der Zeit an, wo die Römer auftraten, bis an's Ende zusammengestellt ††) weiter oben zu

*) Es liegt dieß schon in dem ἐς ἀλλ. ohne daß man mit Musgrave einen Zusatz, wie πόλεμον ζητοῦντας zu machen brauchte.

**) ἀναπτερωσειν, nämlich τὴν αἰτιαν. Es bedarf wohl sonst keines Künstelns und keiner Veränderung an dieser Stelle, wie Schweighäuser versucht.

***) Wie er auch oben, Röm. Illyr. Geschichte Cap. 6. bekannt hatte.

†) Wie er z. B. oben den Seeräuberkrieg in die Geschichte des Krieges mit Mithridates Cap. 91 f. den Krieg gegen den Sertorius in das I. Buch der B. K. Cap. 108 f. einflocht.

††) Nach der von Schweighäuser verbesserten Lesart ἀπὸ τοῦ χρόνου — und seiner Deutung des ἐληφθησαν; der Praxis

beſchreiben und der benachbarten macedoniſchen Geſchichte anzuhängen.

Appian's gemäß. Da der Leſer bei Erwähnung des Zuges gegen die Illyrier die Geſchichte deſſelben im nächſten Buch erwarten könnte, ſo verweist ihn Appian zurück, mit Angabe der Gründe, warum dieſe Geſchichte ſchon früher abgehandelt worden ſey.

Römisch-Parthische Geschichte,

nur angeblich

von Appian.

Vorerinnerung des Uebersetzers.

Noch einmal zu übersetzen, was die Leser schon anderswo in dieser Sammlung übersetzt finden, kann nicht in unserer Absicht liegen. Das müßten wir aber thun, wenn wir dem vor uns liegenden Texte, wie bisher, folgen wollten.

Wir halten es für angemessener, unter Beziehung auf das in der Einleitung 1. Bdchn. S. 12 kurz Angedeutete, zur Ehrenrettung Appian's vorerst hier die Resultate der Schweighäuser'schen Untersuchung über die Unächtheit dieses Buches mitzutheilen, hernach den Inhalt des Buches unter Angabe der Stellen, aus denen er zusammengestoppelt ist, jedoch ohne deren nochmalige Uebersetzung nach der Reihe folgen zu lassen, um unseren Lesern einen Begriff davon zu geben und sie dadurch, sollten sie anders nicht schon durch die Bürgerkriege mit dem

gründlos übelberüchtigten Appian verſöhnt ſeyn, von der Richtigkeit des Schweighäuſer'ſchen Reſultats, daß dieſes Buch nur angeblich von Appian herſtamme, zu überzeugen.

* * *

Allerdings ſteht dieſes Buch in allen Handſchriften und Ausgaben mitten unter den übrigen Büchern Appian's als ein Werk unſeres Schriftſtellers unter dem Titel: Appian's Parthiſche Geſchichte. Auch den Ueberſetzern, einem P. Candidius (15. Jahrhundert) und dem weit gelehrteren und ſcharfſinnigeren S. Gelenius (16. Jahrhundert) fällt es nicht entfernt ein, an deſſen Aechtheit zu zweifeln. Man fand es um ſo natürlicher, unter den Römiſchen Geſchichten Appian's auch auf eine Römiſch-Parthiſche zu ſtoßen, als er ſelbſt mehrremale eine ſolche verſprochen und die Leſer darauf verwieſen hatte. S. Syriſche Geſchichte Cap. 51. a. E. Bürg. Kriege II, 18. V, 65. a. E. Wilhelm Xylander [Holzmann], ein Augsburger, geſt. 1576., war der Erſte, welcher in den Anmerkungen zu ſeiner lateiniſchen Ueberſetzung des Dio Caſſius darauf aufmerkſam machte: Appian's Parthiſche Geſchichte ſey faſt wörtliche Wiederholung der Erzählung Plutarch's von dem Parthiſchen Krieg und vom Untergange des Craſſus. Schon ihm drang ſich aber bei Wahrnehmung einer ſolchen wörtlichen Uebereinſtimmung der Gedanke auf, ob nicht der erſtere und größere Theil der Appian'ſchen Geſchichte verloren gegangen und von einem Anderen aus dem Plutarch ergänzt wor-

den seyn möchte? Appian würde es wohl nicht so sehr am Zusammenhange haben fehlen lassen. Trotz dieses Fingerzeiges von Xylander, der ihm nicht unbekannt seyn konnte, da er ebenfalls den Dio herausgab, urtheilte Heinrich Stephanus ganz anders über diese angebliche Compilation und das Unrecht, das er damit an Appian begeht, dürfte seine sonstige Verdienste um ihn weit überwiegen. Nach sorgfältiger Vergleichung dieser Parthischen Geschichte mit den plutarchischen Biographieen von Crassus und Antonius erklärt er sich nicht nur entschieden für die Aechtheit dieses Buchs, sondern geht sogar so weit, zu behaupten: wenn wir andere Historiker noch ebenso besässen, wie den Plutarch, so würde es sich zeigen, daß es Appian mit ihnen ebenso gemacht, wie mit Diesem. Und er will Dieses sogar dem Appian zum Verdienst angerechnet wissen. Man lese auf diese Weise gleichsam verschiedene Geschichtserzähler unter Einem Namen. Man könne den Einen aus dem Andern ergänzen ꝛc. Ein solches zuversichtlich ausgesprochene Urtheil von einem für competent geltenden Richter, der als Herausgeber Appian's doch genau mit ihm bekannt seyn mußte, der eher für seinen Gönner und Vertheidiger, als für seinen Ankläger galt, mußte die Folge haben, daß Appian allgemein als ein überwiesener Verbrecher und literarischer Dieb angesehen wurde, dessen Anwalt selbst sein Verbrechen nicht läugne, sondern nur beschönige. Kein Wunder, daß es Ton in der Gelehrtenrepublik wurde, unseren armen Schriftsteller

ohne weitere Unterſuchung nur mit Schimpf und Schande als gelehrte Hummel, als Compilator und Abſchreiber Anderer zu nennen. Ein Mann, wie Joſeph Scaliger, geſt. 1609., ging mit einem ſolchen Verdammungsſpruche voran. Ihm folgten Voſſius in ſeinem Comment. de historicis graecis II, 13. und Fabricius in ſeiner biblioth. graeca III. S. 398 und wer ſonſt ein Urtheil über Griechiſche Literatur abzugeben ſich berufen fühlte. Wir haben in der Einleitung 1. Bdchn. S. 15 angeführt, wie noch ein Jöcher, in ſeinem Gelehrtenlexicon, zuerſt herausgegeben 1715, unter dem Artikel Appian aufs Hörenſagen hin ſolche ungerechte Beſchuldigungen nachſchwatzte. Heinrich Stephanus ſelbſt hatte den Verdacht des Plagiats von dieſer Parthiſchen Geſchichte auf die übrigen Werke Appian's übergetragen. Jedermann hielt ſich darum für berechtiget, namentlich Joſeph Scaliger, Palmer, Bochart u. A. auch über die übrigen Schriften oft mit ſchonungsloſer Härte herzufallen.

Nur hier und da und oft mehr beiläufig ſprach Einer oder der Andere ein milderes Wort für den beinahe Geächteten. So beſonders der gelehrte Freinsheim, geſt. 1660., in ſeinen Anmerkungen zu Florus IV, 10. 4., wo er den Verfaſſer der Parthiſchen Geſchichte einen Abſchreiber des Plutarch nennt, der nur den Namen Appian's angenommen habe; denn Appian hätte als Zeitgenoſſe Plutarch's einen ſolchen ausgezeichneten Diebſtahl, auch wenn er den Willen dazu gehabt, nicht ungeſtraft begehen können. Vor

ihm hatte Franz Balduin, gest. 1573, behauptet, dieses Plagiat rühre nicht von Appian selbst, einem Zeitgenossen Plutarch's her, sondern von Abschreibern, welche hier eine Lücke haben ausfüllen wollen. Allein solche einzelne Stimmen galten einem J. Alb. Fabricius gegen die allgemeine so wenig, daß er in seiner bibl. gr. III. S. 398 (s. oben) kurzweg die Ansicht von Freinsheim für eine sonderbare, unstichhaltige erklärte und gegen Balduin's Meinung bemerkte: es fehle nicht an Beispielen, daß solche literarische Plünderer sich ebensogut an ihre Zeitgenossen, als an frühere Schriftsteller machen. Anders dagegen urtheilte sein Schwiegersohn, Herm. Sam. Reimarus in der Vorrede zu einer neuen Ausgabe des Dio, wo er Letzteren auch von einem Verdacht des Plagiats zu reinigen sucht, bei dieser Gelegenheit auf die oben angeführte Ansicht Xylander's über diese Parthische Geschichte zurückkommt und ihr vollkommen beipflichtet. Er hält den Urheber dieses Einschiebsels aus Plutarch für einen Abschreiber, der, um einen vollständigen Appian theurer verkaufen zu können, diesen Diebstahl aus Gewinnsucht begangen habe.

Allen Verunglimpfern Appian's den Handschuh hinwerfend schließt sich an die Letztgenannten an Xylander, Balduin, Freinsheim und Reimarus in voller Rüstung an Joh. Schweighäuser, gest. 1830., der um Appian hochverdiente Herausgeber seiner Werke, dessen Bemerkungen zu der Parthischen Geschichte vorstehende historische Notizen entnommen

sind. Ihm ist es ausgemacht, daß dieses Unglücksbuch, welches den Appian so lange unverdient um seinen guten Ruf gebracht, unseren Schriftsteller gar nichts angehe, gar nie von ihm als seine Parthische Geschichte herausgegeben worden sey.

Die Gründe, welche er für diese Behauptung anführt, sind wir unsern Lesern um so mehr kürzlich mitzutheilen schuldig, als sie aus der Einleitung 1. Bdchn. S. 13 f. wissen, daß auch Neuere, wie Niebuhr, sich wieder auf die Seite der Gegner vom 16. und 17. Jahrhundert geschlagen haben und der Streit immer wieder von Neuem entbrennt.

Schweighäuser argumentirt auf folgende Weise:

> gerade daraus, daß dieses ganze, Parthische Geschichte betitelte, Buch aus dem Plutarch compilirt ist, geht klar hervor, Appian habe es nicht als sein Werk herausgegeben. Denn hätte er bei Abfassung dieser Geschichte den Plutarch plündern wollen, so hätte er es entweder des Styls und der Darstellung wegen, oder um des Inhalts willen gethan.

Was den Styl und die Darstellung betrifft, so geht aus den übrigen Büchern, wo Appian oft die nämliche Materie wie Plutarch behandelt, sonnenklar hervor, daß er nie daran denke, die Darstellungsweise des Plutarch nachzuahmen, nie eine Wendung oder Redensart desselben in seinen Periodenbau aufnehme und einflechte. Behauptungen, wie die des Is. Casaubonus [gest. 1614.] „er schreibe gewöhnlich

gerne den Plutarch Wort für Wort ab" und des Rualdus sind rein aus der Luft gegriffen [Was die anderen Bücher als diese Parthische Geschichte betrifft], und ermangeln aller näheren Begründung, man mag Vergleichungen anstellen, so viele und wo man will.

Gleich grundlos sind die Behauptungen Anderer, Appian habe Vieles aus dem Polybius und anderen ungenannten Schriftstellern Wort für Wort abgeschrieben, woraus hervorgehe, daß er sich das Nämliche auch gegen den Plutarch habe erlauben können. Ein Beweis hierfür ist nirgends geliefert. Vielmehr wird Jeder, der unseren Schriftsteller ohne vorgefaßte Meinung und unparteiisch liest, sich leicht überzeugen, daß er seinen eigenthümlichen, sich überall gleich bleibenden Styl, seine eigenthümliche Darstellungsgabe, seine eigene charakteristische Redeformen und Wendungen habe, denen nichts Fremdes beigemischt ist. Welch ein Unterschied zwischen dem Style des Polybius, des Plutarch und gegenüber von Beiden dem des Appian sey, wird keinem Kenner entgehen, der sie nur oberflächlich vergleichen will. Ob Appian's, ob Plutarch's Darstellungsweise und Styl den Vorzug verdiene, ist — Geschmackssache. Aber das ist jedenfalls höchst unwahrscheinlich, daß dem Appian, nachdem er so viele Bücher hindurch seinen eigenen Styl beibehalten, erst bei dieser Parthischen Geschichte auf Einmal sein Eigenthum entleidet sey, daß ihn plötzlich eine Plutarchomanie angewandelt haben sollte, die ihn bestimmt hätte, sich

ohne alle Schaam mit den bewunderten und gestohlenen fremden Federn zu schmücken.

Oder plünderte er den Plutarch um des Inhalts willen? — Appian ist doch sonst überall gewohnt, solchen Schriftstellern zu folgen, welche in den Zeiten der erzählten Ereignisse selbst lebten oder ihnen zunächst standen. Warum sollte er nur hier von dieser Gewohnheit abgehen? Der ganze Vorwurf, als sey Appian ein blinder Nachtreter Plutarch's, ist ein leerer, unbegründeter Verdacht und beruht auf vorgefaßten Meinungen hinsichtlich dieses unächten Buches, betitelt: Parthische Geschichte.

Schweighäuser geht sofort zu Begründung seiner Ansicht auf die Untersuchung dieser Compilation selbst über. Sie ist, behauptet er, an sich selbst so ungeschickt und schülerhaft, in solchem Widerspruche mit der sonstigen Manier Appian's, daß es unmöglich ist, dieses Plagium ihm zuzuschreiben.

Dagegen spricht schon

1) die Einleitung — das exordium. Bei allen übrigen Büchern schickt Appian immer. Etwas über den Ursprung des Volkes, von welchem die Rede ist, von der Lage seines Landes, von dessen Größe, Grenzen u. s. f. voran. Hier wäre das einzige Buch, wo sich auch nicht eine Spur von allem Dem vorfindet. Sagt man, es stand eben Nichts darüber bei Plutarch, so erhellt aus App. Syr. Geschichte Cap. 48. 65. a. E., daß er auch ohne Plutarch's Beihülfe Etwas von der früheren Geschichte der Parther wußte.

Ferner: Appian ist gewohnt, wenn er irgendwo schon Etwas über die vorliegende Materie gesagt hatte, seine Leser immer wieder auf jene Stelle zu verweisen. Hier ist statt der Einleitung ein Stück aus dem 51. Cap. der Syrischen Geschichte wörtlich abgeschrieben, ohne eine Spur von einer solchen Nachweisung. Der Compilator unterließ dieselbe offenbar absichtlich. Die Leser sollten, indem sie an der Spitze des Buches Appian's eigenen Styl wiederfänden, vor dem Zweifel bewahrt werden, ob denn auch wirklich das Buch von Appian selbst herrühre? Auf diesem Zweifel wären sie aber leicht durch eine Nachweisung gerathen, wenn sie das fragliche Capitel der Syr. Geschichte nachgelesen hätten und auf den Widerspruch gestoßen wären, der dort gleich, wo Appian's Erzählung abgebrochen ist, vorkommt (s. unten). Uebrigens verräth sich die plumpe Ungeschicklichkeit des Compilators schon in den ersten Worten der Einleitung: *μετὰ ΑΕ* — während dieses Buch doch mit dem Schlusse keines anderen in irgend einem Zusammenhange steht.

2) In der Syrischen Geschichte, gerade am Schlusse des Capitels, welches hierher zur Einleitung in die Parthische Geschichte dem Appian entwendet worden ist, Cap. 51. a. E. hatte Appian erklärt, er werde über die Ereignisse unter Bibulus und Saxa in seiner Parthischen Geschichte ausführlicher sprechen. Und er kannte gewiß die Quellen, die ihm hierbei geflossen wären, z. B. den ihm zu Gebote stehenden

Livius Buch CXXVII. Vellejus Paterculus II, 78., die (für uns ganz verlorne) Geschichte des Asinius Pollio und Andre, aus welchen später Cassius Dio XLVIII, 24 — 26. geschöpft haben mag. Wäre diese Parthische Geschichte von ihm, so hätte er auch gewiß sein Versprechen gelöst. Was thut dagegen der Compilator des Plutarch, der bei seinem Plutarch Nichts von Bibulus und Saxa findet? Er bricht die Rede Appian's gerade da ab, wo dieser ausführlichere Kunde davon versprochen hatte und setzt dafür ein, Was mit dem klar ausgesprochenen Sinn und Plan Appian's in geradem Widerspruche steht: „aber die Parther haben damals nichts Bedeutendes und Erzählenswerthes ausgeführt." Vergl. unten 5.

3) Bei dem Uebergange, welchen der Compilator macht, um von der Einleitung [Appian's] auf die Thaten des Crassus, wie sie Plutarch erzählt, zu kommen, zeigt er sich in seiner ganzen Blösse, sobald er nicht Wort für Wort abschreiben kann. Indem er kürzer zusammenfassen will, was bei Plutarch (im Leben des Crassus S. 351) vorangegangen war, wirft er Alles aufs Schmählichste durch einander. Erst verwechselt er Cäsar's Bewerbung um das Consulat mit der des Crassus und Pompejus, welche doch Plutarch selbst a. a. O. und Appian Bürg. Kr. II. 8. f. und 17. bestimmt davon unterscheiden, und stellt den Cäsar dem Pompejus

und Crassus als Mitbewerber zur Seite. Hernach, weil Plutarch bei Erwähnung der Bewerbung Cäsars und der früheren Verbindung unter den Triumvirn, den Cicero als Einen von Denjenigen bezeichnet hatte, welche der Oligarchie abhold gewesen sehen, so behauptet nun der Compilator, Cicero sey dem Pompejus und Crassus bei ihrer Bewerbung um das Consulat in den Weg getreten, während doch bekannt ist, daß er um jene Zeit in freundschaftlichem Verhältnisse mit Pompejus und Crassus gestanden, ja sich sogar, um es mit Keinem zu verderben, ganz von Staatsgeschäften zurückgezogen hatte. Man sehe seinen eigenen Brief an seinen Bruder Quintus II. Br. 6.

4) Nie erwähnt Appian in seinen übrigen Werken einer Person, zumal einer Person von Bedeutung, ohne den Leser näher mit ihr bekannt zu machen, ohne ihr Auftreten auf den Schauplatz zu motiviren u. s. f. Nur in dieser Parthischen Geschichte ist das unterlassen, sobald Plutarch schweigt. Nach Beendigung der Geschichte des Crassus tritt auf Einmal Labienus und dann Antonius wie ein Deus ex machina auf. Kein Wort davon, wer denn dieser Labienus gewesen: wie es denn gekommen, daß ein Römer die Parther gegen die Römer führte, ein Problem für jeden Leser? Nicht eine Sylbe darüber, warum gerade Antonius, und kein anderer Römer, diesen Krieg gegen die Parther

unternommen habe? Appian ſelbſt hätte nach ſeiner Gewohnheit gewiß Ausführlicheres über die Perſon des Antonius gegeben und auf die in den Bürg. Kriegen V, 65. erzählte Theilung unter den Triumvirn zurückgewieſen. Nur einen ganz oberflächlichen Blick braucht man in die Geſchichten Appian's geworfen zu haben, um hier ſogleich zu fühlen, wie himmelweit verſchieden die Einleitungsweiſe des Compilators von der des Appian ſey.

5) Erſt hatte der Compilator geäußert: „die Ereigniſſe unter Saxa ſeyen unbedeutend und nicht des Erzählens werth.“ S. oben 2). Bald nachher erzählt er ſie dennoch, wenn auch kurz, weil Plutarch kurz dabei war, aber auf eine Art, daß man wohl ſieht, ſie ſeyen nicht ſo gar unbedeutend geweſen. Er berichtet nämlich: „unter Labienus haben die Parther beinahe ganz Vorderaſien vom Euphrat und von Syrien an bis nach Jonien und Lydien verheert und unterjocht.“ Weil Plutarch hier den Saxa nicht nannte, ſo wußte ſein Nachbeter freilich nicht, daß der hier von ihm erzählte Feldzug ganz der nämliche ſey, in welchem Saxa, des Antonius Statthalter [Landvogt] in Syrien ſeine Armee verlor, aus Syrien verjagt wurde und umkam, worauf jene ganze Provinz, bis auf die Stadt Tyrus, den Parthern zufiel. Solche Widerſprüche und grobe Fehler wären dem Appian nicht begegnet. Kurz dar-

auf erwähnt der Ausschreiber der Niederlage, welche Ventidius den Parthern beibrachte und des Untergangs von Labienus nur mit ein paar Worten, weil auch Plutarch nicht mehrere gebraucht hatte. Appian hätte hier gewiß sein Versprechen, ausführlicher die Sache in der Parthischen Geschichte erzählen zu wollen, (Syr. Gesch. Cap. 51. und wieder Bürg. Kr. V, 65.) gehalten. Oder, hätte er bei dieser Parthischen Geschichte keinen anderen Schriftsteller, als den dabei oft so kurzen Plutarch benützen wollen, so hätte er wohl das Versprechen einer umständlicheren Erzählung nicht wiederholt gegeben.

6) Was sodann den Uebergang von dem Unfalle des Crassus auf den, der Biographie des Antonius entnommenen, zweiten Theil dieses Buches betrifft, — von den Worten an: „Nach dem Aufbruche des Parthischen Heeres" bis: „Alexandrien" — so läßt sich offenbar nichts Ungereimteres und Schülerhafteres denken, als dieses Machwerk. Selbst ein Heinr. Stephanus, sonstiger Bewunderer der Schönheiten, welche Appian aus den Plutarch'schen Schriften geschöpft habe, weiß mit dieser Stelle so gar Nichts anzufangen, daß er wiewohl nur gezwungen und sich wendend und drehend und im Widerspruche mit sich selbst auf das Resultat der gegenwärtigen Untersuchung, nämlich zu dem Geständnisse kommt: diese Compilation sey nicht von Appian selbst, sondern von einem un-

geschickten, sclavischen Nachbeter. Außer Stande zu erklären, warum die bei Plutarch auf den Antonius sich beziehenden Worte ὅι — Ἀλεξάνδρειαν hierher aufgenommen worden seyen, sagt er: „ich möchte diesen Irrthum Demjenigen zuschreiben, welchem Appian aufgetragen hatte, die Excerpte aus dem Plutarch zu fertigen und welcher dabei über die zu excerpirende Stelle hinausschrieb." Uebrigens kommen Verstöße, wie der vorliegende, noch öfter vor. So schreibt der Compilator aus dem 43. Cap. der Biogr. von Antonius ab: die Anhänglichkeit der Soldaten an den Antonius habe, wie er oben erwähnt, ihren Grund gehabt in dessen edler Gesinnung, Freigebigkeit u. s. f. Plutarch hatte wirklich oben [früher] davon gesprochen, nirgends aber Appian, weder in dieser Parthischen Geschichte, noch in den Bürgerkriegen, wo sich reiche Gelegenheit dazu ergeben hätte. Wohl aber hatte Appian B. Kr. III, 43. f. von dem Gegentheile, vom Schmutze des Antonius erzählt. Auch hier copirte also der Abschreiber ohne Sinn und Verstand und es ist gar nicht denkbar, daß Appian selbst also geschrieben haben sollte.

7) Nein; man müßte, schließt Schweighäuser, aller gesunden Kritik entsagen, wenn man sich nicht durch die bisherigen Gründe überzeugen ließe, daß diese Parthische Geschichte mit Unrecht dem Appian zugeschrieben worden und daß

dieser edle Schriftsteller von einem so schmachvollen Plagiate weit entfernt sey. — Wenn ein Grammatiker des 10. Jahrhunderts dieses Buch schon unter die Schriften Appian's rechnet, so beweist dieß wohl nur so viel, daß die Compilation schon vor dem 10. Jahrhundert gemacht und dem Appian unterschoben worden sey, wie ein ähnlicher Diebstahl aus dem Plutarch auch schon vor dem 10. Jahrhundert in den Cassius Dio eingeschwärzt worden war. S. Reimarus Vorrede zu Dio. Auch erhellt daraus, daß die wahre Parthische Geschichte Appian's, wenn es je eine solche gab, schon vor dem 10. Jahrhundert verloren gegangen sey. Schweighäuser gesteht übrigens, es wolle ihn bedünken, als sey es noch problematisch, ob Appian wirklich die von ihm versprochene Parthische Geschichte ausgearbeitet und mit seinem übrigen Werke herausgegeben habe. In den oben angeführten Stellen (Syr. Gesch. und Bürg. Kr., welche zu den Letzten seines ganzen Werkes ge ören) spreche er von der Parthischen Geschichte als einer erst noch auszuarbeitenden — δηλώσει nicht δηλοῖ —. Da er schon in vorgerückterem Alter gestanden, so habe ihn Manches an seinem Vorhaben hindern können. Auffallend wäre ohne diese Annahme, wie im 9. Jahrhundert alle übrigen Bücher noch sollten vorhanden gewesen und nur dieses einzige verloren gegangen seyn. S. Einl. 1. Bdchn. S. 8 f.

Gerade hieraus gehe mit Wahrscheinlichkeit hervor, daß Appian kein solches Buch mehr selbst abgefaßt habe. Spreche auch Photius von einer Parthischen Geschichte Appian's, so habe dieses unächte Buch wohl schon damals bestanden. Photius habe die Syrische und Parthische Geschichte für Ein Buch gezählt — überhaupt aber nicht alle die Bücher Appian's, die er aufzähle, einer genaueren Prüfung unterworfen.

So weit Schweighäuser.

Wir können nicht umhin wiederholt beizufügen, daß es auch uns, die wir Appian's Genius, Styl und Manieren aus langem Umgange kennen, entschieden ausgemacht ist, diese Compilation könne unmöglich von ihm herrühren. Wer, wie er, so vielen Quellen, die er sonst ohne Scheu namentlich anführt, nachgegangen ist, s. Einl. 1. Bdchn. S. 15. so fleißig geforscht, verglichen, gesichtet und überall sonst Eigenes daraus gebildet hat, dessen Natur und Gewohnheit mußte es widerstreben, seinem Gebäude einen solchen unächten, aus fremden, unzusammenhängenden Brocken bestehenden Schlußstein zu geben, und dadurch, da das Plagium so leicht von Jedem zu finden war, den Ruhm seines ganzen früheren Strebens zu zernichten. Ob sein Werk etliche Bogen mehr oder weniger hatte, konnte ihm gleichgültig seyn. Er arbeitete nicht um ein Honorar. Gewiß würde er, wenn es ihm an Zeit gebrach, das gegebene Versprechen zu erfüllen, lieber mit den als gut

anerkannten Bürgerkriegen geſchloſſen, als das Verdienſt derſelben durch einen ſolchen übel verhehlten Diebſtahl befleckt und ſich bei Mit- und Nachwelt lächerlich gemacht haben.

Wir laſſen nun den Inhalt dieſes Buches ſelbſt folgen.

Römisch-Parthische Geschichte.

Einleitung.

Nach denjenigen Männern aber, welche auf Pompejus in der Verwaltung Syriens gefolgt waren, *) wurde Gabinius, als Römische Heerführer, zur Verwaltung Syriens abgeordnet. Als Dieser sich eben zum Kriege gegen die Araber anschickte — —

[Folgt nun wörtlich Cap. 51. von App. Röm. Syr. Gesch. bis: „gegen einander selbst beschäftiget waren.“] **)

Inhalt.

Krieg des Gabinius gegen die Alexandriner. Wiedereinsetzung des Ptolemäus in sein Reich. Gabinius wird dafür vom Senate mit Verbannung bestraft. Crassus, Nachfolger des Gabinius. Einfall der Parther in Syrien unter Bibulus, dem Nachfolger des Crassus. Ihre Verbreitung bis Jonien unter dessen Nachfolger Sara.

---

*) Pompejus hatte die Verwaltung Syriens sogleich seinem Quästor Scaurus übertragen. Nach diesem hatte der Senat den Marcius Philippus, und hierauf den Lentulus Marcellus abgeordnet. Appian's Röm. Syr. Gesch. Cap. 51. a. A.

**) Vergl. Vorerinnerung 1).

Uebergang.

Sie [die Parther] führten übrigens nichts Bedeutendes, des Erzählens Werthes aus. *) Es war mehr ein Räuberzug, als ein Krieg. Doch diesen Ereignissen ging die unglückliche Zug und die Niederlage des Crassus voran, wodurch die Dreistigkeit der Parther ins Unglaubliche gesteigert wurde, bis Antonius sie wieder in die Schranken wies. Das Nähere von dieser Unternehmung des Crassus verdient von vornher erzählt zu werden.

Es nahte sich nämlich gerade der Tag der Jahreswahlen für die obrigkeitlichen Aemter. Da bewarben sich zu gleicher Zeit im Bunde mit einander um die Consulwürde Cajus Cäsar, Pompejus der Große und Crassus mit dem Zunamen Marcus. Diese verdrängten den Cicero, **) den Cato und die übrigen Bewerber von der Gegenpartei, erzwangen ihre eigene Wahl,

[Plut. Biogr. des Crassus Cap. 15.]

übertrugen dem Cäsar den Oberbefehl in Gallien auf fünf weitere Jahre, Pompejus und Crassus selbst aber ließen sich durch einen Beschluß Syrien und Iberien [Spanien] anweisen. Bei der Verloosung erhielt Crassus Syrien, Pompejus Iberien.

[Nun folgen wörtlich aus der Plutarch'schen Biographie des Crassus die Capitel 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 55. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. deren Uebersetzung

---

*) Vergl. oben Vorerinnerung 5).
**) Falsch! Man vergl. Vorerinnerung 3).

man bei Plutarch nachlesen wolle, bis zu den Schlußworten: „so schlug Phraates den kürzesten Weg ein und erstickte ihn.“]

Inhalt dieses Abschnitts.

Zufriedenheit beider Männer mit der Verloosung. Freude und hochfahrende Plane des Crassus. Einsprache des Volkstribun Atejus gegen seinen von Pompejus unterstützten Auszug. Atejus belegt ihn beim Auszuge mit einem feierlichen Fluche. Crassus segelt von Brundusium troz der Winterstürme ab, verliert mehrere Schiffe und zieht durch Galatien. Witzwort des Königs Dejotarus. Ankunft in seiner Provinz. Anfängliches Glück. Uebergang über den Euphrat. Gewinnung vieler Mesopotamischen Städte. Eroberung von Zenodotia. Rückkehr nach Syrien ins Winterquartier. Sein Sohn kommt mit tausend Reitern zu ihm. Fehlerhafte Zögerung, wodurch die Parther Zeit bekommen, sich zu rüsten. Gelderpressungen. Ueble Vorbedeutung in Hierapolis. Arsaces, König der Parther, schickt vor dem neuen Auszug eine Gesandtschaft mit Warnungen an den Crassus. Gegenseitige stolze Erklärungen. Ungünstige, erschreckende Gerüchte von Augenzeugen über die Menge und Furchtbarkeit der Feinde. Der Muth des Heeres sinkt. Die Auguren warnen. Crassus läßt sich nicht irren, und wird in seinem Vorhaben durch Artabazes, König der Armenier, bestärkt, welcher ihm ein Heer zuführt. Dessen Rath, durch Armenien in Parthien einzudringen, wird abgelehnt. Neue, warnende Wahrzeichen verschiedener Art. Zug am Euphrat hin. Man findet die Gegend vom Feinde verlassen. Guter Rath des Cassius und anderer Freunde, den Fluß nicht zu verlassen, vereitelt durch verrätherische Ueberredung des Agbarus, eines Arabischen Offiziers, der den Crassus in die Schlinge führen soll. Näheres vom Parthischen Heerführer Surena. Agbarus führt das Römische Heer vom Flusse weg durch Wüsteneien. Artabazes, von Orodes in Armenien bedrängt, bittet wiederholt, sich dahin zu wenden und die Ebenen zu meiden; aber vergebens.

Argwohn des Heeres gegen den Agbarus, der sich endlich mit Wissen des Crassus davonmacht. Nach einigen unglücklichen Wahrzeichen zeigen sich die Parther. Crassus stellt sein Heer in Schlachtordnung. Man kommt an den kleinen Fluß Balissus. Die meisten Befehlshaber wollen hier rasten und am folgenden Tag angreifen. Aber der jüngere Crassus dringt vor, und allmählig entwickelt sich die Menge der Feinde. Angriff der Parther unter Surena. Ihre gewöhnliche Kampfweise. Die Römer kommen in großes Gedränge, umschwärmt von den bald Fliehenden, bald wieder Angreifenden und überschüttet mit einem Hagel von Geschossen. Der jüngere Crassus macht einen Angriff, und verfolgt mit Censorinus und Megabacchus die Zurückweichenden. Auch die Legionen rücken vor. Aber die scheinbar Fliehenden kehren in größerer Zahl zurück. Staubwolken, von der herumschwärmenden feindlichen Reiterei aufgejagt, nehmen den Römern Gesicht und Stimme. Auf einander gedrängt werden sie elendiglich zusammengeschossen. Publius macht einen Angriff auf die schwere, gepanzerte Reiterei der Parther. Seine Galater fügen ihr auch nicht unbedeutenden Schaden zu, müssen sich aber zuletzt auf einen Sandhügel zurückziehen, wo sie in höchst nachtheiliger Stellung zusammengeschossen werden. Publius weigert sich, nach Ihne zu entfliehen und läßt sich, verwundet, von seinem Waffenträger den Tod geben, ebenso Censorinus. Megabacchus und Andere tödten sich selbst. Kaum fünfhundert werden lebendig gefangen. Mit den Köpfen des Publius und der Anderen wenden sich die Parther gegen den Crassus, der einstweilen einiger Ruhe genossen. Dessen Unschlüssigkeit bei den übeln Nachrichten von seinem Sohne Publius. Endlich rückt er vor. Die Parther greifen mit Siegsgeschrei und höhnischem Spotte an, und zeigen den Kopf des Publius. Uebler Eindruck dieses Anblicks auf das Heer. Männliches Benehmen des Crassus und Zuspruch an die Soldaten. Deren schwaches, verzagtes Kriegsgeschrei. Die Geschoße der Parther richten großen Schaden in den gedrängten Römischen Reihen an. Mit Einbruch der Nacht ziehen die Feinde ab unter höhnendem Spotte. Traurige Nacht bei den Römern. Rathlosigkeit des Heeres und des Heerführers. Der Reiterbefehlshaber

Octavius und der Quästor Cassius geben im Stillen das Zeichen zum Aufbruche. Wehklagen der Verwundeten, wie sie sich verlassen sehen. Aufenthalt, um sie zu sammeln. Nur Egnatius kommt mit dreihundert Reitern voran nach Carrä, bringt dem dortigen Befehlshaber Coponius unbestimmte Kunde von der Schlacht und rettet sich mit seinem Geschwader an den Euphrat. Coponius ahnt nichts Gutes, waffnet sich und rettet noch manche Zersprengte. Metzelei im verlassenen Römischen Lager. Aufreibung von vier Cohorten unter Vargunteius. Surena läßt forschen, ob Crassus in Carrä sey. Er verennt Carrä. Die Römer entschließen sich zur Flucht und Crassus fällt auch hier in die Hand eines Verräthers, Andromachus, der ihn absichtlich irre führt. Cassius schöpft Argwohn, kehrt nach Carrä zurück und entkommt nach Syrien. Gegen fünftausend Mann gewinnen unter Octavius das Gebirg, und kommen dem von den Parthern wieder bedrängten Crassus zu Hülfe. Surena fürchtet ihr Entkommen über das Gebirg und braucht List. Einstellung des Kampfes. Friedensanerbietungen, von den Uebrigen mit Freuden ergriffen, nur nicht von dem mißtrauenden Crassus, welcher Ausdauer und Fortsetzung der Flucht durch das Gebirg will, aber überstimmt wird. Er kommt mit Octavius und Anderen von der Anhöhe herab. Warnungen. Begegnung Surena's und verstellte Höflichkeit. Man hebt den Crassus auf ein reichgeziertes Pferd und will mit ihm davonjagen. Octavius und Petronius fallen in die Zügel. Es kommt zur Rauferei. Octavius wird niedergehauen, Crassus von dem Parther Maxarthes ermordet, Petronius entkommt. Ein Theil des noch übrigen Heeres ergibt sich, ein anderer entrinnt. Stärke des Römischen Verlusts. Surena schickt den Kopf und und die rechte Hand des Crassus dem Orodes nach Armenien. Surena's Triumphzug und mannigfache Verhöhnung der Römer in Seleucia. Verhöhnung des Orodes und Artabazes. Festmahle und Festspiele mit dem Kopfe des Crassus. Auch den Surena und Orodes ereilt übrigens ihre Strafe.

Nun folgt der höchst ungeschickte Uebergang [s. Vorerinnerung 6)] mit einer Stelle aus dem 28. Cap. der Plutarch'schen Biographie des Antonius, die wir ihrer Kürze und Verkrüppelung wegen ganz hieherſetzen.

* * *

Nach dem Aufbruche des Parthischen Heeres in Mesopotamien hatten die Feldherrn des Königes den Labienus*) zum Parthischen Oberbefehlshaber ernannt und wollten in Syrien eindringen — wohin er von ihnen**) bis Alexandrien geführt werden sollte.

* * *

Hieran knüpft sich aus dem 30. Cap. der Biogr. des Antonius die Stelle:

Auf die Nachricht, daß er die Parther anführe und mit ihnen ganz Asien vom Euphrat und Syrien an bis Lydien und Jonien unterjoche,***) bereitete sich Antonius, den Parthern Widerstand zu leisten und rückte bis Phönicien vor. Aber ein dringender, kläglicher Brief seiner Gemahlin Fulvia bestimmte ihn, nach Italien zurückzukehren.

Hier folgen denn wörtlich aus der Lebensbeschreibung des Antonius von Plutarch die Cap. 33. 34. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 23. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 52. und eine Schlußstelle aus Cap. 33. bis zu den Worten: „so kehrte er dem bereits auflodernden Bürgerkriege seine Aufmerk-

---

*) Man sehe die Vorerinnerung 4).

**) Schweighäuser macht darauf aufmerksam, wie erbärmlich der Compilator hier mit seinem Originale umgehe, da bei Plutarch von Antonius, nicht von Labienus, die Rede seyn, der von ihr [der Cleopatra] nach Alexandrien geführt worden sey. Vergl. Vorerinnerung 6).

***) Hierher das in der Vorerinnerung 5) Gesagte.

samkeit schenkend, wieder zurück.“ Die Uebersetzung wolle man bei Plutarch nachlesen. Wir geben hier zur Uebersicht über dieses ganze sonderbare Buch nur den

Inhalt dieses Abschnitts.

Nach geschlossenem Bunde mit Cäsar und Pompejus schickt Antonius den Ventidius gegen die Parther. Von einem Aegyptier vor dem Cäsar gewarnt, geht er selbst nach Griechenland. Kunde von einem glücklichen Treffen des Ventidius, vom Tode des Labienus und Phraates. Drei weitere Siege des Ventidius, und Zurücktreibung der Parther. Pacorus fällt. Belagerung des Antiochus Commagenus in Samosata, der sich dem Antonius unterwirft. Rückkehr des Antonius nach Athen. Triumph des Ventidius über die Parther. Glückliche Unternehmungen von zwei anderen Unterbefehlshabern des Antonius, Sosius in Syrien und Canidius in Armenien. Phraates, König in Parthien. Monaeses. Zug des Antonius durch Arabien und Armenien. Artabazes, König von Armenien, sein Bundesgenosse. Stärke seines Heeres. Nachtheiliger Einfluß seiner Liebe zu Cleopatra. Uebereilung des Feldzugs. Zurücklassung der Belagerungsmaschinen, welche von den Parthern genommen werden. Zugleich Niederlage des Statianus mit zehen tausend Mann. Auch König Polemo fällt. Abzug des Artabazes. Belagerung von Phraata. Antonius sucht die Feinde zu einer Schlacht zu bringen. Sie weichen zurück, von Antonius verfolgt. Unbedeutender Verlust der Parther. Rückkehr ins Lager. Beispiel von der Kriegszucht des Antonius. Beschwerlichkeit dieser Art von Kriegsführung. Antonius fürchtet Mangel an Lebensmitteln, Phraates den einbrechenden Winter. Die Parther heucheln friedliche Gesinnungen, wenn Antonius abziehe. Aufbruch der Römer. Domitius Aenobarbus muß an Antonius Stelle das Heer ermuthigen. Mardus *) warnt und erbietet sich, das Heer einen sichereren Weg zu führen. Zweitägiger ruhiger Zug. Sie stoßen am dritten Tag auf einen

*) Wahrscheinlich ist bei Plutarch *Μάρσος* d. h. „ein Marser“ zu lesen. Red.

zerstörten Flußdamm. Vorsicht. Schlachtordnung. Die Parther erscheinen und umschwärmen das Heer, werden aber endlich zurückgeworfen. Man rückt in Schlachtordnung weiter. Flavius Gallus wagt sich am fünften Tage zu weit vor. Das Gefecht wird allgemeiner. Antonius selbst verhütet bedeutenderen Verlust. Gallus stirbt an seinen Wunden. Antonius tröstet die Verwundeten. Anhänglichkeit des Heeres an seine Person. *) Die Parther werden durch den errungenen Vortheil wieder dreister, und kommen an folgenden Morgen in weit größerer Menge. Antonius spricht zum versammelten Heer. Vorsichtiger Weiterzug. Gegen einen neuen Angriff der Parther machen die Römer ein Schilddach [Testudo], stürzen dann plötzlich auf die Angreifenden und jagen sie davon. Tägliche Scharmützel dieser Art verzögern den Marsch. Mangel an Lebensmitteln reißt ein. Theurung. Zuflucht zu Wurzeln und Pflanzengewächsen. Sonderbare Wirkung eines Tollkrautes, woran Viele sterben. Erinnerung an den Zug der zehen tausend Griechen unter Xenophon. Die Parther heucheln wieder friedlichere Gesinnungen und stellen einige Tage die Feindseligkeiten ein. Antonius will daher den Weg durchs Flachfeld einschlagen, wird aber von einem Parther, Mithridates, einem Verwandten des Moneses, vor einem gestellten Hinterhalte gewarnt. Man verfolgt den Weg durchs Gebirg und nimmt Wasser mit. Neuer Angriff der Parther auf das ermüdete Römerheer. Es zieht fechtend weiter. Die Vorhut kommt an einen Fluß mit untrinkbarem Wasser. Antonius ermahnt, nur noch kurze Zeit auszudauern und läßt Halt machen. Mithridates kommt wieder und ermahnt, schnell vollends über den Fluß zu gehen. Bis dahin und nicht weiter werden die Parther sie verfolgen. Belohnung desselben. Weiterzug ohne Beunruhigung. In der Nacht stürzen die Römer selbst auf einander und auf das Gepäck, plündern und morden. Plünderung der Habseligkeiten des Antonius selbst. Tumult und panischer Schrecken, als wäre der Feind da. Antonius gibt schon einem Waffenträger den Be-

*) Hierher das in der Vorerinnerung 6) a. E. von Schweighäuser Bemerkte.

fehl, ihn auf den ersten Wink zu tödten, um den Parthern nicht in die Hände zu fallen. Mardus tröstet, der Fluß sey nahe. Man erfährt die wahre Ursache des Tumults, und macht Halt, um die Ruhe herzustellen. Tagesanbruch. Die Nachhut wird angegriffen. Man macht wieder ein Schildach — und erreicht endlich kämpfend den Fluß. Die Parther stellen den Kampf ein. Uebergang und ungestörter Weiterzug. Nach sechs Tagen kommt man an den Grenzfluß zwischen Medien und Armenien, Araxes. Freude, als sie auf Armenischem Boden sind. Krankheiten, vom jetzigen Ueberfluß erzeugt. Antonius vermißt bei der Musterung vier und zwanzig tausend Mann. In sieben und zwanzig Tagen war der Angriff der Parther achtzehenmal abgeschlagen worden. Erbitterung des Heeres über den Artabazes, König der Armenier, daß er durch seinen Abzug sie um den Sieg gebracht. Mäßigung des Antonius, weil sein Heer zu schwach war. Spätere Bestrafung desselben in Alexandrien. Mißhelligkeiten zwischen dem König von Medien und dem Phraates. Ersterer ruft den Antonius zu Hülfe, welcher sich zu einem neuen Zug nach Armenien rüstet, ihn aber aufs folgende Jahr verschieben muß. Nach geschlossener Verbindung mit dem Könige von Medien veranlaßt ihn der ausbrechende Bürgerkrieg zur Rückkehr.

Hier endet diese Parthische Geschichte, einem Sturme gleich, von dem man nicht weiß, von wannen er kommt, oder wohin er führt. Vergleicht man die übrige Geschichten Appian's damit, z. B. die Röm. Spanische, die Röm. Illyrische, die Röm. Syrische Geschichte, so erscheinen jene als ein wohlgeordnetes, abgerundetes Ganze, von dem Ursprunge des Volkes, wenigstens seinem ersten Berührungspuncte mit den Römern an bis zu seinen neuesten Verhältnissen in den Zeiten der Abfassung dieser Geschichte. Ueberall ein Plan, der mit dem Hauptplane, der Grundidee Appian's s. s. Vorrede 12, S. 39 im Einklange steht. Vergl. Röm. Syr. Gesch. Cap. 52. Von allem dem hier kein Gedanke! Nur zwei Hauptepochen aus der ganzen Geschichte der Parther herausgerissen und mit den Worten eines Anderen erzählt!

Und auch diese nicht als Fragmente, sondern als ein Ganzes hingestellt! So — konnte Appian, das sind wir fest überzeugt, diese Geschichte nicht geben wollen. Es sey uns vergönnt, mit einer Hypothese über dieses Buch, welche sich an die von Schweighäuser anreiht, zu schließen.

Appian war, nachdem er die Bürgerkriege ꝛc. geschlossen hatte, im Begriffe, diese Parthische Geschichte, seinem wiederholten Versprechen gemäß, — s. Syr. Gesch. Cap. 51. B. Kr. V, 65. — nach seinem bisher befolgten Plane auszuarbeiten und sammelte bereits hierzu vorerst, wie bei den anderen Büchern, die Materialien aus den ihm vorliegenden Werken. S. Röm. Span. Gesch. Cap. 101. Er ließ diese zwei Hauptepochen der Parthischen Geschichte aus Plutarch excerpiren, wollte sie mit den Quellen vergleichen, über die übrige Geschichte noch weitere Materialien sammeln, und aus den gesammelten Materialien hernach ein solches Ganzes bilden, wie bei der Römisch-Syrischen und anderen Geschichten. Bei seinem vorgerückten Alter und anderer Verhältnisse wegen kam er aber nicht mehr zu Ausführung des begonnenen Werkes, so wenig als zu dem in der Vorrede Cap. 15. projectirten Schlußstein „über die Römischen Finanzen." Unter seinem Nachlasse fand sich dieses nur für ihn, als Material zu seinem Bau, gefertigte Excerpt aus Plutarch. Der, welcher es veröffentlichte, und vielleicht einen guten Fund gemacht zu haben glaubte, kannte es nicht als Excerpt aus Plutarch, hielt es um so mehr für ein Product Appian's, weil er ein solches angekündiget hatte und weil es so volumiös war, fühlte wohl den Mangel an Zusammenhang in einzelnen Theilen, stuzte es aber nach eigenem Gutdünken vollends auf und fügte es als Nachlaß den bereits erschienenen Werken Appian's bei. So kam es in späteren Abschriften gleich als Appian's eigenes, vollendetes Werk, vor und so fand es deßwegen schon Photius unter denselben. Appian selbst würde es nie als sein Product anerkannt, noch weniger dafür ausgegeben haben.

Sach- und Perſonenregiſter.

Erklärung der hier vorkommenden Abbreviaturen.

Vorr. bezeichnet Appian's Vorrede. Kön. die Geſchichte der Könige. It. die Römiſch-Italiſche Geſchichte. Sam. die Sammitiſche. Celt. die Celtiſche. Sic. die Sicilſche. Span. die Spaniſche Geſchichte. Hann. den Krieg mit Hannibal. Carth. die Carthagiſiſhe. Num. die Numidiſche. Mac. die Macedoniſche. Ill. die Illyriſche. Syr. die Syriſche Geſchichte. Mithr. den Krieg mit Mithridates. B. Kr. I—V. die Bürgerkriege, erſtes — fünftes Buch. Parth. die [unächte] Parthiſche Geſchichte.

In der hier angegebenen Ordnung folgen ſich die verſchiedenen Bücher Appian's in unſerer Ueberſetzung. Nämlich in unſerem I. Bändchen, wie wir zur Bequemlichkeit beim Nachſchlagen hier zuſammenſtellen:

			Seite		
Appian's Vorrede.			25	—	42
Röm. Geſch.	I. Buch.	Geſch. der Könige.	43	—	49
„ „	II. „	Röm. Ital. Geſch.	49	—	57
„ „	III. „	„ Samn. „	57	—	77
„ „	IV. „	„ Celt. „	79	—	93
„ „	V. „	Sicilien und übrige Inſeln.	94	—	101
„ „	VI. „	Röm. Span. Geſch.	102	—	Ende.

Im II. Bändchen:	Seite	
Fortsetzung der Röm. Span. Gesch.	146 —	221
Röm. Gesch. VII. Buch. Krieg mit Hannibal.	222 —	Ende.
Im III. Bändchen:		
Röm. Gesch. VIII. Buch. 1) Röm. Carth. Gesch.	293 —	„
Im IV. Bändchen:		
Fortf. der Röm. Carth. Gesch. . .	421 —	482
2) Röm. Num. Gesch.	483 —	486
Röm. Gesch. IX. Buch. 1) Röm. Mac. Gesch.	487 —	520
„ „ „ „ 2) „ Illyr. „	520 —	556.
Im V. Bändchen:		
Röm. Geschichten XI. [nicht X.] Buch.		
Römisch-Syrische Gesch. . . .	561 —	Ende.
Im VI. Bändchen:		
Röm. Gesch. XII. Buch. Krieg mit Mithr.	683 —	Ende.
Im VII. Bändchen:		
Römische Bürgerkriege. I. Buch. . .	867 —	Ende.
Im VIII. Bändchen:		
Röm. Bürgerkr. 1. Schluß. II. Buch Anfang.	999 —	Ende.
Im IX. Bändchen:		
Röm. Bürgerkriege. II. Buch. Schluß.	1127 —	Ende.
Im X. Bändchen:		
Röm. Bürgerkriege. III. „ . .	1259 —	Ende.
Im XI. Bändchen:		
Röm. Bürgerkriege. IV. „ . .	1563 —	Ende.
Im XII. Bändchen:		
Röm. Bürgerkriege. V. „ . .	1527 —	1656
Im XIII. Bändchen:		
Röm. Bürgerkriege. V. „ Schluß.		
Die [unächte] Röm. Parthische Geschichte.		1704

Die vorderen Zahlen bezeichnen die Capitel des betreffenden Buches, die hinteren die Seitenzahl unserer Uebersetzung. A. die unten beigefügten Anmerkungen.

Man glaubt die Leser zum Danke zu verpflichten, wenn man nicht blos ein leeres Namensverzeichniß gibt, sondern auch kurze historische und geographische Notizen beifügt, deren Nachschlagung ihnen Manches beim Lesen verständlicher machen wird.

A.

Abacäniner, Bewohner einer Stadt in Sicilien wahrscheinlich B. Kr. V, 117. A. 1673.
Abala, Seehafen, B. Kr. V. 112. A. 1667.
und vielleicht B. Kr. IV, 85. A. 1465.
Abbildungen, des Seleucus, warum mit Hörnern. Syr. 57. 656.
Abgaben, von den Rittern gepachtet. B. Kr. II, 13. 1060.
Abgaben von Ländereien. B. Kr. I, 7. 27. 885, 912 f.
s. Tribut, Steuern.
Abgabenpächter, ihre Bedrückungen. B. Kr. II, 92. V, 4. 1160, 1540.
Aborigener, Volk in Italien. Kön. 1. 43.
Abrupolis, König, Freund der Römer. Mac. 9. 504.
Abstimmung des Römischen Volks, nach Centurien. B. Kr. I, 59. B. Kr. III, 30. IV, 92. 950, 1280, 1470.
Abzehrung, Antiochus Epiph. stirbt daran. Syr. 66. 671.
Desgl. Lepidus. B. Kr. I, 107. 1017.
Abydus, Stadt in Asien am Hellespont, Syr. 28. von Antiochus befestiget. 21. 596.
von Licius belagert. 23. 600.
Mithr. 56. B. Kr. IV. 82. 87. 765, 1459, 1465.
Academie, bei Athen. Mithr. 30. 731.
Acarnanier, Griechisches Hülfsvolk, B. Kr. II, 70. auf Cäsar's Seite. 1134.
Mac. 9. 2. Mithr. 95. Syr. 16. 507, 590, 822.

Acerrä, Stadt in Campanien, von Papius belagert. B. Kr. I, 42. 45. 930 f., 933.
deren Senat. Carth. 63. 371.
Achaier, Röm. Bundesgenoſſen, vor Corinth. Mac. 3. 494.
und gegen den Antiochus. Syr. 31. 613.
des Eumenes gegen Seleucus. Syr. 26. 605.
des Archelaus und Mithridates. Mithr. 29. 69. 729, 785.
Achaier, die Scythiſchen. Mithr. 67. 102. 780, 830.
Triumph des Pompejus über ſie. Mithr. 116. 855.
Achaier, Hafen der, in Troas. Syr. 25. Mithr. 77. B. Kr. V, 157. 600 f., 794, 1695.
Achaja, Triumph des Mummius darüber. Carth. 135. 481.
Achaja, Stadt in Syrien. Syr. 57. 656.
in Parthien. ebd. 657.
Achillas, Vormünder des König Ptolemäus. B. Kr. II, 84. 90. 101. 1151 f., 1157, 1171.
Achilles. Jt. 8. 56.
B. Kr. III, 13. 1259.
Acholla, Stadt in Africa. Carth. 94. 416.
Achterklärung, öffentliches Edikt. B. Kr. IV, 8 f., 1378 f.
Veranlaſſungen dazu. ebd. 5. 1375.
von Sylla erſtmals angewendet. B. Kr. I, 95 f. IV, 1. 1000, 1371.
Acilius, ein Römiſcher Geächteter. B. Kr. IV, 39. A. 1412.
Acilius, Luc. entwicht aus Aeſernia. B. Kr. I, 41. 929.
Acilius, Man. Glabrio, Röm. Feldherr gegen den Antiochus. Syr. 17. ff. 590 ff.
Acilius, Man. Glabrio, Proconſul in Aſien. Mithr. 90. A. 815.
Ackerbill, Liciniſche. B. Kr. I, 8. 9 f. 886 f.
Thoriſche ebdſ. 27. Apulejiſche. 29, 912, 915.
Actium, Vorgebirg und Stadt in Acarnanien. Schlacht dabei zwiſchen Octav. und Anton. B. Kr. I, 5. 6. IV, 38. 42. 49. 50, 51. 883, 884, 1412, 1415, 1425, 1426, 1427.
Adana, Stadt in Cilicien. Mithr. 96. 824.
Adler, Röm. Feldzeichen = Fahne. B. Kr. II, 61. A. 1119.
Adler, zwei im Lager des Caſſius. B. Kr. IV, 101. 1479.

Adler, zwei kämpfen vor der Schlacht bei Philippi. ebd. 128. 1507.
Adler, ſieben junge, Wahrzeichen für den Marius. B. Kr. I, 61. 952.
Adler, als Legionsfahne, vom Träger gerettet. B. Kr. II, 61. 1119.
Adoption, vor dem Prätor. B. Kr. III, 14. 1260.
ihre Genehmigung durch die Curien. ebd. 94. 1354.
Annahme des Namens vom Adoptivvater. B. Kr. III, 11. 1257.
Adramyttener, [Seeſtadt in Aſien] ermorden die Italer. Mithr. 23. 720.
Adriatiſches Meer, ſ. Joniſches Meer.
Adrumetum, Stadt in Libyen. Carth. 33.47.94. 535, 553, 416. B. Kr. II, 95. 1163.
Aeacus, Jupiters Sohn, Ahnherr von Alexander. B. Kr. II, 151. 1230.
Aeculanum, Stadt im Hirpiniſchen, von Sylla erobert. B. Kr. I, 51. 939.
Aedil, obrigkeitliche Perſon in Rom, Marktmeiſter, Beſorger der öffentlichen Gebäude, Schauſpiele u. ſ. f. B. Kr. III, 28. IV, 41. 18. Carth. 112. 1277, 1415, 1589, 448.
Aeduer, Völkerſtamm in Gallien, von Arioviſt bekriegt. Celt. 16. 91.
Abfall von den Römern. Celt. [Nachtrag]. 101.
Aeëtes, König in Colchis, deſſen goldenes Vließ. Mithr. 103. A. 832.
Aegeſtus, Sohn des Numitor. Kön. 1. 45.
Aegeiſches Meer. Vorr. 2. 51.
Aegina, Inſel bei Athen. B. Kr. V, 7. 1543.
Aegypten, Vorr. 10. Mithr. 121. 37, 860.
B. Kr. I, 5. II, 90. unter Cäſar. 863. 1157 f.
Cäſars Triumph darüber. B. Kr. II, 101. 1170.
unter Auguſt. Mithr. 121. Ill. 30. 556, 860.
B. Kr. I, 5. 863.

Aegypten, Hungersnoth daſelbſt. B. Kr. IV, 61. 63. 108. 1437, 1438, 1488.
Warnung der ſibylliniſchen Bücher vor einem Kriege mit Aeg. Syr. 51. 646.
desgl. Mithr. 114. [u. Parth.] 850.
Aegyptiſche Geſchichte Appian's, [verloren]. Mithr. 114. A. ſ. ob. B. Kr. I, 6. 850, 884.
B. Kr. II, 90. V, 1. A. 1158, 1555.
Aemiliſche Straße, von Placentia bis Ariminum. B. Kr. III, 66. A. 1323.
Aemilianus, ſ. Fabius Max. Aemilius.
Aemilius, Röm. Geächteter. B. Kr. IV, 27. 1400.
Aemilius, Lucius, Senatsmitglied in Rom und Peruſia. B. Kr. V, 48. A. 1589.
Aemilius, Luc. Barbula, gegen Tarent geſchickt. Samn. 7. 69.
Aemilius, Marcus Lepidus, Conſul. Deſſen ungerechter Krieg gegen die Baccäer und Beſtrafung. Span. 80 f. 197 f.
Aemilius, Marcus Lepidus, nimmt die Stadt Norba durch Verrätherei ein. B. Kr. I, 94. 994.
als Conſul Gegner des Sylla. ebd. 105. 1014.
von Catulus geſchlagen, ſtirbt in Sardinien. 1017.
Aemilius, Marcus Lepidus, der Triumvir. Unter Cäſar Gouverneur in Rom. B. Kr. II, 41. 1095.
Wiederholt unter Octavian. B. Kr. V, 29. 1568.
unter Cäſar Oberbefehlshaber in Spanien. B. Kr. II, 48. 1105.
deſſen Reiterobriſt. ebd. 107. u. 115. 1186.
Sein Benehmen nach Cäſar's Ermordung ebdſ. 118. 124. 130 f. 1191 f., 1205.
Oberprieſter. ebd. 132. 1207.
Mit Bekriegung des Antonius beauftragt. B. Kr. III, 74. vereinigt ſich mit Antonius. 84. 1541.
Mitglied des Triumvirats. B. Kr. IV, 2. 1372.
Conſul und Oberbefehlshaber in Spanien. 5. 1375.
Seine Provinzen werden ihm aus Argwohn abgenommen. B. Kr. V, 3. 1538.

Aemilius, Marcus Lepidus, bekommt Libyen dafür. B. Kr. V, 12. 53. 65. 1548 f., 1594, 1608.
bekriegt mit Octavian den Pompejus in Sicilien. ebd. 97. 98. 104. 117. 1612 f., 1649, 1673.
Zwiſt mit Octavian. ebd. 122. 1678 f.
von ſeinem Heere verlaſſen. 124. entſetzt. 126. 1679 f., 1682.
als Privatmann nach Rom geſchickt. 126. 1682.
Demüthigung. B. Kr. IV, 50. 1426.
Sein Character. B. Kr. III, 84. 1345.
Desgleichen B. Kr. V, 121. 16.
Aemilius, Marcus Lepidus, Sohn des Triumvir, wird dem Brutus als Geiſſel geſchickt. B. Kr. II, 142. 1219.
Plan einer Familienverbindung mit dem Antonius. B. Kr. V, 93. 1639.
angeklagt wegen einer Verſchwörung gegen den Octavian. B. Kr. IV, 50. 1426.
Aemilius, Lepidus, vielleicht Brudersſohn des Triumvir. B. Kr. V, 2. A. 1537.
Aemilius, Mamercus. Samn. 1. 57.
Aemilius, Lucius Pappus, Celt. 1. 80.
Aemilius, Lucius Paulus, Conſul, Sieger in Illyrien. Hann. 17. 244.
vergl. Ill. 8.
Seine Anſicht, wie gegen den Hannibal zu operiren. Hann. 18, 19. 245, 247.
befiehlt und fällt in der Schlacht bei Cannä. Hann. 19. 24. 253 f.
Aemilius, Lucius Paulus, in Macedonien. Span. 65. Syr. 29. A. 179, 610.
Ueberwinder des Perſeus. Mac. 17. 519.
Thaten. Rede an's Volk. Tod. 4 Söhne. 519.
Plünderung von 70 Städten. Ill. 9. 535.
Aemilius, Lucius Paulus, Conſul, Erbauer der Baſilica. B. Kr. II, 26. 1077.
veranlaßt den Pompejus, gegen den Cäſar auszuziehen. B. Kr. II, 31. 1084.

Aemilius, Lucius Paulus, Bruder des Triumvir Lepidus, geächtet. B. Kr. IV, 12. 1382.
entkommt zu Brutus, lebt zu Milet. 37. 1410.
Aemilius, Lucius Regillus, Flottenführer gegen den Antiochus. Syr. 26. 603.
Sieger bei Myoneſus. ebd. 27. 605.
Aenaria, Inſel bei Cumä, früher Pithacuſä. B. Kr. V, 69. und 71. 1613 f.
Aeneas. Kön. 1. B. Kr. II, 68. IV, 41. 45, 1131, 1415.
Aeneas Sylvius. Kön. 1. 44.
Aenobarbus ſ. Domitius.
Aenus, Stadt in Thracien. B. Kr. IV, 87 f. 101. 1465 f., 1479.
Aeolier, Völkerſtamm in Aſien, von Antiochus angegriffen. Syr. 1. 567.
ebend. 12. unter Cäſar. B. Kr. II, 89. 1156.
Aeolis. Syr. 23. 25. 600, 602.
Aeoliſche Inſeln bei Sicilien. B. Kr. V, 105. 1650.
Aequer, Völkerſtamm in Italien. Hann. 39. 267.
Aesculap's Tempel in Carthago. Carth. 130. 475.
in Pergamus. Mithr. 23. 60. 720, 770.
in Epidaurus. Mithr. 54. A. 760.
Aeſepus, Fluß in Kleinaſien. Mithr. 76. 795.
Aeſernia, Stadt in Samnium. B. Kr. I, 41. 51. 929, 940.
Aeſis, Aeſinus, Fluß bei Umbrien, Schlacht daran. B. Kr. I, 87. 982.
Aesquiliſches Thor in Rom. B. Kr. I, 58. A. 948.
Aethiopien, Land in Africa, öſtliches. Vorr. 1. 9. Num. 4. 29, 36, 486.
weſtliches am Nigris. Num. 4. 486.
ſein heißes Clima. Carth. 71. 583.
ein Aethiopier, als böſe Vorbedeutung. B. Kr. IV, 134. 1517.
Aetna, Berg. Ausbrüche deſſelben. B. Kr. V, 114. 117. 1669 f., 1673.
Aetolier, Volk im eigentlichen Griechenland, im Kampfe mit König Philippus. Mac. 2 f. 499 f.

Aetolier, ihre Unzufriedenheit mit Flamininus Mac. 7. 497.
Bündniß des Perſeus mit ihnen. ebd. 9. 504.
Verleumdung des Craſſus gegen ſie. ebd. 10. 513.
Sie rufen den Antiochus nach Griechenland. Syr. 12. 582.
Beſetzung der Höhen bei Thermopylä. ebd. 18. 591.
Unterwerfung unter Rom. ebd. 21. 596.
bei Pharſalus auf Cäſar's Seite. B. Kr. II, 70. 1134.
Aexte [Beile], Ehrenzeichen der Conſuln und Prätorn. Syr. 15. 588.
des Dictators. B. Kr. I, 100. 1007.
Afranius, ſ. Lafrenius.
Afranius, Befehlshaber unter Pompejus, kämpft in Spanien gegen den Cäſar. B. Kr. II, 42. 1096.
überläßt demſelben Iberien. ebd. 43. 1096 f.
im Kriegsrath mit Pomponius. ebd. 65. 1127.
in der Schlacht bei Pharſalus. ebd. 76. 1140.
in der Schlacht bei Thapſus. ebd. 97. 1165.
Africa, ſ. Libyen. Alt = Neu = Libyen.
Agamemnon, Pompejus im Spotte ſo genannt. B. Kr. II, 67. 1130.
Agarer, Scythen, heilen den Mithridates. Mithr. 88. 812.
Agathocles, König von Sicilien. Samn. 11. 76.
ein von ihm erbauter Thurm. Carth. 14. 316.
Erbauer von Hippagreta [Hippo] Carth. 110. 445.
Agathocles, Sohn des Lyſimachus. Syr. 64. 668.
Agbarus, Arabiſcher Officier. Parth. 1723.
Agrianer, Völkerſtamm in Päonien Ill. 14. 540.
Agrippa, König von Abba. Kön. 1. 44.
Agrippa, Cäſar's Vertrauter. B. Kr. IV, 49. V, 31. 1425. 1570.
Befehlshaber unter ihm. Illyr. 20. 546.
im Kampfe gegen Lucius Antonius. B. Kr. V, 32. 33. 35. 1570 f.
zieht die Legionen des Plancus an ſich. ebd. 50. 1591.
von Cäſar nach Auſonien geſchickt. ebd. 57. 1599.
Sieg in Aquitanien. ebd. 92. 1638.

Agrippa, Flottenoberbefehlshaber. B. Kr. V, 96. 1642.
Seeſieg über den Pompejus bei Mylä. ebd. 105. 108. 1650 f.
Einnahme von Tyndaris. ebd. 109. 116. 1654. 1671.
Seeſieg über den Pompejus. 118 f. 1673 f.
Belagerung von Meſſene. 122. 1678.
Agron, König der Illyrier. Illyr. 7. 529.
Ahenobarbus, ſ. Domitius.
Ajax, der Telamonier. B. Kr. II, 81. 1147.
Alba, Pflanzſtadt, bei Rom. Albiſeer. Hann. 39. und A. 267.
B. Kr. III, 45. 47. V, 30. 1298 f. 1568.
Alba, Roms Mutterſtadt, von Ascanius erbaut. Kön. 1. Carth. 89. 44 410.
Albaniſche Gebirge. Samn. 1. B. Kr. I, 69. 58, 961.
Albanerſee. Ital. 8. 55.
Albanergebiet. B. Kr. I, 92. 991.
Albanier, in Aſien, Volksſtamm. Mithr. 103. 833.
von Pompejus beſiegt. Mithr. 114. 116. 850 f., 853.
Albinovanus, Pbl., mit Marius geächtet. B. Kr. I, 60. 62. 951 f. 953.
Uebertritt auf Sylla's Seite. ebd. 91. 989.
Albinus, Heerführer, fällt. ebd. 93. A. 992.
Albinus, ſ. D. Brutus.
Albinus, Aulus, Befehlshaber von Sicilien. B. Kr. II, 48. 1103.
Alcetas, Befehlshaber in Carien. Syr. 52. 648.
Alexander, der Große, König in Macedonien, Erbauer von Alexandrien. Vorr. 1. 10. 30, 57.
Nach Hannibals Urtheil der größte Feldherr. Syr. 10. 580.
ſeine [Macedon.] Phalanx. ebd. 19. 32. 593, 614.
ſeine Herrſchaft in Syrien. ebd. 52. 647.
der Wind entreißt ihm das Diadem. ebd. 56. 654.
er verbindet damit den Lyſimachus. ebd. 64. 667.
Al. in Cappadocien. Mithr. 8. u. Amiſus. ebd. 83. 700, 805.
er zeigt ſich verwundet dem Heere. ebd. 89. A. 815.
Eroberung von Xanthus. B. Kr. IV, 80. 1457.
Parallele mit C. Cäſar. B. Kr. II, 149 f. 1227 f.

Alexander, der Große, König in Macedonien, ſein Bruder Aridäus ꝛc. Syr. 52. 54. 647.
Sein Gaſthaus in Phrygien. Mithr. 20. 717.
Sein Oberkleid bei dem Triumphe des Pompejus. Mithr. 117. 855.
Alexander, Vorſtand der Aetolier. Mac. 7. 497.
Alexander, ein Macedonier in Megalopolis. Syr. 13. 584.
Alexander, ein Sohn von Lyſimachus, Flüchtling bei Seleucus. Syr. 64. 668.
Alexander, Nothus. Syr. 67. 672.
Alexander, Sohn des Vorigen. ebd. 68. 673.
Alexander, von Mithridates meuchelmörderiſch gegen Nicomedes geſchickt. Mithr. 57. 766.
Befehlshaber des Mithridates, von Lucullus gefangen. Mithr. 76 f. 794.
Alexander, Sohn des Königes von Aegypten, von Mithridates erzogen. Mithr. 23. 721.
von Sylla wiedereingeſetzt u. ſ. f. B. Kr. I, 102. 1010.
Alexander, Prytanis in Rhodus. B. Kr. IV, 66. 1441.
von Caſſius zur See beſiegt. ebd. 71. 1446.
Alexander, aus Antiochien. Parth. 17 . .
Alexandreſchata, Stadt in Scythien. Syr. 57. 657.
Alexandrien, Stadt in Aegypten. Vorr. 1. A. 30.
Syr. 66. B. Kr. II, 89. Cäſar daſelbſt. 671. 1156 f.
Antonius daſelbſt. B. Kr. V, 8. 10. 52. 133. 1544 ff., 1592, 1690.
von Gabinius bekriegt. Syr. 51. 646.
B. Kr. V, 8. 10. 1541, 1546.
von Cäſar. B. Kr. II, 89 f. 1156 f.
Alexandrien, Stadt am Granicus. Syr. 29. 609.
Alexandropolis, Stadt in Indien. Syr. 57. 657.
Allienus, Heerführer, ergibt ſich mit vier Legionen an Caſſius. B. Kr. III, 78. A. 1336.
Allobroger, Celtiſcher Völkerſtamm, von Cäſar beſiegt. Celt. 1. 83.
deßgleichen von Domitius. ebd. 12. 88.

Allobroger, Celtiſcher Völkerſtamm, ihre Geſandte bei der Verſchwörung des Catilina. B. Kr. 4. 1049.
Alpen, bekannte Gebirgskette. Celt. 13. Hann. 4. Mithr. 102. B. Kr. I, 117. II, 26. 32. III, 72. V, 20, 61. Ill. 1. 89. 229, 851, 1029, 1076, 1084, 1329, 1558, 1591, 523.
Alpenübergang
des Hannibal. Hann. 4. Span. 13. 229. 115.
des Hasdrubal. Hann. 52. 280.
des Cneus Pompejus. B. Kr. I, 109. 1019.
des Antonius. B. Kr. III, 83. 1341.
Alpenbewohner von Octavian bezwungen. Ill. 15 f. 541 f.
Altar, für Cajus Cäſar. B. Kr. II, 148. III, 2. 1226, 1246.
des Philoctetes. Mithr. 77. A. 794.
Amaſtris, Stadt in Paphlagonien. Mithr. 11 f. 705 f.
von Lucullus erobert. Mithr. 82. A. 804.
Amatius, Pſeudomarius, in Rom, von Antonius hingerichtet. B. Kr. III, 23. 1246 f.
ebd. 36. Gründe dieſer Gewaltthat. 1287.
Amazonenland. Mithr. 69. 785.
Amazonen. Mithr. 103. A. 853.
von Hercules bekämpft. ebd. 83. 804.
Ambo, Heerführer der Arvaker. Span. 46. 157.
Ambracia, Stadt in Epirus. Syr. 17. Mac. 2. A. 590, 491.
Amiſus, Stadt in Pontus, von Lucullus belagert. Mithr. 78. 797.
von Pharnaces angegriffen. ebd. 120. 858.
und B. Kr. II, 91. 1158.
von Alexander zur Freiſtadt gemacht. Mithr. 8. A. 700.
ebenſo von Lucullus. ebd. 83. 804.
Pflanzſtadt von Athen. ebd. 8. 700.
Ammon, Beiname des Jupiter, der in der Wüſte Libyens verehrt wurde. B. Kr. II, 149. 1227.
Amneſtie, ertheilt für die Italer, die es mit Hannibal gehalten. Han. 61. 288.
für Cajus Cäſar. B. Kr. II, 137. 1213.
für Cäſar's Mörder. B. Kr. II, 135. 142. 1210, 1219.

Amneſtie, für Cäſars Mörder. B. Kr. IV, 57. 1432.
in Scipio's Heer. Span. 36. 138.
dem Coriolan angeboten. Ital. 5. 56.
Amnius, oder Amnias, Fluß in Paphlagonien. Mithr. 18. A. Schlacht daran. 713.
Amphipolis, Stadt in Syrien. Syr. 57. 657.
deßgleichen in Macedonien. B. Kr. IV, 104 f. 1483.
Amt, Heiligkeit und Unverletzlichkeit deſſelben, bei Volkstribunen, Prätoren ꝛc. ebd. 17. 1388.
Amulius, Bruder von Numitor, Sohn von Procas. Kön. 1. 45,
Amynander, König der Athamanen, Vermittlungsverſuche deſſelben. Mac. 2. 490.
Beſchwerden über den Philippus. ebd. 6. 496.
Anſchließung an den Antiochus. Syr. 13. 584.
verliert ſein Land und flieht. ebd. 17. 590.
Amyntas, Vater des Philippus, König von Macedonien. Vorr. 8. 10. 36 f.
B. Kr. IV, 102. 1480.
Amyntas, König in Piſidien, von Antonius eingeſetzt. B. Kr. V, 75. 1620.
von Furnius gegen S. Pompejus zu Hülfe gerufen. ebd. 137. 140. 1693, 1697.
S. Pompejus ergibt ſich ihm. ebd. 142. 1699.
Anagnia, Stadt im Latium. Samn. 10. 74.
Ancharius, Q., auf Marius Befehl umgebracht. B. Kr. I, 73. 966.
Anchiſes, Vater des Aeneas. Kön. 1. B. Kr. II, 151. 43, 1230.
Ancona, Stadt im Piceniſchen, Anſiedlungsplatz von zwei Legionen. B. Kr. V, 23. 1561.
Ancus, Hoſtilius und Marcius. Kön. 2. 45.
Anda, Stadt in Libyen. Carth. 21. 325.
Andriaca, Ankerplatz in Lycien. B. Kr. IV, 82. 1458.
Andriscus, Pſeudophilippus, in Macedonien. Carth. 111. 135. 446, 480.
Androcottus, ſiehe Sandrocottus.
Andromachus, führt den Craſſus irre. Parth. 1725.

Andronicus, von Perſeus hingerichtet. Mac. 14. 514.
Andronicus, Geſandter des Attalus. Mithr. 4 f. 696 f.
Andros, Inſel im Aegäiſchen Meere, den Rhodiern geſchenkt. B. Kr. V, 7. 1542.
Angeber, von verheimlichtem Vermögen belohnt. B. Kr. IV, 32. 34. 73. 81. 1405, 1408, 1149, 1457.
Angeklagte, ihre Vorladung ꝛc. B. Kr. I, 74. 968.
Anicius, Römiſcher Heerführer, beſiegt den Genthius. Ill. 9. 533.
Anio, Fluß bei Rom. Hann. 38 f. 267 f.
Anker, von Seleucus im Siegelringe geführt. Syr. 56. 654.
Anlehen, gezwungenes. B. Kr. IV, 34. 1408.
Annalen, des Cl. Quadrigarius. Celt. 1. A. 81.
des Tanuſius [Canuſius]. ebd. 18. A. 92.
Annalis, ſ. L. Villius Ann.
Antheſterion, Monat März. B. Kr. II, 149. 1226.
Anticato, Cäſar's Schrift gegen Cato. B. Kr. II, 99. 1169.
Anticragus, Feſte in Cilicien. Mithr. 96. 823.
Antigonus, Satrape von Phrygien u. ſ. f. unterwirft ſich Babylonien u. ſ. f. Syr. 53 f. 648 f.
als König ausgerufen. ebd. 54. 651.
ſein Anſchlag gegen Mithridates Citiſtes. Mithr. 9. 701.
fällt in der Schlacht gegen Seleucus. Syr. 55. 652.
Antiochien, ſechzehen Städte dieſes Namens von Seleucus Nic. erbaut. Syr. 57. 656.
Antiochis, Tochter Antiochus des Gr. Syr. 5. 573.
Antiochus, Vater des Seleucus Nic. Syr. 57. 656.
Antiochus, Aſiaticus, Sohn Antiochus des Frommen in Syrien. Syr. 49. von Pompejus vertrieben. Syr. 70. Mithr. 106. 642, 676, 838.
B. Kr. V, 10, 1546.
Antiochus, in Commagene, von Pompejus bekriegt ꝛc. Mithr. 106. 117. 837, 855.
erhält Seleucien und einen Theil von Meſopotamien. Mitthr. 114. 850.
ſchickt dem Pompejus Hülfe. B. Kr. II, 49. 1105.

Antiochus, von Cyzicum, Sohn des Antiochus Sidetes, gewinnt und verliert Syrien. Syr. 68. 674.
Antiochus, Theos [der Gott], Sohn des Ant. Soter. von ſeiner Gemahlin vergiftet. Syr. 65. 669.
Großvater Antiochus des Großen. ebd. 66. 670.
Antiochus, Epiphanes, Sohn Ant. des Großen. Syr. 45. 66. 657, 671.
als Geiſſel in Rom. ebd. 39. 627.
ſein Feldzug nach Armenien und Aegypten. ebd. 66.
Antiochus, Eupator, Sohn des Vorigen. Syr. 46 f. 66. 658 f. 671.
Antiochus, Grypus, Sohn des Demetrius Nic. Bruder des Cyzicenus. Syr. 68 f. 674.
Antiochus, der Große, Sohn des Seleucus Callin. Syr. 1. 66. 566, 670.
Mac. 3. und 9. 492, 510.
Veranlaſſung zum Kriege mit Rom. Syr. 2 f. 568.
Aufnahme des Hannibal. ebd. 4. 7. 9. 22. 572 f., 576, 579, 599.
Ausbruch des Kriegs mit Rom ebd. 15 f. 587.
Seine Vermählung in Chalcis. ebd. 16. 589.
in der Schlacht bei Thermopylä geſchlagen. ebd. 18 f. 592.
ebenſo in der Seeſchlacht bei Myoneſus. ebd. 27. 605.
deßgleichen bei dem Berge Sipylus. ebd. 30 f. 612.
Friedensſchluß mit den Römern. ebd. 38 f. 624.
Seine Söhne. ebd. 3. 65. 4. 12. Töchter 4. 5. 571, 671, 573, 583.
Antiochus, Sohn des Vorigen. ebd. 4. 12. 573, 583.
Antiochus, der Fromme, Sohn des Ant. Cyzic. ebd. 48. 69. 642. 675.
Mithr. 105. B. Kr. V, 10. 836, 1546.
Antiochus, Sidetes, Sohn des Demetrius Sot. Vater des Sot. Vater des Ant. Cyz. Syr. 68. A. 673.
Antiochus, Soter, Sohn des Seleucus Nic., ſeine Liebe zu ſeiner Stiefmutter. ebd. 59 f. 659.
Nachfolger ſeines Vaters. ebd. 65. 668.

Antipater, Statthalter in Macedonien unter Alexander, Vater des Caſſander. ebd. 52. 62. Mithr. 8. 648 f., 665, 701.
Antipater, Cajus, Legat des Norbanus. B.Kr. I, 91. A. 989.
Antiſtius, Publius, Senator, durch Marius ermordet. ebd. 88. 984.
Antiſtius Vetus, ſ. Vetus.
Antiſtius, Römiſcher Edler, geht von S. Pompejus zu Antonius über. B. Kr. V, 139. 1696.
Antium, Stadt in Latium, mit reichem Tempel. B. Kr. I, 69. 961.
B. Kr. V, 24. 1563.
Antius, Geächteter. B. Kr. IV, 40. 1413.
Antius Reſtio, ſ. Reſtio.
Antonius, Cajus, Conſul [mit Cicero], beſiegt den Catilina. B. Kr. II, 7. 1052.
Antonius, Cajus, Bruder des Triumvirn, Stadtprätor. B. Kr. III, 14. 23. 1260, 1272.
Statthalter in Illyrien unter Cäſar B. Kr. II, 41. 1095.
von Octavius geſchlagen. ebd. 47. 1101.
im Kampfe mit Brutus hingerichtet. B. Kr. III, 79. [vergl. B. Kr. IV, 75] 1556.
Antonius, Lucius, Bruder des Triumvirn, Conſul, Gegner des Triumvirats, Gegner des Octavian. B. Kr. V, 14. 19 f. 1550 f. 1556.
zieht nach Präneſte und rüſtet ſich zum Krieg gegen den Octavian. ebd. 21. 24 f. 1558 f. 1562.
Haupterenigniſſe dieſes Kriegs. ebd. 30 f. 1568 f.
wird in Perugia belagert. ebd. 32 f. 1570 f.
Friedensunterhandlungen. ebd. 40 f. 1580 f.
ergibt ſich dem Octavian. ebd. 41 f. 1581 f.
nach Iberien als Befehlshaber geſendet. ebd. 54. 1594.
Antonius, Marcus, Conſul und Redner. B.Kr. I, 32. 918.
Sein Tod unter Marius. ebd. 72 f. 965 f.
Antonius, Marcus, Creticus, Vater des Triumvir. Sic.6. 99.
Antonius, Marcus, der Triumvir, als Reiterobriſt in Alexandrien. B. Kr. V, 8. 1544.

Antonius, Marcus, als Volkstribun auf Cäſar's Seite. B. Kr. II, 33. 1086.
Oberbefehlshaber deſſelben in Italien. ebd. 41. 1095.
Reiterobriſt unter Cäſar. ebd. 92. 107. 1160, 1178.
Conſul mit Cäſar. ebd. 109. 1180.
mit dieſem anfangs dem Tode geweiht. ebd. 114. 1186.
Benehmen bei deſſen Ermordung. ebd. 117 f. 124. 1189, 1197.
er hält ihm die Trauerrede. ebd. 143 f. 1220.
er gewinnt den Senat. B. Kr. III, 2 f. 1246.
Haß des Volks gegen ihn. Leibwache. ebd. 4. 1248.
erhält die Provinz Macedonien. ebd. 8. 1253.
Spannung mit Cäſar Octavian. ebd. 14 f. 1260.
ſeine Dictaturbill. 25. 1274.
Verſöhnung mit Octavian. ebd. 30. 1279.
erhält die Provinz Gallien. ebd.
Neue Spannung mit Octavian. ebd. 31 f. 1281.
Abfall etlicher Legionen zu Cäſar. ebd. 45 f. 1297.
Auszug zum Krieg gegen D. Brutus. ebd. 49. 1302.
Belagerung deſſelben in Mutina. ebd.
er wird auf Cicero's Dringen für einen Feind erklärt. ebd. 50 ff. 1305 ff.
ſiegreicher Kampf mit dem Conſul Panſa. ebd. 66 f. 1323.
dagegen im Nachtheil gegen den Hirtius. ebd. 70 f. 1326.
Aufhebung der Belagerung. ebd. 72. 1329.
Annähernde Schritte des Octavian. ebd. 80 f. 1337.
Uebergang über die Alpen und Vereinigung mit dem Lepidus. ebd. 83. 1341.
Aufhebung des feindlichen Senatsbeſchluſſes. ebd. 96. 1356.
Verſtärkung durch Aſin. Pollio ꝛc. ebd. 97. 1357.
Verfolgung des fliehenden D. Brutus. ebd.
Verſöhnung mit Octav. Stiftung des Triumvirats. B. Kr. IV, 2 f. 1372 f.
Achterklärungen. ebd. 7 f. 1378.
Uebergang nach Macedonien. 82 f. 1459.

Antonius, Marcus, Schlacht bei Philippi gegen den Brutus und Cassius. Sieg. B. Kr. IV, 107 f. 1485 f.
Geschäfte in Asien. B. Kr. V, 1. 3. 4 f. 1535.
Verhältniß zu der Cleopatra. ebd. 1. 8. 9. 1535 f., 1545 f.
Sein Aufenthalt in Alexandrien. ebd. 11. 1547.
Neue Spannung mit Octavian durch seinen Bruder Lucius, Manius und seine Gemahlin Fulvia erregt. ebd. 14 f. 1550.
Zusammentreffen mit seiner Gemahlin. ebd. 52. 1592.
Vereinigung mit Ahenobarbus. ebd. 55. 1596.
Angriff auf Brundusium ꝛc. ebd. 56. 1598.
Annäherung und Aussöhnung mit dem Octavian. ebd. 59. 60 f. 1601 f., 1607.
Vermählung mit der Octavia. ebd. 61. 66. 1607, 1609.
Theilung des Römischen Gebietes mit dem Octavian. ebd. 65. 1608.
rettet den Cäsar Oct. aus Lebensgefahr. ebd. 68. 1611.
Friedensunterhandlungen mit S. Pompejus. ebd. 69 f. 1612.
Auszug gegen die Parther, ebd. 75. Parth. 1620, 1726 f.
Aufenthalt in Athen. ebd. 76. 1621.
Neuer Bruch mit dem Pompejus, von ihm mißbilliget, ebd. 78 f. 1624.
Antheil am Kampfe mit Pompejus. 92 f. 1637 f.
Verlängerung des Triumvirats. Zug nach Syrien und gegen die Parther. ebd. 95. (Vergl. Parth. Gesch.) 1641.
Rückkehr nach Alexandrien. ebd. 133. 1690.
Unterhandlungen des Pompejus mit ihm. ebd.
er wird zum zweitenmal für einen Feind erklärt. B. Kr. IV, 38. 45. 1412, 1419.
Schlacht und Niederlage des Ant. bei Actium. ebd. 42. 49. 51. 1415, 1425, 1427.
Antyllus, Römischer Gerichtsdiener, von den Anhängern des Gracchus ermordet. B. Kr. I, 25. 908.
Apama, Gemahlin des Seleucus Nic. Syr. 57. 656.
Apama, Gemahlin des Amynander. s. oben. ebd. 13. 584.

Apamea, Stadt in Bithynien, Mithr. 19. 77. 716, 794.
Phrygien, auch Celäne genannt. Syr. 36 39. 622, 628.
Syrien, drei dieſes Namens. ebd. 57. 656.
Apenniniſches Gebirg, in Italien. Hann. 8. B.Kr. I, 117 f. 235, 1029.
Aphrodiſias, Stadt in Carien. ebd. 97. A. 1003.
Aphrodite, Venus, Göttin, ſ. Venus.
Apion, Ptolemäus, König von Cyrene. Mithr. 121. A. B. Kr. I, 111. 860, 1021.
Apollo, Gott, erhält den Zehnten von der Beute zu Veji. Ital. 8. 55.
Delium iſt ihm geweiht. Syr. 12. 584.
ihm opfert Eumenes. Mac. 9. 506.
deßgleichen Paulus Aemilius. ebd. 17. 519.
ſein Groll gegen die Autarier ꝛc. Illyr. 4. 525.
Vorgebirg des Apollo. Carth. 34. 337.
Sein Tempel in Carthago geplündert. ebd. 127. A. 133.
Strafe der Räuber. 470, 477.
ſein Tempel in Delphi. Seitencapellen der Römer darin. Ital. 8. A. 55.
Seine coloſſale Bildſäule. Illyr. 30. 556.
deßgleichen Archegeta genannt. B. Kr. V, 109. 1655.
Apollodorus, Statthalter in Babylon. B.Kr. II, 152. A. 1231.
Apollonia, Stadt in Macedonien. Syr. 17. Illyr. 8. 590, 531.
B. Kr. II, 54. 64. III, 9. 1111, 1122, 1254.
Stadt in Myſien. Illyr. 30. A. 556.
Stadt in Syrien, von Seleucus erbaut. Syr. 57. 657.
Apollonius, in Zenodotia. Parth. 17 . .
Apollophanes, Flottenführer des S. Pompejus. B. Kr. V, 84. 105 f. 1630, 1651 f.
Avonius, Römiſcher Geächteter. B. Kr. IV, 26. 1400.
Appiſche Straße, von Rom bis Capua. B. Kr. I, 69. 961.
Appian's Nachricht über ſeine eigene Perſönlichkeit. Vorr. 5. 42.
Zeitgenoſſe von Trajan und Hadrian. Span. 38. Syr. 50. 139, 644.

Appian. B. Kr. I, 38. II, 86. 90. 926, 1153, 115.
Plan seines Werks. Vorr. 12 f. 39 f.
Appius, Geächteter. B. Kr. IV. 51. 1427.
Appius, Geächteter. ebd. 44. 1417.
Appius, Flottenführer unter Octavian. B.Kr. V, 98. 1643.
Appius Claudius, s. Claudius.
Apsar, Freund des Jugurtha. Num. 4. 486.
Apsarus, Fluß in Colchis. Mithr. 101. 829.
Apsus, Fluß in Illyrien. B. Kr. II, 56. A. 1112.
Apulejus, Räuberhauptmann. Span. 68. 183.
Apulejus, Volkstribun. B. Kr. III, 93. 1353.
geächtet. B. Kr. IV, 40. 1413.
Apujejus, Marc. Quästor, bringt dem Brutus Verstärkung. B. Kr. III, 65. Vergl. IV, 75. 1319.
geächtet, entkommt. B. Kr. IV, 46. 1420.
Apulejus Saturninus, Volkstribun, entsetzt und wiedererwählt. B. Kr. I, 28. 32. 914, 918.
Ländereivertheilungsbill. ebd. 29. 915.
vom Volke todt geworfen. ebd. 32. 919.
Apulier, [Japygier] Abfall von den Römern. Hann. 49. 277.
und wieder B. Kr. I, 39. 927.
von Metellus besiegt. ebd. 53. 941.
Apustius, Lucius, Flottenführer. Mac. 3. 494.
Aquila, s. Pontius Aquila.
Aquileja, Stadt in Oberitalien, gegen Istrien. Illyr. 18. B. Kr. III, 97. 544, 1357.
Aquilius Manius, Römischer Feldherr, übergibt bestochen dem Mithridates Phrygien. Mithr. 12. A. 57. 705, 765.
vor Gericht deßhalb. B. Kr. I, 22. 904.
Aquilius Manius, Sohn des Vorigen, Römischer Gesandter, führt den Nicomedes und Ariobarz. zurück. Mithr. 11. 704.
Haupturheber des Kriegs mit Mithridates. ebd. 17. 21. 712, 718.
bei Protopachium geschlagen. ebd. 19. 715 f.
von Mithridates gefangen und schimpflich getödtet. ebd. 21. 112. 718, 847.

Aquilius, Manius Craſſus. B. Kr. III, 93. 1353.
geächtet. 94. Wahrſch. auch IV, 39. 1412.
Aquinus, unter Cäſar's Mördern. B. Kr. II, 119, 1192.
Aquitanien, Strich von Gallien, Sieg des Agrippa. daſ. B. Kr. V, 92. 1638.
Araber, Völkerſtamm in Aſien, Reiterei mit Cameelen. Syr. 32. 616.
ihr Angriff auf Syrien. ebd. 51. 645.
Unterjochung von Seleucus. ebd. 55. 652.
die Nabatäiſchen Araber. Mithr. 106. 837.
Pompejus bekämpft ſie. ebd. 114. 850.
ſie ſtehen auf deſſen Partei. B. Kr. II, 71. 1134.
berittene Arabiſche Bogenſchützen. B.Kr. IV, 88. 1467.
Arabiſche Waaren. B. Kr. V, 9. 1545.
Arabien, Theil des Römiſchen Reiches. Vorr. 9. 36.
Arabiſche Geſchichte Appian's ſ. Einleitung. 9, 10.
Arabio, König, Sohn des Maſſinissa, Kampfgenoſſe des Sextius. B. Kr. IV, 54 f. 66. ebd. 84. 1429 f. 1460.
Arachoſia, Landſchaft und Stadt im Perſiſchen, von Seleucus bezwungen. Syr. 55. 652.
Aradier, Inſulaner bei Syrien. B.Kr.IV,61. V,9. 1473, 1545.
Araxas, Fluß zwiſchen Medien und Armenien. Mithr. 103. Vergl. Parth. 833, 1729.
Cadier, Stamm im Peloponnes, im Kampf mit Sparta. Syr. 41. 631.
Arathias, Sohn des Mithridates. Mithr. 17. ſchlägt den Nicomedes. ebd. 18. 713 f.
gewinnt Macedonien. ebd. 35. 41. 736, 742.
Archegeta, ſ. Apollo.
Archelaus, Feldherr des Mithridates. Mithr. 17. Bruder von Ptoleomäus. 713.
ſchlägt den Nicomedes. ebd. 18. 713 f.
nach Griechenland verſchickt. ebd. 27. 726.
Seine glücklichen Fortſchritte daſ. ebd. 28 f. 727.
von Sylla im Piräus belagert. 30 f. 730 f.
unglücklicher Kampf mit ihm bei Chäronea. ebd. 41 f. 742.

Archelaus, Feldherr des Mithridates, unglücklicher Kampf mit Sylla bei Orchomenus. Mithr. 49 f. 754.
muß zu den Römern flüchten. ebd. 64. 776.
Sein Sohn Diogenes. ebd. 49. 755.
Archelaus. Prieſter der Bellona. ebd. 114. entſetzt 121. 851, 860.
Archelaus, Lehrer des Taſſius, kommt als Geſandter der Rhodier zu ihm. B. Kr. IV, 67 f. 1442 f.
Ardea, Stadt in Latium. Ital. 8. B. Kr. II, 50. 56, 1106.
Ardiäer, Illyriſcher Völkerſtamm. Illyr. 3. 10. A. 524, 534.
Areaciden, Numidiſcher Völkerſtamm. Carth. 33. A. 336.
Aretas, König der nabat. Araber. Mithr. 106. 117. beſiegt. 837, 855.
Arethuſa, Stadt in Syrien, von Seleucus Nic. erbaut. Syr. 57. (Vergl. Parth.) 657.
Arevaker [Aroaker], Völkerſtamm in Spanien. Span. 45. A. 46. 50. 157 f.
ebd. 66. 76. A. 99. A. 180, 191, 217.
Arganthonius, König in Tarteſſus in Iberien. Span. 2. A. 63. 103, 177.
Argeaden, Beiname der Macedonier. Syr. 63. A. 666.
vergl. Anhang zur Mac. 1. A. 862.
Argonauten, die Argoſchiffer, mythol. Syr. 63. A. Mithr. 101. 103. A. 666. 829, 832.
Argos, verſchiedene Städte dieſes Namens. Syr. 63. 665 f.
Argyrippa, Stadt, ſonſt Arpi ſ. Arpi.
Ariarathes, Anführer der Cappadocier, gehängt. Mithr. 8. 701.
Ariarathes, König von Cappadocien, Römiſcher Bundesgenoſſe. Mac. 9. 2. 506.
Schwiegerſohn von Antiochus d. Gr. Syr. 5. 573.
verbündet mit dieſem. ebd. 32. 42. 615, 634.
Ariarathes, König von Cappadocien, Mitregent mit ſeinem Bruder Olophernes. ebd. 47. 640.
Ariarathes, Gegenkönig von Ariobarzanes in Cappadocien. Mithr. 10. 703.
von den Römern verdrängt. ebd. 11. 704.

Ariarathes, Sohn des Mithridates, beſetzt den Thron von Cappadocien. Mithr. 15, 709.
Ariarathes, König von Cappadocien, auf der Partei des Pompejus. B. Kr. II, 71. 1135.
im Kampfe mit Siſinna. B. Kr. V, 7. 1545.
Aricia, Stadt in Latium, von Marcius erobert. B. Kr. I, 69. 961..
Aridäus, Bruder Alexanders des Großen. Syr. 52. 54. 647, 651.
Ariminum, Stadt in Umbrien. Hann. 12. B. Kr. I, 12. 90. V, 33. 239, 983, 987, 1572.
von Cinna beſetzt. B. Kr. I, 67. 960.
von Cajus Cäſar. B. Kr. II, 35. 1088.
von Antonius. B. Kr. III, 44 f, 1297.
dem Heer als Pflanzſtadt verſprochen. B. Kr. IV, 3. 1374.
Ariobarzanes, König von Cappadocien, oft vertrieben und von Rom wiedereingeſetzt. Syr. 48. Mithr. 10 f. 15. 641, 703 f., 709.
ebd. 57, 60. 64. 105. 114. 766, 770, 776, 836, 850.
Vermählung mit der Tochter des Mithridates. ebd. 66. A. 780.
Tritt ſeinem Sohne das Reich ab. ebd. 105. B. Kr. I, 103. . 837, 1011.
Ariobarzanes, König von Cappadocien, von Caſſius getödtet. B. Kr. IV, 63. 1439.
Arioviſtus, König der Germanen. Celt. 1. 16. 17. 81, 91.
Ariſtander, ein Sohn Alexanders. Syr. 64. 667.
Ariſtarchus, Dynaſt in Colchis. Mithr. 114. 851.
Ariſtides, von Athen, der Gerechte, eines Diebſtahls beſchuldigt. Syr. 41. 631.
Ariſtion, ein Epicureer, Beherrſcher von Athen. Mithr. 28 f. 727.
von Sylla belagert. ebd. 30 f. 730.
mit dem Tode beſtraft. ebd. 39. 740.
Ariſto, Tyriſcher Handelsmann, deſſen Umtriebe für Hannibal. Syr 8. 577.

Ariſtobulus, König der Juden, von Pompejus beſiegt. Syr. 50. 643.
im Triumph aufgeführt. Mithr. 117. 854 f.
ſeine Abtrünnigkeit. ebd. 106. 837.
Ariſtonicus, Prätendent von Pergamus. ebd. 12. 62. A. 706, 772. B. Kr. I, 17. A. 898.
Ariſtophanes, Stelle aus ſeinen Werken. B. Kr. I, 94. A. 993.
Armbänder, goldene, als Geſchenk. Mac. 16. 517.
Armenien, Land in Aſien, Klein =, Großarmenien. Vorr. 2. 30. Mithr. 90. das erſtere 105. 814, 836.
diſſeits, jenſeits des Euphrats. B. Kr. II, 71. 1135.
von Seleucus bezwungen. Syr. 55. 652.
dem Tigranes zugetheilt. Mithr. 114. 850.
Triumph des Pompejus darüber. ebd. 116. 855.
Armenier in Pompejus Heer. B. Kr. II, 49. 1105.
Arpi, ſonſt Argyrippa, Stadt in Daunien. Hann. 31. auch Argos am Joniſchen Meer. Syr. 63. 259. 666.
Arretium, Stadt in Etrurien. B. Kr. I, 91. A. III, 42. 989, 1295.
Arrianus, Geächteter. B. Kr. IV, 41. 1415.
Arruntius, ſ. Aruntius.
Arſa, Stadt in Spanien. Span. 70. Vergl. 69. A. 185, 184.
Arſaces, König der Parther, Freund des Mithridates Mithr. 15. 710.
Arſaces, Arſaciden. Parth. 1723.
Arſinoë, Schweſter der Cleopatra, von Antonius getödtet. B. Kr. V, 9. 1544.
Artabazes, König der Armenier. Parth. 1723, 1725, 1727, 1729.
Artapa, wahrſcheinlich Artabazes, König der Armenier. B. Kr. II, 71. A. 1135.
Artapharnes, Sohn des Mithridates. Mithr. 108. 840 f.
im Triumph aufgeführt. ebd. 117. 854.
Artaxata, Reſidenz des Tigranes in Großarmenien. ebd. 104. 834.
Artaxias, König von Armenien. Syr. 45. 66. 658, 671.
Artemidorus, Gaſtfreund des C. Cäſar. B. Kr. II. 116. 1188.
Artemis, Diana, Göttin, ſ. Diana.

Artemiſium, Stadt in Sicilien. B. Kr. V, 116. 1672.
Arthetaurus, Dynaſt von Illyrien. Mac. 9. 1. 504.
Artoces, König der Iberier in Aſien. Mithr. 103. 117. 853, 855.
Arruntius [Aruntius], Geächteter. B. Kr. IV, 21. 1394.
Arruntius, Geächteter, gerettet. ebd. 46. 1420.
Arupiner [Aripiner], Völkerſtamm in Illyrien. Ill. 16. 542.
Arzt, der, Eraſiſtratus. Syr. 59 f. 660.
des Mithridates, Timotheus. Mithr. 89. 813.
Scythiſche Aerzte, die Agarer. ebd. 88. 812.
Aerzte des Cato, B. Kr. II, 99. 1167.
Aſander, Landvogt im Bosporus, beſiegt den Pharnaces. Mithr. 120. 859.
Aſaſis, Kriegsoberſt des Maſſinissa, ſein Uebergang zu den Carthagern. Carth. 70. 382.
Ascanius, Sohn des Aeneas. Kön. 1. 44.
Asclepiodotus, aus Lesbos, Verſchwörung gegen den Mithridates. Mithr. 48. 755.
Asculum, Stadt in Apulien, Asculäer. B. Kr. I, 52. 941.
in Picenum. ebd. 38. A. 47. 48. 926, 935.
Aſellio, Römiſcher Prätor, ſeine Ermordung B. Kr. I, 54. 942.
Aſellus, ſ. Claudius Aſellus.
Aſiatiſche Geſchichte Appian's. B. Kr. II, 92. bei Photius Joniſche genannt. 1160.
Aſiatiſche Reiche, Charakteriſtik derſelben. Vorr. 9. Vergl. B. Kr. II. 91. 36. 1159.
Aſien, Niederaſien. Vorr. 2. B. Kr. II, 89. 30, 1156.
deßgl. Syr. 5. 15. 570, 587.
Oberaſien. ebd. 12. 15. 583, 587.
Aſien diſſeits des Taurus. ebd. 29. 38. 610, 626.
Aſien bei Pergamus. Mithr. 11. 118. 704, 856.
Aſien, die Römiſche Provinz, Asia propria. ebd. 20. 112. B. Kr. III, 2. V, 137. 717, 847, 1246.
Mithr. 61. 771, 1693.
Schwere Auflagen des Sylla. ebd. 62. 774.
des Lucullus. ebd. 83. 805.

Aſien, Niederaſien, ſchwere Auflagen des Caſſius. B.Kr. IV, 74. 1450.
des Antonius. B. Kr. V, 4 f. 1539.
Aſinius Horius, Heerführer der Italer. B. Kr. I, 40. 929.
Aſinius Pollio, von C. Cäſar gegen Sicilien geſchickt. B.Kr. II, 40. 1094.
Unglück in Africa. ebd. 45 f. 1100.
Heerführer unter Cäſar bei Pharſalus. ebd. 82. 1149.
Seine Geſchichte der Bürgerkriege. ebd. A.
gegen S. Pompejus geſchickt. B. Kr. IV, 84. 1461.
Befehlshaber in Iberien. B. Kr. III, 46. 1299.
ſoll den Antonius bekriegen. ebd. 74. 1531.
ſchlägt ſich auf deſſen Seite. ebd. 97. 1557.
Conſul. B. Kr. IV, 12. 27. 1383, 1400.
Stellung im Kriege des L. Antonius mit dem Cäſ. Octavian. B. Kr. V, 20 f. 1558.
verſöhnt den Antonius und Ahenobarbus. ebd. 50. 1590 f.
Vermittler zwiſchen Anton. und Octavian. ebd. 64. 1607.
Aspis, ſonſt Clupea, Stadt in Africa. Carth 3. 110. 304, 445.
Aſprenas, Volkstribun. B. Kr. III, 7. 1253.
Aſſyriſches Reich. Vorr. 9. Carth. 87. (vergl. Parth.) 36, 408.
Aſſyriſches Land, nicht gehörig vom Euphrat bewäſſert. Syr. 56. A. B. Kr. II, 153. 654, 1233.
Aſtacus, Stadt in Syrien. Syr. 57. 657.
Aſtapa, Stadt in Iberien, Tapferkeit der Bewohner. Span. 33. 135.
Aſyla, Goldgruben bei Philippi. B. Kr. IV, 106. 1481.
Atabyrius, Berg auf der Inſel Rhodus, mit Tempel des Zeus, daher Zeus Atabyrius. Mithr. 26. A. 724.
Atejus, Volkstribun, verwünſcht den Craſſus beim Auszug gegen die Parther. B.Kr. II, 18. A. Vergl. Parth. 1066, 1725.
Atejus, Unterbefehlshaber des Antonius. B. Kr. V, 33. 50. 1572, 1590.
Atella, Stadt in Campanien. Hann. 49. 277.
Aterius, Geächteter. B. Kr. IV, 29. 1405.

ıanien, Landſtrich in Griechenland, von Philippus er-
rt. Syr 17. 590.
.thamaner, Bundesgenoſſen des Philippus. ebd. 13. 584.
)r König Amynander, ſ. oben.
, von Philippus belagert. Mac. 3. 492.
eßgleichen von Sylla. Mithr. 30 f. 38. 730 f.
.ufenthalt des Antonius daſelbſt. B. Kr. V, 76. 1621.
3lanzperiode der Athener. Vorr. 8 Carth. 87. 35, 406.
er, coloniſiren Amiſus. Mithr. 8. 700.
)re Freundſchaft mit Mithridates. ebd, 28. 727.
lriſtich wird ihr Oberherr. ebd. und 39. 740.
lnglück unter Sylla. ebd. 38. 39. ebd.
uf der Seite des Pompejus. B. Kr. II, 70. 1134.
on Cäſar begnadigt. ebd. 88. 1155.
lntonius ſchenkt ihnen Inſeln. B. Kr. V, 7. 1543.
ıe, Pallas, Göttin, ſ. [Minerva] Palladium.
ıio, König der entlaufenen Sclaven, Schimpfname für
ıbria. Mithr. 59. 769.
Mutter des Octavianus Aug. B.Kr. III, 9. A. 1254.
ıs, Prätor, nach dem Krieg mit den Bojern, zurück-
ıickt. Hann. 5. 231.
ıs, junger Geächteter. B. Kr. IV, 30. 1404.
ıs, Publius, Befehlshaber unter Pompejus im See-
verkrieg. Mithr. 95. 822.
ıs, M. Regulus, Römiſcher Heerführer, von den Car-
gern geſchlagen und gefangen. Carth. 3. 304.
ıach Rom geſchickt und nach der Rückkehr getödtet. ebd.
4. A. Vergl. Sic. 2. 305, 94 f.
ıs, M. Regulus, Conſul, ſpäterer. Hann. 16. A. 243.
ıs Serranus, unter Marius umgebracht. B.Kr. I, 72. 965.
ıs, A. Serranus, Flottenführer. Syr. 22. Vergl. 20. A.
, 597.
ıs, M. Serranus, Prätor, beſiegt die Luſitanier. Span.
A. 170
ıaner, Völkerſtamm in Illyrien. Illyr. 7. 8. Ueber-
ıg zu den Römern. 530 f.

Atlas, Gebirg in Mauretanien. Num. 4. 486.
Atriden, Atreus Nachkommen, Agamemnon und Menelaus. Syr. 63.
Atropos, Fußſteig bei Thermopylä. Syr. 18. 592.
Atropatene, Gegend in Medien. Parth. 172.
Attalus, Vater des Eumenes, König in Pergamus. Syr. 38. Mac. 3. 626, 492.
Attalus, Bruder des Eumenes, König in Pergamus. ebd. 5. 36. 45. 573, 621, 637.
Zwiſt mit Pruſias. Mithr. 3. 694 f.
Attalus, Philometor, König von Pergamus, ſein Teſtament zu Gunſten der Römer. ebd. 62. B.Kr. V, 4. 772, 1539.
Attalus, Dynaſt in Paphlagonien. Mithr. 114. 851.
Attidius, vielleicht Attius, Feldherr der Volsker. Ital. 5. 54.
Attidius, Römiſcher Senator, verbannt, von Mithridates getödtet. Mithr. 90. A. 814.
Attiſche Mine. B. Kr. II, 102. 1171.
Attius Varus, Befehlshaber unter Pompejus in Libyen. B. Kr. II, 44. 87. 1098, 1154.
getödtet. ebd. 105. 1175.
Avarus, Geſandter der Numantier. Span. 95. 215.
Audax, Vertrauter des Viriathus. Span. 74. 188.
Aventeaten, Völkerſtamm in Illyrien. Illyr. 16. 542.
Aventiniſcher Hügel, in Rom. B. Kr. I, 26. 910.
Aventinus, Sylvius, König in Latium. Kön. 1. 44.
Aufidus, Fluß in Apulien. Hann. 16. 243.
Auflagen, dem gemeinen Volk und den Weibern gemacht. B. Kr. IV, 5. 1575.
S. Abgaben, Tribut, Steuern.
Aufſtand, im Röm. Heere, unter Scipio. Span. 34 f. 56. 135 f.
unter C. Cäſar. B. Kr. II, 47. 92 f. 1101 f., 1160 f.
unter Cäſar Octavian. B. Kr. V, 128 f. 1683.
in Rom, ſ. Gährungen.
Aufzüge, feierliche. Span. 23. B. Kr. V, 130. 125, 1686.
Auge, durch Nichtgebrauch unbrauchbar. B.Kr. IV, 41. 1414.
Augenübel des Decius. Sam. 9. 71.

n, Prieſter, Weiſſager, verbieten die Coloniſation Carthago. B. Kr. I, 24. 908.
rtagen die Conſulwahl. ebd. 78. 973.
ugur iſt Antonius. B. Kr. III, 7. 1253.
der jüngere Cicero. B. Kr. IV, 51. 1427.
S. Pompejus. B. Kr. V, 72. A. 1617.
Vergl. auch Wahrſager.
tus, Beiname des Octav. B. Kr. I, 5. 863.
llyr. 13. 539.
ann. 13. 242.
ia, Stadt im Bruttiſchen. Hann. 49. 277.
a Oreſtilla, Geliebte des Catilina. B. Kr. II, 2. 1046.
ius, ſ. Cotta.
diente, ſ. Veteranen.
bung zum Kriegsdienſt, durchs Loos. Span. 49. 162.
ien, in Unteritalien. B. Kr. V, 56. 57. 59. 1599, 1601.
iſſer, geſetzliche Beſtimmung darüber. Carth. 115. 452.
cien, Befragung der Waſſervögel ꝛc. Hann. 18 f. 246 f.
chnungen des Feldherrn. Mithr. 43. 745.
B. Kr. V, 11. 41. 76. 111. 1547, 1581, 1621, 1666.
ieſelben zu Schiffe. B. Kr. V, 55. 1597.
ier, Völkerſtamm in Illyrien. Ill. 5. 4. 524 f.
iens, Sohn des Illyrius. Ill. 2. 523.
yeus, Großvater des Ulyſſes. Mithr. 83. A. 804.
ren, welche Appian citirt. S. Einleitung. 15.
nd außer jenen: Ariſtophanes, Demoſthenes, Euripides, Homer, Pacuvius, Plato, Saluſtius, Sophocles. S deren Namen.
onius Pätus, Conſul. Ill. 28. 554.
ium, Stadt in Iberien. Span. 47. 159.

B.

ylon, bekannte Stadt am Euphrat. Syr. 45. 65. B. Kr. 153. (vergl. Parth.) 637, 670, 1232.

Babylonien, bekanntes Land in Asien, von Antigonus unterworfen. Syr. 53. 649.
von Seleucus. ebd. 54. 55. 650 f.
unter Antiochus ebd. 1. 566.
Bacchus, [Dionysus], Gott, Hügel des Bacchus. B. Kr. IV, 106. 1484.
Bacchus, Eunuche des Mithridates. Mithr. 82. A. 803.
Bactrier [Baktrier], Völkerstamm in Asien. Syr. 55. (vergl. Parth.) 652.
Bäbius, Röm. Heerführer in Macedonien. Syr. 16. 559.
Bäbius, Röm. Senator, von den Illyriern ermordet. Ill. 13. 539.
Bäbius, Cajus, Röm. Heerführer. B. Kr. I, 48. 936.
Bäbius, Marcus, unter Marius ermordet. B. Kr. I, 72. 965.
Bäcor, fester Platz in Iberien. Span. 65. 179.
Bären, gegen die Feinde gebraucht. Mithr. 78. 797.
Bätica, Stadt. Ungewiß. Span. 24. A. 127.
Bätis, Fluß in Iberien. Span. 71. A. 186.
Bagoas, wahrsch. Feldherr des Tigranes. Mithr. 10. A. 703.
Bagrada, Fluß in Libyen in Utica, Schlacht daran. B. Kr. II, 45. 1099 f.
Bajä, Stadt in Campanien. B. Kr. V, 69. 1615.
Balarus, Seehafen vor der Sicil. Meerenge. B. Kr. IV, 85. A. Vergl. V, 112. vielleicht Abála, s. oben. 1465.
Balbinus, L. Sänius, geächtet, nachher Consul. B. Kr. IV, 50. A. 1425 f
Balbus, Geächteter. ebd. 21. 1395.
Balearische [gymnesische] Inseln, jetzt Majorca und Minorca. Vorr. 5. 32.
berühmte Bogenschützen daher. Carth. 40. 544.
Balissus, kleiner Fluß gegen Parthien. Parth. 1724.
Bambyce, Stadt in Syrien, sonst Hierapolis. Parth. 172..
Banno, genannt Tigillas, Haupt der Carthag. Gesandtschaft. Carth. 82 f. 400.
Barathrum Magnum [großer Grund], Gegend in Libyen. ebd. 109. 444.

as, Unterbefehlshaber des Lucullus. Mithr. 77. 794.
atius, Quäſtor des Antonius. B. Kr. V, 31. 1569.
ula, ſ. oben Aemilius Barb.
ula, Geächteter, ſein gleiches Schickſal mit Marius. Kr. IV. 49. 1424 f.
a, ſ. Hamilcar Barca.
e, in der Geſandſchaft des Bituitus. Celt. 12. 89.
lica des Paulus, ſchönes Gebäude. B. Kr. II, 26. 1077.
lier, Sarmatiſcher Völkerſtamm. Mithr. 69. 784.
llus, Oberſt einer Legion, ſeine Tapferkeit. Mithr. f. 756.
llus Minucius, ſ. Minucius.
us, ſ. Cäcilius Baſſus.
arner, Thraciſcher Völkerſtamm, Mac. 9. Mithr. 15. . 71. 503, 710, 784, 786.
Ill. 4. 22. 526, 549.
titaner, Völkerſtamm in Iberien. Span. 66. 180.
hiaten, Illyr. Völkerſtamm. Ill. 19. 542.
rycien, Land = Bithynien. Mithr. 1. 692.
her, zweihundert aus Onyx. Mithr. 115. 852.
räbniß, ſ. Beſtattung.
l, goldenes von Sylla der Aphrodite geſchickt. B. Kr. I, 7. 1004.
le, Ehrenzeichen der Conſuln ꝛc. Syr. 15. 588.
es Dictators B. Kr. I, 100. 1007.
ſtand, jede Stadt hatte ihren eigenen in Rom. B. Kr. II, . 1049.
lagerungen, ausgezeichnete, von Numantia. Span. 90. 208 f.
von Capua. Hann. 38 f. 266.
des Pompejus. B. Kr. II, 61. 1118.
von Carthago. Carth. 95 f. 424 f.
von Cyzicus. Mithr. 73 f. 789 f.
von Laodicea. B. Kr. IV, 60 f. 1436 f.
von Pellantia. Span. 80 f. 197 f.
von Petilia. Hann. 29. 257.
der Burg von Tarent. Hann. 32 f. 260 f.

Belagerungen, ausgezeichnete, von Utica. Carth. 16. 318.
von Perusia. B. Kr. V, 32 f. 1570.
Belgier, Celt. Völkerstamm, von Cäsar besiegt. Celt. 1. 82.
Belgida, Stadt in Iberien. Span. 100. 219.
Beller, Celtiberischer Völkerstamm. Span. 44. 50. 63. 66. 155, 163, 177, 180.
Bellinus, Römischer Prätor, von den Seeräubern gefangen. Mithr. 93. A. 819.
Bellona, Göttin, ihr Tempel in Comana. Mithr. 64. A. 114. A. 777, 851.
Belohnung für die Angeber der Geächteten. B. Kr. I, 95. 1000.
für ihre Köpfe. B. Kr. IV, 7. 11. vergl. I, 26. 1375, 1382, 911.
Beneventum, Stadt im Hirpinischen. Hann. 36. A. 37. B. Kr. IV, 3. 265, 1374.
Berenice, Tochter des Ptolemäus Philad. Gemahlin des Antiochus. Syr. 65. A. 669.
Berg, der Aphrodite [Venus], in Iberien. Span. 64. 177.
der heilige, bei Rom. B. Kr. I, 1. 877.
Bernice, Städtchen in Epirus. Mithr. 4. 697.
Berrhoea, Stadt in Syrien. Syr. 57. 656.
Beschimpfte Cohorte des Sylla. Mithr. 32. 755.
Beschlüsse des Römischen Senats, Erlassung der Schulden betreffend. Samn. 1. 59.
die Baccäer betr. Span. 81. 198.
Amnestie für die Italer betr. Hann. 61. 288.
den Mancinus betr. Span. 83. 200.
den Minucius betr. Hann. 12. 240.
die Gefangene des Hannibal betr. Hann. 28. 257.
den Krieg mit Carthago betr. Carth. 69. 581.
deßgl. 93. 414.
den Krieg mit Viriathus betr. Span. 70. 185.
die Freiheit Griechenlands betr. Mac. 7. 499.
den Krieg gegen Perseus betr. Mac. 9. 505.
den Triumph über die Illyrier betr. Ill. 28. 555.
den Krieg mit Antiochus betr. Syr. 15. 587.

Beſchlüſſe des Römiſchen Senats, den Friedensſchluß mit Antonius betreffend. Syr. 39. 627.
die Gerichtsſtellen betr. B. Kr. I, 22. 905.
das Bürgerrecht der Italer betr. ebd. 49. 957.
gegen den Cinna betr. ebd. 65. 957.
den Triumph des Cäſar betr. B. Kr. II, 8. 1054.
die Legionen des Cäſar und Pompejus betr. ebd. 29. 1081.
den Nachfolger Cäſars betr. ebd. 30. 1083.
den Krieg gegen Cäſar betr. ebd. 34. 1087.
die Ehrenbezeigungen für Cäſar betr. ebd. 107. 1177.
die Ermordung Cäſar's und die Unterſuchung deshalb betr. ebd. 135. 1210.
die Coloniſten betr. ebd. 1211.
das Teſtament Cäſar's betr. ebd. 136. 1212.
den jüngern Cäſar betr. B. Kr. III, 51. 1305.
den Antonius betr. ebd. 60. 1317.
feindlicher Beſchluß gegen dieſen. ebd. 63. 1319.
feindlicher Beſchluß gegen Dolabella. ebd. 61. 1318.
Befehl den Cäſar Oct. betr. ebd. 90 f. 1349 f.
Aufhebung des Beſchluſſes gegen den Antonius. ebd. 96. 1356.
den Brutus und ſeine Provinz betr. B. Kr. IV, 75. 1451.
die Verfügungen des Ant. betr. B. Kr. V, 75. 1620.
die des Cajus Cäſar betr. B. Kr. II, 135. 1210.
die Beſtattung der Gefallenen betr. B. Kr. I, 45. 932.
Beſſer Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Beſtattung [Begräbniß] der gefallenen Macedonier. Syr. 16. 588.
unter Cinna und Marius verboten. B. Kr. I, 73. 967.
Mithridates verbietet die der Römer. Mithr. 22. 720.
Beſtechungen, gerichtliches Verfahren dagegen unter Pompejus. B. Kr. II, 23 f. 1072 f.
vergl. Beſtechungen durch Cajus Cäſar ꝛc. B. Kr. II, 13. 17. 19. 26. 120. 1060, 1064, 1067, 1077, 1193.
Beſtia, geht in die Verbannung. B. Kr. I, 37. 925.

Bestia, Lucius, Volkstribun, von Catilina's Partei. B.Kr. II, 3. 1049.
Beute, ein Theil den Kriegsgöttern zu Ehren verbrannt. Span. 57. 170.
Carth. 48. A. 133. Mithr. 45. 553, 477, 747.
Bewirthung der Soldaten des L. Antonius B. Kr. V, 47. 1588.
Antonius, Octavian und S. Pompejus bewirthen sich gegenseitig. ebd. 73. 1618.
Bibulus, Lucius, Geächteter. B. Kr. IV, 58. A. unter Brutus. 104. 1412, 1482.
wendet sich zu Antonius. B. Kr. IV, 136. 1519. V, 132. Vergl. Syr. 51. A. 646.
Bibulus, Lucius [oder Marcus]. Consul mit C. Cäsar. B. Kr. II, 9 f. 1056 f.
Nachfolger des Crassus in Syrien. Syr. 51. A. 646. B. Kr. V, 10. Vergl. Parth. 1546.
Oberbefehlshaber der Flotte des Pomp. B.Kr.II.49. 1105.
Bienenschwarm, unglückliches Zeichen. B. Kr. II, 68. IV, 134. 1131, 1516.
Vertheidigungsmittel. Mithr. 78. 797.
Biässus, Reitereibefehlshaber unter Nobilior. Span. 47. A. 159.
Bild, der Mutter der Götter, vom Himmel gefallen. Hann. 56. s. Götterbilder. 284.
Bildnisse bei Triumphzügen. Mithr. 117. 854.
Bildsäulen bei Triumphzügen. Span. 23. 125.
der Götter schützen die Fliehenden nicht. Mithr. 23. 720 f.
der Könige auf dem Capitol. B. Kr. I, 16. 898.
Bildsäule des Autolycus. Mithr. 82. 804.
des C. Cäsar. B. Kr. II, 106. 108. 1176 f. 1178.
zerstört und umgemodelt. B Kr. III, 3. 1247.
die des Brutus. B. Kr. II, 112. 1184.
des Pompejus. ebd. 117. 1190.
des Sylla. B. Kr. I, 97. 1002.
des Cäsar Octavian. B.Kr. III, 51. V, 130. 1305, 1686 f.
des M. Brutus. B. Kr. IV, 51. 1428.
des Scipio. Span. 23. 125.

as, Numidiſcher Reiterbefehlshaber. Carth. 111. 114.
. 446, 452, 459.
as, Fluß in Thracien. Mithr. 1. 692.
nien, Land in Kleinaſien, ſein Name und ſeine Könige.
thr. 1. 2. 692 f.
en Römern von Nicomedes vermacht. B.Kr. I, 111. 1021.
Mithr. 7. u. 71. 700, 785.
on Mithridates beſetzt. ebd. 71, 112. 785, 847.
en Römern unterworfen ebd. 118. 856.
ährliche Proprätoren daſelbſt. ebd. 121. 860.
Prätoren: Tillius Cimber. B. Kr. III, 2. 1246.
Marcus Brutus. ebd. 8. 1254.
Marcius Criſpus. ebd. 77. IV, 58. 1335, 1435.
Apulejus. B. Kr. IV, 46. 1420.
Domitius Ahenobarbus. B Kr. V, 65. 1607.
ynicus, ſ. Clodius Bithynicus u. A Pompejus Bithynicus.
ys, Sohn des Zeus, König in Bithynien. Mithr. 1. 693.
:n der Barbaren, nicht verſtanden. Mithr. 50. 756.
itus, König der Allobroger. Celt. 12. 89.
itus [Bitötus] Celtiſcher Anführer, tödtet den Mithri-
tes. Mithr. 111. 846.
tophönicier, Völkerſtamm in Iberien. Span. 56. 168.
ius, aus Solapia. Hann. 45. A. 273.
or, Befehlshaber in Meſopotamien, entlaſſen. Syr. 53. 649.
, der Gott von Seleucia. ebd. 58. 657.
erſchlägt den Römiſchen König Hoſtil. Kön. 2. 46.
den Pompejus. B. Kr. I, 68. 961.
e und Getöſe bei heiterem Himmel. ebd. 110. 1020.
chus, König von Mauretanien, verräth den Jugurtha.
um. 3. 4. A. 484 f.
chus, König von Mauretanien, nimmt Cirta ein. B.Kr.
, 96. 1165.
von Arabien vertrieben. B. Kr. IV, 54. 1430.
Bekriegung des Carinas. B. Kr. V, 26. 1565.
otien, Landſchaft in Griechenland, nimmt des Mithrida-
s Partei. Mithr. 29. 729.

Böotien, Landſchaft in Griechenland, tritt zu den Römern über. Mithr. 36. 730.
wird von Sylla ausgeplündert. ebd. 51. 756.
auf Pompejus Seite. B. Kr. II, 70. 1134.
Boethard, Anführer der Hülfstruppen bei den Carthagern. Carth. 68. 70. 379, 382.
Bogenſchützen, Mauriſche. Carth. 39. 344.
Cretenſiſche. B. Kr. II, 49. 1105.
berittene. Syr. 32. B. Kr. IV, 88. 615, 1467.
Parthiſche. ebd. 59. 1435.
Bojer, Celtiſcher Völkerſtamm, geſchlagen. Celt. 1. 79.
Krieg der Römer mit ihnen. Hann. 5. 8. 230, 234.
Vergl. Illyr. 8. 531.
Bolzen, bleierne, Verrätherei damit im Piräus. Mithr. 31. 34. 35. 731, 734, 735.
Bomilcar, Anh. zur Carth. 861.
Bononia, Stadt in Italien [Bologna]. B. Kr. III, 69. 1326.
Borius, Spurius, ſ. Thorius. Volkstribun. B. Kr. I, 27. 912.
Bosporus, bekanntlich zwei Meerengen am ſchwarzen Meer und das Gebiet daran,
a) der Cimmeriſche
von Mithridates unterworfen. Mithr. 64. 67. 776 f.
Königreich unter ſeinem Sohn Machares. ebd. 67. 78. 780, 796.
deßgleichen unter Pharnaces. ebd. 113. 849.
unter Mithridates aus Pergamus. ebd. 121. 859.
Verfaſſung zu Appian's Zeiten. ebd.
b) Der Thraciſche. Mithr. 119. 857.
Boſtar [Botas], Carth. Befehlshaber. Hann. 43. 271.
Bovianum, Stadt in Samnium. B. Kr. I, 51. 940.
Bovillä, Städtchen nahe bei Rom. B. Kr. II, 21. 1069.
Bracarer, Iberiſcher Völkerſtamm. Span. 72. 187.
Brachmanen, Indiſche Weiſe. B. Kr. II, 154. 1234.
Brandſchiffe der Carthager. Carth. 99. 430.
des Pauſimachus. Syr. 24. 27. 601 f. 605.
Brennus, König der Celten. Celt. 3. 84.

Briefe, Cäſars. B. Kr. II, 79. A. 1145.
Briger, Phrygiſcher Völkerſtamm. ebd. 39. 1092.
Britannien, Inſel. Vorr. 5. Span. 1. 33, 102.
Cäſar's Uebergang dahin. Celt. 1. B. Kr. II, 150. 83, 1228.
Treubruch der Britannier. Celt. 19. 93.
Britomaris, König der Sennoniſchen Celten, Vater und Sohn. Samn. 6. Celt. 11. 67, 88.
Britores, wahrſcheinlich Eporedorix. Celt. Anhang. 101.
Brod, aus Pflanzenwurzeln. B. Kr. II, 61. 1118.
Brücke, zuſammenlegbare. Span. 91. 212.
vor Metulum, von Leichnamen. Ill. 19. 20. 545. ff.
Brüder. Celt. 1. Hann. 28. 82, 257.
müſſen mit Brüdern kämpfen. ebd.
ſtehen gegen Brüder in der Schlacht bei Pharſalus. B. Kr. II, 77. 1143.
Brüder, geächtete. B. Kr. IV, 22. 1394 f.
Brunduſium, Seeſtadt in Calabrien, erhält von Sylla Abgabenfreiheit. B. Kr. I, 79. 974.
Pompejus und Cäſar daſelbſt. B. Kr. II, 38. 40. 1091 f.
von Ahenobarbus angegriffen. B. Kr. V, 26. 61. 1565, 1604.
von Antonius belagert. ebd. 56 f. 1598 f.
Brunnen, Flaccus in einen verſteckt. Mithr. 52. 758.
der Senat von Acerrä in Brunnen geworfen. Carth. 63. 372.
Bruttier, Völkerſtamm in Unteritalien, auf Hannibals Partei. Hann. 44. 49. 272, 277.
von ihm mißhandelt. ebd. 54. 57. 282 f.
von den Römern beſtraft. ebd. 61. 288.
von dem Geächteten, Hirtius, überwältiget. B. Kr. IV, 43. 1416.
ihre Küſte von S. Pompejus verwüſtet. B. Kr. V, 19. 1557.
Bruttius, Sura, Legat in Macedonien. Mithr. 29. A. 729.
Brutus, Vertilger des Königthums. B. Kr. II, 119. 120. 1192 f.
ſeine Bildſäule. ebd. 112. 1183 f.

Brutus, Damasippus, Stadtprätor. B. Kr. I, 88. A. 92. A. 984, 990.
Brutus, Junius, Vater des M. Br. Cäpio, mit Marius geächtet. B. Kr. I, 60. 951.
zu Sylla's Zeit ermordet. B. Kr. II, 111. 1182.
Brutus, Decimus Albinus, einer der vertrautesten Freunde Cäsar's. B. Kr. ebd.
Befehlshaber in Gallien. ebd. und 48. 1103.
und Befehlshaber der Reiterei. B. Kr. III, 98. 1358.
zum Consul bestimmt. ebd. und III, 2. 1246.
in Cäsar's Testament als Erbe. B. Kr. II, 143. 1220.
in der Verschwörung gegen Cäsar. ebd. 111 f.
entflieht in seine Provinz B. Kr. III, 2. 1246.
Kampf mit dem Antonius. Ill. 19. 545.
wird von ihm in Mutina belagert. B. Kr. III, 49 f.
befreit. 72. 1302, 1329.
vom Senat zum Feldherrn gegen den Antonius ernannt. ebd. 74. 1331.
von seinem Heere verlassen. ebd. 97. 1357.
gefangen und getödtet. ebd. 98. 1357.
Brutus, Marcus Cäpio, früher Pompejaner, zu Cäsar übergegangen, Befehlshaber in Gallien. B. Kr. II, 111. 1182.
Stadtprätor. ebd. 112. 1183.
für Macedonien bestimmt. B. Kr. III, 2. (vergl. IV, 57.) 1246.
in der Verschwörung gegen den Cäsar. B. Kr. II, 111 f. I, 4. Illyr. 15. 1182 f., 881, 539.
mit der Zufuhr von Lebensmitteln beauftragt. B. Kr. III, 6. IV, 57. 1252, 1433.
erhält statt Macedonien Bithynien. ebd. 8. (vergl. IV, 57. 1254.
wieder Macedonien und Illyricum. ebd. 63. ebd. 58. 75. Illyr. 13. 1319, 1434, 1451, 509.
Kampf um Macedonien mit dem Antonius. B. Kr. III, 79. IV, 75. 1356, 1451.
abwesend verurtheilt. ebd. 95. ebd. 27. 1355, 1401.

Brutus, Marcus Cäpio, bekriegt die Lycier, erobert Xanthus. B. Kr. IV, 65. 76 f. 82. 1440, 1452 f.
erobert in der Schlacht von Philippi das Lager des Octav. und Anton. ebd. 110. 1190.
Benehmen beim Tod des Caſſius. ebd. 114. 1193.
Letzte Schlacht mit dem Antonius und freiwilliger Tod. ebd. 128 f. 131. 1507 f.
über ſeinen Charakter ꝛc. 132 f. 1512.
üble Vorbedeutungen, die er erhielt. 154. 1516.
Reden des Brutus. B. Kr. II, 122. 1196.
auf dem Capitolium. ebd. 137 f. 1212 f.
an das Heer. B. Kr. IV, 117 f. 1496 f.
ebd. 125. 1505.
Sein Vater. B. Kr. II, 111. 112. ſeine Mutter Servilia, Cato's Schweſter. 1182, 83.
Seine Gemahlin Porcia. B. Kr. IV, 136. 1519.
Brutus, Sextus [Decimus] Junius, Kriegsthaten in Iberien und Luſitanien. Span. 71 f. 186 f.
mit Aemil. Lepidus verbunden. ebd. 80. 198.
Bucolianus, einer der Verſchworenen gegen C. Cäſar. B. Kr. II, 113. 117. 1185, 1190.
Bundesgenoſſenkrieg. B. Kr. I, 34 f. 55. 921 f.
Liſte der Bundesgenoſſen. Mac. 7. 500.
deren Aufgebot. Hann. 8. 234.
Bürger, Reibungen zwiſchen den alten und neuen in Rom. B. Kr. I, 55. 64. 944, 955.
Bürgerliche Unruhen in Rom. ebd 1. 2. 7 f. 877, 884.
Bürgerliches Vorrecht der Römer. B. Kr. II, 26. 1076.
Bürgerkriege. B. Kr. I, 5—6. 55 f. 879, 945.
Bürgerrecht, Römiſches, Anſprüche der Italer darauf. ebd. 21 f. 902.
die Verweigerung veranlaßt den Bundesgenoſſen-Krieg. ebd. 38 f. 926 f.
den treugebliebenen wird es ertheilt. ebd. 49. 55. 937, 941.
Burg, von Carthago, Byrſa. Carth. 1. 301.
von Scipio angegriffen und erobert. ebd. 127 f. 469 f.

Burg, von Athen, von Sylla genommen. Mithr. 39. 740.
von Tarent, von Hannibal belagert. Hann. 32. 260.
der Römischen Könige. B. Kr. II, 148. 1225.
Buteo, Quintus Fabius, Neffe des Scipio. Span. 84. A. 202.
Byrsa, Burg von Carthago, s. oben Burg, ihre Festigkeit. Carth. 95. 425.
Byzanz, bekannte Stadt in Thracien. Mithr. 1. 17. 692, 712.
Perseus unterstützt die Bewohner. Mac. 9. 504, 509.
ebenso Antiochus. Syr. 6. A. 574.

C.

Cabira, Stadt in Pontus. Mithr. 78. 79. 797 f.
Cäcilius, Bruder des Bucolianus, unter den Verschwornen gegen C. Cäsar. B. Kr. II, 115. 1185.
Cäcilius, Abgeordneter von Rom an den Aemilius. Span. 81. 198.
Cäcilius Bassus, Verschwörung mit der Syrischen Legion. B. Kr. III, 77. 1334.
sein Uebertritt zu Cassius. ebd. 78. 1335.
Vergl. B. Kr. IV, 58. 59. 1434.
Cäcilius, L. Metellus, Consul, unterwirft die Segestaner. Illyr. 10. 535.
Triumph über die Dalmatier. ebd. 11. 536.
genannt Dalmaticus.
Cäcilius, L. Metellus, Volkstribun, widersetzt sich der Erbrechung der Schatzkammer. B. Kr. II, 41. 1095.
Cäcilius, Q. Metellus, Feldherr gegen die Creter. Sic. 6. 99.
genannt Creticus.
Cäcilius, Q. Metellus, triumphirt über die Macedonier. Carth. 135. 480.
besiegt die Vaccäer [Araraker]. Span. 76. 191.
genannt Macedonicus.
Cäcilius, Q. Metellus, Censor, seine Härte. Num. 1. 2. 483 f.
will zwei Senatoren entsetzen. B. Kr. II, 28. 914.

Appian's von Alexandrien

Römische Geschichten,

übersetzt

von

Ferdinand L. J. Dillenius,

Dr. der Philosophie, Superintendenten zu Weinsberg im Königreich Würtemberg.

Vierzehntes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

Für Oestreich in Commission von Mörschner und Jasper in Wien.

1837.

Digitized by Google

Cäcilius, Q. Metellus, Cenſor, ſeine Verbannung unter Marius. B. Kr. II, 29 f. 915.
Zurückberufung. ebd. 33. 920.
genannt Numidicus.
Cäcilius, Q. Metellus, der Fromme, B. Kr. I, 33. 920.
beendiget den Bundesgenoſſen-Krieg vollends. ebd. 53. 68. 80. 941, 960, 974.
ſchließt ſich dem Sylla an. ebd. 80. und 85. 980.
ſchlägt den Carinas und Carbo. 87 f. 91. 982, 988.
gegen den Sertorius geſchickt. ebd. 97. 108 f., 115. Span. 101. 1002, 1018 f., 220.
Conſul mit Sylla. B. Kr. I, 103. 1011.
Cäcilius Metellus, Nepos, Unterbefehlshaber des Pompejus im Seeräuberkrieg. Mithr. 95. 822.
Cäcilius Metellus, Gefangener des Octavian nach der Schlacht bei Actium. B. Kr. IV, 42. 1415.
Cäcina, Abgeordneter zwiſchen Cäſar Octav. und Antonius. B. Kr. V, 60. 1602.
Cädicius, Botſchafter an den Camillus. Celt. 5. 6. 85.
Cälius, Marcus, Volkstribun, Freund des Milo. B.Kr. I, 22. A. 1070.
Cäpio, ſ. Marcus Brutus Cäpio.
Cäpio, Q. Servilius, ſ. Servilius.
Cäpio, früherer Verlobter der Julia, Gemahlin des Pompejus. B. Kr. II, 14. A. 1061.
Cäſar, ſ. Julius C. und Octavianus C.
Cäſaras, Heerführer der Luſitanier, kämpft mit Mummius. Span. 56. 168 f.
Cäſarn, ihre Abſtammung von Auguſt Oct. B. Kr. I, 5. IV, 16. A. 863, 1387.
ihre Bekleidung des Conſulats. B. K. I, 103. 1011.
ihr Titel: Vater des Vaterlandes. B. Kr. II, 7. 1053.
ihre göttliche Verehrung. ebd. 148, 1226.
Cäſennius [Siſinnius?] Geächteter. B. Kr. IV, 27. 1400.
Cäſetius, Volkstribun unter C. Cäſar. B. Kr. II, 108. 122. IV, 93. 1178, 1196, 1471.

Cäſetius, Rufus, ſ. Rufus.
Cajeta, Stadt in Latium, vielleicht ſtatt Capua. B.Kr. IV, 19. A. 1391.
Cajus, ein Römer, dem Craſſus ähnlich. Parth. 172.
Calaguris [Kalaguris] Stadt in Iberien. B.Kr. I, 112. 1023.
Calatia, Colonie von Cäſar, in Campanien. B. Kr. III, 40. 1292.
Calatis, Stadt in Myſien. Ill. 30. 556.
Cales, Stadt in Campanien. B. Kr. IV, 47. 1421.
Calenus, ſ. Fufius Calenus.
Calender, verbeſſerter, von C. Cäſar. B. Kr. II, 154. 1234.
Calidius, Botſchafter des Senates an den Murena. Mithr. 65. 778.
Callaiker, Völkerſtamm in Iberien, Gallicier. Span. 70. 185.
Callias, Freigelaſſener des Antonius. B. Kr. V, 93. 1659.
Callidromus, Bergſpitze bei Thermopylä. Syr. 17. 591.
Calliope [Kalliope], Stadt in Syrien. Syr. 57. 657.
Callipolis, Stadt in Aetolien. ebd. 21. 596.
in Syrien. ebd. 57. 656.
Calor, Fluß im Hirpiniſchen. Hann. 36. 265
Calpurnia, Gemahlin des C. Cäſar, Piſo's Tochter. B.Kr. II, 14. 116. 1061, 1188.
ihr Traum vor Cäſar's Tode. 115. 1186
Calpurnius, L. Piſo, Prätor in Spanien, von Punicus geſchlagen. Span. 56. 168.
Conſul, ohne Glück in Libyen. Carth. 109. 110. 112. 113. 444 f. 449.
Calpurnius, L. Piſo, von den Tigurinern geſchlagen. Celt. 1. 81.
Calpurnius, L. Piſo, Schwiegervater des C. Cäſar. B. Kr. II, 14. 135 f. 1061, 1211.
bringt Cäſar's Leichnam auf den Markt. ebd. 143. 1220.
nimmt ſich des Antonius gegen den Cicero an. B. Kr. III, 50. 1303.
ſeine Rede im Senate. ebd. 54 f. 1309.
Calpurnius, L. Piſo, Proconſul in Iberien. Span. 83. 201.

Calpurnius, Piſo, wahrſcheinlich der mit dem Beinamen Frugi. Span. 99. A. 217.
Calvinus, ſ. Domitius Calvinus.
Calviſius, Cajus, Legat des C. Cäſar, geſchlagen. B. Kr. II, 60. 1117.
Calviſius, Flottenführer des Cäſar Octavian. B. Kr. V, 80. 1625.
Seetreffen mit Menecrates. ebd. 81 f. 1626.
ſeiner Stelle entſetzt. ebd. 96. 1641 f.
Calycadnus, Vorgebirge in Cilicien. Syr. 59. 627.
Cambäer, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Cameele, Arabiſche Reiterei auf ſolchen. Syr. 32. 616.
Cameria, Stadt in Latium. B, Kr. V, 50. 1591.
Camillus, ſeine Verbannung. Ital. 8. 55 f.
als Dictator. ebd. und Celt. 5. 85 f.
beſiegt die Celten. Celt. 1. Hann. 8. 79, 235.
Vergl. B. Kr. II, 50. 1106.
Camillus, Sohn des Vorigen. Celt. 1. 80.
Camillus, Galliſcher Machthaber, tödtet den D. Brutus. B. Kr. III, 98. 1357.
Campanien, Landſtrich in Italien bei Neapel. Hann. 36.
Fruchtbarkeit. 43. 264, 272.
von Hannibal verheert. ebd. 49. 277.
Colonien Cäſar's daſelbſt. B. Kr. III, 40. 1292.
Verſchwörung der dortigen Römiſchen Beſatzungen. Samn. 1. 57 f.
Canidius, Befehlshaber unter Antonius. Parth. 1727.
Cannä, Städtchen in Apulien, berühmte Schlacht dabei. Hann. 19 f. 247.
von Cosconius eingenommen. B. Kr. I, 52. 940.
Cantabrer, Iberiſcher Völkerſtamm. Span. 80. 196.
Canulejus, Cajus, Volkstribun. B. Kr. I, 33. 920.
Canuſium, Stadt in Apulien. Hann. 24. 26. B. Kr. I, 84. V, 57. 253 f., 979, 1599.
Abfall von den Römern. B. Kr. I, 42. 931.
von Cosconius vergebens belagert. ebd. 52. 940.

Canutius, Volkstribun, perſönlicher Feind des Antonius. B. Kr. III, 41. A. 1292.
und des Cäſ. Octavian. B. Kr. V, 49. A. 1590.
Capetus, Capys, Silvius, König der Latiner. Kön. 1. 44.
Capito, Geächteter. Seine Gegenwehr. B.Kr. IV, 25. 1398.
Capitolium, bekannter Tempel und Burg in Rom. Carth. 66. B. Kr. I, 77. II, 148. III, 39. 377, 966, 1225, 1290.
Verſammlung des Senats daſelbſt. Carth. 75. 390.
des Volks bei Tribunenwahl. B. Kr. I, 14. 895.
Gracchus wird da ermordet. ebd. 2. 15 f. 878, 895 f.
Seine Erbauung und Abbrennung. ebd. 83. 86. 978, 981.
es wird von Cäſars Mördern beſetzt. B. Kr. II, 120. ebd. 137. 1193, 1212.
Cäſar borgt Gelder vom dortigen Tempel. B. Kr. V, 24. 1563.
Cappadocien, Landſchaft in Kleinaſien, unter Alexander u. Mithr. 8. 700.
unter Mithridates Cliſtes. ebd. 9. 701.
unter Mithridates Eupator. ebd. 10. 112. 703, 847.
unter Ariobarzanes. ebd. 10. 11 f. 60. 67. 703, 770, 780. 105. 114. 836, 850.
zum Theil von Seleucus beſetzt. Syr. 55. 652.
von Tigranes angegriffen. Mithr. 67. 781.
als Römiſche Provinz. ebd. 105. 118. 836 f. 856.
Cappadocier im Heere des Pompejus. B. Kr. II, 49. 1105.
von Antonius mit Abgaben belegt. B. Kr. V, 7. 1545.
Streitigkeiten zwiſchen Ariarathes und Siſinna daſelbſt. ebd. ebd.
Capua, Stadt in Campanien. B. Kr. I, 56. 63. 65. 84. 86. 116. II, 29. 37 f. III, 40. V, 24. 946, 954, 957, 979, 981, 1028, 1082, 1090 f., 1292, 1562.
von den Römern angegriffen, von Hannibal vertheidiget. Hann. 36 f. 264.
ergibt ſich den Römern. ebd. 43. 271.
zur Coloniſation beſtimmt. B. Kr. V, 3. 1374.
Vergl. oben Cajeta.

Capys, Großvater des Aeneas. Kön. 1. 43.
Capys Sylvius, König der Latiner. Kön. 1. 44.
Caravis, Stadt in Iberien. Span. 43. 154.
Caraunius, ein Numantiner. ebd. 94. 212.
Carbo, ſ. Papirius Carbo.
Carthedon, vermeintl. Erbauer von Carthago. Carth. 1. A. 300.
Carcius, Flottenführer unter Cäſ. Octav. B. Kr. V, 111. 1666.
Cardia, Stadt in Cherrones. B. Kr. IV, 88. 1466.
Cardianus, Hieronymus, Schriftſteller, citirt Mithr. 8 701.
Carien, Landſchaft in Kleinaſien. Syr. 52. den Rhodiern geſchenkt. ebd. 41. 648, 636.
dem Römiſchen Gebiet einverleibt. Mithr. 118. 856.
Carinas, einer von Carbo's Heerführern, von Metellus geſchlagen. B. Kr. I, 87. 982.
von Pompejus und Craſſus eingeſchloſſen. ebd. 90. 986.
von Sylla geſchlagen und hingerichtet. ebd. 92 f. 991.
Carinas [Carrinas], Befehlshaber unter C. Cäſar, nach Spanien gegen S. Pompejus geſchickt. B. Kr. IV, 83 f. 1460.
verwaltet Spanien für Cäſ. Octav. [unentſchieden]. B. Kr. V, 26. A. 1565.
befehligt drei Legionen im Sicil. Krieg gegen S. Pompejus. ebd. 112. 1668.
Carmo [Careone, Carmona], Stadt in Iberien. Span. 25. A. 27. 58. 127, 130, 171.
Carner, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Carpeſſus, Seeſtadt in Iberien. Span. 2. A. 104.
auch Carteja genannt. B. Kr. II, 105. A. 1175.
Carpetaner, Iberiſcher Völkerſtamm. Span. 51. 64. 70. 83. 163, 177, 185, 201.
Carrä, Stadt in Meſopotamien. Parth. 1725.
Carſälejus, Befehlshaber gegen den Antonius. B. Kr. III, 66 f. 1323.
Carteja, ſ. oben Carpeſſus. Stadt in Iberien.
Carthager, bekanntes Volk in Libyen, Abſtammung von Tyrus. Carth. 1. 89. 300, 410.

Carthager, ihre Oberherrschaft in Libyen. Carth. 2. 302.
Feldzüge nach Sicilien und Sardinien. ebd. und Samn. 11. 12. 77.
Feldzüge nach Iberien. Span. 3. Carth. 6. 2. 104, 302, 307.
Treulosigkeit gegen den Xanthippus. ebd. 4. 305.
Krieg mit den Libyern ꝛc. Sic. 2. Carth. 5. 96 f., 306.
Erster Krieg mit den Römern. Sic. 1. 2. Carth. 3 f. Span, 3 f. 94. 303 f., 104 f.
zweiter Krieg mit denselben. Span. 4. Carth. 6 f. 67. 105, 307 f.
dritter Krieg mit denselben. Carth. 74 ff. 388 f.
vor diesem Krieg mit Massinissa. ebd. 67 f. 377.
Friedensbedingungen der Römer. ebd. 80. 81. 396 f.
letzter verzweifelter Kampf. ebd. 92. 98 f. 413.
Carthago, Stadt, Erbauung. ebd. 1. 500.
siebenhundertjährige Dauer. ebd. 2. 132. 302, 475.
Forderung der Römer, sie zu verlassen. ebd. 81. 398.
ihre Lage. 95. ihre Häfen. 96. 424 f.
ein Stadttheil, Megara genannt. 117. 455.
ihre Burg, Byrsa, s. oben Burg.
Zerstörung durch Scipio. Carth. 2. 132 f. 475 f.
Vergebliche Colonisationsversuche, Carth 136. B. Kr. I, 24. 471, 907.
Carthago Spartagena in Iberien, an der Stelle von Saguntum. Span. 12. A. 114.
s. Neucarthago.
Carthalo, Befehlshaber in Tarent, Hann. 49. 277.
Carthalo, Boëtharch in Carthago. Carth. 68. 74. 378 f., 588.
Casca, s. Servilius Casca.
Casilinum, Colonieſtadt in Campanien. B. Kr. III, 40. 1292.
Caspisches Meer. Mithr. 103. 833.
Cassander, Statthalter in Macedonien, Antipaters Sohn. Syr. 53. 650.
Cassium [Cassius], Berg in Aegypten. B. Kr. II, 84. 89. 1151, 1157.
Cassius, L. Hemina, Röm. Schriftsteller, citirt. Celt. 6. A. 86.

Cassius, Cajus Longinus, erhielt in Rhodus Griechische Bildung. B. Kr. IV, 65. 67. von Archelaus. 1410. 1442.
Quästor unter Crassus. ebd. 59. Parth. 1435, 1724 f.
ergibt sich mit seiner Flotte dem C. Cäsar. B. Kr. II, 88. A. 111. 1155, 1182.
Stadtprätor in Rom. ebd. 112. III, 2. 1183, 1246.
zum Proprätor in Syrien bestimmt. ebd. und IV, 57 f. Illr. 13. 1433, 539.
unter den Verschworenen gegen C. Cäsar, ebd. 88. 111. IV 91. 132. 1156, 1182, 1469, 1512.
mit Zufuhr von Lebensmitteln beauftragt. B. Kr. III, 6. IV, 57. 1252, 1433.
soll für Syrien Cyrene und Creta bekommen. B. Kr. III, 7 f. IV, 57. 1252 f., 1433.
Erneuerung des frühern Beschlusses B. Kr. III, 63. 1320.
Krieg mit dem Dolabella. ebd. und 78. 1356.
Besiegung desselben. B. Kr. IV, 60 f. 1456 f.
gerichtlich verurtheilt. B. Kr. III, 95. IV, 27. 1355, 1401.
tödtet den Ariobarzanes. B. Kr. IV, 63. 1439.
erobert Laodicea. ebd 62. 1437.
straft Tarsos mit Auflagen. ebd. 64. 1439.
Kampf gegen die Rhodier. ebd. 65 f. 1440.
Zug nach Thracien und Macedonien. ebd. 87 f. 1465 f.
Rede an das Heer. ebd. 90 f. 1468.
Schlacht bei Philippi ꝛc. Tod. ebd. 108 f. 1187 f.
unglückliche Vorbedeutungen. ebd. 134. 1516.
sein Charakter ꝛc. ebd. 114. 123. 152 f. 1193, 1503, 1512.
Cassius, Lucius, Proconsul in Asien. Mithr. 11. 17. 24. A. 704, 712, 722.
von Mithridates gefangen und herumgeführt. ebd. 112. 847.
Cassius, Lucius, fängt an ein Schauspielhaus zu bauen. B. Kr. I, 28. 914.
Cassius, Lucius, Genosse Catilina's. B. Kr. II, 4. 1049.
Cassius, Lucius, Bruder des Cajus, von Antonius begnadiget. B. Kr. V, 7. 1542.
Cassius, Lucius, Neffe von Cajus, im Heere des Brutus. Tod. B. Kr. IV, 135. 1518.

Caſſius, ein zweiter Neffe des Cajus, in Syrien zurückgelaſſen. ebd. 63. 1439.
Caſſius, Quintus, Volkstribun, Freund des C. Cäſar. B.Kr. II, 33. 1086.
Oberbefehlshaber in Iberien. ebd. 43. 1098.
Caſſius, der Parmeſaner, Flottenführer. B. Kr. V, 2. A. 139. 1536, 1696.
Caſſius, L. Varus, ſ. Varus.
Caſtabala, Stadt in Cilicien. Mithr. 105. 837.
Caſtax, Stadt in Iberien. Span. 32. A. 133.
Caſtor und Pollux, Dioscuren. Mithr. 101. A. 130. 829, 832.
deren Tempel. B.Kr. I, 25. 54. III, 41. 910, 943, 1293.
Caſtor, von Phanagoria. Mithr. 108. 114. 840, 851.
Caſtulon, Stadt in Iberien. Span. 16. 117.
Catapulten, Geſchützmaſchinen, zum Schleudern ꝛc. Span. 20. 92. Carth. 80. 93. A. Hann. 35. 122, 210, 396 f., 415, 261.
Mithr. 30. für bleierne Kugeln. ebd. 34. 731, 755.
für brennbare Geſchoſſe. Ill. 11. 536.
die Carthagiſche Frauen gaben ihre Haare dazu her. Carth. 93. A. 415.
Catilina, Cajus [Lucius Sergius], deſſen Verſchwörung. B. Kr. II, 2—7. 1046 ff.
Cato, Porcius, Conſul, kommt im Kriege gegen die Marſer um. B. Kr. I, 50. A. 938.
Cato, Marcus Porcius, der Aeltere, der Römiſche Demoſthenes. Span. 39. 150.
Proconſul in Span. ebd. und 41. 152.
tadelt die Strenge gegen Rhodus. Carth. 65, 375.
Geſandter in Libyen, ſtimmt für die Zerſtörung Carthago's. Carth. 69. 380.
ſein Spott über die Geſandtſchaft an Attalus. Mithr. 6. 699.
Tribun unter Manius gegen den Antiochus. Syr. 18 f. 592 f.
Kriegsthat gegen die Aetolier. ebd. 19. 592.

Cato, Marcus Porcius, der Jüngere, ſein Verdacht gegen C. Cäſar. B. Kr. II, 6. 1051.
begrüßt den Cicero als Vater des Vaterlands. ebd. 7. 1053.
tritt offen gegen C. Cäſar auf. ebd. 11. 1058.
verweigert die Beſchwörung von deſſen Geſetze. ebd. 12. 1058.
trägt auf Auslieferung Cäſar's an. Celt. 18. 92.
wird nach Cypern geſchickt. B. Kr. II, 23. 1072.
räumt Sicilien und geht zu Pompejus. ebd. 40. 1094.
lehnt den Oberbefehl in Libyen ab. ebd. 87. 1154.
hütet Utika. 95 f. 1163.
entleibt ſich daſelbſt. ebd. 99. 1167 f.
ſeine Gemahlin Marcia. ebd.
ſeine Schweſter Servilia. ebd. 112. 1183.
ſein Bild bei Cäſar's Triumph. ebd. 101. 1171.
Cato, Sohn des Vorigen, begnadiget. B. Kr. II, 100. 1169.
fällt bei Philippi. B. Kr. IV, 135. 1578.
ſeine Schweſter Porcia, Gem. des Brutus. ebd. 136. 1519.
Cato, eine Schrift von Cicero. B. Kr. II, 99. 1169.
Cato Vettius, ſ. Vettius.
Catulus, ſ. Lutatius Catulus.
Cauca, Stadt in Iberien. Span. 51 f. 163 f.
Treuloſigkeit des Lucullus gegen ſie. ebd. 52. 164.
von Scipio wieder gut gemacht. ebd. 89. 207.
Caucänus, Luſitaniſcher Heerführer. ebd. 57. 169.
Caucaſus, bekannter Berg in Aſien. Vorr. 4. Mithr. 103. 32, 832.
Caudium, Stadt in Italien, der Samniter, berühmt durch den Jochgalgen. Samn. 4. 62 f.
Caulonia, ſ. Aulonia. Hann. 49. A. 277.
Caunier, Städter in Carien. Mithr. 23. früher unter Rhodus ſtehend. 720.
der Cauniſche Wind. ebd. 26. 724.
Cea, Inſel im Aegäiſchen Meer. B. Kr. V, 7. 1543.
Celäne, genannt Apamea, Stadt in Phrygien. Syr. 36. 39. 622, 628.

Celten, Umfang dieſes Namens. Celt. 1. A. 79.
ihre Abſtammung von Celtus. Ill. 2. 523.
zu ihnen rechnet man die Cimbern. ebd. 4. A. 525.
vergl. Celt. 1. B. Kr. I, 29. 80, 915.
und die Teutonen. Celt. 1. 13. 79, 89.
bei den Römern Gallier, bei den Griechen Galater genannt. Span. 1. Hann. 4. wofür App. Celten ſetzt. ſ. Gallier. 102, 229.
Celtiberier, Völkerſtamm in Iberien. Span. 1. 2. 44. 54. u. ſonſt. vergl. 102 f., 155, 167.
ihre Kriege mit Rom. ebd. 43 f. 100. 154, 218. Carth. 68. 71. 378, 383.
Verträge des Gracchus mit ihnen. Span. 43. 155.
dienen den Römern. ebd. 100. Hann. 30. 218, 258. B. Kr. I, 89. 986.
auch den Carthagern. Hann. 4. 20. 22 f. 30. 52. Span. 24. 31. u. a. a. O. 229, 248, 250, 258, 280, 126, 132.
Celtiſches Meer [Galliſches]. Mithr. 95. 822.
Celtus, Stammvater der Celten. Ill. 2. 523.
Cenotaphien, leere Grabmäler. Mithr. 96. A. 824.
Cenſor, obrigkeitliche Perſon in Rom, Aufſeher ꝛc. B. Kr. I, 28. 914.
Cenſor, ſ. Cäcil. Metellus.
Cenſorinus, ſ. Marcius Cenſ.
Cenſorinus, Röm. Senator, Freund des Craſſus. Parth. 1724.
Centenius, Befehlshaber gegen Hannibal, geſchlagen am Plaſtin. See. Hann. 9. A ebd. 10. 11. 17. 236, 238, 244.
Centurien, Abtheilung Röm. Bürger, Abſtimmung daruach. B. Kr. I, 59. III, 30. A. 950, 1280.
Centurionen, Röm. Hauptleute, Belohnung unter Brut. u. Caſſius. B. Kr. IV, 100. ebd. 120. unter Antonius. 1479, 1500.
Vollzieher der Achterklärungen. ebd. 12 f. 1583 f.
Cephalenia, Inſel im Joniſchen Meere. B. Kr. V, 25. 1564.
Ceraunifche Gebirge in Epirus. B. Kr. II, 54. 1110.

Ceres [Demeter], ihr Tempel in Rom vom Blitze getroffen. B. Kr. I, 78. 973.
Ceſtius, Geächteter. B. Kr. IV, 26. 1399.
Ceſtius, Inwohner von Peruſia. B. Kr. V, 49. 1589.
Cethegus, Publius, mit Marius geächtet. B. Kr. I, 60. 62. 951. 953,
ergibt ſich dem Sylla. ebd. 80. 976.
Cethegus. Stadtprätor, Hauptmitverſchworner des Catilina. B. Kr. II, 2. 3. 5 f. 15. 1047, 1049, 1050, 1062.
Chäronea, bekannte Stadt in Böotien, Schlacht daſelbſt. Mithr. 29. 729.
deßgl. zwiſchen Archelaus und Sylla. ebd. 42.—45. 743 ff.
Chalcedon, Stadt in Bithynien. Mithr. 52. 71. 758, 785.
Chalcideer, oder Chalcidenſer, Bewohner von Chalcis, ſ. unten, auf Antiochus Seite. Syr. 21. 595.
Anſiedler von ihnen aus Thracien vertrieben. B. Kr. IV, 102. 1480.
Chalcis, Hauptſtadt auf der Griechiſchen Inſel Euböa. Syr. 16. 20. 29. Mithr. 31. 34. 42. 45. 50. 589, 595, 609, 732, 735, 743, 747, 755.
eine von den Feſſeln Griechenlands. Mac. 6. 496.
Chalcis, Stadt in Syrien. Syr. 57. 657.
Chaldäer, Wahrſager. B. Kr. II, 153. 1232.
Chalyber, Völkerſtamm in Aſien, Bundesgenoſſen des Mithridates. Mithr. 69. 783.
Chaonier, Völkerſtamm in Epirus. Ill. 1. 522.
Charis, Stadt in Parthien. Syr. 57. 657.
Cherrones [die Halbinſel], der Thraciſche am Helleſpont. Syr. 1. 6. 21. 567, 574, 596.
B. Kr. IV, 88. 1466.
von Antiochus geräumt und von den Scipionen beſetzt. Syr. 28 f. 607.
von Mithridates beſetzt. Mithr. 13. 706.
Cherrones [die Halbinſel] im Pontus, oder der Tauriſche [Krimm]. Mithr. 102. 108. 831, 841.

Chios, Insel im Aegäischen Meer und Stadt, schickt Gesandte zur Friedensvermittlung. Mac. 2. 490.
hält es mit Mithridates. Mithr. 25. A. 723.
Mithridates grollt ihnen. ebd. und 46. 749.
von Sylla als Freunde aufgenommen. ebd. 61. 771.
Römische Flotte läuft da ein. Syr. 22. 599.
von Philippus erobert. Mac. 3. 492.
Chotene, ein Theil von Armenien. Mithr. 101. 829.
Cicero, s. M. Tullius Cicero.
Cilicien, Landschaft in Kleinasien. Vorr. 2. Syr. 1. 22. 30, 566, 599.
Mithr. 8. 57. 75. 112. u. a. a. O. 701, 765, 792, 847.
B. Kr. I, 77. V, 7. 8. 970, 1543.
von Tigranes theilweise besetzt. Syr. 48. Mithr. 105. 642, 836.
dem Röm. Reiche einverleibt. Syr. 50. Mithr. 106. 118. 643, 837, 856.
ein Theil dem Ariobarzanes geschenkt. ebd. 105. 857.
dem Polemon von Antonius. B. Kr. V, 75. 1620.
das rauhe Cilicien, Seeräuber-Niederlage. Mithr. 92. 817.
ergibt sich dem Pompejus. ebd. 96. 823.
Cilla, Stadt in Libyen Carth. 40. 342.
Cilo, Geächteter. B. Kr. IV, 27. A. 1400.
Cimber, s. Tillius Cimber.
Cimbern, Celtischer Völkerstamm, ihr Zug gegen Delphi. Ill. 4. 525.
Einbrechen in Italien und Gallien. Celt. 1. B. Kr. I, 29. 79, 915.
von ihnen abstammend die Nervier. Celt. 1. 82, 85.
Cinambrer, Illyrischer Völkerstamm. Ill. 16. 542.
Cineas, Gesandter des Pyrrhus. Samn. 10. 11. 72 f.
Cinna, Abgeordneter des Senats an den Aemilius nach Iberien. Span. 81. 198.
Cinna, L. Cornelius, Consul, hält es mit den neuen Bürgern und Marius. B. Kr. I, 64. 955.
verläßt die Stadt und wird entsetzt. ebd. 65. 955.

Cinna, L. Corn., Consul, sammelt ein Heer. B.Kr.II,65. 956.
zieht mit Marius in die Stadt ein. Verfolgungen gegen die Partei des Sylla. ebd. 69 f. 961.
Vergl. Mithr. 60. 770.
zum zweitenmal Consul mit Marius. ebd. 75. 969.
mit Flaccus. ebd. 51. 957.
zum drittenmal, und erstochen B. Kr. I, 77 f. 971 f.
Cinna, Röm. Prätor, lobt Cäsar's Mörder. B. Kr. II, 121. 1195.
in Lebensgefahr. ebd. 126. 1199.
Cinna, Volkstribun, vom Volke zerrissen. ebd. 147. 1225.
Cirrha, Städtchen in Phocis. Mac. 11. 506.
Cirta, Residenz des Syphax in Numidien. Carth. 27. Num. 3. 328, 484.
des Massiniffa und Micipsa. Carth. 106. 440.
des Juba. B. Kr. II, 96. 1165.
von Lälius belagert. B. Kr. IV, 53. 55. 1429, 1431.
Cisterne, Tod vieler Röm. Soldaten in einer solchen. Span. 54. 166.
Citherspieler bei Triumphen. Carth. 66. 376.
Claudia Quintia, ihre Reinheitsprobe. Hann. 56. 284.
Claudius, Appius, Röm. Feldherr, Widerspenstigkeit seines Heeres. Ital. 7. 54.
Claudius, Appius, der Blinde, sein Rath gegen den Pyrrhus. Samn. 10. 73.
Claudius, Appius, Consul, belagert Capua. Hann. 37. 40. 43. 265, 268, 271.
Claudius, Appius, Tribun, schreckt den Antiochus bei Larissa. Syr. 16. 589.
Claudius, Appius, Schwiegervater des Gracchus, Vollzieher des Ackergesetzes. B. Kr. I, 13. 893.
Claudius, Appius, Tribun, läßt den Marius in die Stadt ein. ebd. 68. 960.
Claudius, Appius, Pulcher, Consul zu Sylla's Zeiten. ebd. 103. 1011.
Claudius Asellus, sein Zweikampf vor Capua. Hann. 37. 266.

Claudius Marcellus, ſ. Marcellus.
Claudius Nero, Heerführer in Iberien. Span. 17. 118.
Claudius, Paulus, Quadrigarius, Verf. einer Römiſchen Chronik. Celt. 1. 81.
Claudius, ein Sabiner, flüchtet nach Rom und wird Röm. Bürger. Kön. 11. 48.
Clazomene, Seeſtadt in Jonien. Mithr. 63. 775.
Cleomporus, Geſandter von Iſſa. Ill. 7. 530.
Clementia [Milde], ihr Tempel gemeinſch. mit dem des C. Cäſar. B. Kr. II, 106. 1177.
Cleopatra, die Syriſche, Tochter Antiochus des Gr. Syr. 5. 573.
Cleopatra, Gemahlin des Demetrius Nic. tödtet Gatten und Sohn. Syr. 68 f. 674.
Cleopatra, läßt ihren Enkel Alexander in Cos. Mithr. 23. 721.
deßgleichen die Schätze der Ptolemäer. ebd. 115. 852.
Cleopatra, Tochter des Mithridates, ihr Heldenmuth. Mithr. 108. 841.
Cleopatra, ber. Königin von Aegypten, ſchickt dem Pompejus Schiffe. B. Kr. II, 71. 1135.
aus Aegypten vertrieben, zum Kampf gegen ihren Bruder ſich rüſtend. ebd. 84. 1151.
von C. Cäſar wieder eingeſetzt, ebd. 90. 1158.
der ihr Röm. Truppen da läßt, B. Kr. III, 78. IV, 59. 1336, 1435.
und ihr Bild im Tempel der Venus aufſtellt. B. Kr. II, 102. 1172.
ihre Neigung auf Dolabella's Seite. B. Kr. IV, 61. V, 8. 1437, 1545.
vertrautes Verhältniß mit Antonius. ebd. 38. V, 1. 8. 11. 1412, 1535, 1543 f. 1547.
gereicht ihnen und Aegypten zum Verderben, B. Kr. V, 1. 1, 6. 1535, 884.
Unglück ihrer Flotte und Krankheit der Königin. B. Kr. IV, 82. V, 8. 1459, 1543 f.
Tödtung ihrer Schweſter Arſinoë. B. Kr. V, 9. 1544.

Cleopatra, Neigung auf die Seite des S. Pompejus. B.Kr. V, 144. 1701.
ein Sohn von ihr und Antonius. Parth. 172.
Clepſydra, Quelle in Athen. Parth. 172.
Cliſthenes, aus Lesbos, verſchwört ſich gegen den Mithridates. Mithr. 48. 753.
Clodius Bithynicus, Feind des Cäſ. Octav. getödtet. B.Kr. V, 49. 1590.
Clodius, von Brutus nach Rhodus geſchickt. ebd. 2. 1536.
Clodius, Pulcher [der Schöne], ſeine Abenteurer in Cäſar's Haus. Sic. 7. 100.
Volkstribun, für Cäſar'n wirkend. B.Kr. II, 14 f. 1061.
Ankläger des Cicero. ebd. 15. 1062.
von Milo ermordet. ebd. 21. 1069.
Bill von ihm. ebd. 23. 1072.
ein Schützling von ihm iſt dem Cicero verderblich. B.Kr. IV, 19. 1391.
Clölius, Heerführer der Geten. Mac. 16. A. 517.
Cluentius, Lucius, Italiſcher Heerführer, Gefechte mit Sylla. Tod. B. Kr. 1, 50. 938 f.
Clupea, Röm. Benennung von Aſpis, ſ. Aspis.
Cluſium, Stadt in Etrurien. Celt. 2. B. Kr. 1, 89. 92. 83, 986, 990.
Cnidus [Knidos], Stadt in Carien. B. Kr. II, 116. auch Gnidus. IV, 71. 1188, 1446.
Cnoſſus, Stadt in Creta. Sic. 6. 100.
Coccejus, Lucius, Friedensvermittler zwiſchen Antonius und Octav. B. Kr. V, 60 f. 64. 1602 f.
Coccynum, Vorgebirg, zweifelhaft. B. Kr. V, 110. A. 1656.
Codropolis, ſ. Scodra. ebd. 65. 1608.
Cöleſyrien, Landſchaft in Syrien, auch Cöle. Vorr. 2. Syr. 1. 5. 50. 53. 30, 566, 573, 643, 650.
Mithr. 106. 115. 118. 837, 851, 856.
B. Kr. V, 7. 1543.
Cöliſches Thor in Rom, am Berge Cölius. B.Kr. I, 58. A. 948.

Cölius, Marius [Cälius] Volkstribun, ſ. oben Cölius.
Cölius Antipater, Röm. Schriftſteller. Einleit. S. 17. und Hann. 54. A. 282.
Cohorte, Röm. Beſtrafung einer ſolchen, welche ihren Poſten verlaſſen. Ill. 27. 553.
Stärke einer Cohorte. B. Kr. I, 82. 977.
Cohorten zu nächtlichen Patrouillen. B.Kr.V,132. 1688.
Colchier, Aſiatiſcher Völkerſtamm am ſchwarzen Meer, unter der Herrſchaft des Mithridates. Mithr. 15. 64. 67. 101. 710, 776, 781, 829.
unter Pompejus, Colchis, ihr Land. Mithr. 103. 114. 117. 832, 850, 854.
Colenda, Stadt in Iberien. Span. 99. 218.
Colliniſches Thor in Rom. B.Kr. I, 58.67.93. 948, 959, 991.
Colonieen, Römiſche. Antrag auf Errichtung von 12. B.Kr. I, 23. 906, 907.
Abführung unter Liv. Druſus. ebd. 35. 922.
Colonien von Veteranen unter Sylla. B. Kr. I, 96. 104. 1001, 1013.
unter C. Cäſar. B. Kr. II, 119 f. III, 2. V, 137. 1193 f., 1246, 1694.
unter Octavian und Antonius. B. Kr. V, 12 f. 1548.
Coloniſ. Verſuch bei Carthago, ſ. oben Carthago.
Columna Rhegina, ſ. Stylis..
Comana, Dorf in Pontus. Mithr. 64. A. 82. 114. A. 121. 777, 803, 851, 860.
Cominius, Anführer eines Röm. Reitergeſchwaders. Span. 43. 154.
Cominius, Pontius. Celt. 4. A. 5. 85.
Comitien, ſ. Conſulwahl, Tribunenwahl. Abſtimmung.
Commagener, Völkerſtamm in Syrien, unter Pompejus. B. Kr. II, 49. 1105.
ſ. oben Antiochus in Commagene.
Complega, Stadt in Iberien. Span. 42 f. A. 153.
Conistorgis, Stadt in Iberien. ebd. 57 f. 169.
Connaba, Räuberhäuptling ebd. 68. 183.

Cononeus, verräth Tarent. Hann. 32. 260.
Conſentia, Stadt im Bruttiſchen. Hann. 56. B. Kr. V, 56. 58. 284, 1599, 1600.
Conſul, in ſeiner Anweſenheit verlieren die Prätoren den Oberbefehl. Hann. 5. 231.
er verliert ihn, wenn ein Dictator da iſt. ebd. 12. 239.
Geſetzliches Alter für dieſe Würde. Span. 84. A. 201.
Ausnahmen hiervon. ebd. und Carth. 112. A. 448.
ebenſo bei Dolabella. B. Kr. II, 129. A. 1204.
bei Cäſ. Octavian. B. Kr. III, 51. 88. 1305, 1346f.
Inſignien des Amts. Syr. 15. 588.
das Volkstribunat dem Conſulate gegenübergeſtellt. B. Kr. I, 1. 877 f.
der künftige Conſul ſtimmt zuerſt. B. Kr. II, 5. 1050.
die Bewerbung um dieſes Amt erfordert perſönliche Anweſenheit. Ausnahmen. ebd. 8. 1054.
Einer allein kann den Senat nicht verſammeln. ebd. 11. 1057.
würde durch Beſtechung erlangt. ebd. 19. 1067.
Rom acht Monate lang ohne Conſuln. ebd.
Pompejus alleiniger Conſul ebd. 23. 1072.
Verantwortlichkeit des Conſul. ebd.
Conſulwahlen, von den abgehenden Conſuln veranſtaltet. B. Kr. I, 98. 1004.
Coplanium, Feld im Gebiete von Pallantia in Iberien. Span. 88. 206.
Coponius, Geächteter. B. Kr. IV, 40. 1414.
ein Anderer dieſes Namens. Parth. 1725.
Coraller [Koraller], Sarmat. Völkerſtamm. Mithr. 69. 784.
Corax, Berg in Aetolien. Syr. 21. 596.
Corduba, Stadt in Iberien. Span. 65 f. B. Kr. II, 104. 105. 179 f., 1173 f.
Core, Proſerpina. Göttin ſ. Proſerpina.
Corfinium, Stadt im Peligniſchen in Italien. B. Kr. II, 38. 1090.
Corinth, berühmte Stadt in Achaja. Mac. 5. 6. 495 f.

Coriolan. s. Marcius Coriolanus.
Cornelia, Mutter der Gracchen. B.Kr. I, 17. 20. 898, 901.
Cornelia, Gemahlin des Pompejus, früher des Crassus. B. Kr. II, 83. 1150.
Cornelier, freigelassene Sclaven unter Sylla. B. Kr. I, 100. 1008.
3 Corn. Alleinherrscher. B. Kr. II, 4. 1050.
Cornelius Cossus besiegt die Samniter. Samn. 1. 57.
Cornelius, Flottenführer, von den Tarentinern angegriffen. ebd. 7. 68.
Cornelius [zweifelhaft]. Unglücklicher Zug in Illyrien. Ill. 14. 540.
Cornelius, freigelassener Carthager. Num. 4. 486.
Cornelius, Cnejus, [od. Lucius?] Sprecher der Gesandten an Antiochus. Syr. 3. vergl. A. 570.
Cornelius, s. Cinna, Dolabella, Lentulus, Scipio, Sylla.
Cornificius, Befehlshaber in Libyen. B. Kr. III, 85. 1341.
Zuflucht der Geächteten. B. Kr. IV, 56. 1409.
Kampf mit Sextius. ebd. 52 f. 1428 f.
niedergemacht. ebd. 56. 1432.
Cornificius, Befehlshaber unter Cäs. Octavian. B. Kr. V, 80. 86. ebd. 111 f. 115. 1625, 1631, 1666, 1671.
Cornutus, Gegner des Marius, durch seine Sclaven gerettet. B. Kr. I, 73. 966.
des C. Cäsar, entleibt sich B. Kr. III, 92. 1352.
Corpiler, Völkerstamm in Thracien, Engpässe bei ihnen. B. Kr. IV, 87. A. 102. 1465, 1480.
Corsica [Cyrnus], bekannte Insel im Etrurischen Meer. Vorr. 5. Mithr. 95. B. Kr. V, 67. 72. 78. 80. 33, 822, 1610, 1617, 1624, 1625.
Corvinus, s. Valerius Corvinus.
Coruncanius, Consul. Samn. 10. 74.
Römischer Gesandter. Illyr. 7. 530.
Cos, Insel im Aegäischen Meere. Mithr. 23. 115. B. Kr. I, 102. 721, 852, 1010.
Cosconius, Cajus, Römischer Heerführer. B.Kr. I, 52. 940.

Coſſyra, Inſel zwiſchen Sicilien und Africa. B. Kr. I, 96. V, 97. 1001, 1643.
Cothon, Seehafen bei Carthago. Carth. 127. 469.
Cotta, L. Aurelius [Cornelius] wegen Beſtechlichkeit angeklagt B. Kr. I, 22. A. 904.
Cotta, Lucius, Römiſcher Befehlshaber. Ill. 10. 535.
Cotta, in Anklageſtand verſetzt, geht ſelbſt in die Verbannung. B. Kr. I, 37. 925.
Cotta, Marcus Aurelius, Conſul, von Mithridates geſchlagen. Mithr. 71. 112. 785, 848.
Cotta, Befehlshaber unter Cäſar, in Gallien verunglückt. B. Kr. II, 29. 150. 1082. 1229.
Cragus, Feſte in Cilicien. Mithr. 96. 823.
Craſſus, ſ. Man. Aquilius Cr.
Craſſus, Publ. Licinius, Conſul. Hann. 55 f. 283 f.
Craſſus, Publ. Licinius, Conſul. Heerführer gegen Perſeus. Mac. 10. 512.
Craſſus, Licinius, Unterfeldherr unter Sextus Cäſar im Bundesgenoſſen Kriege. B. Kr. I, 40. 41. 928, 930.
Craſſus, Octavius, ſtellt ſich dem Marius gegenüber. B. Kr. I, 69. 961.
niedergemacht. ebd. 72. 965.
Craſſus, Feldherr unter Sylla. B. Kr. I, 90. 986.
Craſſus, Marc. Licinius, Prätor, beendiget den Fechterkrieg. B. Kr. I, 118 f. 124. 1031 ff.
Conſul. Spannung mit Pompejus. ebd. 121. 1034.
Verſöhnung mit ihm durch Cäſar. B. Kr. II, 9. 1055.
zum zweitenmale Conſul. ebd. 18. 1066.
Proconſul in Syrien. ebd. und Syr. 646.
B. Kr. V, 10. 1546.
unglücklicher Feldzug gegen die Parther, worin er umkommt. ebd. und Parth. 1722 ff.
ſeine Gemahlin Cornelia, nachmals mit Pompejus vermählt. B. Kr. II, 83. 1150.
ſein außerordentlicher Reichthum. B. Kr. I, 118. 1031.
mit dem er dem C. Cäſar aushilft. B. Kr. II, 8. A. 1054.

Crassus, Publius Licinius, Sohn des Vorigen. B. Kr. II, 18. Parth. 1066, 1724.
Crassus, Licinius, von Cäsar als Befehlshaber in Gallien angestellt. ebd. 41. 1095.
Crastinus, Hauptmann, ausgezeichnet in der Schlacht bei Pharsalus. ebd. 82. 1149.
Craterus, Streitwagenführer unter Mithridates. Mithr. 17. 713.
Cremona, Stadt in Oberitalien am Po. Hann. 7. 233.
Crenidas, früherer Name von Philippi. B.Kr.IV,105. 1483.
Creta, Insel im mittelländ. Meere. Vorr. 5, B. Kr. III, 8. IV, 57. 33, 1254, 1433.
V, 2. I, 111. Krieg daselbst. Vergl. Sic. 6. 1537, 1022, 99.
Cretische Bogenschützen. Syr. 32. B. Kr. II, 49. und Schleuderer. ebd. 71. 616, 1105, 1134.
Metellus und Antonius. Creticus. Sic. 6. 100.
Beziehung auf App. Cretische Gesch. Ill. 6. A. 529.
Creusa, Gemahlin des Aeneas. Kön. 1. 44.
Crispinus, Titus, Consul. Hann. 50 f. 278 f.
Crispus, s. Sallustius Cr. der Schriftsteller.
Crispus, Marcius, Befehlshaber von Bithynien. B. Kr. III, 77 f. IV, 58 f. 1335, 1435 f.
Critias, einer von den dreißig Tyrannen in Athen, Philosoph. Mithr. 28. 727.
Critonius, Aedil in Rom. B. Kr. III, 28. 1277.
Crixus, Fechter, Unterbefehlsbaber unter Spartacus. B. Kr. I. 116 f. 1028 f.
Crösus, König in Lydien. Carth. 28. 330.
Croton, Stadt im Bruttischen. Hann. 57. 285.
Culleo, Unterbefehlshaber an den Alpen. B.Kr.III,83. 1341.
Cumä, Stadt in Campanien. B. Kr. I, 49. 104. V, 81. 85. 937, 1013, 1626, 1630.
Cuneer, Iberischer Völkerstamm. Span. 57. 169.
Curie, Römische, s. Rathhaus.
Curien, Abtheilungen des Röm. Volks, Genehmigung einer Bill durch sie. B. Kr. III, 94. 1354.

Curien, Genehmigung der Adoption. B. Kr. III, 94. A. 1354.
Curio, Volkstribun, Cäſar's Gegner, von Cäſar erkauft. B. Kr. II, 26 f. 1077 f.
ſeine Wirkung für dieſen. ebd. 27 f. 1077 f.
flüchtet ſich zu Cäſarn. ebd. 31 f. 1084.
wird Befehlshaber in Sicilien. ebd. 41. 1095.
Krieg und Tod in Libyen. ebd. 44 f. 1098.
Curius, Manius Deutatus. Samn. 5. 66.
Curius, Räuberhäuptling. Span. 68. 183.
Curius, Quintus, Genoſſe Catilina's. B. Kr. II, 3. 1048.
Curius, Verräther an Ahenobarbus. B. Kr. V, 137. 1694.
Cybele, [Rhea] Mutter der Götter. Hann. 56. 284.
Cycladen, Inſeln im Aegäiſchen Meere. Vorr. 5. Mac. 3. 32, 493.
Cydonia, Stadt in Sicilien. Sic. 6. 100
Cynoscephalä [Hundsköpfe] Hügel in Theſſalien. Mac. 7. A. Syr. 16. 496, 588.
Cypern, bekannte Inſel im mittelländiſchen Meere. Mac. 3. Syr. 4. 52. 54. 492, 572, 648, 651.
Mithr. 56. 92. 95. 764, 818, 822.
B. Kr. II, 23. IV, 61. V, 52. 1072, 1437, 1592.
Cato's Sendung dahin. B. Kr. II, 23. 1072.
Cypſella, Stadt in Thracien. Mithr. 56. 763 f.
Cyrene, Stadt in Libyen, im Diſtrict Cyrenaïca. Vorr. 1. Mac. 3. Carth. 106. 30, 493, 459.
B. Kr. III, 8. IV, 57. 1254, 1433.
kommt durch Vermächtniß an die Römer. Mithr. 121.
B. Kr. I, 111. 860, 1021.
Cyreſtiſches Gebiet in Syrien. Parth. 172.
Cyrnus, Inſel, ſ. oben Corſika.
Cyrus, bekannter König der Perſer. Carth. 28. B. Kr. IV, 80. 330, 1457.
Cyrus, Sohn des Mithridates. Mithr. 117. 854.
Cyzicum [Cyzicus], Stadt in Kleinmyſien. Syr. 68. Mithr. 72 f. 76. 80. 85. 674, 787 f., 801, 808.
B. Kr. IV, 75. V, 137. 1452, 1694.

D.

Dacamas, Numidischer Dynast. Carth. 41. 344.
Dacier, Völkerstamm an der Donau, jetzt Moldauer. Vorr. 4. Ill. 22 f. 32. 549 f.
Dacische Geschichte Appian's s. Einleitung. 9. 10.
Daër, Reiterei von ihnen. Syr. 32. 616.
Däsier, Illyrischer Völkerstamm. Ill. 17. 543.
Dalmatier, deßgl. ebd. 11. 13. 17. 24 f. 28. 535, 543, 551 f., 554.
Damagoras, Flottenführer der Rhodier. Mithr. 25. 725.
Damasippus, s. oben Brutus Dam.
Damm, bei Carthago von Scipio ins Meer hinein gebaut. Carth. 121. 460.
Hafendamm bei Puteoli. B. Kr. V, 72. 1616.
Damocritus, Feldherr der Aetolier. Syr. 21. 596.
Dankfest, dreitägiges in Rom. Span. 23. 126.
Danubius, Donaufluß, sonst Ister. Ill. 22. 549.
Daortho, Tochter des Illyricus. ebd. 2. 523.
Dardaner, Illyrischer Völkerstamm. ebd. 2. 5. 14. 22. 524, 527. 540, 548.
Mithr. 55. B. Kr. V, 75. 763, 1621.
Dardanus, Sohn des Illyrius. Ill. 2. 523.
Darius, Hystaspes Sohn, Perserkönig. Mithr. 12. 115. 846, 852.
Darius, Codomannus, der letzte Perserkönig, von Alexander besiegt. Mithr. 8. 700.
Darius, König von Medien, von Pompejus bekriegt. ebd. 106. 117. 837, 855.
Darius, Sohn des Mithridates. ebd. 108. 117. 840, 854.
Darius, Sohn des Pharnaces. B. Kr. V, 75. 1620.
Daser, Illyrischer Völkerstamm. Ill. 2. 524.
Dassius, von Salapia, nimmt Partei für Hannibal. Hann. 45 f. 273 f.
Vergl. ebd. 31. 259.
Dassaro, Tochter des Illyrius. Ill. 2. 523.

Dassarätier, Illyrischer Völkerstamm. Ill. 2. 524.
Datus, früherer Name der Stadt Philippi. B. Kr. V, 105. 1483.
Daunien, ein Theil von Apulien in Unteritalien. Hann. 31. 259.
Daunier, Bewohner dieses Striches. Samn. 4. 60.
Decemvirn [Zehner], zehn Männer, zum Nachschlagen der heil. Bücher [Decemviri sacrorum] Hann. 56. 284.
zur Untersuchung gegen Antonius. B. Kr. III, 82. 1340.
zu Geldvertheilung unter das Heer. ebd. 86. 1345.
zu Ordnung von Iberien. Span. 99. 217.
Decidius, Saxa, Unterbefehlshaber von Antonius Zug nach Macedonien. B. Kr. IV, 87. 102 f. 1465 1480 f.
Befehlshaber in Syrien. Syr. 51. (Parth.) 617.
Decimus, s. oben Dec. Brutus.
Decius, P. Besieger der Samniten. Samn. 1. 57.
Decius, Besatzungsbefehlshaber in Rhegium und Gewaltherrscher daselbst. ebd. 9. 71 f.
Decius, Befehlshaber des Antonius. B. Kr. III, 80. 1338.
Decius, Geächteter. B. Kr. IV, 27. 1400.
Dejotarus, Galatischer Tetrarch [Vierfürst], Mithr. 75. 114. B. Kr. II, 71. Parth. 792, 851, 1155. 1725.
Delium, Städtchen in Böotien. Syr. 12. 15. Verlust der Römer daselbst. 584, 587.
Delminium, Stadt in Dalmatien. Ill. 11. 536.
Delphi, berühmte Stadt in Phocis in Griechenland. Hann. 27. Mac. 9. 17. Mithr. 112. Ill. 4 f. 255, 506, 519, 848, 525 f.
Delos [Delus], Insel im Aegäischen Meer. Mithr. B. Kr. I, 57. 727, 925.
Demetrias, Stadt in Thessalien. Mac. 6. Syr. 29. Mithr. 29. B. Kr. III, 63. 496, 609, 729, 1320.
Demetrius, Sohn des Antigonus. Syr. 54. greift Rhodus an. B. Kr. IV, 66. 650, 1442.
Demetrius, Soter [Retter], Sohn des Seleucus, Enkel Antiochus d. Gr., Geissel in Rom. Syr. 45. 657.

Demetrius, seine Ansprüche an Syrien. 46f. 67. 638f., 671.
Demetrius, Nicator [Sieger], Sohn des Vorigen. Syr. 67 f. 672 f.
Demetrius, Illyrischer Oberbefehlshaber auf Pharus ꝛc. Ill. 7 f. 530 f.
Demetrius, Sohn des König Philippus, Geissel in Rom. Mac. 7. 9. Syr. 20. 498, 501, 504, 595.
Demochares, Freigelassener des S. Pompejus, dessen Flottenführer. B. Kr. V, 83 f. 86. ebd. 105 f. 1628 f., 1651.
Demosthenes, bekannter Griechischer Redner. Span. 5. B.Kr. II, 15 f. IV, 20. 151, 1063 f., 1392.
Stelle aus seinen Reden. B. Kr. III, 20. A. 1269.
der Römische Demosthenes, Span. 39. A. 150, 151.
Denkschriften, Cäsar's Oct. B.Kr. IV, 110. V, 45. 1490, 1586.
Illyr. 14. 540.
des C. Cäsar. B. Kr. II, 125. III, 5. 82. Carth. 136. 1199, 1250, 1340, 482.
des Ptolemäus Philad. Vorr. 10. 38.
Dentatus, s. Curius Man. Dentatus.
Derbaner, Illyrischer Völkerstamm. Ill. 28. 554.
Deutsche, s. unten Germanen.
Diadem, königliche Kopfbinde, des Alexander d. Gr. Syr. 56. 64. 654 f., 667.
Cäsar verschmäht es. B. Kr. II, 109. 1180.
breiter Bast muß seine Stelle vertreten. Mithr. 111. 845.
Diana [Artemis], Göttin, ihr Tempel in Ephesus. ebd. 23. B. Kr. V, 4. 720, 1539.
zu Rom. B. Kr. I, 26. 910.
zu Dyrrhachium. B. Kr. II, 60. 1117.
zu Miletus. B. Kr. V, 9. 1544.
ihr Beiname: Leucophryne. ebd.
ihr Priester Megabyzus. ebd. 1543.
Dicäarchia, später Puteoli. Siehe Puteoli.
Dictatur, unumschränkte höchste obrigkeitliche Würde in Rom. B. Kr. I, 3. 98 f. 879, 1005 f.
ebd. 100. II, 111. 1007, 1182.

Dictatur, gewöhnliche Dauer derselben, sechs Monate. Hann. 16. 243.
Zu ihr gelangen:
Camillus, Ital 8. 56.
Cajus Sulpicius. Celt. 1. 79.
Fabius Maximus. Hann. 11. 239.
Cajus Cäsar. B. Kr. II, 48. 1103.
Sylla, lebenslänglich. B. Kr. I, 3. 99. 879, 1006.
C. Cäsar deßgl. Carth. 136. B. Kr. I, 4. 481, 881. B. Kr. II, 106. 1176.
Pompejus trachtet darnach. ebd. 19 f. 1068.
wird alleiniger Consul mit Dictatorsgewalt. ebd. 23. 1071 f.
Bill des Antonius, die Dictatur betreffend. B. Kr. III, 25. 1274.
Didius, Titus, Röm. Heerführer in Iberien. Span. 99 f. B. Kr. I, 40. 217 f., 928.
Dido, Erbauerin und Königin von Carthago. Carth. 1. 300.
Didyme, Ort in Jonien, mit Tempel des Apollo. Syr. 56. A. 653.
Diebstähle in Rom. B. Kr. V, 18. 1556.
Diegylis, Thracier, Schwiegervater des Prusias. Mithr. 6. 698.
Dindymus, Berg bei Cyzicus. ebd. 75 f. 792.
Diocles, Abgeordneter des Mithridates. ebd. 78. 796.
Diodotus, Tryphon [der Schwelger], Usurpator in Syrien. Syr. 68. 70. 673, 676.
Diogenes, Sohn des Archelaus. Mithr. 49. 755.
Diogenes, Carthagischer Befehlshaber. Carth. 126. 467.
Diomedes, König in Aetolien, Erbauer von Arpi. Hann. 31. Syr. 63. 259, 666.
von Lanuvium. B. Kr. II, 20. 1069.
tödtet den Rhesus. Mithr. 1. 692.
raubt das Palladium aus Ilium. ebd. 53. 760.
Dionysius, Eunuch des Mithridates. ebd. 76 f. 794 f.
Dionysopolis, Griech. Stadt in Niedermösien. Ill. 30. 556.

Dionyſius, Beiname des Mithridates. Mithr. 10. 113. 705, 849.
Diophanes, Befehlshaber der Achäer, ſeine Dienſte bei Pergamus. Syr. 26. 603.
Dioscuren, die, Caſtor und Pollux, ihr Zug mit den Argonauten. Mithr. 101. 103. 829, 832.
ihr Tempel in Rom. B. Kr. I, 25. 910.
ſ. oben Caſtor.
Dioscuri, Stadt am ſchwarzen Meere, auch Dioscurias. Mithr. 101. A. 829.
Dirnen im Lager, von Scipio ausgetrieben. Span. 85. 202.
Ditalco, Vertrauter und Mörder des Viriathus. Span. 74. 188 f.
Docleaten, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Dolabella, Publ. Cornelius, Conſul, rächt ſich an den Senonen. Sam. 6. Celt. 11. 67, 88.
Dolabella, Cnejus Cornelius, Conſul unter Sylla. B. Kr. I, 100. 1007.
Dolabella, Publ. Cornelius, Flottenführer unter C. Cäſar. B. Kr. II, 41. 1095.
verbindet ſich mit Cäſar's Mördern. ebd. 119. 122. 1192. 1195.
ſeine Sinnesänderung. ebd. 129. 132. III, 22. 1205, 1207, 1270.
Conſul mit fünfundzwanzig Jahren. ebd. 129 f. 1204.
Oberbefehlshaber in Syrien. B. Kr. III, 7 f. 24. 1252 f., 1273.
erobert Smyrna und tödtet den Trebonius. ebd. 26. 1275.
wird für einen Feind erklärt. ebd. 61. u. IV, 58. 1318, 1433.
Aufhebung dieſes Beſchluſſes durch Cäſ. Octav. B. Kr. III, 95. 1355.
wird in Laodicea von Caſſius belagert und läßt ſich den Tod geben. B. Kr. IV, 60 f. 62. 64. V, 4. 1456 ff., 1559.
Doloper, Volk in Theſſalien. Mac. 9. B. Kr. II, 70. 508, 1134.
Domitius, Cnejus Calvinus, beſiegt die Semnonen. Samn. 6. Celt. 11. 68, 88.

Domitius, Cnejus Ahenobarbus, Zug gegen die Allobroger. Celt. 12. 89.
Domitius, Cnejus, Legat des Scipio, Schlacht gegen Antiochus. Syr. 30 f. 36. 611 f.
Domitius, Cnejus Calvinus, befehligt unter Cäſar bei Pharſalus. B. Kr. II, 76. A. 1140.
bekriegt den Pharnaces. Mithr. 120. B. Kr. II, 91. 858, 1158.
auf Octavian's Seite. Unfall zur See. B. Kr. IV, 115. 116. 1494 f.
Domitius, Cnejus Ahenobarbus, von Brutus und Caſſius gegen die Triumvirn aufs Joniſche Meer geſchickt. B. Kr. IV, 86. 100. 108. 115. 11-. 1464, 1478, 1488, 1495 f.
V, 2. 15. 26. 1537, 1552, 1565.
mit Antonius verſöhnt. ebd. 50. 55 f. 1591, 1596 f.
und mit Cäſar Octav. ebd. 61 f. 65. 1603, 1608.
Befehlshaber in Bithynien. ebd. 63. 137. 1607, 1693.
zum Conſul beſtimmt. ebd. 73. 1619.
begleitet den Antonius nach Parthien. Parth. 1727.
Domitius, Lucius, auf Marius Befehl ermordet. B. Kr. I, 88. 984 f.
Domitius, Lucius Ahenobarbus, Mitbewerber mit Pompejus um's Conſulat. B. Kr. II, 17. 1065.
zu Cäſar's Nachfolger ernannt. ebd. 32. 1086.
von dieſem gefangen und entlaſſen. ebd. 58. 1090 f.
befehligt unter Pompejus bei Pharſalus. ebd. 76. 1140.
fällt in dieſer Schlacht. ebd. 82. 1149.
Donner, während einer Volksverſammlung, verhindert weitere Beſchlüſſe. B. Kr. I, 30. 916.
Dorier, Griech. Völkerſtamm in Aetolien, von ihnen ſtammen die Rhodier. B. Kr. IV, 67. 70. 1442, 1445.
Doriscus, Stadt in Thracien. ebd. 101. 1479 f.
Dorſo, ſ. Labius Dorſo.
Dorylaus, Befehlshaber unter Mithridates. Mithr. 17. 49. A. 713, 754.
Drabiscus, Stadt in Macedonien. B. Kr. IV, 105. 1483.

Drachme, Münze. Mithr. 78. A. 797.
Attiſche. Mithr. 116. B. Kr. II, 102. 852, 1171.
Italiſche. B. Kr. IV, 100. A. 1479.
Alexandriniſche. Sic. 2. A. 96.
Dromichätes, Befehlshaber unter Mithridates. Mithr. 32. 41. 732, 742.
Dreimänner, ſ. Triumvirn, Triumvirat.
Druſus, ſ. Livius Druſus.
Durchfall der Soldaten, ſ. Ruhr.
Durius, Fluß in Iberien [Duero]. Span. 72. 76. 91. 187, 191, 209.
Dyme, Stadt in Achaja. Mithr. 96. 824.
Dyrrhachium, vorher Epidamnus, Stadt in Macedonien. B. Kr. II, 39. 55 f. 64. 150. 1092 f., 1111 f., 1229.
Dyrrhachus, Sohn des Poſeidon [Neptun]. B. Kr. II, 39. 1092.

E.

Ebbe, bei Cäſar's Ueberfahrt nach Britannien. Celt. 1. 83.
von Scipio bei Neucarthago benützt. Span. 21. 125.
Ebräer, auf Pompejus Seite. B. Kr. II, 71. 1134.
Echinadiſche Inſeln, im Joniſchen Meer. Vorr. 5. 32.
Edeſſa, Stadt in Syrien. Syr. 57. 656.
Egeſtus, Sohn des Numitor. Kön. 1. 45.
Egnatius, Marius, ſ. Ignatius.
Ehrenbezeugungen, alle mögliche für C. Cäſar. B. Kr. II, 106. 1176.
für Cäſ. Octavian. B. Kr. V, 130. 1686.
Ehrenſtuhl, Ehrenſitz, obrigkeitlicher Perſonen. B. Kr. I, 70. 71. 963, 964.
des C. Cäſar. B. Kr. II, 106. 109. 1176, 1180.
B. Kr. III, 28. 1277.
Eichenkränze auf C. Cäſar's Bildſäulen. B. Kr. II, 106. 1176.
Eingeweide, beim Opfern, ohne Kopf, böſe Vorbedeutung. ebd. 116. 152. 1183, 1231.

Einkünfte des Römiſchen Reichs. Vorr. 15. 42.
von C. Cäſar bezogen. B. Kr. III, 20. 1268.
Einſprache eines Volkstribunen gegen Geſetze ꝛc. B. Kr. I, 12. 23. 891; 907.
ebd. 50. 1304.
Eintheilung des Jahrs. B. Kr. II, 154. 1254.
eingeſchobene Monate. ebd.
Eintracht, Tempel derſelben, in der Stadt Tralles. Mithr. 23. 721.
in Rom. B. Kr. I, 26. 912.
Eiſerne Hände auf den Schiffen, zum Entern B. Kr. V, 106. 1652.
eiſerne Haken dazu. ebd. 82. 1627.
Eläa, Stadt und Hafen in Aſien [Pergamus]. Syr. 26. 30. 603, 611.
Elatea, Stadt in Phocis. ebd. 20. 595.
Elea, Meerbuſen in Lucanien, B. Kr. V, 98. 1644.
Elephanten, wüthen gegen Freund und Feind. Span. 46. Carth. 45. 158, 347.
eigene Schützen ihnen beigegeben. Span. 89. 207.
Widerwille der Pferde gegen ſie. Hann. 7. 233.
nächtlicher Einbruch in's Röm. Lager. ebd. 41. 269.
eigene Jagd auf ſie. Carth. 9. 310 f.
ihre ſinnreiche Bekämpfung von Scipio. ebd. 41. 43. 344, 347.
Carthago hat keine mehr. ebd. 79. 84. 92. 395, 404, 415.
Furcht der kleineren [Libyſchen] vor den größeren [Aſiatiſchen]. Syr. 31. 614.
Antiochus gebraucht ſie zur Schlacht. ebd. 32. 615.
der Senat läßt ſie niedermachen. ebd. 46. 639.
Sieg der fünften Legion über ſie. B. Kr. II, 96. 1165.
Cäſar gibt im Circus einen Elephantenkampf. ebd. 102. 1172.
Eleuſis, Stadt in Attica, Mithr. 30. 53. 731, 733.
Elfenbein, verarbeitetes, erbeutet. Carth. 48. 353.

Elymais, Stadt der Elymäer in Asien, an Medien grenzend. Tempel der Venus daselbst. Syr. 66. 671.
Bogenschützen daher. ebd. 32. 616.
Emporium, Stadt in Iberien. 7. 40. A. 108, 151.
Landstrich in Africa an der kleinen Syrte. Carth. 72. A. vergl. 68. A. 385, 380.
Ankerplatz oder Marktort bei Placentia. Hann. 7. A. 334.
Enchelaus, Sohn des Illyrius. Stammvater der Enchelaer in Illyrien. Ill. 2. 523.
Engpässe, der Corpiler, s. Corpiler, Sagäer und Thermopylä. von Cilicien. Syr. 54. 650.
Eneter, Völkerstamm an Macedonien grenzend. Mithr. 55. 763.
Enipeus, Fluß in Thessalien bei Pharsálus. B. Kr. II, 75. 1139.
Enterhacken bei einer Seeschlacht. B. Kr. V, 82. 106. 1627, 1652.
Entweihung des Frauengottesdienstes durch Clodius. B. Kr. II, 14. A. 1061.
Epaminondas, Böotarch in Theben. Syr. 41. A. 651.
Epaphroditus [Liebling der Aphrodite], Sylla's Beiname. B. Kr. I, 97. 1003.
Ephesus, berühmte Seestadt in Kleinasien. Syr. 4. 6. 9. 20. 22, 24 f. 572, 575, 578, 595, 599, 601.
Mithr. 48. 116. B. Kr. III, 26. 752, 852, 1275.
B. Kr. V, 4. 9. 1539, 1545.
Feindseligkeiten gegen Rom. Mithr. 21. 23. 61. 718, 720, 771.
Epicureische Weisheitsschule. Mithr. 28. 727.
Epicydes, Feldherr der Syracusaner. Sic. 5. 97.
Epidamnus, König in Illyrien. B. Kr. II, 59. 1092.
Epidamnus, Stadt im Griechischen Illyrien, hernach Macedonien, gleichbed. mit Dyrrhachium; Grund dieser Namensverschmelzung. B. Kr. II, 39. 1092.
Ill. 7. 13. B. Kr. IV, 106. 529, 539, 1484.
B. Kr. V, 74. 1620.

Epidaurus, Stadt im Peloponnes, mit einem Tempel Aesculaps. Mithr. 54. 760.
Epiphanea, Stadt in Cilicien. Mithr. 96. 824.
Epirus, Landſchaft in Griechenland. Mac. 9. Mithr. 4. Ju. 7. 507, 697, 529.
B. Kr. II, 38. V, 75. 1091, 1621.
Eraſiſtratus, berühmter Arzt von Cea. Syr. 59 f. 61. 660 ff.
Erben, zweite, in einem Teſtament. B. Kr. II, 143. 1220.
Erbſchaftsſteuer. B. Kr. V, 67. 1611.
Erdbeben, ſucht das Land der Celten heim. Ill. 4. 526.
zerſtört Tempel in Rom. B. Kr. I, 83. 978.
Erennius, von Brundusium, Röm. Geſchäftsführer. Mac. 9. A. 509 f.
Eridanus, Fluß in Oberitalien, ſpäter Padus [Po]. Hann. 7. Ill. 8. B. Kr. I, 109. 230, 531, 1019.
Erinnyen, Furien, Rachegöttinnen. Carth. 92. 413.
Eriſane, Stadt in Luſitanien. Span. 69. A. 184.
Erſcheinung des Brutus. B. Kr. IV, 134. 1516.
Erythea, Inſel im weſtlichen Ocean. B. Kr. II, 39. A. 1092.
Erythrä, Stadt in Jonien. Mithr. 46. 750.
Erzählung Sylla's von einem Bauern. B. Kr. I, 101. 1009.
Erzieher eines Geächteten mit dieſem getödtet. B. Kr. IV, 30. 1403.
Escadia, Stadt in Iberien. Span. 68. A. 183.
Eſel, Aquilius auf einem herumgeführt. Mithr. 21. 718.
Esquiliſches Thor. ſ. Aesquiliſches.
Etrurien [Tyrrhenien], Landſchaft in Italien, glückliches Land. Celt. 2. 85.
Hann. 5. 9 f. 8. A. 231, 235 f.
Mithr. 93. B. Kr. I, 50. 67. 819, 938, 959.
B. Kr. IV, 4. V, 81. 1375, 1626.
Etruſker [Tyrrhenier] Bewohner dieſer Landſchaft, muthmaßlich ausgewanderte Lydier. Carth. 66. 376.
Etruſciſche Feierzüge und andere Sitten. ebd.
Krieg mit den Römern. Samn. 6. 67.

Etrusker, Theilnahme am Bundesgenossen-Kriege. B. Kr. I, 36. 49. 924, 937.
Verbindung mit Marius. ebd. 67. 959.
Verehrer der Here [Juno] B. Kr. V, 49. 1589.
Eubia, Geliebte des Antiochus, vielleicht Euböa. Syr. 16. 20. A. 589, 595.
Euböa, Griechische Insel im Aegeischen Meere. Syr. 12. A. 20. A. Mithr. 29. 95. 583, 589, 729, 822.
Euböische Talente, s. Talente.
Eudorus, Rhodischer Flottenführer. Syr. 27. A. 605.
Evergetes, s. Mithridates Everg.
Eumachus, Befehlshaber des Mithridates. Mithr. 46. 75. 749, 792.
Eumenes, aus Cardia, Satrape in Cappadocien. Syr. 55. Mithr. 8. 649, 701.
Eumenes, König von Asien um Pergamus. Mac. 7. 9f. 16. 502, 503 f., 516.
Bundesgenosse der Römer gegen Antiochus. Syr. 5. 22. 25 f. 31. 33 f. 38. 44. 575, 597, 602 f., 613, 617 f., 626, 636.
setzt den Antiochus Epiph. auf den Thron. ebd. 45. 637.
sein Vater Attalus. ebd. 38. 626.
Eunuchen des Mithridates, Dionysius. Mithr. 76. 794.
Bacchus. ebd. 82. 803.
Andere. ebd. 107. 108. 840, 841.
des Ptolemäus, Pothinus. B. Kr. II, 84. 1151.
Eupator, s. Mithridates und Ptolemäus.
Eupatoria, Stadt im Pontus [Magnopolis]. Mithr. 78. 115. 797, 851.
Eupatra, Tochter des Mithridates. Mithr. 108. 117. 840, 854.
Euphrat, bekannter großer Fluß in Asien. Vorr. 2, 4. Syr. 1. 50. 55 f. 30, 52, 566, 643, 652 f.
Quellen desselben. Mithr. 101. 829.
Ausmündung in den Pellacotta. B. Kr. II, 153. 1233.
Euripides, bekannter Griechischer Dichter, Stellen aus ihm, B. Kr. II, 153. IV, 130. 1232, 1510.

Euripus, Sund zwiſchen Euböa und Böotien. Mithr. 45. 748.
Europa, Welttheil, Aſiens Könige ſollten Europa nicht betreten. ebd. 15. 58. Syr. 6. 706, 767, 575.
Weg von Aſien nach Europa. B. Kr. IV, 87. 106. 1465, 1485.
Eurydice, Tochter Antipaters. Syr. 62. 665.
Euryleon, mit Beinamen Ascanius. Kön. 1. 44.
Euſebia [kindliche Liebe], Loſungswort des jüngern Pompejus. B. Kr. II, 104. 1173.

F.

Faberius, Cäſar's Schreiber. B. Kr. III, 5. 1250.
Fabier, Untergang ihres Geſchlechts. Ital. 6. 54.
Fabier, drei, als Geſandte an die Celten. Celt. 2. 83.
zu Kriegstribunen ernannt. ebd. 3. 81.
Einer derſelben, Quintus Fabius. ebd. 2. 83.
Fabius, M. Adrianus, Befehlshaber unter Lucullus gegen den Mithridates. Mithr. 88. 112. 812, 848.
Fabius, Buteo, ſ. Buteo. Span. 81. A. 202.
Fabius, Dorſo, Prieſter. Celt. 6. 86.
Fabius Maximus, Dictator gegen den Hannibal [Cunctator]. Hann. 11 f. 16. 239 ff.
deſſen Sohn, gleichen Namens. ebd. 31. 259.
Fabius, Quint. Maximus Aemilianus, Sohn des Aemilius. Paulus. Mac. 17. 519.
Adoptivbruder des Fab. Maximus Servilianus. Span. 67. A. 181.
Conſul, Feldherr in Iberien. ebd. 65. 178 f.
Befehlshaber unter ſeinem Bruder Scipio Aemil. ebd. 90. 208.
Fabius, Q. Maximus Servilianus, Sohn des Aemilianus [Allobroger]. Celt. 1. 81.
Fabius, Q. Maximus Servilianus, Bruder des Cäpio. Span. 70. A. 184.
Adoptivbruder des Aemilian. ebd. 67. A. 187.

Fabius, Q. Maximus Servilianus, Feldzug in Iberien. ebd. 67 f. 69. 181 ff.
Fabius, Q. Pictor., Schriftſteller. Hann. 27. 255.
nach Delphi geſchickt.
Fabius, Sanga, Beiſtand der Allobroger. B.Kr.II,4. 1049.
Fabricius, Geſandter an den Pyrrhus. Samn. 10. 75 f.
ebenderſelbe, nach And. Genucius. ebd. 9. 72.
Fäſulä, Stadt in Etrurien. B. Kr. II, 2, 1047.
Fahnen der fünften Legion. ebd. 96. 1165.
Römiſche, von Luſitaniern erbeutet. Span. 56. 168.
von Cäſar's Leuten weggeworfen. B. Kr. II, 62. 1120.
Cäſar mit der Fahnenſchaft bedroht. ebd.
Falerinus, Berg in Picenum bei Faleria. B. Kr. I, 47. A. 934.
Fallſucht und Zuckungen des C. Cäſar. B. Kr. II, 110. 1181.
Fallthor, in Salagia. Hann. 51. 279.
in Rom. B. Kr. I, 93. 992.
in Xanthus. B. Kr. III, 78. 1454.
Fango, Unterbefehlshaber des Octavianus in Libyen. B. Kr. V, 26. Vergl. ebd. 12. A. 1564, 1548.
Fannius, Schwiegerſohn des Lälius, im Kriege mit Viriathus. Span. 67. 182.
Fannius, Luc., von Sertorius an den Mithridates geſchickt Mithr. 68. 782.
Fannius, Befehlshaber unter Caſſius. B. Kr. IV, 72. 1448.
Fannius, Geächteter. ebd. 84. 1461.
entkommt zu S. Pompejus. ebd.
geht von dieſem zu Antonius über. B. Kr. V, 139. 1696.
Faventia, Stadt in Italien. B. Kr. I, 91. 988.
Favonius, Anhänger des Pompejus. B. Kr. II, 37. 1090.
ſchließt ſich an Cäſar's Mörder an. ebd. 119. 1192.
Fauſtus, Beiname Sylla's. B. Kr. I, 97. A. 1005.
Fauſtus, Sylla's Sohn. ebd. 106. 1016.
Fecial, Friedensrichter. Samn. 4. 64.
Fechter, von Olympia nach Rom berufen. B. Kr. I, 99. 1006.

Fechter bei Cäſar's Ermordung. B. Kr. II, 118. 120. 1191, 1193.
im Heere des D. Brutus. B. Kr. III. 49. 1302.
des Luc. Antonius. B. Kr. V, 30. 33. 1569, 1553.
des Ahenobarbus. ebd. 26. 1565.
M. Antonius hält ſolche in Cyzikus. ebd. 137. 1694.
Vergl. Spartacus.
Fechterkrieg. B. Kr. I, 111. 116 f. 120. 1022, 1027 ff.
Fechterſpiele bei der Leiche des Viriathus. Span. 75. 190.
Feier [Geſchäftsſtillſtand], von den Conſuln ausgeſchrieben. B. Kr. I, 55. 945.
Feierlichkeiten, eingeſtellt nach der Niederlage bei Caudium. Samn. 4. 66.
Feierzüge, Etruskiſche. Carth. 66. 376.
Feilheit der Stadt Rom. Anh. zur Carth. Geſch. 861.
Feinde des Staates, als ſolche werden erklärt: Sylla. Mithr. 51 B. Kr. I, 73. 756, 967.
Marius und ſeine Anhänger. ebd. 60. 951.
Cäc. Metellus. ebd. 86. 981.
C. Cäſar und ſein Heer. B. Kr. II, 33. 1086.
Dolabella. B. Kr. III, 61. 1318.
Antonius. ebd. 63. und IV, 38. 1319, 1412.
Felder, große, in Libyen, von Maſſinissa in Anſpruch genommen. Carth. 68. 379.
Feldgeſchrei, vom Oberbefehlshaber geholt. B. Kr. V, 46. 1586. ſ. Loſung.
Feldherr, bei einem Triumph. Carth. 66. 376.
ſein purpurrothes Oberkleid. B. Kr. V, 100. 1646.
Sitte, öffentlich von ihren Thaten zu reden. Mac. 17. 519.
Feldherrnzeichen. Mithr. 94. A. 821.
Feldherrnzelt. Hann. 19 f. 247.
Feſſeln Griechenlands, drei Beſatzungen daſelbſt zur Bezwingung des Landes. Mac. 6. 496.
goldene Feſſeln des jungen Mithridates. Mithr. 64. 776.
Feſt, der Sonne in Rhodus. Mac. 9, 2. 506.
der Proſerpina in Cyzikus. Mithr. 75. 791.
Saturnalienfeſt in Rom. Samn. 10. 75.

Feſt, feſtliche Feier der Siegestage des C. Cäſar. B. Kr. II, 106. 1176.
Figulus, Lucius, Befehlshaber unter Dolabella. B. Kr. IV, 60. 1436.
Figulus, Marcius, Conſul. Jll. 11. 555.
Fimbria, Caj. Flavius, tödtet den Conſul Flaccus. Mithr. 51 f. 55. 112. 757 ff., 848.
ermordet ſich von Sylla gedrängt. ebd. 59. 60. 768 f.
Fimbria, Flavius, Bruder des Vorigen. B. Kr. I, 91. 989.
Firmum, Stadt im Piceniſchen. ebd. 17. 935.
Fiſcher fangen einen Geächteten auf. B. Kr. IV, 22. 1394.
Flaccus, Befehlshaber unter Aemil. Lepidus. Kriegsliſt. Span. 81. 198.
Flaccus, Quint. Fulvius, Conſul. Feldzug in Iberien. ebd. 42. A. 153.
Flaccus, Quint. Fulvius, Conſul, belagert Capua. Hann. 57. 265.
folgt dem Hannibal vor Rom. ebd. 40 f. 268.
kehrt vor Capua zurück und erobert es. ebd. 45. 271.
Flaccus, Marcus Fulvius, Conſul und Triumvir für Ländervertheilung, begünſtiget den jüngeren Gracchus. B. Kr. I, 18. 21. 34. 899, 902 f., 921.
man ſucht ihn durch einen Feldzug nach Illyrien zu entfernen. ebd. 34, Illyr. 10. 921, 534.
er wird Volkstribun, und nach Libyen geſchickt. ebd. 24 f. 34. 907, 921.
mit ſeinem Sohn und Gracchus ermordet. ebd. 26. 911 f.
Flaccus, Caj. Valerius, Conſul. Span. 100. 219.
Flaccus, Luc. Valerius, Conſul, von Cinna gegen Sylla nach Aſien geſchickt. Mithr. 51. B. Kr. I, 75. 757, 969.
von Fimbria getödtet. Mithr. 52. 758.
Flaccus, Valerius, Interrex [Zwiſchenkönig]. B. Kr. I, 98. 1014 f.
Flamen, Prieſter des Zeus. ebd. 65. A. 957, 968.
Flaminius, Cajus, Conſul, Zug gegen den Hannibal. Hann. 8 f. 234.

Flaminius, Cajus, Kriegsunerfahrenheit. Er fällt. Hann. 10. 17. 237, 244.
Flaminius, bewirbt ſich um die Stelle eines Volkstribuns. B Kr. III, 31. 1287.
Flamininus ſ. Quintus Flam.
Flamma, Flottenführer. B. Kr. II, 16. 1100.
Flavius, ein Lucanier, verräth den Proconſul, Sempr. Gracchus. Hann. 35. 263.
Flavius Gellus, Hauptmann. Parth. 1728.
Flavius, Cajus, Octavians Feind getödtet. B. Kr. V, 49. 1590.
Flotte, Einweihung einer ſolchen. ebd. 96. 1642.
Aufſtellung in Halbmondform. ebd. 81. 1626.
Fluth, hilft nach Britannien überſetzen. Span. 1. 102.
Fontejus, zu Asculum ermordet. B. Kr. I, 38. 926.
Fortuna [Glücksgöttin], ihr Tempel in Antium. B. Kr. V, 24. A. 1563.
Forum zu Rom, ſ. Markt.
Forum Gallorum [Markt der Gallier], Dorf in Oberitalien. B. Kr. III, 70. A. 1327.
Frauen, ihr Patriotismus in Carthago. Carth. 93. 415.
in Rom zur Zeit der Carthagiſchen Drangſale. B. Kr. IV, 33. 1407.
verſöhnen die Römer und Sabiner. Kön. 4. 46.
ihr kräftiges Auftreten gegen die Triumvirn. B. Kr. IV, 32 f. 1405 f.
verſchmähen die Geſchenke des Pyrrhus. Samn. 11. 77.
vermögen von jeher viel bei den Römern. ebd. 11. 76.
des Mithridates. Mithr. 21. 718.
eine Frau gebiert eine Otter. B. Kr. I, 83. 978.
Frauengottesdienſt in Cäſar's Haus. Sic. 7. 101.
B. Kr. II, 14. A. 1061.
Fregellaner, Städter in Latium. Samn. 1. 60.
Freigeborner, für einen ſolchen Menodorus erklärt. B. Kr. V, 80. 1625.

Freigeborner, das Recht der Freigeb. den Bruttiern genommen. Hann. 61. 288.
Freigelaſſener, Pruſias erſcheint als ſolcher. Mithr. 2. 694.
Freigelaſſene zum erſtenmal im Kriege gebraucht. B. Kr. I, 49. 937.
haben gleiche Rechte mit den Bürgern. B. Kr. II, 120. 1194.
treue Freigelaſſene. B. Kr. IV, 44. 46 f. 1418, 1421.
untreue. ebd. 26. 28. 1398 f. 1401.
Pompejus läßt ſich von ihnen leiten. B. Kr. V, 78. 1625.
Brauch bei Freilaſſung. B. Kr. IV, 135. 1518.
Freiheit Griechenlands proclamirt. Mac. 7. 499.
Frentaner, Völkerſtamm in Italien. B. Kr. I, 39. 927.
Freudenmahl nach dem Triumph. Carth. 66. 577.
Freunde und Gaſtfreunde des Röm. Volkes. Celt. 15. 89.
Freundeſchaar des Scipio. Span. 84. 202.
Friedensrichter, ſ. oben Fecial.
Friedensſchluß, ſ. die Eigennamen Antiochus u. ſ. f. und unten: Verträge.
Friſt zur Prüfung von Geſetzesvorſchlägen. B. Kr. IV, 7. 1377.
Fröſche, Strafgericht Apollo's. Ill. 4. 525.
Fufetius, Mettus, Feldherr. Kön. 5. A. 47.
Fufius Calenus, Befehlshaber unter Cäſar. B. Kr. II, 58. 1114.
nimmt den geächteten Varro auf. B. Kr. IV, 47. 1422.
Befehlshaber unter Antonius. B. Kr. V, 3. 12. 24. 33. 51. 1539, 1548, 1562, 1572, 1591.
Fufius, Sohn des Vorigen, übergibt ſein Heer dem Octavian. B. Kr. V, 51. 59. 61. 1592, 1601, 1603.
Fulginium, Stadt in Umbrien. ebd. 35. 1574.
Fulvia, zeigt die Verſchwörung des Catilina an. B. Kr. II, 3. 1047.
Fulvia, Gemahlin des Antonius, bittet für ihren Gemahl. B. Kr. III, 51. 1305.
empfängt den Kopf des Rufus. B. Kr. IV, 29. 1402.
läßt Frauen von ihrer Thüre wegſtoßen. ebd. 32. 1405 f.

ia, Gemahlin des Antonius, ihre Umtriebe gegen den äſar Octavian. B. Kr. V, 14. 19. 21. 33. 43. 59. 62. 50, 1556, 1559, 1572, 1583, 1602, 1605.
ihre Flucht nach Athen. ebd. 50. 52. 1591, 1593.
ihre Krankheit und Tod. ebd. 55. 59. 1596, 1601.
vius, Geächteter, verrathen. B. Kr. IV, 24. 1397.
vius, Cn. Centumalus, Proconſul. Hann. 48. A. 276.
vius Flaccus, ſ. oben Flaccus.
lvius, Quintus Nobilior, Conſul, Zug gegen die Celti-erier. Span. 45. A. 47. 49. 156, 159, 161.
ſein verſchanztes Lager. ebd. 80. 197.
rcht, als Göttin perſonificirt. Scipio opfert ihr. Carth. 21. 322.
rchtlos ſtehen bleiben! Loſungswort. B. Kr. II, 80. 1147.
rius, ſ. oben Camillus.
rius, Publius Philus, Conſul, übergibt den Mancinus den Numantinern. Span. 83. A. 200.
urius, Publ., Volkstribun, vom Volke zerriſſen. B. Kr. I, 33. 920.
urnius, Befehlshaber unter Lucius Antonius. B. Kr. V, 30. 40 f. 1568, 1580 f.
unter Marcus Antonius. ebd. 75. 1621.
Kampf mit S. Pompejus. ebd. 137 f. 142. 1695, 1699.

S.

Sabii, Stadt in Latium. Kön. 7. B. Kr. V, 23. 47, 1562.
Sabinius, Aulus, Abgeordneter an den Murena und Mithridates. Mithr. 66. 779.
ſeine Bill wegen der Seeräuber. ebd. 94. A. 820.
Cäſar verhilft ihm zum Conſulat. B. Kr. II, 14. 1061.
Proconſul in Syrien. Syr. 51. 645.
ungeſetzlicher Einfall in Aegypten. ebd. 646.
beſtraft. ebd. und B. Kr. II, 24. 1073.
Befehlshaber unter Cäſar; kommt in Illyrien um. Ill. 12. 25. B. Kr. II, 59. 538, 551, 1115.

Gadera, Gades, Stadt in Iberien [Cadix]. Span. 5. 28. 31. 106, 130, 133.
von den Römern in Beſitz genommen. ebd. 37. 139.
Meerenge dabei. ebd. 59. 65. 172, 178.
Tempel des Hercules daſelbſt. ebd. 2. A. 57. A. 104, 170.
Gährungen in Rom, zur Zeit der zwei Gracchus. B. Kr. I, 9 f. 17. 21 f. 26. 887 ff., 903 ff.
des Apulejus. ebd. 32 f. 918.
wegen der Schulden. ebd. 54 f. 942 f.
nach der Schlacht bei Pharſalus. B. Kr. II, 92. 1160.
im Heere ſ. Aufſtand.
Gänge, unterirrdiſche [Minen], gegraben bei Cyzikus. Mithr. 75. 792.
bei Tigranocerta. ebd. 84. 807.
bei Themiscyra. ebd. 78. 797.
bei Präneſte. Tod des Marius darin. B. Kr. I, 94. 992.
Gärten, Cäſar's, dem Volke zum öffentlichen Gebrauch vermacht. B. Kr. II, 143. 1219.
die des Pompejus dem Antonius geſchenkt B. Kr. III, 14. 1260.
Gätulien, Landſchaft im Inneren von Libyen. Num. 4. 486.
Gala, Sohn des Cyklopen Polyphemus und der Galatea, Meernymphe. Illyr. 2. 523.
Galater, Völkerſtamm, von Gala benannt. Ill. 2. 523.
vergl. übrigens Celten, Galatien und Gallogriechen.
Galatien, zweierlei Landſchaften, und zwar das weſtliche, auch Gallien, Gallia celtica genannt. Span. 1. Hann. 4. 102, 229.
das öſtliche, auch Gallogräcien genannt, in Kleinaſien. Mithr. 114. B. Kr. II, 49. 851, 1105.
Galba, Servius Sulpicius, Befehlshaber in Luſitanien. Span. 58. 171.
ſein Reichthum, Geiz und Treuloſigkeit. ebd. 59 f. 172 f.
Galba, Servius Sulpicius, Befehlshaber in Iberien. Span. 99. 217.
Galba, Publ. Sulpicius, Conſul, nachher Proconſul in Macedonien. Mac. 2. 490 f.

a, Publ. Sulpicius, Conſul, Zug nach Griechenland. ꝛc. 3. 491.
Geſetzwidrigkeiten daſelbſt. ebd. 5. 495.
a, Befehlshaber unter Sylla. Mithr. 43. 745.
a, Servius, Verſchworner gegen C. Cäſar. B. Kr. II, 3. 1185.
:ere, öffentliche, dem Staate gehörige. B. Kr. IV, 15. 1420.
ier, Volk. Vergl. Celten, Umfang des Namens, von ppian meiſtens Celten genannt. Vergl. Seite 102, 229.
Sennoniſche Gallier [Celten]. Samn. 6. 67.
Gebirgsgallier. Celt. 15. 91.
Zahlreiche Einfälle derſelben in das Röm. Gebiet, Eroberung von Rom, zurückgeſchlagen. Beſiegt von Camillus und Anderen. Celt. 1. 79 f.
deßgl. 3 Belagerung des Capitols. 46. 84 f.
ihr Angriff auf die Cluſiner. Celt. 2. 83.
ihre Unmäßigkeit und Aufgedunſenheit. ebd. 7. 86.
ihre Körpergröße. ebd. 1. 3. 80. 81. A. 84.
einzelnes Beiſpiel. B. Kr. I, 50. 939.
ihr Krieg mit den Carthagern wegen des Soldes. Carth. 3. 306.
ihr Einfall in Aſien. Syr. 65. 669.
Vergl. Gallogrăcien.
allien, Land, vergl. Galatien. Provinz in Oberitalien am Po [circumpadana]. B. Kr. I, 86. II, 17. 982, 1064.
in Oberitalien, diſſeits der Alpen [cisalpina]. Hann. 6. A. B. Kr. I, 92. 109. 231, 990, 1019.
B. Kr. II, 13. 41. 111 f. 1061, 1095, 1182.
freigegeben. B. Kr. V, 3. 22. 1538, 1560.
in Frankreich, jenſeits der Alpen [transalpina]. B. Kr. I, 107. 109. II, 13. 111 f. 1017, 1019, 1061, 1182. Han. 4. 229.
die Provinz Gallien überhaupt. B. Kr. I, 29. 915.
Altgallien [narbonensis]. B. Kr. III, 98. A. 1358.
vergl. B. Kr. IV; 2. 1373.

Gallien, Neugallien, der von Cäsar eroberte Theil. s. 1358. B. Kr. II, 48. 1103.
vierhundert Völkerstämme in Gallien von C. Cäsar überwältiget. ebd. 150. 1229.
vergl. ebd. 100. 1169 f.
Gallisches [Galatisches] Italien. Hann. 8. A. 235.
Gallisches [Celtisches] Meer, am südlichen Frankreich. Mithr. 95. 822.
Gallius, Quintus, Stadtprätor, sein Anschlag auf Octavian's Leben. B. Kr. III, 95. 1355.
Gallius, Marcus, dessen Bruder ebd.
Gallogräcien oder Galatien, in Kleinasien. Mithr. 111. unter Vierfürsten. 851.
wird Römische Provinz. Syr. 50. Mithr. 118. 645, 856.
Gallogriechen oder Galater, in Kleinasien, ihre Körpergröße. Syr. 5. 6. 575.
sie stehen auf Seiten des Antiochus. ebd. 574.
und Syr. 32. 615.
abwechselnd auf der der Römer und des Mithridates. Mithr. 11. 17. 41. 65. 68. 112. Syr. 50. 704, 712, 742, 778, 782, 847, 645.
Mithridates tödtet ihre Vierfürsten. Mithr. 46. 748.
sie nehmen die Partie des Cassius. B. Kr. IV, 88. 1467.
Antonius legt ihnen Abgaben auf. B. Kr. V, 7. 1543.
Ganges, oder Gangites, Fluß bei Philippi. B. Kr. IV, 106. 1485.
Garganus, Berg in Apulien. B. Kr. I, 117. 1029.
Gastfreunde der Römer. Celt. 13. 89.
Gastmahl, des Mithridates nach dem Friedensschluß. Mithr. 66. 780.
deßgl. des S. Pompejus, Octavian und Antonius. B. Kr. V, 75. 1618.
Ermordungen beim Gastmahl. B. Kr. I, 91. 113. IV, 17. 989, 1025, 1388.
Gattin, des Hasdrubal. Carth. 131. 474.

Gattinnen der Römer verſöhnen ſie mit den Sabinern. Kön. 4. 46 f.
Gattentreue und Untreue. B. Kr. IV, 25. 59 f. 48. 1395 f., 1412 f. 1422 f.,
Gaza, Stadt in Syrien. Syr. 54. 650.
Geächtete, ihre Zahl. B. Kr. IV, 5. 7. 1376, 1378.
ihre Köpfe. ebd. 7. 13. 15. 1378, 1383, 1386.
ihr Loos nach dem öffentlichen Anſchlag. ebd. 13 f. 1383.
Schickſal Einzelner. ebd. 17 f. 1388 f.
Gebete, öffentliche. B. Kr. II, 36. 1089.
für C. Cäſar. ebd. 106. 1176.
für Dec. Brutus. B. Kr. III, 74. 1331.
Gefangene, Auswechslung oder Loskaufung, von Pyrrhus. Samn. 10. 74 f.
von Hannibal. Hann. 28. 256.
Hannibal läßt ſie morden. ebd. 5. 14. 28. 230, 241, 257.
die Röm. Gefangenen in Libyen befreit. Carth. 15. 317.
die Gefangenen von Cyzicus. Mithr. 73. 789.
die Gefangenen der Seeräuber. ebd. 96. 824.
Gefangene bei dem Triumphe des Pompejus. ebd. 116. 854.
ſonſt bei Triumphen getödet. ebd. 117. 855.
Opferung von dreihundert Gefangenen dem Cirrus zu Ehren. B. Kr. I, 117. 1030.
Octavian muſtert die bei Actium Gefangene. B. Kr. IV, 42. 1415.
Geier, zwölf, erſcheinen dem Octavian wie dem Romulus. B. Kr. III, 94. 1354.
Geiſſel, der Carthager, dreihundert. Carth. 76 f. 392 f.
des Antiochus. Syr. 38 f. 626 f.
des Seleucus. ebd. 45. 46. 637 f.
des Mithridates, im Triumph aufgeführt. Mithr. 117. 854.
Demetrius als ſolcher in Rom. Syr. 45. 46. 47. 637, 639, 640.
Geld, von Perſeus ins Meer verſenkt. Mac. 14. 514.

Geld, das heilige von Delos. Mithr. 28. 727.
gegen die Celten in Rom niedergelegt. B.Kr. II,41. 1095.
beim Triumphe vorgetragen. ebd. 102. 1171.
Nerv des Krieges. B. Kr. IV, 99. 1477.
Gelehrte, Verkehr des Antonius mit ihnen. B. Kr. V, 11. 1547.
Gellius, Lucius, Unterbefehlshaber des Pompejus im Seeräuberkriege. Mithr. 95. 822.
als Conſul von Spartacus geſchlagen. B. Kr. I, 117. A. 1029 f.
Gemälde, beim Triumph. Mithr. 117. B.Kr.II,101. 854, 1170.
Gemahlin, des Cato, einem Freunde geborgt. B. Kr. II, 99. 1168.
Gemella, Stadt in Iberien. Spän. 68. 183.
Geminus, ſ. Tanuſius Geminus.
Genthius, König der Illyrier. Mac. 16. Ill. 9.
unglücklicher Kampf mit Rom. 515 f., 532 f.
Gerichtsſtellen, vom Senat auf die Ritter übergetragen. B. Kr. I, 22. 35. Bill des Druſus ſie betreffend. 35. 904 f., 922 f.
gerichtliches Verfahren gegen Beſtechung ꝛc. B. Kr. II, 23 f. 1072 f.
Germanen [Deutſche], Volk, ihre Trunkenheit. ebd. 64. 1122.
Appian begreift auch germaniſche Stämme unter der Benennung „Celten.“ Celt. 1. A. 79.
ihre ungeheure Körpergröße. ebd. 1. 81.
ihr König Arioviſtus. ebd. und 16. 17. 91.
ihr Schrecken beim Aetna. B. Kr. V, 117. 1673.
Geronia, Stadt in Apulien. Hann. 15. 16. 243.
Geſandtſchaften, zum Sonnenfeſt nach Rhodus. Mac. 2. 506.
in Rom durch den Prätor in den Senat eingeführt. Mithr. 6. 699.
der Samniten. Samn. 4. 60.
bei den Sennonen ermordet. ebd. 6. Celt. 11. 67, 88.
zu Tarent verhöhnt. ebd. 7. 68 f.
Geſandtſchaft an den Pyrrhus. ebd. 10. 74.

Gesandtschaften, der Fabier an die Celten. Celt. 2. 85 f.
des Königs Bituitus. ebd. 12. 89.
der Teutonen. ebd. 15. 89 f.
der Tiguriner und Helvetier. ebd. 15. 91.
des Cäsar von Ariovist in Ketten geworfen. ebd. 17. 92.
der Usipeter von Cäsar fest genommen. ebd. 18. 92.
der Carthager an Kön. Ptolemäus. Sic 1. 94.
ebenderselben mit Regulus an die Römer. ebd. 2. 95.
Röm. Ges. nach Libyen zur Vermittlung. ebd. 97.
nach und von Creta. ebd. 6. 99 f.
nach Carthago wegen Iberiens. Span. 7. 108.
der Saguntiner nach Rom und des Röm. Senates an den Hannibal. ebd. 11. 112.
der Römer, nach Carthago. ebd. 13. 114 f.
der Iberischen Stämme nach Rom. ebd. 49. 161.
der Numantiner. ebd. 79. 85. 195 f., 200.
der Carthager nach Rom mit Regulus. Carth. 4. 305.
ebenderselben an den Scipio. ebd. 31. 333.
und nach Rom. ebd. u. 35. 334, 338.
des Scipio an die Carthager. ebd. 34. 337.
der Carthager an den Scipio. ebd. 49 f. 354.
und wieder nach Rom. ebd.. 56. 363.
vermittelnde der Römer. ebd. 67. 69. 378, 380.
entschuldigende der Carthager nach Rom. ebd. 74. 389.
Friedensuchende. ebd. 76. 392.
an die Consuln nach Utica. ebd. 78 f. 393.
von Rom in das Lager vor Carthago. ebd. 105. 438.
von Carthago an Massinissa's Söhne. ebd. 111. 446.
des Bocchus an den Marius. Num. 3. 4. 484 f.
des Kön. Philippus an den Hannibal ꝛc. Mac. 1. 489 f.
des Ptolemäus, an die Aetolier. ebd. 2. 490.
an die Bundesversammlung der Achäer. ebd, 5. 494.
des Philippus ꝛc. nach Rom. ebd. 6. 496.
des Perseus und der Rhodier. ebd. 9. 505 f., 508 f.
der Rhodier nach Rom. ebd. 15. 515.

Geſandtſchaften, der Römer an Genthius. Jll. 9. 533.
der Illyrier an den Cäſar. ebd. 13. 538.
zwiſchen Antiochus und Flaminius ꝛc. Syr. 2 f. 568 f.
des Antiochus nach Rom. ebd. 6. 575.
der Römer an den Antiochus. ebd. 9. 578 f.
des Antiochus an die Scipionen. ebd. 29. 38 f. 609, 624 f.
der Römer nach Syrien, die Elephanten zu tödten. ebd. 46. 639.
ebenderſelben an den Antiochus. ebd. 66. 671.
deßgl. an den Pruſias. Mithr. 3. 694 f.
des Pruſias nach Rom und umgekehrt. ebd. 6. 698 f.
des Mithridates an die Römer. ebd. 12 f. 705.
deßgl. mit Klage über Murena. ebd. 65. 777.
deßgl. nach Rom wegen Friedens. ebd. 67. 781.
deßgl. an den Sertorius. ebd. 68. 782.
ebendeſſelben an den Pompejus. ebd. 98. 107. 826, 839.
der Italer an Rom. B. Kr. I, 39. 927.
des Senates an den Sylla. ebd. 57. 77 f. 947, 971 f.
deßgl. an den Cinna. ebd. 69. 962.
des Sylla an den Scipio. ebd. 85. 980.
der Allobroger bei Catilinas Verſchwörung. B. Kr. II, 4, 1049 f.
von Pharnaces an C. Cäſar. ebd. 91. 1159.
vom Senat an den Antonius. B. Kr. III, 62. 1318.
deßgl. an den jüngern Cäſar. ebd. 90. 92. 1349, 1351.
der Rhodier an den Caſſius. B. Kr. IV, 66 f. 1441 f.
Geſchenkannahme, gerichtliches Verfahren dagegen. B. Kr. II, 25 f. 1072 f.
Geſchenke Cäſar's. ebd. 13. 17. 26. 1060, 1064, 1077.
in Rom überhaupt. ebd. 19. 1067.
vergl. Beſtechungen.
Geſchichtſchreiber, ein Italiſcher ohne Namen citirt. Jll. 5. 528.
viele Römiſche über die Proſcriptionen. B. Kr. IV, 16. 1387.
Geſchoße, feurige. Mithr. 74. Jll. 11. 790, 536.
B. Kr. IV, 115. 1495.

Geschrei des Heeres von Cassius. B. Kr. IV, 104. 1482 f.
der Celten. Celt. 8. 87.
Gesetze, s. den Namen der Vorschlagenden, oder Inhalt derselben Sie können, wenn es donnert, nicht bestätiget werden. B. Kr. I, 30. 916 f.
für heute sollen sie schlafen. Carth. 112. 448.
Geta, Geächteter, gerettet. B. Kr. IV, 41. 1414.
Geten, Völkerstamm in Dacien. Mac. 16. Ill. 3. 4. 13. 516 f., 524, 526, 538.
B. Kr. II, 110. III, 25. 1181, 1274.
Getreidevertheilung unter das Röm. Volk. B. Kr. I, 21.
monatliche. 903.
deren Folgen. B. Kr. II, 120. 1194.
Gewitter, unter der Schlacht. Celt. 13. 90.
deßgl. bei Sucro. B. Kr. I, 110. 1020.
Gift, wirkt nicht wegen Gewöhnung an Gegengifte. Mithr. 111. 845.
Giscon, Vater Hasdrubals, s. Hasdrubal.
Glaber, s. Varinius Glaber.
Glabrio, s. Acilius Glabrio.
Glanis, Fluß in Etrurien. B. Kr. I, 89. A. 986.
Glaphyra, Mutter des Sisenna. B. Kr. V, 7. A. 1543.
Glaucia, Röm. Senator. B. Kr. I, 28. 32. 914, 919.
Glintidionen, Illyrischer Völkerstamm. Ill. 16. 542.
Glück, des Sylla, sein Beiname: der Glückliche. B. Kr. I, 97. 105. 106. 1002 f., 1014, 1016.
des Cajus Cäsar. B. Kr. II, 57. 58. 88. 95. 97. 149. 150. 1114, 1115, 1155, 1164, 1166, 1227, 1228.
des Paulus Aemilius. Mac. 17. 519.
Tempel des Glücks [der Fortuna] in Antium. B.Kr. V, 24. A. 1565.
Gnidus, Stadt in Carien, s. Cnidus.
Götterbilder, schwitzen Blut. B. Kr. IV, 4. 1374.
Göttin, die Gute [bona Dea] ihr geheimer Gottesdienst. Sic. 7. A. vergl. Frauengottesdienst. 101.
s. die Eigennamen der Göttinnen.

Gold, Tarpeja darunter begraben. Kön. 3. 46.
werthlos bei den Celtiberiern. Span. 54. 167.
deſſen Beſitz in Spartacus Heere verboten. B. Kr. I, 117. 1030.
geſchmolzenes dem Manius in den Mund gegoſſen. Mithr. 21. 718.
9000 Pfund zum Kriege gegen Mithridates beſtimmt. ebd., 22. 719.
Goldſtaub in den Quellen des Caucaſus. ebd. 103. 832.
gemünztes in Neucarthago, Span. 23. 125.
altes Gold wird den Rhodiern von Caſſius abgenommen. B. Kr. IV, 73. 1449.
die Saguntiner machen es durch Verſchmelzung unbrauchbar. Span. 12. 113.
deßgl. den Patarern von Brutus. ebd. 81. 1457.
goldene Feſſeln des jüngeren Mithridates. Mithr. 64. 776.
Goldenes Vließ des Aëtes ebd. 103. 832.
Gomphi, Stadt in Theſſalien. B. Kr. II, 64. 1122.
Gordius, Befehlshaber des Mithridates. Mithr. 65. 778.
Gordyme, Landſtrich in Armenien. ebd. 105. 836.
Gott, ein, führt den Hannibal irre. Hann. 12. 40. 239, 269.
den Perſeus. Mac. 16. 517 f.
den Antiochus. Syr. 28. A. 608.
den Sertorius. B. Kr. I, 113. 1024.
den Labienus. B. Kr. II, 62. 1120.
den Pompejus. ebd. 67. 71. 1130, 1136.
den Ajax. ebd. 81. 1147.
den S. Pompejus. B. Kr. V, 140. 143. 1697, 1701.
gibt den Römern Erſatz für Cannä. Hann. 53. 281.
veranſtaltet die neue Herrſchaft in Rom. B. Kr. II, 71. 1136.
Götterbilder der Barbaren beim Triumph. Mithr. 117. 854.
Götter rächen gebrochene Verträge B. Kr. II, 85. 1155.
ſind mißgünſtig, Mac. 17. 519.

Gott, ein Gott als Rathgeber Scipio's Carth. 6. Span. 19. 21. 23. 26. 308, 120, 123, 125, 128.
Graben, der Phöniciſche oder Puniſche in Libyen. Carth. 32. 54. 335, 360.
außerordentlich breiter bei Xanthus. B. Kr. IV, 76. 1452.
Grabmal, des Pompejus. B. Kr. II, 86. 1153.
des geächteten Arrianus. B. Kr. IV, 41. 1415.
Gracchus, ſ. Sempronius Gracchus.
Gränzen, des Röm. Reiches. Vorr. 1—5. Mithr. 121. 29 f., 860.
Granius, Cneus und Quintus, mit dem Marius geächtet. B. Kr. I, 60. 62. 951, 952.
Gras, als Nahrungsmittel in Hungersnoth. B. Kr. V, 35. 1575.
Griechen [Hellenen]. Ihre Herrſchaft. Vorr. 8. 35.
Griechen in Iberien. Span. 2. 7. Hann. 2. 103, 109, 227.
in Italien. [Großgriechenland]. Hann. 8. A. Samn. 7. 235, 68.
in Aſien. Syr. 44. 656.
am Pontus. Mithr. 15. 710.
in Thracien. B. Kr. IV, 102. 1480.
in Myſien [Möſien]. Ill. 30. 555.
in Scythien. Mithr. 102. 830.
Veranlaſſung zu ihrer Unterwerfung unter die Römer. Mac. 2. 490.
Freierklärung derſelben. ebd. 7. 498 f.
Griechenland [Hellas], Einfall des Antiochus. Syr. 7. 12 f. 576, 582 f.
des Mithridates. Mithr. 27 f. 726 f.
Griechiſche Namen von Syriſchen und Aſiatiſchen Städten. Syr. 57. 656.
Griechiſche Literatur und Götterdienſt, von Mithridates geliebt. Mithr. 112. 848.
von Caſſius ſtudirt. B. Kr. IV, 67. 1442.
Griechiſche Vergnügungen. B. Kr. I, 28. 914.
Griechiſche Schauſpiele ꝛc. von Sylla nach Rom verpflanzt. B. Kr. I, 99. 1006.

Griechische Tracht des Antonius. B. Kr. V, 11. 1547.
Griechische [Hellenische] Geschichte Appian's, Einleit. S. 8. 10. Mithr. 11. 704.
Große, der, Beiname des Antiochus. Syr. 15. 587.
des Pompejus. Mithr. 97. 118. 121, B. Kr. I, 4. 825, 857, 860, 881.
Gründe, liegende um das Capitol, verkauft. Mithr. 22. A. 719.
Grund, der große. Carth. 109. 444.
Grufträuber. B. Kr. IV, 44. 1419.
Grumentum, Stadt in Lucanien. B. K. I, 41. 930.
Grundabgaben, den Libyern auferlegt. Carth. 135. 480.
Gulussa, Sohn des Kön. Massinissa. Carth. 70. 73. 106 f. 109. 111. 126. 382, 387, 440, 444, 447, 467.
Gunstbezeugungen des Senats auf unbestimmte Zeit. Span. 44. Num. 3. Ill. 8. 156, 485, 531.
Günstige [gute] Stunde, ungünstige. Syr. 58. 657.
Gutta, von Capua, auf des Marius Seite. B. Kr. I, 90. Vergl. 93. A. 987, 992.
Gymnasium, s. Kampfschule. B. Kr. V, 11. 1547.

H.

Haar, lassen die Celten flattern. Celt. 8. 87.
ebenso die Iberier. Span. 67. 181.
der Carthagischen Frauen, abgeschnitten zum Spannen der Wurfmaschinen. Carth. 94. 415.
Habsucht der Römer. Span. 54. 80. Mithr. 21. 56. B. Kr. I, 7. 167, 197, 718, 764, 885.
Hadrianus, nachmaliger Alleinherrscher in Rom, aus einer Spanischen Pflanzstadt gebürtig. Span. 38. 139.
zerstört Jerusalem. Syr. 50. A. 644.
setzt Proconsuln über einzelne Theile von Italien. B. Kr. I, 38. 926.
stellt das Grabmal des Pompejus wieder her. B. Kr. II, 86. 1153.
Hämus, Berg in Thracien. Mithr. 69. 784.

Hände, abgehauen. Span. 68. 94. Num. 2. Mithr. 29. 183, 213, 484, 729.
Häuſerſteuer. Mithr. 83. 805.
Hain, der Nemeſis. B. Kr. II, 90. 1158.
der Diana, bei Aricia. B. Kr. V, 24. 1563.
Halbmondförmige Geſtalt von Feſtungswerken. Mithr. 37. 40. 738 f., 741.
Halle, Octavia. Ill. 28. 554.
auf dem Capitol. B. Kr. I, 25. 908 f.
vor dem Schauſpielhauſe. B. Kr. II, 115. 1187.
Halys, Fluß zwiſchen Paphlagonien und Cappadocien. Syr. 42. Mithr. 62. 65. 634, 772, 777.
Hamilcar, Barcas, Vater Hannibals, Schwiegervater Hasdrubals. Haun. 2. 226 f.
Heerführer der Carthager in Cilicien und Libyen. Span. 4. vergl. Sic. 2. Hann. 2. 105, 96, 226.
deßgl. gegen die Numidier. ebd. und Span. 4. 105.
und in Iberien. ebd. und Span. 5. 106.
Hamilcar, Carthagiſcher Flottenführer. Carth 24. 25. 30. 326 f., 333.
Hamilcar, genannt der Samnite, an der Spitze der Volkspartei in Carthago. Carth. 68. 378.
fällt den Guluſſa an. ebd. 70. 382.
Handelsleute, von Scipio aus dem Lager gejagt. Span. 85. 202.
von den Carthagern geplündert und ermordet. Carth. 5. 307.
Hannibal, Sohn des Hamilcar Barcas, Schwager des Hasdrubal, und Unterbefehlshaber unter Letzterem in Iberien. Span. 6. 107.
Oberbefehlshaber der Carthager daſelbſt. ebd. 8. Haun. 3. 109, 228.
ſchwört den Römern ewigen Haß. ebd. 9. ebd. 3. 110, 228.
beginnt den Krieg mit Sagunt. ebd. 10 f. ebd. 3. 111, 228.
erobert Sagunt. Span. 12. 113.

Hannibal, zieht durch Iberien, Gallien und geht über die Alpen. ebd. 13. Hann. 4. 114 f., 229 f.
schlägt den Scipio und geht über den Po. Hann. 5. 230 f.
schlägt an der Trebia den Scipio und Sempronius. Hann. 6 f. 232 f.
rückt durch Etrurien gegen Rom vor. ebd. 9. 235.
schlägt am Trasimenischen See den Flaminius. ebd. 10. 237.
am Plestinischen See den Centenius. ebd. 11. 238.
den Reiterbefehlshaber Minucius. ebd. 13. 240.
entkommt mit List aus einem Engpasse. ebd. 14. 241.
Zauderſystem des Dict. Fabius. ebd. 12. 16. 239, 245.
Carthago schickt keine Unterstützung ebd. 16. 243.
Schlacht bei Cannä. ebd. 19—24. 247 f.
Belagerung von Petilia. ebd. 29. 257.
Sein Glück fängt an zu wanken. ebd. 30. 259.
Verbindung mit König Philippus. Mac. 1. 489 f.
Eroberung von Tarent durch Verrätherei. Hann. 32. 260.
Kriegsoperationen bei Capua. ebd. 36 f. 264.
Vorrücken gegen Rom. ebd. 38. 266 f.
Rückzug gegen Capua. ebd. 40. 268.
Ueberwinterung und Schwelgerei in Lucanien. ebd. 43. 271.
er schlägt den Fulvius. ebd. 48. 276.
den Marcellus, welcher fällt. ebd. 50. 279.
der Verlust seines Bruders ꝛc. und andere Unfälle machen ihn mißmuthig. ebd. 54. 282.
Mißhandlung der Italer. ebd. 57 f. 285 f.
er wird abberufen und verläßt Italien. ebd. 58. 60. 286 f.
landet zu Adrumetum. Carth. 33. 335.
bittet den Massinissa um Friedensvermittlung. ebd. 37. Waffenstillstand. 339.
Aufkündigung des Waffenstillstands. ebd. 39. 341.
Besprechung mit Scipio. ebd. 342.
wird von Scipio geschlagen. ebd. 40 f. 343 f.

Hannibal, Zweikampf mit Scipio. Carth. 45. 349.
deßgleichen mit Maſſiniſſa. ebd. 46. 350 f.
Flucht nach Adrumetum und neue Kriegsrüſtungen daſelbſt. ebd. 47. 555.
räth zur Annahme des Friedens. ebd. 55. 362.
kommt, aus Carthago vertrieben, zu dem König Antiochus. Syr. 4. 572.
ſein Rath und Kriegsplan. ebd. 7. 576 f.
deßgl. von Ant. nicht befolgt. 14. 585.
Unterredung mit Scipio. 10. 579 f.
von Ant. nach Syrien geſchickt. ebd. 22. 599.
Nach des Antiochus Niederlage Flucht zu Pruſias und Vergiftung ebd. 11. 581.
Vierhundert Italiſche Städte hat er verödet. Carth. 64. 134. 372, 478.
die ihm vorgeworfene Treuloſigkeit. Hann. 3. 10. 54. 57 f. 58. 59 f. 228, 237, 282, 285, 286, 287 f.
ſeine Kriegsliſt. ebd. 6. 14. 18. 26. 40. 51. Carth. 33. 231 f., 241, 246, 254, 268, 279, 336.
Sertorius, der zweite Hannibal. B. Kr. I, 112. 1023.
Appian bezieht ſich auf den „Krieg mit Hannibal." Vorr. 14. Span. 14. Carth. 2. 41, 116, 303.
Hannibal, der Staar, Haupt der Partei des Maſſiniſſa in Carthago. Carth. 68. 378.
Hanno, von den Celtiberiern dem Marcius ausgeliefert. ebd. 31. 133.
Hanno, Neffe des Hannibal, befehligt bei Cannä den linken Flügel. Hann 20. 249.
Hanno [vielleicht ebenfalls der Vorige] erobert Petilia. ebd 29. 258.
belagert die Burg von Tarent. ebd. 33. 261.
erobert Thurium. ebd. 34. 263.
wirft ſich nach Capua. ebd. 36. 264.
muß ſich dort den Römern ergeben. ebd. 43. 271.
Hanno, ruft den Hannibal nach Lucanien. ebd. 37. 265. (man vergl. ebd. 43. A.) 271.

Hanno, Reiterobrist, gefangen und gegen Massinissas Mutter ausgewechselt. Carth. 14. 316.
Hanno, Bomilcars Sohn, Carth. Heerführer, an Hasdrubals Stelle ernannt. ebd. 24. 325.
zettelt eine Verschwörung in Scipio's Lager an, die aber mißlingt. ebd. 29. 331 f.
greift das Belagerungsheer von Utica an wird aber geschlagen. ebd. 30. 353.
Hanno, Tigillas, s. Banno Tigillas.
Hanno, der Große, als Heerführer gegen die Numidier geschickt. Span. 4. 106.
entzieht die Röm. Gesandten der Wuth des Carth. Pöbels. Carth. 34. 357.
Sprecher der Gesandtschaft an Scipio. ebd. 49. 354.
Haupt der Röm. gesinnten Partei. ebd. 68. 378.
Hanno, genannt der Weise. ebd. 108. 443.
Harmosten, obrigkeitliche Personen zu Sparta. Span. 38. B. Kr. IV, 7. 139, 1377.
Harpago, oder Harpax, eine von Agrippa erfundene Maschine für Angriffe auf Schiffe. B. Kr. V, 118 f. 1674.
Harpagus, Feldherr des Cyrus. B. Kr. IV, 80. 1456.
Harpalus, Gesandter des Perseus. Mac. 9. 505.
Harpessus, Fluß in Thracien. B. Kr. IV, 103. 1481.
Hasdrubal, Tochtermann des Hamilcar Barcas. Span. 4. 6. 8. Hann. 2. 106, 107, 109, 227.
Hasdrubal, Bruder des Hannibal, Sohn von Hamilcar, in Iberien von ihm zurückgelassen. ebd. 13. ebd. 4. 115, 229.
nach Carthago zurückberufen. Span. 15. 117.
wieder nach Iberien geschickt. ebd. 16. ebd.
nimmt dort Aushebungen vor. ebd. 24. 28. Hann. 52. 126, 131, 280.
geht von seinem Bruder berufen über die Pyrenäen und Alpen. ebd. 28. ebd. 16. 52. 131, 280.
er wird in Italien mit seinem Heer aufgerieben. Han. 52. 281.

Hasdrubal, Giscon's Sohn, als zweiter Heerführer nach Iberien geſchickt. Span. 16. 24. 117, 126.
von Scipio beſiegt. ebd. 24 f. 127 f.
ſpeist mit Scipio bei Syphax. ebd. 30. 132.
ſeine Tochter Sophonisba wird ohne ſein Wiſſen dem Syphax gegeben. Span. 37. Carth. 10. 138 f., 312.
ergreift den Maſſiniſſa und Scipio an. Carth. 10—15. 312 ff.
ſein Lager wird erobert. ebd. 21. 323.
Flucht. Verurtheilung. Heeresſammlung. ebd. 24. 325.
von Hanno betrogen und verläumdet. 29 f. 331.
Zurücknahme ſeiner Verurtheilung. ebd. 36. 338.
Erbitterung des Volkes gegen ihn. Er vergiftet ſich. Mißhandlung ſeines Leichnams. ebd. 38. 341.
Hasdrubal, Flottenführer, muß den Hannibal aus Italien abholen. Hann. 58. 286.
greift Scipio's Geſandte an. Carth. 34. 337.
Hasdrubal, der Bock [Hädus], nimmt die Röm. Geſandte in Schutz. ebd.
Sprecher der Geſandtſchaft an Scipio. ebd. 49 f. 354 f.
Hasdrubal, Boëtharch von Carthago, Heerführer gegen Maſſiniſſa. ebd. 70—73. 382 ff.
abweſend zum Tode verurtheilt. ebd. 74. 388.
kommt mit einem Heere gegen die Stadt. ebd. 80. 397.
zurückberufen und zum Heerführer gewählt. ebd. 93. 414.
ſchlägt die Römer unter Manilius. ebd. 102. 433.
zieht ſich nach Carthago, wo er von Scipio belagert wird. ebd. 114 f. 452 f.
Mißhandlung der Römiſchen Gefangenen. ebd. 118. 456.
ergibt ſich dem Scipio. ebd. 131. 474.
Verwünſchungen ſeiner Gattin und Heroismus. ebd.
Hasdrubal, Enkel des Maſſiniſſa, Befehlshaber innerhalb Carthago's. ebd. 93. 414.
ermordet. ebd. 111. 447.
Hausrath des Mithridates. Mithr. 115. 852.
Hebräer, auf Pompejus Seite. B. Kr. II, 71. 1134.
Hebrus, Fluß in Thracien. B. Kr. IV, 103. 1487.

Hecatompylos, Stadt in Parthien. Syr. 57. 657.
Hegeſianactes [nax], Geſandter des Antiochus nach Rom. Syr. 6. 575.
Heiliger Berg bei Rom. B. Kr. I, 1. 877.
heiliger Weg in Rom. ebd. 59. 64. 949, 956.
Helenus, Unterbefehlshaber des Cäſ. Octavian. B. Kr. V, 66. 1609.
Helepolis, eine Belagerungsmaſchine, vor Cyzicus gebraucht. Mithr. 73. 789.
Heliodorus, Mörder des Seleucus und Uſurpator. Syr. 45. 637.
Helleſpontier, Völkerſtamm in Myſien. Syr. 1. B. Kr. II, 71. 567, 1134.
Helleſpontus, Meerenge zwiſchen dem Aegäiſchen Meer und dem Propontis. Mac. 7. Syr. 23. 28. 29. 53. 62. 501, 599, 608, 609, 649, 664.
Mithr. 95. B. Kr. II, 88 f. 111. 822, 1155, 1156, 1182.
Helvetier, Celt. Völkerſtamm [Schweizer]. Celt. 1. 15. von C. Cäſar beſiegt. 81, 90.
Helvius, Marcus, Röm. Oberbefehlshaber gegen die Iberier. Span. 39. 150.
Helvius, Marcus, Befehlshaber in Illyrien. Ill. 21. 548.
Heniocher, Volk im Aſiat. Sarmatien. Mithr. 69. 102. 116. 783, 850, 853.
Hephäſtion, unter Alexander Befehlshaber der berittenen Leibwache und Liebling des Königs. Syr. 57. B. Kr. II, 152. 655, 1231 f.
Hephäſtus, Gott, ſ. Vulcan.
Heraclea, Stadt in Unteritalien. Haun. 35. 263.
in Bithynien am ſchwarzen Meer. Mithr. 82. 804.
Heracliden, Nachkommen des Hercules, Antonius will einer ſeyn. B. Kr. III 16. 19. 1264, 1267.
Alexander der Gr. B. Kr. II, 151. 1250.
Heraclides, aus Byzanz, Geſandter des Antiochus an die Scipionen. Syr. 29. 609.

Heraclides, Günſtling des Antiochus Epiphanes, ob einerlei Perſon mit Vorigem? Syr. 45. 47. 637, 640.
Heräa, Stadt in Syrien. ebd. 57. 657.
Hercules, der bekannte Heros und Halbgott, ſein Zug gegen die Amazonen. Mithr. 83. 804.
deßgl. nach der Inſel Erythia, und Unterſtützung des Dyrrhachus. B. Kr. II, 39. 1092.
ſein Tempel auf der Inſel Gades. Span. 2. A. 65. 104, 178.
deßgl. in Tibur. B. Kr. V, 21. A. 1563.
Säulen des Hercules, 2 Berge an der Straße von Gibraltar. Vorr. 1. Span. 2. A. 57. A. Mithr. 93. 119. 121. 29, 104, 169 f., 818, 857, 860.
„Hercules der Unbeſiegte" Loſungswort des Pompejus bei Pharſalus. B. Kr. II, 76. 1142.
Herdonia, Stadt im Hirpiniſchen. Hann. 48. 276.
Hermocrates, Unterbefehlshaber des Mithridates. Mithr. 70. 784.
Herodes, König von Idumea und Samaria, von Antonius eingeſetzt. B. Kr. V, 75. 1620.
Herold, der Nergobriger, mit Wolfshaut umhangen. Span. 48. 161.
Heroldſtäbe von Geſandten. Samn. 6. 67.
Hetäre, eine, rettet den Antiochus Euſebes. Syr. 69. 676.
Hiempſal, König der Numidier. B. Kr. I, 62. 80. 955, 975.
Hiera, Inſel bei Sicilien. B. Kr. V, 105. 106. 107. 1651, 1655.
Hierapolis, ſonſt Bambyce, Stadt. Parth. 1725.
Hiero, König von Syracus. Sic. 2. 96.
Hiers, Befehlshaber unter C. Cäſar. Ill. 20. A. 546.
Hieronymus, von Cardia, Schriftſteller, citirt. Mithr. 8. A. 701.
Himilco, Phamäas, Befehlshaber der Carthagiſchen Reiterei. Carth. 97. 100. 104. 107. 109. 428, 431, 438, 441, 444.
Hinterhut [Reſerve]. Span. 40. Carth. 45. 151, 349.
Hippagreta, auch Hippo Diarrhytus, Stadt in der Nähe von Carthago. Carth. 110. A. 135. 445, 480.
Hippaſiner, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.

Hippo, Stadt in Libyen, von Scipio belagert. Carth. 30. 333.
Hipponium, Hippo, auch Vibo, s. Vibo.
Hippocrates, Feldherr der Syracusaner. Sic. 3. 97.
Hirpiner, Völkerschaft in Unteritalien. B. Kr. I, 39. 51. 927, 939.
Hirschkuh, weiße des Sertorius. ebd. 110. 1020.
Hirtius, Consul. B. Kr. III, 50. 1303.
Zug gegen den Antonius. ebd. 65. 1321 f.
erringt Vortheile über ihn. ebd. 70. 1326 f.
fällt bei Mutina. ebd. 71. 76. 1328, 1333.
Hirtius, Geächteter. B. Kr. IV, 43. 84. 1416, 1461.
Hochzeitfest, am Todestag des geächteten Gatten gefeiert. B. Kr. IV, 23. 1396.
Hörner, bei den Abbildungen des Seleucus, Grund. Syr. 57. 656.
Holophernes, s. Olophernes.
Holzstoß, bei einem Opfer auf einem Berg angezündet. Mithr. 66. 779.
Homer, Dichter, citirt. Stellen aus ihm. Carth. 132. Mithr. 1. B. Kr. III, 13. IV, 134. 476, 692, 1259, 1516. Ital. 8. A. Carth. 71. A. B. Kr. II, 81. A. 56, 384, 1147.
Horatier, deren Kampf mit den Curiatiern. Kön. 6. 47.
Horatius Cocles. ebd. 9. 48.
Hortensia, heroische Röm. Frau, ihre Rede an die Triumvirn. B. Kr. IV, 32—34. 1406 f.
Hortensius, Befehlshaber unter Sylla. Mithr. 43. 745.
Hortensius, Flottenbefehlshaber unter C. Cäsar. B. Kr. II, 41. 1095.
Freund des Cato, der ihm seine Gemahlin borgt. ebd. 99. 1168.
Hostilius, s. Mancinus und Tullus.
Hund, des Lysimachus hütet seinen Leichnam. Syr. 64. 668.
Hunde bei der Gesandtschaft der Allobroger. Celt. 12. 89.
Hunde heulen wie Wölfe. B. Kr. IV, 4. 1374.

Hundsstern [Sirius]; Aufgang desselben, Hundstageanfang. Carth. 99. 430.
Hungersnoth, im Carthagischen Lager. ebd. 73. 386.
in Carthago selbst. ebd. 25. und 120. 527, 459.
in Sagunt. Span. 12. 113.
im Lager des Mithridates. Mithr. 76. 792.
in Rom durch die Seeräuber. ebd. 93. 818.
bei den Pythagoreern. ebd. 120. 858.
in Numantia. Span. 95. 96 f. 213, 214 f.
in Petilia. Hann. 29. 258.
in Athen. Mithr. 51 55. 58. 751, 755, 759.
in Cäsar's Lager. B. Kr. II, 61. 1118.
in Rom unter Pompejus dem Gr. ebd. 18. 1066.
in Rom durch S. Pompejus. B. Kr. V, 18. 34. 67. 1555, 1575, 1610.
in Rom zu Sylla's Zeit. B. Kr. I, 88. 985.
in Perusia. B. Kr. V, 54. 55. 56. 59. 1573 f., 1579.
in Präneste. B. Kr. I, 90. 987.
im Feldzuge gegen die Samniter. Samn. 4. 61.
vor Pallantia. Span. 82. 199.
in Aegypten. B. Kr. IV, 108. 1488.
Hut, Auszeichnung des Priesters des Zeus. B. Kr. I, 65. 74. 957, 968.
Lacedämonischer Hut. Syr. 41. 635.
Hut als Freiheitszeichen. B. Kr. II, 119. 1192.
Hydra, mit den stets nachwachsenden Köpfen, so ist ein Krieg mit Rom. Samn. 10. 74.
Hydrus, Stadt in Calabrien. B. Kr. II, 40. 1094.
Hypäzener, Städter in Lydien. Mithr. 48. 752.
Hypsäus, wegen Geschenkannahme angeklagt. B. Kr. II, 24. 1074.
Hyrcania, Landschaft an der Caspischen See. Syr. 55. Parth. 652. 172.

J.

Jagd, gibt Vorwand zur Verrätherei. Hann. 34. 250.
Jahresfeier der Siege des C. Cäſar. B. Kr. II, 106. 1176.
des Cäſ. Octavian. B. Kr. V, 130. 1686.
Janiculum, einer von den 7 Hügeln Roms, mit Burg. B. Kr. I, 68. 71. III, 91. 94. 960, 964, 1550, 1553.
Japyder, Illyriſcher Völkerſtamm, diſſeits der Alpen. Ill. 10. 14. 16. 535, 540, 542.
jenſeits. ebd. 17. 18. 21. 22. 545 f., 548.
Japygier, ſ. Apulier [Calabrier], in Unteritalien, Japygiſche [Apuliſche] Stadt. Hann. 45. 273.
Jaſſus [os], Stadt in Carien. Mithr. 63. 775.
Jazyger, Sarmatiſches Volk. ebd. 69. 784.
Iberien [Spanien, Hiſpanien], bekanntes Land. Lage. Größe. Ausdehnung. Span. 1. 102.
von den Carthagern beſetzt ebd. 3. 5 f. 104, 106 f.
von den Römern angegriffen. ebd. 14 f. 116 f.
Befehlshaber daſelbſt Corn. Scipio. ebd. 18 f. 119.
wird Römiſche Provinz. ebd. 38. 139.
neue Unruhen daſelbſt. ebd. 39 f. 44. 150, 155.
Sertorius reizt es zum Aufſtande. ebd. 101. Mithr. 68. B. Kr. I, 86. 108 f. 219, 782, 982, 1017 f.
C. Cäſar und Cäſ. Octavian in Iberien. Span. 102. B. Kr. II, 8. 220, 1054.
C. Cäſar's Feldzug daſelbſt gegen Petrejus ꝛc. ebd. 42 f. 1096 f.
deßgl. gegen den jüngeren Pompejus. ebd. 103—105. 1172 ff.
Iberier, in Aſien, bei Colchis. Mithr. 101. 103. 114. 116 f. 829, 833, 850, 853, 854 f.
Iberus, Fluß in Spanien [Ebro]. Span. 6 f. 42. Hann. 2. Carth. 6. B. Kr. I, 111. 108, 153, 227, 307, 1022.
Icilius, Geächteter. B. Kr. IV, 27. 1401.
Icon, Icos oder Ieus, Inſel im Aegäiſchen Meer. B. Kr. V, 7. 1543.

Ida, Berg in Phrygien. Carth. 71. 384.
Idumäa, Land in Paläſtina. Mithr. 106. B. Kr. V, 75. 838, 1620.
Idus Martiä, ſ. März, der 15.
Jeruſalem, Stadt. Syr. 50. Mithr. 106. 643, 837.
Ignatius, Marius, Heerführer der Italer. B. Kr. I, 40 f. 45. [vergl. A. zu 52.]. 929, 933, 940.
Ignatius, Vater und Sohn, Geächtete. B. Kr. IV, 21. 1393.
Ignatius, im Kriege gegen die Parther. Parth. 1725.
Ilerta, Stadt in Spanien. B. Kr. II, 42. 1096.
Ilium, oder Troja, Stadt in Kleinaſien, auch Ilios. Carth. 1. 132. Mithr. 1. B. Kr. II, 20. 81. 300, 476, 692, 1069, 1147.
von Fimbria verbrannt. Mithr. 53. 61. 759, 771.
Illyrien, Land am Adriatiſchen Meere [Illyricum] Röm. Antheil, Röm. Provinz. Mac. 61. Ill. 9. 516, 533.
Lage und Größe. Benennung. Ill. 12. 522 f.
Erſter Kampf der Römer dagegen. ebd. 7 f. 530.
zweiter und folg. ebd. 8 f. 532 f.
20 Städte in derſelben Stunde geplündert. ebd. 9. 534.
völlige Unterwerfung unter Auguſt. ebd. 16. 541.
Oberbefehlshaber daſelbſt. C. Cäſar. Ill. 15. B. Kr. II, 32. 541, 1085.
C. Antonius. B. Kr. II, 41. 47. 1095, 1101.
Gabinius. Ill. 12. B. Kr. II, 59. 538, 1115.
Vatinius. Ill. 13. 539.
M. Brutus. ebd. 13. B. Kr. III, 63. IV, 75. 539, 1319, 1451.
Illyrius, Sohn des Polyphemus. Ill. 2. 523.
Ilus, ſpäter Julus, Sohn des Aeneas. B. Kr. II, 68. 1131.
Ilyrgia, Stadt in Iberien. Span. 32. 134.
Imperator, Bewillkommnung als ſolcher. B. Kr. II, 44. 1098.
ſ. im Uebrigen Feldherr und Cäſarn. Vergl. Vorr. 6. 7. 34.
Indien, großes Land in Aſien, heiß. Carth. 71. 383.

Indien, von Seleucus angegriffen. Syr. 55. 653.
Alexander d. Gr. kehrt daher zurück. ebd. 56. 654.
B. Kr. II, 153 f. 1252 f.
zeigt ſich daſelbſt verwundet ſeinem Heere. Mithr. 89. 813.
unterſucht das dortige Meer. B. Kr. II, 149. 1227.
Indier, in Hannibals Heer. Hann. 41. 269.
Indiſche Handelswaaren. B. Kr. V, 9. 1545.
Indibilis, Iberiſcher Fürſt. Span. 37. 38. 138, 140.
Indus, großer Gränzfluß in Indien. Syr. 55. 652.
Inquilinus, Beiſaſſe, Cicero wird ſo geſchimpft. B. Kr. II, 2. 1046.
Inſeln, unter Röm. Botmäßigkeit. Vorr. 5. 32 f.
Inſel, einſame mit Altar des Philoctetes. Mithr. 77. 794.
Inſel im Iſterfluß. Ill. 5. 524.
Inſel in der Tiber bei Rom. B. Kr. II, 118. 1191.
deßgl. im Fluſſe Lavinius. B. Kr. IV, 2. 1372.
Intercatia, Stadt in Iberien. Span. 55 f. 165.
Interphruriner, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Interrex, Zwiſchenkönig in Rom B. Kr. I, 98. 1004.
Jo, Geliebte des Zeus, in eine Kuh verwandelt. Mithr. 101 A. 830.
Jochgalgen, Beſchimpfung der Römer im Feldzuge gegen die Samniten. Samn. 4 ff. 61, 65, 66.
und gegen die Tiguriner. Celt. 1. 81.
Jonien, Landſchaft in Kleinaſien, Jonier, Einw. Mac. 3. 16. Syr. 1. 51. 493, 519, 567, 647.
Mithr. 20 f. B. Kr. II, 49. 71. 89. 717 f., 1105, 1134, 1156.
B. Kr. IV, 82. V, 65. Parth. 1459, 1609, 172.
lange unter Aſiatiſchen Königen. Syr. 12. 582.
von den Römern erobert. Mithr. 118. 856.
Joniſche Inſeln. Vorr. 5. 32.
Joniſches Meer, Joniſcher Meerbuſen, bei Jonien, (bald in engerem, bald weiterem Sinne) gewöhnlich zwiſchen Italien und Griechenl. Vorr. 3. 5. Hann. 8. 12. 31, 35. 235, 239.

Joniſches Meer. Syr. 15. 16. 63. 588, 590, 666.
Jll. 3. 7, Mithr. 95. 112. 525, 529, 822, 847.
B. Kr. I, 5. II, 39. 49. 110. 883, 1092, 1104, 1181.
B. Kr. III, 9. 63. 96. 1254, 1320, 1356.
B. Kr. IV, 115. V, 26. 55. 1494, 1565, 1596.
Jonius, Sohn des Dyrrhachus. B. Kr. II, 39. 1092.
Jpſus, Stadt in Phrygien. Syr. 55. 652.
Iſaurer, Völkerſtamm in Kleinaſien. Mithr. 75. 792.
Iſis, Aegyptiſche Göttin, ihr Tempel in Rhodus. Mithr. 27. ihr Bild. ebd. 725, 726.
Prieſter deſſelben. B. Kr. IV, 47. 1421.
Iſſa, Inſel bei Illyrien. Jll. 7. 530 f.
Iſter, Fluß, der untere Theil der Donau, der obere Danubius. ebd. 22. 549.
Mac. 16. Jll. 1. 3. 6. 14. 516 f., 523, 524, 528, 540.
Mithr. 15. 69. 710, 784.
Iſthmiſche Spiele in Griechenland. Mac. 7. 499.
Iſtrier, Illyriſcher Völkerſtamm. Jll. 8. 531.
Iſtrus, Stadt in Möſien. ebd. 30. 556.
Italien, das eigentliche innerhalb der Apenninen. Hann. 8. 234 f.
[Großgriechenland und Galliſches Italien.] ebd.
Samn. 7. 68.
ſein Reichthum an Schiffsbauholz. Hann. 58. 286.
wimmelt von Sclaven. B. Kr. I, 7. 885.
wird von den Römern theilweiſe erobert. ebd.
Proconſuln über einzelne Theile. ebd. 38. 926.
Plane des Mithridates auf Italien. Mithr. 109. 842.
Gränze von Italien und Gallien. B. Kr. II, 55. 1088.
Deſſen Bewohner, die
Italer, ihr ausgezeichneter Kriegsmuth. B. Kr. I, 9. 887.
ſie wählen den Corn. Scipio zum Schutzherrn. ebd. 19. 900.
verlangen das Röm. Bürgerrecht. ebd. 34 f. 921 f.

Italer, ihr Abfall von Rom. Bundesgenoſſenkrieg. B. Kr. I, 38 f. 926 f.
Mithr. 22. 91. 109. 719, 815, 842.
Aufnahme der Treugebliebenen ins Bürgerrecht. B. Kr. I, 49. 937.
ganz Italien erhält es. ebd. 53. 941.
Italica, Röm. Pflanzſtadt in Iberien, Vaterſtadt Trajans und Hadrians. Span. 38. 66. 139, 181.
Itucca, Stadt in Iberien. ebd. 66. 67. 180, 181.
Ituräa, Landſchaft in Cöleſyrien. Mithr. 106. B. Kr. V, 7. 838, 1543.
Juba, König von Numidien und Mauritanien. B. Kr. II, 44 — 46. 83. 87. 96. 100. IV, 53 f. 1098 f., 1150, 1151, 1164, 1169, 1428 f.
Juba, Sohn des Vorigen. Geſchichtſchreiber. B. Kr. II, 101. A. 1170.
Judacilius, Cajus, Heerführer der Italer. B. Kr. I, 40. 42. 47. 48. 929, 931, 934, 935 f.
Juden, von Pompejus beſiegt. Syr. 50. Mithr. 106. 114. 117. 643, 837, 850, 854.
von Trajan in Aegypten. B. Kr. II, 90. 1158.
Kopfſteuer derſelben. Syr. 50. 644.
Jugurtha, König der Numidier. Span. 89. Num. 2 — 4. B. Kr. I, 42. Anh. zur Carth. Geſch. 207, 484, 486, 930, 861.
Julia, Tochter des C. Cäſar, mit Pompejus dem Gr. vermählt. B. Kr. II, 14. A. 1061.
Julia, Mutter des Antonius, Schweſter des L. Cäſar. B. Kr. II, 143. A. IV, 37. V, 52. 63. 1220, 1410 f., 1593, 1606 f.
Julia, Gemahlin des S. Pompejus [zweifelhaft]. B. Kr. V, 72. A. 1616.
Julier, ihr Geſchlecht von Ilus [Julus] abſtammend. B. Kr. II, 68. A. 1131.
Julius, der Monat, von C. Cäſar benannt. ebd. 106. V, 97. 1177, 1642.

Julius, Sextus Cäſar, Conſul, [Lucius] im Bundesgenoſſenkriege. B. Kr. I, 40. A. 41. 42. 45. 928, 929, 930, 933.
Proconſul. ebd. 48. A. 936.
Bruder des Publ. Lentulus. ebd. 40. A. 928.
Julius, Lucius Cäſar, mit ſeinem Bruder Cajus unter Marius umgebracht. ebd. 72. A. [vergl. ebd. 40.] 965.
Julius, Cajus Cäſar, Bruder des Vorigen. ebd.
Julius, Lucius Cäſar, Oheim des Antonius, geächtet. B.Kr. IV, 12. 37. 1382, 1410 f.
vergl. B. Kr. II, 143. A. 1220.
Julius, Cajus Cäſar, als Aedil und Prätor verſchuldet, aber Liebling des Volks. ebd. 1. 8 — 13. 1045, 1053, 1060.
verdächtig um Catilina's Verſchwörung zu wiſſen. ebd. 6. 1051.
Befehlshaber in Iberien. ebd. 8. Span. 102. 1053, 220.
Verbindung mit Pompejus und Craſſus B. Kr. II, 9. 1055.
Conſul. ebd. 8. 9. 10 — 14. 1054 f., 1056, 1062.
Befehlshaber [Proconſul] in Gallien ꝛc. Zug nach Britannien. ebd. 13. 15. 17. 32. 150. 1060, 1062, 1064, 1084, 1229.
Celt. 1. 15—20. Ill. 12. 15. 29. 80, 81 f., 83, 90—93., 537 ff., 541 ff., 555 ff.
Rückkehr. Empfang. B. Kr. II, 17. 1064 f.
auf fünf weitere Jahre Proconſul. ebd. 18. 1066.
Spannung mit Pompejus. ebd. 28 f. 1079.
es ſollen ihm Nachfolger geſchickt werden. ebd. 30. 1083.
Verhandlungen über ſein Abtreten. ebd. 34. 1086.
Zug gegen Italien. Uebergang über den Rubico. ebd. 35. 38. 40 f. 1088, 1090 f., 1094 f.
er kommt nach Rom. ebd. 41. 1095.
zieht gegen die Pompejaner nach Iberien. ebd. 42 f. 1096.
Rückkehr nach Rom, zum Dictator ernannt. Conſul. ebd. 48. 1102 f.
Auszug gegen den Pompejus. ebd. 54 f. 1104, 1108.
ungünſtige Lage bei Dyrrhachium. ebd. 61 f. 1118.

Julius, Cajus Cäſar, Zug nach Theſſalien. B. Kr. II, 64. 1122.
Schlacht bei Pharſálus ebd. 67 ff. 1130.
ſetzt dem Pompejus nach. ebd. 88 f. 1155.
erſcheint in Alexandrien. ebd. 89. 1156.
Aufenthalt bei Cleopatra. ebd. 90. 1158.
Zug gegen Pharnaces. ebd. 91. ebd.
Rückkehr nach Rom. Stillung eines Soldatenaufſtands. ebd. 92 f. 1160 f.
Zug nach Libyen gegen Scipio, Cato und Juba. ebd. 94 f. 1163.
vier Triumphe nach ſeiner Heimkehr. ebd. 101 f. 1169.
Zug gegen den jüngeren Pompejus nach Iberien. ebd. 103 f. 1172.
Heimkehr. Ehrenbezeugungen und Herrſchaft. ebd. 106 f. 1176.
Neid. Beſchloſſener Zug gegen die Parther. ebd. 110. 1181.
Verſchwörung gegen ihn. ebd. 111 f. ebd.
ſeine Ermordung in dem Rathhauſe. ebd. 117. 1189 f.
ſein Teſtament. Leichenbegängniß. ebd. 143. 1219 f.
göttliche Verehrung. ebd. 148. 1226.
Vergl. B. Kr. I, 4. 882.
Charakteriſtik. Vergleichung mit Alexander d. Gr. B. Kr. II, 149 f. 1226 f.
ſeine erſte Gemahlin geſchieden. ebd. 14. 1061.
ſeine zweite: Calpurnia. ebd. 115. 1186.
ſeine Tochter Julia, mit Pompejus vermählt. ebd. 14. 1061.
Liebesverhältniß mit der Mutter des M. Brutus, den man für ſeinen Sohn hielt. ebd. 112. 1183.
ſeine Fallſucht. ebd. 110. 1181.
ſein außerordentliches Glück, ſ. Glück.
Reden von ihm:
in Iberien an das Heer B. Kr. II, 43. 1098.
in Placentia deßgl. bei einem Aufſtand. ebd. 47. 1102.
in Brundiſium deßgl. ebd. 53. 1108.
in Apollonia deßgl. ebd. 55. 1111.

Julius, Cajus Cäſar, Reden von ihm: vor der Schlacht bei Pharſálus B. Kr. II, 73. 1137.
in Rom bei einem Soldatenaufſtand. ebd. 93 f. 1161 f.
Schriften von ihm:
Kriegstagbücher. Celt 18. A. 92.
Briefſammlung. B. Kr. II, 79. A. 1145.
Anticato. Schrift gegen Cato. ebd. 99. 1169.
Denkſchrift von ſeinen Entwürfen. B. Kr. III, 5. 1250.
von ſeinem öffentlichen Leben. B. Kr. II, 125. 1199.
Julius, Sextus, Verwandter von Cäſar, von den Soldaten in Syrien ermordet. B. Kr. III, 77. IV, 58. 1334, 1434.
Jungfrauen, heilige, Veſtalinnen. B. Kr. III, 92. 1352.
bewahren Friedensverträge auf. B. Kr. V, 73. 1617.
ſiehe Veſtalinnen.
Junius, Befehlshaber in Tarent [nach And. Livius]. Hann. 32. A. 260.
Junius, Geächteter [vielleicht Vinius]. B. Kr. IV, 44. A. 1418.
Junius, Brutus, ſ. oben Brutus.
Juno, Griech. Here, Göttin, von den Etruscern verehrt. B. Kr. V, 49. 1589.
ihre Eiferſucht auf Jo. Mithr. 101. 830.
ihr Tempel in Lanuvium. B. Kr. V, 24. A. 1563.
bei dem Laciniſchen Vorgebirg. ebd. 133. 1689.
in Hierapolis. Parth. 172.
Jupiter, Zeus, Gott, auf dem Ida im Trojan. Kriege. Carth. 71. 384.
als Kriegsgott [Stratios] opfert ihm Mithridates. Mithr. 66. 70. 779, 784.
ſein Tempel auf dem Berg Atabyrius. ebd. 26. 724.
in Rom [als Stator]. B. Kr. II, 11. A. 1058.
Stammvater C. Cäſar's und Alexander's. ebd. 151. 1230.

K.

Kälte, Unempfindlichkeit der Germanen dagegen. Celt. 1. 82.
Kaiſer, Römiſche, ſ. Cäſaren, auch Octavian, Trajan, Hadrian.

Kampf unter dem Boden. Mithr. 36, 737.
Kampfschule [Gymnasium], Syr. 10. 579.
ebd. 46. 69. B. Kr. I, 102. 639, 675, 1010.
aus Geldmangel verpfändet. Mithr. 63. 775.
Antonius besucht die zu Alexandria. B. Kr. V, 11. 1547.
Kampfspiele, von C. Cäsar veranstaltet. B. Kr. II, 102. 1171 f.
Kargheit [Knauserei] des Antonius. B. Kr. III, 43 f. 1295.
Kindliche Liebe [Eusebia], Losungswort des Pompejus bei Corduba. B. Kr. II, 104. 1173.
des Metellus. B. Kr. I, 33. 920.
Klagelieder, auf C. Cäsar. B. Kr. II, 146. 1223.
Kleid, S. Pompejus zerreißt sein Kleid. B. Kr. V, 71. 1616.
das männliche Kleid, toga virilis. B. Kr. IV, 30. A. 1404.
Kleider bei Triumphzügen. Carth. 66. 376.
Knabe, ein, schmäht den abtretenden Sylla. Dessen Bemerkung darüber. B. Kr. I, 104. 1012.
ein Knabe geächtet. B. Kr. IV, 30. 1403.
Köhler, als solcher entkommt Rheginus. ebd. 40. 1414.
König, der Könige, Tigranes hält sich dafür. Syr. 48. 642.
Spottnamen des Pompejus. B. Kr. II, 67. 1130.
Ehrenauszeichnung der Könige in Rom. B. Kr. I, 100. vergl. Syr. 15. 1007, 588.
Bildsäulen der Röm. Könige auf dem Capitol. B. Kr. I, 16. 898.
ihre ausschließliche Begräbnißstätte. ebd. 106. 1016.
ihre einstige Behausung. B. Kr. II, 148. 1225.
Königthum, Widerwille der Römer gegen das Königthum. Vorr. 6. Kön. 10. B. Kr. II, 119. IV, 91. 33, 48, 1192, 1469.
daher auch Cäsar den Titel ablehnt. B. Kr. II, 107. 110. 1177, 1181.
Sylla's Herrschaft, ein verlängertes Königthum. ebd. 101. 1009.
Wiederkehr des Königthums prophezeit. B. Kr. IV, 4. 1375.

Körpergröße, der Celten. Celt. 1. 7. 80, 86.
der Germanen. ebd. 81.
der Galater. Syr. 6. 575.
Kohlen, Catulus erſtickt ſich mit Kohlendampf. B. Kr. I, 74. 968.
Porcia verſchluckt glühende. B. Kr. IV, 136. 1519.
Kopf, des Flaccus ins Meer verſenkt. Mithr. 52. 758.
des Gracchus und Flaccus mit Gold aufgewogen. B. Kr. I, 26. 911.
des Octavius vor der Rednerbühne aufgeſteckt. B. Kr. I, 71. 964.
des Marius, ebenſo. ebd. 94. 993.
des Marcius und Carinas, um Präneſte's Mauern getragen. ebd. 93. 992.
des Pompejus, für Cäſar aufgehoben. B. Kr. II, 86. 90. 1153, 1158.
des Trebonius, mißhandelt. B. Kr. III, 26. 1275.
des Cicero auf Antonius Tafel. B. Kr. IV, 20. 1393.
des Rufus, der Fulvia geſchickt. ebd. 29. 1402.
Kopfſteuer der Juden. Syr. 50. A. 644.
der Libyer. Carth. 135. 480.
Kranke, vor Pallantia zurückgelaſſen. (Vergl. Parth.) Span. 82. 199.
Krankheiten, reißen ein, im Carth. Lager. Carth. 73. 386.
im Lager des Mithridates. Mithr. 76. 795.
unter den Römern vor Intercotia. Span. 54. 166.
deßgl. vor Numantia. ebd. 78. 194.
im Heere des D. Brutus. B. Kr. III, 81. 1339.
im Lager des Curio durch Vergiftung des Waſſers. B. Kr. II, 44. 1099.
Kränze [Kronen], des Feldherrn bei einem Triumph. Carth. 66. goldene B. Kr. II, 102. 375, 1171.
des Heeres. B. Kr. V, 127 f. 377.
bei dem Leichenbegängniſſe Sylla's. B. Kr. I, 106. 1015.
bei dem des C. Cäſar. B. Kr. II, 148. 1226.
heilige Kränze, Symbol der Bittenden. Carth. 130. A. 473.

Kränze [Kronen], Eichenkränze auf C. Cäſar's Bildſäulen. B. Kr. II, 106. 1076.
von Oelzweigen. B. Kr. III, 74. 1331.
goldener des Demetrius. Syr. 47. 640.
des Machares. Mithr. 83. 805.
des Sylla, der Venus geweiht. B. Kr. I, 97. 1004.
Kreis, Sclaven bei Freilaſſung herumgedreht im —. B. Kr. IV, 135. 1511.
Popillius zieht einen um den Antiochus. Syr. 66. 671.
Kriege, ſ. jeden unter ſeinem eigenen Namen. Mehrere der Römer zu gleicher Zeit. B. Kr. I, 111. 1021 f.
Berathſchlagung darüber im Capitol. Carth. 75. 390.
Kriegsdienſte, die Bruttier davon ausgeſchloſſen. Hann. 61. 288.
Freiheit der Prieſter und Greiſe davon. B. Kr. II, 150. 1229.
Kriegsgott, Jupiter Stratios. Mithr. 66. 779.
Mars und Minerva. Span. 57. A. 170.
Vergl. Carth. 133. 477.
Opfer für ſie. Mithr. 45. 747.
Kriegskenntniß, fehlt dem Conſul Flaccus. ebd. 51. 757.
Kriegskleider, als Contribution verlangt. Span. 54. 167.
Kriegskunſt der Römer gegenüber von den Germanen. Celt. 1. 82.
Kriegsliſt, der Iberier gegen den Barcas. Span. 5. 107.
Cato's. ebd. 41. des Gracchus. ebd. 43. des Mithridates. ebd. 62. 132, 154, 175.
des Flaccus. ebd. 81. 198.
des Länas. B. Kr. IV, 19. 1392.
des Antonius. B. Kr. V, 58. 1600.
des Hannibal, ſ. Hannibal.
Kriegsrath, des Scipio. Carth. 19. 320.
des Pompejus. B. Kr. II, 65. 1127.
Kriegstagbücher, Cäſar's. Celt. 18. 92.
Kriegstribunen (Obriſten über tauſend Mann), tragen goldene Ringe. Carth. 104. 437.
vierundzwanzig in Einer Schlacht gefallen. Mithr. 89. 814.

Kriegstribunen, von Antonius in ſeiner Leibwache angeſtellt. B. Kr. III, 5. 1250.
ihre Siegespreiſe. B. Kr. IV, 120. 1500.
Antonius nimmt eine Verſetzung vor. B. Kr. III, 44. 1297.
ſie holen das Feldgeſchrei [Parole]. B. Kr. V, 46. 1586.
Kriegszucht der Römer. B. Kr. III, 43. 1296.
Zerfall derſelben. Span. 84. 85. von Scipio wiederhergeſtellt. 202, 203.
Carth. 115. 116. 452, 453 f.
Zerfall. Urſachen. B. Kr. V, 15. 16. 17. 1552 ff.
Krone, goldene, dem Maſſiniſſa geſchenkt. Carth. 32. 48. 335, 353.
Kühlgefäſſe, goldene. Mithr. 115. 852.
Kuh, aus Waizenmehl beim Feſt in Cyzicus, Wunder. ebd. 75. 791.
die Jo in eine verwandelt. ebd. 101. 830.
Kühnheit, als Göttin perſonificirt. Carth. 21. 322.
als Feldherrngröße. Syr. 10. 580.
Kundſchafter, des Hannibal, von Scipio im Lager herumgeführt. Carth. 39. 342.

L.

Labeo, Vater eines bekannten Rechtsgelehrten. B. Kr. IV, 135. 1518.
Labienus, Geächteter. B. Kr. IV, 26. 1399.
Labienus, Unterfeldherr des C. Cäſar. Celt. 1. 15. ſpäter des Pompejus. B. Kr. II, 62. 81, 91. 1120.
hernach des Scipio in Libyen. B. Kr. II, 95. 1163.
kommt in Spanien um. ebd. 87. 105. 1154, 1175.
Labienus, deſſen Sohn, bei den Parthern. B. Kr. V, 65. 133. Parth. 1609. 1689, 1725, 1727.
Lacedämonier [Spartaner], im Peloponnes, ſchicken den Carthagern einen Feldherrn. Carth. 3. 304.
laſſen die Geſetze ſchlafen. ebd. 112. 448.
ihr Beherrſcher Nabis. Mac. 5. 495.

Lacedämonier, Antiochus hofft auf ihren Beiſtand. Syr. 12. 14. 583, 585.
Zug der Thebaner gegen ſie. ebd. 41. 631 f.
Laconier ſchließen ſich an Archelaus an. Mithr. 29. 729.
ſind auf Seiten des Pompejus. B. Kr. II, 70. 1134.
ihre Harmoſten. B. Kr. IV, 7. A. 1377.
Lacedämon, Stadt in Laconien, Landſchaft im Peloponnes. ebd. 82. 118. 1459, 1498.
Lacinium, [Laciniſches] Vorgebirg in Unteritalien im Bruttiſchen. Samn. 7. B. Kr. V, 133. 68.
Lälius, Befehlshaber unter Scipio in Iberien. Span. 25 f. 127 f.
an den Syphax geſchickt. ebd. 29. 131.
zieht mit Maſſiniſſa gegen den Syphax. Carth. 26—28. 327 ff.
befehligt in der Schlacht mit Hannibal. ebd. 41. 44. 345, 348.
Lälius, Cajus, Befehlshaber unter Scipio Africanus. Carth. 126. 127. vor Carthago. 467, 469.
Schwiegervater des Fannius. Span. 67. A. 182.
Lälius, Befehlshaber unter Cornificius in Libyen. B. Kr. IV, 53. 55. 56. 1429, 1431, 1432.
Länas, ſ. Popillius Länas.
Lätorius, Marcus, Genoſſe des Marius. B. Kr. I, 60. 62. 951, 953.
Lävinus, Valerius, Conſul. Samn. 10. 73.
Lafrenius, Titus [ſonſt Afranius], Heerführer der Italer. B. Kr. I, 40. 47. 929, 934.
Lager, Lagerplatz des Aeneas. Kön. 1. 43.
des Corn. Scipio B. Kr. II, 44. A. 1099.
Lagiden, ihr Geſchlecht von Lagus. Mithr. 121. A. 860.
Lamponius, Marcus, Heerführer der Italer. B. Kr. I, 40. 41. 90. 93. 929, 930, 987, 992.
Lampſacus, Stadt in Myſien. Syr. 2. 29. Mithr. 76. B. Kr. 137. 568, 609, 793. 1694.
Ländereien, eroberte, Benützung derſelben. B. Kr. I, 7. 884 f.

Ländereien, eroberte, Vertheilung in Folge des Ackergeſetzes. B. Kr. I, 13 f. 18. 21. 893 f. 899. 902.
Vermeſſung. ebd. 18. 899.
Verkauf derſelben. ebd. 27. 912.
Vertheilung des ſtellatiſchen Feldes in Campanien. B. Kr. II, 10. A. 1056.
Lanea [Lanaſſa] Tochter des Königs Agathocles, Gemahlin des Pyrrhus. Samn. 11. 76.
Langlebende, Numidier. Carth. 71. A. 383.
Lanuvium, Stadt in Latium. B. Kr. I, 69. II, 20. A. V, 24. A. 961, 1069, 1563.
Laodice, Mutter des Seleucus, gen. Nicator. Syr. 57. 656.
Laodicea, Gemahlin des Antiochus gen. Theos. ebd. 65. 669 f.
Laodicea, fünf Städte in Syrien. ebd. 57. 656.
deßgl. 46. 639.
Stadt in Phönicien. ebd.
die Syriſchen, auch B. Kr. III, 78. IV, 52. 60. 62. und V, 4. 7. 1356, 1428, 1436, 1457 f. 1539, 1543.
Stadt in Großphrygien am Fluſſe Lycus. Mithr. 20. 717.
Laomedon, Satrape in Syrien nach Alexander. Syr. 52. Mithr. 9. 648, 701.
Largus, Geächteter. B. Kr. IV, 28. 1402.
Larinäer, Städter in Unteritalien. B. Kr. I. 52. 941.
Lariſſa, Stadt in Theſſalien. Syr. 16. 589.
deßgl. in Syrien. ebd. 57. 657.
deßgl. in Aſſyrien. Parth. 172.
Laronius, Befehlshaber unter Cäſar Octav. B. Kr. V, 112. 115. 1668, 1671.
Laſthenes, Heerführer der Creter. Sic. 6. 99, 100.
Laterenſis, Röm. Senator. B. Kr. III, 84. 1342.
Latiner, Italiſcher Völkerſtamm. Kön. 1. 44.
ihr Bündniß mit den Römern. ebd. 12. 49.
ſprechen die Rechte der Römer an. B. Kr. I, 23. 906.
Latium, Landſchaft in Italien, das Vorrecht derſelben. B. Kr. II, 26. 1076.

Latona, Geliebte Jupiters, Mutter Apollo's, ihr Hain. Mithr. 27. 726.
Lavinia, Gemahlin des Aeneas. Von ihr benannt die Stadt. Kön. 1. 43, 44.
Lavinium. ebd.
Lavinius, Fluß mit Insel bei Mutina. B. Kr. IV, 2. A. 1372.
Laurentum, Küste und Seestadt in Latium. Kön. 1. 45.
Lauro, Stadt in Iberien. B. Kr. I, 109. 1019.
Lebensmittel, Sorge dafür dem Pompejus übertragen. B. Kr. II, 18. dem Brutus und Cassius. III, 6. IV, 57. 1067, 1252, 1433.
Legaten, der Römer. Benennung. B. Kr. I, 38. 926. Mithr. 94. 821.
Legion, Römische, Stärke zu Hannibals Zeit. Hann. 8. 234.
die zehnte Legion. B. Kr. II, 76. 79. 82. III, 83. 1140, 1145, 1149, 1342.
Aufstand der zehnten Legion. B. Kr. II, 92—94. 1160, 1165.
die fünfte. ebd. 96. 1165.
die vierte und die Martische. B. Kr. III, 45. IV, 115f. 1298, 1494.
Leibwache, berittene des Antiochus mit silbernen Schilden. Syr. 32. 615.
des Mithridates. Mithr. 101. 111. 828, 845.
C. Cäsar verschmäht eine. B. Kr. II, 109. 1180.
dem Antonius wird eine bewilliget. Ausdehnung dieser Bewilligung. B. Kr. III, 4f. 1249f.
die des Cäsar Octavian. ebd. 66f. 1323.
40. und 45. 1292, 1297.
Kampf mit der des Antonius. ebd. 67. 69. 1224, 1325.
für Octav. und Antonius. B. Kr. IV, 115. 1494.
die des Sylla. B. Kr. I, 100. 1007.
Leichenbegängniß [Bestattung], des Viriathus. Span. 75. 190.
des Marcellus, von Hannibal veranstaltet. Hann. 50, 279.
des Sylla. B. Kr. I, 105f. 1014f.
des C. Cäsar. B. Kr. II, 143f. 1220f.

Leichenbegängniß [Beſtattung], ein Geächteter ſucht bei einem Leichenbegängniſſe Rettung. B. Kr. IV, 27. 1401.
Leichtbewaffnete [leichte Truppen], oft. Hann. 10. 11. 237, 238.
in der Schlacht auf den Flügeln. ebd. 19. Syr. 32. 247, 615.
zum Hinterhalt gebraucht. Hann. 10. 20. 237, 248.
vor der Fronte zum Plänkeln. Syr. 18 f. 593.
Lemnus, Inſel im Aegäiſchen Meere. Mithr. 77. 794.
Lentulus, Cneus Cornelius, Conſul, lauert auf Scipio's Stelle in Libyen. Carth. 56. 363.
Lentulus, Publius Cornelius, Verwandter des Vorigen. Rede im Senat gegen Carthago. Carth. 62—64. 369 f.
Lentulus, Publius, Unterbefehlshaber im Bundesgenoſſenkriege. B. Kr. I, 40. 928.
unter Marius umgebracht. ebd. 72. 965.
Lentulus, Cneus, Unterbefehlshaber im Seeräuberkrieg. Mithr. 95. 822.
Lentulus, Marcellinus, Prätor in Syrien. (Ob Eine Perſon mit dem Vorigen?) ebd. 51. 645.
Lentulus, Cneus Cornelius, Conſul im Fechterkriege. B. Kr. I, 117. A. 1029.
Leutulus, Publius Cornelius, Stadtprätor, Mitverſchworener Catilina's B. Kr. II, 2—6. 1047 ff.
Lentulus, Lucius Cornelius, Conſul, Gegner des C. Cäſar. ebd. 33. 1086.
auf der Seite des Pompejus. ebd. 36 f. 1089.
befehligt unter dieſem bei Pharſälus. ebd. 76. 1140.
Lentulus, Spinther, ſchließt ſich an Cäſar's Mörder an. ebd. 119. 1192.
Lentulus, Geächteter, Prätor in Sicilien. ebd. 39. 1413.
Lentulus, Unterbefehlshaber unter Caſſius. B. Kr. IV, 72. 82. 1448, 1458.
Leonidas, König von Sparta. Syr. 18. 592.
Leontiner, Städter in Sicilien. Sic. 3. 97.
Leontocephale, oder — on, feſter Platz in Phrygien. Mithr. 19. 716.
Lepidus, ſ. Aemilius Lepidus.

Leptines, Mörder des Römiſchen Geſandten Octavius. Syr. 46. 47. 639, 640.
Leptis, Stadt in Libyen. Carth. 94. 416.
Lerſier, Städter in Iberien. Span. 24. A. 126.
Lethes, Fluß in Luſitanien. [Fluß der Vergeſſenheit.] ebd. 71. 72. A. 186, 187.
Leucopetra, Vorgebirg in Unteritalien. B. Kr. V, 109. 1655.
Leucophryne, Beiname der Artemis [Diana]. B. Kr. V, 9. A. 1544.
Leucoſyrier, Völkerſtamm in Cappadocien. Mithr. 69. 783.
Leuctra, Städtchen in Böotien. Syr. 41. 633.
Leuco, Heerführer der Arvacer. Span. 46. 157.
Libanus [on], Berg in Syrien. Syr. 57. 656.
Libo, Geſchichtſchreiber, citirt. B. Kr. III, 77. Vergl. A. 1555.
Libo, Lucius, Schwiegervater des S. Pompejus. B. Kr. V, 52. 53. 69. 71. 73. 139. 1593, 1594, 1612, 1615, 1618 f.
Liburnier, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 12. 16. 25. B. Kr. I, 77. II, 39. 537, 542, 551, 971, 1092.
  berühmt ihre Schnellſegler, liburniſche genannt. Ill. 5. B. Kr. II, 39. 525, 1093.
Libyen, Africa, Eintheilung in Alt- und Neulibyen. B. Kr. IV, 53. vergl. III. 85. IV, 56. 1428, 1544, 1409.
  Krieg libyſcher Könige unter einander. B. Kr. IV, 54. 1430.
  Bürgerkriege in Libyen:
  des Varus Attius mit Curio. B. Kr. II, 44 f. 1098 f.
  des Sextius mit Cornificius. B. Kr. IV, 53. 56. 1428 f.
  des Sextius mit Fango. B. Kr. V, 26. 1564 f.
  Krieg des C. Cäſar daſelbſt. B. Kr. II, 95 f. 1163 f.
  Krieg des Scipio daſelbſt. Carth. 13 f. 514 f.
Libyer, ihr Abfall von Carthago. Sic. 2. Span. 4. Carth. 5. 96, 105, 306.
  ihre Unterwerfung. Carth. 5. 307.
Libyſſus, Fluß in Bithynien. Syr. 11. 581 f.
Licinius, ſ. Craſſus Lic. und Lucullus Lic.
Lictoren, obrigkeitliche Diener, der Conſuln ꝛc. Angriff auf ſie. B. Kr. I, 15. 78. 896, 972.

Lictoren, Vortritt vor obrigkeitlichen Perſonen. B. Kr. V, 41. 55. 76. 1581, 1597, 1621.
ſ. Beile und Ruthenbündel.
bei Triumphzügen. Carth. 66. 576.
Ligarius, Quintus, unter den Verſchworenen gegen C. Cäſar. B. Kr. II, 113. 1185.
Ligarius, zwei Brüder, geächtet. B. Kr. IV, 22. 1394.
ein dritter dieſes Namens, geächtet. ebd. 23. A. 1395.
Ligurien, Landſchaft in Oberitalien. Carth. 9. B. Kr. I, 80. 311, 974.
Ligurier. Span. 37. Carth. 40. Num. 2. 139, 344, 484.
Ligurſtiſches Meer. Mithr. 95. 822.
Lilybäum, Stadt in Sicilien, mit Vorgebirg. B. Kr. II, 95. V, 97 f. 122. 1165, 1642, 1644, 1678.
Lipara, Inſel im Etruriſchen Meere. B. Kr. V, 97. 112. 1645, 1668.
Liris, Fluß in Mittelitalien. B. Kr. I, 39. A. 927.
Liſſus, Gränzſtadt in Illyrien. Ill. 9. A. 531.
Litenno, Heerführer der Numantiner. Span. 50. 162.
Literatur, ſ. Griechiſche Literatur.
Liternus, Fluß, ſ. Liris. B. Kr. I, 39. A. 927.
Livius, Befehlshaber in Tarent. Hann. 32. A. 260.
Livius, Cajus Salinator, Flottenoberbefehlshaber. Syr. 22. A. 25. 597, 603.
Livius Druſus, Conſul. Carth. 112. 449.
Livius Druſus, Volkstribun, gegen den Gracchus aufgeſtellt. B. Kr. I, 23. 906.
Livius Druſus, Volkstribun, auf Seiten der Italer ꝛc. Ermordet. B. Kr. I, 35 f. 922 f.
Loblied, auf C. Cäſar, von Antonius. B. Kr. II, 146. 1223.
Locha, Stadt in Libyen. Carth. 15. 317.
Locri bei Zephyrium, Stadt in Unteritalien. Samn. 12. Hann. 55. 78, 283.
Lollius, Lucius, Befehlshaber im Seeräuberkrieg. Mithr. 95. 822.

Longus, ſ. Sempronius Longus.
Loos, Einführung deſſelben ſtatt der Aushebung zum Kriegsdienſte. Span. 49. 162.
Lorbeer, Sinnbild des Siegs. Carth. 66. B. Kr. V, 46. 376, 1587.
Zelte damit bekränzt. B. Kr. II, 69. 1132.
Briefe damit umwunden. Mithr. 77. 796.
Loryma, feſter Platz der Rhodier. B. Kr. IV, 72. 1447.
Loſungswort, bei Pharſalus. B. Kr. II, 76. 80. 1142, 1147.
bei Corduba [Munda]. ebd. 104. 1173.
Antonius gibt es ſeiner Leibwache in Rom. B. Kr. III, 45. 1297.
es wird von den Oberſten geholt. B. Kr. V, 46. 1586.
Lucanien, Landſchaft in Unteritalien, Lucanier. Hann. 35. 37. 38. 43. 49. 263, 265, 266, 271, 277.
ihre Theilnahme am Bundesgenoſſenkrieg. B. Kr. I, 39. 51. 53. 927, 939, 941.
am Kriege des Marius. ebd. 90 f. 987.
Luceria, Stadt in Apulien [auch Nuceria]. B. Kr. II, 38. A. 1091.
Lucilius, gibt ſich für M. Brutus aus. B. Kr. IV, 129. 1509 f.
Lucius, Vorname, ſ. die betreffenden Geſchlechtsnamen.
Lucius, Römiſcher Senator, an den Brutus abgeordnet. B. Kr. III, 85. 1344.
Lucius, Geächteter. B. Kr. IV, 26. 1399.
Lucius, Schwiegervater des Aſinius Pollio, Geächteter. ebd. 27. 1400.
vielleicht derſelbe mit Lucius Quintus. [Quintius]. ebd. 12. A. 1383.
Lucretius, Quintus Ophella, Befehlshaber unter Sylla. B. Kr. I, 88. 94. 984, 992 f.
von ihm ermordet. ebd. 101. 1008.
Lucretius, Quintus Veſpillo, Geächteter, nachher Conſul. B. Kr. IV, 44. A. 1418 f.
deſſen Vater von Sylla geächtet. ebd.
Lucilliſche Spiele in Cyzicus. Mithr. 76. 793.

Lucullus, Lucius Licinius, Conſul. Span. 49. 50. Zug gegen die Vaccäer. ebd. 51 — 55. 162 f., 163 — 168.
Zug gegen Luſitanien. ebd. 59. 171 f.
ſein Legat Corn. Scipio. ebd. 49. Carth. 71. 162, 383.
Lucullus, Lucius, Licinius Feldherr gegen den Tigranes. Syr. 49. 642.
Legat des Sylla im Kriege gegen den Mithridates. Mithr. 33. 51. 56. 734, 756, 763.
Conſul und Oberbefehlshaber in dieſem Kriege. ebd. 72 — 76. 787 — 794.
ſchlägt deſſen Heere u. ſ. f. ebd. 77 — 83. 794 — 805.
ſiegreicher Zug gegen den Tigranes. ebd. 84 f. 87. 806ff.
verfolgt den Mithridates. ebd. 88. 811.
ſein Heer wird entlaſſen. ebd. 90. 815.
Heimkehr nach Italien. B. Kr. I, 120. 1033.
Neid gegen Pompejus den Gr. B. Kr. II, 9. 1055. auch Parth. 172.
Lucullus, Marcus [Terentius Varro], Unterbefehlshaber Sylla's. B. Kr. I, 92. 990.
Bruder des Licinius. Zug gegen Myſien. Ill. 30. 555.
Luna [Selene], Göttin, ihr Hempel. B. Kr. I, 78. 972.
Lupercalien, Feſt des Pan in Rom. B. Kr. II, 109. 1180.
Lupiä, Stadt in Calabrien. B. Kr. III, 10. 1256.
Lupus, ſ. Rutilius Lupus.
Luſitanien, der weſtliche Theil von Iberien [Portugall]. Span. 56 — 61. 71 f. B.Kr.I, 110 f. 168 — 174 f., 186 f., 1020.
Luſoner, Iberiſcher Völkerſtamm. Span. 42. A. 79. 153, 196.
Lutatius, Cajus Catulus, beendiget den erſten Krieg mit Carthago. Sic. 2. 95 f.
Lutatius, Quintus Catulus, Conſul, Feind des Marius, tödtet ſich. B. Kr. I, 74. 967 f.
Lutatius, Quintus Catulus, Conſul, Sylla's Anhänger. ebd. 105. 1014.
Kampf mit Lepidus auf dem Marsfelde. ebd. 107. 1017.

Lutia, Stadt in Iberien. Span. 94. 212.
Lutus, Leibwächter C. Cäſar's. Ill. 20. 546.
Lycien, Landſchaft in Kleinaſien, Lycier. Syr. 4. 32. 55. Mithr. 20 f. 24 f. 27. 95. 572, 616, 648, 717 f., 721 f., 726, 822.
den Rhodiern geſchenkt und wiedergenommen. Syr. 44. Mithr. 61 f. 636, 771.
ſie verweigern dem Caſſius Hülfe. B. Kr. I, 60. 61. 1436 f.
und werden deßhalb bekriegt. ebd. 65. 75. 1440, 1451 f.
erhalten von Antonius Abgabenfreiheit. B. Kr. V, 7. 1542.
Lycomedes, Prieſter in Comana. Mithr. 121. 860.
Lycus, Fluß in Großphrygien. ebd. 20. 717.
Lyſias, Geſandter des Antiochus. Syr. 6. 575.
Lyſias, Erzieher des Antiochus Eupators. ebd. 46 f. 638 f.
Lyſimachia, Gränzſtadt und Feſte in Thracien, von Lyſimachus erbaut, von Antiochus wiederhergeſtellt. ebd. 1. 5. B. Kr. IV, 88. 567, 570, 1466.
Vorrathskammer des Antiochus. Syr. 21. 596.
von Antiochus verlaſſen, von Scipio beſetzt. ebd. 28. 29. 608, 609.
ſ. auch ebd. 62. 64. 666, 668.
Lyſimachium, Tempel in Lyſimachia. ebd. 64. 668.
Lyſimachus, in der Leibwache Alexanders des Gr. Vorbedeutung künftiger Herrſchaft. ebd. 64. 667.
Satrape und hernach König von Thracien. ebd. 1. 53 f. 567, 650 f.
kommt im Kriege mit Seleucus um. ebd. 62. A. 61. 664, 667 f.

M.

Macedonien, Landſchaft in Griechenland, von Paulus Aemilius erobert. Mac. 17. 519.
von Mithridates beſetzt. Mithr. 35. 756.
von Sylla theilweiſe gewonnen. ebd. 41. 743.

Macedonien, von den Illyriern angegegriffen. Ill. 5. Mithr. 55. B. Kr. V, 75. 527, 763, 1621.
dem M. Brutus zur Verwaltung gegeben. ebd. 15. B. Kr. III, 2. 63. IV, 57 f. 75. 539, 1246, 1319, 1433 f., 1451.
dem Antonius. B. Kr. III, 8. IV, 57. 1255, 1435.
von Antonius und Octavian ausgeſogen. B. Kr. IV, 117. 1497.
das Reich Macedonien und Rom. Vorr. 10. 57.
Macedonier, müßen plötzlich Rom verlaſſen. Mac. 9. 511 f.
ihr Beinamen Argeaden. Syr. 63. A. 666.
ihre Phalanx. ebd. 19. A. 593, 614.
zwei Legionen Macedonier. B. Kr. III, 79. IV, 75. 1337, 1451.
Macedoniſche Könige in Syrien. Syr. 52 f. 647 f.
Wundergeſchwader. ebd. 32. 615.
Macedonicus, Beiname des Ceſtius. B. Kr. V, 49. 1589.
Machares, Sohn des Mithridates. Mithr. 67. 78. 83. 102. 113. 780, 796, 805, 831, 849.
Mäcenas, Liebling des Cäſ. Octavian, verfolgt den Sohn des Lepidus gerichtlich. B. Kr. IV, 50. 1426.
vermittelt den Frieden zwiſchen Octav. und Antonius. B. Kr. V, 64. 1607.
von Octavian in verſchiedenen Angelegenheiten gebraucht, als Freiwerber. ebd. 55. 1594.
zur Bearbeitung des Antonius. ebd. 92 f. 1637.
zur Beruhigung des Volks in Rom. ebd. 99. 112. 1645, 1668.
Mäder, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 5. 527.
Mädus, Sohn des Illyrius. ebd. 2. 523.
Mänaden, Weiber, die das Bacchusfeſt feierten. Carth. 92. 413.
Männliches Kleid, Anziehen deſſelben. B. Kr. IV, 30. 1404.
Mäotiſcher See, (jetzt Aſowſches Meer). Mithr. 15. 101. 103. 710, 829, 832.

Maerz, der fünfzehnte, [Idus martiae]. B. Kr. II, 149. 153. 1226, 1233.
Magadates, Feldherr des Tigranes. Syr. 48. 49. 642.
Magdalſes, Vertrauter des Bacchus. Num. 4. 486.
Magier, Weiſe, die ſich mit Weiſſagung abgeben. Syr. 58. B. Kr. II, 154. 657 f., 1254.
Magius, Lucius, von der Partei des Sertorius. Mithr. 68. 72. 782, 787.
Magneſia, Stadt in Theſſalien. ebd. 29, 729.
deßgl. am Mäander bei Epheſus. ebd. 19. A. 718.
deßgl. am Sipylus in Lydien. ebd. und 61. 771.
die Magneſier. ebd. 21. Mac. 6. 718, 496.
Magnopolis [vorher Eupatoria], Stadt in Pontus. Mithr. 115. 851.
Mago, Sohn Hamilcar's, Bruder Hannibals. Hann. 20. Span. 16. 24. 249, 117, 126.
Span. 37. Hann. 54. Carth. 23. 31. 32. 139, 282, 311, 325, 334.
Mago, Reiterobriſt unter Hasdrubal. Carth. 15. 317.
Mago, Befehlshaber in Sagunt. Span. 19. 22. 121, 124.
Maharbal, Unterbefehlshaber Hannibals. Hann. 10 f. 20 f. 237, 238, 249, 250.
Malea, Meerbuſen dabei, in Theſſalien. Mac. 6. 495.
Malia, Städtchen in Iberien. Span. 77. 193.
Mallus, Stadt in Cilicien. Mithr. 96. 824.
Mamercus, ſ. oben Aemilius Mam.
Mamertiner, früher in Campanien, nachher in Meſſana [in Sicilien] wohnend. Samn. 9. 71.
Mancäus, Befehlshaber in Tigranocerta unter Tigranes. Mithr. 84. 86. 806 f., 809.
Mancinus, Hoſtilius, Oberbefehlshaber in Iberien, Zug gegen die Numantiner. Span. 79 f. 83. an dieſelben ausgeliefert. 83. 196 — 200.
Mancinus, Lucius, Prätor. Flottenführer. Carth. 110. 113. 114. 445, 449 f., 451.
Mancinus [oder Aemilius Manius]. Mithr. 19. 716.

Manilius, Manlius, Heerführer in Iberien. Span. 56. 168.
Conſul -und Heerführer gegen Carthago. Carth. 75. 94. 97. 100. 102. 104. 108 f. 390, 415, 427 f., 431, 433, 437, 442 — 444.
Manius, ſ. Acilius Man. Glabrio und Aquilius.
Manius, Geſchäftsführer des Antonius, Machinationen gegen Cäſar Octavian. B. Kr. V, 14. 19. 22. 29. 32. 43. 52. 66. 1550, 1556, 1560, 1567, 1571 f., 1583, 1592, 1609.
Manlius, Marcus, rettet Rom von den Celten. Ital. 9. 56 f.
Manlius, Tit. Torquatus, als Jüngling. Samn. 2. 59.
Conſul. ebd. und 3. 60.
Manlius, Lucius, Prätor gegen die Bojer. Hann. 5. 231.
Manlius, Aulus, Legat des Marius. Num. 3. 485.
Manlius, Cneus Vulſo, Oberbefehlshaber gegen den Antiochus. Syr. 39. 42 ff. 628, 633 ff.
Manlius, Lucius, Röm. Senator. Mithr. 71. 786.
Manlius, Torquatus, Befehlshaber unter Pompejus im Seeräuberkrieg. ebd. 95. 822.
Manlius, Cajus, Genoſſe Catilina's. B. Kr. II, 2. 1047.
Mann, der rechtſchaffenſte in Rom.-Hann. 56. 285.
Marathon, in Attica, bekannt durch die Perſerſchlacht. ebd. 39. 268.
Marcellinus, ſ. Lentulus Marcellinus.
Marcellus, Marcus Claudius, Feldherr, Eroberer von Syracus. Sic. 4. 5. Hann. 27.
Befehlshaber gegen Hannibal. Hann. 98. 255.
in Iberien [ſcheint irrig ſ. Anm.] Span. 17. 118.
Conſul, zum fünftenmal, fällt. Hann. 50. 278 f.
ſeine Leiche von Hannibal verehrt. ebd.
Marcellus, Marcus Claudius, Oberbefehlshaber in Iberien. Span. 48 f. 50. 160 f., 163.
Marcellus, Marcus, Legat des S. Cäſar. B. Kr. I, 40. 928.
Marcellus, Marcus, Conſul nach Pompejus, Gegner Cäſar's, verſöhnt dieſen. B. Kr. II, 25 f. 1076.
Marcellus, Cajus Claudius, Geſchwiſterkind des Vorigen. Conſul, ebenfalls Feind Cäſar's. ebd. 26 f. 30 f. 1077, 1083.

Marcellus, Cajus Claudius, überreicht dem Pompejus ein Schwert. B. Kr. II, 31. 1084.
Marcellus, Cajus Claudius, Consul, beleidigt die Volkstribunen. ebd. 33. 1086.
folgt dem Pompejus nach Epirus. ebd. 37 f. 1090.
Marcellus, erster Gemahl der Octavia. B. Kr. V, 64. 1607.
Marcellus, Sohn des Vorigen, nachher Stiefsohn des Antonius. ebd. 73. 1618.
Marcellus, Mindius s. Mindius.
Marcia, Gemahlin des Cato. B. Kr. II, 99. 1168.
Marcius, Lucius, Unterbefehlshaber unter Scipio. Span. 26. 31 f. 34. 129, 132 f. 136.
mit diesem verwechselt M. Claud. Marcellus. ebd. 17. 118.
Marcius, Cajus, ein Iberier aus der Stadt Italica. ebd. 66. A. 180 f.
Marcius, Lucius Censorinus, Consul und Heerführer gegen Carthago. Carth. 75. 78. 80 f. 86 f. 90. 94. 97 f. 99. 390, 393, 396 f., 405 f., 410 f., 415, 427 f., 430.
Marcius, Cajus Censorinus, zieht mit Cinna und Marius in Rom ein. B. Kr. I, 71. 964.
Auf Carbo's Seite. Geschlagen. ebd. 88. 984.
wiederholt geschlagen. ebd. 90. 987.
Zug gegen Rom. ebd. 92. 990 f.
gefangen und hingerichtet. ebd. 93. 992.
Marcius, Coriolanus, verbannt, geht zu den Volskern und bedrängt Rom. Ital. 2 f. 5. 49 f.
Seine Mutter und Gemahlin gehen zu ihm. ebd. 5. 52 f. und bewegen ihn zum Abzug. ebd. 54.
Vergl. B. Kr. I, 1. 878.
Marcius Crispus, s. oben Crispus.
Marcius, Quintus Philippus, Befehlshaber gegen den Perseus. Mac. 12. 15. 513, 515.
Marcius, Philippus, Prätor in Syrien. Syr. 51. 645.
Vater der Marcia, Cato's Gemahlin., s. oben.
Marcius, Lucius Philippus, Stiefvater des Cäs. Octavian. B. Kr. III, 10. A. 13. 1255, 1258.

Marcius, Rutilus [ſtatt Mamercus]. Samn. 1. 57.
Marcus, Geächteter. B. Kr. IV, 43. 1416
Marcus, Legat des Brutus, geächtet, als Sclave verkauft. Losgeſprochen. Nachher Herr ſeines vorigen Herrn. Conſul. ebd. 49. 1424 f.
Mardus [oder: ein Marſer] warnt die Römer im Parth. Feldzuge. Parth. 1727, 1729.
Marius, Cajus, als Heerführer gegen die Celten. Celt. 1. Ill. 4. 80, 526.
im Kriege gegen den Jugurtha. Num. 3. 4. 484 f.
treibt als Conſul den Metellus in das Exil. B. Kr. I, 29 f. 31 915 f., 918.
Legat im Bundesgenoſſenkriege. ebd. 40. 41. 43 f. 46. 928, 930, 931 f., 933
ſtrebt den Sylla vom Oberbefehle gegen den Mithridates zu verdrängen. ebd. 55. 56. 944 — 946.
Feindeskampf mit ihm in den Straßen Roms. ebd. 57. 58. 916 — 949
flieht und wird für einen Feind des Vaterlandes erklärt. ebd. 58. 60. 949 f., 951
Aufenthalt in Minturnä. Ermordungsverſuch an ihm. ebd. 61. 951 f.
geht nach Libyen. ebd. 52. 953 f.
Vorſpiele zu ſeiner Zurückberufung. ebd. 64. 955 f.
Rückkehr. Anſchluß an Cinna. ebd. 67. 959.
Sie rücken vor Rom und ziehen ein. ebd. 69 ff. 71. 961 ff.
wüthen gegen Sylla's Anhänger. ebd. 71 ff. 74. 961 ff. Vergl. Mithr. 60. 770.
erklären Sylla für Feind des Vaterlandes. Mithr. 51 756.
er wird zum ſiebentenmale Conſul und ſtirbt. B. Kr. I, 75. 969.
Marius, Cajus, Sohn des Vorigen, mit ſeinem Vater für Feind des Vaterlandes erklärt. ebd. 60. 951.
flüchtet nach Libyen. ebd. 62. 953.

Marius, Cajus, Brudersſohn des Vorigen, und vielleicht von als wirklicher Sohn adoptirt. B. Kr. I, 87. 982.
Conſul. Bei Präneſte geſchlagen. ebd.
von Sylla dort eingeſchloſſen. ebd. 88. 984.
vergebliche Verſuche zu entkommen. ebd. 90. 988.
gibt ſich ſelbſt den Tod. ebd. 94. 992 f.
Marius, Cajus Gratidianus, Senator, von Cinna's Partei. B. Kr. I, 65. 957.
Marius, Marcus, vielleicht Eine Perſon mit den Vorigen. Span. 100. A. 218.
Marius, der Falſche. Pſeudomarius ſ. Amatius.
Markt, in Rom, von Cäſar'n zu öffentlichen Geſchäften beſtimmt [Forum Julium], nach Perſerart. B. Kr. I, 102. 1172.
mit Seilen umzogen. B. Kr. III, 30. 1280.
Marktwaaren, Schätzer derſelben aufgeſtellt. B. Kr. II, 48. 1103.
Maronea, Stadt in Syrien. Syr. 57. 656.
deßgl. in Thracien. B. Kr. IV, 87 f. 1465 f.
Marruciner, Völkerſtamm in Italien. B. Kr. I, 39. 52. 927, 940.
Mars [Ares], Gott des Krieges, ihm zu Ehren Beute verbrannt. Span. 57. A. Carth. 133. 170, 477.
C. Cäſar ruft ihn an. B. Kr. II, 68. 1131.
ſein Tempel bei Rom. B. Kr. III, 41. 1295.
Marſer, Völkerſtamm in Latium. B. Kr. I, 39. 50. 52. 927, 938, 940.
ihre Tapferkeit, ſprichwörtlich. ebd. 46. 933 f.
Marsfeld, bei Rom, zu Volkszuſammenkünften. B. Kr. I, 89. II, 92. III, 94. V, 16. 985, 1161. 1353, 1553.
Begräbnißort der Könige und Sylla's. ebd. 106. 1016.
Marſus, Befehlshaber der Nachtwachen in Laodicea. B. Kr. IV, 62. 1437 f.
Marthama, Stadt in Libyen. Carth. 55. 362.
Martiſche Legionen im Römiſchen Heere. B. Kr. III, 45. 66. 67. 68—70. IV, 115. 116. 1298, 1323, 1324—1327, 1494 f.

Marullus, Volkstribun, Gegner Cäſar's B. Kr. II, 108. 122. 1178 f., 1196.
Maſiniſſa, König der Numidier [Maſſylier], in Carthago erzogen. Mit Sophoniba verlobt. Carth. 10. 37. 312, 339.
bei Hasdrubal in Iberien gegen die Römer dienend. ebd. und Span. 25. 27. 127, 129.
nimmt [aus Eiferſucht] die Partei der Römer..Span. 37. Carth. 10. 138, 312.
entgeht der Nachſtellung Hasdrubals und ſetzt ſich in ſeinem väterlichen Reiche feſt. Carth. 10. 11. 312, 313.
Krieg mit den Carthagern. ebd. 11. 12. 313 f.
erwiedert die Hinterliſt der Carthager mit gleicher Hinterliſt. ebd. 13 f. 315.
bekriegt mit Scipio den Syphax und die Carthager. ebd. 14 f. 26. 317 f.
nimmt den Syphax gefangen. ebd. 26. 328.
Sophonisba wendet ſich an ihn. Ihr tragiſches Ende. ebd. 27. 28. 328, 331.
die Römer belohnen ihn. ebd. 32. 335.
Vermittler zwiſchen Hannibal und Scipio. ebd. 37. 339 f.
befehligt in der Schlacht mit Hannibal. ebd. 41—48. 344 ff.
perſönlicher Kampf mit Hannibal. ebd. 46. 350 f.
Neue Streitigkeiten mit den Carthagern, von den Römern mit Parteilichkeit ausgeglichen. ebd. 67 f. 377 f.
er zieht ſeinem Sohn in Iberien zu Hülfe. ebd. 68. 378.
ſchickt den Römern Hülfstruppen dahin. Span. 46. 158.
Neuer Krieg mit Carthago. ebd. 70. 382.
Schlacht und Sieg. ebd. 71 f. 74. 383 f.
Röm. Geſandtſchaft an ihn im Kriege mit Perſeus. Mac. 9. 506.
Sein Tod im hohen Alter. ebd. 105. 458.
Charakteriſtik. Kinder. ebd. 106. 439.
ein Enkel von ihm, Jugurtha. Span. 89. 207.
ein anderer, Hasdrubal. Carth. 93. 414.
Maſſiniſſa [auch Manaſſes], Vater des Arabion. B. Kr. IV, 54. 1430.

Maſſäſyler, Volk neben Numidien, unter König Syphax. Carth. 11. A. * * *. 311.
Maſſathes, Dynaſt in Numidien. Carth. 44. 348.
Maſſilia, Stadt in Gallien [Marſeille]. Span. 40. B. Kr. II, 47. IV, 84. 151, 1101, 1461.
hat im Tempel zu Delphi eine eigene Schatzkammer. Ital. 8. 55.
Maſſylier, Volk im eigentlichen Numidien. Carth. 10. A. 26. 27. 311, 328.
Maſtanabal, Sohn des Maſſiniſſa. ebd. 106. 440.
Mauer, außerordentliche von Tigranocerta. Mithr. 84. 807.
deßgl. von Carthago. Carth. 95. 425.
Mauern von Städten verpfändet. Mithr. 63. 775.
Cato läßt die Stadtmauern in Iberien niederreißen. Span. 41. 152 f.
Mauerbrecher [Sturmböcke], angewendet bei Carthago. Carth. 98. 428.
bei Cyzicus, Mithr. 73. 789.
bei Laodicea. B. Kr. IV, 62. 1437.
beim Piräus. Mithr. 36. 737.
Mauleſel, des Mithridates, mit Gold beladen, ſeine Plünderung vettet den König. ebd. 82. 803.
Maulthier, wirft ein Junges, Vorbedeutung. B. Kr. I, 85. II, 36. 978, 1089.
Mauretanien [Mauritanien] Küſtenland in Libyen [Africa]. Vorr. 1. B. Kr. V, 26 — 29. 1565 ff.
unter Maſiniſſa. Carth. 106. 439.
den Römern zinsbar gemacht. B. Kr. II, 100. 1169.
Mauretanier, Mauruſier. Ill. 4. B. Kr. IV, 54. 526, 1430.
unabhängige Mauritanier. Carth. 111. 446.
Mauriſche Bogenſchützen. ebd. 40. 344. Maur. Reiter. B. Kr. I, 42. 950.
Atlas, ein Gebirg daſelbſt, ſ. Atlas.
ein kleiner Maure erlegt einen großen Gallier. B. Kr. I, 50. 939.

Maxartes, ein Parther, Mörder des Craſſus. Parth. 1725.
Mazaca, Stadt in Cappadocien. Mithr. 115. 851.
Medien, Land in Aſien. Syr. 1. 53. 55. Mithr. 106. 566, 649, 651, 837.
Mediſches Reich. Vorr. 9. Carth. 87. 36, 408.
Mediſche Bogenſchützen. B. Kr. IV, 88. 1467.
Kampf des Pompejus mit den Medern. Mithr. 114. 850.
des Antonius. B. Kr. V, 133. 1689.
Medimne, Getreidemaas. Mithr. 69. A. 783.
Meer, Meere, die das Röm. Reich begränzen [Seegränzen]. Vorr. 1 f. 3. 29 f.
Gewinn vom Meer. Carth. 87. 407.
Pompejus, unbeſchränkter Befehlshaber auf dem Meer. Mithr. 95. 820 f.
Octavian opfert dem ſturmloſen Meere. B. Kr. V, 98. 1643.
deßgl. S. Pompejus, der ſich einen Sohn deſſelben nennen läßt. ebd. 100. 1645.
Meerenge, von Sicilien, ihr Wogen. B. Kr. IV, 85. V, 88. 1462, 1633.
Megabacchus, Römiſcher Bundsgenoſſe gegen die Parther. Parth. 1724.
Megabates, Armeniſcher Heerführer. B. Kr. II, 71. im Heere des Pompejus. 1135.
Megabyzus, Prieſter der Diana in Epheſus. B. Kr. V, 9. 1545.
Megalopolis, Stadt in Arcadien. Syr. 13. 584.
Megara, Stadt in Attica. Mithr 30. 731.
Platz in Carthago. Carth. 117. A. 455.
Melas, Meerbuſen in Thracien am Cherrones. B. Kr. IV, 88. 101. 1466, 1479.
Melita, Inſel im mittelländ. Meere [Malta]. Ill. 16. 542.
Memmius, unter Pompejus wegen Beſtechung angeklagt. B. Kr. II, 24. 1074.
Menander, Reiterobriſt des Mithridates. Mithr. 117. 854.
Menas, Geſandter des Pruſias. ebd. 4 f. 696 f.

Mendis, Befehlshaber unter Antiochus. Syr. 33. 617.
Menecrates, Freigelaſſener des S. Pompejus, Flottenführer. B. Kr. V, 81 — 83. 1626 ff.
Menenius, Geächteter. B. Kr. IV, 44. 1418.
Menippus, Geſandter des Antiochus. Syr. 6. 575.
Menodorus, Freigelaſſener des S. Pompejus und deſſen Flottenführer. B. Kr. V, 56. 1598.
ebd. 66. 70-71. 73. 77. 1609, 1613, 4616, 1618, 1623.
Uebertritt zu Cäſar Octav. ebd. 78. 1623 f.
Abneigung des Antonius gegen ihn. ebd. 79. 1625.
Cäſar erklärt ihn für einen Freigebornen. ebd. 80. ebd.
Kampf mit Menecrates. ebd. 82. 1627 f.
in einem Seeſturme. ebd. 89. 1633.
Uebergang zu S. Pompejus. ebd. 96. 1641 f.
und abermaliger Rücktritt auf Cäſar's Seite. ebd. 100 f. 1646.
Menophanes, Rathgeber des Mithridates. Mithr. 110. 843.
Menſchendieb, ein, fangt den Atilius. B. Kr. IV, 30. 1404.
Menſchenfleiſch, in Numantia aus Hunger gegeſſen. Span. 96. 97. 214, 216.
deßgl. in Athen. Mithr. 38. 739 f.
deßgl. im Lager des Mithridates. ebd. 76. 793.
Meromenner, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Merula, Lucius, Conſul und Prieſter des Zeus. B. Kr. I, 65. 70. 74. 957, 962, 967 f.
Meſembria, Stadt in Niedermyſien. Ill. 30. 556.
Meſopoliten, Städter in Lydien [Metropoliten?] Mithr. 48. A. 752.
Meſopotamien, Land in Aſien, zwiſchen dem Euphrat und Tigris, von den Parthern erobert. Syr. 48. 641.
unter Seleucus. ebd. 53. 55. 649, 652.
zum Theil von Pompejus unterworfen und dem Antiochus von Commagene überlaſſen. Mithr. 114. 850.
(Vergl. Parth.)
Meſotulus, Libyſcher Dynaſt. Carth. 33. A. 336.
Meſſala, ſ. Valerius Meſſala.

Meſſana [Meſſene], Stadt in Sicilien an der Meerenge, ihre Bewohner Mamertiner. Samn. 9. 71.
B. Kr. II, 95. IV, 25. 39. V, 81. 84. 85. 1163, 1398, 1413, 1626, 1629 f., 1630.
Station des S. Pompejus. B. Kr. V, 97. 103. 109. 121. 1643, 1649, 1654, 1677.
von Cäſar Oct. belagert. ebd. 117. 1673.
von Lepidus der Plünderung preisgegeben. ebd. 122. 1678.
Meſſene [Meſſenier], Ländchen und Stadt im Peloponnes. Syr. 41. 631.
Metapontum, Stadt in Lucanien. Hann. 33. 35. B. Kr. V, 93. 261, 263, 1693.
Metellus, ſ. oben Cäcilius Metellus.
Metrophanes, Befehlshaber unter Mithridates. Mithr. 29. 729.
Metulum, Hauptſtadt der Japyden in Illyrien, von Cäſar belagert. Ill. 19—21. 545 ff.
Micipſa, Sohn des Maſſiniſſa. Carth. 70. 382.
Carth. 106. Span. 67. 440, 181.
Micithio, Heerführer unter Antiochus. Syr. 12. A. 584.
Micylio, Freund und Unterhändler des Menedorus. B. Kr. V, 78. 1625.
Milet, Stadt in Jonien, Mileſier, Einwohner. Syr. 65. A. B. Kr. IV, 37. V, 9. 144. 669, 1410, 1544, 1701.
Milo, Volkstribun. B. Kr. II, 16. 20. 1063, 1069.
ermordet den Clodius. ebd. 21. 22. 1069 ff.
angeklagt. ebd. 24. 1073.
nicht zurückberufen. ebd. 48. 1103.
Milonius, Cajus, Röm. Senator. B. Kr. I, 65. 957.
Mine, Attiſche, Betrag. B. Kr. II, 102 A. 1171.
Minen, unterirdiſche, Kampf darin. Mithr. 36. 737.
unter Stadtmauern. ebd. 84. 807.
Mindius, Marcellus, Vertrauter Cäſar's Oct. B. Kr. V, 102. 1647.
Minerva [Athene], Göttin, auch Pallas, Beute ihr zu Ehren verbrannt. Span. 57. A. 170.

Minerva [Athene], ebenſo von Scipio in Carthago. Carth. 133. 477.
ihr Tempel in Ilium. Mithr. 55. 759.
Vorgebirg derſelben, in Italien bei der Inſel Capreä. B. Kr. V, 98. 1644.
Minius, Fluß in Iberien. Span. 72. A. 187.
Minternum [zweifelhaft; daher Minturnä]. B.Kr. I, 42. 930.
Minturnä, Stadt in Latium am Fluſſe Liris.
Marius daſelbſt. B. Kr. I, 61 f. 951 f.
Varus, ein Geächteter. B. Kr. IV, 28. 1401 f.
Minucius, Flottenführer unter Pompejus. B.Kr.II,54. 1110.
Minucius, Befehlshaber in einer Schanze unter C. Cäſar. B. Kr. II, 60. A. 1117.
Minucius, Prätor, Geächteter. B. Kr. IV, 17. 1389.
Minucius, Baſillus, Verſchworener gegen C. Cäſar. B.Kr. II, 113. 1185.
von ſeinem Sclaven ermordet. B. Kr. III, 98. 1358.
Minucius, Rufus, Reiterbefehlshaber des Dictator Fabius. Hann. 12. 239.
unvorſichtiges Einlaſſen in ein Treffen ꝛc. ebd. 13. 240.
Minucius, Rufus, Flottenführer. Mithr. 17. 712.
Minucius, Quintus, Thermus, Obriſt [Tribun] unter Scipio. Carth. 36. 44. 339, 348.
Prätor in Iberien Span. 39. A. 150.
Geſandter an den Antiochus. Syr. 39. 628.
Minurus, Vertrauter und Mörder des Viriathus. Span. 74. 188 f.
Mithraas, wahrſcheinlich Feldherr des Tigranes. Mithr. 10. A. 703.
Mithridates, genannt Cliſtes [der Gründer]. ebd. 9. 112. 701 f., 847.
Mithridates, genannt Evergetes [der Wohlthäter], Vater des Nachfolgenden. ebd. 10. 57. A. 750. 765.
Mithridates, genannt Eupator und Dionyſius, Sohn des Vorigen, König von Pontus. Veranlaſſung zum Kriege der Römer mit ihm. ebd. 10. 750.

Mithridates, die Römer reizen den Nicomedes gegen ihn. Mithr. 11. 704 f.
Mithridates eröffnet den Krieg. ebd. 15. 709.
Beiderſeitige Stärke und Anführer. ebd. 17. 712 f.
Schlacht am Fluſſe Amnius. ebd. 18. 713.
deßl. bei Protopachium. ebd. 19. 715.
Eroberung des ganzen Reiches von Nicomedes ꝛc. deßgl. von Phrygien, Myſien, Lycien ꝛc. ebd. 20 f. 717.
läßt die Römer in Aſien ermorden. ebd. 22 f. 719.
greift die Rhodier an. ebd. 24 f. 27. 721 f.
ſchickt den Archelaus nach Griechenland, ebd. 27 f. 726.
welcher von Sylla angegriffen und geſchlagen wird. ebd. 30 f. 45. 730 f.
Verfahren des Königs gegen die Chier und andere des Abfalls Verdächtige. ebd. 46 f. 48. 748 f.
Vergebliche Verſtärkung des Archelaus. ebd. 49 f. 51. 754 f.
Friedensunterhandlungen mit Sylla. ebd. 54. 760 f.
Ende des erſten Krieges. ebd. 58. 768.
Sein Krieg mit den Colchern und Bosporianern ebd. 64. 776.
Murena eröffnet den zweiten Krieg. ebd. 777.
und wird vom Könige geſchlagen. ebd. 65. 778.
Beilegung dieſes zweiten Krieges. ebd. 66. 780.
Mithr. veranlaßt den Tigranes zum Kriege. ebd. 67. 781.
verbündet ſich mit Sertorius. ebd. 68. 782.
Eröffnung des dritten Kriegs mit Rom. ebd. 69 f. 783.
Belagerung von Cyzicus. ebd. 73 f. 789 f.
Lucullus verſetzt ihn in Hungersnoth. ebd. 76. 792 f.
er flieht nach Nicomedien. ebd. 794.
Flucht zu Tigranes. ebd. 82. der ihn nicht ausliefert. ebd. 84 f. 803, 806.
Rückzug in den Pontus. Glückl. Treffen. ebd. 88 f. 811 f.
Pauſe, bis zu Beendigung des Seeräuberkriegs. ebd. 91. 815.
Pompejus zieht gegen ihn. ebd. 97 f. 825.
Rückzug zu den Colchern, Scythen ꝛc. 101 f. 829 f.

Mithridates, neue, abenteuerliche Plane. Mithr. 102 f. 107. 830 ff.
Abfall und Verrath seines Sohnes Pharnaces. ebd. 110 f. 843.
da das Gift nicht wirkt, läßt er sich erstechen. ebd. 111. 845 f.
Uebersicht seiner Thaten ꝛc. ebd. 112 f., 846 f.
Triumph des Pompejus über ihn. ebd. 116 f. 853 f.
Seine Söhne: Arcathias, Pharnaces, Mithridates, Machares, Xiphares s. ihre Namen.
Andere. Mithr. 108. 117. 840 f., 854.
Seine Töchter. ebd. 108. 111. 117. 840 f., 845, 854.
Sein Enkel Darius. B. Kr. V, 75. 1620.
Vergl. Syr. 48 f. B. Kr. I, 55. 641, 944.
Mithridates, Sohn des Vorigen, getödtet. Mithr. 52. 61. 758, 776.
Mithridates, König der Parther. Syr. 51. Parth. 645. 1728.
Mithridates, aus Pergamus, erhält von C. Cäsar das Reich des Pharnaces. Mithr. 121. 859.
Mithridates, Tochter des Mithridates. ebd. 111. 845.
Mithrobarzanes, Heerführer des Tigranes. ebd. 84. 806.
Mittelländisches Meer, zwischen Europa und Afrika, von Appian unser Meer genannt. Vorr. 1. 2. 3. 29, 30, 51.
oder das innere. Vorr. 5. 32.
vergl. Mithr. 93. A. 94. 818, 820.
Mitylene, Hauptstadt auf der Insel Lesbos. Mac. 2. Mithr. 21. 52. B. Kr. II, 83. V, 133. 490, 718, 758, 1150, 1689.
Mnaseas, ein Rhodier, Anführer der Rhod. Flotte. B. Kr. IV, 66. 71. 72. 1442, 1446 ff.
Moëntiner, Illyrischer Völkerstamm. Ill. 16. 542.
Moneses, ein Parther. Parth. 1727 f.
Mörder, des C. Cäsar, früher dessen Gefangene und begnadiget. B. Kr. II, 146. 1224.
erhalten Alle ihre Strafe. ebd. 154. III, 26. 98. IV, 134. 1234, 1276, 1358, 1515 f.
Mösien, Möster, s. Mysien. Myster.

Moliſtomus, Zug deſſelben gegen Delphi. Ill. 4. A. 525.
Moloſſer, Volksſtamm in Epirus. Samn. 11. 76.
Monime, Geliebte des Mithridates, Philopömens Tochter. Mithr. 21. 27. 48. 718, 726, 752.
Mopsveſtia, Stadt in Cilicien. Syr. 69. 675.
Mucia, Mutter des S. Pompejus. B. Kr. V, 69. 72. 1613, 1616.
Mucius, Scävola, oberſter Prieſter in Rom, auf Marius Befehl ermordet. B. Kr. I, 88. 984 f.
Mummius, Quintus, Volkstribun. ebd. 13. 14. 893, 895.
Mummius, Lucius, Conſul, genannt Achaicus, kämpft in Luſitanien. Span. 56 f. 169 f.
hält einen Triumph über dieſen Feldzug. ebd. 57. 170.
einen gleichen über Achaja. Carth. 135. 481.
angeklagt [zweifelhaft, ob nicht Memmius?] B. Kr. I, 37. A. 925.
Munatius, Unterbefehlshaber unter Sylla. Mithr. 31. 735.
Murcinum, Stadt in Macedonien. B. Kr. IV, 105. 1483.
Murcus, Lucius Statius, ſchließt ſich Cäſar's Mördern an. B. Kr. II, 119. 1192.
gegen die aufgeſtandene Legion in Syrien geſchickt. B. Kr. III, 77 f. IV, 58. 1535, 1435.
geht zu Caſſius über B. Kr. III, 78. IV, 59. 1535, 1435.
von Caſſius in den Peloponnes geſchickt. B. Kr. IV, 74. 1450.
nimmt ſeinen Poſten bei Brunduſium. ebd. 82. 86. 100. 108. 115 f. 117. 1459, 1463, 1478, 1488, 1495 f., 1497.
begibt ſich zu S. Pompejus nach Sicilien. B. Kr. V, 2. 15. 50. 1537, 1552, 1590.
bei Pompejus angeſchwärzt, zieht er ſich nach Syracus zurück und wird daſelbſt ermordet. ebd. 70. 1613 f.
Murena, Befehlshaber unter Sylla. Mithr. 32. 43. 733, 745.
erregt den zweiten Krieg gegen Mithridates. Mithr. 64 f. 66. nicht glücklich. vergl. 112. 776, 777, 779, 848.
ohne Glück gegen die Seeräuber. ebd. 93. 819.

Muſik bei Schauſpielen. B. Kr. II, 102. 1171.
bei Triumphen. Carth. 66. 376.
Mithridates liebt ſie. Mithr. 112. 848.
Muſterung des Heeres von Brutus. B. Kr. IV, 88 f. 1466 f.
Mutilus, ſ. Cajus Papius Mutilus.
Mutina, Stadt in Oberitalien, das Triumvirat wird dort geſchaffen. B. Kr. IV, 2. 1372 f.
Decimus Brutus daſelbſt belagert. B. Kr. III, 49. 65. 71. 72. 1303, 1322, 1327, 1329.
Vergl. auch B. Kr. V, 129. 1685.
Mutter, der Götter, [Cybele, auch Rhea] ihr Bild aus Phrygien nach Rom gebracht. Haun. 56. 284.
Mütter der Carth. Geiſſel. Carth. 77. 92. 392, 413.
eine Mutter nimmt ihren geächteten Sohn nicht auf. B. Kr. IV, 30. 1404.
Mutter des Coriolan u. ſ. f., ſ. die Namen.
Myconius, Berg in Sicilien. B. Kr. V, 117. 1673.
Mylä, Stadt in Sicilien. ebd. 105 f. 1650 f.
Seeſchlacht dabei. ebd. 108. 1654.
ebd. 109. 115 f. 1654, 1671 ff.
Myndus, Stadt in Carien, Seeſchlacht dabei. B. Kr. IV, 65. 66. 71. V, 7. 1440 f., 1446 f., 1542.
Mynnio, aus Smyrna, Verſchworner gegen den Mithridates. Mithr. 48. 753.
Myonneſus, Stadt und Vorgebirg in Jonien, Seeſchlacht dabei. Syr. 27. 605.
Myra, Stadt in Lycien. B. Kr. IV, 82. 1458.
Myrtoiſches Meer, ein Theil des Aegäiſchen bei der Inſel Myrtos. Vorr. 5. 33.
Myſien, 1) in Europa, Landſchaft bei [Päonien] von den Römern Möſien genannt, von den Griech. Schriftſtellern Mylien, Myſier. Ill. 6. 29. 30. 528, 555, 556.
2) in Aſien, und zwar in Kleinaſien. Syr. 42. Mithr. 20. B. Kr. V, 7. 138. 633, 717, 1543, 1695.
Myſiſche berittene Bogenſchützen. Syr. 32. 616.

Myſterien, geheimer Gottesdienſt, der guten Göttin in Rom. Sic. 7. A. 101.

N.

Nabatäer, Völkerſtamm in Arabien. Mithr. 106. 117. 837, 855.
Nabis, Heer von Lacedämon. Mac. 5. 495.
Nacht, Eintheilung derſelben in Nachtwachen. Syr. 24. A. 602.
Nachtrab, beim Heer. Span. 48. Hann. 50. 160, 278. B. Kr. V, 30. 37. 1568, 1576.
Namen der Römer. Vorr. 13. 40.
Narce, Stadt in Libyen [Numidien]. Carth. 33. A. 336.
Nareſter, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Naron, Fluß in Dalmatien. ebd. 11. 535.
Naſica, ſ. Scipio Naſica.
Naſidius, Röm. Edler geht von S. Pompejus zu Antonius über. B. Kr. V, 139. 1696.
Naſo, Sextius, Verſchworener gegen C. Cäſar. B. Kr. II, 113. 1185.
Naulochi [Naulochum], Stadt in Sicilien. B. Kr. V, 116. 121. 1671, 1677.
Naxier, Coloniſten in Sicilien, ihr Gott. B. Kr. V, 109. 1655, 1656.
Naxos [Naxus], Inſel im Aegäiſchen Meere. B. Kr. V, 7. den Rhodiern geſchenkt. 1542.
Neapolis [Neapel], Stadt in Campanien. B. Kr. I, 89. 986. Krieg der Römer mit den Neapolitanern. Samn. 4. 64.
Neapolis [Neapel, Neuſtadt], in Libyen. Carth. 110. A. *** 445.
in Macedonien. B. Kr. IV, 106. 1485.
Nebis, [zweifelhaft] Fluß in Iberien. Span. 72. A. 187.
Nemanes, der Armenier, Befehlshaber unter Mithridates. ebd. 19. 715.
Nemea, Stadt im Peloponnes mit Hain des Hercules. Mithr. 112. 848.

Nemeſis, Göttin der Gerechtigkeit, die den Stolz beſtraft. Ihr Hain bei dem Grabe des Pompejus. B. Kr. II, 90. 1158.
für Glückliche furchtbar. Carth. 85. A. 405.
Nemus, Hain bei Aricia [in Latium] mit berühmtem Dianentempel. B. Kr. V, 24. A. 1563.
Neoptolemus, Feldherr des Mithridates. Mithr. 17. 18. 19. 34. 713 f., 716, 734.
Nepheris, Stadt in Libyen, unweit von Carthago. Carth. 102. 108. 126. 435, 442, 467.
Neptun, Gott, des Meeres, [Poſeidon], ſteht von Samothrace der Schlacht zu. ebd. 71. 384.
ihm opfert Scipio. ebd. 13. 314.
deßgl. Cäſar Octavian. B. Kr. V, 98. 1645.
deßgl. S. Pompejus. ebd. 100. 1645.
deßgl. Mithridates ein Geſpann weißer Roſſe. Mithr. 70. 784.
ein Sohn von ihm Pyrrhachus. B. Kr. II, 39. 1092.
S. Pompejus läßt ſich einen Sohn von ihm nennen. B. Kr. V, 100. 1645 f.
Nergobriga, Stadt in Iberien. Span. 48. 50. A. 160 f., 162.
Nero, Conſul, ſein Zug gegen Hasdrubal. Hann. 52. 280 f.
Nero, Röm. Senator, ſein Votum in der Sache Catilina's. B. Kr. II, 5. 1051.
Nervier, Celtiſcher Völkerſtamm, ſchlagen den C. Cäſer zurück. Celt. 1. 82 f.
Neucarthago [Spartagene], in Spanien. Span. 12. A. 114. ebd. 19. A. 20 f. von Scipio erobert. 121 f., 75 f., 190.
Neugebackener, [homo novus]. B. Kr. II, 2. 1046.
Neugeworbene, von den alten Soldaten aus dem Kampfe gewieſen. B. Kr. III, 67. 1324.
Neujahr, Feſt. B. Kr. V, 34. 1573.
Amtsantritt daran. B. Kr. II, 32. III, 50. 1085, 1303.
Nicäa, Stadt mit Burg in Bithynien. Mithr. 6. 77. B. Kr. V, 139. 699, 794, 1696.
Nicander, ein Seeräuber. Syr. 24. 25. 601, 603.

Nicanor, Satrape von Cappadocien. Mithr. 8. 701.
Nicator, Satrape in Medien. Syr. 55. A. 651.
Nicator, ſ. Seleucus Nicator [der Sieger].
Nicatorium, Hain bei Seleucia. Begräbnißſtätte des Seleucus Nic. Syr. 63. 667.
Nicephorium, Stadt in Meſopotamien. ebd. 57. 657.
feſter Platz in Pergamus. Mithr. 3. 695.
Nicias, Befehlshaber des Perſeus. Mac. 14. 514.
Nicomedes, Sohn des Pruſias, bemächtigt ſich Bithyniens. Mithr. 4—7. 696 ff.
Nicomedes, genannt Philopator, Sohn des Vorigen, König von Bithynien. ebd. 7. 700.
von ſeinem Bruder Socrates vertrieben. ebd. 10. 703.
von den Römern wieder eingeſetzt. ebd. 11. 703.
muß den Mithridates bekriegen. ebd. 704 f.
Geſandtſchaften deßhalb nach Rom. ebd. 12 f. 705.
Schlacht am Fluſſe Amnius verloren ebd. 18 f. 713.
Mithridates nimmt ſein Reich. ebd. 20. 57. 717, 765.
von den Römern wieder eingeſetzt. ebd. 60. 770.
Nicomedes, Enkel des Vorigen, [zweifelhaft, wahrſcheinlich der Vorige ſelbſt] vermacht den Römern ſein Reich. ebd. 7. A. 700.
Vergl. ebd. 71. B. Kr. I, 111. 785, 1021.
Nicomedien, Stadt in Bithynien. ebd. 7. 52. 76. B. Kr. V, 139. 699, 758, 794, 1696.
Nicopolis, Stadt in Armenien, von Seleucus erbaut. Syr. 57. 657.
in Kleinarmenien, von Pompejus erbaut. Mithr. 105. 115. 836, 851.
Niederfallen des Tigranes vor Pompejus. ebd. 104. 835.
Nil, der große Fluß in Aegypten. Vorr. 1. B. Kr. II, 90. 50, 1158.
Nimis, Fluß in Iberien [viell. Minius]. Span. 72. A. 187.
Nobilior, ſ. oben Fulvius Nobilior.
Nola, Stadt in Campanien. B. Kr. I, 42. 50. 65. 930, 939, 956.

Nomaden, in Libyen, bei den Römern Numidier genannt. Vorr. 1. 30.
Nonius, Volkstribun von der Partei des Glaucia, erstochen. B. Kr. I, 28. 914 f.
Nonius, Vertrauter des Fimbria. Mithr. 59. 769.
Nonius, Hauptmann, von den Soldaten ermordet. B. Kr. V, 16. 1553.
Nonius, Befehlshaber der Wache am Thore zu Rom. ebd. 30. 1569.
Norba, Stadt in Latium. B. Kr. I, 94. 994.
Norbanus, Cajus, Consul, kämpft mit Sylla. ebd. 82. 84. 86. 977, 979, 981.
wird besiegt, flieht nach Rhodus und ersticht sich daselbst. ebd. 91. 988 f.
Norbanus, Cajus, gegen Brutus und Cassius vorausgeschickt. B. Kr. IV, 87. 103 f. 106 f. 1465, 1481 f., 1484 f.
mit der Hut des Lagers beauftragt. ebd. 130. 1511.
Noricum, Landschaft in Deutschland, am Inn ꝛc. Noriker, Einwohner daselbst. Celt. 13. Ill. 6. 29. 89, 528, 555.
Novumcomum, Stadt an den Alpen, von Cäsar wieder hergestellt. B. Kr. II, 26. 1076.
Nuceria, Stadt in Campanien [Italien]. Haun. 49. Carth. 63. B. Kr. II, 38. A. IV, 3. 277, 371, 1091, 1374.
Nudus, Flottenführer neben Cotta. Mithr. 71. 786.
Numa, Pompilius, zweiter Röm. König. Kön. 2. 45.
das von ihm für Opfer Angewiesene wird verkauft. Mithr. 22. 719.
Numantia, Stadt in Iberien am Durius, den Arevacern gehörig. Span. 46. 66. 157, 180.
ihre Lage. ebd. 76. 191 f.
Numantinischer Krieg, von dieser Stadt benannt. ebd. 66. 76 f. 98. 180, 191 f. 217.
Scipio belagert die Stadt. ebd. 87 f. 204.
Hungersnoth und Heroismus. ebd. 96 f. 214 f.
die Stadt erobert und zerstört. ebd. und 98. 216.

Numidien, Land in Libyen, Numidier. Hann. 35. 50. 57. Carth. 9. 264, 278, 285, 311 f.
Ill. 4. B. Kr. I, 42. II, 44. V, 98, 113. 526, 930 f., 1098, 1643, 1669.
ihre Kampfesart ꝛc. Span. 25. Carth. 11. 71. 127 f., 313, 383.
Maſiniſſa cultivirt ſie. Carth. 106. 439.
ſie verjagen den Hiempſal. B. Kr. I, 80. 975.
verſchiedene Dynaſten bei ihnen. Carth. 10. 311.
Numitor, König in Alba, Großvater des Romulus. Kön. 1. 45.
Numitorius, Cajus, unter Marius umgebracht. B. Kr. I, 72. 965.
Nymphäon, feſter Platz am Bosporus. Mithr. 108. 841.
Seehafen in Illyrien. B. Kr. II, 59. 1116.
Nyſſa, Tochter des Mithridates. ebd. 111. 845.

O.

Oberherrſchaft auf dem Meere, den Carthagern entriſſen. Carth. 2. 65. u. f. f. 302, 303 — 375.
in Rom verkuppelt. B. Kr. II, 14. 1061.
Oberkleid Cäſar's, fällt den Alexandrinern in die Hände. ebd. 90. 1157.
Pompejus vertauſcht ſein purpurrothes mit einem dunkelblauen. B. Kr. V, 100. 1646.
Obolcola, Stadt in Iberien. Span. 68. 183.
Obrigkeitliche Aemter, nicht zwei Jahre nacheinander zu bekleiden. B. Kr. I, 14. 894.
auf ungeſetzliche Weiſe beſetzt. B. Kr. II, 19. 1067.
Sylla's Geſetz über Bekleidung deſſelben. B. Kr. I, 100. 1007.
Ocean, großes Weltmeer, zwiſchen Britannien und Gallien. B. Kr. II, 32. 1084.
bei Britannien, weſtlicher Ocean. ebd. 150. 1228.

Ocean, westlicher und nördlicher. Span. 1. 102.
Vergl. B. Kr. V, 65. 1608.
östlicher Oc. Parth. 172.
Ochsen, gebraucht Hannibal zum Entrinnen. Hann. 14. 241 f.
ein Ochse kostet eine Drachme. Mithr. 78. 797.
von den Iberiern gegen Barcas gebraucht. Span. 5. 107.
Ochsenhaut, Dido verlangt einen Platz so groß als eine. Carth. 1. 300.
Ocile, Stadt in Iberien[?]. Span. 57. A. 169 f.
Ocilis, Stadt in Iberien. ebd. 47. 159.
Octavia, Halle in Rom, mit Tempel, Bibliothek ꝛc. Ill. 28. 554.
Octavia, Schwester des Cäsar Octavianus, Gemahlin des Marcellus, nach diesem des Antonius. B. Kr. V, 64. 66. 93. 95. 138. vergl. III, 91. 1607, 1609 A., 1639, 1640 f., 1695, 1351.
Octavianus, Jul. Cäsar, genannt Augustus, Gründer der Monarchie. Vorr. 14. 41, 42.
bezwingt die Iberier. Span. 102. 220.
schickt eine Colonie nach Carthago. Carth. 156. 482.
bekommt Galatien unter seine Herrschaft. Syr. 50. 645.
Cappadocien. Mithr. 105. 837.
Aegypten. ebd. 121. Ill. 30. B.Kr. I, 5. 860, 556, 885.
bezwingt die Illyrier. Ill. 16 f. 29. 541 f.
von C. Cäsar adoptirt: B. Kr. II, 145. 1219.
seine Verwandtschaft mit diesem. B. Kr. III, 9. A. 1254.
baut ihm zu Ehren einen Tempel. B. Kr. II, 148. 1226.
Sein Aufenthalt in Apollonia. B. Kr. III, 9. 1254.
er kommt nach Rom. ebd. 10 f. 15. 1256 f.
erklärt die Annahme der Adoption. ebd. 14. 1260.
Verkehr mit Antonius. ebd. 15 f. 20. 1261 f.
setzt sein Erbe zum Verkauf aus und gewinnt das Volk. 21 f. 28. 1269 f.
Zwist mit Antonius. ebd. 28 f. 39. 1277 f.
er gewinnt die Veteranen. ebd. 40 f. 1291 f.

Octavianus, Jul. Cäſar. Der Senat überträgt ihm gemeinſchaftlichen Oberbefehl mit den Conſuln ꝛc. B. Kr. III, 51 f. 1305.
zieht mit Hirtius gegen Mutina. ebd. 65 f. 1321 f.
und ſchlägt mit dieſem den Antonius. ebd. 71 f. 1328 f.
der Senat iſt kalt gegen ihn. ebd. 74. 1331.
Annäherung an den Antonius. ebd. 80 f. 133 f.
vergebliches Bewerben ums Conſulat. ebd. 82 f. 1340.
Zug gegen Rom. ebd. 88 f. 1347 f.
Ernennung zum Conſul. ebd. 94. 1354.
Verſöhnung mit Antonius. ebd. 2. 1372.
Stiftung des Triumvirats mit ihm und Lepidus. ebd.
Fertigung der Proſcriptionsliſten. ebd. 5 f. 1375 f.
Kampf mit S. Pompejus um Sicilien. ebd. 82. 85. 1459, 1462.
folgt dem Antonius nach Macedonien. ebd. 86. 106. 108. 1463, 1484, 1487.
wohnt wegen Krankheit der Schlacht von Philippi nicht bei. 110. 129. 130. 1490, 1509, 1511.
Rückkehr nach Italien. B. Kr. V, 3. 12. 1538, 1547.
Spannung mit Lucius Antonius. ebd. 14 f. 1550.
Krieg mit Lucius. ebd. 21. 29 f. 1562, 1567 f.
Belagerung von Perusia ebd. 33 f. 1571 f.
Lucius ergibt ſich ihm. ebd. 44 f. 1584.
und wird nach Iberien geſchickt. ebd. 54. 1594 f.
er übernimmt das Heer des Calenus. ebd. 51. 1591.
Vermählung mit Scribonia. ebd. 53. 1594.
Neue Spannung zwiſchen ihm und Ant. ebd. 56 f. 1598 f.
Ausſöhnung und Verſchwägerung. ebd. 64. 1607.
von Antonius in einem Aufſtande gerettet. ebd. 68. 1611.
Ausſöhnung mit S. Pompejus, ebd. 71 f. 1614 f.
Zug nach Gallien. ebd. 75. 1620.
neuer Bruch mit S. Pompejus. ebd. 77 f. 1622.
er übernimmt Sardinien und Corſica. ebd. 80. 1625.
Zug gegen Sicilien. ebd. 81. 1626.
Verluſt in der Seeſchlacht bei Cumä. ebd. 82 f. 1627.

Octavianus, Jul. Cäſar, Verluſt durch einen Seeſturm. B. Kr. V, 88 f. 1653.
Antonius kommt ihm zu Hülfe. ebd. 92. 1657 f.
neuer Angriff auf S. Pompejus. ebd. 97 f. 1642 f.
Verluſt durch neuen Seeſturm. ebd. 98 f. 1644.
abermaliger Angriff auf Sicilien. ebd. 103 f. 1648.
Seeſchlacht bei Mylä. ebd. 106 — 108, 1651 ff.
mißliche Lage bei Tauromenium. ebd. 109 f. 1655 f.
Seeſchlacht mit S. Pompejus, unglücklich. ebd. 111. 1666.
neuer Angriff. ebd. 116. 1671.
Belagerung von Meſſene. ebd. 117. 1673.
entſcheidende Schlacht bei Naulochum und Sieg über S. Pompejus. ebd. 118 ff. 1673 ff.
das Heer des Lepidus fällt ihm zu. ebd. 122 ff. 1678 ff.
Aufſtand im Heere gedämpft. ebd. 128 f. 1683 f.
Rückkehr nach Rom und Ehrenbezeigungen. ebd. 130. 1686.
Zug nach Illyrien. ebd. 145. 1702.
Octavius, Cajus, Vater des Vorigen. B. Kr. III, 11. 23. 1257, 1272.
Octavius, Unterbefehlshaber des Pompejus. B. Kr. II, 47. 1101.
Octavius, Befehlshaber unter Scipio gegen Hannibal. Carth. 41. 49. 345, 354.
Octavius, Cneus, Geſandter wegen der Elephanten ermordet. Syr. 46. 639.
Octavius, Marcus, Volkstribun, ſeines Amtes entſetzt. B. Kr. I, 12. 891 f.
Octavius, Cneus, Conſul, hält es mit den alten Bürgern. ebd. 64. 955 f.
treibt den Marius aus Rom. ebd. 68. 961.
bei deſſen Einzug ermordet. ebd. 70. 71. 962 f.
Octavius, Unterbefehlshaber des Craſſus. Parth. 1725.
Odeſſus, Stadt in Myſien. Ill. 30. 556.
Odeum, öffentliches Gebäude in Athen. Mithr. 38. 740.
Odyſſeus, ſ. Ulyſſes.

Oeffentlicher Anſchlag der Geächteten (Proſcriptionstafeln). B. Kr. I, 97. 1000.
B. Kr. IV, 1. 5. 8 ff. 1372, 1375, 1378 ff.
Oehlzweige, Friedenszeichen. Span. 43. 155.
von Bittenden getragen. Carth. 130. 473.
Oenanda, Stadt in Lycien, bei Xanthus. B.Kr.IV,79. 1455.
Oenomaus, Fechter, Unterbefehlshaber des Spartacus. B.Kr. I, 116. 1028.
Oſilius [Ophillius], Kriegstribun. B. Kr. V, 128. 1684.
Olcabas, ein Scythe. Ueberläufer bei Lucullus. Mordanſchlag. Mithr. 79. 799.
Olophernes, König in Cappadocien, mit Ariarathes. Syr. 47. 48. 641.
Olthaces, Befehlshaber der Colchier, im Triumphe des Pompejus aufgeführt. Mithr. 117. 854.
Olympia, in Elis, berühmt durch die dortigen Spiele, B. Kr. I, 99. 1006.
und einen Tempel. welchen Sylla plündert. Mithr. 54. 760.
Olympiade, Griechiſche Zeitrechnung, eine Periode von 4—5 Jahren. B. K. I, 99. 1006.
Span. 42. Mithr. 17. A. 153, 713.
Carth. 67. ebd. 135. 377, 481.
Olympias, Mutter Alexanders des Gr. Syr. 54. A. 651.
Olympus, Berg in Myſien. ebd. 42. 633.
deßgl. in Bithynien. Mithr. 77. 794.
Onobala, Fluß in Sicilien. B. Kr. V, 109. 1655.
Onomarchus, vergl. Diodor von Sic. 16. Ital. 8. 33, 55.
Onyx, Edelſtein, Becher daraus. Mithr. 115. 852.
Opfer, dem Jupiter und Neptun gebracht. Carth. 13. 314.
der Kühnheit und der Furcht. ebd. 21. 322.
dem Neptun und dem Meer. B. Kr. V, 100. 1645.
dem Antonius und Octavian. ebd. 74. 1619.
beim Amtsantritte. B. Kr. III, 50. 65. 1303, 1321.
Cäſar's vor der Curie. B. Kr. II, 116. 1188.
des Marius. B. Kr. I, 73. 966.

Opfer, fünfzigtägige. B. Kr. III, 74. 1331.
jährliches im Tempel der Veſta. Celt. 6. 86.
des Mithridates. Mithr. 66. 70. 779, 784.
der Zünfte nach Zerſtörung Carthago's. Carth. 135. 479.
öffentliche nach dem Siege über den Antiochus. Syr. 20. 595.
Ophillius, ſ. Oſilius.
Opimius, Lucius, Conſul, ſchickt Bewaffnete gegen C. Gracchus und wiegt ſeinen Kopf mit Gold auf. B. Kr. I, 25. 26. 909, 911.
Oppius, Kriegstribun, fällt vor Numantia. Span. 78. 194.
Oppius, Quintus, Proconſul, Heerführer gegen den Mithridates. Mithr. 17. 712.
gefangen. ebd. 20. 717.
dem Sylla zurückgegeben. ebd. 112. 847.
Oppius, Geächteter, von ſeinem Sohn gerettet. B. Kr. IV, 41. 1414 f.
Oppius, deſſen Sohn, ein zweiter Aeneas. ebd.
Orakel, zu Delphi. Hann. 27. 255.
zu Didyme. Syr. 56. 63. 653, 665.
des Ammon. B. Kr. II, 149. 1227.
der Bildſäule des Autolycus. Mithr. 83. 804.
Orakelſpruch für Hannibal. Syr. 11. 581.
für Sylla. B. Kr. I, 97. 1003.
Orchomenus, Stadt in Böotien. Schlacht dabei. Mithr. 49 f. 754.
Oreſtea, Gebiet in Macedonien. Syr. 65. 666.
Oreſtilla, ſ. Aurelia Oreſtilla.
Oricum, Stadt mit Hafen in Epirus. B. Kr. II, 54. 56. 1110, 1112.
Orodes, Bruder des Königs von Parthien, Mithridates, Uſurpator. Syr. 51. Parth. 645, 1723, 1725.
Orözes [Oröſes], König der Albanier, in Aſien. Mithr. 103. 117. 833, 855.
Oropus [pos], Stadt in Syrien. Syr. 57. 656.
Oroscopa, Stadt in Libyen. Carth. 70. 382.

Orſabaris, Tochter des Mithridates, im Triumph des Pomp. aufgeführt. Mithr. 117. 854.
Orſo, Stadt in Iberien. Span. 16. A. 65. 117. 178.
Oſtia, Stadt in Latium, an der Mündung der Tiber. B. Kr. I, 67, 960.
Oxathres, Sohn von Mithridates. Mithr. 108. 117. 840, 854.
Oxthracã, Stadt in Luſitanien. Span. 58. A. 170.
Oxyäer, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Oxidracer, Volk in Indien. B. Kr. II, 152. 1231.
Oxyuta, Sohn des Numid. Königs Jugurtha. B. Kr. I, 42. 930.

P.

Pacorus, Sohn des Orodes, ſ. oben. Parth. 1727.
Pacuvius, Röm. Tragödiendichter. Stelle von ihm. B. Kr. II, 146. 1224.
Padus, früher Eridanus, Fluß in Oberitalien [Po]. Hann. 5. 7. 8. 10. B. Kr. I, 109. Ill. 8. 230 f., 234, 238, 1019, 531.
Päon, oder Pannonius, Sohn von Autarius, Enkel von Illyrius. Ill. 2. 524.
Päonier, ſ. Pannonier.
Pätus, ſ. Autronius Pätus. Conſul.
Paläſtina, Land, Theil von Syrien. Vorr. 2. 30.
von Pompejus den Römern unterworfen. Syr. 50. Mithr. 106. 115. 117. 118. 643, 838, 851, 855, 856.
Allienus daſelbſt. B. Kr. III, 78. IV, 59. 1336, 1435.
Durchzug des Antonius. B. Kr. V, 7. 1543.
Palarier, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 10. A. 534.
Palatium [Palatiniſcher Berg], einer von den ſieben Hügeln Roms. ebd. 30. 556.
Pallacotta [Pallacopa], Fluß [Canal] in Aſien. B. Kr. II, 153. A. 1233.
Palladium, Bildſäule der Pallas Athene, in Ilium. Mithr. 53. 759 f.

Pallantia, Stadt in Iberien, Gebiet der Vaccäer. Span. 55. A. 80. 82 f. 88. B. Kr. I, 112. 167, 197, 199, 201, 206, 1023.
Palmyra, Stadt in Syrien. B. Kr. V, 9. 1545.
Paloeis, Stadt und Hafen in Calabrien [?]. ebd. 55. A. 1597.
Pamphylien, Landschaft in Kleinasien. Syr. 22. Mithr. 8. 20. 56. 95. 599. 701, 717, 764, 822.
Pamphylier. Einwohner als Krieger und Seeleute. Vorr. 2. Syr. 32. Mithr. 92. B. Kr. II, 49. 71. IV, 60. 31, 616, 818, 1105, 1134, 1436.
Pamphylisches Meer. Vorr 2. 31.
Pamphylischer Meerbusen. B. Kr. II, 149. 1227.
Pan, Gott, Fest desselben, s. Lupercalien.
Panares, Befehlshaber der Creter. Sic. 6. 99.
Panduſa, s. Tiberius Panduſa.
Panischer Schrecken im Heere des Pompejus. B. Kr. II, 68. 1131.
Pannonien, auch Päonien, Land in Illyrien, jetzt Ungarn. Vorr. 3. Ill. 2. 3. 6. 14. 17. 22. 23. Mithr. 102. 51, 523, 524, 526, 540, 543, 548, 550, 851.
Pannonius [Päon], Enkel von Illyricus. Ill. 2. 524.
Panopion, [Panapion]? B. Kr. IV, 44. A. 1417.
Panſa, Consul mit Hirtius. B. Kr. III, 50 f. 1303 f.
Seine Aushebung gegen Antonius. ebd. 65. 1321.
sein Antheil am Kampfe bei Mutina. ebd. 66. 69. 1323, 1326.
seine letzte Unterredung mit Octavian. ebd. 75. 1332.
Tod und Leichenbegängniß. ebd. 76. 1334.
Panſa, Röm. Senatsmitglied, an den Brutus ꝛc. abgeordnet. ebd. 85. 1344.
Panticapäum, Handelsplatz am schwarzen Meere [in der Krimm]. Mithr. 106. 120. 838, 859.
Paphlagonien, Land in Kleinasien, von Mithridates angegriffen und besetzt. ebd. 21. vergl. 17. 18. 56. 68. 70. 112. 718, 712, 714, 763, 782, 784, 847.

Appian's von Alexandrien

Römische Geschichten,

übersetzt

von

Ferdinand L. J. Dillenius,

Dr. der Philosophie, Superintendenten zu Weinsberg im Königreich Würtemberg.

Fünfzehentes Bändchen.

Stuttgart,

Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.

Für Oestreich in Commission von Mörschner und Jasper in Wien.

1857.

Digitized by Google

Paphlagonien, erhält von Pompejus einen Dynaſten. Mithr. 114. B. Kr. II, 71. 851, 1134.
den Römern unterworfen. ebd. 118. 856.
Papias, Heerführer unter S. Pompejus. B. Kr. V, 104. 106. A. 107. 108. 1649, 1651, 1653, 1654.
Papirius, Cajus Carbo, Triumvir zur Ländereivertheilung. B. Kr. I, 18. 899.
Papirius, Cneus Carbo, Parteigenoſſe Cinnas. ebd. 67. 69. 959, 961.
Conſul mit Cinna. ebd. 75. 969.
Kriegsrüſtung gegen Sylla. ebd. 76 f. 970 f.
alleiniger Conſul. ebd. 78. 972 f.
Auszug gegen Sylla. ebd. 82. 977.
läßt den Metellus ꝛc. für einen Feind des Vaterlandes erklären. ebd. 86. 981.
zum zweitenmal Conſul. Zug gegen Metellus. ebd. 87 f. 982 f.
Schlacht mit Sylla bei Cluſium. ebd. 89. 986.
Kampf mit ihm und Metellus. ebd. 90 f. 986 f.
Flucht nach Libyen ebd. 92. 990.
von da nach Sicilien ꝛc. Tod. ebd. 96. 98. 1001 f., 1004.
Papirius, Cajus Carbo, genannt Arvina, Vatersbrudersſohn des Vorigen, ermordet. ebd. 88. A. 984.
Papius, Cajus Mutilus, Heerführer der Italer im Bundesgenoſſenkrieg. ebd 40. 42. 51. 929, 930, 940.
geächtet [ſein Statue]. B. Kr. IV, 25. A. 1397.
Papus, ſ. Aemilius Papus.
Parium, Stadt in Kleinmyſien. Mithr. 76. 793.
Parmeſaner, der, ſ. Caſinus.
Parole, ſ. Feldgeſchrei Loſungswort.
Parthener, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 2. B. Kr. IV, 88. V, 75. 524, 1466, 1620.
Parther, Volk in Oberaſien, von Seleucus unterjocht. Syr. 55. 652.
fallen vom Reich der Seleuciden ab. ebd. 48. 65. 641, 670.

Parther, nehmen den Demetrius Nic. gefangen. Syr. 67. 672.
von Antiochus dem Gr. angegriffen. ebd. 1. 566.
Tigranes, Sohn des Mithridates, flieht zu ihnen. Mithr. 104. 105. 834, 836.
Craſſus kommt im Krieg mit ihnen um. B. Kr. II, 18. V, 10. Parth. 1066. 1546, 172. .
Ueberreſte von deſſen Heer. ebd. 49. IV. 59. 1105, 1455.
Plan des Pompejus, zu ihnen zu fliehen. ebd. 83. 1150.
C. Cäſar beabſichtigt einen Zug gegen ſie. ebd. 110. Ill. 13. 1181, 538.
Dolabella wird Heerführer gegen ſie. B. Kr. III, 7. 8. 24. 1252, 1253, 1274.
Sie ſchicken dem Caſſius Hülfe. B. Kr. IV, 59. 63. 88. 1435, 1438, 1467.
ihr Einfall in Syrien bis Jonien. ebd. 63. V, 10. 65. Syr. 51. Parth. 1439, 1546, 1609, 646, 172. .
Krieg des Antonius gegen ſie. B. Kr. V, 10. 65. 75. 133. 134. Parth. 1546, 1608, 1620, 1689 f., 1727 ff.
S. Pompejus unterhandelt mit ihnen. ebd. 133. 1690.
Städte, die Seleucus in Parthien gebaut. Syr. 57. 657.
Parthiſche Geſchichte Appian's ſ. Bdchn. XIII. Vergl. B. Kr. II, 18. A. V, 65. A. Syr. 51. A. 1066, 1609, 647. und Einleitung I. Bdchn. S. 1012.
Partho, Tochter des Illyrius. Ill. 2. 523.
Parthue, Stadt in Libyen. Carth. 39. 342.
Paſargada [Paſargadä], Stadt in Perſis. Mithr. 66. 779.
Patara, Stadt in Lycien. B. Kr. IV, 52. 81 Mithr. 27. 1428, 1457, 726.
Patiscus, ſchließt ſich an Cäſar's Mörder an. B. Kr. II, 119. 1 92.
Paträ, Stadt in Achaja, auf Morea. B. Kr. I, 79. A. 974.
Paulus, ſ. Aemilius Paulus.
Pauſimachus, ein Rhodier, Flottenführer. Syr. 23. 24. 600, 602.

Pedius, Quintus, einer von Cäsar's Erben. B. Kr. III, 22. 1270 f.
Consul mit Octavian. ebd. 94. 96. 1554, 1356.
bei den Aechtungen. B. Kr. IV, 6. 1377.
Peducäus, Sextus, von Cäsar nach Sardinien geschickt. B. Kr. II, 48. 1103.
Befehlshaber in Iberien. B. Kr. V, 54. 1596.
Peligner, Italischer Völkerstamm. B. Kr. I, 39. 927.
Pella, Stadt in Syrien. Syr. 57. 656.
Pelopidas, Amtsgenosse des Epaminondas. ebd. 41. 631.
Pelopidas, Gesandter des Mithridates, Verhandlungen desselben mit den Römern. Mithr. 12. 13. 14. 15. 16. 27. 705, 706, 708, 709, 711, 726.
Peloponnes, die Griechische Halbinsel, Morea. Mac. 6. Mithr. 95. B. Kr. IV, 74. V, 77. 80. 496, 822, 1450, 1622, 1626.
dem S. Pompejus überlassen. B. Kr. V, 72. 1617.
Reibungen deßhalb. ebd. 77 f. 1622.
Pelorias, Pelorus, Vorgebirg in Sicilien und Gegend um dasselbe. B. Kr. V, 105. 116. 1650, 1671.
Peparethus, Insel im Aegäischen Meere. ebd. 7. 1543.
Peräa, Gegend in Carien, Rhodus gehörig. Mac. 3. 492.
Perdicca, Perdiccas, Befehlshaber und Vertrauter Alexanders des Gr. Syr. 52. 57. Mithr. 8. 648, 655, 701.
Pergamus, Stadt [und Gegend], in Mysien. ebd. 63. ebd. 19. 21. 52. 56. 667, 716, 718, 758, 764.
von Philippus angegriffen. Mac. 3. 492.
von Seleucus belagert. Syr. 26. 605 f.
von Prusias belagert. Mithr. 3. 694 f.
Tempel des Aesculap daselbst. ebd. 23. Römer darin ermordet. 720.
Dolabella vor der Stadt. B. Kr. V, 26. 1275.
von Attalus den Römern vermacht. Mithr. 62. B. Kr. V, 4. 772, 1539.
Pericles, Feldherr der Athener, Redner ꝛc. ebd. 30. 731.
Perinthus, Stadt in Syrien. Syr. 57. 656.

Perpenna, Geſandter der Römer an den Genthius. Mac. 16. 516.
Perpenna, Cajus, Unterbefehlshaber des Rutilius im Bundesgenoſſenkrieg. B. Kr. II, 40. 41. 928, 929 f.
Perpenna, führt den Kern vom Heere des Lepidus zu Sertorius. B. Kr. I, 107. 1017.
wird von Metellus geſchlagen. ebd. 110. 1020.
ermordet den Sertorius. ebd. 113 Span. 101. 1024 f., 220.
Stimmung des Heeres gegen ihn. ebd. 114. 1025 f.
von Pompejus geſchlagen und getödtet. ebd. 115. 1026 f.
Perrhäber, Illyriſcher Völkerſtamm. Mac. 9. Ill. 2. 504, 524.
Perrhäbus, Sohn des Illyrius. Ill. 2. 523.
Perſer, Volk in Oberaſien, Perſien, das Perſiſche Reich. Vorr. 9. 36 f.
Grund ſeiner Größe. Carth. 87. 408.
Seleucus unterwirft ſich die Perſer. Syr. 55. 652.
monarchiſches Syſtem daſelbſt. ebd. 61. 665.
Perſiſche Opfergebräuche. Mithr. 66. 779.
Waaren aus Perſien geholt. B. Kr. V, 9. 1545.
das Leihen bei ihnen verachtet. B. Kr. I, 54. 942.
Markt, wo Recht geſucht wird. B. Kr. II, 102. 1172.
die Magier bei ihnen, ebd. 154. 1234.
Perſeus, König der Macedonier, bei den Römern von Eumenes verklagt, Krieg gegen ihn. Mac. 9 ff. 505 — 512.
ſein Sieg über den Craſſus. ebd. 10. 512.
ſein Schrecken. ebd. 13. 513.
wirft ſeine Gelder ins Meer. ebd. 14. 514.
verlangt Hülfe von Genthius. ebd. 16 f. 515 f.
von Aemilius Paulus gefangen. ebd. 17. Span. 65. 519, 178.
Schwager des Pruſias. Mithr. 2. 693.
muthmaßlich Vater von Andriskus. Carth. 111. 446.
Pertheneaten, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Peruſia, Stadt in Etrurien, L. Antonius darin belagert. B. Kr. V, 32 f. 1570 f.
eine von den älteſten Städten. ebd. 49. 1589.

Peſſinûs, Stadt in Phrygien. Hann. 56. 284.
Peſt, im Lager der Carthager. Carth. 73. 586 f.
in Illyrien. Ill. 4. 526.
im Lager des Mithridates. Mithr. 76. 793.
Petelia, Stadt im Bruttiſchen in Unteritalien. Hann. 29. A. 57. 257, 285.
Petilius, Röm. Geſandter an den Perſeus. Mac. 16. 516.
Petrejus, Heerführer des Pompejus in Iberien. B. Kr. II, 42. 43. 150. 1096, 1097, 1229.
Scipio's Unterbefehlshaber in Libyen. ebd. 95. 1163 f.
ſein Tod. ebd. 100. 101. 1169, 1171.
Petronius, Mitſchuldiger bei Cäſar's Ermordung. B. Kr. V, 4. 1539.
Petronius, bei Craſſus. Parth. 1725.
Pferd, Scipio's von Hannibal verwundet. Carth. 45. 349.
deßgl. Maſſiniſſa's. ebd. 46. 350.
Pferde, ihr Widerwille gegen die Elephanten. Hann. 7. 233.
Pferde der Germanen mit Geſträuch genährt. Celt. 1. 82.
Pferdegeſchirr, reiches des Mithridates. Mithr. 115. 852.
Pferdeſtälle, große, in der Mauer von Carthago. Carth. 95. 425.
von Tigranocerta. Mithr. 84. 807.
Phäcaſium, Attiſche Fußbekleidung, Sandalen, von Antonius getragen. B. Kr. V, 11. 76. 1517, 1621.
Phalanx, Macedoniſche. Quarré von 16000 Mann. Syr. 19. 32. 55. 593, 614, 619.
Italiſche. B. Kr. II, 75. 79. 1139, 1144.
in der Schlacht. Hann. 7. 21. 252, 249.
Phamäas, ſ. oben Himilco Pham.
Phanageria, Stadt in Aſien am ſchwarzen Meere. Mithr. 113. 108. 120. 849, 840, 858.
Pharnaces, Sohn des Mithridates. ebd. 110 — 113. 120. 843 ff., 858.
B. Kr. II, 91. 92. 1158, 1159.
ſein Sohn Darius. B. Kr. V, 75. 1620.

Pharſálus, Stadt in Theſſalien. B. Kr. II, 64. 1122.
Schlacht dabei zwiſchen Cäſar und Pompejus. ebd. 75 — 82. 1139 ff.
Pharus, Inſel bei Illyrien. Ill. 7. 8. 529 f., 531 f.
Phatrien, bei den Griechen Abtheilungen von Zünften [Röm. Curien]. B. Kr. III, 94. 1351.
Phila, Stadt in Macedonien. Mac. 16. 518.
Philadelphus, Freigelaſſener des C. Octavian. B. Kr. V, 78. 1623 f.
Philemon, ein Freigelaſſener. B. Kr. IV, 44. 1418.
Philetärus, Beherrſcher von Pergamus. Syr. 63. 666 f.
Philetärus, Bruder des Eumenes. ebd. 5. 573.
Philippi, Stadt in Macedonien, Urſprung, Namen, Lage. B. Kr. IV, 105 f. 1483 f.
ebd. 87. 103. 1465, 1481.
Schlacht dabei mit Caſſius und Brutus. ebd. 110–112. 1489 ff.
zweite mit Brutus. ebd. 125 ff. 1505 ff.
der Sieg wird vorzüglich dem Antonius zugeſchrieben. B. Kr. V, 14. 53. 58. 1551, 1593, 1600.
Philippus, König, Vater Alexanders des Gr. Schöpfer der Phalanx. Ill. 14. Syr. 19. 32. 52. 540, 593, 615, 647.
verjagt die Chalcidenſer aus Thracien. B. Kr. IV, 102. 1480.
befeſtiget Philippi. ebd. 105. 1483.
ſeine Mörder. B. Kr. II, 154. 1254.
Philippus, ſonſt Aridäus, ſ. Aridäus.
Philippus, König von Macedonien, Vater des Perſeus. Sein Bund mit Hannibal. Mac. 1. 489.
Zwiſtigkeiten und Friede mit den Aetoliern und Römern. ebd. 2. 490 f.
greift den Attalus an, erobert Athen. ebd. 3. 492.
die Achaier ergreifen ſeine Partei. ebd. 5. 495.
Verhandlungen mit Flamininus. ebd. 6. ebd.
wird beſiegt und macht Frieden. ebd. 7. 496 f.
Uebereinkunft mit Antiochus. ebd. 3. 492.

Philippus, ergreift die Partei der Römer gegen den Antiochus. Syr. 16 f. 21. 23. Mac. 7. 588 f., 596, 599 f., 500.
neue Spannung mit Rom. Mac. 7. 501 f.
ſein Sohn Demetrius in Rom. ebd.
Demetrius von Illyrien flieht zu ihm. Ill. 8. 532.
Philippus, Sohn eines Alexander von Megalopolis. Syr. 13. 17. 584, 590.
Philippus, Elephantenbefehlshaber unter Antiochus. ebd. 33. 617.
Philippus, Marcius, ſ. Marcius.
Philoctetes, ehmal. Gefährte des Hercules. Sein Altar. Mithr. 77. A. 794.
Philocharis, Demagog in Tarent. Samn. 7. 68.
Philonidas, Poſſenreiſſer in Tarent. ebd.
Philopator, Bein. des Nicomedes, Königs in Bithynien, ſ. Nicomedes.
Philopömen, aus Stratonicea, Vater der Nonime. Mithr. 21. 48. 718. 752.
Philopömen für Philemon? B. Kr. IV, 44. A. 1418.
Philoſophen, ihr oft unphiloſophiſches Benehmen. Mithr. 28. 727 f.
Cäſar hört ſie in Alexandrien. B. Kr. II, 89. 1157.
Philotimus, aus Smyrna, Verſchworner gegen den Mithridates. Mithr. 48. 753.
Phocäa, Joniſche oder Aeoliſche Seeſtadt. Syr. 22. A. 25. 597, 602.
Phoceer [Phocenſer], ſtehen auf Antiochus Seite. Griechiſcher Völkerſtamm. ebd. 21. 595.
Phociſcher Krieg. Ital. 8. 55.
Phocis, Griechiſche Landſchaft, wo Delphi ꝛc. Mac. 6. Mithr. 41. 496, 742.
Phönicier, erbauen Carthago. Carth. 1. 300.
ſiedeln ſich in Spanien an. Span. 2. 103.
ſtehen auf des Pompejus Seite. B. Kr. II, 71. 1134.
auf der des Caſſius. B. Kr. IV, 60. 1436.

Phönicien, Landschaft an der Küste von Syrien. Vorr. 2. Syr. 22. Mithr. 13. 56. 95. 30, 599, 707, 764, 822. Mithr. 118. B. Kr. V, 60. 856, 1602.
von Rom in Besitz genommen. Syr. 50. Mithr. 106. 643, 857.
Phönix [Phönice], Stadt in Sicilien. B. Kr. V, 110. 1657.
Phönix, Befehlshaber unter Mithridates. Mithr. 79. 798.
Phraata, Stadt in Medien. Parth. 1727.
Phraates, König in Parthien, nimmt den Demetrius Nicator gefangen. Syr. 67. 68. 672 f.
Phraates, König der Parther, Sohn des Sintricus, sucht die Freundschaft des Pompejus. Mithr. 104. 834.
bekriegt den Tigranes. ebd. 106. 838.
Phraates, Sohn des Orodes. Parth. 1727, 1729.
Phraates, Heerführer des Orodes. ebd. 1723.
Phrygien, Landschaft in Kleinasien. Syr. 53. Mithr. 19. 20. 65. 112. 648, 716, 717, 778, 847.
B. Kr. II, 39. V, 7. 1092, 1543.
im Binnenlande. Syr. 55. 652.
Landstrich am Hellespont. ebd. 62. 664.
dem Mithridates von den Römern gegeben. Mithr. 12. 57. 705 f., 765.
wieder genommen. ebd. u. 13. 707.
von den Römern für frei erklärt. ebd. 57. 765.
wird Theil des Röm. Reichs. ebd. 118. 856.
Phrygier, Bewohner des vorg. Landstrichs. Syr. 52. Mithr. 41. 616, 742.
Trägheit von neuausgehobenen. Mithr. 19. 716.
verehren die Cybele. Hann. 56. 284.
kämpfen in den Reihen des Pompejus. B. Kr. II, 71. 1134.
Phrygius [sonst Phryx], Fluß daselbst. Syr. 50. A. 612.
Picentiner, Völkerstamm in Unteritalien, erheben sich gegen Rom. B. Kr. I, 39. 927.
zuweilen auch verwechselt mit den Picenern in Mittelitalien. Samn. 6. Celt. 11. 67, 88.

Picenum, Landſtrich in Mittelitalien. B. Kr. I, 80. 117. II, 2. III, 66. 93. 975, 1047, 1323, 1353.
Pilum, Schleuderlanze des Röm. Fußvolks. Celt. 1. 80.
Pinerius, Einer der Erben C. Cäſar's. B. Kr. III, 22. 1270.
dient unter Antonius. B. Kr. IV, 107. 1485.
Pindarus, Waffenträger des Caſſius, tödtet ſeinen Herrn. ebd. 113. 1492 f.
Pinnes, unmündiger Sohn von Agron, König in Illyrien. Ill. 7. f. 530 f., 532.
Piräiſcher Hafen zu Athen. Syr. 22. B. Kr. I, 79. 597, 974.
von Pericles befeſtiget. Mithr. 30. 731.
von Archelaus in Beſitz genommen. ebd. 29. 730.
von Sylla belagert. ebd. 30 f. 730 f.
und verbrannt. ebd. 41. 742.
Piſidien, gebirgiges Land in Aſien, erhält den Amyntas zum König. B. Kr. V, 75. 1620.
Piſidier, Bewohner dieſes Landes, von Antiochus bekriegt. Syr. 9. 578.
im Heere des Antiochus dienend. ebd. 32. 616.
für Mithridates gewonnen. Mithr. 75. 792.
im Heere des Pompejus. B. Kr. II, 49. 71. 1105, 1134.
Piſiſtratus, Befehlshaber in Cyzicus. ebd. 73. 789.
Piſo, Calpurnius, ſ. Calpurnius.
Piſo, Publius, Befehlshaber im Seeräuberkrieg unter Pompejus. Mithr. 95. 822.
Pitane, Stadt in Aeolien in Kleinaſien. ebd. 52. 758.
Pithagoras, Wahrſager. B. Kr. II, 152. 1231.
Pithecuſä, Inſel bei Neapel. Affeninſel. Auch Aenaria. B. Kr. V, 69. 1613.
Placentia, befeſtigte Stadt in Oberitalien am Po. Hann. 5. 7. B. Kr. I, 92. A. II, 47. 231, 234, 990, 1101.
Plänkler, in der Schlacht. Carth. 41. Syr. 19. 345, 593.
Plancus, Heerführer, in Gallien. B. Kr. III, 46. 1299.
ſoll den Antonius bekriegen. ebd. 74. 1331.
vereinigt ſich mit Brutus. ebd. 81. 1339.
geht zu Antonius über. ebd. 97. 1357.

Plancus, sein Bruder, Plotius, geächtet. B.Kr. IV, 12. 1383.
trägt als Consul auf Zurückberufung des Lucius Cäsar an. ebd. 37. 1411.
und des Sergius. ebd. 45. 1419.
reibt eine Legion des Octavian auf. B.Kr. V, 33. 1572.
seine Ansicht vor Perusia. ebd. 35. 1574.
Auflösung seines Heeres. Flucht aus Italien. ebd. 50. 61. 1590 f., 1603.
Mißtrauen gegen Ahenobarbus. ebd. 55. 1597.
Befehlshaber in Syrien ꝛc. ebd. 144. 1701.
Platää, kleine Stadt in Böotien, kommt Athen zu Hülfe. Hann. 39. 268.
Plato's Werke, Apologie des Socrates. Syr. 41. A. 631.
Schrift von der Seele. B. Kr. II, 98. 1167.
Plautius, Cajus, Röm. Heerführer, vom Viriathus geschlagen. Span. 64. 177.
Pleminius, Befehlshaber in Locri unter Scipio. Hann. 55. 283.
Plennius, Befehlshaber unter S. Pompejus. B.Kr. V, 97f. 122. 1642 f., 1678.
Plestinischer See in Umbrien. Hann. 9. A. 11. 236, 238.
Plotius, Bruder des Plancus, geächtet. B.Kr. IV, 12. 1383.
Plotius, Varus, Befehlshaber unter Pompejus im Seeräuberkriege. Mithr. 95. 822.
Pluto's Raub der Core (Proserpina). B.Kr. IV, 105. 1484.
Pöbel, Römischer, sein Auszug auf den heiligen Berg. B. Kr. I, 1. 877.
kommt unter C. Cäsar mit verborgenen Dolchen zur Abstimmung. B. Kr. II, 10 f. 1057 f.
Mischung desselben. ebd. 120. 1194.
Vermächtniß C. Cäsar's an denselben. ebd. 143. 1219.
von den Triumvirn besteuert. B. Kr. IV, 5. 96. 1357, 1474.
plündert in Rom Getreide. B. Kr. V, 34. 1573 f.
wirft mit Steinen nach Cäs. Octav. ebd. 68. 1611.

Pöbel, der Pöbel in Belgida verbrennt ſeinen Senat. Span. 100. 219.
Siehe auch Volk.
Pödiculer, Volk in Apulien. B. Kr. I, 52. 941.
Pöner [Punier], ſ. Carthager.
Polemo, durch Antonius König eines Theils von Cilicien. B. Kr. V, 75. 1620.
von den Parthern getödtet. Parth. 1727.
Polemocratia, Gemahlin eines kleinen Thraciſchen Königes. B. Kr. IV, 75. 1452.
Pollio, ſ. Aſinius Pollio.
Pollux und Caſtor, ſ. Dioscuren. Caſtor.
Polſterbette, von Scipio im Lager verboten. Span. 85. 203.
Polybius, Geſchichtſchreiber, Lehrer des Scipio. Carth. 132. A. 476.
Polyphemus, der Cyclope. Ill. 2. 523.
Polyxenidas, Verbannter aus Rhodus, Befehlshaber des Antiochus. Syr. 14. 21. 24. 587, 596, 601 f.
Pompädius, Quintus, Heerführer der Italer. B. Kr. I, 40. 44. 53. 929. 932, 941.
Pompeja, Gemahlin Cäſar's, wegen der Geſchichte mit Clodius verſtoßen. B. Kr. II, 14. A. 1061 f.
Pompeji, Stadt in Campanien, ihre Bewohner erheben ſich gegen Rom. B. Kr. I, 39. 927.
Berge von Pompeji. ebd. 50. 938.
Pompejopolis, ehmals Soli, Stadt in Cilicien. Mithr. 115. 851 f.
Pompejus, A. Bithynicus, Befehlshaber in Sicilien, tritt dem S. Pompejus Sicilien ab. B. Kr. IV, 84. 1461.
von ihm ermordet. B. Kr. V, 70. 1614.
Pompejus, Cneus, Vater des Großen, Unterfeldherr im Bundesgenoſſenkriege. B. Kr. I, 40. 47. Conſul. 50. 52. 928, 934, 938, 940.
läßt den Quintus Pompejus ermorden. ebd. 63. 954 f.
kommt Rom gegen Cinna und Marius zu Hülfe. ebd. 66—68. 959 ff.

Pompejus, Cneus, wird im Lager vom Blitz erſchlagen. B. Kr. I, 68. 80. 961, 975.
Pompejus, Cneus, Sohn des Vorigen. ebd. 40. 80. 928, 975.
ſein Beinamen, der Große. Mithr. 97. 118. 121. B. Kr. I, 4. II, 86. 825, 856 f., 860, 881, 1154.
Im Krieg des Sylla um deſſen Perſon und von dieſem hoch geachtet. B. Kr. I, 80. 87—89. 92. 975. 985 f., 990 f.
von Sylla gegen Carbo nach Libyen geſchickt. ebd. 80. 95 f. 975, 999 f.
gegen Sertorius nach Iberien. Span. 101. B. Kr. I, 80. 108. 220, 975, 1019.
verliert dort eine Legion. B. Kr. I, 109. 1019.
wird von Sertorius geſchlagen. ebd. 110. 1020 f.
belagert Pallantia vergeblich. ebd. 112. 1023.
ſchlägt den Sertorius ebd. 113. 1024.
und deſſen Mörder Perpenna. ebd. 114. 1027.
beendiget mit Craſſus den Krieg gegen den Spartacus. ebd. 119 f. 1033 f.
Spannung zwiſchen ihm und Craſſus. ebd. 120 f. ebd.
bewirbt ſich vor der geſetzlichen Zeit um das Conſulat, verſöhnt ſich mit ſeinem Mitconſul Craſſus. ebd. 121. 1035 f.
wird unumſchränkter Befehlshaber für den Seeräuberkrieg. Mithr. 94—96. 820—824.
für den Krieg gegen Mithridates. ebd. 97. 825.
bedrängt und beſiegt denſelben. ebd. 99 f. 826 f.
verfolgt ihn bis Colchis. ebd. 103. 832.
ertheilt dem König Tigranes Verzeihung. ebd. 104 f. 834.
ordnet die Angelegenheiten im Orient. ebd. 106. f. Syr. 49—51. 70. 837, 642 ff., 676.
beſtattet den Leichnam des Mithridates und belohnt den Pharnaces. Mithr. 113. 849.
Ueberſicht ſeiner Thaten im Orient. ebd. 114 f. 850.
Ehrenbezeugungen und Triumph. ebd. 116 ff. 852 ff.
Vereinigung mit Cäſar und Craſſus. B. Kr. II, 9 f. 1055 f.
er heirathet Cäſar's Tochter. ebd. 14. 1061.

Pompejus, Cneus, veranlaßt Cicero's Zurückberufung. B. Kr. II, 16. 1063.
zum zweitenmal Conſul mit Gewalt. ebd. 17. 1065.
Seine Gemahlin ſtirbt. ebd. 19. 1067.
Streben nach Alleinherrſchaft. ebd. und 20.
Gerichtliches Verfahren gegen Beſtechung. ebd. 25. 1072 ff.
Spannung zwiſchen ihm und Cäſar. ebd. 26 f. 1076 f.
erklärter Krieg. ebd. 31 f. 1084 f.
Uebergang des Pompejus nach Epirus. ebd. 38 f. 1091 f.
Streitkräfte, Rüſtungen ꝛc. ebd. 49 f. 1104 f.
ſchlägt den Cäſar zurück. ebd. 61. 1119.
folgt ihm nach Pharſälus. ebd. 65. 1128.
Stand ſeines Heeres. ebd. 70. 71. 1133 f.
Schlacht bei Pharſälus. ebd. 76—81. 1140 f.
Flucht nach Lariſſa. ebd. 81. 1148.
nach Mitylene und Aegypten. ebd. 83. 1150 f.
wo er ermordet wird. ebd. 84 f. 1151 f.
Sein Grabmal. ebd. 86. 1153.
Seine Tochter. ebd. 100. 1169.
Theater des Pompejus. ebd. 115. 1187.
Seine Bildſäule. ebd. 117. 1190.
Andenken des Volkes an ihn. B. Kr. V, 99. 1645.
Antonius erſteht ſein Eigenthum. ebd. 79. 1625.
Pompejus, Cneus, Sohn des Großen, ſammelt ein Heer in Iberien. B. Kr. II, 87. 103. 1154, 1172.
wird von Cäſar'n geſchlagen. ebd. 104. 1173 f.
flieht und kommt um. ebd. 105. 1175.
Pompejus, Quintus Aulus, Befehlshaber in Iberien. Span. 68. 183.
deßgl. vor Numantia. ebd. 76—79. 192 f.
Fehler die er beging. Verhandlungen vor dem Senate. ebd. 83. 200.
Pompejus, Quintus, Conſul mit Sylla, im Kampfe mit Sulpicius und deſſen Partei. B. Kr. I, 55 f. 944 f.
ſchließt ſich an Sylla auf dem Zuge gegen Rom an. ebd. 57. 947.

Pompejus, Quintus, wird vom Heere ermordet. B. Kr. I, 63. 954.
Pompejus, Quintus, Sohn des Vorigen, Eidam Sylla's, ermordet. ebd. 56. 945.
Pompejus, Sextus, Sohn des Großen, sammelt die Reste vom Heere seines älteren Bruders in Iberien. B. Kr. II, 105. IV, 83. V, 143. 1176, 1460, 1700 ff.
Cäsar's Befehlshaber verfolgen ihn. ebd. 122. III, 4. 1196, 1248.
er wird vom Senate zurückberufen und erhält den Oberbefehl zur See. ebd. und IV, 84. 1461.
nimmt Sicilien in Besitz. ebd. f.
wird von den Triumvirn geächtet. ebd. 96. 1474.
die Geächteten fliehen zu ihm. ebd. 25. 36 f. V, 143. 1398, 1409 f., 1701.
Seeschlacht mit Salvidienus. ebd. 85. 1462.
schneidet dem Cäs. Octav. und Antonius die Zufuhr ab. ebd. 100. 108. 117. 1478, 1488, 1497.
Murcus schließt sich an ihn an. B. Kr. V, 2. 25. 1557, 1563.
bedroht Rom durch Abschneidung der Zufuhr. ebd. 15. 18. 67. 1552, 1555, 1610.
verheert die Küste von Italien. ebd. 19. 56. 58. 62. 1557, 1599, 1600, 1605.
beschränkt sich auf die Defensive. ebd. 25. 91. 143. 1564, 1637, 1701.
schickt dem Antonius seine Mutter zurück und sucht dessen Freundschaft. ebd. 52. 62 f. 1593, 1605 f.
Octavian will sich nicht mit ihm aussöhnen. ebd. 65 f. 1608, 1609.
er besetzt Sardinien und Corsica. ebd. 67. 1610.
läßt den Murcus ermorden. ebd. 70. 1613 f.
Friede mit Octavian und Antonius. ebd. 71 — 74. 1614 — 1620.
Seine Mutter Mucia. ebd. 69. 72. 1613, 1616.
Neuer Bruch zwischen ihm und Cäsar. ebd. 77. 1622.

Pompejus, Sextus, Krieg mit Cäſ. Octavian. B. Kr. V, 81 f. 1626 f.
glückliche Seeſchlacht gegen ihn. ebd. 85 f. 1630 f.
läßt ihn entkommen. ebd. 91. 1636.
ſeine Aufgeblaſenheit. ebd. 100. 1645 f.
neue Seeſchlacht bei Mylä. ebd. 105 f. 1650.
bei Tauromenium. ebd. 110 f. 1656 f.
bei Naulochi. ebd. 118 f. 1673 f.
er wird geſchlagen und verläßt Sicilien. ebd. 122. 1677 f.
ſchickt Geſandte an Antiochus, an die Parther ꝛc. ebd. 133 f. 1690 f.
kämpft in Aſien mit Furnius. ebd. 137 f. 1693 ff.
muß ſich ergeben und wird getödtet. ebd. 142. 144. 1699, 1701.
Ueberſicht ſeiner Thaten. ebd. 143. 1700 f.
Pomponius, Volkstribun, klagt den Vater des M. Torquatus an. Samn. 2. 59.
Pomponius, Reiterbefehlshaber des Lucullus, von Mithridates gefangen. Mithr. 79. 798.
Pomponius, Befehlshaber unter Pompejus im Seeräuberkriege. ebd. 95. 822.
Pomponius, Geächteter, entkommt als Prätor. B. Kr. IV, 45. 1419.
Pontifex, Maximus, [oberſter Prieſter], Scipio Naſica. B. Kr. I, 16. 897.
Scävola, Mucius, ermordet. ebd. 88. 984.
Cajus Cäſar. B. Kr. II, 69. 1132.
Lepidus ſoll es werden. ebd. 132. 1207.
Cäſar Octavian lehnt es ab. B. Kr. V, 131. 1687.
Pontilius, C., Heerführer der Italer. B. Kr. I, 40. 929.
Pontius, Aquila, Verſchworner gegen den C. Cäſar. B. Kr. II, 113. 1185.
Pontius, Cominius, Bote an Camillus. Celt. 4. A. 5. A. 85.
Pontius, Heerführer der Samniten, ſchickt die Römer durch den Jochgalgen. Samn. 4. 61 f.

Pontius, Herennius, Vater des Vorigen. Samn. 4. 62 f.
Pontius, Teleſinus, Heerführer. B. Kr. I, 90. 93. 987, 992.
Pontus, Landſchaft an der Nordküſte von Kleinaſien und am Pontus [ſchwarzen Meere], bald das Eine, bald das Andere bezeichnend. Mithr. 1. 9. 10. 78. 103. 107. 115. 119. 692, 702, 796, 832, 838, 851, 857.
B. Kr. II, 49. 87. V, 133. 1105, 1154, 1690.
Mithridates gründet das Reich Pontus um den Pontus herum, das anfänglich mit Cappadocien vereint war. Mithr. 9. 701 f.
Triumph des Pompejus über Pontus. ebd. 116. 855.
es wird Römiſche Provinz. ebd. 121. 860.
Antonius ſetzt den Darius zum König daſelbſt. B. Kr. V, 75. 1620.
Pontier im Heere des Mithridates. Mithr. 41. 742.
Pontiſche Völker. Vorr. 2. 30.
Pontus, Euxinus, das ſchwarze Meer, oft nur Pontus (ſ. vorſt. Art.). Vorr. 2. 4. Mithr. 47. 118. 121. 30, 32, 752, 856, 860.
Mündung deſſelben, bei Byzanz. Mithr. 12. 17. 95. 107. 706, 712, 822, 838.
Popillius, M. Länas, Röm. Heerführer, ſchlägt die Celten. Celt. 1. 80.
Popillius, M. Länas, Nachfolger des Q. Pompejus in Spanien. Span. 79. 196.
Popillius, C. Länas, Röm. Geſandter, zieht um den Antiochus einen Kreis. Syr. 66. 671.
Popillius, C. Länas, Flottenbefehlshaber, hütet die Mündung des ſchwarzen Meeres. Mithr. 17. 712.
Popillius, Länas, Senatsglied, wünſcht dem Brutus und Caſſius Glück. B. Kr. II, 115.
hält den Cäſar an der Curie durch ein langes Geſpräch auf. ebd. 116. 1187 f.
Popillius, C. Länas, Hauptmann, tödtet den Cicero. B. Kr. IV, 19. 20. 1391 f.

Porcia, Gemahlin des Brutus, verſchluckt glühende Kohlen. B. Kr. IV, 136. 1519.
Porcius, Cato, ſ. Cato.
Poſener, ein Stamm der Japyden in Illyrien. Ill. 21. 548.
Poſſenreiſſer bei einem Triumph. Carth. 66. 376.
Poſtumius, Röm. Conſul, bei der Niederlage und Beſchimpfung in Samnium. Samn. 4. 65.
Geſandtſchaftsſprecher in Tarent. ebd. 7. 69.
Poſtumius, Lictor des Bibulus [?]. B. Kr. II, 12. A. 1059.
Poſtumius, Befehlshaber unter C. Cäſar. ebd. 58. 59. 1114 f.
Poſtumius, Eunuche in Aegypten. ebd. 81. 86. 90. 1151, 1153, 1157.
Präneſte, Bergſtadt in Latium, erhält das Röm. Bürgerrecht. B. Kr. I, 65. 956.
Sylla belagert den Marius dort. ebd. 87 f. 983 f.
ihr unglückliches Loos nach der Uebergabe. ebd. 91. 992 f.
Lucius Antonius ſetzt ſich dort. B. Kr. V, 21. 25. 29. 1558, 1562, 1567.
Prätor, obrigkeitliche Perſon in Rom, zu Handhabung der Gerechtigkeit. Mehrere. Führt Geſandte in den Senat ein. Mithr. 6. und wählt Geſandte. 699.
leitet die Wahlen. B. Kr. I, 28. 914.
verſammelt den Senat. ebd. 88. 984.
Stadtprätor, der Angeſehenere. B. Kr. II, 112. 1183.
Stadtprätor darf die Stadt nicht verlaſſen. B. Kr. III, 2. 1246.
Verhandlung vor ihm wegen der Adoption. ebd. 14. 1260.
Prätoren beim Heere, Anführer. Syr. 15. B. Kr. I, 118. 588, 1031
ihre Ehrenzeichen. ebd.
zwei Prätoren von Seeräubern gefangen. Mithr. 93. 819.
ein Prätor mit Ziegeln todtgeworfen. B. Kr. I, 32. 919.
ein Prätor beim Opfer ermordet ebd. 54. 943.
der Prätor ſoll vorher Quäſtor geweſen ſeyn. ebd. 100. 1007.
es will Niemand Prätor werden. ebd. 118. 1031.

Preis eines Sclaven, Ochsen ꝛc. Mithr. 78. 796 f.
Presentejus, Publius, Heerführer der Italer. B. Kr. I, 41. A. 929.
Priester, oberster, s. Pontifex Maximus, des Zeus [flamen dialis] trägt beständig einen Hut. B. Kr. I, 65. 74. die Anderen nur beim Opfern. 957, 967, 968.
der Göttin in Comana [Bellona]. Mithr. 114. 121. 851, 860.
ein Priester trägt die Heiligthümer mitten durch die Feinde. Celt. 6. 86.
ein Priester der Diana zu Ephesus. B. Kr. V, 9. 1515.
Tracht der Athen. und Alexandrinischen ebd. 11. 1547.
sie schließen den Tempel des Capitoliums bei einem Volkstumult. B. Kr. I, 15. 896.
sie begleiten Sylla's Leichenzug. ebd. 106. 1015.
halten öffentl. Gebete für C. Cäsar. B Kr. II, 106. 1176.
verweigern die Bestattung C. Cäsar's im Tempel des Capitols. ebd. 148. 1225.
ihre Befreiung vom Kriegsdienste, außer gegen die Celten. ebd. 150. 1229.
Procas, Silvius, König von Alba. Kön. 1. 44.
Proconnesus, Insel auf dem Propontis [mare di marmora]. B. Kr. V, 139. 1696.
Proconsul, obrigkeitliche Person in Rom, nach dem Consulat Landvogt in einer Provinz, nach Syrien geschickt. Syr. 51. 645.
in einzelne Theile von Italien geschickt. B. Kr. I, 38. 926.
Proconsuln, behalten die Würde bis zu ihrer Heimkehr. ebd. 80. 975.
Prometheus, am Caucasus angeschmiedet. Mithr. 103. 832.
Promona, feste Stadt der Liburnier. Ill. 12. Belagerung. 25 f. 537, 551 f.
Propontis, das Vormeer vor dem Pontus Euxinus, jetzt mare di marmora. Mithr. 95. B. Kr. V, 138. 822, 1695.
Proscription, s. Achterklärung.
Proscriptionstafeln. B. Kr. I, 95. A. 1000.

Proſerpina [auch Core], Göttin, Königin der Unterwelt. Ihre Entführung. B. Kr. V, 101. 1434.
ihr Tempel. Samn. 12. Hann. 55. 78, 283.
ihre Verehrung und ihr Feſt in Cyzicus. Mithr. 75. 791.
Protopachium, Feſte in Kleinaſien. ebd. 19. 715.
Provinzen, Vertheilung derſelben unter Antonius, Lepidus und Octav. B. Kr. IV, 2. 1373.
Pruſias, König von Bithynien, genannt der Jäger. Mithr. 2. 693.
verbündet ſich mit Rom gegen Antiochus. Syr. 23. 600.
läßt den Hannibal tödten. ebd. 11. 581.
ſchmähliche Unterwürfigkeit gegen die Römer. Mithr. 2. 693.
bekriegt den Attalus. ebd. 3. 694.
ſchickt ſeinen Sohn, Nicomedes, nach Rom. ebd. 4. 696.
wird, indem er dieſen verfolgt, erſtochen. ebd. 7. 700.
Pruſias, Stadt am Olymp. ebd. 77. 794.
Prytanis, höchſte obrigkeitliche Perſon in Griechenland, ſo in Rhodus. B. Kr. IV, 66. 1442.
Pſeudogracchus, Volkstribun. B. Kr. I, 32. 918.
Pſeudomarius, vergl. Amatius. B. Kr. III, 57. 16. A. 1262, 1312.
Pſeudophilippus, vergl. Andriscus. Carth. 111. 135. 446, 480.
Ptolemäus, des Lagus Sohn, genannt Soter, Satrape in Aegypten, zerſtört Jeruſalem. Syr. 50. A. 644.
gewinnt Syrien. ebd. 52. 648.
und verliert es wieder. ebd. 53. 650.
wird als König ausgerufen. ebd. 54. 651.
begleitet den Seleucus nach Babylon. ebd. 56. 654.
tritt den Thron ſeinem jüngeren Sohn ab. ebd. 62. B. Kr. I, 103. 665, 1011.
Ptolemäus, Philadelphus, jüngerer Sohn des Vorigen, zweiter König in Aegypten, auch Soter. Sein Schatz und Heer. Vorr. 10. A. 38.
Freund der Römer und Carthager. Sic. 1. 94.
ſeine Tochter Berenice. Syr. 65. 669.

Ptolemäus, Ceraunus, älterer Sohn des Soter, flieht zu Seleucys und ermordet ihn. Syr. 62. A. 63. 664 f.
Ptolemäus, Evergetes, Sohn des Philadelphus, rächt den Tod ſeiner Schweſter. ebd. 65. 670.
Ptolemäus, der vierte König in Aegypten, Philopator genannt. Mac. 2. 490.
irrthümlich ebd. 3. ſ. A. 492.
Ptolemäus, der fünfte, Epiphanes. ebd. 493.
und Syr. 1 f. Anm. 566.
Ptolemäus, der ſechſte, Philometor genannt. ebd. 66. 67. 68. Mac. 9. 671, 672, 673, 507.
Ptolemäus, Alexander, Sohn des Alexander, König von Aegypten. Siehe Alexander.
Ptolemäus, der eilfte, König von Aegypten, Auletes [der Flötenſpieler] genannt, reizt den Pompejus vergeblich gegen die Rebellen. Mithr 114. 850.
von Gabinius wiedereingeſetzt. Syr. 51. 645 f.
mit einer Tochter des Mithrid. verlobt. Mithr. 111. 845.
Ptolemäus, Bruder des Vorigen, Kön. in Cypern, durch eine Bill von Clodius entſetzt, entleibt ſich ſelbſt. B. Kr. II, 23. 1072.
Ptolemäus, Sohn des Auletes, Bruder der Cleopatra. Zwiſt mit dieſer. B. Kr. II, 84. 1151.
deſſen Vormünder tödten den Pompejus ebd.
verſchwindet nach der verlorenen Seeſchlacht gegen C. Cäſar. B. Kr. V, 9. 1545.
B. Kr. II, 89 f. 1156 f.
ein Anderer gibt ſich für ihn aus. B. Kr. V, 9. 1545.
Ptolemäus Apion, ſ. Apion.
Publius, Quäſtor des Brutus, geächtet, ſpäter Freund des Octav. B. Kr. IV, 51. 1427 f.
Puniſcher [Phöniziſcher] Graben, Gränze vom Carthagiſchen Gebiet. Carth. 32. 54. 335, 360.
Puniſcher Krieg, Krieg zwiſchen Rom und Carthago, erſter. Sic. 2. Carth. 3 ff. Hann. 3. 94, 303 ff., 228.
zweiter. Span. 4. Carth. 6 — 67. 105 f., 307 — 377.
dritter. Carth. 74 ff. (Vergl. Carthago.) 388 ff.

Punicus, Heerführer der Luſitanier. Span. 56. A. 168.
Purpurkleider, verſpricht Octavian den Obriſten und Hauptleuten. B. Kr. V, 128. 1684.
der Senatoren. Samn. 4. 7. 66, 69.
des Triumphators. Carth. 66. 376.
des Feldherrn. B. Kr. V, 100. 1646.
für Phamäas. Carth. 109. 444.
als Geſchenk für Maſſiniſſa. ebd. 32. 335.
Puteoli, Stadt in Campanien, ſonſt Dicäarchia. B. Kr. V, 50. A. 71 f. 74. 78. 97. 98. 112. 1591, 1615 f., 1620, 1624, 1642 f., 1668.
Pygmalion, Beherrſcher von Tyrus, Bruder der Dido. Carth. 1. 300.
Pylos, Stadt im Peloponnes. ebd. 112. 448.
Pyrenäiſches Gebirge zwiſchen Spanien und Gallien. Span. 1. 17. 28. 102, 118, 131.
Hann. 4. Ill. 4. 229, 526.
B. Kr. I, 110 f. IV, 2. 1020 f., 1373.
Pyriſſäer, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Pyrrhus, König von Epirus, von Tarent zu Hülfe gerufen. Samn. 7. 70.
übt große Strenge daſelbſt. ebd. 8. ebd.
bietet den geſchlagenen Römern vergeblich durch Cinna Frieden an. ebd. 10. 72 f.
verſucht den Fabricius. ebd. 75.
ſchickt die Gefangenen aufs Saturnalfeſt. ebd.
ſchließt Frieden und zieht ab nach Sicilien. ebd. 11. 76.
wird dort von den Carthagern vertrieben. ebd. 12. 77.
Unglück zur See. ebd. 78.
ſeine Herrſchaft am Joniſchen Meerbuſen. Ill. 7. 529.
nach Hannibals Urtheil der zweitgrößeſte Feldherr. Syr. 10. 580.
Pythagoräer, deſpotiſiren mehr als gemeine Tyrannen. Mithr. 28. 728.
Pytho iſt die Stadt Delphi, ſ. Delphi, Pythiſcher Tempel von Sylla geplündert. ebd. 54 A. 760.

Q.

Quadrigarius, Claudius Geschichtschreiber. Seine Annalen [Jahrbücher]. Celt. 1. A. 81.
Quästor, obrigkeitliche Person in Rom, Besorger der Einkünfte des Staats, schwor gewöhnlich im Tempel Saturns. B. Kr. I, 31. 917.
ein Quästor sammelt nach des Feldherrn Tode die zersprengten Leute. Span. 63. 177.
braucht dreißig Tage zu Uebernahme der Schätze des Mithridates. Mithr. 115. 852.
zwei im Heere gegen die Samniten. Samn. 4. 65.
Quintia, s. Claudia Quintia.
Quintilis, Monat, dem Cäsar zu Ehren Julius benannt. B. Kr. II, 106. V, 97. 1177, 1642.
Quinctius, Titus, Röm. Heerführer, vernichtet ein Celtisches Heer. Celt. 1. 79.
Quinctius, Röm. Feldherr [welcher?], schlägt den Viriathus. Span. 66. A. 180.
Quinctius, T. Flamininus, sonst Flaminius, Heerführer gegen den Philippus. Mac. 4. 494.
Besprechung mit diesem. ebd. 6. Anh. 495, 862.
macht Frieden mit ihm. ebd. 7. 496 f.
erklärt Griechenland bei den Isthmischen Spielen für frei. ebd. 499 f.
empfiehlt den Demetrius, Sohn des Philippus, dem Senate. ebd. 501.
Gesandtenwechsel zwischen ihm und dem Antiochus. Syr. 2. 568.
seine Gesandtschaft bei Prusias wird dem Hannibal verderblich. ebd. 11. 581 f.
Quinctius, L. Flamininus, Bruder des Vorigen. Flottenbefehlshaber. Mac. 5. 494.
Quintus, Lucius, Geächteter, Schwiegervater des Asinius Pollio. B. Kr. IV, 12. A. 27. 1383, 1400.

Quintus, Hauptmann, verräth den Dolabella an den Caſſius. B. Kr. V, 4. Vergl. IV, 62. 1539, 1437.
Quirinaliſcher Hügel, in Rom, von Cäſ. Octav. beſetzt. B. Kr. III, 92. 1351.
Quiriten, Röm. Bürger, Cäſar nennt ſeine Soldaten ſo. B. Kr. II, 93. 1162.

R.

Raben, wecken den Cicero, Vorbedeutung. B. Kr. IV, 19. 1391.
Räthe, vom Senate an den Pompejus geſchickt. Span. 78. A. 194.
an den Scipio. 32. A. 334.
und wieder, zehn an der Zahl, Carth. 135. 479.
an den Flamininus. Mac. 7. 499.
vergl. Mithr. 56. 764.
Räuberhorden in Luſitanien. Span. 71. 77. 186, 193.
Räuber fangen den D. Brutus. B. Kr. III, 98. 1357.
beunruhigen Rom. B. Kr. V, 132. 1688.
Räuberbande bei Minturnä. B. Kr. IV, 28. 1401.
Rammius, bei Liv., bei Appian Erennius ſ. Erennius.
Ramnus, Freigelaſſener des Antonius. Parth. 172.
Rathhaus [Curie], zu Rom, verbrennt mit dem Leichnam des Clodius. B. Kr. II, 21. 1070.
das Rathhaus, wo Cäſar ermordet wurde, vom Volke angezündet. ebd. 147. 1225.
Rauhes Cilicien, ſ. Cilicien.
Ravenna, Seeſtadt in Oberitalien. B. Kr. I, 89. II, 32. III, 42. 97. 986, 1084, 1295, 1357.
B. Kr. V, 33. 50. 78. 80. 1572, 1590, 1624, 1625.
Rebilus, Geächteter, entkommt [Rebulus]. B. Kr. IV, 48. 1424.
Rebilus [Rebillus], Senatsglied, von Menodorus gefangen. B. Kr. V, 101. 1647.

Recht, Wahl- und Stimmrecht, den Athenern von Sylla genommen. Mithr. 38. 740.
die Perser suchen auf dem Markte Recht. B. Kr. II, 102. 1172.
Rechtspflege, Mastanabal studirt sie. Carth. 106. 440.
Rechtssachen, schwierige, wegen Vertheilung der Ländereien. B. Kr. II, 18. 899.
Rede, ausführlichere, des Carth. Gesandten Hasdrubal. Carth. 50 f. 355 f.
des Scipio an die Carth. Gesandten. ebd. 53 f. 359 f.
eines Freundes von Scipio im Senate. ebd. 57 f. 363 f.
des P. Cornelius Lentulus im Senate. ebd. 62 f. 369 f.
der Carth. Gesandtschaft. ebd. 78 f. 394 f.
des Censorinus. ebd. 80. 81. 396, 398.
des Carthagers Tigillas. ebd. 83 f. 400 f.
des Censorinus. ebd. 86 f. 406 f.
des Gesandten von Perseus im Senate. Mac. 9. 507 f.
des Sylla an Mithridates. Mithr. 57 f 765 f.
ebendesselben an die Epheser. ebd. 62. 772 f.
des Pompejus an sein Heer. B. Kr. II, 50 f. 1106 f.
des C. Cäsar an sein Heer. ebd. 53. 1108 f.
des Pompejus bei Pharsälus. ebd. 72. 1136.
des C. Cäsar. ebd. 1137.
des Centonius im Senate nach Cäsar's Tod. ebd. 128. 133 f. 1202 f., 1208 f.
des Brutus auf dem Capitol. ebd. 137 f. 1212 f.
des Antonius bei Cäsar's Leichenbegängniß. ebd. 144 f. 1220 f.
des Cäsar Octav. an Antonius. B. Kr. III, 15 f. 1261 f.
des Antonius Gegenrede. ebd. 18 f. 1265 f.
des Antonius an die Tribunen. ebd. 33 f. 1283 f.
des Cicero im Senate. ebd. 52 f. 1506 f.
des Piso im Senate. ebd. 54 f. 1309 f.
des sterbenden Pansa.. ebd. 75 f. 1532 f.
der Hortensia an die Triumvirn. B. Kr. IV, 32 f. 1406 f.
des Archelaus an den Cassius, und dessen Gegenrede. ebd.. 67 f. 1442 f.

Rede, ausführlichere, des Caſſius an ſein Heer. B. Kr. IV, 90 f. 1468 f.
deßgl. des Brutus. ebd. 117 f. 1496 f.
des Antonius. ebd. 119 f. 1498 f.
ebendeſſelben an die Griechen. B. Kr. V, 4 f. 1539 f.
des Cäſ. Octav. an den Senat. ebd. 28. 1566 f.
des Lucius Anton. an ſein Heer. ebd. 39. 1578 f.
ebendeſſelben an Cäſ. Octav. ebd. 42 f. 1582 f.
Gegenrede des Octav. ebd. 45. 1585 f.
Redner, große und angenehme. Cicero. B. Kr. II, 2. 1046. B. Kr. III, 54. IV, 20. 1309, 1393.
Antonius. B. Kr. I, 72. 966.
Virginius. B. Kr. IV, 48. 1422 f.
Rednerbühne, vor dem Rathhauſe zu Rom, Volkstribunen davon vertrieben. B. Kr I, 30. 916.
Köpfe Getödteter dort ausgeſteckt. ebd. 71. 94. IV, 15. 964. 993, 1386.
Sylla's Statue davor. ebd. 97. Leichnam dort ausgeſetzt. 106. 1002, 1016.
ebendaſelbſt der Leichnam des Clodius. B. Kr. II, 21. 1070.
Cato davon weggeſtoßen. ebd. 11. 1058.
Cäſar ſieht von da die Lupercalien. ebd. 109. 1180.
Regillum, Stadt im Sabiniſchen. Kön. 11. 48.
Regillus, ſ. Aemilius Reg.
Regulus, ſ. Atilius Reg.
Reich, Umfang des Römiſchen. Vorr. 1 f. 29 f.
Verfaſſung deſſelben. ebd. 6. 33.
Vergleichung deſſelben mit anderen Reichen. ebd. 8—11. 35—39.
Reichen, die, in Rom bemächtigen ſich der unvertheilten, eroberten Ländereien. B. Kr. I, 7. 885.
wirken dem Geſetze des Gracchus entgegen. ebd. 10. 12. 588, 891 f.
widerſetzen ſich ſeiner Wiedererwählung als Kriegstribun. ebd. 14 f. 894.

Reinigungsopfer, für das Heer, von Scipio dargebracht. Span. 19. 120.
von Caſſius und Brutus. B.Kr. IV, 89. 146. 1467, 1516.
für die Stadt, nach den Unruhen unter Gracchus. B. Kr. I, 26. 912.
für die Flotte, von Cäſar Octav. B. Kr. V, 96. 1612.
Reiterei, des C. Cäſar geſchlagen. Celt. 1. 83.
des Scipio ſiegt. Span. 27. 129.
des Viriathus. ebd. 62. 175.
der Römer durch Elephanten in Unordnung gebracht. Hann, 7. 233.
Reiterei auf den Flügeln. ebd. 19. 248.
Carth. 40 f. 344 f.
Syr. 31 f. 613 f.
B. Kr. II,75. 1139.
u. A. Celtiberiſche Reiterei ausgezeichnet. Hann. 30. 258.
Reitereioberbefehlshaber. [magister eq.], des Fabius Max. ebd. 12. 239.
des C. Cäſar: Antonius. B. Kr. II, 92. 1160.
ebd. und Lepidus. ebd. 107. 1178.
Octavius. B. Kr. III, 9. Wechſel dieſer Stelle. ebd. 1254.
Reitereigefechte, am Po mit Hannibal. Hann. 5. 231.
bei Zama. Carth. 36. 339.
Remus [auch Romus], Bruder des Romulus. Kön. 1. 45.
Reſidenz, des Mithridates, Eupatoria. Mithr. 78. 82. 797, 805.
des Tigranes, Tigranocerta. ebd. 84. Artaxata. ebd. 104. 806 f., 834.
des Syphax, Cirta. Carth. 27. 328.
nachher des Maſiniſſa. ebd. 106. A. 440.
die alten lagen im Binnenlande. Carth. 87. 407.
Reſtio, Antius, Geächteter. B. Kr. IV, 43. 1416 f.
Rex, ſ. Rubrius Rex.
Rhätier, Völkerſtamm zu den Illyriern gerechnet. Ill. 6. 29. 528 f., 555.

Rhascupolis, Thraciſcher Prinz, auf Seiten des Caſſius. B. Kr. IV, 87. 103 f. 136. 1465, 1481 f., 1519.
Rhascus, Bruder des Vorigen, auf Seiten des Antonius. ebd.
Rhea, Sylvia, Veſtalin, Mutter des Romulus und Remus. Kön, 1. 45.
Rheginus, Geächteter, entkommt. B. Kr. IV, 40. 1414.
Rhegium, Stadt in Unteritalien, im Bruttiſchen. Hann. 44. 272.
B. Kr. II, 95. IV, 25. 39. 85. V, 81. 84. 1163, 1398, 1413, 1462, 1626, 1629.
den Soldaten zur Anſiedlung von den Triumvirn verſprochen. B. Kr. IV, 3. 86. 1374, 1463.
die Röm. Beſatzung ermordet die Einwohner, Samn. 9. 71.
was Fabricius rächt. ebd. 72.
Rhegina, Columna, bei Appian Stylis, in der Nähe von Rhegium. B. Kr. V, 85. A. 103. 112. 1630, 1649, 1668.
Rhein, Fluß, Gränze des Röm. Gebiets. Vorr. 4. Celt. 4. B. Kr. III, 97. 32, 83, 1357.
Rhenus, Bononienſis, Fluß B. Kr. IV, 2. A. jetzt Reno. 1372.
Rheſus, König in Thracien, vor Troja dem er zu Hülfe zog. Mithr. 1. 692.
Rhetogenes, ein tapferer Numantiner. Span. 94. 212.
Rhodanus, Fluß in Gallien, Rhone. Celt. 15. B. Kr. I, 109. V, 66. 90, 1019, 1609.
Rhodus, Inſel und Stadt im Carpathiſchen Meere, an der Küſte von Kleinaſien. Rhodier, ihre Doriſche Abkunft. B. Kr. IV, 67. 70. 1442, 1445.
klagen bei den Römern über Philippus. Mac. 3. 6. 492, 495.
helfen den Römern gegen den Antiochus. Syr. 22. 25. 599, 602.
bekommen dafür Lycien und Carien ebd. 44. 636. Mithr. 23. 720.
ihre Hinneigung zu Perſeus. Syr. 44. 636.

Rhodus, Rhodier; erbittern die Römer; Mac. 9. B. Kr. IV, 66. 506, 1440 f.
daß sie Lycien und Carien ihnen wieder abnehmen. Syr. 44. Mithr. 23. 636, 720.
siegreiche Seeschlacht gegen den Mithridates. Mithr. 24—27. B. Kr. IV, 66. 721, 726, 1442.
von Sylla wieder als Freunde der Römer angenommen. ebd. 61. 771.
Sylla verlangt von ihnen die Auslieferung des Norbanus. B. Kr. I, 91. 990.
sie stehen auf des Pompejus Seite. B. Kr. II, 71. 84. 1134, 1150.
liefern dem Dolabella Schiffe. B. Kr. IV, 60. 1436.
verweigern sie dem Cassius. ebd. 61. 1437.
werden von Cassius bekriegt, ebd. 65 f. 1440 f.
und nach Eroberung der Stadt bestraft. ebd. 72. 1449 f.
L. Varus bleibt mit Besatzung da. ebd. 74. 1450.
Aufstand gegen Cassius. B. Kr. V, 2. 1536.
Antonius schenkt ihnen einige Inseln, die sie aber bald wieder verlieren. B. Kr. V, 7. 1542.
Rhodope, Berg in Thracien. Mithr. 69. 784.
Rhodogune, Schwester des Parth. Königes Phraates, Gemahlin des Demetrius. Syr. 67. 672.
Rhötum, Stadt in Troas. ebd. 23. 600.
Rhyndacus, Fluß in Kleinmysien. Mithr. 75. 792.
Richteramt, vom Senate auf die Ritter übergetragen s. Gerichtsstellen. B. Kr. I, 22. 35. 904 f., 922.
Ring, des Cons. Marcellus. Hann. 50. 279.
des Seleucus mit einem Anker. Syr. 56. 653.
des Antonius, von Planeus gebraucht. B. Kr. V, 144. 1701.
die Ringe der Obristen und Soldaten. Carth. 104. 457.
Ritterstand, in Rom, Röm. Ritter, Mittelstand zwischen Volk und Senat. B. Kr. II, 13. 1060.
ihre Gewalt durch das Richteramt. B. Kr. I, 22. 904 f.
Sylla bringt dreihundert in den Senat. ebd. 100. 1008.

Ritterſtand, ſie pachten Zölle und Abgaben, von C. Cäſar begünſtiget. B. Kr. II, 13. 1060.
zweitauſend von ihnen geächtet. B. Kr. IV, 5. 1376.
haben eigene Sitze im Theater. B. Kr. V, 15. 1552.
Rom, die Stadt. Von Coriolan bedroht. It. 5. 50 f.
von den Celten erobert. Celt. 1. B. Kr. IV, 95. 79, 1473.
Urtheil des Cineas: eine Stadt voll Feldherrn, nein, voll Könige. Samn. 10. 74.
Hannibal vor Rom. Hann. 38. 39. 40. 267, 268.
von den Ermordungen gereiniget nach den Gracchiſchen Unruhen. B. Kr. I, 26. 912.
Sylla beſetzt Rom. ebd. 58 f. 948 f.
Marius und Cinna vor Rom. ebd. 67 f. 959 f.
Sylla zum zweitenmal in Rom. ebd. 89. 985.
Hungersnoth in der Stadt ebd. 88. 985.
B. Kr. II, 18. 48. V, 18. 34. 67. Mithr. 93. 1066. 1105, 1555, 1573, 1610. 818.
Cäſ. Octav. Zug gegen Rom. B. Kr. III, 88 f. 1347 f.
ein bedeutender Theil brennt ab. B. Kr. IV, 25. 1398.
Beherrſcherin der Welt. ebd. 95. 1474.
Römer, ihre Bewohner, ihr Charakter. Vorr. 11. 38.
ihr Ruf als geldgierig. Sam. 11. Mithr. 56. 76 f., 764.
als gewiſſenhaft und worttreu. Carth. 78. Mac. 9. 394, 507.
ihre Schonung gegen Beleidiger. Mac. 7. 498.
mit dem Meere weniger vertraut. Syr. 22. 598.
wunderſüchtig. B. Kr. I, 83. 978.
unzuverläßig gegen die Spanier. Span. 61. 174.
deßgl. gegen Carthago. Carth. 67. 72. 378, 386.
ihr Ehrgeiz. Mithr. 22. 719.
ſie werden in den Städten Aſiens ermordet. ebd. 22 f. 62. 719 f., 773.
Romulus, Erbauer und erſter König von Rom. Kön. 1. 2. 45.
Krieg mit Tatius wegen der Sabinerinnen. ebd. 4. 46.
wird ermordet. ebd. 2. B. Kr. II, 114. 45, 1185.

Romulus, ſieht zwölf Geier. B. Kr. III, 94. 1354.
Romulus, Sylvius, König von Alba, vom Blitz erſchlagen. Kön. 1. 44.
Romus, Bruder des Romulus, ſ. Remus.
Roscius, Befehlshaber der Lagerwache des Cornificius, entleibt ſich. B. Kr. IV, 56. 1432.
Roscius, Gebrüder. Parth. 172.
Roſſe, weiße, dem Neptun geopfert. Mithr. 70. 784.
Roſtra, Schiffsſchnäbel, ſ. Rednerbühne.
die Statue Octavian's damit geziert. B. Kr. V, 130. 1687.
Rubico, das berühmte Gränzflüßchen zwiſchen Italien und Gallien. B. Kr. II, 35. III, 61. 88. 1088, 1317, 1347.
Rubrius, Volkstribun. B. Kr. I, 14. 894 f.
Rubrius Rex, Verſchworener gegen den C. Cäſar. B. Kr. II, 113. 1185.
Rufus, Cäſetius, Geächteter. B. Kr. IV, 29. A. 1102.
Rufus, ſ. Minucius und Rutilius.
Ruhrkrankheit, im Röm. Lager, Urſachen. Span. 54. 78. B. Kr. III, 81. 166, 194, 1339.
Rullus, ſ. Servilius Rullus.
Ruſtius, Parth. 172.
Rutilius, P. Lupus, Conſul im Bundesgenoſſenkriege. B. Kr. I, 40 f. 928, 930.
ſtirbt an einer Wunde. ebd. 43. 931.
Rutilius Rufus, Kriegsobriſt, Geſchichtſchreiber. Span. 88. 206.
Rutilius, dient unter Sylla, von dieſem zu einer Unterredung mit Fimbria geſchickt. Mithr. 60. 770.
Rutilus, ſ. Marcius Rut.
Rutuler, Italiſcher Völkerſtamm. Kön. 1. 44.

S.

Sabiner, Italiſcher Völkerſtamm. Kön. 3. 46.
Frieden mit Rom durch ihre Töchter vermittelt. ebd. 4. ebd.

Sabiner, Tarquin will ſie gegen Rom aufwiegeln. Kön. 11. 48.
Sabinus, Befehlshaber unter Cäſar Octav. B. Kr. V, 81. 1626.
ſäubert Italien von Räubern. ebd. 132. 1688.
Saburra, Feldherr des Königs Juba. B. Kr. II, 45. 1099, 1100.
von Sittius getödtet. B. Kr. IV, 54. 1430.
Sacriportus, Stadt im Volskiſchen, dafür bei Appian Sectium. B. Kr. I, 87 A. 983.
Sagontia [Saguntia, Seguntia], Stadt in Spanien. ebd. 110. A. 1021.
Sagum, Kriegskleid. Span. 42. A. 154.
Saguntus, Stadt in Spanien, Colonie aus Zacynthus, mit Rom alliirt. ebd. 7. Hann. 2. Carth. 6. 108. 227, 307.
von Hannibal belagert und zerſtört, aber auch wieder aufgebaut. ebd. 10—12. 111—114.
vergl. ebd. 19. 75. 121, 190.
von Scipio angegriffen und erobert. ebd. 20—24. 121—126.
Salapia, Stadt in Apulien, von Blatius an die Römer verrathen. Hann. 45 f. 275.
überliſtet den Hannibal. ebd. 51. 279.
von Cosconius verbrannt. B. Kr. I, 52. 940.
Salaſſer, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 17. 543.
Salaſſus, Geächteter, von ſeiner Gattin verrathen. B. Kr. IV, 24. 1396.
Salernum, Stadt im Picentiniſchen. B. Kr. I, 42. 930.
Salinator, C. Livius, Röm. Conſul, zieht gegen Hasdrubal. Hann. 52. 280.
Salinator, wegen Beſtechlichkeit angeklagt und freigeſprochen. B. Kr. I, 22. 904.
Salona, Stadt in Dalmatien. Ill. 11. 537.
Salvidienus, Flottenführer des Octavian, ſeine Seeſchlacht mit S. Pompejus. B. Kr. IV, 85. 1462 f.

Salvidienus, wird nach Spanien geschickt. B. Kr. V, 20. 1558.
eiligst zurückberufen. ebd. 24. 27. 31 f. 35. 1562, 1565, 1570, 1574.
wegen vermutheter Verrätherei von Octav. hingerichtet. ebd. 66. 1609 f.
Salvius, Volkstribun, hält es mit Antonius. B. Kr. III, 50 f. 1304.
nachher mit Cicero geächtet und getödtet. B. Kr. IV, 17. 1388.
Salustius, Crispus [Sallustius], der Geschichtschreiber, von Cäsar an die meuterischen Soldaten geschickt. B. Kr. II, 92. 1160.
Oberbefehlshaber n Mauretanien. ebd. 100. 1169.
Wahrscheinlich als Quelle benützt. Numid. 483 f.
Salyer, Völkerstamm in Gallien. Celt. 12. 88.
Salzmangel, hilft die Illyrier bewingen. Ill. 17. 545.
Samaria, Stadt und Gegend in Paläſtina, dem Herodes geschenkt. B. Kr. V, 75. A. 1620.
Sambuca, eine Belagerungsmaschine. Mithr. 26. A. 73. A. 724, 789.
Samniten, Italischer Völkerstamm, Nachkommen der Sabiner. Samn. 4. 65.
achtzigjähriger Zwist mit ihnen. Vorr. 14. Carth. 58. 41, 365.
besiegt durch die Cons. Cornelius und Corvinus. Samn. 1. 57.
Uebermuth der Römer gegen sie. ebd. 4. 60 f.
gerächt durch die Schmach bei Caudium. ebd. 61 f.
Rom liefert ihnen zwanzig Anführer aus. Span. 83. 200.
Mithridates verbündet sich mit ihnen. Mithr. 112. 848.
sie erheben sich im Bundesgenossenkriege. B. Kr. I, 39. 927.
werden von Sylla geschlagen. ebd. 51. 939 f.
Cosconius kämpft mit ihnen. ebd. 52. 940.
Ausschluß vom Röm. Bürgerrecht. ebd. 55. 941.
sie schließen sich an Marius an. ebd. 68. 960.

Samniten, Rache Sylla's an ihren Gefangenen. 87. 984.
Statius [Papius], Heerführer von ihnen, nachher Röm. Senatsglied, geächtet. B. Kr. IV, 25. 1397 f.
Samnium, ihr Gebiet. B. Kr. I, 90. 119. 987, 1032.
Samoſata, Stadt in Syrien. Parth. 1727.
Samothrace [Samothracia], Inſel im Aegäiſchen Meere. Carth. 71. 384.
der dort. Tempel von den Seeräubern geplündert. Mithr. 63. 775.
Samus [Samos], Inſel und Stadt im Icariſchen Meere. Syr. 24. 601.
B. Kr. IV, 42. 134. 1415, 1516.
von Philippus erobert. Mac. 3. 492.
fällt auf die Seite des Antiochus. Syr. 25. 602.
von den Seeräubern erobert. Mithr. 63. 775,
Sandalen, Attiſche, von Antonius getragen. B. Kr. V, 11. 76. 1547, 1621.
Sandrocottus [Androcottus], König der Indier. Syr. 55. 655.
Sanga, ſ. Fabius Sanga.
Sangarius, Fluß in Phrygien. Mithr. 19. 716.
Sapäer, Völkerſtamm in Thracien, Engpäſſe derſelben. B. Kr. IV, 87. 102 f. 1465, 1480 f.
Sardes [Sardis] Stadt in Lydien. Syr. 29. 36. 609, 621.
Sardinien, Inſel im mittelländiſchen Meere [Sardon]. Hann. 54. Mithr. 95. B. Kr. I, 107. II, 40. 54. V, 78. 282, 822, 1017, 1094, 1110, 1624.
den Carthagern genommen. Span. 4. Carth. 2. 5. 105, 302, 307.
Krieg daſelbſt. Hann. 8. 234.
ihre Fruchtbarkeit. B. Kr. II, 40. 1094.
Cäſar's Oberbefehlshaber daſelbſt. ebd. 41. 48. 1095, 1105.
zur Provinz des Octav. gehörig. B. Kr. IV, 2. V, 24. 1373, 1563.
Kampf darum zwiſchen dieſem und dem S. Pompejus. B. Kr. V, 56. 66. 72. 80. 1598, 1609, 1617, 1625.

Sarmaten [Sauromaten], Völkerſtamm am Mäotiſchen See [Aſowſchen Meere]. Mithr. 15. 120. 710, 859.
einzelne Stämme derſelben. ebd. 69. 784.
Sarpedon, König in Lycien, ſein Tempel in Xanthus. B. Kr. IV, 78. 79. 1454, 1455.
Sarpedonium, Vorgebirg in Lycien. Syr. 39. 627.
Sarus, Fluß in Cilicien. ebd. 4. 572.
Satrapen, Landvögte, Statthalter, nach Alexanders des Gr. Tod löst ſich ſein Reich in mehrere Satrapieen auf. Vorr. 10. Syr. 52. 37 f., 648.
die Satrapen nehmen den Königstitel an. ebd. u. 54. 651.
Mithridates gibt Gallogräcien einen Satrapen. Mithr. 46. 749.
Saturnus, Gott, ſein Tempel in Rom, wo die Quäſtoren ſchwören. B. Kr. I, 51. 917.
Saturnalien, Feſt zu Ehren des Saturnus [im December]. Samn. 10. 75.
Saturnia, Stadt in Etrurien. B. Kr. I, 89. 986.
Saturninus, ſ. Apulejus Sat.
Saturninus, will den S. Pompejus und Antonius verſöhnen. B. Kr. V, 52. 1593.
geht zu Antonius über. ebd. 139. 1696.
Savus, Fluß in Päonien [Sau]. Ill. 22. 549.
Saxa, ſ. Decidius Saxa.
Saxus, Stadt, wahrſcheinlich Thapſus ſ. Thapſus. Carth. 94. A. 416.
Scäva, Hauptmann unter C. Cäſar. B. Kr. II, 60. 1116.
Scävola, Mucius, oberſter Prieſter, auf Marius Befehl ermordet. B. Kr. I, 88. 984 f.
Scamander, Fluß im Trojaniſchen, Feld daran. B. Kr. V, 138. 1695.
Scapula, Befehlshaber unter Pompejus, geht mit dem Sohn deſſelben nach Iberien. B. Kr. II, 87. 1154.
verbrennt ſich ſelbſt. ebd. 105. 1175.
Scarphia, Stadt in Griechenland, in Locris. Syr. 19. 591.
Scato [Cato], ſ. Vettius.

Scaurus, Quäſtor des Pompejus, Oberbefehlshaber in Syrien. Syr. 51. B. Kr. V, 10. 645, 1546.
wegen Beſtechung angeklagt und verbannt. B. Kr. II, 24. 1074.
geht von S. Pompejus zu Antonius über. B. Kr. V, 142. 1700.
Scepter, des Mithridates, bei dem Triumphe des Pompejus. Mithr. 116. 853.
der Triumphator trägt einen von Elfenbein. Carth. 66. 376.
Schaalen, reiche aus dem Hausrathe des Mithridates. Mithr. 115. 852.
Schätze, eines Thraciſchen Königes, dem Brutus übergeben. B. Kr. IV, 75. 1452.
in den Tempeln. B. Kr. V, 24. 1563.
Schätzer, eigene, für den Preis der Marktwaaren. B. Kr. II, 48. 1183.
Schalmeibläſer bei Triumphen. Carth. 66. 376.
Schatzkammer, der Aegyptiſchen Könige. Vorr. 10. 38.
Römiſche von C. Cäſar erbrochen. B. Kr. II, 41. 1095.
Octavian will daraus borgen. B. Kr. III, 17. 1265.
von C. Cäſar leer hinterlaſſen. ebd. 20. 1268.
die des Mithridates dem Pompejus verrathen. Mithr. 107. 855 f.
die Carthagiſche. Span. 5. 106 f.
Schauſpiele, zu Ehren der Götter. Carth. 135. 479.
von C. Cäſar veranſtaltet. B. Kr. II, 13. 102. 1060, 1171.
von Critonius als Aedil gegeben. B. Kr. III, 28. 1277.
und von C. Octavian. ebd.
im Theater des Pompejus. B. Kr. II, 115. 1187.
von Fechtern gegeben, ebd. 118. 1191.
Schauſpiele des Brutus. B. Kr. III, 23 f. 1272 f.
von Sylla gegeben und von Olympia nach Rom verlegt. B. Kr. II, 99. 1006.
Schickſals, Rom's entſchieden. B. Kr. IV, 127. 138. 1507, 1521.

ffe, Schwere der Römischen. Carth. 123. Syr. 22. Kr. IV, 85. V, 106. 465, 598 f., 1462, 1652.
Feuerschiffe. Syr. 24. 27. Carth. 99. 601, 605, 430.
Verbrennung der Syrischen Schiffe. ebd. 46. 639.
die Carthager müßen ihre Schiffe den Römern übergeben. Carth. 54 f. 360.
Cato schickt seine Schiffe heim. Span. 40. 151.
ein Schiff bleibt im Tiberschlamme stecken. Hann. 56. 284.
Verschiedene Arten von Schiffen: [wo besonders die Zahl der Reihen von Ruderbänken in Betracht kommt].
Mithr. 92. A. 817.
anderthalbrudrige. Carth. 75. 391.
Mithr. 17. Mac. 7. 712, 499.
bedeckte. Samn. 7. 12. 65, 78.
Boote. Carth. 13. dreirudrige. B. Kr. V, 95. 314, 1640.
Cercurische [Transportschiffe]. Carth. 75. 121. 391, 461.
dreirudrige. Mithr. 25. 92. B. Kr. II, 56. IV, 115. 723. 817, 1112, 1494.
einrudrige. ebd. 92. 816.
fünfrudrige. Carth, 75. Mithr. 25. 391, 725.
Jachten [Jagdschiffe]. Carth. 13. 314.
Mithr. 33. B. Kr. II, 56. 734, 1113.
lange [Kriegsschiffe]. Carth. 13. Span. 18. 314, 120.
Lastschiffe [Transportschiffe]. ebd. und B. Kr. II, 56. V, 115. 1112, 1494.
Liburner [s. auch Zweiruderer]. B. Kr. II, 59. 1093.
Oberbefehlshaber-, [Admiral-] Schiff. Mithr. 78. B. Kr. V, 80. 86. 98. 796, 1625, 1631, 1645.
runde [Kauffahrer]. Carth. 75. 391.
Schnabelschiffe [mit ehernen Schnäbeln zum Angriff]. Mithr. 117. 855.
sechsrudrige. Mac. 7. B. Kr. V, 71. 73. 98. 499, 1614, 1618, 1644.
unbedeckte. Carth. 75. 391.
zweirudrige [Schnellsegler], besonders Liburnische Ill. 3. Mithr. 17. 25, 92. 525, 712, 722, 817.

Schiffe, Stangenſchiffe. Vorr. 10. 37.
Gondeln. ebd.
Galeeren, dreirudrige. Hann. 34. 262.
Schiffbruch, des Mithridates. Mithr. 76. 78. 794, 796.
der Cleopatra. B. Kr. IV, 82. 1459.
der Martiſchen Legion. ebd. 115 f. 1495 f.
des Cäſ. Octavianus. B. Kr. V, 80. 85. 88 f. 98f. 1625, 1630 f., 1632 f , 1644 f.
Schiffer, ein, ſetzt Alexanders Diadem auf. Syr. 56. 655.
Schild, von Elepantenhaut. Carth. 46. A. 351.
Erhebung der Schilde, Zeichen der Uebergabe. B. Kr. II, 42. 1097.
Schild des Minucius, von 120 Geſchoſſen durchbohrt. ebd. 60. 1117.
ein Schild als Regenſchirm für Octavian. B. Kr. V, 117. 1673.
Schlachten, bedeutendere. Bei dem Fluſſe Aeſinus. B. K. I, 87. 982.
dem Fluſſe Amnius. Mithr. 17 f. 712 f.
dem Fluſſe Bagrada. B. Kr. II; 45. 1099 f..
Canuſium. B. Kr. I, 84. 979.
Cannä. Hann. 19 f. 247 f.
Carmo. Span. 25 f. 127 f.
Chäronea. Mithr. 42 f. 743 f.
Cilla [Naragarra]. Carth. 40 f. 342 f.
Clupea [Aſpis]. Carth. 3. 304.
Cluſium. B. Kr. I, 89. 92. 986, 990.
Corduba [Munda]. B. Kr. II, 104 f. 1175 f.
Emporium. Span. 40. 151.
Mutina. B. Kr. III, 71. 1328.
Orchomenus. Mithr. 49. 754 f.
Pharſalus. B. Kr. II, 75 f. 1159 f.
Philippi. B. Kr. IV, 110 f. und 125 f. 1189 f. u. 1505 f.
Im Picentiniſchen. B. Kr. I, 117. 1030.
Präneſte. ebd. 87. 985.
Protopachium. Mithr. 19. 715.

Schlachten, bei Rom. B. Kr. I, 93. 107. 991, 1017.
Saguntia. ebd. 110. 1021.
Segeda. Span. 45. 157.
Setium [Sigeium]. B. Kr. I, 87. 983.
am Berge Sipylus. Syr. 30 f. 611 f.
Sucro. B. Kr. I, 110. 1020.
Thapſus. B. Kr. II, 96 f. 1165.
Thermopylä. Syr. 17 f. 591 f.
Tigranocerta. Mithr. 85. 807 f.
am Traſimeniſchen See. Hann. 10. 237.
an der Trebia. ebd. 6 f. 232 f.
Schlachtordnung, des Hannibal. ebd. 7. 20. Carth. 40. 232 f., 248, 343.
des Antiochus. Syr. 18 f. 32 f. 591 f., 614 f.
des Cäſar und Pompejus. B. Kr. II, 75 f. 1139 f.
des Scipio Afr. Carth. 41. 344 f.
des Domitius. Syr. 31. 613.
des Varro und Aemil. Hann. 19. 247 f.
des Brutus und Caſſius. B. Kr. IV, 108 f. 1487. f.
Schläge darf kein Röm. Bürger erhalten. B. Kr. II, 26. 1076.
Schlange, eherne auf dem Altar des Philoctetes. Mithr. 77. 795.
Schlangengift als Heilmittel. ebd. 88. 812.
Schlöſſer, Scythiſche. ebd. 102. 831.
Schlöſſer, der Röm. Schatzkammer, von C. Cäſar erbrochen. B. Kr. II, 41. 1095.
Schmauſereien, der Tarentiner. Samn. 8. 70.
Schreiber, öffentlicher, muß die Geſetze vorleſen ꝛc. B. Kr. I, 11. 12. III, 14. 891, 1260.
des Feldherrn. Carth. 66. 577.
Cäſar's Schreiber Faberius, ſ. Faberius.
Schriftſteller, mehrere Römiſche verglichen. B. Kr. II, 70. 1133.
ihre Nichtübereinſtimmung in der Geſchichte des Lepidus. B. Kr. III, 84. 1343.
vergl. Autoren und Geſchichtſchreiber.

Schulden, Veranlaſſung zu einem Aufſtande. Erlaſſung. Samn. 1. B. Kr. I, 54. 58 f., 942 f.
Antrag auf Aufhebung derſelben. Ital 9. 56 f.
große Schuldenlaſt des C. Cäſar. B. Kr. II, 1. 8. 1045, 1055.
er verweigert die Verringerung derſelben. ebd. 48. 1103.
Mithridates erläßt Schulden. Mithr. 48. 58. 62. 755, 767, 775.
Schule in Rom von einem Geächteten errichtet. B. Kr. II, 47. 1421.
Schutzdach, bei Belagerungen [testudo]. Mithr. 31. A. 40. 732, 741.
Schwert, dem Pompejus gegen den Cäſar überreicht. B. Kr. II, 31. 1084.
Schwur, des Hannibal gegen die Römer. Span. 9. Hann. 3. 110, 228.
Metellus erwiedert den Schwur auf die Geſetze des Marius. B. Kr. I, 30 f. 916 f.
Sciathus, Inſel im Aegäiſchen Meer, Raubniederlage. Mithr. 29. 729.
den Athenern von Antonius geſchenkt. B. Kr. V, 7. 1543.
Scipio, M. [Cn.] Cornelius, Aſina, von den Carthagern betrogen. Carth. 63. A. 372.
Scipio, P. Cornelius, Vater des älteren Africanus. Span. 18. 119.
Conſul, nach Iberien geſchickt. ebd. 14. 116.
ſegelt gegen den Hannibal nach Etrurien. ebd. u. Hann. 5. 231.
von Hannibal geſchlagen. Hann. 7. 232 f.
geht als Proconſul nach Iberien. ebd. 8. 234.
von Hasdrubal niedergemacht. Span. 16. Carth. 6. 147, 308.
Scipio, Cn. Cornelius, Bruder des Vorigen, und Legat deſſelben in Iberien. Span. 14 f. 116.
Vater des Scipio Naſica. Hann. 56. 285.

)io, Cn. Cornelius, wird in einem Thurm verbrannt.
pan. 16. Carth. 6. 118, 308.
)io, P. Cornelius, Neffe des Vorigen, und Sohn des
)igen Publius, genannt Africanus der Aeltere [major].
arth. 2. 303.
als ganz jung nach Iberien geschickt. ebd. 18. ebd. 6. 119, 308.
stellt sich und hält sich für gottbegeistert. ebd. 18. 19. 23. 26. ebd. 6. 119, 120, 124 f., 128, 308.
belagert und erobert Neucarthago. ebd. 20—23. 121 f.
Siege bei Bätica und Carmo. ebd. 24—27. 127 f.
persönliche Gefahr dabei. ebd. 27. 130.
Ueberfahrt nach Libyen. ebd. 29. 131.
Zerstörung von Ilyrgia. ebd. 32. 134.
Seine Krankheit. Soldatenmeuterei. ebd. 34 f. 135 f.
Kampf und Versöhnung mit Indibilis. ebd. 37. 138.
Verbindung mit Masinissa. ebd.
Rückkehr nach Rom und Triumph. ebd. 38. 140.
Consul. Seine Sendung nach Africa. Hann. 55. Carth. 6. 283, 308.
Seine Schaar von 300 Jünglingen. Carth. 8. 310.
Ueberrumplung von Locri. Hann. 55. 283.
geht von Sicilien nach Africa. Carth. 13. 314.
Eroberung von Locha. ebd. 15. 317.
Belagerung von Utica. ebd. 16. 318.
kühner Ueberfall der feindlichen Lager. ebd. 19 f. glänzender Sieg. 320 f.
Zug vor Carthago selbst. ebd. 24. 326.
Unterredung mit dem gefangenen Syphax. ebd. 27. 329.
Meuterei in seinem Lager. ebd. 29 f. 332.
Waffenstillstand. ebd. 31. und Frieden mit Carthago. ebd. 32. 333 f.
Großmuth Scipio's gegen die Carthager. ebd. 35. 338.
neue kriegerische Bewegungen. Schlacht bei Zama. ebd. u. 36, 338 f.
Vertrag und Waffenstillstand mit Hannibal. ebd. 37. 339 f.

Scipio, P. Cornelius, Aufkündigung des Waffenstillstands. Scipio's Großmuth gegen Kundschafter. Unterredung mit Hannibal. Carth. 39. 342.
Schlacht und Sieg bei Cilla. ebd. 40—48. 342 ff.
persönlicher Zweikampf mit Hannibal. ebd. 45. 349.
Friedensunterhandlungen. ebd. 49 f. 354 f.
Friedensbedingungen. ebd. 54. 360.
Berathung in Rom darüber. ebd. 57 f. 363 f.
Frieden im Sinne Scipio's. ebd. 65. 374 f.
Scipio's Thriumph. ebd. u. 66. 375 f.
seine Gesandtschaft bei Antiochus. Syr. 9. 578.
Unterhaltung mit Hannibal über Feldherrngröße. ebd. 10. 579 f.
geht als Legat mit seinem Bruder in den Krieg gegen Antiochus. ebd. 21. 22. 23. 29 f. 597, 599, 608 f.
schreibt die Friedensbedingungen vor. ebd. 38. 624 f.
Anklage und Benehmen dabei. ebd. 40. 628 f.
eine Tochter von ihm, mit Paulus Aemilius vermählt. Zweifelhaft. ebd. 29. A. 610.
seine Tochter Cornelia, Mutter der Gracchen. B. Kr. I, 17. 898.
ein Sohn von ihm, von Antiochus gefangen und zurückgeschickt. ebd. 29. A. 609, 610.
Scipio, Lucius Cornelius, Bruder des Vorigen, mit diesem in Iberien. Span. 29. 131.
Consul und Heerführer gegen den Antiochus, von seinem Bruder begleitet. Syr. 21 f. 597 f.
befehligt in der Schlacht gegen den Antiochus den Mittelpunkt. ebd. 31. 615.
Zug gegen die Illyrier. Zweifelhaft. Ill. 5. A. 527 f.
Scipio, Publ. Cornelius Aemilianus, genannt Africanus, der Jüngere [minor]. Carth. 2. 303.
Sohn des Paulus Aemilius. ebd. 101. 433. Mac. 17. Syr. 29. 519, 610.
Adoptivsohn der Scipionen. Syr. 29. A. 610.
von Antiochus gefangen. Zweifelhaft. ebd.

nio, Publ. Cornelius Aemilianus, Legat des Lucullus in Iberien. Span. 49. 162.
Zweikampf mit einem Celtiberier. ebd. 53. 165.
von Lucullus an Maſiniſſa geſandt. Carth. 71. 385.
Vermittler zwiſchen Maſiniſſa und den Carthagern. ebd. 72. 384 f.
Waffenthaten als Tribun [Obriſt]. Begründung ſeines Ruhms. ebd. 98. 99. 101. 105. 105. 429, 431, 432 f., 435 f., 438.
Rückkehr nach Rom. ebd. 109. 444.
Conſul vor dem geſetzlichen Alter. ebd. 112. 448 f. B. Kr. IV, 92. 1476.
ſegelt nach Utica, rettet den Mancinus. Carth. 113. 114. 449 f.
Wiederherſtellung der Kriegszucht im Röm. Heere. ebd. 115 f. 452 f.
Eroberung von Megara [in Carthago]. ebd. 117. 455 f.
Belagerung der Stadt. ebd.
Sperrung des Hafens. ebd. 121 f. 460 f.
Seetreffen mit den Carthagern. ebd. 122 f. 462 f.
Eroberung von Nachbarſtädten, beſond. von Nepheris. ebd. 126. 466 f.
Angriff auf die Burg. Eroberung von Carthago. ebd. 127 f. 469 f.
Thränen beim Brand von Carthago. ebd. 132. 475 f.
Zerſtörung der Ueberreſte. Fluch. ebd. 135. B. Kr. I, 24. 479, 907.
glänzender Triumph. Carth. 135. 480.
zweites Conſulat. Span. 84. 201.
Zug gegen Numantia ebd. 202.
Wiederherſtellung der Kriegszucht. ebd. 85 f. 202 f.
Angriff auf Numantia. Belagerung. ebd. 87 f. 204 f.
die Stadt ergibt ſich. ebd. 96 f. 214 f.
Zerſtörung der Stadt. ebd. 98. 216.
ſein Beiname: der Numantiner. ebd.

Scipio, Publ. Cornelius Aemilianus, wirft ſich zum Schutzherrn der Italer auf und wird dadurch verhaßt. B. Kr. I, 19. 900 f.
todt im Bette gefunden. ebd. 20. 901.
ſeine Gemahlin, Sempronia. ebd.
ſein natürlicher Bruder Maximus Aemilianus. Span. 90. 208.
ſein Brudersſohn Buteo. ebd. 84. A. 202.
Scipio, Publ. Cornelius Naſica, Brudersſohn des Africanus major, der rechtſchaffenſte Mann in Rom. Hann. 56. 285.
Scipio, Publ. Naſica, ſtimmt für Erhaltung Carthago's. Carth. 69. 381.
zerſtört als Conſul das Schauſpielhaus. B. Kr. I, 28. A.. 914.
Scipio, Publ. Cornelius Naſica, Quäſtor des jüngeren Africanus, übernimmt die Waffen der Carthager. Carth. 80. 397.
ſtürzt ſich als Pontifex Max. auf die Partei des Gracchus. B. Kr. I, 16. 897.
Scipio, Cn. Cornelius, genannt Hiſpanus, übernimmt die Waffen der Carthager. Carth. 80. A. 397.
Scipio, Lucius, genannt Aſiaticus, im Bundesgenoſſenkriege zu Aeſernia. B. Kr. I, 41. 929.
Conſul, zieht gegen Sylla. ebd. 82. 977.
Zuſammenkunft mit Sylla. ebd. 85. 980.
von ſeinem Heere verlaſſen, von Sylla gefangen und freigelaſſen. ebd. u. 86. 981.
Scipio, Lucius, Schwiegervater von Pompejus dem Gr., wegen Beſtechung angeklagt. B. Kr. II, 24. 1074.
mit Pompejus Conſul. ebd. 25. 1075.
führt dieſem ein Heer aus Syrien zu.. ebd. 60. 1117.
befehligt bei Pharſalus. ebd. 76. 1140.
geht mit Cato nach Libyen. ebd. 87. 1154.
ſucht den Juba zu gewinnen. ebd. 95 f. 1165.
von Cäſar geſchlagen und auf der Flucht. ebd. 97. 1165.
ſtürzt ſich ins Meer. ebd. 100. 1169.

Scipio, Lucius, sein Bild beim Triumph. ebd. 101. 1170.
Sclaven, freigelassen und bewaffnet gegen Hannibal. Hann. 27. 255.
von Hannibal selbst. ebd. 57. 285.
gegen Mithridates. Mithr. 88. 812.
Cinna verspricht ihnen Freiheit. B. Kr. I, 69. 962.
unter S. Pompejus. B. Kr. V, 72. 131. 1617, 1687.
von Sylla an ihre Herren zurückgewiesen. Mithr. 61. 771.
von Octavian getödtet oder ihren Herren zurückgegeben. B. Kr. V, 131. 1687.
dem Volke einverleibt [Cornelier]. B. Kr. I, 100. 1008.
ohne Lebensmittel gelassen. B. Kr. V, 35. 1575.
Abgaben für Sclavenhaltung. ebd. 67. 1610.
Brauch bei ihrer Freilassung B. Kr. IV, 135. 1518.
als Ruderer gebraucht. Carth. 9. 311.
Ueberfluß von Sclaven in Italien. B. Kr. I, 7. 9. 885, 887.
Preis eines Sclaven. Mithr. 78. 796 f.
sie schließen sich an Spartacus an. B. Kr. I, 117. 1030.
tragen sich, wie die Herren. B. Kr. II, 120. 1194.
Bestrafung durch Entmannung. B. Kr. III, 98. 1358.
durch Kreuzigung. B. Kr. V, 70. 1614.
arbeiten gefesselt auf dem Felde. B. Kr. IV, 45. A. 1416. Samn. 1. 58.
ein Geächteter gibt sich dafür aus. B. Kr. IV, 49. 1424 f.
Sclavendienst, die Bruttier dazu verwendet. Hann. 61. 288.
Sclavenkrieg, in Sicilien. Span. 99. B. Kr. I, 9. 217, 887.
unter Spartacus, s. Spartacus.
Sclavensteuer, Abgabe von Sclaven. Mithr. 85. B. Kr. V, 67. 805, 1610.
Sclaventreue, gegen geächtete Herren. B. Kr. I, 72. 966. B. Kr. IV, 19. 26. 29. 43. 44. 1391 f., 1399 f., 1405, 1416 f., 1417 f.
Sclavenverrätherei. B. Kr. I, 72. 965.
im Piräus. Mithr. 31. 34. 731 f., 734.
in Syrien. Syr. 68. 673.

Sclavenverrätherei, an Geächteten. B. Kr. IV, 22. 29. 39. 51. 1394 f., 1403, 1412, 1427.
Scodra, Stadt in Illyrien. B. Kr. V, 65. A. 1608.
Scordiscer, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 2. 3. 5. 524, 527 f.
Scordiscus, Stammvater der Vorigen. ebd. 2. 524.
Scoroba [Scorobas], Gebirg an der Bithyniſchen Gränze. Mithr. 19. A. 715.
Scotius, Berg in Pontus [Kleinaſien]. ebd. 120. 859.
Scribonia, Schweſter des Libo, Octavian wirbt um ſie. B. Kr. V, 53. 1594.
Scylacium, Stadt in Unteritalien im Bruttiſchen. ebd. 103. 109. 1649, 1655.
Scylläum, Vorgebirg und Stadt im Bruttiſchen am Felſen Scylla. B. Kr. IV, 85. V, 85. 1462, 1630.
Scythen, großer Völkerſtamm in Aſien hinter dem Caſpiſchen Meere, Bundesgenoſſen von Mithridates. Mithr. 13. 15. 41. 69. 78. 101 f. 119. 120. 707, 710, 742, 783, 796, 829, 830 f., 857, 859.
beim Triumph des Pompejus. ebd. 116. 117. 853 f.
Scythiſche Aerzte, die Agarer. ebd. 88. 812.
Scythiſche Achaier. ebd. 102. 830.
Scythiſche Schlöſſer. ebd. 102. 831.
Scythenart. Schlachten der Gefangenen. ebd. 830.
Scythenland, Scythien. Syr. 57. Mithr. 102. 108. 112. 119. 657, 830, 841, 847, 857.
Sedetanien, Landſchaft in Iberien. Span. 77. 195.
See, die, ſ. Meer.
Mäotiſcher u. ſ. f. ſ. Eigennamen.
Seegränzen des Römiſchen Reichs. Vorr. 1 f. 29 f.
Seehafen, von Tarent. Hann. 34. 262.
von Athen. Siehe Piräiſcher Hafen.
von Carthago. Carth. 96. 426.
neugegrabener daſelbſt. ebd. 121. 460.
von Brunduſium. B. Kr. V, 56. 1598.
Seeniederlage [Seearſenal]. B. Kr. II, 105. 1175.
Seeräuber, Urſprung und Vermehrung. Mithr. 92. 93. 816, 819.

:räuber, ihre Bekriegung durch Pompejus. Mithr. 91. 4—96. B. Kr. I, 111. 815. 820 ff. 824, 1022.
Creta unterſtützt ſie. Sic. 6. 99.
von S. Pompejus ausgeſendet, B. Kr. V, 77. 80. 1623, 1626.
der ſelber früher Seeräuberei trieb. B. Kr. IV, 83. 1460.
Demetrius treibt Seeräuberei. Jll. 8. 551.
Seeräuber fangen den Clodius. B. Kr. II, 23. 1072.
retten den Mithridates. Mithr. 78. 796.
eigene Oberbefehlshaber unter ihnen [archipiratae]. ebd. 92. 817.
ſchlachten, bedeutendere bei Carthago. Carth. 122 f. 462 f.
Phocäa. Syr. 22. 597 f.
Myoneſus. ebd. 27. 605 f.
Rhodus. Mithr. 24. 25. 722 f.
Myndus. B. Kr. IV, 71. 1446 f.
Scylläum. ebd. 85. 1462 f.
auf dem joniſchen Meere. ebd. 115 f. 1494 f.
bei Cumä. B. Kr. V, 81—83. 1626 f.
Mylä. ebd. 106—108. 1651 ff.
Seegefecht als Schauſpiel in Rom. B. Kr. II, 102. 1172.
zölle. Sic. 2. 96.
;eda, Stadt in Celtiberien. Span. 44. 155 f.
eſta, Stadt in Illyrien, Oberpannonien. Jll. 10. 17. 22. 5. 24. 335, 543, 548, 549, 550.
;ontia, ſ. oben Sagontia.
)er, der beſte, der glücklich räth. B. Kr. II, 153. 1232.
l [Tau], Archelaus wird daran hinaufgezogen. Mithr. 2. 733.
deßgl. Nudus. ebd. 71. 786.
deßgl. Marius. B. Kr. I, 87. 983.
der Markt damit umzogen. B. Kr. III, 30. 1280.
tencapellen, im Apollotempel. Jl. 8. A. 55.
ene, Gemahlin des Antiochus Euſeb. Syr. 69. A. 676.
Mutter des Antioch. Aſiat. ebd. 70. ebd.
eucia, Seeſtadt in Syrien. ebd. 4. 58. 572, 657.
verehrt den Blitz als Gott. ebd. 58. 657.

Seleucia, Seleucus dort beigeſetzt. Syr. 63. 667.
Seleucia, Stadt am Tigris. ebd. 58. Parth. 657, 1725.
Seleucia, Fort in Meſopotamien. Mithr. 114. 850.
Seleucia, neun Städte dieſes Namens von Seleucus erbaut. Syr. 57. 636.
Seleuciden, die Familie der —. ebd. 65 f. 668 f.
Abfall der Parther von ihnen. ebd. 670.
Dauer ihrer Herrſchaft. ebd. 70. A. 676 f.
Seleucis, ein Theil von Cappadocien. ebd. 55. 652.
Seleucis, Stadt in Paläſtina. Mithr. 117. A. 855.
Seleucus, genannt Nicator [der Sieger], Satrape von Babylon. Syr. 1. B. Kr. V, 10. 566, 1546.
von Antigonus vertrieben, flieht zu Ptolemäus. ebd. 53. 649.
nimmt Babylon wieder in Beſitz ebd. 54. 650.
nimmt den Königstitel an und vergrößert ſein Reich bedeutend. ebd. 55. 651 f.
Vorbedeutungen die er noch als Soldat unter Alexander hatte. ebd. 56. 653 f.
Schilderung. Städtebau. ebd. 57. 655 f.
gibt ſeinem Sohn Antiochus Soter ſeine eigene Gemahlin Stratonice. ebd. 59 — 61. 659 f.
von Ptolemäus Ceraunus ermordet. 62. 63. 664, 665 f.
Seleucus II., genannt Callinicus [herrlicher Sieger], Vater Antiochus des Gr. ebd. 1. 66. 566, 670.
Seleucus III., genannt Ceraunus [der Donner], Sohn des Vorigen. ebd. 66. 670.
Seleucus IV., genannt Philopator, Sohn Antiochus des Gr. ebd. 3. 571.
belagert Pergamus. ebd. 26. 603.
befehligt in der Schlacht mit den Römern. ebd. 33. 617.
flieht nach Apamea. ebd. 36. 622.
folgt ſeinem Vater auf den Thron. ebd. 45. 636.
und wird ermordet. ebd. 637.
Seleucus V., Sohn des Demetr. Nicat. und der Cleopatra, von ſeiner Mutter ermordet. ebd. 68 f. 674 f.

Seleucus IV., Sohn des Grypus, in Mopsvestia verbrannt. Syr. 69. 675.
Sempronia, Gemahlin des jüngern Scipio Africanus. B.Kr. I, 20. 901.
Sempronius, Cneus, Abgeordneter der Gefangenen Hannibals an den Senat. Hann. 28. 256.
Sempronius [nach Andd. Septimius], Römer, dem Pompejus entgegengeschickt. B. Kr. II, 84. A. 85. 1151 f.
Sempronius, Tit. Gracchus, Proconsul. Zug gegen Lucanien, kommt durch Verrath um. Hann. 35. 263 f.
Sempronius, Tib. Gracchus, Oberbefehlshaber in Iberien, erobert Conplega u. s. f., hält einen Triumph. Span. 43. 154 f.
Sempronius, Tib. Gracchus, Volkstribun, Sohn eines Consuls und der Cornelia B. Kr. I. 17. 898.
erneuert das Ackergesetz. ebd. 9. 887.
bringt die Reichen dadurch gegen sich auf. ebd. 10. 888.
seine Absicht dabei. Rede. ebd. 11. 889 f.
Einsprache des Volsker. Octavius. ebd. 12. 891 f.
Vollzieher des Gesetzes. ebd. 13. 893 f.
Gährung bei der neuen Tribunenwahl und Ermordung des Gracchus. ebd. 2. 14—16. 878, 894 ff.
Ermordung eines angeblichen Sohnes von ihm. ebd. 33. 920.
Sempronius, Caj. Gracchus, Bruder des Vorigen, Vollzieher des Ackergesetzes. ebd. 13. 893.
Volkstribun trägt auf monatliche Vertheilung von Lebensmitteln an. ebd. 21. 903.
überträgt die Gerichtsstellen vom Senate auf die Ritter. ebd. 22. 904 f.
gewinnt das Volk durch Colonieen u. s. f. ebd. 23. 906.
nach Libyen [Carthago] geschickt. ebd. 24. 907.
Gährung nach seiner Zurückkunft, in der er umkommt. ebd. 25. 26. 908 f.
Sempronius, Tib. Longus, Consul, nach Libyen gegen die Carthager geschickt. Span. 14. 116.

Sempronius, Tib. Longus, kehrt nach Italien zurück gegen den Hannibal. Hann. 6. 232.
an der Trebia geſchlagen. ebd. 7. 232 f.
Sempronius, Publ. Tuditanus, Obriſt, ſchlägt ſich bei Cannä durch. ebd. 26. 254.
Sempronius, Cajus Tuditanus, Prätor in Iberien. Span. 39. A.. 150.
Sempronius, Caj. Tuditanus, Conſul, Schiedsrichter bei der Ländervertheilung. B. Kr. I, 19. 900.
zieht gegen die Illyrier zu Felde. ebd. u. Ill. 10. 535.
Sena, Stadt in Umbrien. Hann. 52. A. B. Kr. I, 88. 280, 984.
Senat, höchſtes Rathscollegium in Rom, verliert das Richteramt, das auf die Ritter übergeht. B. Kr. I, 22. 904 f.
Beſchlüſſe deſſelben, ſ. oben Beſchlüſſe.
kann nur von beiden Conſuln zuſammenberufen werden. B. Kr. II, 11. 1057.
ſeine Sitzung kann von den Volkstribunen aufgehoben werden. ebd. 29. 1081.
wählt unter den Königen aus ſeiner Mitte einen Zwiſchenkönig, B. Kr. I, 98. 1004.
hat beſtätigte Geſetze zu beſchwören. ebd. 29. 915.
wird durch 300 Ritter verſtärkt. ebd. 100. 1008.
verſammelt ſich im Tempel der Treue. ebd. 16. 896.
während der Schauſpiele in den anſtoßenden Häuſern. B. Kr. II, 116. 1187.
im Tempel der Tellus. ebd. 126. 1199.
in der Wohnung des Bibulus. ebd. 11. 1057.
im Rathhauſe. ebd. 57. 1090.
überbringt dem C. Cäſar feierlich die Beſchlüſſe wegen ſeiner Ehrenbezeugung. ebd. 107. 1177.
merkwürdige Sitzung nach Cäſar's Ermordung. ebd. 127 f. 1200.
Senat, zu Acerrä, von den Carthagern ermordet. Carth. 63. 371 f.

Senat, zu Carthago räth dem Volke vergeblich zum Frieden. Carth. 35. 338.
zu Belgida vom Volke verbrannt sammt dem Rathhause. Span. 100. 219.
zu Nuceria von den Carthagern erstickt. Carth. 65. 371.
zu Perusia hingerichtet. B. Kr. V, 48. 1588 f.
zu Vaga deßgl. Num. 2. 484.
Senat, des Sertorius in Spanien. Mithr. 68. 782.
des Cato in Utica. B. Kr. II, 95. 1163.
Senatsglieder, Senatoren, viele fallen bei Cannä. Hann. 25. 253.
unter Marius ermordet und die Köpfe öffentlich aufgesteckt. B. Kr. I, 71. 964.
unter Sylla ermordet. ebd. 94. 993.
begleiten Sylla's Leiche. ebd. 106. 1015, 1016.
kommen zu Cäsar in's Lager B. Kr. II, 17. 1065.
dem Pompejus 20 als Räthe beigegeben. ebd. 18. 1067.
folgen dem Pompejus nach Griechenland. ebd. 37. 50. 52. 67. 1090, 1105, 1107, 1129.
10 fallen bei Pharsälus. ebd. 82. 1149.
bei Cäsar's Ermordung Mehrere verwundet. ebd. 118. 1190.
300 von den Triumvirn geächtet. B. Kr. IV, 5. 1376.
Octavian verspricht den Tribunen und Centurionen Senatorenrang. B. Kr. V, 128. 1684.
Senkung der Ruthenbündel und Beile als Ehrenbezeigung. Ital. 5. 52.
Sentia, Stadt in Italien. B. Kr. V, 30. 1569.
Septimius, Geächteter, von seiner Gemahlin verrathen. B. Kr. IV, 23. 1396.
Serapion, Heerführer der Cleopatra in Cypern. ebd. 61. V, 9. 1437, 1545.
Sergius, Geächteter, bei Antonius selbst versteckt. ebd. 45. 1419.
Serranus, s. M. Atilius Serr.
Serranus, Flottenoberbefehlshaber. Carth. 114. 451.

Serrium, Vorgebirg in Thracien am Aegäiſchen Meere. B. Kr. IV, 101 f. 1480.
Sertorius, Parteigenoſſe von Cinna und Carbo. B. Kr. I, 65. 67. 85. 957, 959, 980.
flieht nach Iberien. ebd. 86. 982.
durch Perpenna verſtärkt. ebd. 107. 1017.
Krieg gegen ihn. ebd. 108 — 114. 1017 ff.
Unterhandlungen mit Mithridates. Mithr. 68. 782.
von Perpenna ermordet. B. Kr. I, 113. 1025.
ſeine Hirſchkuh. ebd. 110. 1020 f.
gute und ſchlimme Seiten. ebd. 112. 1022.
Servilia, Schweſter Cato's, Mutter des M. Brutus. B. Kr. IV, 135. 1517.
frühere Geliebte Cäſar's B. Kr. II, 112. 1183.
Servilianus, ſ. Fabius Max. Serv.
Servilius, Cneus, Conſul, zieht gegen Hannibal. Hann. 8. 234.
vom Dictator Fabius nach Rom geſchickt. ebd. 12. 239.
Rückkehr in's Lager. ebd. 16. 243.
ſtimmt für Zögerung. ebd. 18. 19. 246 f.
befehligt und fällt bei Cannä. ebd. 19. 22. 23. 24. 248, 250, 252, 253.
Servilius, Quintus, Proconſul im Bundesgenoſſenkrieg. In Asculum ermordet. B. Kr. I, 38. 926.
Servilius, Q. Cäpio, Bruder des Fabius Max. Servilianus. Span. 70. A. 184 f.
zieht gegen den Viriathus. ebd.
läßt den Viriathus ermorden. ebd. 74. 188 f.
bezwingt deſſen Nachfolger Tantalus und beendigt den ganzen Krieg. ebd. 75. 190 f.
Servilius, Q. Cäpio, Legat des Rutilius im Bundesgenoſſenkriege. B. Kr. I, 40. 928.
kommt durch Verrätherei um ebd. 44. 932.
Servilius, C. Casca, Verſchworner gegen den Cäſar. B. Kr. II, 113. 115. 117. 1185, 1187, 1190.

Servilius, Publ. Casca, Bruder und Genosse des Vorigen. B. Kr. II, 113. 1185.
Servilius, P. Isauricus, Consul. B. Kr. I, 103. 1011.
unbedeutende Thaten gegen die Seeräuber. Mithr. 93. A. 819.
Servilius, Publ. Isauricus, Consul, zugleich mit Cäsar. B. Kr. II, 48. A. 1103.
Servilius, P. Rullus, Befehlshaber. B. Kr. V, 58. A. 1600.
Servius, s. Galba.
Servius, Tullius, Röm. König. Kön. 2. 45.
will Abstimmung nach Centurien. B. Kr. I, 59. 950.
Sestus, Stadt in Thracien, Hellespont. Syr. 21. 23. B. Kr. IV, 82. 87. 596, 600, 1459, 1465.
Setium, Stadt in Latium. B. Kr. I, 87. A. 985.
Setovia, Sadt in Dalmatien. Ill. 27. 554.
Sertilius, Legat, belagert Tigranocerta. Mithr. 84. 807.
Sertius, Befehlshaber in Libyen, läßt den Marius nicht landen. B. Kr. I, 62. 953.
Sertius, wegen Bestechung angeklagt. B. Kr. II, 24. A. 1074.
Sertius, Titus, Befehlshaber in Libyen. B. Kr. III, 85. 1344.
und zwar in Neulibyen, Namens des Cajus Cäsar. B. Kr. IV, 53. 1428 f.
zieht den Arabion und die Sittianer an sich. ebd. 54. 1429 f.
schlägt den Ventidius, Lälius und Cornificius. ebd. 55 f. 1431 f.
muß als Legat des Antonius Libyen an Cäs. Octav. abtreten. B. Kr. V, 12. A. 1548.
bekämpft den Fango und übernimmt Libyen wieder. ebd. 26. 1564.
Lepidus nimmt ihm die Legionen ab. ebd. 75. 1621.
Sertius, Naso, Verschworener gegen den C. Cäsar. B. Kr. II, 113. 1185.
Sibyllinische Bücher, Weissagungen von der Sibylle zu Cumä, von Tarquinius gekauft. Kön. 8. 48.

Sibylliniſche Bücher, werden von den Zehnern (Decemvirn) nachgeſchlagen. Hann. 56. 284.
verbieten einen Krieg mit Aegypten. Syr. 51. B. Kr. II, 24. Parth. 646, 1073, 172.
Weiſſagung wegen der Parther. B. Kr. II, 110. 1181.
wegen Macedoniens. Anh. zur Maced. Geſch. 892.
Sicambrer, deutſcher Völkerſtamm. Celt. 1. 83.
Sicheln, bei Belagerungen. Hann. 33. bei Utica. Carth. 16. 261, 318.
Sichelwagen, in der Schlacht gebraucht. Syr. 32. 33. Mithr. 17. 18, 42. 616, 617. 713, 714. 744.
Sicilien, allbekannte Inſel im mittelländ. Meer, unter einem eigenen König Agathocles. Samn. 1. 76.
von Pyrrhus beſetzt. ebd. 76, 77.
die Carthager vertreiben ihn wieder von da. ebd. und 12. 77.
von Carthago an Rom abgetreten. Sic. 2. Carth. 2. 3. 4. 95, 302, 303, 306.
Erbitterung über Marcellus. Sic. 4. 98.
Scipio gibt den Sicilianern nach Zerſtörung Carthago's die öffentliche Weihgeſchenke zurück. Carth. 113. 477.
Sclavenaufſtand daſelbſt. B. Kr. I, 9. 887.
Cato überläßt es dem Pollio. B. Kr. II, 40. 1094.
Curio wird Cäſar's Befehlshaber daſelbſt. ebd. 41. 1095.
deßgl. Aulus Albinus. ebd. 48. 1105.
Octavian bekommt es als Provinz. B. Kr. IV, 2. 1373.
Bithynicus tritt es dem S. Pompejus ab. ebd. 84f. 1461.
von den Triumvirn dem S. Pompejus überlaſſen. B. Kr. V, 72. 1617.
Kriegsſchauplatz im neuen Kriege mit dem S. Pompejus. ebd. 81 f. 97 f. 1626 f., 1642 f.
Lepidus will es nach dem Tode des S. Pompejus behalten. ebd. 125. 1679.
Octavian legt ihm Tribut auf. ebd. 129. 1685.
Unſicherheit durch Räuber. ebd. 132. 1688.
Sicoris, Fluß in Iberien. B. Kr. II, 42. 1096.

Sicyon, Stadt im Peloponnes. B. Kr. V, 55. 1596.
Sideten, Bewohner von der Stadt Side in Pamphylien, schließen sich an Scipio an. Carth. 125. A. 463.
Sidiciner, Bewohner einer Stadt in Campanien. Samn. 4. 64.
Sidon, Stadt in Phönicien, schickt dem Cassius Schiffe. B. Kr. IV, 61. 1436.
ein Sidonisches Schiff in der Schlacht bei Myonnes. Syr. 27. 606.
Sieben Weise, tyrannisiren. Mithr. 28. A. 728.
Sieg, der große, so ward der Sieg über Mithridates genannt. ebd. 118. 856.
Siegelring, des Marcellus. Hann. 51. 279.
des Seleucus. Syr. 56. 654.
des Antonius. B. Kr. V, 144. 1701.
Siegespreise, unter die Soldaten vertheilt, von Scipio. Span. 25. 125.
von Scipio. Carth. 48. 133. 353, 477.
von Pompejus. Mithr. 116. 852.
von C. Cäsar. B. Kr. II, 102. 1171.
von C. Octavian. B. Kr. III, 94. V, 22. u. f. f. 1353, 1560.
Silanus, Legat des ält. Africanus in Iberien. Span. 28. 32. 130. 133 f.
Silanus, s. Turpilius Sil.
Silanus, Consul, Abstimmung über die Genossen Catilina's. B. Kr. II, 5. 1050 f.
Silber, versilberte Waffen bei feierlichen Aufzügen. B. Kr. I, 106. 1016.
Silber duldet Spartacus nicht bei seinem Heere. ebd. 117. 1030.
geprägtes Silber bei dem Triumph des Pompejus. Mithr. 116. 854.
die Rhodier müßen ihr Silber ausliefern. B. Kr. IV, 73. 1449.
silberne Schilde der berittenen Leibwache des Antiochus. Syr. 32. 515.

Silber, Silbertalent. Syr. 56. A. Mithr. 3. Span. 48. 79. 655, 696, 160, 195.
Silberbergwerke, von Neucarthago. Span. 19. 121.
Silberfluß, in Gallien. B. Kr. III, 83. A. 1341.
Silicius, P. ſ. Icilius.
Silvius, Beiname der Könige von Alba. Kön. 1. 44.
Sinope, Stadt in Paphlagonien am ſchwarzen Meere. Mithr. 78. 796.
von Lucullus erobert. ebd. 83. 804 f.
von Pharnaces und dem Domitius übergeben. ebd. 120. 858 f.
Mithridates daſelbſt beigeſetzt. ebd. 113. 849.
Sinorex, Burg des Mithridates. Mithr. 101. 828.
Sinter, Nachbarvolk der Macedonier, vom Sylla bekriegt. ebd. 55. 163.
Sintricus, König der Parther, Vater des Phraates. ebd. 104. 834.
Sipus, Stadt in Auſonien B. Kr. V, 56. 58. 1599, 1600.
Sipylus, Berg in Lydien. Syr. 30. 612.
Siſenna, Lucius, Befehlshaber unter Pompejus im Seeräuberkrieg. Mithr. 95. 822.
Siſinius [Cäſennius?], Geächteter. B. Kr. IV, 27. 1400.
Siſinna, Sohn der Glaphyra, von Antonius auf den Thron von Cappadocien geſetzt. B. Kr. V, 7. 1543.
Sittianer, in Libyen, Anhänger des Sittius. B. Kr. IV, 54. 56. 1429 f., 1432.
Sittius, von Tales, Geächteter. ebd. 47. A. 1421.
Sittius, ein Römer, flieht wegen einer Rechtsſache nach Libyen. Von ihm die Sittianer oben. ebd. 54. 1429 f.
Sitze, eigene, der Ritter im Theater. B. Kr. V, 15. 1552.
Smyrna, Seeſtadt in Jonien. Syr. 2. 29. B. Kr. III, 26. 568, 609, 1275.
Sobadacus, ein Scythe. Mithr. 79. 800.
Socrates, der Philoſoph von Atzen. Syr. 41. 631.
Socrates, Chreſtus, erobert Bithynien. ebd. 10. A. 13. 703, 706.

Söhne, natürliche des Masinissa, beschenkt. Carth. 106. 440.
unnatürliche, treulose Söhne. Mithr. 104. B. Kr. IV, 18. 834, 1389.
gute. Samn. 2. B. Kr. I, 33. IV, 20 f. 41 f. 59, 930, 1393, 1594, 1414, 1415 f.
Tigranes tödtet seine Söhne. Mithr. 104. 834.
deßgl. Mithridates. ebd. 64. 107. 776, 839.
Sogdiana, Landschaft hinter dem Caspischen Meere. Syr. 55. 652.
Soldaten, durchs Loos ausgehoben. Span. 49. 162.
tägliches Verzeichniß über sie [Rapport]. B. Kr. V, 46. 1586.
über ihre Aufführung [Conduitenliste]. B. Kr. III, 43. 1296.
tragen eiserne Ringe. Carth. 104. 437.
ihre Kriegsübungen [Manövres]. B. Kr. III, 48. 1501.
Erkrankungen unter ihnen. Span. 54. 78. 166, 194.
s. Krankheiten.
ihr Uebermuth. B. Kr. IV, 35. 58. V, 13 f. 15. 16. 1408, 1434, 1549 f., 1552, 1553.
s. auch Aufstände im Heer.
Söldner, von Celten und Libyern. Sic. 2. Span. 4. 96, 105.
von Liguriern und and. Fremden. Carth. 9. 18. 311, 320.
Soli, Stadt in Cilicien. Mithr. 115. 851.
Sonne, in Rhodus als Gott verehrt, daher Sonnenfest. Mac. 9. 2. A. 506.
Rinder der Sonne [nach Odyss. XII, 260.]. B. Kr. V, 116. 1672.
Sonnenwende, Zeit der —. Hann. 6. B. Kr. I, 78. A. II, 48. III, 97. 232, 973, 1104, 1642.
Sophene, ein Theil von Kleinarmenien. Mithr. 105. 836.
Sophocles, bekannter Griech. Dichter, Strophen von ihm im Munde Pompejus des Gr. B. Kr. II, 85. 1152.
Sophoniba [Sophonisba], Gemahlin des Syphax, Carthagerin, Hasdrubals Tochter. Carth. 27. 28. 328, 329 f.

Soſſius [Poſtus], zum Conſul beſtimmt. B. Kr. V, 73. 1619.
Legat des Antonius. Parth. 1727.
Sotera [Soteira], Stadt in Parthien. Syr. 57. 657.
Soter [Beiname], ſ. Antiochus, auch Demetrius und Ptolemäus.
Spanien, ſ. oben Iberien.
Spartacus, Fechteranführer, im ſog. Fechterkrieg. B. Kr. I, 116—120. Mithr. 109. 1027—1034, 842.
Spartagena, ſ. Carthago Spartagena.
Speer, vor der Bühne des Caſſius aufgeſteckt. B. Kr. IV, 73. A. 1449.
Speiſegeräth, der Röm. Soldaten. Span. 85. 205.
Spiele, ſ. Schauſpiele, Iſthmiſche, auch Olympiſche in Griechenland. Mac. 7. B. Kr. I, 99. 499, 1006.
Spinther, ſ. Lentulus Spinther.
Spoletum [Spoletium], Stadt in Umbrien. B. Kr. I, 90. V, 33. 986, 1572.
Spurius, Marcus, Verſchworener gegen den Cäſar. B. Kr. II, 113. 1185.
Spurius, Thorius, Volkstribun. B. Kr. I, 27. 912.
Staberius, Befehlshaber in Apollonia. B. Kr. II, 54. 1111.
Stabiä, Stadt in Campanien. B. Kr. I, 42. 930.
Stadie, Röm. Weitemaß, oft; ſo Span. 1. A. 105. [32 auf 1 deutſche Meile]. Syr. 30. A. Mithr. 66. A. 612, 779.
Stangen, zackigte, hirſchgeweihförmige, bei Belagerungen zum Hinaufſteigen. B. Kr. IV, 78. 1455.
Stater, Attiſche, Perſiſche ꝛc. Münzen. Mac. 16. 517.
Statianus, von den Parthern geſchlagen. Parth. 1727.
Statilius, Genoſſe Catilina's. B. Kr. II, 4. 1049.
Statilius, Taurus, von Octav. gegen die Dalmatier zurückgelaſſen. Ill. 27. 554.
deſſen Unterbefehlshaber im Kriege gegen den S. Pompejus. B. Kr. V, 97—99. 103. 105. 109. 118. 1642 ff., 1649, 1651, 1654, 1673.
Statius, ſ. Murcus und Papius.

Statuen, der Götter, von Verfolgten umklammert. Mithr. 23. 720.
die der Römer in Ephesus zerstört. ebd. 21. 718.
s. Bildsäulen.
Staub, den Römern verderblich. Hann. 22 f. 251 f.
Steinregen, Wahrzeichen. B. Kr. IV, 4. 1375.
Steuer, Abgaben, der Syrier und Cilicier. Syr. 50. 644.
Steuermann, auf dem Schiffe, hinten und vorn. Mithridates bestraft ungeschickt. Mithr. 25. 724.
ein Steuermann führt den C. Cäsar in einem Sturme. B. Kr. II, 57. 1115 f.
Steuermänner aus Phönicien und Aegypten. Mithr. 13. 707.
erst Ruderer, dann Steuermann. B. Kr. I, 94. 993.
Steuermänner unter C. Cäsar. B. Kr. II, 89. 1156.
Stiefmutter, des Antiochus, Gemahlin des Seleucus, Stratonice. Syr. 59 — 61. 659 ff.
Stier, mit Menschenstimme. Wahrzeichen. B. Kr. IV, 4. 1374.
Stiere der Sonne, s. oben Sonne.
Stier, wilder, von Seleucus aufgehalten. Syr. 57. 656.
Stimmenwerbung beim Volke. B. Kr. IV, 18. 1389.
Stola, Griechische, viereckigt. B. Kr. V, 11. 1547.
Strato, Freund des Brutus. B. Kr. IV, 131. tödtet ihn. 1512.
Stratonice, Gemahlin des Seleucus Nic. Syr. 57. 656.
von Seleucus seinem Sohne abgetreten ebd. 59—61. 659 ff.
Stratonice, Gemahlin des Mithridates, verräth dessen Schätze dem Pompejus. Mithr. 107. 839.
Stratonicea, Stadt in Carien. Syr. 57. Mithr. 21. 656, 718.
Streitwagen, s. Sichelwagen. Mithr. 17 f. 713.
Strongyle, eine von den Aeolischen Inseln bei Sicilien. B. Kr. V, 105. 1650.
Strymon, Fluß in Macedonien. B. Kr. IV, 105. 106. 1483, 1485.
Sturm, außerordentlicher. Mithr. 88. 812.

Sturm, zerſtört dem Mithridates viele Schiffe. Mithr. 76. 78. 794, 796.
deßgl. der Cleopatra. B. Kr. IV, 82. 1459.
dem Cäſ. Octav. B. Kr. V, 80. 88. 89. 90. 98. 1625, 1633 f., 1644.
C. Cäſar fährt während eines Sturmes. B. Kr. II, 57. 1113 f.
ein Sturm überfällt Cinna's Heer. B. Kr. I, 78. 972.
Sturmböcke, bei Belagerungen, vor Carthago. Carth. 98. 428.
vor Laodicea. B. Kr. IV, 62. 1437.
mit Schutzdächern, vergl. Mauerbrecher. Mithr. 73 f. 789.
Stylis, ſ. oben Rhegina Columna.
Suarus [oder Verſus?], Heerführer der Dalmatier. Ill. 25. 551.
Suba, Kriegsobriſt des Maſiniſſa, geht zu den Carthagern über. Carth. 70. 382.
Suburraniſcher Weg in Rom. B. Kr. I, 58. 949.
Sucro, Stadt in Iberien. ebd. 110. 1020.
Sueſſa, Stadt in Italien. ebd. 85. 108. 980, 1018.
Sulpicius, ſ. Galba.
Sulpicius, Cajus, Dictator, ſchlägt die Bojer. Celt. 1. 79 f.
Sulpicius, Serv. im Bundesgenoſſenkriege. B. Kr. I, 47. 935.
Sulpicius, P. Rufus, Volkstribun, von der Partei des Marius. ebd. 55 f. 944 f.
kommt im Kampf mit Sylla um. ebd. 58. 60. 948, 951.
Sura, ſ. Bruttius Sura.
Surena, Feldherr der Parther. Parth. 1723. ff.
Sutrium, Stadt und Colonie in Etrurien. B. Kr. V, 31. A. 1570.
Sylla, Luc. Cornelius, der Dictator, Quäſtor des Marius. Num. 3. 4. B. Kr. I, 77. 485 f., 970.
Legat deſſelben im Cimbr. Krieg. B. Kr. I, 77. 970.
Befehlshaber [Proprätor], in Cilicien. Mithr. 57. B. Kr. I. 77. 765, 970.
Legat des C. Cäſar im Bundesgenoſſenkriege. B. Kr. I, 40. 928.

Sylla, Luc. Cornelius, schlägt die Marser. B. Kr. I, 46. 931.
den Cluentius ꝛc. ebd. 50 f. 938 f.
Consul, Befehlshaber gegen Mithridates. ebd. 55. 944.
Streit darüber mit Marius, ebd.
und Entscheidung durch Waffengewalt. ebd. 57 f. 946 f.
Beschränkung der Tribunengewalt ꝛc. ebd. 59. 950.
Aechtungen der Gegner. ebd. 60. 951.
Auszug gegen den Mithridates. ebd. 63 f. 954 f.
Kosten dieses Krieges. Mithr. 22. 54. 719, 760.
Belagerung und Eroberung von Athen und dessen Hafen. ebd. 30—41. 730—742.
Sieg über Archelaus bei Chäronea. ebd. 42 f. 745 f.
deßgleichen bei Orchomenus. ebd. 49 f. 754 f.
wird für einen Feind des Staates erklärt. ebd. 51. B. Kr. I, 73. 756, 967.
Friedensunterhandlungen mit dem Archelaus. ebd. 54 f. 760 f.
Uebergang nach Asien gegen den Fimbria und Mithridates. ebd. 53. 56. 959, 763.
Zusammenkunft und Friedensschluß mit dem Mithridates. ebd. 56—58. 764 ff.
Fimbria's Heer geht zu ihm über. ebd. 59 f. 768 f.
er ordnet Asien und straft strenge. ebd. 61—63. 771 ff. B. Kr. I, 76. 969 f.
sein Schreiben an den Senat in Rom, Eindruck desselben. ebd. 77. 970 f.
Rückkehr nach Italien mit seinem Heere. Mithr. 64. B. Kr. I, 79. 777, 973 f.
Metellus und Pompejus schließen sich an ihn an. B. Kr. I, 80. 974 f.
Zug gegen Rom. ebd. 81 ff. 976 ff.
er kommt in die Stadt. ebd. 89. 985.
Aechtungen seiner Gegner. ebd. 95 f. 999.
unumschränktes Walten in Rom. ebd. 97. 1002.
sein Beinamen: der Glückliche. ebd.
zum Dictator erwählt. ebd. 98 f. 1004.

Sylla, Luc. Cornelius, allerlei Anordnungen. B. Kr. I, 100 f. 1007 f.
legt seine Gewalt freiwillig nieder. ebd. 103 f. 1011 f.
sein Tod. ebd. 105. 1014.
sein Leichenbegängniß. ebd. u. 106. 1015 f.
sein Sohn Faustus. ebd. 106. 1016.
Zahl der unter ihm Umgekommenen. ebd. 103. 1011 f.
Sylla, Publ., Neffe des Dictators, Befehlshaber unter C. Cäsar B. Kr. II, 76. A. 1140.
Synodium, Stadt in Dalmatien. Ill. 27. 553.
Syphax, König von Numidien, ausgezeichnet unter den Dynasten dieser Völker. Carth. 10. 311.
überzieht die Carthager mit Krieg. Span. 15. 117.
zum zweitenmal wegen Sophonisba, Hasdrubals Tochter, Masinissa's Braut. Carth. 10. 312.
die ihm die Carthager geben. ebd. f. u. Span. 37. 138 f.
Scipio und die Carthager bewerben sich um seine Freundschaft. Span. 29 f. 131 f.
er bekriegt den Masinissa. Carth. 11 f. 313.
hinterlistige Versöhnung mit ihm. ebd. 13. 315.
Heimkehr in sein Reich. ebd. 14. ebd.
Friedensvermittlungsversuche. ebd. 17. 318 f.
offene Verbindung mit Carthago. ebd. 18. 320.
Masinissa erobert sein Lager. ebd. 22. 323 f.
und nimmt ihn selbst gefangen. ebd. 26. 327 f.
Anklage der Sophoniba. ebd. 27. 329.
von Scipio zu Berathungen gezogen. ebd. 28. 330.
nach Rom geschickt, wo er stirbt. ebd. 331.
sein Sohn Vermina, s. Vermina.
Syracus, Stadt in Sicilien. Sic. 2. 3. B. Kr. V, 70. 95, 97 f., 1614.
Syrien, Land in Asien, am mittelländ. Meere, Theile und verschiedene Namen desselben. Vorr. 2. Syr. 48. A. 50. Mithr. 106. 118. 30, 642, 643, 837, 856.

Syrien, vor den Römern unter den Persern, unter Alexander, unter Laomedon, unter Ptolemäus, unter Seleucus und den Seleuciden. Syr. 52ff. B.Kr.V, 10. 647ff., 1546.
nach den Seleuciden unter Tigranes. ebd. 48. Mithr. 106. 642, 838.
von Antiochus wieder erobert. ebd. 49. 642.
dem es Pompejus abnimmt. ebd. 643.
es wird Röm. Provinz ebd. 50. Mithr. 106. 118. 643, 837, 856.
Röm. Befehlshaber darin. ebd. 51. 645.
Einfall der Parther in Syrien. ebd. 51. B. Kr. IV, 63. V, 10. 65. Parth. 646, 1439, 1546, 1609, 1723.
Antonius schickt nach Syrien den Ventidius. B. Kr. V, 65. 1608 f.
den Plancus. ebd. 144. 1701.
den L. Bibulus. B. Kr. IV, 38. 1412.
C. Octavian den jüngeren Cicero. ebd. 51. 1437.

T.

Tänarum [Tänarus], Vorgebirg im Peloponnes. ebd. 74. 1451.
Tafel, mit Inschrift beim Triumph vorgetragen. Mithr. 117. 854.
Tafelzimmer, Tod des geächteten Salvius darin. B. Kr. IV, 17. 1388.
des Feldherrn von Carbo's Partei. B. Kr. I, 91. 989.
des Sertorius. ebd. 113. 1025.
Tag, Eintheilung desselben. Stunden. Hann. 6. 20. 232, 249.
Tagus, Fluß in Spanien [Tajo]. Span. 51. 57. 71. 165. 169, 186.
Talabriga, Stadt in Lusitanien. ebd. 73. 188.
Talaura, Stadt im Pontus [Talauri]. Mithr. 115. 852.
Talent, eine Summe Geldes, verschieden. Aegyptisches. Verr. 10. A. 38.
Euböisches. Sic. 2. A. Carth. 54. A. Syr. 38. A. 96, 360 f., 626.

Talent, eine Summe Geldes, Attisches. Mithr. 94. 820.
ein Talent Silbers. Syr. 56. A. Mithr. 3. A. Carth. 48. 72. 655, 696, 353, 385.
Goldes. Carth. 48. 127. A. 353, 470.
Tanais, Gränzfluß zwischen Asien und Europa [Don]. Mithr. 15. 710.
Tanginus, Räuberhauptmann in Iberien. Span. 77. 193.
Tantalus, Nachfolger des Viriathus, ergibt sich. ebd. 75. 190 f.
Tanusius, Geminus, Geschichtschreiber. Seine Annalen. Celt. 18. A. 92.
Tapferkeit, wird nicht von der Feigheit gefangen. B. Kr. IV, 129. 1510.
Tarent, Stadt in Unteritalien, Angriff auf die Römer und Beleidigung. Samn. 7. 68 f.
rufen den Pyrrhus zu Hülfe. ebd. 8. 70.
an den Hannibal verrathen. Hann 32. 260 f.
Hannibal belagert die Burg. ebd. 33 f. 261.
wieder an die Römer verrathen. ebd. 49. 277 f.
von den Römern aus Mißtrauen besetzt. Syr. 15. 388.
von C. Cäsar besetzt. B. Kr. II, 40. 1094.
von Heerführern des Antonius. B. Kr. V, 50. 1590.
von Cäs. Octav. ebd. 80 f. 84. 93 f. 97. 98. 99. 103. 1625 f., 1629, 1638 f., 1642, 1643, 1645, 1649.
die Seehäfen von Tarent. Hann. 34. 262.
Tarquinius, Priscus, Röm. König. Kön. 2. 45.
Tarquinius, L. Superbus, letzter Röm. König. ebd. 8. 10. 11. B. Kr. IV, 95. 45, 48, 1474.
Tarsus, Stadt in Cilicien, Plagen derselben. B. Kr. IV, 52. 64. 1428, 1439.
entschädiget durch Antonius. B. Kr. V, 7. 1543.
Tartessus, Stadt in Iberien. Span. 2. A. 103, 543.
Tatius, König der Sabiner. Kön. 3. 4. It. 5. 46, 53.
Taulas, Sohn von Illyrius; von ihm die Taulantier. Ill. 2. 523.

Taulantier, vom Vorigen, Illyrischer Völkerstamm. Ill. 2. 16. 24. B. Kr. II, 39 524, 542, 551, 1092.
Tauraſia, Celtiſche Stadt [Turin]. Hann. 5. A. 230.
Taureas, von Capua, im Zweikampfe mit einem Römer. Hann. 37. 266.
Taurier, Scythiſcher Völkerſtamm, Bundesgenoſſen des Mithridates. Mithr. 15. 69. 710, 783.
Tauriſker, Illyriſcher Völkerſtamm. Ill. 16. 542.
Tauromenium, Stadt an der Oſtküſte von Sicilien. Sic. 5. B. Kr. V, 103. 105. 109. 116. 98, 1649, 1651, 1654, 1672.
Taurus, Gebirg in Aſien. Syr. 29. Mithr. 62. 106. 610, 772, 837.
Taurus, ſ. Statilius Taurus.
Taxiles, Unterbefehlshaber des Mithridates. Mithr. 70. 72. 784, 787.
Taxiles, Heerführer der Armenier bei Pompejus. B. Kr. II, 71. 1135.
Teanum, Stadt in Campanien. Hann. 27. A. B. Kr. I, 45. A. 85. V, 20. 256, 933, 980, 1558.
Tectoſager, Galatiſcher Völkerſtamm. Syr. 32. 42. 615, 634
Tegea, Stadt in Syrien. ebd. 57. 657.
Telegraphenlinie, [eine Art von] um Numantia. Span. 92. 210 f.
Teleſinus, ſ. Pontius Teleſ.
Tellus [Erde], ihr Tempel, Verſammlung des Senats darin. B. Kr. II, 126. 1199.
Telmiſſus, in Carien, Telmiſſeer. Mithr. 24. 721.
Tempe, in Theſſalien. Syr. 16. A. 589.
Tempel, ſ. die Namen der Götter und Orte. Tempelbeſuch bei Anlegung des männlichen Kleides. B. Kr. IV, 30. 1404.
Tempel in Rom durch Erdbeben eingeſtürzt. B. Kr. I, 83. 978.
Tempelſchätze, Cäſ. Octav. borgt von ihnen. B. Kr. V, 15. 22. 24. 1550, 1560, 1563.
beſonders reiche. ebd. 24. 1563.

Tenchtherer, Celtiſcher Völkerſtamm, von C. Cäſar beſiegt. Celt. 1. 18. 83, 92.
Tenus, Inſel im Aegäiſchen Meere [Tenos]. B. Kr. V, 7. 1542, 1543.
Terentius, C. Varro, Conſul, zieht gegen Hannibal. Hann. 17. 244 f.
bringt auf baldige Schlacht. ebd. 18 f. 246 f.
flieht bei Cannä zuerſt. ebd 23. 252.
kommt nach Rom zurück. ebd. 26. 254.
Terentius, M. Varro, Unterbefehlshaber unter Pompejus im Seeräuberkriege. Mithr. 95. 822.
Verfaſſer der Schrift Tricaranon. B. Kr. II, 9. A. 1055.
Philoſoph und Geſchichtſchreiber. Geächteter. B. Kr. IV, 47. 1422.
Terentius, M. Varro Lucullus, ſ. Lucullus.
Tergeſtum, Stadt und Colonie in Illyrien. Ill. 18. 544.
Termantia, Stadt in Iberien. Span. 76. A. 77. 191, 192 f.
Termeſus, Stadt in Iberien. Vielleicht die vorige. ebd. 76. A. 99. 191, 217.
Terpon, Stadt in Illyrien. Ill. 18. 544.
Terracina, Stadt in Latium. Samn. 1. B. Kr. III, 12. 58, 1258.
Teſtament, letzter Wille, Vermächtniß des Nicomedes. Mithr. 7. 71. B. Kr. I, 111. 700, 785, 1021.
des Attalus. ebd. 62. B. Kr. V, 4. 772, 1539.
des Ptolemäus Apion. ebd. 121. B. Kr. I, 111. 860. 1021.
des Sylla. B. Kr. I, 105. 1014.
des C. Cäſar. B. Kr. II, 135. 145. III, 17. 19. 1211, 1219, 1264, 1267.
Teſtimus, Heerführer der Dalmatier. Ill. 26. 27. 552, 555.
Tetrarchen, Vierfürſten der Galater, von Mithridates ermordet. Mithr. 46. 748 f.
von Pompejus beſtätiget. Syr 50. Mithr. 114. 645, 851.
ſtehen dem Caſſius bei. B. Kr. IV, 88. 1467.
Vergl. Dejotarus.
Teutonen, Celtiſcher Völkerſtamm. Celt. 1. 13. 83, 89 f.

Thapsus, Stadt in Libyen. Wahrscheinl. richtiger als Sarus. Carth. 94. A. 416.
Thasus, Insel bei Thracien. B. Kr. IV, 106. 136. V, 3. 1485, 1519, 1537.
Theater, Schauspielhaus, von den Städten Asiens verpfändet. Mithr. 63. 775.
das zu Rom von Scipio zerstört. B. Kr. I, 28. A. 914.
das des Pompejus. B. Kr. II, 115. 1187.
Sitze der Ritter darin. B. Kr. V, 15. 1552.
Thebä, Stadt in Böotien. Thebaner, von Antiochus für sich gewonnen. Syr. 13. 585.
von Mithridates und Sylla. Mithr. 30. 730.
von Sylla gestraft. ebd. 54. 761.
im Streit mit Lacedämon. Syr. 41. 632.
Themiscyra, Stadt und Name einer Amazone. Mithr. 78. 797.
Themistocles, Athen. Feldherr, List desselben. B. Kr. IV, 48. 1424.
Theodorus [im Text irrig: Isidorus], Freigelassener des Pompejus. B. Kr. V, 137. 1694.
Theodosia, fester Platz am schwarzen Meere. Mithr. 108. 120. 841, 859.
Theodotus, Redner, Lehrer des Ptolemäus. B. Kr. II, 84. 90. 1151, 1157.
Theophilus, gedungener Mörder der Römer in Trallis. Mithr. 23. 720 f.
Thermodon, Fluß im Amazonenlande. ebd. 69. 78. 783, 797.
Thermopylä, Engpaß in Thessalien. Syr. 17. Mithr. 41. 591, 742.
Thermus, s. Minucius Thermus.
Thermus, Unterbefehlshaber des Flaccus. Mithr. 52. 758.
Thermus, Römer, geht von S. Pompejus zu Antonius über. B. Kr. V, 139. 1696.
Thespiä, Stadt in Böotien, Thespier, Einwohner, von Archelaus belagert. Mithr. 29. 729.
Thesprotier, Völkerstamm in Epirus. Ill. 1. 522.

Theſſalien, Landſchaft Griechenlands. Mac. 9. 16. 17. Syr. 15 f. 16. 17. 507, 518, 519. 585, 589, 590.
Mithr. 30. 41. 51. 95. B. Kr. I, 4. II, 52. 64. 730, 742, 756, 822, 881, 1108. 1122.
B. Kr. IV, 100. 108. 117. 1478, 1488, 1497.
Theſſalier, Einwohner. Mac. 9. 504.
C. Cäſar ſchenkt ihnen die Freiheit. B. Kr. II, 88. 1155.
Reiter von ihnen, auf Brutus Seite. B. Kr. IV, 88. 1466.
Theſſalonice, Stadt in Macedonien. ebd. 118. 1498.
Thetis, Nymphe, Mutter des Achilles. B. Kr. III, 13. 1259.
Thoas, Prätor der Aetolier. Syr. 12. A. 582.
Tholon [Tholus], Stadt in Libyen. Carth. 18. A. 320.
Thon, Stadt in Libyen. ebd. 47. A. 352.
Thor, in Rom, das Cöliſche [Aesquiliſche] und Colliniſche. B. Kr. I, 58. A. 67. 93. 948, 959, 991.
die Thore Roms dem Sylla geöffnet. ebd. 88. 985.
Thoranius [Thuranius], Prätor, Geächteter. B. Kr. IV, 18. A. 1389 f.
ſein Sohn. ebd. 1390.
Thoranius, C., Vormund des C. Octav. Geächteter. ebd. 12. 1383.
Thorax, ein Pharſälier, begräbt den Leichnam des Lyſimachus. Syr. 64. 668.
Thorius, Spurius, Volkstribun, ſeine Bill wegen Abgabe von den Ländereien. B. Kr. I, 27. 912.
Thrace, Mutter des Bithys. Mithr. 1. 693.
Thracien, Landſchaft zwiſchen dem ägäiſchen und ſchwarzen Meere. Mac. 7. Syr. 23. Mithr. 56. 95. 102. Ill. 1. 500, 599, 763, 822, 831, 522 f.
von Perſeus beſetzt. Mac. 9. 504.
von Antiochus. Syr. 1. 6. 567, 574.
von Brutus und Caſſius. B. Kr. IV, 38. 75. 1411, 1452.
von Decidius und Norbanus. ebd. 87. 1465.
Dynaſten von Thracien. B. Kr. V, 133. 1690.
Thracier, Einwohner, in Kriegsdienſten. Mithr. 6. 13. 41. 698, 707, 742.
Thraciſche Ueberläufer. Numid. 2. 484.

Thracien, Thracische Schleuderer. B. Kr. II, 49. 71. 1105, 1134.
Thracische Reiterei. B. Kr. IV, 88. 1466.
sie greifen die Römer an. Mac. 7. Syr. 43. 501, 635.
zerstören Lysimachia. Syr. 1. 567.
ziehen mit Rhesus vor Ilium. Mithr. 1. 692.
stehen dem Mithridates bei. ebd. 15. 69. 710, 784.
vermeiden das Gestade. B. Kr. IV, 102. 1480.
Thronsessel, von Elfenbein, dem Massinissa zum Geschenk gemacht. Carth. 32. 535.
Thucydides, Griech. Geschichtschreiber. B. Kr. II, 39. 1093.
Thurium [Thurii], Stadt in Unteritalien, Thurier [Thurier], die Einwohner. Samn. 7. Hann. 34 f. 49. 50. 57. B. Kr. I, 117. V, 56. 58. 62. 68. 262 f., 277, 278, 285, 1030, 1599, 1600 1605
Thurm, des Agathocles, in Libyen. Carth. 14. 316.
eines Privatmannes bei der Mauer von Carthago. ebd. 117. 455.
Scipio in einem verbrannt. Span. 16. 118.
Thürme, bei Belagerungen errichtet. Span. 90. Carth. 119. Mithr. 31. 34. 73 B. Kr. V, 33. 209, 458, 732, 735 78[a], 1573.
zusammenlegbare. B. Kr. IV, 72. V, 36. 1448, 1576.
auf Schiffen. Mithr. 73. B. Kr. V, 106. Carth. 16. 789, 1652, 318.
Thyatira, Stadt in Lydien, mit großer Ebene. Syr. 30. 611.
Tiber [Thyber], Fluß bei Rom. Kön. 1. B. Kr. I, 16. 26. 67. 88. V, 33. 45, 898, 911 f. A., 959, 985, 1572.
Schlamm der Tiber. Hann. 56. 284.
Brücke über die Tiber B Kr. I, 26. III, 91. 911, 1550.
Tiberius, König von Alba. Kön. 1. 44.
Tiberius, Cäsar, Nachfolger Augusts. Ill. 30. 556.
Tiberius, Nero, Unterbefehlshaber unter Pompejus im Seeräuberkrieg. Mithr. 95. 822.
Tiberius, Pandusa, Röm. Heerführer. Ill. 10. A. 535.
Tibur, Stadt in Latium [jetzt Tivoli]. B. Kr. III, 45. 1298.
erhält das Röm. Bürgerrecht. B. Kr. I, 65. 956.
Tempelschatz daselbst. B. Kr. V, 24. 1563.

Tichius, Bergspitze bei Thermopylä. Syr. 17. 591.
Tidäum, sonst nicht bekannte Stadt, in Macedonien. Vielleicht Potidäa? Mithr. 55. V. 756.
Tigranes, König von Armenien, König der Könige, entreißt den Seleuciden Syrien und Cilicien. Syr. 48. 69. Mithr. 105. 641 f., 676, 836.
Dauer seiner Herrschaft daselbst. ebd. 70. 677.
Schwiegersohn von Mithridates. Mithr. 15. 67. 710, 781.
Einfall in Cappadocien. ebd. 67. 84. 781, 806.
läßt den Mithridates nicht vor sich. ebd. 82. 803.
von Lucullus angegriffen und besiegt. ebd. 84. 85. 87. 806, 807 f., 810 f.
aus den neuerworbenen Ländern vertrieben. Syr. 49. 642 f.
tödtet seine Söhne, ergibt sich dem Pompejus. Mithr. 104 f. 834 f.
erhält von diesem Kleinarmenien. ebd. 114. 850.
Tigranes, Sohn des Vorigen, Enkel des Mithridates. Untreu gegen seinen Vater, flieht zu den Parthern und zu Pompejus. ebd. 104. 834 f.
wegen wiederholter Untreue im Triumph aufgeführt und hingerichtet ebd. 105. 117. 856. 854, 856.
Tigranocerta, Stadt in Großarmenien, von Tigranes, dem Aelt. erbaut. ebd. 67. 84. 86. 781 f., 806, 809.
Tigris, Fluß zwischen Assyrien und Mesopotamien. Syr. 57. 656.
Tiguriner, Celtischer Völkerstamm. Celt. 1. 15. 81, 90.
Tillius, Cimber, Verschworener gegen C. Cäsar. B. Kr. II, 113. 117. III, 2. IV, 102. 105. 1185, 1189, 1246, 1480, 1483.
Timarchus, Satrape in Babylon. Syr. 45. 47. 637, 640.
Timarchus, Tyrann in Milet. ebd. 65. 669.
Timotheus, Arzt des Mithridates. Mithr. 89. 813.
Tisia, Stadt im Bruttischen. Hann. 44. 272.
Tisienus, Gallus, Unterbefehlshaber des Luc. Antonius. B. Kr. V, 52. A. 1571.

Tiflenus, Gallus, Unterbefehlshaber des Sext. Pompejus. B. Kr. V, 104. 117. 1650, 1672.
übergibt sein Heer dem Cäs. Octav. ebd. 121. 1677.
Titinius, Freund des Cassius. B. Kr. IV, 114. 1493.
Titinius, Unterbefehlshaber des Cäs. Octav. B. Kr. V, 111. 1666.
Titius, Publ., Volkstribun, trägt auf das Triumvirat an. B. Kr. IV, 7. 1577.
Titius, Quästor des Antonius. Parth. 172.
an S. Pompejus geschickt. B. Kr. V, 134. 136. 140. 142. 144. 1690, 1692, 1697, 1699, 1701.
Titther, Iberischer Völkerstamm. Span. 44. 63. 66. 156, 177, 180.
Titurius, Unterbefehlshaber des C. Cäsar. B. Kr. II, 29. 150. 1082, 1229.
Tochter, s. die Eigennamen.
Töchtertreue. Mithr. 111. 845.
Tod, welches der beste? B. Kr. II, 115. 1186.
des C. Cäsar u. A. s. die Eigennamen.
Todesloos, Ziehung desselben zur Strafe. Ill. 26. B. Kr. I, 118. II, 47. 63. 94. III, 43. 53. Carth. 15. 533, 1031, 1102, 1121, 1163, 1296, 1307, 317.
Todesverachtung der Germanen. Grund. Celt. 1. 82.
Toga virilis, s. männliches Kleid.
Toga, Röm. Kleid. Samn. 7. Mithr. 2. 69, 694.
Tolistobojer, Volk in Galatien. Syr. 32. 42. 615, 653.
Torquatus, s. Manlius Torq.
Torquatus, Quästor des Pansa. B. Kr. III, 69. 76. 1326, 1333 f.
Tracheoter, Bewohner des rauhen Ciliciens. Mithr. 92. 818.
Trajanus, Röm. Cäsar, von Italica gebürtig. Span. 38. 139.
vertilgt die Juden in Aegypten. B. Kr. II, 90. 1158.
Trallianer, Völkerstamm in Lydien, auf Seiten des Antiochus. Syr. 32. 616.
tödten die bei ihnen befindlichen Römer. Mithr. 23. 720.

Trallianer, fallen von Mithridates ab. Mithr. 48. 752.
Traſimeniſcher See in Etrurien, Schlacht dabei. Hann. 10. A. 237.
Trauerkleider, Röm. Frauen gehen darin zu Coriolan. Ital. 5. 52.
Tib. Gracchus darin auf dem Forum. B. Kr. I, 14. 895.
Pompejus legt ſie an. B. Kr. II, 24. 1074.
Traum, der Dido. Carth. 1. 300.
des C. Cäſar bei Carthago. ebd. 136. 482.
der Mutter des Seleucus. Syr. 56. 653.
des Antigonus. Mithr 9. 701.
des Mithridates. ebd. 27. 726.
des Lucullus. ebd. 83. 804.
des Sylla. B. Kr. I. 105. 1014.
des Pompejus. B. Kr. II, 69. 1131.
der Calpurnia, Gemahlin C. Cäſar's. B. Kr. II, 115. 1186.
des C. Octavian. B. Kr. IV, 110. 1490.
des Ulyſſes. B. Kr. V, 116. 1672.
Trebatius, Heerführer der Samniter. B. Kr. I, 52. A. 940 f.
Trebia, Fluß in Oberitalien, Schlacht dabei. Hann. 6 f. 232 f.
Trebonius, Verſchworener gegen den C. Cäſar. B. Kr. II, 113. 117. 1185. 1189.
geht in ſeine Provinz Aſien. B. Kr. III, 2. 1246.
der Erſte der Verſchworenen, der ſeinen Tod findet, in Smyrna. ebd. 26. 1275 f.
Treue, Göttin, ihr Tempel. B. Kr. I, 16. 896.
des Hundes von Lyſimachus. Syr. 64. 668.
von Sclaven, ſ. Sclaventreue.
von Söhnen u. ſ. f. ſ. Söhne.
Treuloſigkeit, des Lucullus gegen die Cantäer. Span. 52. 164.
des Galba gegen die Luſitanier. ebd. 60. 173.
der Carthager. Carth. 63. 371 f.
von Sclaven, ſ. Sclavenverrätherei.
von Söhnen, Gatten, Töchtern, ſ. die betr. Art.

Triarius, Unterbefehlshaber des Lucullus, nimmt Apamea. Mithr. 77. 794.
kann sich vor Sturm nicht schlagen. ebd. 88. 812.
wird von Mithridates geschlagen, ebd. 89. 112. 130. 813 f., 848, 859.
Triballer, Illyrischer Völkerstamm; Stammvater Triballus. Ill. 2. 3. 524.
Tribola, sonst nicht bekannte Stadt in Iberien. Span. 62. A. 175.
Tribunen, trib. mil. s. Kriegstribunen.
trib. pl. Volkstribunen.
Tribus, Abtheilungen des Röm. Volks, s. Zünfte.
Tribut, fünfjähriger, Asien auferlegt. Mithr. 62. 83. 774, 805.
zehnjähriger. B. Kr. IV, 74. 1450.
neunjähriger. B. Kr. V, 5. 6. 1541 f.
Bedrückung bei dessen Eintreibung. Mithr. 63. 107. 774, 840.
der Illyrische Tribut. Ill. 6. 529.
verbündete Völker, Könige und Städte müßen welchen bezahlen. B. Kr. I, 102 1010.
Könige müßen ihn entrichten. B. Kr. V, 75. 1630.
Tricaranon, satirische Schrift des Varr. B. Kr. II, 9. A. 1055.
Tricurier, Celtischer Völkerstamm, von Cäsar besiegt. Celt. 1. 81.
Trinundinum, Frist zur Prüfung von Gesetzesvorschlägen. B. Kr. IV, 7. A. 1577.
Triumph, Begierde nach der Ehre desselben. Span. 80. Mithr. 64. 197, 776.
Triumphzug durch das Lager. ebd. 23. A. 125.
Bräuche bei einem in Rom. Carth. 66. 375 f.
Triumph des ält. Scipio. ebd. 65 f. 375 f.
des Metellus. Sic. 6. 100.
des Mummius. Span. 57 170.
des Didius. ebd. 100. 219.
des Gracchus. Span. 43. 155.

Triumph, des Lepidus. B. Kr. IV, 31. 1404.
des Messala. ebd. 38. 1412.
des Sylla. B. Kr. I, 101. 1009.
des Pompejus. Mithr. 116 f. 853 f.
ebendesselben über die Numidier. B. Kr. I, 80. 975.
vierfacher des C. Cäsar. B. Kr. II, 101 f. 1169 f.
C. Cäsar verzichtet auf einen. ebd. 8. 1054.
Tödtung von Gefangenen dabei. Mithr. 117. 855.
der Dalmatische des Cäs. Octav. Ill. 28. 558.
Triumphkleidung. Carth. 66. 376.
C. Cäsar soll stets darin opfern. B. Kr. II, 106. 1176.
Triumvirat, Triumvirn [drei Männer], obrigkeitl. Amt in Rom, zur Vertheilung von Ländereien. B. Kr. I, 9. 13. 18. 19. 21. 888, 893, 899, 900, 902.
zu Ordnung des Staates, Lepidus, Antonius, Cäsar. B. Kr. IV, 2. 7. 1373, 1377.
Achterklärungen durch sie. ebd. 8 f. 1378 f.
sie verlängern sich selbst die Zeit des Amtes. Ill. 28. B. Kr. V, 95. 554, 1641.
es ist eine Gewaltherrschaft ebd. 39. 1578.
Trocmer, Galatischer Völkerstamm. Syr. 32. 42. 615, 634.
Troja, Stadt, s. oben Ilium.
Trojanischer Krieg. Carth. 71. Syr. 63. Mithr. 67. 102. Kön. 1. 384, 666, 781, 830, 43.
Trompete, gibt das Zeichen zum Beginn der Schlacht. Hann. 21. Carth. 43. B. Kr. II, 78. 249, 347, 1143.
beim Angriff auf Neucarthago gebraucht. Span. 22. 124.
zum Allarmblasen. ebd. 93. Hann. 41. Carth. 21. Hann. 129. 211, 269, 523, 472.
im Lager für die Nachtwache. B. Kr. V, 142. 1700.
Gebrauch derselben bei Triumphzügen. Carth. 66. 375.
bei Leichenzügen. B. Kr. I, 105. 1015.
zum Stillegebieten. Mac. 7. Carth. 78. B. Kr. IV, 89. 499, 393, 1468.
Tryphon [der Schweiger], Diodotus, Usurpator in Syrien. Syr. 68. 673.

Tryphon, Eunuche des Mithridates. Mithr. 108. 840.
Tuditanus, s. Sempronius Tudit.
Tullius, s. Servius Tull.
Tullius, M., Consul, unter Sylla. B. Kr. I, 100. 1007.
Tullius, M. Cicero, der große Redner, ein Emporkömmling. B. Kr. II, 2. A. 1046.
Consul, bei der Verschwörung Catilina's. ebd. 3—7. 1047 ff.
Vater des Vaterlandes. ebd. 7. 1053.
von Clodius angeklagt. ebd. 14 f. 1062 f.
geht freiwillig in die Verbannung. ebd. 15. 1063.
zurückberufen. ebd. 16. 1063.
trägt auf Absendung einer Gesandtschaft an den C. Cäsar an. ebd. 36. 1090.
auf eine Amnestie. ebd. 142. 1219.
verfertiget eine Lobrede auf Cato. ebd. 99. 1169.
lobt den Antonius. B. Kr. III, 4. 1249.
will ihn als Feind erklärt wissen. ebd. 30. 1303 f.
redet gegen ihn im Senate. 52 f. 1306 f.
ändert die Senatsbeschlüsse ab. ebd. 61 f. 1317 f.
leitet die Angelegenheiten zu Rom und entflieht vor Ventidius. ebd. 66. 1322 f.
Antrag auf Gebet und Opfer wegen des Siegs über den Antonius. ebd. 74. 1331.
Octavian will ihn gewinnen. Seine Eitelkeit. ebd. 82. 1340.
er verschwindet bei Octavians Zug gegen Rom. ebd. 89. 1319.
kommt wieder zum Vorschein. ebd. 91. 1350.
buhlt um dessen Gunst. ebd. 92. 1352.
geächtet. B Kr. IV, 6. 1376.
Flucht und Tod. ebd. 19 f. 1390 f.
mit Demosthenes verglichen. B. Kr. II, 15. III, 20. 1063, 1392.
Tullius, M. Cicero, Sohn des Vorigen, mit seinem Vater geächtet. B. Kr. IV, 19. 1390.

Tullius, M. Cicero, entflieht nach Griechenland. B. Kr. IV, 20. 1393.
zu Sext. Pompejus. ebd. 51. V, 2. 1427, 1537.
Conſul unter Octavian. B. Kr. IV, 51. 1427.
Tullius, Q. Cicero, Bruder drs Redners, mit ſeinem Sohn geächtet und getödtet. ebd. 20. 1393.
Tullus, Hoſtilius [Ancus], Röm. König. Kön. 2. 6. 45, 47.
Tullus, ſ. Volcatius Tullus.
Tunis, Stadt an der Libyſchen Küſte. Sic. 2. 97.
Turanius, ſ. Thoranius.
Turbuleter, Nachbarn von Sagunt in Spanien. Span. 10. 111.
Turditanien, Provinz in Iberien. ebd. 16. 55. 61. 117, 167, 174.
Turnus, König der Rutuler. Kön. 1. 44.
Turpilius, Silanus, hingerichtet. Num. 2. 484.
Turullius, Quäſtor. B. Kr. V, 2. A. 1537.
Tusciſches Meer, ſ. Tyrrheniſches Meer.
Tyndaris, Stadt in Sicilien. B. Kr. V, 105. 109. 116. 1650, 1654, 1671.
Tyrann, Was ihm nach den Geſetzen geſchehen ſoll, B. Kr. II, 128. 134. III, 18. 1202, 1209, 1266.
Grund der Anhänglichkeit ihrer Spießgeſellen. B.Kr.II, 141. 1218.
C. Cäſar im Verdacht der Tyrannei ebd. 108. 1179.
Cinna nennt ihn Tyrannen. ebd. 121. 1195.
Cäſar's Mörder Tyrannenvertilger. ebd. 114. 121. 127. III, 15. 18. 1186, 1195. 1200, 1261, 1266.
Tyrannenthum, Romulus verwandelt das Königthum in eines. B. Kr. II, 114. 1185.
Cäſar der Begründung deſſelben beſchuldiget. ebd. 137 f. 1213 f.
Tyrrhenier [Hetrurier, Etrurier, Etrusker] Völkerſchaft in Italien, Begründer von mehreren Städten. B. Kr. V, 49. 1589.
tödten den Aeneas. Kön. 1. 44.

Tyrrhenier, Tyrrhenien [Hetrurien, Etrurien], ihr Land, ein glückliches. Celt. 2. 83.
s. oben Etrurien.
Tyrrhenisches [Tuscisches] Meer, ein Theil des mittelländischen. Vorr. 3. B. Kr. I, 109. A. 31, 1019.
Tyrus, Seestadt in Phönicien. Carth. 1. B. Kr. III, 77. V, 52. 300, 1535, 1592.
die Tyrier, ihre Bewohner. B. Kr. II, 83. IV, 61. V, 9. 1150, 1437, 1545.
Tysca, städtereiche Gegend in Libyen, Carth. 68. 380.

U.

Uebereinkunft, zwischen Cäs. Octav. und Antonius. B. Kr. IV, 2. V, 3. 65. 1372, 1538, 1608.
und Pompejus. B Kr. V, 72. 1616 f.
Uebergabe, von Numantia. Span. 96. 214.
von Capua. Hann. 43. 271.
von Tarent. ebd. 34. 263.
von Perusia. B. Kr. V, 48. 1589.
Uebergang des Hannibal über die Alpen. Hann. 4. 230.
Ueberläufer, Röm. in Carthago. Carth. 130 f. 473 f.
in Iberien. Span. 73. 188.
in Capua. Strafe. Hann. 43. 271.
ihre Auslieferung bedungen. Carth. 32. 72. Syr. 38. Mithr. 55. 98. 335, 385, 626, 762, 826.
von Masinissa zu Hannibal. ebd. 33. 336.
Grausamkeit des Metellus in Bestrafung derselben. Num. 2. 484.
des Mithridates. Mithr. 97. 825.
Abfall der Ueberläufer des Mithridates. ebd. 110. 844.
Ueberläuferei, kein Schimpf mehr. B. Kr. V, 17. 1555.
verstellte von 500 Celtiberiern in der Schlacht bei Cannä. Hann. 22 f. 250.
reißt bei Luc. Antonius ein. B. Kr. V, 38. 1578.
Uebermuth, der Soldaten. ebd. 15. 16. 1552 f.

Ulyſſes, bekannter Fürſt zu Ithaca [Odyſſeus], bringt das Palladium aus Ilium weg. Mithr. 53. A. 760.
ſein Traum. B. Kr. V 116. 1672.
Umbrien, Landſchaft in Italien. Hann. 9. 236.
Umbrien deren Bewohner. B. Kr. I, 56. 49. 924, 937.
Umfang, des Röm. Reiches. Vorr. 1 f. 29 f.
von Iberien [Spanien]. Span. 1. 102.
Unglückliche, Vorbedeutungen. B. Kr. I, 83. 978.
am Himmel. B. Kr. III, 7. IV, 4. 1253, 1374.
beim Auszug des Craſſus. B. Kr. II, 18. 1066.
des Pompejus vor der Schlacht. ebd. 68. 1131, 1115.
ſ. Vorbedeutung.
Unglückstag, an dem die Fabier umkamen. Ital. 6. 54.
Unmäßigkeit, der Celten. Celt. 7. 86.
des Heeres von C. Cäſar. B. Kr. II, 64. 1122.
Unterirdiſcher Kampf. Mithr. 56. 78. 736 f., 797.
unterirdiſche Gänge unter Stadtmauern. ebd. 75. 84. 792, 807.
unterirdiſcher Graben bei Präneſte. B. Kr. I, 94. 992.
Unverletzlichkeit, des Tribunenamtes. B. Kr. I, 12. A. 17. A. 33. II, 33. 108. IV, 17. 893, 898, 920, 1086, 1179, 1388.
der Perſon C. Cäſar's B. Kr. II, 106. 1176.
Uria, Stadt in Apulien. B. Kr. V, 58. 1600.
in einer ebenen und waizenreichen Gegend. B. Kr. I, 89. 986.
Urſo, Stadt in Iberien, ſ. Orſo.
Uſipeter, Germaniſcher Völkerſtamm. Celt. 1, 18. 83, 92.
Utica, Seeſtadt in Libyen, nicht weit von Carth. 13 f. 75. 94. 315 f., 390, 416.
von Scipio angegriffen. ebd. 16. 25. 318, 327.
Aufhebung der Belagerung. ebd. 30. 333.
ergibt ſich den Römern. ebd. 75. 390.
erhält einen Strich Landes von dem Carthagiſchen Gebiete. ebd. 135. 480.
Curio landet daſelbſt. B. Kr. II, 44. 1098 f.

Utica, Cato liegt daselbst. B. Kr. II, 95. 1163.
Cäsar rückt dagegen. Cato tödtet sich dort. ebd. 98—100. 1166 ff.

V.

Vaccäer, Celtiberischer Völkerstamm, von Lucullus ohne Grund angegriffen. Span. 51. 163.
Krieg mit ihnen. ebd. 76. A. 191.
falsche Beschuldigung gegen sie. ebd. 80. 197.
Scipio verheert ihr Gebiet. ebd. 87. 206.
Niederlage derselben. ebd. 99. A. 217.
Vagäer [Vaccenser], Städter in Numidien. Num. 2. 484.
Valeria, Röm. Frau, Tochter des Publicola. Ital. 5. 52.
Valerius, Lucius, Tribun [Obrist] unter Manius. Syr. 18. 592.
Valerius, Publ., von Spartacus geschlagen. B. Kr. I, 116. A. 1028.
Valerius, Quintus, besetzt unter C. Cäsar Sardinien. B. Kr. II, 40 f. 1094 f.
Valerius, M. Corvinus, sein Zweikampf mit einem Celten. Celt. 10. 87.
wird vor dem gesetzlichen Alter Consul. B. Kr. III, 88. A. 1346.
zum drittenmal Consul. Samn. 1. 57 f.
Valerius, Flaccus, s. Flaccus.
Valerius, Lävinus, s. Lävinus.
Valerius, Messala, Unterbefehlshaber im Bundesgenossenkrieg. B. Kr. I, 40. 928.
Valerius, M. Messala Corvinus, Geächteter, entkommt zu Brutus. B. Kr. IV, 38. amnestirt. 1411.
schließt sich an Antonius an. ebd. u. 136. 1412, 1519 f.
geht zu Cäs. Octavian über. ebd. 38. 1412.
Consul. ebd. Befehlshaber gegen den S. Pompejus. B. Kr. V, 102 f. 109. 112. 1648, 1655, 1668.
seine Großmuth. ebd. 113. 1669.

Valerius, M. Meſſala Corvinus, überwältigt die Salaſſer. Ill. 17. 544.
hält einen Triumph B. Kr. IV, 38. 1412.
Vardäer, bei App. Ardeer, was m. ſ.
Varguntejus. Parth. 1725.
Varinius, Glaber, Römiſcher Heerführer, von Spartacus geſchlagen. B. Kr. I, 116. 1028.
Varius, M., von Sertorius an den Mithridates geſendet. Mithr. 68. A. 76 f. 782, 794.
Varius, Q., Volkstribun, ſeine Bill wegen Unterſtützung der Italer. B. Kr. I, 37. 924.
Varro, ſ. M. Terentius Varro.
Varus, Gränzfluß zwiſchen Italien und Gallien. B. Kr. II, 43. 1097.
Varus, ſ. Attius Varus und Plotius Varus.
Varus, C. Caſſius, geweſener Conſul, geächtet, als Räuber gefangen. B. Kr. IV, 28. A 1401.
Varus, Lucius, Befehlshaber der Beſatzung von Rhodus. ebd. 74. 1450.
Vater des Vaterlandes, Benennung des Cicero und der ſpäteren Alleinherrſcher. B. Kr. II, 7. 1053.
des C. Cäſar. ebd. 106. 1176.
Vaterland, iſt da, wo Freiheit iſt. ebd. 50. 1106.
Vatinius, Volkstribun durch C. Cäſar. ebd. 14. 1061.
Befehlshaber in Illyrien. Ill. 13. B. Kr. IV, 75. 539, 1451.
Veji, Stadt in Etrurien. Ital. 8. 55.
Venafrum, Stadt in Campanien. B. Kr. I, 41. 929.
Venus [Aphrodite], bekannte Göttin.
ihr Tempel in Elymais. Syr. 66. 671.
in Rom. B. Kr. I, 93. 991.
auf Sicilien. B. Kr. V, 109. 1655.
C. Cäſar, der ſie als Stammmutter anſieht. B. Kr. II, 68. 151. 1131, 1230.
gelobt ihr einen Tempel. ebd. 68. 102. III, 28. 1131, 1172, 1277.

Venus, Pompejus träumt davon. B. Kr. II, 69. 1131.
Bild der Cleopatra neben dem der Venus. ebd. 102. 1172.
Cäsar's Losungswort. ebd. 76. 104. 1142, 1173.
Ventidius, Publius [vielleicht Vettius], Heerführer der Italer. B. Kr. I, 47. 934.
Ventidius, Geächteter, entkommt. B. Kr. IV, 46. 1421.
Ventidius, Unterbefehlshaber des Cornificius. ebd. 55. 55. 1429, 1431.
Ventidius, P. Bassus, Freund des Antonius, vertreibt den Cicero. B. Kr. III, 66. 1322 f.
zieht zu Antonius. ebd. 80. 1338.
Consul. B. Kr. IV, 2. 1372.
neigt sich zu L. Antonius. B. Kr. V, 31 f. 35. 1370 f. 1374.
zieht nach dessen Falle zu M. Antonius. ebd. 50. 1390 f.
der ihn gegen die Parther sendet. ebd. 65. 1408.
Siege und Triumph über diese. Parth. 1727.
Venusia, Stadt in Apulien, Venusiner. Hann. 50. B. Kr. I, 39. 42. 52. IV, 3. 278, 927, 931, 941, 1374.
Verfassung, des Röm. Reichs. Vorr. 6 f. 33 f.
Verfügungen, des C. Cäsar, bestätiget. B. Kr. II, 155. 1210.
ebenso die des Antonius. B. Kr. V, 75. 1620.
Vergiftung, des Wassers in Libyen. B. Kr. II, 44. 1099.
Verkauf, der Bewohner eroberter Städte. Span. 98. 99. 68. 216, 218, 183.
der Gefangenen. Hann. 28. 43. 257, 272.
Ill. 16. Syr. 42. 542, 634.
der Bewohner von Tarsus. B. Kr. IV, 64. 1439.
Vermina, Sohn des Syphax. Carth. 33. 336.
Vermögensabschätzung befohlen, zu Eröffnung eines gezwungenen Anlehens. B. Kr. IV, 32 — 34. 1405 ff.
Verpfändung, von Theatern und and. Gemeingütern. Mithr. 63. 775.
Versetzung, der Tribunen. B. Kr. III, 44. 1297.

Verſus, Heerführer der Dalmatier. Ill. 25. A. 551.
Verträge, in Erz eingegraben und im Capitol aufgeſtellt. Syr. 39. 628.
den Veſtalinnen zur Aufbewahrung geſendet. B. Kr. V, 73. 1617.
Verwundete, verlaſſen. Span. 82. 199.
Verzeichniß, über die Zahl des Heeres [tägl. Rapport]. B. Kr. V, 46. 1586.
und Aufführung [Conduitenliſte]. B. Kr. III, 43. 1296.
Veſpaſianus, Cäſar, zerſtört Jeruſalem. Syr. 50. A. 644.
Veſta, Göttin. Ihr Tempel in Carien. Mithr. 23. 720.
in Rom. B. Kr. I, 54. III, 92. 943, 1352.
Veſtalinnen, Prieſterinnen der Veſta, Rhea Sylvia, Mutter des Romulus und Remus. Kön. 1. 45.
ſie begleiten Sylla's Leiche. B. Kr. I, 106. 1015.
verrichten öffentliche Gebete für C. Cäſar. B. Kr. II, 106. 1176.
empfangen den Cäſ. Octav. B. Kr. III, 92. 1352.
bewahren Verträge auf. B. Kr. V, 73. 1617.
kein Mann hat Zutritt bei ihnen. B. Kr. I, 54. 943.
Veſtiner, Italiſcher Völkerſtamm. B. Kr. I, 39. 52. 927, 940.
Veſuvius, bekannter Berg bei Neapel. ebd. 116. 1028.
Veto, der Volkstribunen, ſ. Einſprache.
Veteranen, ausgediente Soldaten, nach 6 Dienſtjahren entlaſſen. Span. 78. 194.
von Sylla mit Ländereien und Wohnungen beſchenkt. B. Kr. I, 96. 1001.
von C. Cäſar in Colonieen verſetzt. B. Kr. II, 119. 133. 1193, 1209.
zu Allem feil. ebd. 120. 1194.
verlangen, Octav. ſolle den C. Cäſar rächen. B. Kr. III, 12. 1258.
wollen nicht gegen den Antonius dienen. B. Kr. V, 53. 1593.
ſuchen ihn mit Cäſ. Octav. zu verſöhnen. ebd. 57. 1599.

Betilius, C., Befehlshaber gegen Viriathus, gefangen und getödtet. Span. 61. 63. 174, 175.
Bettius, will zur Ermordung des Cäsar und Pompejus gedungen seyn. B. Kr. II, 12. 1059.
Bettius, P. Cato [Scato], Anführer der Marser im Bundesgenossenkriege. B. Kr. I, 40. 41. 43. 929, 931.
Bettonen, Iberischer Völkerstamm. Span 56. 58. 168, 171.
Betulinus, Geächteter, leistet Gegenwehr. B. Kr. IV, 25. 1398.
Veturia, Mutter des Coriolan. Ital. 52 f.
Veturius, Consul, muß durch den Jochgalgen. Samn. 4. 65.
Vetus, Antistius [Vater], Röm. Heerführer. Ill. 17. 545.
Vibo, Vibona, auch Hipponium, Hippo, Stadt im Bruttischen. B. Kr. IV, 3. A. 86. V, 91. 99. 103. 105. 112. 1374, 1463, 1636, 1645, 1649, 1650, 1668.
Viehabgabe, Viehsteuer. B. Kr. I, 7. 885.
Viereck, Zug des Heeres darin. Span. 55. 86. 167, 201.
Vierfürsten, s. oben Tetrarchen.
Villius, L. Annalis, Prätor, Geächteter, von seinem Sohne verrathen, der aber auch seinen Lohn erhält. B. Kr. IV, 18. 1589.
Virginius, Geächteter. ebd. 48. 1422 f.
Viriathus, Heerführer der Lusitanier, entgeht dem Blutbade unter Galba. Span. 60. 173.
sammelt die Entkommenen. ebd. 61. 174.
und rettet sich durch List. ebd. 62. 175.
Krieg gegen die Römer. 63 f. 176 f.
meuchlerisch getödtet. ebd. 74. 189.
Vließ, goldenes, Hypothese darüber. Mithr. 103. A. 852.
Vögel, für Scipio Wahrzeichen des Sieges. Span. 26. 128.
für Cassius Unglück weissagend. B. Kr. IV, 134. A. 1516.
Vola, Leibwächter des C. Cäsar. Ill. 20. 546.
Volcatius, Tullus, Consul mit Octavian. ebd. 27. 554.
Volk, leicht verführbar. Carth. 50. 555.
wandelbar, wie die Meereswoge. B. Kr. III, 20. 1269.

Volk, das Römiſche Volk, beſtimmt über Krieg und Frieden. B Kr. III, 55. 1310.
entſcheidet bei Wahlverhandlungen. Carth. 112. 448.
ſeine Rechte überhaupt. B. Kr. IV, 92. 1470.
Mißbrauch derſelben bei Wahlen. B. Kr. II, 19. 1067.
Vergl. oben Pöbel.
Volkstribunen, obrigkeitliche Perſonen in Rom, zum Schutze des Volks [Demarchen], Urſprung ihres Amts. B. Kr. I, 1. 877 f.
ihre Rechte, Veto oder Einſprache bei Geſetzesvorſchlägen. ebd. 23. 906 f.
Vollmacht, die Sitzung des Senates aufzuheben. ebd. 29. 1081.
Conſuln in's Gefängniß zu ſchicken. B. Kr. IV, 17. 1388.
Geſetze zu ſuſpendiren, Carth. 112. 448.
und zu erneuern. Span. 84. 202.
Wählbarkeit im zweiten Jahre. B. Kr. I, 21. 903.
Sylla beſchränkt ihre Rechte. ebd. 59. 100. II, 29. 950, 1007, 1081.
Pompejus ſtellt ſie wieder her. B. Kr. II, 29. 1081.
Unverletzlichkeit ihrer Perſon und ihres Amtes. ebd. 33. 108. 138. IV, 17. 93. 1086, 1179, 1214, 1388, 1471.
konnten nicht vor Gericht geladen werden. ebd. 138. 1214.
Sorge für dieſe Unverletzlichkeit. ebd. 33. 1086.
Mißachtung derſelben. B. Kr. I, 17. 33. II, 11. 898, 920, 1057.
Cäſar entſetzt zwei. B. Kr. II, 108. IV, 93. 1179, 1471.
ſie unterſagen dem Craſſus den Krieg gegen die Parther. ebd. 18. 1066.
ſie dürfen die Stadt nicht verlaſſen. ebd. 31. 1084.
Volkszählung, von C. Cäſar veranſtaltet. ebd. 102. 1172.
Volsker, Volk in Latium. Ital. 1. 4. 5. B. Kr. I, 1. 49, 50 f., 54, 878.
Volumnia, Gemahlin des Coriolan. Ital. 5. 52.
Voluſius, M., Aedil, Geächteter, entkommt als Iſispriester. B. Kr. IV, 47. 1421.

)edeutungen, für Seleucus. Syr. 56. 653 f.
für Alexander d. Gr. Syr. 56. 654 f.
für Lysimachus. ebd. 61. 667.
für Mithridates. Mithr. 20. 717.
für Marius. B. Kr. I, 61. 952.
für Crassus. B. Kr. II, 18. 1066.
für Cäsar und Pompejus vor der Schlacht bei Pharsalus. ebd. 68 f. 1131.
für Pompejus. ebd. 58. 1115.
für C. Cäsar und Alexander. ebd. 116. 152. 1189, 1231.
für C. Octavian. B. Kr. V, 80. 1625.
für Cicero. B. Kr. IV, 19. 1391.
für Brutus und Cassius ebd. 134. 1516 f.
für Antonius. B. Kr. V, 79. 1624.
für die Stadt Rom. Ital. 8. Hann. 56. B. Kr. I, 83. II, 36. IV, 4. III, 7. 55. 284, 978, 1089, 1374, 1255.
für die Colonie von Carthago. ebd. 24. 908.
hut [Avantgarde]. Span. 86 f. Mithr. 79. 81. 99 f. 204,)8, 801, 827 f.
recht, Latiums, worin es bestand. B. Kr. II, 26. 1076.
recht, der Väter von drei Kindern. ebd. 10. 1056.
theilhafteste, das, entscheidet im Kriege. Carth. 62. 570.
can [Hephästus], Gott, an seinem Fest schlagen sich die ömer ohne Noth nicht. Warum? Span. 45. 157.
sein Tempel in Perusia, wo er als Schutzgott angenommen wird. B. Kr. V. 49. 1589.
so, s. Manlius Cn. Vulso.
turcius, Bote an den Catilina. B. Kr. II, 4. 1049, 1050.

W.

:he, für die Person, s. Leibwache.
bei Scipio in einem Soldatenaufstand. Span. 36. 137.
an den Thoren von Tarent. Hann. 32. Samn. 3. 260, 70.
in Calopia. ebd. 47. 276.
in Rom. ebd. 39. B. Kr. V, 30. 268, 1569.

Wache, von Promona. Ill. 26. 553.
im Piräus auf den Mauern. Mithr. 34. 735.
in Chios. ebd. 46. 749.
von Chalcedon. ebd. 71. 786.
in Xanthus. ebd. 77. 1453.
in Laodicea. B. Kr. IV, 62. 1457.
im Lager. Carth. 21. 523.
B. Kr. II, 75. 76. 1139, 1140.
Hann. 41 f. Carth. 21. 270, 523.
B. Kr. IV, 56. 111. 1432, 1491.
auf Schlangen. Span. 92 f. 94. 211, 212.
Wachfeuer. Hann. 14. B. Kr. I, 90. 241, 987.
in Rom selbst. B. Kr. II, 125. 1198.
Waffen, Römische. Celt. 1. 79, 80.
versilberte bei feierlichen Aufzügen B. Kr. I, 106. 1016.
die Carthager müßen ihre Waffenrüstungen u. s. f. übergeben. Carth. 80. 397.
und fertigen eiligst neue. ebd. 93. 414 f.
Waffenübungen, im Röm. Heere. Span. 40. 57. 86. Carth. 23. B. Kr. II, 49. III, 48. 151, 169, 204, 525, 1101, 1301.
Wagen, Mithridates lenkt einen achtspännigen. Mithr. 112. 848.
ein gemietheter. B. Kr. II, 53. 1087.
ein öffentlicher [dem Staate gehöriger]. B. Kr. IV, 45. 1419.
Wahlen, der Consuln. B. Kr. I, 98. 1004.
der Tribunen. ebd. 14. III, 31. 894, 1281.
der Senatoren. ebd. 100. 1008.
nach Zünften oder Centurien. ebd. 59. III, 30. IV, 92. 950, 1280, 1470.
Wahlrecht, des Röm. Volks. Carth. 112. 448.
Sylla nimmt es den Athenern. Mithr. 38. 740.
Wahrsager, sagen dem C. Cäsar Todesgefahr vorher. B. Kr. II, 116. 153. 1189, 1232.

Wahrſager, vom Senate aus Hetrurien berufen, verkünden Sclaverei. B. Kr. IV, 4. 1375.
bei Veji um Rath gefragt. Ital. 8. 55.
beſichtigen die Opferthiere. Span. 26. 128.
deuten daraus eine drohende Feuersbrunſt. Carth. 29. 332.
täuſchen den Octavius. B. Kr. I, 71. 964.
man forſcht bei ihnen vor dem Eintritt in die Rathsverſammlung nach den Vorbedeutungen. B. Kr. II, 116. 1188.
Wahrzeichen, 12 Geier wie bei Romulus. B. Kr. III, 94. 1354.
am Himmel. ebd. 7. 1253.
ſ. Vorbedeutungen.
Wall, von Leichnamen vor Corduba. B. Kr. II, 105. 1174.
außerordentlicher um Numantia. Span. 90 f. 209 f.
um Capua. Hann. 37 f. 265 f.
vor Carthago. Carth. 119. 457 f.
am Piräus. Mithr. 30 f, 731 f.
bei Cyzicus. ebd. 73. 789.
vor Peruſia. B. Kr. V, 33. 1572.
um das Lager des Pompejus. B. Kr. II, 61. 1118 f.
um Neucarthago. Span 20. 121.
Waſſermangel, bei Hannibals Heer. Carth. 40. 345.
bei dem des Caſſius. B. Kr. IV, 104. 1482.
Weg, der heilige in Rom. Kön. 4. B. Kr. I, 59. 64. V, 68. 47, 949, 956, 1611.
der Aemiliſche, von Placentia bis Ariminum. B. Kr. III, 66. 1323.
Wege [Straßen], durch Italien gezogen. B. Kr. I, 23. 906.
Weib, ein, gebiert eine Otter. ebd. 83. 978.
ein, ſticht einem Soldaten, der ſie ſchänden will, die Augen aus. ebd. 109. 1019.
Weiber der Sennonen zu Sclavinnen gemacht. Celt. 11. 88.

Weib, Verzweiflung der Weiber von Sagunt. Span. 12. 112f.
der von Metelum. Ill. 21. 547.
der Weiber des Mithridates. Mithr. 82. 803.
Weiber von Aſtapa ermordet. Span. 53. 135.
Tapferkeit der Luſitaniſchen. ebd. 71. 186.
der Bracariſchen. ebd. 72. 187.
der Weiber von Petilia. Hann. 29. 259.
der Amazonen. Mithr. 103. 833.
Patriotismus der Carthagiſchen. Carth. 93. 415.
der Römiſchen. Hann. 39. 267.
ſ. auch Frauen.
Weibliche, Geſandtſchaften. Ital. 5. Kön. 4. 46, 53.
Weihgeſchenke, der Proſerpina. Samn. 12. 78.
der Sicilianer ꝛc. in Carthago. Carth. 133. 135. 477, 480.
in Tarſus gemünzt. B. Kr. IV, 64. 1439.
Wein, genießen die Numidier wenig. Carth. 71. 584.
Cäſar's Leute berauſchen ſich zu Gomphi darin [beſond. die Germanen]. B. Kr. II. 64. 1122.
ausgegoſſen bei Verträgen. B. Kr. IV, 68. 1443.
Weinberge, im Gebiet der Marſer, verzäunte. B. Kr. I, 46. 933, 934.
bei Faventia. ebd. 91. 980.
Weiſe, die ſieben. Mithr. 28. A. 728,
Weitzenmehl, eine Kuh zum Opfer daraus geformt. ebd. 75. 791 f.
Weiſſagungen, ſ. Sibyllin. Bücher.
alte Weiſſagungen für Rom. B. Kr. I, 83. 978.
Willkührherrſchaft, Sylla's. ebd. 101. 1009.
eingeſtandene. vergl. 97. 98. 99. 1002, 1004, 1006.
C. Cäſar's. B. Kr. II, 107 f. 1177 f.
vergl. Tyrann. Tyrannenthum.
Wind, von Hannibal in Berechnung genommen. Hann. 20. 248.
macht die Geſchoſſe matt. ebd. 22. 251.
der Cauniſche. Mithr. 26. 724.
Octavian opfert den günſtigen Winden. B. Kr. V, 98. 1643.

iterlager, Scipio's und Hannibal's. Hann. 7. 234.
Hannibal's in Geronia. ebd. 15. 243.
die Libyer in Turditanien. Span. 16. 117.
der Römer und Carthager. Carth. 25. 327.
des Pyrrhus. Samn. 10. 74.
des Nobilior. Span. 47. 159.
des Lucullus. ebd. 55. 167.
zweier anderer Röm. Heerführer in Iberien. ebd. 58. 171.
des Plautius — im Sommer. ebd. 64. 177.
des Fab. Max. Aemil. in Corduba. ebd. 65. 179.
des Quinctius im Herbſt. ebd. 66. 180.
des Servilianus. ebd. 68. 183.
des Pompejus. ebd. 78 f. 194 f.
des Calp. Piſo. ebd. 83. 201.
deſſelben. Carth. 110. 446.
des Sylla. Mithr. 51. 756.
des Sertorius ꝛc. B. Kr. I, 110. 1021.
des Pompejus. B. Kr. II, 52 f. 1108 f.
lfe, wühlen die Gränzſteine um Carthago um. Carth. 56. 481.
ungleiche Vorbedeutung. B. Kr. I, 24. 908.
laufen auf dem Forum herum. B. Kr. IV, 4. 1374.
zerreißen einen von der Wache des Antonius. Ueble Wahrzeichen B. Kr. V, 79. 1624.
lfshaut, ſtatt des Friedensſtabs bei den Nergobrigern. Span. 48. 161.
ndergeſchwader, Macedoniſches, auserleſene Reiterei. Syr. 32. A. 615.
nſch, des Achilles, von Camillus gehegt. Ital. 8. 56.
ein anderer von Camillus. Celt. 5. 85.
rfſpieß, vielzackigter Iberiſcher. B. Kr. V, 82. 1628.
Maſiniſſa trifft damit Hannibal's Schild ꝛc. Carth. 46 350.
bei den Römern anders geſtaltet als die Schleuderlänzen. Celt 1. 79, 80.
durch die Nähe unbrauchbar Span. 27. 129.

X.

Xanthippus, aus Lacedämon, Heerführer der Carthager. Carth. 3. 304.
ihr schmähliches Verfahren gegen ihn. ebd. 4. 305 f.
Xanthus, Stadt in Lycien. B. Kr. IV, 52. 1428.
von Brutus belagert und erobert. ebd. 76—80. 1452ff.
die Bewohner ermorden sich alle selbst aus Freiheitsliebe. ebd. 80. 1456 f.
Xenophanes, Abgesandter des Philippus an den Hannibal. Mac. 1. 489 f.
Xerxes, König, bei Thermopylä. Syr. 18. 592.
Xerxes, ein Sohn des Mithridates. Mithr. 108. 117. 840, 854.
Xiphares, Sohn des Mithridates, von seinem Vater vor den Augen seiner Mutter getödtet. ebd. 107. 839.

Z.

Zacynthus, Insel im Jonischen Meere [jetzt Zante], Landung des Archelaus. ebd. 45. 748.
Sagunt, eine Colonie von ihr. Span. 7. A. 108.
Zama, Stadt in Numidien, Reitertreffen dabei. Carth. 36. A. 339.
Zehnte Mann, der, hinzurichten, s. Todesloos.
Zehente, Abgabe des zehenten Theils von den Saatfrüchten, des fünften von Baumfrüchten. B. Kr. I, 7. 885.
Zeit, von Appian nur bei wichtigeren Begebenheiten angeführt. Vorr. 13. 40.
Zelte, von einem Sturm zusammengeworfen. Mithr. 88. 812.
mit Lorbeeren bekränzt. B. Kr. II, 69. 1132.
Zelt, des Feldherrn, s. Feldherr.
Zenobius, Heerführer des Mithridates, mißhandelt die Chier. Mithr. 47. 749.
wird zu Ephesus ermordet. ebd. 48. 750.
Zenodotia, Stadt in Mesopotamien. Parth. 1723.
Zeugma, Stadt mit Brücke über den Euphrat. Parth. 127.

Zeuxis, Heerführer des Antiochus in der Schlacht mit den Römern. Syr. 33. 617.
Zinsnehmung, in Rom verboten, durch lange Gewohnheit eingeführt. B. Kr. I, 54. 942.
gerichtliche Verhandlung und Unruhen darüber. ebd.
Zoll, Zölle, verlangen die Salasser von Vorüberziehenden. Ill. 17. 543.
werden von den Röm. Rittern gepachtet. B. Kr. II, 13. 1060.
Zölle von Verkäufen und Vermiethungen, Erfindung der Triumvire. B. Kr. IV, 5. 1376.
Zorus, nach Einigen Erbauer von Carthago. Carth. 1. A. 500.
Zug, beschwerlicher der Scipionen durch Macedonien und Thracien. Mac. 7. Syr. 16. 23. 500, 588, 599 f.
deßl. des Manlius. Syr. 43. 635.
des Brutus und Cassius. B. Kr. IV, 103 f. 1487 f.
des Octav. durch Sicilien. B. Kr. V, 112 f. 1667 ff.
Zug en colonne. Span. 55. 167.
in viereckigter Schlachtordnung. ebd. 86. 204.
Zunft, Zünfte, Abtheilungen der Röm. Bürger, zu Gracchus Zeiten: 35. B. Kr. I, 12. 892.
zu diesen kommen 10 neue. ebd. 49. 937.
ihre Abtheilung in Curien. B. Kr. III, 94. 1354.
eine Zunft von Claudius benannt. Kön. 11. 49.
Abstimmung nicht mehr nach Zünften, sondern nach Centurien. B. Kr. I, 59. 950.
s. Curien und Centurien.
Zweikampf, zwischen Valerius und einem Celten. Celt. 10. 87.
zwischen Scipio und einem Celtiberier. Span. 53. 165.
zwischen Claudius Asellus und Taureas von Capua. Hann. 37. 266.
zwischen Scipio und Hannibal. Carth. 45. 349.
zwischen Massinissa und Hannibal. ebd. 46. 350 f.
zwischen einem Gallier und Mauren. B. Kr. I, 50. 939.
Zygactes, Fluß bei Philippi, Ursprung des Namens. B. Kr. IV, 105. 128. 1484, 1509.

Druckfehler und Verbesserungen.

Statt: Zufall lies: Fall. Seite 19. Linie 3. von unten.
„ P. „ J. „ 22. „ 10.
„ Eurytion l. Euryleon. S. 44. L. 11.
„ übersetzten Sammlung. Uebersetzungssammlung. S. 46. Anm. **)
Das Comma nach Ritter zu tilgen. S. 65. L. 6. v. unt.
Vor: Die Griechen ꝛc. ist zu setzen: 2. S. 83. L. 20.
„ Weil die Röm. ꝛc. zu setzen: 3. S. 84. L. 15.
Statt: Aeltern l. Aelteren. S. 119. L. 1. v. unt.
ebenso. „ 120. „ 5. „ „
„ feindlichen l. friedlichen. S. 153. L. 6.
„ Bitbilis l. Bilbilis. S. 159. Anm. ***).
„ Oeilis l. Oeile. S. 169. L. 24. und Anm. **).
ebenso viermal. S. 170. L. 4. u. Anm.
„ Bostitaner l. Bastitaner. S. 180. L. 16.
„ schmählig l. schmählich. S. 185. L. 3.
ebenso. „ 186. „ 9.
„ des Bergidune l. das Bergidum. S. 219. Anm. **)
„ Römen l. Römern. S. 224. L. 20.
„ Elepanten l. Elephanten. S. 229. L. 18.
„ Heer l. Haar. S. 232. L. 1.
Nach: befahl er — setze: , [Comma]. S. 241. L. 4. v. unten.
„ Anno s. [Hanno]. S. 249. L. 2.

Druckfehler und Verbesserungen.

Herdonea lies: Herdonia. Seite 276. Linie 18.
Antonia l. Aulonia. S. 277. L. 20.
***) setze: *). S. 284. L. 12.
† s. **). ebendaselbst. L. 14.
Clupeo lies: Clupea. S. 304. Anm. *).
bezahlen l. bezahlten. S. 307. Anm. *).
zerstücken l. zerstückeln. S. 321. L. 9.
noch l. nach. S. 331. Anm. ***).
Tila l. Cilla. S. 339. Anm. *).
Cillo l. Cilla. S. 342. L. 4. v. unt.
† Einmal zu streichen. S. 345. L. 17.
Messathes lies: Massathes. S. 348. L. 10.
Aceraner l. Acerraner. S. 371. letzte L.
Verwande l. Vorwande. ebd.
Räuchfasser l. Rauchfässer. S. 376. L. 13.
wie l. wir. S. 396. L. 5. v. unt.
denn l. dann. S. 406. L. 11.
dennnoch l. denn noch. S. 410. letzte L.
93. setze: 95. vor: Carthago ꝛc. S. 424. L. 24.
waren, die — lies: voran die [ohne ,] S. 429. L. 10.
ihm l. ihn. ebd. L. 3. von unt.
der l. den [welchen]. S. 433. L. 5. v. unt.
besiegt l. besetzt. S. 434. L. 1.
ihnen l. ihm. S. 437. L. 5.
dann l. denn. ebd. L. 6.
der Weise l. der Weisse. S. 443. L. 19.
Ca . l. Carth. S. 445. Anm. †).
bewar l. bewarb. S. 449. L. 1.
in der Stadt l. in die Stadt. S. 457. L. 4. v. unt.
Lagerschiffen l. Lastschiffen. S. 461. L. 9. v. unt.
da auf l. darauf. S. 463. L. 8.
Feindes Land l. Feindes Hand. S. 469. L. 7.
vierzig l. vierhundert. S. 478. L. 18.
den Pompejus nach Libyen l. den Pompejus nach Aegypten.
S. 481. L. 2. v. unt.
Ptolemäus l. Ptolemäus. S. 484. Anm. **).

Statt: Magdalsis lies: Magdalses. Seite 486. Linie 3. von unt.
„ 3. setze vor Lucius ꝛc. 5. S. 494. L. 4. v. unt.
„ das lies: des. S. 495. Anm. **).
„ hinwiesen l. hin [her=]riefen. S. 500. L. 7.
„ Einzuge l. Hinzuge. S. 501. L. 10.
„ Dankschrift l. Denkschrift. S. 502. L. 2.
Das Comma nach „Bericht" zu streichen. S. 503. L. 13.
Statt: Sommerfeste lies: Sonnenfeste. S. 506. L. 9.
„ Benennung l. Berennung. S. 521. letzte L.
„ Cleamporus l. Cleemporus. S. 530. L. 6.
„ Moentiner l. Moëntiner. S. 542. L. 19.
„ versöhnten l. verhöhnten. S. 543. L. 19.
„ Metulus l. Metulum. S. 545. L. 2. und Anm. *).
ebenso. S. 547. letzte L.
„ nähere l. näherte. S. 554. L. 2.
„ des zehnten Buches ist zu setzen: des eilften Buches. Inhaltsüberschrift im 5n Bdchn. S. 561. L. 2. und so oben durch das ganze Bändchen. [Vergl. Bericht. S. 677.]
„ Besitzungen l. Besatzungen. S. 568. L. 7.
„ Acernanien l. Acarnanien. S. 590. L. 8.
„ Aetolien l. Aeolis. S. 600. L. 17.
„ alten l. allen. S. 610. Anm. **) letzte L.
„ Calycadmus l. Calycadnus. S. 627. L. 12.
„ Sarpedonius l. Sarpedonium. ebd.
„ Collius l. Tollius. S. 644. Anm. ***).
„ Androcullus l. Androcottus. S. 653. L. 1.
„ Beronice l. Berenice. S. 669. L. 9.
ebenso. S. 670. L. 1. u. Anm. *).
„ Denn l. Den. S. 673. L. 1. v. u.
„ Leodicea l. Laodicea. S. 684. L. 25.
„ mit Diesem l. mit dieser. S. 688. L. 14.
„ den Besitz der Stadt verschafften l. zum Besitz der Stadt verhelfen. S. 689. L. 6. u. 7.
„ Colchi l. Colchis. S. 690. L. 20. u. 29.
Nach: Gesang das Punctum zu streichen und hinter 20. zu setzen. S. 692. Anm. *).

Druckfehler und Verbesserungen.

συνθηκη lies συνθηκη. Seite 695. Anm. *).
Cap. 5. l. Cap. 4. S. 696. Anm. **).
Democratie l. Democratie. S. 700. L. 2. v. unt.
Cap. 63. l. Cap. 60. ebd. Anm. *).
Maninus l. Manius. S. 705. Anm. *).
Cherroneſes l. Cherroneſus. S. 706. L. 3. v. unt.
jer l. der. S. 709. L. 2.
jeß l. daß. S. 711. L. 4. v. unt.
jebot l. Gebot. S. 712. L. 12.
venigſtens l. meiſtens. S. 722. L. 8. v. unt.
Rhodus l. Rhodus. S. 724. Anm. *).
ieß l. hieß. ebd. Anm. ***).
lycyer l. Lycier. S. 726. L. 8.
ſich erheben l. ſich erhoben. S. 732. L. 6.
Allgemeiner l. Allgemeinen. S. 737. L. 19.
Gelbes l. Goldes. S. 741. L. 5.
Mithritades l. Mithridates. S. 748. L. 9.
möchte l. möchten. ebd. L. 15.
Einigen l. Einige. ebd.
Agamemnon l. Agamemnons. S. 759. L. 4. u. unt.
Typſela l. Typſella. S. 763. L. 22.
ebenſo. S. 764. L. 6.
Manius l. Nonius. S. 769. L. 13.
räumen l. reimen. S. 780. Anm. *).
; ſetze: , [Comm]. S. 783. L. 15.
Anm. 7. ſ. Anm. *. S. 785. Anm. *).
Feuerzeichen ſetze ſtatt: , ein: ; S. 798. L. 6.
Pompejus l. Pomponius. ebd. Anm. **).
Autolicus l. Autolycus. S. 804. L. 18.
Eifer, des Verfolgens halber, weit ꝛc. l. vom Eifer des Verfolgens hatten weit ꝛc. S. 809. L. 1. u. 2.
einem l. einen. S. 816. L. 4.
ſichtbarn l. ſichern. S. 818. L. 1.
ſetze: , [Comma]. S. 830. L. 5.
Cap. 49. lies: Cap. 50. S. 837. Anm. **).
ermorbeten l. ermorbete. S. 840. L. 7. v. unt.

Statt: Hystäspes lies: des Hystaspes Sohn. Seite 852. Linie 9.
„ Phanagoreer l. Phanagorier. S. 858. L. 14. u. 15.
„ Antoninus l. Antonius. S. 860. L. 9.
„ Haare l. Heere. S. 881. L. 2.
„ dann l. denn. S. 883. L. 6. v. unt.
„ nahmen sie ihnen l. nahmen sie sie ihnen. S. 885. L. 12.
„ es l. er. S. 889. L. 16.
Vor: Da erhob sich:c. setze: 15. 895. L. 15.
Statt: Morde l. Mord. S. 898. L. 16.
„ künstlichen l. künstlicher. S. 922. L. 6. v. unt.
„ erlangten l. verlangten. S. 939. L. 20.
„ Mine l. Miene. S. 955. L. 1.
„ S. 285. Anm. 10. l. S. 218. Anm. *. S. 957. Anm. **).
„ vestriis l. vestris. S. 958. Anm. *).
„ auf l. auch. S. 976. L. 2.
„ Heern l. Herrn. S. 979. L. 15.
„ er l. es [oder man]. S. 985. L. 12.
„ in l. an. S. 988. L. 12.
Nach: Nicomedes setze: , [Comma.] S. 1021. L. 4. v. unt.
Statt: nur l. nun. S. 1022. L. 8.
In Anm. ** ist zu streichen: Anm. 61. S. 1023.
Die Anm. ** S. 1024. ist falsch. Es sollte blos heißen: Vergl. S. 608. A.
Statt: durch den Sp. lies: durch welchen Sp. S. 1032. L. 12.
„ vorgeblich l. vergeblich. S. 1037. L. 17.
„ ihren l. ihnen. S. 1068. L. 6.
Nach: Stadien setze: * S. 1085. L. 3. v. unt.
Statt: auch lies: euch. S. 1098. L. 3.
„ die Sab. l. den Sab. S. 1100. L. 3.
Nach; „Pompejus“ setze statt: ,]Comma] ; nach „waren“ statt: ; ein , [Comma]. S. 1107. L. 1. u. 2. v. unt.
Statt: fruchtlos lies: furchtlos. S. 1147. L. 7.
Das Comma nach „zwanzigtausend“ zu tilgen. S. 1165. L. 1.
Statt: Eltern lies: Aelteren. S. 1173. L. 8.
„und“ ist Einmal zu streichen. S. 1209. L. 14.

Statt: Beſchluſſe lies: Beſchlüſſe. Seite 1210. Linie 7. von unt.
„ IV, 13. l. IV, 12. S. 1220. Anm. *).
„ nach l. noch. S. 1225. letzte L.
„ Mit ſo großer Zuverſicht des Wahrſagenden vorgebracht wurden, l. mit ſo großer Zuverſicht ſie auch der Wahrſager vorbrachte. S. 1227. L. 1.
„ Pythagoras l. Pithagoras. S. 1231. L. 4. v. unt.
ebenſo. S. 1232. L. 4.
„ Cap. 22. l. Cap. 62. S. 1245. Anm. *).
„ ὠφηλσαντα l. ὠφελησαντα. ebd. Anm. *).
„ unten Cap. 134. l. unten IV. Cap. 134. ebd. Anm. *).
„ſie“ iſt Einmal zu ſtreichen. S. 1246. L. 3. v. unt.
„dieß“ iſt zu ſtreichen. S. 1260. L. 3. v. unt.
Statt: wäreſt lies: wareſt. S. 1261. L. 13.
„ ſolle l. hätte. S. 1267. Anm. *).
„ gehandelt l. behandelt. S. 1279. L. 4.
„ biete l. viele. S. 1298. Anm. *).
„ Senatsgliedern l. Senatsglieder. S. 1301. L. 4.
„ , [Comma] ſetze: . [Punct] nach: heraus. S. 1304. L. 17.
„ der lies: den. S. 312. L. 3. v. unt.
„ mit Ehre l. mit Ehren. S. 1314. L. 8.
„ zwichen l. zwiſchen. ebd. L. 2. v. unt.
Vor: Dieß war ꝛc. ſetze: 61. S. 1317. L. 5.
Statt: Verlegenheit lies: Ueberlegenheit. S. 1322. L. 15.
„ beigenommenen l. herbeigekommenen. S. 1325. L. 8. v. u.
„ abſtieß l. abließ. S. 1327. L. 8.
„ ad Dio l. ad Div. ebd. Anm. *).
„ es l. er. S. 1331. L. 9.
„den“ Einmal zu ſtreichen. S. 1335. L. 2.
Statt: Epiſt. lies: Epit. ebd. Anm. *). L. 3. v. unt.
„ * ſetze: ** ebd. L. 2. v. unt.
„ erzählten lies: erzählen. ebd. L. 5.
„ den Mitbürger l. der. S. 1337. L. 5.
„ parvatam l. parvulam. S. 1340. A. L. 4. v. unt.
„ bereits l. bereit. S. 1345. L. 6.
„ wurde l. werde. S. 1346. L. 16.

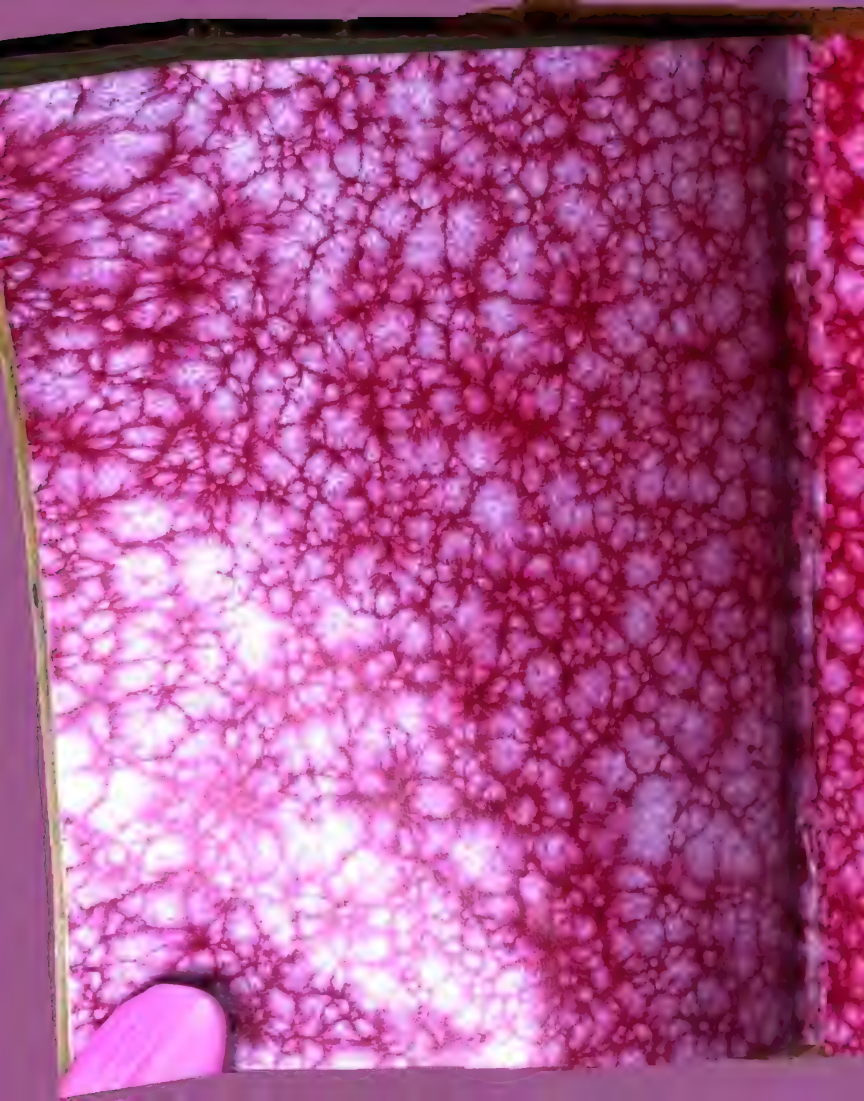
Statt: begleitet lies: bekleidet. Seite 1347. Linie 1.
„ S. 49. l. 57. ebd. Anm. letzte L.
„sie“ zu streichen. 1357. L. 16.
Statt: bekannt lies: erkannt. ebd. L. 4. v. unt.
„ befehl l. befahl. S. 1358. L. 10.
„ Berbula l. Barbula. S. 1365. L. 7. u. 8. v. unt.
„ selner l. seiner. ebd. L. 4. v. unt.
„ Myedus l. Myndus. S. 1366. L. 6. v. unt.
„ vollkommen l. vollkommene. S. 1377. L. 3.
„ 18 Bdchn. S. 1. Anm. 1. setze: 18 Bdchn. Vorr. 1. S. 29.
Nach: Zwiste setze: , oder unsere:c. S. 1381. L. 1.
Vor: In der Götter Namen:c. setze statt: 10. 11. S. 1381. L. 1. v. unt.
„ Der Erste setze: 12. ebd. L. 16.
Statt: Bruger l. Bruder. S. 1383. L. 1.
„ begleiteten l. bekleideten. S. 1384. L. 11. u. 12.
„ begleitetes l. bekleidetes. S. 1388. L. 9.
„ Quästor l. Aedil. S. 1389. L. 21.
„ begleitet l. bekleidet. S. 1390. L. 1.
„ vaterländischen l. väterlichen. ebd. L. 9. u. 10.
„ kehrten l. kehrte. S. 1394. L. 8.
„ Cap. 49. l. Cap. 46. ebd. Anm. *).
Vor: Statius setze: 25. S. 1397. L. 18.
Statt: seinen Mitsch. lies: seine Mitsch. S. 1402. L. 2.
„ Barbulo l. Barbula durchs ganze Cap. S. 1424. u. 25.
„ begleiteten l. bekleideten. S. 1425. L. 18.
„ Xantus l. Xanthus. S. 1428. L. 20.
„ unserer l. unsere. 1443. L. 1.
„ Matopan l. Matapan. S. 1451. Anm. *).
„ Beute l. Leute. S. 1453. L. 11.
„ Xanthins l. Xanthus. S. 1455. L. 12.
„ unterworfen l. unterwarfen. S. 1458. L. 4. v. unt.
„ Asinus l. Asinius. S. 1461. L. 6.
„ Hyppona l. Hippon. ebd. L. 11.
„ dann l. denn. S. 1471. L. 14.
„ vorgaben l. vorgeben. S. 1474. L. 13.

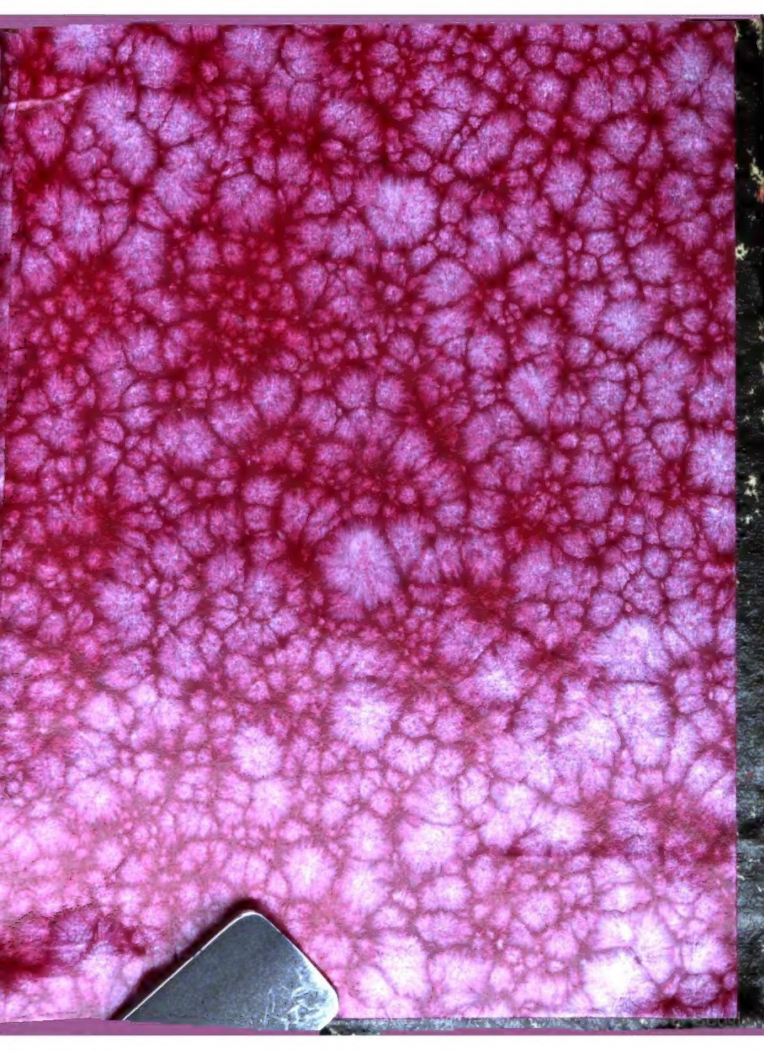
Statt: Aufsetzung lies: Aussetzung. Seite 1475. Linie. 1.
„ gesetzten l. gehegten. S. 1480. L. 5. v. unt.
„ Corpiter l. Corpiter. ebd. L. 2. v. unt.
ebenso. S. 1481. L. 2.
deßgleichen. S. 1483. L. 3. v. unt.
„ Zygartes l. Zygactes. S. 1484. L. 3.
„ Blachfelfeld l. Blachfeld. S. 1490. L. 4. v. unt.
„ niemal l. einmal. S. 1497. L. 4.
„ der l. die. S. 1502. L. 4. v. unt.
„ . [Punct] nach verbergen setze: , [Comma]. S. 1504. L. 16.
„ 127. f. 137. S. 1520. L. 7.
„ betriegt lies: betriegt. S. 1528. L. 4. v. unt.
„ Asenobarbus. l. Ahenobarbus. S. 1530. L. 21.
„ melchen l. welchen. S. 1532. L. 22.
„ schickt l. schickt. S. 1533. L. 7.
„ Hipponicum l. Hipponium. S. 1534. L. 2. v. unt.
„ * nach Clodius setze: ** ebd. L. 19.
„ an l. von. S. 1549. L. 3.
„ Silen l. Seiten. S. 1553. L. 12.
„ gegenwärtig l. gewärtig. S. 1556. L. 19.
„ Leichwache l. Leibwache. S. 1558. L. 16.
„ noch l. doch. S. 1560. L. 7.
„ Cephalonia l. Cephalenia. S. 1564. L. 3.
Nach: Antonius setze: *). ebd. L. 13.
Statt: Der lies: den. S. 1565. L. 2.
„ nur l. nun. S. 1568. L. 10.
„ den l. dem. S. 1571. L. 10.
„ Feldherrleibwache l. Feldherrnleibwache. S. 1573. L. 4. v. u.
„ Lezidus l. Lepidus. S. 1578. L. 7. v. unt.
„ Hicenach l. Hiernach. S. 1589. Anm. *).
„ [Feldherr=] l. [Feldherrn=]. S. 1597. letzte L.
„ hilden l. bilden. ebd. Anm. *).
„ Pompejus l. des Pompejus. S. 1598. letzte L.
„ euch l. auch. S. 1605. L. 19.
„ Mäcanos l. Mäcenas. S. 1607. L. 20.
„ 36 setze: 56. S. 1609. Anm. †).

Statt: Pithacusä lies: Pitheeusä. Seite 1613. Linie. 4.
„ Annaria l. Aenaria. ebd.
ebenso. ebd. Anm. *).
deßgleichen. S. 1614. L. 2. v. unt.
„hat“ ist Einmal zu streichen. S. 1616. L. 16.
Statt: Epidamus lies: Epidamnus. S. 1620. letzte L.
„ Micilio l. Micylio. S. 1623. letzte L.
„ einer l. Einen. S. 1630. L. 4.
„ zerschellt an l. zerschellt. S. 1635. L. 11.
„ Kielo l. Kiele. S. 1636. Anm. **).
„ Taurus l. Taurus. S. 1644. L. 6. Wie überhaupt u und n öfters verwechselt sind.
„ Pagias l. Papias. S. 1651. Anm. *).

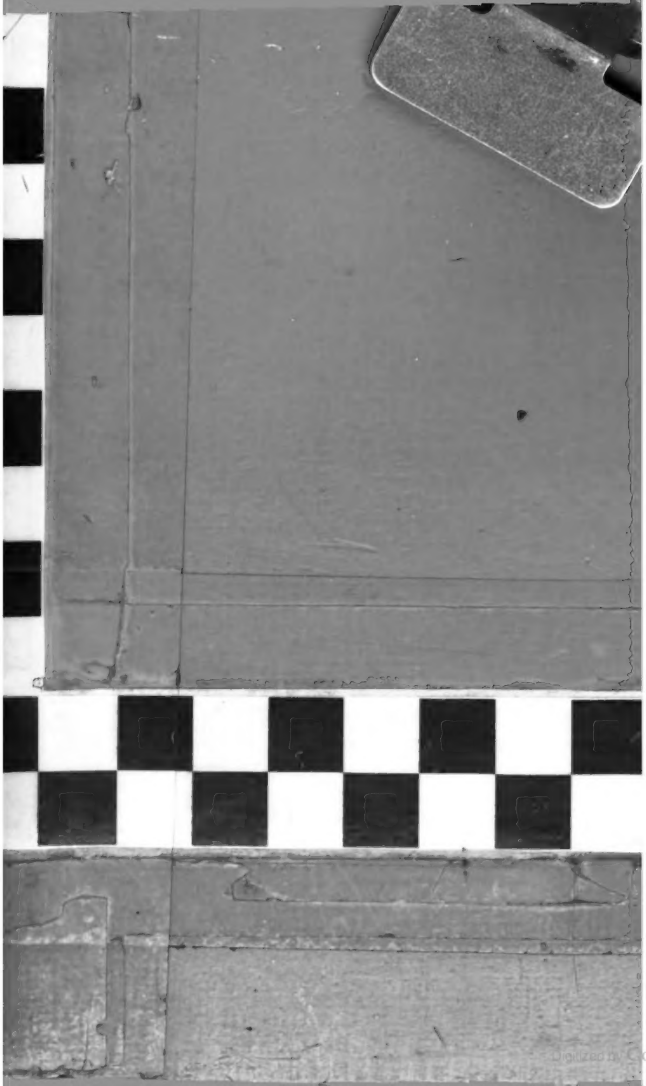
Österreichische Nationalbibliothek
+Z156248108

gitized by Google





Digitized by Google


Digitized by Google

Digitized by Google